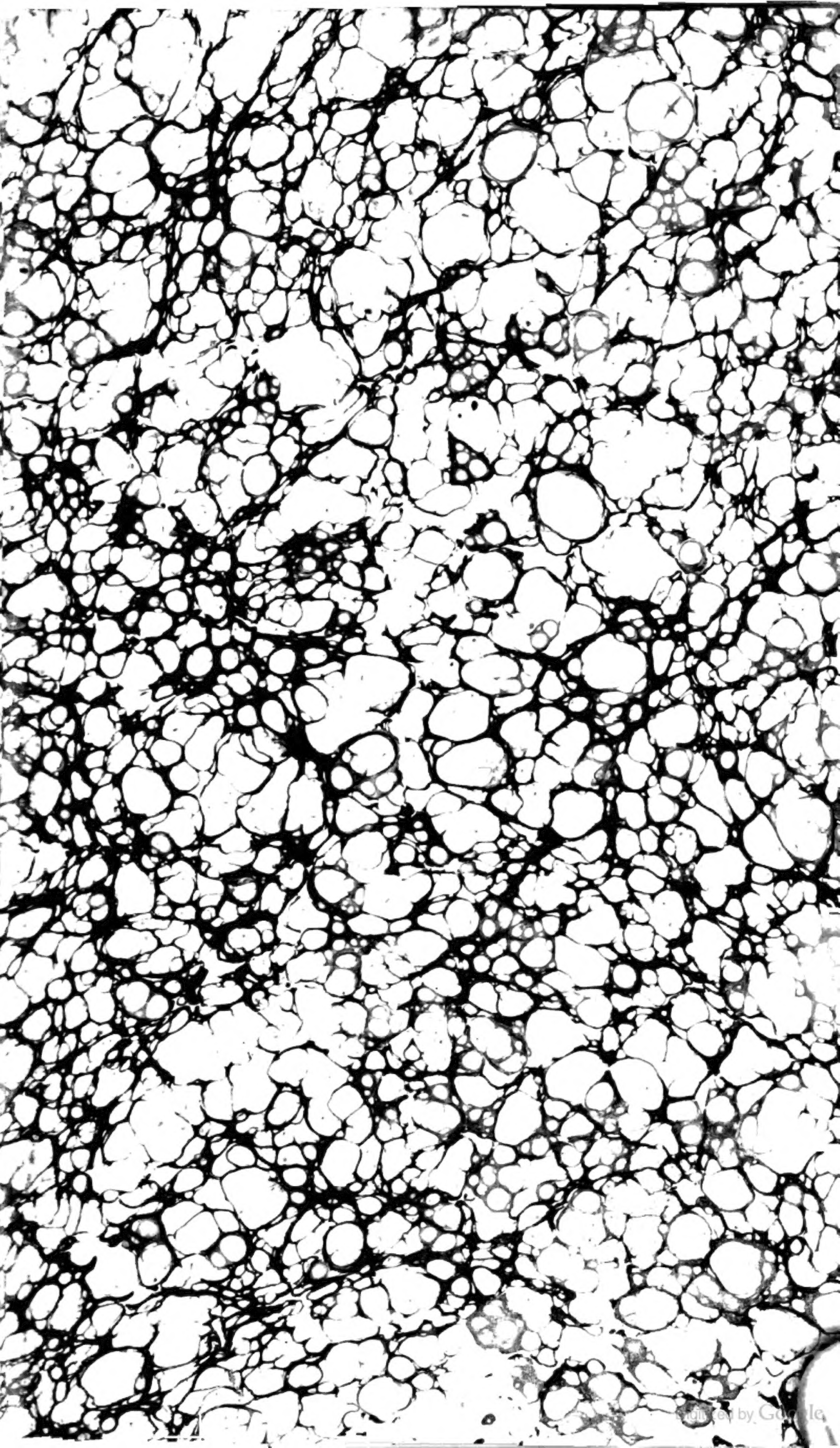
VERSUCH EINER GELEHRTENGESCHICHTE VON HAMBURG NACH ALPHABETISCHER ORDNUNG MIT KRITISCHEN UND PRAGMATISCHEN BEMERKUNGEN. -...

Johann Otto Thiess





Johann Otto Thiessens

Versuch

einer

Gelehrtengeschichte

von

Hamburg

nach alphabetischer Ordnung

mit

kritischen und pragmatischen Bemerkungen.

Zwei Theile.

Nescio, qua natale solum dulcedine cunctos

Ducit: et immemores non sinit esse sui.

Ovidius.

Hamburg,

in der Heroldschen Buchhandlung, 1783.


K. K. HOFBIBLIOTHEK
WIEN

Vorrede

Nicht, um hiedurch anzuzeigen, daß ein neues zum Autor, das ist: zum **Wir** geworden sei: sondern blohs der lieben Mode zu gefallen, und um das gar zu dünne Ansehn zwei auf einander folgender Titelblätter zu verhindern, mögen diese Reihen den Namen einer **Vorrede** tragen, ob sie sich gleich so wenig dazu schikken, wie die Lappen zum französsischen Damenpuz. Den wer hier eine süllogistische Abhandlung von dem Nuzzen der Gelehrtengeschichte überhaupt, und der Hamburgischen insbesondre, oder eine weitläuftige Beantwortung der gegen diesen Nuzzen gemachten und noch zu machenden Einwürfe, oder eine dikwanstige Nachricht von den beglaubten Dokomenten und Hülfsmitteln dieses Buchs. oder eine vierschrötige Schutzschrift für dies — Unternemen: eine **Gelehrtengeschichte von Hamburg — mit kritischen und pragmatischen Bemerkungen** — zu schreiben, oder eine mikrologische Hererzälung von der Oekonomie dieses Werks und seiner Teile, oder eine stolze Enträzlung der Bewegursachen des Verfassers zu diesem Schrit ins vaterländische, und nach den Grenzen her sich versamlende Publikum, oder eine Entschuldigung wegen Ungleichheit der Auffäzze und übrigen Fele, oder eine schriftstellermähßige Bitte wegen Austilgung und Besrung der Drukfehfeler, oder einen Fehdebrief an stachlichte Rezensenten, oder eine Vielversprechung zur kürftigen Ausgabe, oder sonstige Terminologien der Vorredner, als da sind: Her Verleger, Nachdruck rc. rc — wer dis, sag ich, hier ganz oder stückweise zu finden, vermeint, der lahs bis hieher ver-

 geblich

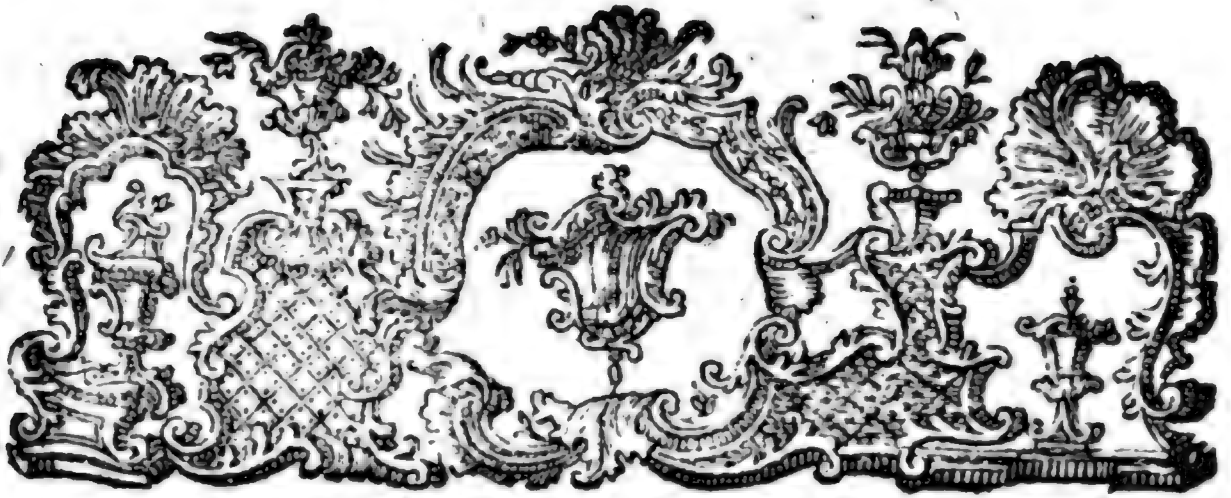
geblich, und lese nicht weiter. *) — Den einmal ist das Buch nun da, und izt noch ein langes Präludium zu machen, das wäre **fast** so (den man hat umlängst in einer Preisschrift ausfündig gemacht, daß alle Gleichnisse hinken, also wen sie nur nicht lahm sind) **fast** so wäre es, als wen Jemand die zu sich geladnen Gäste zur Tafel füren, irem hungrigen Magen aber vorher wolbedächtlich demonstriren wolte: wie nohtwendig überhaupt das Essen, und nüzlich insbesondre die aufgetragne Speise sei, wie und auf welche Art sie bereitet worden, warum er dis Gastmal habe geben wollen, und was dabei sein Endzwek nicht sei; und dan noch zulezt um Endschuldigung bäte, für dismal nicht besser bewirthen zukönnen. Drüber **wird das Essen** kalt und unschmackhaft, und der **Appetit** entweder unordentlich, oder galligt, oder verstopft — Nun fiat applicatio — Ich kan zwar nicht behaupten, daß meine Leser mit hungrigen Magen zu meinem Buch als zu einem Gastmal kommen werden, — ich mögte vielmehr argwönen: daß mancher nur aus Neugierde — durchblättert: allein ich wil Sie doch deswegen nicht, wider alle Höflichkeit, aufhalten, sondern Sie nur ganz kurzlich, aber doch auch in allem Ernst, mit **OWENS** Woreen bewillkommen.

Qui legis ista, tuam reprehendo si mea laudas.
Omnia stultitiam, si nihil — invidiam.

*) Was sonst noch wol mit Fug in dieser Vorrede hätte Plaz finden können, das steht in der Nachrede.

Versuch
eines
Hamburgischen
Gelehrtenlexikon.

Erster Theil.



A.

1. **R. Samuel Abatz**, ein gebohrner Hamburger und jüdischer Arzt, lebte um das Jahr 1670 und schrieb:

R. *Bechai Senioris* obligatio cordium, liber theologico-moralis (Spanisch übersezt.) Amstelodami A. M. 5430 (1670) in 4.

2. **Jakob Abendana**, ein gebohrner Hamburger, ein berühmter und gelehrter, vorzüglich aber in der hebräischen Sprache und rabbinischen Dialektik sehr geübter jüdischer Arzt, der ebenfals zu Amsterdam durch Gelehrsamkeit und Schriften berühmt wurde, hierauf aber nach England gieng, und bis an seinen im Jahr 1685 erfolgten Tod Archisynagog zu London war. Er hat geschrieben:

1) Commentarius in loca selecta vocesque & res difficiliores V. T. a *R. Salomone Ben Melech* conscriptus, ab ipso autem, post editionem Constantinop. publicatus. Accessit ipsius spicilegium rerum in isto praeteritarum, cum epist. dedic. ad ordd. Belgii fœderati. Amstelod. A. Jud. 5421. (i. e. Chr. 1661) in fol. 1685 in fol.

2) *Cuzary*, libro de grande sciencia, y mucha doctrina: discursos, que passaron entre el Rey Cuzar, y un singular Sabio de Ysrael, il amado R. *Yshach Sangueri.* Fue compuesto ette libro, en la lengua Arabiga, por el doctissimo R. Yeuda Levita, y traduzido en la lengua sancta por el Famoso traductor, *R. Yeuda Aben Tibon*, el en Anno de 4927. de la Criacion del mundo, y agora nulvamente traduzido del Ebraico, en Espannol, y commentado, por el Hacham *R. Jacob Abendana*, con bestils facil y grave. Amstelod. A. J. 5423. (s. Chr. 1663.) in 4.

3) Disceptatio epistolaris hebraica *Anton. Hulsii* Theologi Leidensis, cum Abendana, de loco Hagg. II. 9. quinque epistolis Hulsianis, et tribus *Abendanae* comprehensa, et, cum versione latina, edita. Lugd. Batav. 1669. in 4.

Auch sind verschiedene Schriften, worunter die spanische Uebersezzung der Mischna merkwürdig ist, ungedrukt geblieben.

3. **Isaak Abendana**, ein ebenfals berühmter jüdischer Arzt und gebohrner Hamburger, auch Vorleser der hebräischen Litteratur zu Oxford, hat unterschiedene Schriften, und unter andern auch eine lateinische Uebersezzung der Mischna des Talmuds verfertigt. *)

4. Wolf-

*) Moller hat in seiner Cimbria literata auch die beiden hamburgischen Erzbischöfe Adalbert und Adaldag angeführt. Ich habe sie aber deswegen weggelassen, weil sie eigentlich keine Schriftsteller gewesen, sondern nur Di-

4. **Wolfgang Heinrich Adelung**, Lehrer an der St. Katarinenschule in seiner Vaterstadt, Hamburg, gab heraus:

1) Thesaurus historiarum, oder Neueröfnete Schatzkammer rarer und auserlesener Historien, unter 150 Titeln. Hamburg 1695 und 1706 in 8.

2) Kurtze historische Beschreibung der uhralten Ansee-Kauf- und Handelstadt Hamburg, aus vielen Scribenten, alten Uhrkunden und Annalibus zusammengetragen. Hamburg 1696 in 4.

3) Hamburgischer Curiositaeten-Calender. Hamburg 1697-1712. in 4.

4) Vorstellung der Conjunction Mercurii et Solis. Hamb. 1707 in 4.

5) Hochheilige Paßions-Andachten. 1723 in 8.

5. **Johann Aepinus**, der heiligen Schrift Doktor und erster Superintendent in Hamburg, ward im Jahr 1499 im Brandenburgischen gebohren, zuerst Rektor in der Mark Brandenburg, ferner zu Wismar, und endlich zu Stralsund, 1529 Hauptpastor an der St. Peterskirche in Hamburg, 1532 Superintendent, und starb 1553 am 13 Mai. Mehrere Nachricht von ihm findet man im 3 Theile dieses Werks, S. 3 fgg.

6. **Eberhard Ahrens**, Prediger zu Grumtof im Flensburgischen, ist in Hamburg gebohren, und sein Vater war hieselbst ein Bürger. Er vertheidigte im Jahr 1695 im Hörsal unsers Gymnasiums unter dem

Diplome von ihnen übrig geblieben sind, daher sie auch Her Hauptpastor Sturm im 1 Theil seines Handbuchs zur Kenntnis theologischer Schriftsteller unter den Deutschen. Halle 1770 in 8. übergangen hat.

Vorsiz des berühmten **Meyer** eine gelehrte Abhandlung de virginis Mariae partu, und ward im Jahr 1715 Prediger zu Grumtof, woselbst er auch gestorben. Er hat drukken lassen:

1) Eine Schrift auf **Christian Mothes** erbärmliche Niederlage 1703. in 4.

2) Gastpredigt zu Maslingbuhren gehalten von der fleischlichen Sicherheit der heutigen Welt. Hamburg 1705 in 4.

3) Antrittspredigt zu Grumtoff in Flensburg. 1717 in 4.

7. **Nikolaus Alardus**, der heiligen Schrift Doktor, Generalsuperintendent der Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst und Pastor an der St. Lambertskirche in Oldenburg, wurde zu Süderau in Stormarn am 17 September 1644 gebohren, im Jahr 1675 Prediger zu Tönningen, 1679 Doktor der Theologie zu Kiel, 1682 zugleich Probst in Eiderstädt und 1686 endlich Superintendent zu Oldenburg. Er starb zu Hamburg am 3 Oktober des Jahrs 1699 und ward in St. Katarinenkirche begraben.
Seine gedrukte Arbeiten sind:

1) Disputatio de materia et forma, atque ortu animae humanae. Praeside *Kil. Rudraufio.* Giess. 1665 in 4.

2) Disputatio de christiana morum doctrina, Praeside *D. Gerhardo Titio.* Helmst. 1668 in 4.

3) Idea theologiae, succinctis definitionibus methodicis, in filiorum gratia proposita. Oldenb. in 8.

4. Ta-

4) Tabulae, gramm. Hebraicam, Chronologiam, exhibentes in usum filiorum. Oldenb. in folio.

5) Christus θεάνθρωπος, ex cap. I. ep. ad Hebraeos; Disp. inaugural. Praeside *D. Christ. Cortholto* demonstratus. Kilon. 1679 in 4.

6) Oldenburgische Catechismus-Lehre, oder Erklärung der V. Hauptstücke des Catechismi Lutheri. Oldenburg 1689 und 1707 in 12.

7) Handbuch vor die Prediger. Oldenburg 1690 und 1719 in 12.

8) Theologisches Bedenken über den von einigen des Hamburgischen Ministerii publicirten Religions-Eid. 1690 in 4.

9) Warnung vor der gefährlichen Nachfolge des Abfalles des zu den Calvinisten übergetretenen Oldenburgischen Predigers, Marci Steffens. Oldenburg 1691 in 8.

10) Gottes freundliches Trostwort an Ephraim oder Leichpredigt über M. Henr. Bröckelmann, Past. zu Wederstärt aus Jer. XXXI, 20. Oldenburg 1691 in 4.

11) Feststehende Warnung vor der Nachfolge des gefährlichen Abfalls Marci Steffens, wider ein derselben Anno 1693 entgegengesetztes Büchlein Herzensgrund genant. Samt einem kurzen Beweise der gesamten evangelischen Lehre, welche von den Reformirten wird in Zweifel gezogen. Hamburg 1693 in 12.

12) Verderbter Zustand der Reformirten Kirche, auf Veranlassung eines Anno 1693 gedruckten Brie-

ses *Modesti Veridici* vorgestellet. Oldenburg 1694 in 12.

13) Verfall der Reformirten Kirche auf Veranlassung eines, von Marco Steffens, Anno 1694 seiner feststehenden Warnung entgegengesezten Büchleins, genannt Silentium post clamores vorgestellet. Oldenb. 1696 in 8.

14) Oldenburgisches Gesangbuch und Gebethbuch mit seiner Vorrede. Oldenb. 1690 in 12.

15) Die Teutsche Biblia D. Mart. Lutheri mit seiner Vorrede. Goslar 1696 in fol.

8. **Nikolaus Alardus**, der Weltweisheit Doktor, Pastor und Lektor der Theologie am Dom in Hamburg, des Vorigen Sohn, wurde im Jahr 1683 den 6 September zu Tönningen im Eiderstädtischen gebohren. Er widmete sich ebenfals der Gottesgelehrsamkeit, studirte zu Kiel, ward im Jahr 1712 Prediger zu Neuenkirchen, 1717 Prediger zu Steinbeck und 1738 den 9 Mai Pastor zum Dom in Hamburg. Er starb im Jahre 1756 am 13 Februar und hat einige einzelne Predigten durch den Druk bekant gemacht, wie auch

1) Decas *Alardorum* scriptis clarorum̄. Hamburgi 1721 in 8.

2) Bibliotheca harmonico-biblica. Hamb. 1735 in 8.

9. **Julius Gustav Alberti**, Prediger an der St. Katarinenhauptkirche in Hamburg, ward im Jahr 1723 den 16 August zu Hannover gebohren. Er widmete sich der Gottesgelehrsamkeit unter Anführung treuer Lehrer in Schulen und auf der Universitaet Göttingen. Im Jahr 1753 am 4 Adventsontage wurde er zum Pre-

Prediger in Grossenschneen und zwei Jahre darauf, nämlich 1755 den 20 April zum Prediger an der Hauptkirche St. Katarinen in Hamburg berufen. Er entschlief am 30 März des 1772 Jahres. "Er war ein "tiefdenkender, gründlicher und beredter Prediger, ein "Freund der Wahrheit, ein Muster der Rechtschaffenheit, "ein liebreicher Eheman und ein gütiger Vater." — *)

Durch folgende Schriften hat er sich in ganz Deutschland berühmt und beliebt gemacht:

1) Sammlung einiger Predigten über ausgesuchte Texte. Hamburg 1762 in gr. 8. (Her D. **Ernesti** urtheilt von ihnen, im 3 Bande der neuen theologischen Bibliothek, S. 658: "daß "sie leicht, deutlich, fliessend, aufgeweckt und "angenehm geschrieben sind, und daß Niemand "sie ohne Nutzen und Vergnügen wird lesen "können;" und Her **D. Nösselt** zählt sie in der Anweisung zur Kenntnis der besten allgemeinern Bücher in allen Theilen der Theologie, Leipzig 1779 S. 586, zu den Mustern schöner Predigten.)

2) Anleitung zum Gespräch über die Religion, in kurzen Säzzen, besonders zur Unterweisung der Jugend. Nebst einem Anhange von Schriftstellen, welche diesen Säzzen theils zur Erläuterung, theils zur Bestätigung dienen. Hamburg 1772 in gr. 8. (Der selige Man hatte den Entwurf zu diesem Buche schon vor 20

---

*) So schildert ihn sein genauester Freund, der Her Professor Nölting in der Predigt am Begräbnistage unsers **Alberti** gehalten. Hamb. 1773 in 8.

Jahren gemacht, und Her **D. Ernesti** urtheilt davon in der neuesten theologischen Bibliothek im 2 Bande: "daß es ein sehr nützliches "Büchelchen sein würde, wenn es von einem "verständigen und geschickten Lehrmeister ge- "braucht würde: insonderheit wegen der darinn "herschenden Deutlichkeit in der Heilsordnung." So sagt auch Her **D. Leß** beiläufig in der Wahrheit der christlichen Religion, S. 622: "daß es ein sehr brauchbarer Catechismus sei," hingegen ist nach des Verfassers Tode herausgekommen: "Des Hamburgischen Ministerii "pflichtmäßige Erinnerung an die demselben an- "vertrauete Gemeinen, zur Bewahrung des "Vorbildes der heilsamen Lehre vom Glauben "und von der Liebe in Christo Jesu: nach Ver- "anlassung der vor einiger Zeit im Druck er- "schienenen **Albertischen** Anleitung zum Ge- "spräch über die Religion. Hamburg 1773 "in 8." —

3) Fortgesetzte Sammlung einiger Predigten über ausgesuchte Texte. Hamburg 1775 in gr. 8.

4) Verschiedne einzelne Predigten.

Sein wohlgetrofnes Bildnis ist von **Fritzsch** gestochen.

10. **Detlev von Alefeld**, ein Edelmann auf Haselau, Haseldorf und Kagen, königl. dänischer geheimer und Landschaftsrat, wie auch Oberamtman zu Flensburg und Oberkriegskommissar, imgleichen Oberster eines Dragonerregiments, legte im Jahr 1680 alle diese Aemter nieder, begab sich nach Hamburg zur Ruhe, und starb daselbst im November des Jahrs 1686.

Er

Er verfertigte:

1) Briefe und Verrichtungen am Brandenburgischen Hofe wegen des schwedischen Krieges. 1658 in 4.

2) Bedenken, warum Friedrich Wilhelm, Churfürst von Brandenburg unerwartet der pohlnischen und ungarischen Völker, in Schwedisch-Pommern einbrechen sollte, das in Lunigs europäischen Staats-Consilien Tom. II. n. 117 steht.

Im Manuskript lagen verschiedne volumina memoriarum historicarum, und eine Abhandlung von Gespenstern, aus denen Peter Goldschmid in seinem morpheo infernali 20 Erzählungen mitgetheilt hat.

11. Christian Wilhelm Alers, der Weltweisheit Doktor und erster Prediger zu Rellingen, ist in Hamburg gebohren, und hat uns mit folgenden Schriften beschenkt:

1) Predigten und Auszüge einiger Confirmationsreden. (2 trefliche Theile) Hamb. 1773 und 1775 in 8.

2) Rede bey der Taufe eines erwachsenen Mohren. Gehalten am 10ten Trinitatissonntage den 3ten August 1777. Hamburg in 8.

3) Viele schöne Gedichte in Hamburgischen Wochenschriften und Zeitungen.

12. Johann Arnold Amsinck, beider Rechte Lizenziat und Professor der Moral am akademischen Gymnasium in Hamburg, ist hieselbst gebohren und erzogen. Er besuchte in seiner Jugend und Jünglings-

jahren

jahren das Johanneum und Gymnasium in Hamburg, bildete sich nachher in Göttingen weiter aus, ward daselbst im Jahr 1774 den 20 Mai Lizenziat der Rechte und advozirte hierauf in seiner Vaterstadt, wo er auch von 1775 bis 1777 Rechtsgelehrter beim Niedergericht, und von 1777 bis 1778 beim Amtsgericht war. Den in diesem Jahre am 27 Oktober wurde er von dem Scholarchat zum ordentlichen Lehrer der philosophischen Moral in des seligen **D. Johann Wunderlichs** Stelle erwählt, welche Würde er im Januar des folgenden Jahres antrat, und zugleich von Ostern 1779 bis 1780 das Rektorat verwaltete. "Hamburg, und insonderheit das Gymnasium, kan sich von diesem Lehrer viele Vortheile versprechen, der von der Seite des Herzens längst allen, die ihn kanten, verehrungswürdig war, und durch folgende Schriften es gezeigt hat, daß er auch in Rüksicht auf seine Kentnisse der Belohnung wert war, die ihm seine Vaterstadt ertheilt hat:"

1) Historiae Hamburgensis particula e nummo rarissimo illustrata. Hamburgi 1771 in 4.
2) De successione liberorum separatorum ex jure Hamburgensi. Dissertatio inauguralis. Göttingae 1774 in 4.
3) Ueber die Aufrichtigkeit. Ein moralischer Versuch. Hamburg 1778 in 8.

13. **Dieterich Anckelmann**, der Rechte Doktor und Praktikus zu Hamburg, auch daselbst gebohren, studirte zu Halle, ward daselbst im Jahr 1695 Doktor, und advozirte ferner in Hamburg.

Er schrieb:

1) Disputatio inauguralis de pactis dotalibus. Halae 1695 in 4.

2) Gegen-Vorstellung und Ehrenrettung gegen **Michael Weber.** 1707 in 4.

3) Triga casuum, ex regulis jurisprudentiae examinatorum et decisorum, Praeside *Christiano Thomasio* proposita. Halae 1695 in 4.

14. **Eberhard Anckelmann,** der Gottesgelehrsamkeit Lizenziat und ordentlicher Professor der hebräischen und orientalischen Sprachen am akademischen Gymnasium in Hamburg, woselbst er 1641 den 7 Mai gebohren worden, genos zuerst den Unterricht einiger Privatlehrer und nachher der Professoren **Lambecius, Gutbier** und **Kirsten.** Schon hier legte er sich vorzüglich auf die orientalischen Sprachen, die ihn **Esdras Edzardi** lehrte. Um seine Studien fortzusezzen, zog er 1662 nach Wittenberg, wo er die Vorlesungen eines **Calovius, Meisners** und **Deutschmanns** nuzte, besah hierauf Leipzig, Jena, Altorf, Tübingen und gieng nach Strasburg, um **Dannhauer, Schmid** und **Bebel** zu hören. Unter **Sebastian Schmid** disputirte er de scriptura sacra, worauf er noch Giessen und Rostok besuchte, und an lezterm Orte, wegen seiner, von der Person und dem Amte Christi unter **D. August Varenius** gehaltenen Streitschrift, 1671 Lizentiat der Theologie ward. Die Ueberzeugung und Bekehrung der Juden war ihm ein angelegentliches Geschäfte, und er stelte sogar deswegen Reisen nach Portugal und Spanien an. Auf Empfehlung des **L. Esdras Edzardi,** der die ihm angetragene Stelle eines öffent-

öffentlichen Lehrers der orientalischeu Sprachen ausschlug, erhielt **Anckelmann** dies Professorat am 11 Januar 1675. Er trat es am 18 März mit einer feierlichen Rede, vom Nuzzen des Studiums der hebräischen Sprache, die in des seligen **D. Georg Heinrich Goeze** elogiis Philologorum quorundam Hebraeorum abgedrukt ist, an, starb im Jahre 1703 am 8 November während seines Rektorats am Gymnasium, und hinterlies den Ruhm eines gelehrten und fleissigen Mannes. Er hat verfertigt:

1) Disputatio de Θεογνωσία, contra Socinianos. Praeside *D. Jo. Deutschmanno*. Witemb. 1664 in 4.

2) Disputat. de s. scriptura ἐξωχικῶς accepta, seu libris canonicis, e 2 Petr. II. 19. 20. 21. Praeside *D. Seb. Schmidio* proposita. Argentinae 1665 in 4.

3) Disputatio inauguralis de persona et officio Christi, e Jer. XXIII. 4. 5. 6. Praeside *D. Aug. Varenio*, Socinianis praesertim opposita. Rostoch. 1671 in 4.

4) Genesis hebraice, cum versione latina *Xantis Pagnini*, et notis in hanc, veritatem Hebraicam indicantibus. Hamb. 1675 in 8 maj.

5) Tabulae hebraicae in cap. I. Geneseos. in fol.

6) Programmata funebria, Hamburgi 1678. in *Nicolai Jarrii*, J. U. L. et Consulis. 1684 in *D. Rud. Capelli*, Professoris, 1690 in *Henr. Meureri*, J. U. L. et Consulis; 1696

1696 in *Dan. Büttneri*, Professoris, et 1703 in *Jul. Surlandi*, J. U L. ac Consulis exequiis publicata. in fol.

7) Loca quaedam V. T. de benedicto semine. in 4.

15. **Johann Julius Anckelmann**, beider Rechte Lizenziat und Sekretar des Oberaltenkollegiums in Hamburg, war daselbst gebohren und lies drukken:

1) Drittes Jahr des Patrioten. 1730 in 8.

2) Denkmal auf **Johann Adolph Hoffmanns** Ableben. 1731 in 8.

16. **Theodor Anckelmann**, der Rechtsgelehrsamkeit Lizenziat und Praktikus in Hamburg, des Vorigen Bruder, ein gebohrner Hamburger, studirte zu Helmstädt und Leipzig die Rechte, nahm im Jahr 1664 zu Heidelberg die Lizenziatenwürde an, und praktizirte nach zurükgelegten Reisen, unter seinen Mitbürgern.

Er stelte ans Licht:

1) Dispur. inauguralis de dominio, Praeside *D. Henr. David Chunone* proposita. Heidelbergae 1664 in 4.

2) Inscriptiones antiquissimae et celeberrimae urbis patriae Hamburgensis. Heidelb. 1663 in 4. Hamburgi 1708 in fol.

17. **Johann Anderson**, der Rechtswissenschaft Doktor und ältester Bürgermeister der Republik Hamburg, ward im Jahr 1674 den 14 März in Hamburg, wo sein Vater **Ammon Anderson** ein Kaufman war, gebohren. Er hatte sich anfänglich der Theologie gewidmet, studirte aber nachher die Rechtsgelehrsamkeit

zu

zu Leipzig, Halle und Leiden. Sodan kehrte er nach Hamburg zurük, und ward den 18 Oktober 1702 zum Sekretar, den 19 November des Jahrs 1708 aber vom hochweisen Rat der Stadt Hamburg einstimmig zum Syndikus erwählt. Hier leistete er dem Vaterlande so viele und beträchtliche Dienste, und verrichtete die ansehnlichsten Gesandtschaften mit so viel Würde, daß er im Jahr 1723 den 5 Februar zur Belohnung seiner grossen Verdienste die Bürgermeisterwürde erhielt, die er bis an seinen den 3 Mai 1743 erfolgten Tod ehrenvol bekleidete. Er war gleich gros als Menschenfreund, Gelehrter und Statsman, und sein Verlust schien beinahe unersezlich — Doch noch lebt er in seinem, ihm gleichen, würdigen Sohne, dem Hern Doktor und Protosenator **Johann Anderson**, dessen Verdienste um das Wohl des Stats und die Aufnahme der Wissenschaften, so wie seine christliche Rechtschaffenheit algemein geschäzt und bewundert werden. Noch lebt er in seinem Enkel, dem Hern Doktor **Christian Daniel Anderson**, dessen Karakter ganz den patriotischen Wünschen entspricht — Die Schriften des seligen Hern Bürgermeisters sind, ausser den vielen Manuskripten:

1) Dissertatio inauguralis de juramento Zenoniano, ex auctoritate *D. de Volder*. Lugd. Bat. 1697 in 4.
2) Nachrichten von Island, Grönland und der Strasse Davids. Hamb. 1746 in 8. mit vielen Kupfern.

Man sehe das Monumentum — honori ac memoriae viri magnifici — *Joannis Anderson* — politum a *Jo. Dieterico Wincklero* — Hamburgi 1743 in fol.

18. An-

18. **Anscharius** oder **Ansgarius** war ein Benediktinermönch in der Abtei Korvei "und ein Man, der "unter seinen Zeitgenossen den algemeinen Ruf vor sich "hatte, daß seine, nach Beschaffenheit der damaligen Zei- "ten weit ausgebreitete Gelehrsamkeit, und sein, durch "eine bewundernswürdige Gegenwart des Geistes unter- "stüzter unermüdeter Eifer in der Ausbreitung der "christlichen Religion durch eine sich unterscheidende Hei- "ligkeit des Lebens und Unsträflichkeit der Sitten ge- "schmükt würde — Wen wir menschliche Schwachhei- "ten, und ausser der alzugrossen Anhänglichkeit an den "Römischen Stuhl, einen gewissen Hang zum Fanatizis- "mus, diese Frucht einer alzusehr erhizten Einbildungs- "kraft, die jenen Zeiten stark angemessen ist, von seinem "Leben absondern: so müssen wir seinen Einsichten und "noch grösserer Wirksamkeit, die sich durch Entwerfung "historischer und asketischer Schriften geäussert hat, Ge- "rechtigkeit wiederfahren lassen. Ein Man, der gefällig "ohne Eitelkeit, dienstfertig ohne Prahlerei, und in wi- "drigen Zufällen standhaft ohne Verwegenheit, allen Be- "quemlichkeiten des menschlichen Lebens gern entsagt hat, "wen es die Ausbreitung der christlichen Religion, in "welche Gedanken seine ganze Sele eingehüllet war, zu "erfordern schien: ein solcher Man verdient um desto "mehr die Hochachtung der Nachkommenschaft, je weni- "ger er in seinem Leben nach dem Lobe der Welt gestre- "bet, und je mehr er den Glanz seiner übrigen menschen- "freundlichen Tugenden durch eine ausnehmende Be- "scheidenheit erhöhet hat." *) **Anscharius** sol ein Fran-

*) Dies sind Worte des Hern D. Schüze, in der Geschichte von Hamburg. Th. 1 Seite 143. 144.

Franzose gewesen und im Jahr 801 den 1 September gebohren worden sein. Anfänglich trieb er das Missionsgeschäfte unter den Dänen und Schweden mit grossem Eifer und nicht ohne glüklichen Erfolg. Daher er auch den Namen des **nordischen Apostels** erhielt. Im Jahr 834 sezte ihn der Kaiser **Ludwig der Fromme** zum Erzbischof in Hamburg. Allein er genos dieses Glük nur sechs Jahre. Den da die Normänner 840 diese Stadt einnahmen, so muste er die Flucht nehmen, und zu Ramslo, einem Kloster in dem Fürstenthum Zelle, verborgen leben. Als aber der Erzbischof zu Bremen im Jahr 846 sein Leben endigte: wurde er zu dieser Würde erhoben, in welcher er im Jahr 865 verstarb.

Unter seinem Namen hat **Mabillon** in seinen actis Bened. Sec. III. part. II. p. 401. vita *S. Willibadi* Bremensis episcopi herausgegeben. Seine übrige Schriften aber, die zum Theil noch **Cranz** in Händen gehabt, sind nicht bis auf unsere Zeiten gekommen. Man sehe unsers Hern Hauptpastor **Sturm** Handbuch zur Kenntnis der theologischen Schriftsteller unter den Deutschen. — Erster Theil. Halle 1770 in 8. S. 56. 57.

19. **Bernhard Christian d'Arien**, beider Rechte Doktor und Praktikus in Hamburg, ist daselbst am 20 Julius des Jahrs 1754 gebohren. Von seiner zarten Jugend an, wurde er zu den Wissenschaften angeführt, zuerst im Privatunterricht, und hiernächst in der ersten Klasse des Johanneums, von dem seligen Rektor **Johann Samuel Müller**, und seinem würdigen Nachsolger, Hern **Johann Martin Müller**. Dieser beiden gelehrten Männer Unterweisung fruchtete bei ihm so viel, daß er sich sogleich im Jahr 1775 nach

der

der Universitaet Leipzig begeben, und von dem damaligen Rektor Hern **Plaz** unter die Zahl der akademischen Bürger aufgenommen werden konte. Ob er gleich immer die mehreste Neigung zu den schönen Wissenschaften gehegt hatte, wovon er auch trefliche Beispiele bereits geliefert hat: so versäumte er dennoch die wissenschaftlichen Studien nicht, vielmehr trieb er die Rechtswissenschaft, zu der er sich einmal bestimt hatte, mit allem Eifer. Ehe er sich jedoch ganz der Themis weihete, hörte er die philosophischen und historischen Vorlesungen eines **Seydliz, D. Johann August Ernesti** und **Wenks**, wie auch **Clodius** in Entwikkelung des horazischen Geistes mit vielem Vergnügen. Zu der Rechtswissenschaft selbst führten ihn **Einert, Biener, Schott, Biedermann** und **Zoller** an. Um nun einen öffentlichen Beweis seiner Geschiklichkeit abzulegen, vertheidigte er im Jahr 1778 am 17 Dezember unter Hern **D. Friedrich Gottlieb Zollers** Vorsiz eine gelehrte Streitschrift, worauf er von der juristischen Fakultaet zum Doktor der Rechte ernant ward.

Ausser vielen einzelnen Gedichten und Aufsäzzen in andern Schriften hat er folgende Stükke fürs Theater verfertigt:

1) Mis Fanny Belmoore.
2) Marie von Wallburg, ein Trauerspiel.
3) Heinrich und Leda, eine Oper.
4) Besser getrennt als ungeliebt, ein Lustspiel.
5) Lina von Waller, ein Trauerspiel in 5 Aufzügen.
6) Emilie Rosetti, ein Schauspiel.

Seine Doktordisputation führt den Titel: Dissertatio juridica observationes practicas continens. Lipsiae 1778 in 4.

20. **Daniel Arnoldi**, der Weltweisheit Doktor und Rektor des Johanneums in Hamburg, wie auch Präbendarius am Dom, ist 1595 den 21 Junius zu Bergedorf im hamburgischen Gebiete gebohren, ward 1621 zu Jena Doktor der Weltweisheit, 1622 Konrektor zu Lüneburg, 1623 Konrektor und 1641 Rektor des Johanneums in Hamburg an **Jungius** Stelle. Er starb 1651 den 18 Junius und hat bekant gemacht:

1) Nomenclator Latino-Germanicus, h. e. latinae linguae compendium in usum scholae. Hamb. 1634 in 8.
2) Sententiae proverbiales. Helmstad. 1642. 1667. 1692. 1702. in 8.

Er wird in einem Gedichte, das sich in *Fabricii* memoriis Hamb. Volum. III. pag. 551 seqq. befindet, sehr gelobt.

B.

21. **Karl Philipp Emanuel Bach**, Musikdirektor in Hamburg. Dieser Tonkünstler erster Grösse, ist im März des Jahrs 1714 zu Weimar gebohren. Sein seliger Vater hies **Johann Sebastian Bach**, Kapelmeister einiger Höfe und zulezt Musikdirektor in Leipzig. Seine Mutter war **Maria Barbara Bachin**, jüngste Tochter von **Johann Michael Bachen**, einem gründlichen Komponisten. Nach geendigten Schulstudien auf der Leipziger Thomasschule hat er die Rechte sowol in Leipzig, als nachher in Frankfurt an der Oder studirt, und dabei am leztern Orte sowol eine musikalische Akademie als auch alle damals vorfallende öffentliche Musiken bei Feierlichkeiten dirigirt und komponirt.

ponirt. In der Komposizion und in Klavierspielen hat er nie einen andern Lehrer gehabt, als seinen Vater. Als er 1733 seine akademischen Jahre endigte und nach Berlin ging, bekam er eine sehr vortheilhafte Gelegenheit, einen jungen Hern in fremde Länder zu führen: ein unvermutheter gnädiger Ruf zum damaligen Kronprinzen von Preussen, izzigen König, nach Ruppin, machte, daß seine vorhabende Reise rükgängig wurde. Gewisse Umstände verursachten jedoch, daß er erst 1740 bei Antrit der Regierung Sr. preussischen Majestät förmlich in Dessen Dienste trat, und die Gnade hatte, das erste Flötensolo, was Sie als König spielten, in Charlottenburg mit dem Flügel ganz allein zu begleiten. Von dieser Zeit an, bis 1767 in November, ist er beständig in preussischen Diensten gewesen, ohngeachtet er ein parmal Gelegenheit hatte, vortheilhaften Rufen anderswohin zu folgen. Se. Majestät waren so gnädig, alles dieses durch eine ansehnliche Zulage seines Gehalts zu vereiteln. Im Jahre 1767 den 3 November ward er nach Hamburg, als Musikdirektor an die Stelle des seligen Kapelmeister **Telemann** berufen, und er erhielt, nach wiederholter unterthänigster Vorstellung, seinen Abschied vom Könige: die Schwester des Königs, der Prinzessin **Amalie von Preussen** Hoheit, erwiesen ihm die Gnade, ihn zu Höchstdero Kapelmeister bei seiner Abreise zu ernennen. Er hat zwar, seit seinem Hiersein wiederum verschiedene vortheilhafte Rufe nach andern Oertern gehabt, die er aber jederzeit von sich abgelehnt hat. Seine preussische Dienste haben ihm nie so viele Zeit gelassen, in fremde Länder zu reisen. Er ist also beständig in Deutschland geblieben und hat nur in diesem seinem Vaterlande einige Reisen gethan. Dieser

Mangel an auswärtigen Reisen würde ihm bei seinem Metier mehr schädlich gewesen sein, wen er nicht von Jugend an das besondre Glük gehabt hätte, in der Nähe das Vortreflichste aller Art von Musik zu hören, und sehr viele Bekantschaften mit Meistern vom ersten Range zu machen, und zum Theil ihre Freundschaft zu erhalten. In seiner Jugend hatte er diesen Vortheil schon in Leipzig. Den es reisete nicht leicht ein Meister in der Musik durch diesen Ort, ohne seinen Vater kennen zu lernen und sich vor ihm hören zu lassen. Die Grösse seines Vaters in der Komposizion, im Orgel- und Klavierspielen, welche ihm eigen war, war viel zu bekant, als daß ein Musikus vom Ansehen, die Gelegenheit, wen es nur möglich war, hätte vorbeilassen sollen, diesen grossen Mann näher kennen zu lernen. Von allem dem, was besonders in Berlin und Dresden zu hören war, dürfen wir nicht viel anführen: wer kent den Zeitpunkt nicht, in welchem mit der Musik sowol überhaupt, als besonders mit der genauesten und feinsten Ausführung derselben, eine neue Periode sich gleichsam anfieng, wodurch die Tonkunst zu einer solchen Höhe stieg, daß man beinahe glauben solte, sie hätte schon viel verlohren. Her **Bach** begnügte sich also ausser den grossen Meistern unsers Vaterlandes das Vortresliche von aller Art zu hören, was die fremden Gegenden nur nach Deutschland herausschikken: ja es ist fast kein Artikel in der Musik, von dem er nicht einige der grössesten Meister gehört hat.

Unser **Bach** bedarf keiner Lobredner: folgende von ihm im Druk erschienene Arbeiten sind seine Enkomiasten:

1) Ein Menuet mit übergeschlagnen Händen fürs Clavier. 1731.
2) Sechs Claviersonaten. 1742.
3) Sechs Claviersonaten. 1744.

4) Ein

4) Ein Flügelconcert. 1745.
5) Zwei Trio. 1751.
6) Ein Flügelconcert. 1752.
7) Versuch über die wahre Art, das Clavier zu spielen, mit Exempeln und sechs Sonaten in 26 Kupfertafeln.
8) Zehn Claviersonaten in **Hafners** Miscellanwerken. 1755 bis 1765.
9) Zwei Claviersonaten in der **Breitkopfischen** Ranolta. 1757 und 1758.
10) Eine zwostimmige Clavierfuge. 1758.
11) Melodien zu **Gellerts** geistlichen Liedern. 1758.
12) Zwei kleine zwei = und drei = stimmige Stücke. 1758.
13) Reprisensonaten. 2 Theile 1759. 1761.
14) Eine Sinfonie. 1759.
15) Ein Flügelconcert. 1760.
16) Fortsetzung der Claviersonaten. 1761. 1762.
17) Odensammlung. 1761.
18) Drei Sonatinen. 1764. 1765.
19) Anhang zu **Gellerts** Oden. 1764.
20) Sechs leichte Claviersonaten. 1765.
21) Vierstimmige Choräle seines Vaters. 1765.
22) Erste Sammlung der Clavierstücke. 1765.
23) Zwo Sammlungen 12 kleiner Anfangsstücke fürs Clavier 1765. 1768.
24) Phillis und Thirsis, eine Cantate. 1766.
25) Der Wirth und die Gäste. 1766.
26) Sonaten für Damen. 1770.
27) Musikalisches = Vielerley. 1771.

28) Dreistimmige kleine Stücke. 1772.
29) Sechs Flügelconcerten mit Beylagen. 1772.
30) 64stimmige Sinfonien. 1773.
31) Die **Cramerschen** Psalmen mit Melodien. 1774.
32) Vier grosse Orchester-Sinfonien. 1775.
33) Die Israeliten, ein Oratorium. 1775.
34) Drei Sonaten fürs Clavier. 1776.
35) Sechs Sonaten fürs Clavier. 1776.
36) Vier Sonaten. 1777.
37) Sechs Claviersonaten für Kenner und Liebhaber 1779.
38) Das Heilig, eine kurze geistliche Musik. 1779.

Man sehe **D. Karl Burney** Tagebuch seiner musikalischen Reisen. Hamburg 1773 in 8.

22. **Hieronimus Bahr**, ein gebohrner Hamburger und Pedel des Gymnasiums, starb 1744. Von ihm hat man:

1) Höchst-verderbliche Auferziehung der Kinder bey den Pietisten, durch Gelegenheit des von **M. Aug. Herm. Francken** canonisirten zehn-jährigen Kindes, **Christian Leberecht Exters**, vor Augen gestellet: Samt eingefügtem Berichte von **Arthur Dents** zu Halle, mit **A. H. Franckii** Vorrede, ausgegebenen Bußpredigt. 1709 in 4.
2) **Johannes Arndius** Anti-Pietista, nebst einer Vorrede wider **Gottfr. Arnolds** Ketzer-Historie, und einem Anhange wider zwey zu Zerbst und Halle herausgeflogene Läster-charteques. Frankfurt 1712 in 8.

23. Hart-

23. **Hartwig Bambamius**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Petershauptkirche in Hamburg, ist 1685 den 23 Dezember in Hamburg gebohren, studirte zu Wittenberg, ward 1723 den 14 November Prediger zu St. Peterskirche an **M. Clauers** Stelle, 1724 zu diesem Amte von dem Hauptpastor, **D. Heinson** eingeführt, und starb 1742 am 19 Januar. Dieser unmässige und blinde Eiferer (so nent ihn **Moller**) hat folgende Schriften an das Licht gestelt:

1) Pietistischer Catechismus. Cölln 1706 in 12. 1709 in 12. (Der eigentliche Verfasser dieses sophistischen Buchs sol nicht einmal er, sondern **Sebastian Edzardi** gewesen sein: so wie er auch die 1706 gehaltne Dissertazion contra Spencerianam de Zabiis hypothesin nicht selbst gemacht hat.)
2) Verthädigung des Pietistischen Catechismi, wider den unverschämten und recht furieusen Relations-Schmid **Bartholdum Feind** 1706 und 1709 in 12.
3) Kurzer Auszug einiger merkwürdigen Historien bey den Religionsstreitigkeiten mit den Reformirten. 1706 in 8. (Alle ersonnene Bosheiten der Reformirten sind hier zusammengeknetet.)
4) Kurzgefaßte Churpfälzische Kirchenhistorie, von Aufang der gesegneten Reformation **Lutheri** bis auf gegenwärtige Zeit. Hamb. 1719 in 8.
5) Jesus Gemählde in einer Passionspredigt. Hamburg 1719 in 12.
6) Anhaug von der pietistischen Verfahrung gegen die Obrigkeit. 1720 in 12.

7) Probpredigt zum heil. Geist. Hamb. 1721 in 4.

8) Centuria obſervationum ſacrarum exegeticarum. Hamb. 1723 in 8.

9) Prob- und Antrittspredigt zu St. Petri. Hamb. 1724 in 4.

10) Andenken eines in Gott ruhenden Predigers. 1725 in 4.

11) Apparatus Enthymematico-Exegeticus. II. partis. 1727 in 8.

12) Lehre von der Rechtfertigung. Hamburg 1728 in 12.

13) Vertriebene Bitterkeit des Todes. 1730 in 8.

14) Denckmaal der hamburgischen Jubelfeyer. 1730 in 4.

24. **Johann Bambanius**, der Rechte Doktor und Advokat zu Hamburg, ward zu Otterndorf im Lande Hadeln gebohren, studirte zu Kiel und promovirte daselbst 1675, praktizirte hierauf zu Hamburg, wo er im Jahr 1699 verstarb.

Von ihm hat man:

1) Diſp. de jure in genere, Praeſide *D. Sam. Rachelio.* Kilonii 1670 in 4.

2) Theſes juridicae miſcellaneae inaugurales. Praeſide *D. Bernh. Schulzio.* Kil. 1675 in 4.

3) Conſiderationes logicae et metaphyſicae ſuper primariis quibusdam juris principiis. Hamburgi 1676 in 8.

4) Biga tentaminum politicorum: 1. Conjector. 2. Veſpertilio. Hamb. 1678 in 8.

5) Schediaſma de inſignibus *Alefeldianis.* Hamb. 1678 in 8.

6) C.

6) C. *Taciti* Princeps ſolus ſacrorum arbiter et vindex. Hamb. 1683 in 4.

7) Ipſe ſui interpres *Tacitus*, ſive ad capita IV. priora libri I. annalium, *Taciti* ex ipſo interpretandi ſpecimen. Hamb. 1686 in 4.

8) Apotheoſis principum ſuperſtitum, ad *Taciti* libr. VI. Annal. c. 8. 36. Hamb. 1690 in 4.

9) Status imperii, quidve in eo validum, quid aegrum. Hamb. 1693 in 4.

10) *Taciti* amneſtia, ad lib. I. annal. c. 10. § 4. Hamb. 1693 in 4.

11) *Taciti* decalogus, pontificis religio et poeſis paradoxa. Hamb. 1693 in 4.

12) Laureata ſtatua Wilhelmo III. Regi Britanniae poſita. Hamb. 1694 in 4.

13) Juſta, diis manibus divae Mariae, magnae Britanniae Auguſtae, facta a *C. Corn. Tacito*. Hamb. 1695 in 4.

25. **Franz Baring**, Prediger zu Lütow, war zu Venlo in Geldern gebohren, ward anfänglich Presbyter zu Köln, gieng nachher zur lutheriſchen Religion über, und ward, nachdem er einige Zeit Prediger zu Elverſtorf im Lüneburgiſchen, dan zu Krempe in Holſtein und ſechs Jahre zu Buxtehude geweſen war, im Jahr 1558 nach Johannis zum Prediger an der St. Petershauptkirche in Hamburg erwählt, im Jahr 1563 aber ſeines Amts erlaſſen, und zum Superintendenten zu Lauenburg berufen, allein auch da, wegen ſeiner verdächtigen Meinung vom heiligen Abendmal abgeſezt, und zum Prediger zu Lütow verordnet. Er hat ordinatio ecccle-

clesiastica ducatus Saxoniae inferioris gemina geschrieben. Von

26. **Friedrich Matthias Barsönius**, eines gebohrnen Hamburgers Leben und Schriften habe ich nichts erfahren können.

27. **Mathias Bartels**, Lizenziat der Rechte zu Hamburg, auch daselbst, wo sein Vater gleiches Namens ein Mitglied des hochweisen Rats war, gebohren, lies drukken:

1) Theses ex jure civili et canonico. Disputatio inauguralis. Aureliae 1681 in 4.
2) Biblionomia historico-politico-geographica. Venetiis 1682 in 12.
3) Medicina animi in usum Melancholicorum peregrinantium. Germanop. 1685 in 12.
4) Die heilige Historie des Lebenslaufes unsers Herren **Jesu Christi**, auß den IV. Evangelisten ordentlich zusammengetragen, und nach Ordnung Herrn **Dethlevi Becmanns** Erklärung der Historie des Lebenslaufes **Christi** eingerichtet ꝛc. Hamburg 1699 in 8.
5) Seelenarzney der Sterbenden. Hamburg 1705 in 12.

28. **Johann Bernhard Basedow**, dieser notorische Schriftsteller unsers Jahrhunderts, ist im Jahr 1724 zu Hamburg gebohren, ward zuerst öffentlicher Lehrer der Weltweisheit in Altona, und hierauf Direktor des Philantropins zu Dessau. Seine Schriften, die so viel Neues und Seltnes enthalten, verrathen einen Geist der

der ersten Grösse — — *) Es werden ohngefehr folgende sein:

1) Versuch, wie fern die Philosophie zur Freygeisterey verführe. Kopenhagen 1753 in 4.

2) Lehrbuch prosaischer und poetischer Wohlredenheit. Kopenhag. 1756 in 8.

3) Praktische Philosophie für alle Stände. 2 Theile. Kopenhagen und Leipzig 1758 in 8. (Nach **Gellerts** Urtheil ein nüzliches und brauchbares Buch.)

4) Neue Lehrart und Uebung in der Regelmässigkeit der teutschen Sprache. Kopenhag. 1759 in 8.

5) Reden über die glükselige Regierung Friedrichs V. nebst andern Reden, theils von ihm gehalten, theils übersetzt. Kopenhagen und Leipzig 1761 in 4. (Auch unter dem Titel: Politische und moralische Reden 1771 in 8.)

6) Ueberzeugende Methode der auf das bürgerliche Leben angewendeten Arithmetik. Altona 1763 in 8.

7) Philalethie — Neue Aussichten in die Wahrheiten der Vernunft und Religion bis in die Gränzen der Offenbarung. 2 Theile. Altona 1764 in 8. (Ein Werk, das zu vielen Streitigkeiten Anlas gab —)

8) Vorstellung an das denkende Publikum gegen beyderseits Hochw. Hern **D. Winckler, Prose** und andre Gegner. Altona 1764 in 8.

9) Schüz=

*) Die folgende Handschrift des Verfassers ist so unleserlich geschrieben; daß ich drei Seiten habe überschlagen müssen.
Der Sezzer.

9) Schuzschrift für seine neuesten Bücher gegen S. Hochehrw. den Herrn Goeze. 1764 in 8.

10) Methodischer Unterricht der Jugend in der Religion und Sittenlehre der Vernunft. Altona 1764 in 8. 2 Theile 1773.

11) Methodischer Unterricht in der überzeugenden Erkänntnis der biblischen Religion. Altona 1764 in 8.

12) Polemische Abhandlungen. Altona 1764 in 8.

13) Organon erleichteter Untersuchung der Religionen. 1 Band. Altona 1765 in 8.

14) Theoretisches System der gesunden Vernunft. 1 — 4 Buch. Altona 1765 in 8.

15) Gedanken von der Stärke und Schwäche der natürlichen Religion. Leipzig 1765 in 8.

16) Betrachtungen über die wahre Rechtgläubigkeit, und die im Staat und in der Kirche nothwendige Toleranz. Altona 1766 in 8.

17) Die Religion Israels, in einem Auszuge ihrer heiligen Bücher. Berlin und Altona 1766 in 8.

18) Versuch für die Wahrheit des Christenthums als der besten Religion. Altona 1766 in 8.

19) Vorbereitung der Jugend zur Moralitaet und natürlichen Religion. Altona 1766 in 8.

20) Die altchristliche Religion in einem Auszuge aus den Evangelisten und der Apostelgeschichte. Altona 1766 in 8.

21) Hauptprobe der Zeiten, in Ansehung der Religion, Wahrheitsliebe und Toleranz mit 2 Beilagen. 1767 in 8.

22) Lehren der Apostel, in einem Auszuge ihrer Briefe mit einigen Anmerkungen. 1767 in 8.

23) Neuer Anti-Hobbesius. Warschau 1767 in 8.

24) Versuch einer freymüthigen Dogmatik nach Privateinsichten. 1767 in 8.

25) Ein Privatgesangbuch. Altona und Berlin 1767 in 8.

26) Vorstellung an Menschenfreunde und vermögende Männer über Schulen rc. Hamburg 1768 in 8.

27) Das Nöthigste von der Vorstellung an Menschenfreunde und vermögende Männer 1768 in 8.

28) Die ganze natürliche Weisheit im Privatstande der gesitteten Bürger. Altona 1768 in 8.

29) Vierteljährige Unterhaltung mit Menschenfreunden über moralische und dennoch unkirchliche Verbesserungen der Erziehung und Studien. 1—3 Stück. Bremen 1768 in 8.

30) Anfang der Arbeit am Elementarbuche zur Verbesserung des Schulwesens. Berlin 1769 in 8.

31) **Bernhards aus Nordalbingien** Schreiben an **Johannem Turicensem.** 1769 in 8.

32) Elementarbuch für die Jugend und für ihre Lehrer und Freunde in gesitteten Städten. 1—3 Theil. Altona und Leipzig 1769 in 8.

33) Kupfertafeln zum Elementarbuche. 1 Band. ebendaselbst in 4.

34 Methodenbuch für Väter und Mütter. 2 Bände. Altona 1770. 1771 und Dessau 1773 in 8.

35) Vorschlag und Nachricht von bevorstehender Verbesserung des Schulwesens. Altona und Leipzig 1771 in 8.

36) Klei=

36) Kleines Buch für Kinder aller Stände. 1 Stück. 1771 in 8.

37) Kleines Buch für Eltern und Lehrer aller Stände. 1 Stük. 1771 in 8.

38) Vierteljährige Nachrichten von seinem Elementarwerke. 1—6 Stück. Leipzig 1771—73. in 8.

39) Dokumentirte Beschreibung der Schlözerischen Thaten wider das Elementarwerk. 1771 in 8.

40) Agathokrator von Erziehung künftiger Regenten, nebst Anhang und Beylagen zur elementarischen Bibliothek. Altona 1771 in 8.

41) Anschläge zu Armenanstalten wider die Unordnung der Betteley, besonders in mittelmäßig grossen Städten. Dessau 1772 in 8.

42) Arithmetik zum Vergnügen und Nachdenken. 1773 in 8.

43) Theoretische Mathematik zur elementarischen Bibliothek. Leipzig 1773 in 8.

44) Bewiesene Grundsätze der reinen Mathematik. 2 Theile. Leipzig 1774 in 8.

45) Das Elementarwerk — ein geordneter Vorrath aller nöthigen Erkenntnis zum Unterricht der Jugend vom Anfang bis ins akademische Alter, zur Belehrung der Eltern, Schullehrer und Hofmeister, zum Nuzzen eines jeden Lehrers, die Erkänntnis zu vervollkommnen. In Verbindung mit einer Sammlung von Kupferstichen, und mit französischer und lateinischer Uebersetzung dieses Werks. 4 Bände. Dessau und

und Leipzig 1774 in 8. (Es ist eine ganz umgearbeitete Ausgabe des vorhin angeführten Werks.)

46) Vermächtnis für die Gewissen. 2 Theile. Dessau 1774 in 8.

47) Vorschläge an das kundige Publikum zu einer pädagogischen Privatakademie in Dessau 1774 in 4.

48) Das in Dessau errichtete Philantropinum, eine Schule der Menschenfreundschaft und guter Kenntnisse, für Lernende und junge Lehrer, arme und reiche, ein Fideikommis des Publikums zur Vervollkommnung des Erziehungswesens aller Orten nach dem Plane des Elementarwerks. Leipzig 1774 in 8.

49) Kosmopolitische Kleinigkeiten, wegen philantropinischer Seminarien. Dessau und Leipzig 1775 in 8.

50) Encyclopaedia *Ovidii Nasonis* philantropica. ib. 1775 in 8.

51) Encyclopaedia philantropica colloquiorum *Erasmi*. ib. 1775 in 8.

52) Für Kosmopoliten etwas zu lesen, zu denken und zu thun. Leipzig 1775 in 8. (Dies Buch ist in demselben Jahre auch lateinisch herausgekommen.)

53) Erstes Stück des Philantropinischen Archivs, mitgetheilt von den verbrüderten Jugendfreunden an Vormünder der Menschheit. Dessau 1776 in 8.

54) Viele Gelegenheitsgedichte.

Sein Bildnis ist von **Chodowiecki** und **Bause** gestochen.

29. **Bartholomäus Battus**, der heiligen Schrift Doktor, Generalsuperintendent über Pommern und Rügen und Professor primar der Theologie auf der Universität Greifswalde, ward im Jahr 1571 am 10 September in Hamburg gebohren. Er beflis sich der Gottesgelehrsamkeit auf den Universitäten Rostok und Wittenberg, ward 1596 Professor der Logik in Rostok, 1599 Pastor und Konsistorialassessor zu Greifswalde, und 1600 auch Doktor und Professor der Theologie und Generalsuperintendent über ganz Pommern. Er behauptete in der lutherischen Kirche viel Ansehen und starb im Jahr 1693 den 3 November. Seine Schriften sind:

1) Doctrinae de baptismo capita praecipua, Praeside *D. Dav. Rungio* proposita. Witeb. 1596 in 4.
2) Disputationes VIII. de s. scriptura. Gryphiswaldae 1605. 1606 & 1607 in 4.
3) Disputationes III. de electione, seu aeterna salvandorum praedestinatione. Gryph. 1605 in 4.
4) Collegium theologicum, XXI. disputt. comprehensum. Gryph. 1606. 1607. 1608 in 4.
5) Disputatio de coena Domini. Gryph. 1608 in 4.
6) Disp. de scripturae perspicuitate et obscuritate. Gryph. 1609 in 4.

7) Disp.

7) Disp. de ritibus ecclesiasticis seu adiaphoris. Gryph. 1611 in 4.

8) Oratio de Christo servatore, contra hujus temporis Neophotinianos, inprimis *Faustum Socinum*, publice pronunciata. Gryph. 1606 in 4.

9) Collegium in confessionem γνησίως Augustanam, XXVI. dispp. comprehensum. Gryph. 1611 in 4.

10) De justificatione hominis peccatoris coram Deo libri III. haereticorum hujus temporis, imprimis Pontificiorum, erroribus, et istorum praecipui *Promachi*, *Rob. Bellarmini*, libris V. de justificatione, oppositi. Gryph. 1611 in 8.

11) Disputt. XX. in epistolam ad Galatas. Gryph. 1613 in 4.

12) Disputationes de Antichristo. Gryph. 1617-1620 in 4.

13) Commentarius iu epistolam ad Ephesios, dispp. XXI. exhibitus. Gryph. 1619 in 4.

14) Antapologia, i. e. de possibilitate apostasiae sanctorum, sive amissionis intercisionisque gratiae in renatis et electis, libri II. synodo Dordrechtanae, et in specie *Sebastiano Beneefeldo*, Theol. Doctori ac Professori Oxoniensi, qui

 editis

editis II. libris de perseverantia Sanctorum male inscriptis, magno quidem, at non minus vano irritoque conatu, illam ivit impugnatum, veritatis vindicandae gratia, oppositi. Gryph. 1621 et 1625 in 8.

15) Theses de mysterio trinitatis. Gryph. 1620 in 4.

16) Disp. de justificatione evangelica hominis peccatoris coram Deo. Gryph. 1621 in 4.

17) Pia meditatio salutiferae passionis D. N. J. C. thesibus comprehensa. Gryph. 1621 in 4.

18) Disp. de mysterio unionis hypostaticae duarum naturarum in J. C. salvatore nostro. Gryph. 1624 in 4.

19) Disp. de baptismo. Gryph. 1624 in 4.

20) Comment. in epist. ad Colossenses. Rost. 1627 in 4.

21) Comment. in epist. ad Philippenses. Dispp. XVII. exhibitus. Rostochii 1628 in 4.

22) Disp. de abominabili Missae pontificiae sacrificio. Gryph. 1629 in 4.

23) Disp. de personalitate spiritus sancti, a Deo Patre realiter distincta. Gryph. 1633 in 4.

24) Disp.

24) Disp. contra vanam Calvinisequarum de orthodoxia gloriationem. Gryph. in 4.

25) Disp. de causis peccatorum. Gryph. in 4.

26) Leichpredigt über *Simon Gadebusch*, J. U. Stud. aus Phil. III. 20. 21. Greifswalde 1626 in 4.

27) Vorrede zu *Dav. Rungii* praelect. in Genesin. Witeb. 1614 in 8.

28) Examen errorum pontificiorum. Rost. 1624 in 8.

29) Nucleus evangelii de passione, morte, sepultura, resurrectione, adeoque satisfactione et merito Christi ex cap. 53. Esaiae et tribus versibus praecedentibus. in 4.

30) Tractatus de passionali Messiae, Dei et Davidis filii castigatione, ex Sam. 7. v. 12. et 14. in 4.

31) Predigten.

30. **Johann Christoph Bautzmann**, der Arzneigelehrsamkeit Doktor, ward im Jahr 1645 am 5 Oktober zu Hamburg, wo sein Vater **Christoph Bautzmann** ebenfals ein Arzt war, gebohren, studirte zu Erfurt, Jena, Kiel und Leiden, wo er im Jahr 1673 den 9 Junius Doktor ward, und reisete durch Italien und Deutschland, worauf er 1674 zu Stade, und für der 1716 zu Hamburg die edle Arzneikunst trieb.

Er hat auch geschrieben:

1) Disp. inaugur. de peste. Lugd. Bat. 1673 in 4.
2) Eilfertige Gedanken, betreffend die jetzo häuffig im Schwange gehende Fieber, Stade 1679 in 4.
3) Vernünftiges Urtheil von den tödlichen Wunden. Stade 1711 und Leipzig 1717 in 12.
4) Observationes variae in miscellaneis naturae Curiosorum.

31. **Lukas Beckmann**, kurfürstl. sächsischer Appellazionsrat, beider Rechte Doktor und ordentlicher öffentlicher Lehrer in Wittenberg, ward 1570 im Dezember zu Hamburg gebohren, studirte zu Rostok, Leiden, Oxford, Wittenberg und Leipzig, ward 1599 Professor zu Wittenberg, und starb 1624 den 27 Februar. Man hielt ihn für einen sehr gelehrteu Man, und zählte von ihm folgende Schriften:

1) Disp. de tutela et cura. Praeside *D. Frider. Dasypodio.* Helmst. 1592 in 4.
2) Theses ex difficillima L. Transigere 18. C. de transact. desumptae, Praeside *D. Julio a Beyma.* Lugd. Bat. 1593 in 4.
3) Theses de jure dotium, pactis dotalibus et repetitione dotis. Witeb. 1604 in 4.
4) Disp. de jurisdictione. Witeb. 1604 in 4.
5) Theses de acquirenda, retinenda et amittenda possessione. Witeb. 1606 in 4.
6) Collegium disputationum juridicarum. Witeb. 1607 in 4.

7) Disp. de deposito, receptis et sequestratione. Witeb. 1607 in 4.

8) Disp. de privilegiis studiosorum. Witeb. 1616 in 4.

9) Disp. de monetis. Witeb. 1618 in 4.

10) Disp. de censibus. Witeb. 1618 in 4.

11) Disp. de juramentis. Witeb. 1620 in 4.

12) Disp. de jure detractationis. Witeb. 1621 in 4.

13) Disp. de laudemiis.

14) Centuria controversiarum ex jure. 1596 in 4.

15) Disp. de jure finium. Witeb. 1616 in 4.

16) Disp. de praescriptionibus moratoris. Witeb. 1722 in 4.

32. **Detlev Becmann**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Nikolaushauptkirche in Hamburg, ist im Jahr 1645 zu Tundern im Holsteinischen gebohren. Er ward 1673 Prediger zu Itzehoe, 1680 den 5 September zum Prediger zu St. Nikolauskirche in Hamburg an L. **Langerhans** Stelle erwählet, und den 17 November von demselben als Hauptpastor feierlich eingeführt. Er war ein frommer, exemplarischer Geistlicher, und ein Freund aller Rechtschafnen, vorzüglich des würdigen **Speners**, der ihn gegenseitig liebte und schäzte. Er gieng im Jahr 1684 den 18 Julius in die ewige Seligkeit, und hinterlies seinen Freunden folgende gedrukte Schriften:

1) Predigt von des wahren Messiä Person, Erhöhung und Reichs-Beschaffenheit, aus Hebr. I. 5-9.

5—9. zu Hamburg den 28 Jul. 1680. in St. Nic. Kirche, gehalten. Hamburg 1681 in 4.

2) Valetrede an die Gemeine Gottes zu Itzehoe, aus Act. XX. 17-38. den 30 Sept. 1680 gehalten. Hamburg 1681 in 8.

3) Hamburgische Antritspredigt, aus Ps. XL. 10. 11. 12. den 17 Nov. 1680 gehalten. Hamb. 1681 in 4.

4) Die lieblichste und wertheste Historie des Lebenslaufes unsers Herrn Jesu Christi, aus den IV. Evangelisten, frommen Christen zur Erbauung, in eine verhoffentlich richtige Ordnung, mit einer kurtzen Erklärung gebracht. Mit einer Vorrede D. Christ. Kortholti, Kielischen Theologi. Hamburg 1684 in 8. Lindau 1691 und Durlach 1702 in 4. (Eine fromme Schrift, die auch in fremde Sprachen übersezt worden ist.)

33. Johann Martin Beeck, der Weltweisheit Doktor und Prediger zu Kurslak, ward im Jahr 1665 den 2 Dezember in Lübek, wo sein Vater Klaus Beeck, ein Kaufmann war, gebohren. Er studirte zu Wittenberg und Jena, und ward an lezterm Orte 1688 im August Magister. Er reisete hierauf durch Deutschland, besah die Merkwürdigkeiten der vornehmsten Städte, und kehrte dan wieder nach seiner Vaterstadt zurük, die ihn im Jahr 1693 den 22 November zum Prediger an der Kurslakerkirche ernante. Er ward den 3 Dezember in Lübek ordinirt, noch am 10ten, als am zweten Adventssontage der Gemeine vorgestelt, und starb den 4 September 1727. Er hat folgende Disputazionen geschrieben:

1) Pla-

1) Plagium divinitus prohibitum, Exod. XXI. 16.

2) Explanata Prophetarum loca difficiliora. 1688 in 4.

3) Universa Christologia, in notabili titulo, filio hominis, quoad oraculum Jo. 1. 51. demonstrata. Vitemb. 1689 in 4.

34. **Wolfgang Dominikus Beer**, Kandidat der Theologie zu Hamburg, war zu Nürnberg, wo sein Vater **Dominikus Beer** Prediger zu St. Lorenz war, gebohren. Nach geendigten Universitätsjahren gieng er nach seiner Vaterstadt, um daselbst die Früchte seines Fleisses einzuerndten. Allein er geriet bei dem Inspektor des Ministeriums in den Verdacht einer Heterodoxie, der erst seinen völligen Has auf ihn warf, wie sich **Beer** gegen die Anschuldigungen des intoleranten Orthodoxen vertheidigte. Er wich aber diesem Manne aus, dachte Schweigen redet auch, und gieng nach Sulzbach, von da nach Holland, und starb endlich zu Hamburg 1670 oder 1675. Seine Schriften sind:

1) Christliche Gedanken über etliche merkwürdige Sprüche der Schrift den heutigen Schein- und Heuchel-Christen zur Warnung und Nachrichte, unter dem Nahmen **Eines Bekenners der Wahrheit** in drey Theilen ausgegeben. Nürnberg 1666 und 1692.

2) Evangelischer und epistolischer Wegweiser zu *D. Jo. Gerhardi* schola pietatis. in 4.

3) Tractat vom rechten Ausgang aus dieser Welt. Babel in 8.

4) Sermon über Psalm XC. 17. 18. in 8.
5) Zwölf Klagen über das ärgerliche unchristliche Christenthum, so von unterschiedlichen Lehrern des XVII. Seculi geführet worden.

35. **Paul Berenberg** hat eine lateinische Schrift verfertigt ad *Joannis Sturmii* partem secundam collegii experimentalis. f. curiosi. Norimb. 1675 in 4.

36. **Paul Berens**, Professor der Rechtsgelehrsamkeit auf der Universität Rostok, ein gebohrner Hamburger, hat XIV. Disputationes ad institut. juris 1609 und X. Disputationes feudales 1611 gehalten und der Presse unterworfen.

37. **Sebastian von Bergen**, beider Rechte Lizenziat und Bürgermeister der Republik Hamburg, ward im Jahre 1554 in Hamburg gebohren, studirte auf der Akademie Wittenberg die Rechtsgelehrsamkeit, und ward daselbst im Jahr 1582 Lizenziat und ausserordentlicher Professor dar Rechte. Doch seine Talente waren Hamburg' zu bekant, als daß es sich nicht bemühen solte, diesen seinen würdigen Sohn wieder in seinen Mauern zu sehen. Die Väter des Vaterlandes trugen ihm also im Jahr 1585 das Sekretariat auf. Unser **von Bergen** nahm diesen Ruf an, und reisete in solcher Qualität nach England und Frankreich. Allein es waren ihm noch höhere Würden bestimt. So ward er 1601 auf Petersabend Mitglied des hochweisen Senats, und im folgenden 1602ten Jahre Prätor. Er wurde 1604 nach England, 1605 nach Lübek und Schweden, 1608 als Abgesandter auf den Reichstag zu Regensburg, zu dem Herzoge von Sachsenlauenburg und

nach

nach Kopenhagen gesandt; und im Februar des Jahrs 1614 zur Bürgermeisterwürde erhoben. Gros sind seine Verdienste um das Wohl des Stats, der Kirche und Schule in Hamburg, und sein Tod, der den 24 Oktober 1623 erfolgte, ward noch lange von Patrioten betrauret. Er hinterlies eine auserlesene Büchersamlung und legte dadurch, daß er sie dem gemeinen Gebrauch aussezte, den Grund zu der izzigen grossen und kostbaren hamburgischen Stadtbibliothek. S. *Jo. Alberti Fabricii* memor. Hamburgens. Vol. I. p. 153-155.

Die Schriften des seligen **von Bergen** sind:

1) Disp. de statu hominum, Praeside *D. Eberh. Bronchorstio*. Lugd. Batav. in 4.
2) Disp. de pluris minorisque petitionibus, Praeside eodem. Lugd. Batav. in 4.
3) Enunciationes XLI. de poenis, Praeside *D. Eberh. a Weyhe*. Witeb. 1582 in 4.
4) Theses XXXII. inaugurales de jure testium, ad gradum Licentiae consequendum. Witeb. 1583 in fol.
5) Or. de vita *Alexandri Severi*, Imperatoris laudatissimi, recitata in collegio juridico, cum lectiones publicas, M. Jan. A. 1583 auspicaretur. Witeb. 1583 in 4.
6) Disputat. II. de tutela et cura. Witeb. 1583 et 1584 in 4.
7) Disp. de SCtis Macedoniano et Vellejano. Witeb. 1584 in 4.

8) Dispp.

8) Dispp. praelectionem institutionum subsecutae. Witeb. 1584 in 4.

9) Programma invitatorium ad orationem auspicalem Profess. institut. extraordinariae. Witeb. 1584 in fol.

10) Progr. invitator. ad lectiones de rerum divisione et qualitate. Witeb. 1585 in fol.

11) Epithalamium in nuptias *Joach. Brandii*, Hamb. in 4.

12) Disputationes IV. de donationibus et testamentis, subjectae explicationi institutionum imperialium. Witeb. 1582 in 4.

13) Theses de constituta pecunia. Witeb. 1582 in 4.

Auch hat er viele Werke im Manuskript hinterlassen, die noch auf der Stadtbibliothek aufbewahrt werden.

38. **Andreas Heinrich Berghauer**, Prediger im Ochsenwärder, wurde im Jahr 1664 den 14 Oktober zu Reddeber im Halberstädtischen, wo sein Vater **Andreas Berghauer** Prediger war, gebohren. Er studirte Theologie zu Helmstädt, und hielt daselbst einige philosophische Disputazionen. Im Jahr 1696 den 24 Trinitatissontag ward er von dem Könige Karl XI. in Schweden zum Prediger zu Timbek im Bremischen berufen: am 3 Adventssontage des Jahrs 1703 aber zum Prediger an der Ochsenwärderkirche im hamburgischen Gebiete erwählt, und von dem Senior des hamburgischen Ministeriums, **M. Johann Winckler**, ein-

ge-

geführt. Er starb 1728 am Sonabend nach dem Feste der heil. Dreikönige und hatte drukken lassen:

Evangelische Jubel-Purim, oder Jubel-Predigt über Zach. XIV. 6. 7. samt einigen Fragen von der Reformation und dem Jubel-Fest. Hamburg 1717 in 4.

39. **Paul Ludolf Berkenmeyer**, Oberküster an der St. Petershauptkirche in Hamburg, ward im Jahr 1667 den 16 März zu Oppershagen im Fürstenthum Zelle, wo sein Vater **Georg Berkenmeyer** Prediger war, gebohren, studirte zu Helmstädt und kam 1691 den 16 Dezember nach Hamburg, wo er 1732 den 20 August starb. Seine Schriften sind:

1) Lutheri Catechismus in Frag und Antwort zum Behuf der Jugend, neueste Ausgabe. Hamburg 1719 in 8.

2) Compendium latinitatis, d. i. ein Auszug der deutlichen Anleitung, die teutsche Schuljugend zu der lateinischen Sprache anzuführen. Hamb. 1698 in 8.

3) Geographische Fragen, in welchen die Wappen der europäischen souverainen Staten, samt einer poetischen Anleitung zur Universalhistorie, und der Erläuterung derselben. Hamb. 1708 in 12.

4) Der curieuse Antiquarius, das ist: Allerhand auserlesene geographische und historische Merkwürdigkeiten, so in den europaeischen Ländern zu finden. Hamb. 1709. 1720 in 12. (ist auch ins Französische und Holländische übersezt worden.)

40. Arnold

40. **Arnold Christian Beuthner,** Vikarius am Dom und Kandidat des hochwürdigen Ministeriums in Hamburg, war daselbst im Jahre 1689 den 10 Julius gebohren, und starb 1742 den 1 April.

Er hat bekant gemacht:

1) Disp. de sententia media, in dissertationem nuperam de libertate cogitandi anglicam, Praeside *D. Corn. Dieterico Kochio* proposita. Helmstad. 1714 in 4.

2) Geistliche Seelenandacht. Hamb. 1707 in 12.

3) Grundregel über die Ausrede der Englischen Sprache. Jena 1711 in 8.

4) Anglicana miscellanea. Jena 1713 und 1714 in 8.

5) Nützliches Register über **Hinckelmanns** Betrachtung von der Reinigung des Bluts Christi. in 8.

6) Jetztlebendes Hamburg. 1722. 1723 und 1725 in 8.

7) Hamburgisches Staats- und Gelehrten-Lexicon. Hamburg 1739 in 8.

8) Viele Gelegenheits-Gedichte.

41. **Johann Heinrich Beuthner,** Musikdirektor und Lehrer an der Domsschule in Riga, ward 1693 den 27 Mai in Hamburg gebohren. Er studirte zu Jena und Helmstädt, reisete nach Rusland und kam 1717 als Musikdirektor nach Riga, wo er 1731 den 28 März starb. Er lies drukken:

1) Kurz

1) Kurtz und Gut, oder Handleitung zur Italiänischen Sprache, sammt einigen Miscellaneis Italicis, zum Nutzen der Lehrbegierigen dargereicht. Jena 1713 in 8.

2) Vertheidigung der Stadt Hamburg wider die Beschuldigungen des Autoris der unpartheyischen Nachrichten vom nordischen Kriege. Helmst. 1714.

3) Disp. de praestantia quadam poeseos germanicae prae gallica et italica. Helmst. 1715 in 4.

4) Cantata bey dem andern Jubilaeo. Riga 1717 in 4.

42. **Joachim Biester**, der Arzneigelehrsamkeit Doktor und Praktikus, wie auch Physikus der Republik Hamburg, **Johann Biesters**, Pastors an der alten St. Michaelskirche in Hamburg Sohn, ist daselbst im Jahr 1644 den 10 Oktober gebohren, studirte Medizin zu Uetrecht und promovirte 1672 als Doktor. Er ward 1686 zum Subphysikus und 1700 den 5 Julius zum Physikus in Hamburg erwählt, resignirte wegen seines hohen Alters 1733 und starb im folgenden Jahre, 1734 den 6 April. Er hat ans Licht gestellet:

1) Disp. inauguralis medica de epilepsia. Trajecti ad Rhenum 1672 in 4.

2) Wahrhaftiger Gegenbericht der letzten Krankheit und vermeinten Schlages, wie auch erfolgten Todes, Valent. Heins, D. Andr. Christ. Dieterichs Berichte entgegengesetzt. Hamb. 1705 in 8.

3) Disqui-

3) Disquisitio de peste, oder Untersuchung pestilentzialischer Seuche. Hamb. 1713 in 8.

43. **Mathias Biester,** Prediger an der St. Katarinenhauptkirche in Hamburg, ward im Jahr 1635 den 30 April gebohren, zog im Jahr 1654 nach der Akademie Wittenberg, und vertheidigte daselbst unter dem Vorsiz des berühmten **Neanders** eine Streitschrift von der Einheit Gottes, gieng 1656 nach Strasburg, und studirte daselbst noch drei Jahre. Hierauf reisete er durch Deutschland, Holland und Braband nach England, und hielt sich beinahe ein Jahr zn Kambridge auf. Nach **M. Vinzent Petersen** erfolgtem Ableben ward er im Jahr 1668 den 16 August an dessen Stelle zum Prediger an der Kirche St. Katarinen in Hamburg erwählt, auch den 3 September von dem Hauptpastor **D. David Klug** ordinirt nnd eingeführt. Er ward im Jahr 1704 erster Prediger und resignirte ebenfals wegen seines Alters 1711 den 4 April, worauf er 1713 den 10 August starb.

Herausgegeben hat er:

1) Neujahrs-Wunsch und Neujahr-Geschenk der christlichen Gemeine zu St. Katharinen mitgetheilt. Hamburg 1710 in 8.

2) Abdankung nnd Valet-Rede. Hamburg 1711 in 8.

44. **Daniel Mathias Bilderbeck,** ein gebohrner Hamburger und Kandidat der Theologie zu Hamburg, fertigte:

1) Fest- und Sontägliche evangelische und epistolische Fragen, nebst biblischen Kernsprüchen, aus dem A. und N. T. Hamburg 1707 in 8.

2) Die

2) Die XXIV. Artickel der Augspurgischen Confession, in kurtzen Fragen und Antworten, mit Biblischen Sprüchen verfasset. Nebst einem Anhange von allerhand Zugaben, vor die Jugend. Hamb. 1707 in 8.

3) Eines Christen Morgen- und Abendgespräch mit Gott, und tägliche Mittagsandacht. Hamb. 1707 in 8.

45. **Johann Nikolaus Blank**, Prediger zu Horneburg, ein gebohrner Hamburger und ein Sohn des Predigers zu St. Peter in Hamburg, **Johann Nikolaus Blank**, hat der Presse übergeben:

Einweyhungs-Predigt der neuerbauten Kirche zu Horneburg. Stade 1737 in 4.

46. **Jakob Blum**, der Rechtskunde Doktor und Praktikus in Hamburg, war aus Oldelande in Bremen gebohren, und starb im Jahr 1681 als Advokat zu Hamburg. Seine Arbeiten sind:

1) Processus cameralis, ex ordinationibus cameralibus, recessibus imperii, recessibus et memorabilibus visitationum Camerae consultis ac communibus decretis, et praecipuis rerum cameralium scriptoribus, inprimis autem ex concepto renovatae ordinationis cameralis, Recessu Imperii, A. 1654, receptioribusque communibus Decretis compilatus. Francofurti 1664 et 1674 ac 1692 in 4. Coloniae 1696 in 4.

2) Gemeine Bescheide und Consulta Camerae, oder Resolutiones dubiorum cameralium, vom Anfange des Kammergerichtes, bis Anno 1660 mit Summarien und Annotationen von ihm ausgegeben. Speyer 1661 in fol. und Wetzlar 1696 in 4.

3) Concept der A. 1613 erneuerten Kammergerichtsordnung, mit Visitations-Abschieden, Memorialien und Decreten. Speyer 1686 in fol. und Wetzlar 1695 in 4.

4) Supplicationes camerales, oder Formularbuch auserlesener zierlicher Supplicationen, welche in den nechst abgelebten Jahren, absonderlich von A. 1660 bis 1664, am hochlöbl. Keyserl. Kammergerichte, umb allerhand Processe über die Reichs-Constitutiones auszubringen, extrajudicialiter zu übergeben, nebenst darauf jedesmal erfolgten Decreten und beygefügten annotatis. Frankfurt 1666 und 1672 in 4. Cölln 1696 und 1716 in 4.

5) Chilias sententiarum cameralium; das ist: tausend Führnehmste, auf das Concept der erneuerten Kammergerichtsordnung gerichtete, von A. 1654 bis 1664 eröfnete Kammergerichtliche Urtheile. Frankf. 1667 und 1676 in 4. Wetzlar 1719 in 4.

6) Nützlicher Unterricht vom Zehendrechte, oder Zehenden einzufordern und zu bezahlen; Nebst einem Anhange vom Pfändungsrechte. Leipzig 1696 in 4. Sein

Commentarius ad Recessum Imperii novissimum Anno 1654 publicatum ist ungedrukt geblieben.

47. Jo-

47. **Johann Blum**, Bibliothekar der Stadtbibliothek in Hamburg, war daselbst gebohren und wurde 1657 an **Schumachers** Stelle zum Bibliothekar erwählt. Er war ein sehr gelehrter und fleissiger, aber äusserst schwermütiger Man. Die Anwandelungen der Hypochondrie wuchsen so sehr bei ihm, daß er sich an einem trüben Morgen, am 12 April des Jahrs 1672 das Leben auf der Bibliothek raubte. Man fand auf dem Tische einen kurz vorher geschriebnen Zettel mit folgenden Worten: "In dem obersten Schappe, darin die "Manuscripta, sind 1000 Mk. zu finden, davon soll "das Waisenhaus 100 Mk. das übrige soll meinen ar"men Freunden gegeben werden. Weil mir von bösen "Leuten übel nachgeredet worden: als fahre ich dahin, "der Herr Jesus, der mich erlöset hat, wolle mir und mei"ner armen Seele gnädig sein. Amen."

Die Schriften des unglüklichen Mannes sind:

1) *Joh. Caselii* carmen heroicum de ratione studiorum nocturna et diurna. Hamb. 1659 et 1673 in 8.

2) Epistolae de morte *Henrici Vagetii* ad Dn. *Vinc. Fabricium* J. U. L. Reipubl. Gedanens. Syndicum. Hamb. 1659 in 8.

3) Oratio de vita *Henrici Vagetii*. Hamb. 1659 in 8.

4) Dissertationes II. de navigatione Salomonis in Ophir, et de purpura et cocco Hierosolymae descriptio ex mente *Villalpandi*. Hamb. 1660 et 1667 in 8.

5) Hexaemeron, ſive indicis hiſtorico-philoſophici, omnes omnium rerum, et controverſiarum maxime celebrium, quae ad uſum tum Philoſophiae, tum etiam hiſtoriae pertineant, fontes, ſecundum ſucceſſionem omnium ſeculorum, ab initio mundi, ad noſtram aetatem, aperientis, pars prima, in qua admirandum opus creationis, ſex dierum intervallo abſolutum, continetur. Hamb. 1664 et 1673 in 8.

6) Monumentum ob inſignia nobilitatis, *Georgio von Schrötteringk* ab Imper. Caeſ. *Leopoldo* collata. Hamb. 1667 in 4.

7) Orator reformatus. Hamburgi 1668 in 12.

8) Mercurius Euphodius, vulgaris Grammatieae monſtrans negligentiam, ex *Gerh. Jo. Voſſii* diligentia aeſtimatam. Hamb. 1668 in 12.

9) Alitophilus, nov-antiqua comoedia, nunquam antehac edita, quae omnium, in urbe Mexico ante actarum, comparationem amplitudine vincit, nunc primum a Luca Eſcarboto, Mexicano, luce donata et latine verſa. 1668 in 4. et 12.

10) De

10) De causis corruptarum scholarum. Hamb. 1669 in 12.
11) Templum virtutis et honoris, *Petro Rentzelio* consecratum. Hamb. 1669 in fol.
12) Disp. de episcopis Germaniae, Praeside *Conringio* habita.
13) Tr. de nobilis juventutis institutione.
14) Tr. de educationis ratione et temporis collatione. in 4.
15) Tr. de paradiso Hamburgi. Es sind auch verschiedene seiner Schriften nicht herausgekommen.

48. Reinhold Blum, beider Rechte Doktor, aus Hamburg, studirte zu Helmstädt und wurde, nachdem er von seinen Reisen zurükgekommen war, 1653 ostfriesländischer Rat und Professor der Jurisprudenz zu Heidelberg, 1665 aber von dem Kurfürsten an den Hof berufen, und zum Vizekanzler, wie auch zum Präsident des geheimen Rats ernant. Nachher ward er schwedischer Gesandter, und zulezt hielt er sich zu Bremen auf, wo er 1689 lebte. Er gab heraus:

1) Disp. de physicis quibusdam syllogismis, demonstrationis speciem prae se ferentibus, Praeside *D. Joach. Jungio*, Hamb. 1637 in 4.
2) Disp. juridica de compensationibus, Praeside *D. Jo. Lotichio*. Helmstad. 1644 in 4.

3) *Anshelmi Jansonii* judicium peripateticum, sive Clereolus. in 12 & 4.

4) *Frans. Hotomanni* Anti-Tribonianus, seu Diss. de studio legum. Hamburgi 1647 in 8.

5) Defensio per epistolam ad amicum. Francof. 1669 in 12.

6) Tr. de formis rernm publicarum. 1680 in 8.

7) Velitatio adversus quendam metaphysici regni assertorem. in 4.

8) Carmina varia.

49. **Gerhard Bode**, ein Rechtsgelehrter zu Hamburg, reisete, nachdem er seine Studien unter **Conring** zu Helmstädt absolvirt hatte, mit seinem Bruder **Mathias Bode** durch Frankreich, Italien, England, Deutschland und Holland, und schrieb:

1) Exercitatio de urbibus germanicis, ex *Herm. Conringii* privatis praecipue discursibus concinnata, et Praeside eodem proposita. Helmst. 1641 et 1652 in 4.

2) Oratio de singularibus quibusdam et exstantibus gentis Romanae. Helmstad. 1641 in 4.

50. **Johann Elert Bode**, königl. preussischer Astronom bei der Akademie der Wissenschaften in Berlin — Ohne uns einer Schmeichelei gegen diesen noch

lebenden berühmten Man schuldig zu machen, können wir behaupten, daß er unserm Hamburg, wo er im Jahr 1747 gebohren, zur Ehre gereiche. Schon in der frühesten Jugend beschäftigte er sich mit der Mathematik und Astronomie, und ohne auf einer Universität den Unterricht geschikter Lehrer zu geniessen, entwikkelten sich seine Fähigkeiten so sehr, daß er jezt zu Deutschlands grösten Sternkundigen gezählt wird. Seine izzige Stelle bekleidet er seit 1772, und seine Schriften, so viel uns deren bekant geworden, sind folgende:

1) Berechnung und Entwurf der Sonnenfinsternis vom 5 August 1766. Hamburg in 8.

2) Monatliche Anleitung zur Kenntnis des gestirnten Himmels. Hamburg 1767—1776 in 8.

3) Deutliche Abhandlung, nebst einer allgemeinen Charte von dem bevorstehenden merkwürdigen Durchgange der Venus durch die Sonnenscheibe. Hamb. 1769 in 8.

4) Kurzgefasste Abhandlung von dem im Herbst des 1769sten Jahrs erschienenen Kometen, nebst einem geometrischen Entwurf seiner Laufbahn um die Sonne. Hamb. 1769 in 8.

5) Abhandlung nebst Entwurf von der partialen Mondfinsterniß am 29 April 1771. Hamb. 1771 in 8.

6) Anleitung zur Kenntnis des gestirnten Himmels. Hamburg 1768 und 1772 in 8. 4te vermehrte Auflage. Berlin und Leipzig 1778 in gr. 8.

7) Monatliche Anleitung zur Kenntnis des Standes und der Bewegung der Planeten und des Mondes, nebst Beschreibung der vorfallenden Himmelsbegebenheiten, für das Jahr 1777. Mit Kupfern. Berlin 1776 in 8.

8) Kurzgefaßte Erläuterung der Sternkunde und der dazu gehörigen Wisseuschaften. 2 Theile mit Kupfern. Berlin 1778 in 8.

9) arbeitet er an dem astronomischen Jahrbuche oder teutschen Ephemeriden, wovon bereits 5 Bäude für die Jahre 1776. 1777. 1778. 1779 und 1780. mit Genehmhaltigung der königl. Akademie zu Berlin in gr. 8. mit Kupfern herausgekommen sind. So hat er auch

10) Antheil an der vollständigen Sammlung astronomischer Tafeln, die gleichfals mit Genehmhaltigung der Akademie zu Berlin in 2 Bänden in 8 herausgekommen; imgleichen

11) an den Beschäftigungen der Berlinischen Gesellschaft naturforschender Freunde.

51. Johann Joachim Christoph Bode,

hat verfertigt:

1) Der Spieler, aus dem Englischen des **Moore**. Hamburg 1760 in 8.

2) Die eifersüchtige Ehefrau, ein Lustspiel aus dem Englischen. Hamburg 1762 in 8.

3) Der begeisterte Bramine. Hamb. 1768 und 1772 in 8.

4) **Yoriks** empfindsame Reisen. 4 Theile. Hamburg und Bremen 1768 in 8. Dritte Auflage 1771 und 1775.

5) Das

5) Das Kaffehaus, aus dem Französischen des Hrn. **von Voltaire.** Hamb. 1769 in 8.

6) **Noverre's** Briefe über die Tanzkunst, aus dem Französischen. Hamburg und Bremen 1770 in 8.

7) Der Westindier ein Schauspiel aus dem Englischen. Hamb. 1772 in 8.

8) Die Schule der Liebhaber aus dem Englischen. Hamb. 1772 in 8.

9) Rolf Krage, ein Trauerspiel aus dem Dänischen. Hamb. 1772 in 8.

10) **Klinkers** Reisen, aus dem Englischen. 3 Bändchen. Leipzig 1772 in 8.

11) **Burneys** musikalisches Tagebuch. 2 und 3ter Theil, aus dem Englischen. Hamb. 1773 in 8.

12) **Tristram Schandis** Leben und Meinungen, aus dem Englischen 9 Theilchen. Hamburg 1774 in 8.

13) **Yoriks** Briefe an Elisa, aus dem Englischen. Hambnrg 1775 in 8.

52. **Hieronimus Boeckel,** beider Rechte Lizenziat und Gerichtsprokurator in seiner Vaterstadt Hamburg, nahm diese Würde im Jahr 1689 zu Franeker an, und stelte folgende Büchlein dar:

1) Disp. inaug. de jure mulierum Hamburgensium circa contractum connubialem. Franequer. 1689 in 4.

 2) Wol

2) Wolbegründete Exception-Schrift gegen des Fiscalis Münchkings Klage wider D. Krumholz.

3) Fernere Ausführung der ungegründet continuirten sogenannten Criminal-Klage wider D. Krumholzen.

53. **Johann Boeckel**, der Arzneigelehrsamkeit Doktor und Praktikus, wie auch Physikus der Republik Hamburg, war zu Antwerpen im Jahr 1535 den 1 November gebohren, ward 1601 zum Physikus erwählt und gab heraus:

1) Theses de primis rerum naturalium principiis et elementis. Henricopoli 1575 in 4.

2) Tractatus de peste Hamburgensi, A. 1565. Henricopoli 1577 in 8.

3) Synopsis novi morbi, quem plerique medici catharrum febrilem vocant, qui non solum Germaniam, sed paene universam Europam gravissime afflixit. Helmstadii 1581 in 8.

4) Anatome, seu descriptio partium corporis humani, ut ea in academia Julia singulis annis publice praelegi et administrari solet. Helmstadii 1581 et 1587 in 8.

5) Theses de epilepsia. Helmstad. 1588 in 4.

6) Ora-

6) Oratio funebris Julii, Ducis Brunsvicensis, quibus studiis vitam domesticam transegerit. Helmstadii 1589 in 4.
7) Theses de peste. Helmstadii 1591 in 4.
8) Pestordnung der Stadt Hamburg. Hamburg 1597 in 4.
9) Tr. de philtris, utrum animi hominum his commoveantur, nec ne? Hamb. 1599 in 4. et 1614.
10) Disp. de tribus morborum generibus. in 4.
11) Epicedion graecum ir obitum Elisabethae, *D. Georg. Majoris*, Theologi. Witebergensis filiae.

54. **Johann Gotlieb Bötticher**, der Arzneigelehrsamkeit Doktor und Praktikus zu Hamburg seit 1714, vorher zu Kopenhagen, wo er im Jahr 1705 Doktor ward, verfertigte:

Explicatio brevis et genuina morborum malignorum, inprimis pestis et pestilentiae. Hamburgi 1713 in 8.

55. **Johann Bötker** oder **Boedeker**, Hauptpastor an der St. Jakobshauptkirche in Hamburg, ist daselbst gebohren, ward 1552 den 3 Januar von Wittenberg nach Hamburg zum Hauptpastoren an **Garzens** Stelle vozirt, und starb im Jahr 1564 den 24 November an der Pest. Er hat drukken lassen:

1) Kurzer und einfeltiger Bericht von des Herrn Christi hochwürdigem Abendmahl, gegen die er=

erneuerte Sakrament-Schwermerey. Hamburg 1557 in 4.

2) Brevis comprehensio fundamentorum orthodoxae doctrinae et fidei de coena dominica. Magdeb. 1557 in 12.

56. **Christian Otto von Börreln**, ein gebohrner Hamburger schrieb:

Opuscula de diversis familiis Vet. Jurisconsultorum, et de orationibus principum in senatu Romano &c. Lugduni 1678 in 12.

57. **Joachim Friedrich Bolten**, der Arzneigelehrsamkeit Doktor und Praktikus, wie auch Protophysikus der Republik Hamburg, ist zu Horst im Herzogthum Holstein am 11 August des Jahrs 1718 gebohren. Er studirte unter Anführung der berühmteste Aerzte, zu Halle Medizin, und erhielt daselbst im Jahr 1740 die höchste Würde in der Arzneiwissenschaft. Hierauf begab er sich nach Hamburg, und übt noch izt bei uns seine Kunst sehr glüklich und mit dem grössesten Ruhme aus. Schon im Jahre 1747 ward er von einem hochedlen und hochweisen Rat der Stadt Hamburg zum Subphysikus und 1754 den 24 Mai zum Protophysikus erwält. Die Schriften unsers so gelehrten als berühmten und verdienstvollen Hern Physikus sind:

1) Diss. epistolaris ad *D. Georgium Christianum Maternum de Cilano*, continens meditationes quasdam philosophico-medicas de tussis phtisicae incompescibilis vera causa. Halae Magdeb. 1739 in 4.

2) Diss.

2) Diss. inauguralis medico-chirurgica de gangliis generatim. Halae 1740 in 4.

3) Nachricht von einer neuen Thierpflanze. Hamb. 1770 in 4.

4) Epistolae de novo quodam Zoophytorum genere ad *Linneum*. Hamb. 1771 in 4.

5) Nachricht von einem, mit dem künstlichen Magneten gemachten Versuche in einer Nervenkrankheit. Hamburg 1775 in 4.

6) Ausführlich beschriebene Krankengeschichte der Jungfer **Maria Brandon.** Hamburg 1779 in 4.

58. **Joachim Bolthen,** Prediger des Klosters Uetersen, aus Hamburg, wo er im Jahr 1558 gebohren war, wurde 1590 Prediger zu Rahlstedt in Holstein, und 1599 zu Uetersen. Im Jahre 1628 muste er, da er schon ein Greis von 70 Jahren war, seine Pfarre verlassen, weil die Kaiserlichen das Land verheerten. Man hat von ihm:

1) Triumphus Christi, carmine heroico descriptus. Slesvigae 1586 in 4.

2) Warhafter und gründliker Bericht van dürer Tüdt, in 10 Predigten över Levit. XXVI. 16 tosamengefatet. Hamb. 1599 in 8.

3) Unterricht vom unfehlbaren endlichen Untergange der Welt, durch was Mittel er geschehen, wann und welche desselben Zeichen und Ursachen seyn werden, und denn von dem einigen

wahren

wahren Rahte, der zu wissen, daß man durch der Welt Ende keinen Schaden nehme. Hamb. 1628 in 4.

4) Matthias oder Prediger-Wahl. Hamburg 1607 in 8.

5) Elterntrost über den Abschied ihrer Kinder.

59. **Volrad Bonhov**, der Weltweisheit Doktor und Prediger in Jevern, ein gebohrner Hamburger, stelte ans Licht:

1) Disp. de censore rerum publicarum. Rostochii 1652 in 4.

2) Disp. Politica ex integro libro II. Aristotelis de republica, Praeside *D. Christ. Woldenbergio*. Rostochii 1652 in 4.

3) Verdeutschtes **Gerhard Joannis Vossii** Büchlein von der Selbsterkänntniß. Hamb. 1658 in 12.

4) Gottliebender Seelen Kreuztrost. Bremen 1672 in 4.

60. **Werner Michael Borcholt**, der Weltweisheit Doktor, Superintendent und Kanonikus zu Bardowik, im Lüneburgischen, ward in Hamburg gebohren, studirte zu Rostok, wo er im Jahr 1707 die Magisterwürde annahm, wurde ums Jahr 1719 Professor an der Ritterakademie in Lüneburg, und 1723 Superintendent zu Bardowik. Starb am 14 Junius des Jahrs 1723.

Von ihm liest man:

1) Controversiae Theologiae exoticae. Rostoch. 1705 in 4.

2) Disp.

2) Disp. philosophica de causis ad executionem voluntatis divinae moventibus. Rostoch. 1708 in 4.

3) Disp. de quaestione: an et quantum, in moralibus ex signis liceat argumentari? Lipsiae 1708 in 4.

4) Quid homines inter et bruta intercedat differentia sit causa? Lüneb. 1716 in 4.

5) *Dan. Sev. Sculteti*, Theologi Hamburgensis, paraphrasis continua in integrum N. T. textum, ab ipso observationibus aucta et cum istis edita. Lüneb. 1720 in fol.

6) Die in heiliger göttlicher Schrift deutlich gegründete wahre Lehre des seligmachenden Christenthums, oder teutsches Compendium Theologiae. Hamburg 1720 in 8.

61. **Lukas von Bostel**, beider Rechte Doktor und Bürgermeister der Republik Hamburg, ward daselbst im Jahr 1649 den 11 Oktober gebohren. Sein Vater **Basilius von Bostel** bekleidete schon das ehrwürdige Senatoramt in Hamburg: allein der Sohn übertraf noch den väterlichen Ruhm. Er besuchte das hiesige akademische Gymnasium, und hielt im Jahr 1669 eine öffentliche Rede von den vier Monarchien. Im Jahr 1670 gieng er nach der Universität Heidelberg und im folgenden Jahr nach Leiden, reisete, nach geendigten akademischen Studien durch Deutschland, England,

Frank-

Frankreich und Italien, und gelangte im Jahr 1679 wieder in seine Vaterstadt, die ihm den 11 Januar 1687 die Syndikatwürde ertheilte, und 1709 den 26 November zum Bürgermeister erhob. Er starb den 15 Julius des Jahrs 1716 als präsidirender Bürgermeister zum würklichen Leidwesen des ganzen Stats. Den er suchte das Wohl desselben allemal zu befördern, und bot alle seine Selenkräfte uneigennüzzig zum Besten des Vaterlands auf. So verrichtete er auch die wigtigsten Gesandschaften nach fremden Höfen z. E. nach Berlin, Stade, dem Hag, England, Dännemark und zu den Ryswikschen Reichsfriedenstraktaten. S. *Fabricii* Memor. Vol. V. p. 298.

Er hat auch geschrieben:

1) Disp. inaugur. juridica de poena cogitationis. Lugd. Batav. 1674 in 4.

2) Opera von *Cröso*, *Vespasiano Diocletiano* und *Theseus*. Hamburg 1684 und 1686 in 4.

3) Opera von *Kara Mustapha*, 2 Theile. Hamb. 1686 in 4.

62. **Johann Bouk**, beider Rechte Doktor zu Hamburg, auch daselbst gebohren, machte als Professor der Jurisprudenz zu Rostok Programmen und Reden bekant.

63. **Johann Christoph Boytin**, der Rechte Doktor und Praktikus seit 1686 zu Hamburg, 1701 zu Izzehoe und 1716 abermal zu Hamburg, aus Holstein gebürtig, unterwarf der Presse:

1) Disp. inaugur. de jure detractionis et emigrationis. Lugd. Batav. 1676 in 4.

2) Discur-

2) Discursus juridicus de mero imperio. Hamb. 1678 in 4.

3) Delibata ex politicis et jure. Hamb. 1706 in 4.

64. **Johann Bramener**, Prediger an der St. Petershauptkirche und zu St. Hiob, ward im Jahr 1685 den 27 November in Hamburg gebohren, 1709 den 24 November an M. Vake Stelle Prediger an der St. Petershauptkirche, und 1715 den 7 Mai Prediger zu St. Hiob. Er starb den 26 Mai 1741, und hinterlies den Ruhm eines rechtschafnen Mannes und folgende Schriften:

1) Abriß der sieben Fastenpredigten. Hamb. 1710 in 4.

2) Priesterliche Einsegnung bey der Höferischen 50jährigen Hochzeit. Hamb. 1722 in 4.

65. **Michael Brand**, der Arzneikunde Doktor und Praktikus in Hamburg, promovirte zu Gröningen im Jahr 1722 und verfassete:

1) Sichere Cur wieder die, aus einem Tartaro entstehende, fast unerträgliche Schmerzen vom Podagra, dem Patienten, in einem besonderen arcano offeriret. Hamb. 1723 in 8.

2) Glükliche Steincur, oder neu erfundene Kunst den Stein im Menschen, ohne Pein und Schmerzen, zu zermalmen und zu vertreiben.

66. **Karl Ludwig Brecht**, der Arzneigelehrsamkeit und Chirurgie Doktor, hat geschrieben.

Specimen heuristicae medicae ad pleuritidem applicatae, nebst angehängtem Schrei-

ben, die Einimpfung der künstlichen Blattern betreffend. Hamb. 1770 in 8.

67. **Melchior Breler,** einer von den ausübenden Aerzten in Hamburg, war zu Fulda im Buchau gebohren, studirte zu Helmstädt und Altorf, (wo er die medizinische Doktorwürde erhielt,) und ward nach zurükgelegten Reisen durch Frankreich, Italien und Deutschland Leibarzt des Herzogs **August von Braunschweig.** So sehr er ein Freund und Verteidiger des seligen **Arndts** und seiner Schriften war: so sehr war er doch überhaupt ein Feind und Verächter des geistlichen Ordens, ja wie einige behaupten wollen, ein Feind der ganzen christlutherischen Kirche. Allein im Sterbestündlein krümte sich sein gesteifter Mut, und er floh zu dem geistlichen Noth-Anker im Jahr 1627, darauf man ihn, als einen ehrlichen Christenmenschen begrub. Man hat von ihm folgende Schriften, die Dokumente seiner tiefen Gelehrsamkeit sind:

1) Mysterium iniquitatis pseudo-evangelicae. Goslariae 1621 in 8.

2) Vindiciae pro mysterio &c. Goslariae 1622 in 8.

Ungewis ist, ob er auch

3) Vindiciae in causa *Rathmanni* contra *Joannem Corvinum* geschrieben, und

4) **Arndts** Bücher vom wahren Christenthum, wie auch

5) *Petri Cottonii* interieure occupation d'une ame devote ins Lateinische übersezt habe.

68. Chri-

68. **Christoph Bremer,** der Weltweisheit Doktor, Rektor der neustädtischen Schule und Bibliothekar zu St. Bernhardin in Breslau, ein gebohrner Hamburger, wurde 1651 Lehrer an der Elisabetsschule und Kantor zu St. Christoph, 1674 aber Rektor der Neustadt Breslau, und starb den 10 Januar 1696 im 75sten Jahr seines Alters. Von ihm ist da:

Exercit. philolog. ad Cant. III, 1-5. Witeb. 1646 in 4.

69. **Niklaus Bremer,** der Weltweisheit Doktor und Lehrer des Johanneums in Hamburg ist hieselbst gebohren, 1614 gestorben und hat verfertigt:

1) Türkengreuel. Hamburg 1672 in 4.
2) Erklärung der augspurgischen Confession. Hamb. 1680 in 8.
3) Enucleatio psalmi *Davidici*. Hamb. 1693 et 1696 in 8.
4) Epitome colloquiorum scholasticorum. Hamburgi 1696 in 8.
5) Index vocabulorum et phrasium 1697. in 8.
6) Florilegium germanico-latinum sententiarum proverbalium. 1706 in 8.

70. **Bartold Heinrich Brokes,** beider Rechte Lizenziat, kaiserlicher Pfalzgraf und Senator der Republik Hamburg, ward daselbst, wo sein Vater **Bernhard Brokes** ein Kaufman war, im Jahr 1680 den 22 September gebohren. Er genos den Unterricht der hamburgischen Lehrer im Johanneum und Gymnasium,

und der Professoren Stryk, Ludovici, Thomasius und Ludewig in Halle. Er besuchte Berlin, Wezlar, wo er sich in der Kameralpraxe übte, Venedig, Rom, Florenz, Livorno, Genua, Turin, Genf, Lion, Paris, Brüssel, Leiden und Amsterdam. Zu Leiden ward er Lizenziat der Rechte, nachdem er vorher öffentlich de cambio disputirt hatte. Nun kehrte er nach Hamburg zurük, und wählte die Dichtkunst zu seiner Lieblingsbeschäftigung. Allein er muste bald an den öffentlichen Angelegenheiten Theil nehmen, da er im Jahr 1720 zum Mitglied des hamburgischen Senats erwählt ward. Wegen seiner empfehlenden, und vor andern sich auszeichnenden Talente ward er zu dem römischen Kaiser, König von Dänemark, nach Berlin und Kopenhagen gesandt. Er gieng im Jahr 1735 als Amtman nach Rizbüttel und starb im Jahr 1747. Hier könten wir nun alle Lobsprüche wiederholen, mit welchen ihn Fabricius, Weichmann, Richey und andre so überhäuft haben. Allein sie sind noch zu bekant, und zum Theil zu sehr Komplimente, als daß wir sie so anziehen mögten. Wir begnügen uns also mit dem Verzeichnis seiner Schriften, aus denen jeder einsehen kan, daß er wenigstens zu der Zeit kein mittelmässiger Dichter gewesen. — Es sind folgende:

1) Disp. inaug. de cambiis. Lugd. Bat. 1704. in 4.

2) Der für die Sünden der Welt gemarterte und sterbende Jesus, aus den 4 Evangelisten in gebundener Rede vorgestellet. Hamb. 1712 in 8. 1716 und 1721 in 4.

3) Ant-

3) Antwort an die Mitglieder der Teutschliebenden Gesellschaft ꝛc. Hamb. 1715 in 4.

4) Verdeutschter Bethlemitischer Kindermord des Ritters **Marino**, nebst des Herrn Uebersezers eignen Werken, auch vorgedruktem Leben des **Marino** und beygefügten Anmerkungen von **Johann Ulrich König.** Hamb. 1715 in gr. 8. 1727 und 1734.

5) Verdoppelte allgemeine Freude oder Ecloga bei der Vermählung **Garlieb Sillem** mit Jungfer **Gullen.** Hamb. 1718 in 4.

6) Vergnügung des Gehörs in einem Sommer. 1719 in 4.

7) Betrachtung des Wassers im Frühling. 1720 in 4.

8) Irdisches Vergnügen in Gott. 5 Theile. Hamb. 1721-1736 in 8.

9) Schwanengesang in einer Anleitung zum vergnügten und gelassenen Sterben. Hamb. 1747 in 4.

10) Vieles in **Weichmanns** Poesie der Niedersachsen und im Patrioten.

S. **Gabr. Wilhelm Göttens** gelehrtes Europa. Braunschweig 1735 in 8. im 1 Bande S. 9-42. Sein Sohn

71. **Bartold Heinrich Brokes** lies drukken: Ξενοφωντος οικονομικος oder **Xenophon** vom Hauswesen aus der griechischen in die teutsche Sprache übersezt. Hamb. 1734 in 4.

72. **Heinrich Brokes**, der Rechte Lizenziat zu Hamburg, studirte zu Duisburg, promovirte im Jahr 1668 und lies im Manuskript:

Schedae alphabeticae, woraus nachher *Tobiae Magiri* eponymologium criticum entstanden.

Gedrukt ist seine Inauguraldisputazion de sportulis. 1668 in 4.

73. **Nikolaus Brüggemann**, Konrektor der Schule zu Stralsund in Pommern, war ein gebohrner Hamburger und gab heraus:

Ευφημία infelicem novi anni ingressum, feliciorem progressum, et felicissimum egressum, carmine hexametro scripta; et in Gymnasio patrio recitata. Hamb. 1626 in 4.

74. **Heinrich Brummer**, der heiligen Schrift und der Weltweisheit Doktor, Prediger zu Tönningen im Herzogthum Schleswig ward in Hamburg gebohren, hielt im Jahr 1648 zu Jena unter Professor Zeisold eine Disputazion von den Sternen, und sezte seine Studien auf der Akademie zu Giessen fort. Nach deren Endigung ward er Superintendent und Prediger zu Alleiningen, 1659 Doktor der Theologie, 1656 schwedischer Feldprediger in Polen, und 1661 Prediger zu Tönningen, wo er im September des Jahrs 1674 starb. Er hat ans Licht gestellt:

1) Hexas quaestionum physicarum de stellis, Praeside *Jo. Zeisoldo* P. P. Jenae 1648 in 4.

2) Disp

2) Disp. philosophica, ab ipso Praeside proposita. Giessae in 4.

3) Exercitatio Theologico-Historica de concilio Nicaeno, Praeside *D. Balthas. Menzero* Jun. Giessae 1652 in 4.

4) Primitiae εὐταξίας prutenicae, oder der Anfang des preussischen Kirchenregiments. Elbingen 1657 in 4.

5) Disputatio Theologica inaugural. de libero arbitrio, Praeside *D. Petr. Haberkornio*. Giessae 1659 in 4.

6) Dolorosus virorum planctus, oder Leichpredigt über *Carolum Gustavum*, König in Schweden, aus Thren. V. 15. 16. 17. zu Hamburg, in der Gräfl. **Königsmarkischen** Behausung gehalten. Hamb. 1660 in 4.

7) Certissima fidelium salus, oder Leichpredigt über **Dorothea Heklauerinn**, Herrn **Hans Walthern**, Commendanten in Tönningen, Ehefrau aus Ps. LXXIII, 23. 24. Schleswig 1670 in 4.

75. **Heinrich Bucholz** (nicht **Buchwald**) der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Nikolaushauptkirche in seiner Vaterstadt Hamburg, ward im Jahr 1653 deu 20 Merz zum Prediger in Hamburg erwählt, ynd starb am 16 Januar 1660. Seines Werks ist:

1) Oratio de peste, in academia Jenensi recitata. Jenae in 4.

2) Der Prediger Salomo, Poetisch aufgesezt: Mit einigen Anmerkungen. Hamb. 1648 in 4.

76. **Johann Georg Büsch,** Professor der Mathematik an dem akademischen Gymnasium in Hamburg, wie auch Direktor der Handlungsakademie daselbst, ist zu Altenmehdingen im Herzogthum Zelle im Jahr 1728 gebohren. Sein Vater war der selige Her **Paul Christian Büsch,** zulezt Prediger an der St. Michaelshauptkirche in Hamburg. Er besuchte das Johanneum unter **Müllers** Rektorat, nuzte in den Jahren 1746 und 1747 den Unterricht eines **Richey, Reimarus,** und andrer damaligen Lehrer unsers Gymnasiums, und studirte auf der Georg Augusts Universität in Göttingen ausser der Theologie, worin er den unsterblichen **Mosheim** hörte, fleissig die historischen, philosophischen und mathematischen Wissenschaften, wodurch er sich den Weg zu seinem izzigen Amt bahnte. Hamburg nahm ihn nach seiner Rükkunft in die Zahl der Kandidaten eines hochwürdigen Ministeriums auf, und den 24 Mai des Jahrs 1756 ward er von dem Scholarchenkollegium zum Professor der Mathematik an Hern Hofrat **Succovs** Stelle erwählt. Seit der Zeit ist er unermüdet beschäftigt gewesen, das Seinige zum Bau und Vervolkomnung der Gelehrsamkeit beizutragen, und jeder noch nicht genug bearbeiteten Wissenschaft aufzuhelfen — So ist er auch seit 1771 der Erhalter und Ernährer des treflichen Instituts, in welchem jährlich so viele, sich der Handlung widmende Jünglinge mit allen nötigen Kentnissen und Wissenschaften bereichert, und zu volkomnen Kaufleuten ausgebildet werden. Vom Anfange seines Professorats bis izt hat er auf seine, sowol öffentliche als privative Vorlesungen vorzüglichen Fleis gewandt, und dem Jünglinge diejenigen Sachen vorgetragen, die dan für ihn die wigtigsten und nuzbarsten sind. —

Er ist durch Deutschland und England gereiset, und allenthalben von den Gelehrten gesucht und geschäzt worden — Und bey allen seinen hervorragenden Talenten und Eigenschaften besizt er die gröste Bescheidenheit und beweist auch nicht den geringsten Stolz, selbst gegen diejenigen, die weit unter ihm sind — er, der doch vor so vielen andern hochtrabenden Herren, die gern in der gelehrten Welt prunken mögen, stolz sein könte — Welche Ehre für Hamburg, einen solchen Man noch izt in seinen Mitteln zu haben —

Die Schriften, womit der Her Professor die gelehrte Welt beschenkt hat, sind folgende:

1) Vita *Henrici Theophili Schelhaffer.* Hamb. 1757 in folio.

2) *Joannis Klefeckeri* curae geographicae edidit et de incrementis Geographiae recentissimis praefatus est. Hamburgi 1760 in 8.

3) Senem — *Michaelem Richey* — publice luget ad funus ejus — Hamb. 1761 in fol.

4) Vorschlag zu einem gemeinnützigen Unterricht für diejenigen, welche sich nicht den Wissenschaften ausdrücklich widmen wollen, in denen Wahrheiten der Mathematik, welche in den Geschäften des bürgerlichen Lebens die nöthigsten und unentbehrlichsten sind. Hamb. 1764 in 4.

5) Memoriae immortali *Hermanni Samuelis Reimari* — monumentum — posuit. Hamb. in fol.

6) Kleine Schriften von der Handlung und anderm gemeinnützigen Inhalte. Leipzig 1772 in 8. (Wir haben bald eine neue vermehrtere Ausgabe dieser kleinen schönen Samlung zu erwarten.)

7) Versuch einer Mathematik zum Nutzen und Vergnügen des bürgerlichen Lebens, welcher das Nutzbarste aus der abstrakten Mathematik und eine praktische Mechanik enthält. Hamburg 1773 in 8. Zwote verbesserte Auflage. Hamb. 1776 in gr. 8. (Hierüber werden in Kiel und an andern Orten öffentliche Vorlesungen gehalten.)

8) Beantwortung der Aufrage an das deutsche Publikum, die Handlungsbilanz zwischen England und Deutschland betreffend. Hamb. 1773 in 4.

9) Memoria *Joannis Samuelis Mülleri*, Rectoris &c. Hamb. in fol.

10) Encyclopädie der historischen, philosophischen und mathematischen Wissenschaften, grossentheils nach dem Grundrisse des seel. Reimarus ausgearbeitet. Hamb. 1775 in 8. (Auch von diesem vortreflichen Buche sehen wir einer neuen Auflage mit Verguügen entgegen.)

11) Vermischte Abhandlungen. 2 Theile. Hamb. 1777 in 8. („Alle lehrreich, lesenswürdig, und für unsere Zeiten geschrieben.")

12) Umständliche Nachricht von der hamburgischen Handlungs-Akademie. Hamb. 1779 in 8.

13) Antheil au der Leipziger Uebersezung von Büffons Naturgeschichte, an den hamburgischen gelehr-

gelehrten Anzeigen 1760, und an den hamburgischen Addreß-Comtoir Nachrichten seit 1767.

14) Vorreden als zu **Bodens** gestirntem Himmel; **Reimers** Rechenkunst 2c. 2c.

77. **Kaspar Büssing** königl. dänischer Konsistorialrat, Generalsuperintendent der Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst, und erster Prediger an der St. Lambertskirche in Oldenburg, ward im Jahr 1658 den 9 März im Stift und Amt Neuenkloster, in der Herschaft Wismar, wo sein Vater **Kaspar Büssing** Prediger war, gebohren. Er wählte zu seinem Fach die Theologie, studirte sie zu Leipzig und Jena, reisete hierauf nach Kopenhagen, und gieng im Jahr 1680 als Hofmeister nach Rostok. Im Jahr 1682 begab er sich nach Kiel und las daselbst verschiedne Kollegien. 1684 ward er zum Subrektor der Domsschule in Bremen, und 1691 zum Konrektor derselben vozirt. Unser Hamburg rief ihn in selbigem Jahre als Professor der Mathematik am Gymnasium zu sich, und **Büssing** trat am 14 April 1692 sein Amt mit einer sonderlichen Rede de artificio valandi et alis artium feierlich an. Allein im Jahr 1694 den 18 März ward er zum Prediger an der St. Michaelshauptkirche für den seligen **Firnhaber** erwählt, und von dem Hauptpastor **M. Johann Winckler** eingeführt. Derselbe introduzirte ihn auch im Jahr 1700 als Senior des Ministeriums zum Pastorat am Dom, welche Würde er den 13 Julius 1699 ungeachtet aller Widerrede seines Erzfeindes, **D. Mayers** erhalten hatte. *) Nebst dieser Stelle ward ihm noch das Prediger

1) Die Feindschaft zwischen diesen beyden guten Männern gieng so weit, daß **Mayer** den **Büssing** nur einen kleinen

digeramt an der Hiobhospitalkirche aufgetragen. So hatte er in einer Zeit von sieben Jahren vier Aemter in Hamburg verwaltet, wie er 1709 im Julius von Ihro Königl. Majestät in Dänemark zum Konsistorialrat, Generalsuperintendenten und Pastor in Oldenburg berufen wurde. Hier starb er den 20 Oktober des Jahrs 1732, und ward den 30sten desselben Monats von Predigern zu Grabe getragen.

Minn hat von ihm:

1) Mathemata superiora, nempe Cosmographia Sphaerica, Gnomonica, Chronologia et Geographia generalis stricte dicta, Hydrographia, Anemologia &c. in tabulas succinctas redacta. Bremae 1685 - 1689 in fol.

2) Eröfnung der Bremisch-Verdischen Rittersals. 1690. Hamb. 1694 in 8.

3) Entwurf aller zur Weißkunst, oder Mathematik, gehörigen Stücke und Wissenschaften, zu besserm Begriffe — in einer Tafel dargestellet. Hamb. 1692 in fol.

4) Mathemata pura, in tabulas succinctas redacta. Hamb. 1695 in fol.

5) Di-

---

nen niedrigen Hund nante, und dieser ihm mit einem hohen verachtenden Blik, oder mit halblächlender, viel Satyre sagender Mine den Bescheid ertheilte:

a cane non magno saepe tenetur aper.

Unsre Leser mögen raten, was der ehrliche Büssing mit diesem einfeltigen Sprüchlein habe fingerzeigen wollen — Sapienti sat — Ein würdiger Pendant zu den Beispielen christlicher Sanftmut, Vertragsamkeit und kollegialischen Eintracht der Geistlichen des vorigen Jahrhunderts! —

5) Discours von der Information, so wol des Verstandes, als des Willens, so wol in allen Wissenschaften insgemein, als in der Mathematik insonderheit. Hamb. 1692 in 4. (Elende und geborgte Ware, die sich schon verlegen hat.)

6) Discours von Feuerwerken, und des Feuers Kraft, bey Gelegenheit der Artillerie-Exercitien, und naulichsten Feuerwerks gehalten. Hamburg 1693 in 4.

7) Einleitung zur Heroldskunst, auf eine bequeme und deutliche Art verfasset, die Wapen der vornehmsten Staaten von ganz Europa in zwey Theilen begreiffend — Hamb. 1664 und 1714 in 8.

8) Mathemata universa, in tabulas succinctas redacta. Hamb. 1695 in fol.

9) Conspectus Heraldicae, — in duas partes digestae — Hamburgi 1693 in 8.

10) Dissertatio mathematica de situ telluris paradisiacae et chiliasticae. Hamb. 1695 in 4.

11) Großbritanische Reichs-Erbfolge, auf alle Blutsverwandte Häuser erstrecket. Hamb. 1695 in fol.

12) Programma invitatorium. Hamb. 1701.

13) Die die Lehrer **sendende** und **entwendende** Gnade Gottes, wie sie die rechtschaffene Lehrer der Wahrheit und Gottseligkeit erkläret für 1 von Gott zum Heyl **gesandte**, 2 den Bösen **unerkandte**, 3 den Frommen **wohlbekandte**, nnd 4 dem Himmel **zugewandte** Wunder;

an

an **Johannis Wincleri**, des Ministerii zu Hamburg Senioris, Begräbnißtage aus der Fest-Lection des dritten Ostertages, zu seinem Ehrengedächtnüß vorgestellet. Samt Joh. Schulzii Leichen-Sermon und den Epicediis. Hamb. 1705 in fol. (Den wortprangenden Titel konten wir unsern Lesern nicht entwenden.)

14) Verbindung der Christenpflichten unter einander. Eine Predigt.

15) Anzeige des über die Sontags-Episteln von ihm gepredigten Glaubensgrundes und Lebensbundes. Hamb. in 8.

16) Einladungsschrift. Hamb. in 8.

17) Kurze Einleitung zur Heroldskunst, in der durchlauchtigen Welt, in 2 Theile.

18) Sendschreiben von des slavischen Abgotts **Radegast** Crone und des schwedischen Königs **Alberti** Grabe zu Gadebusch in **Tenzels** monatlichen Unterredungen von 1695 August. S. 694-704.

19) Praefatio ad *Cluveri* computum chronologicum.

20) Topographia sacra Hamburgensis im 2 B. der hamburgischen Kirchengeschichte von **Staphorst**.

21) In Handschriften hinterlassene Rede de illustribus *Carolis*, und Bremisch-Verdischer Rittersaal.

78. **Johann Buck** oder **Bouck**, ein gebohrner Hamburger, zuerst beider Rechte Doktor und Professor auf

auf der Universität Rostok, und 1556 Syndikus der Republik Hamburg, starb 1558, und hatte bekant gemacht:

Orationes II.

1) de auctoritate et officio magistratus.

2) de vita *Andr. Alciati.* Francof. 1571 in 4.

79. **Johann Bugenhagen**, der heiligen Schrift Doktor, Superintendent und Professor in Wittenberg, gebohren zu Julin in Pommern 1485 den 24 Junius, ward zuerst Rektor in Treptow, 1521 Professor und bald nachher Generalsuperintendent in Wittenberg. Er reformirte zu Hamburg im Jahr 1528, und starb den 20 April 1558. Eine volständige Biographie und Verzeichnis seiner Schriften liefern wir im dritten Bande dieses Buchs.

80. **Christian Buncken**, der Arzneigelehrsamkeit und Weltweisheit Doktor, wie auch Physikus der Republik Hamburg, ward daselbst gebohren und erzogen, studirte 1645 in Helmstädt, verteidigte daselbst unter **D. Schelhammers** Vorsiz eine gelehrte Abhandlung vom hizzigen Fieber, ward im Jahr 1650 den 12 Oktober Doktor der Arzneigelehrsamkeit, 1651 Leibmedikus des Landgrafen von Hessen und Professor der Medizin in Giessen, kam 1652 nach Hamburg, ward 1656 zum Physikus erwählt, und starb im Jahr 1659. Er stelte ans Licht:

1) Poetische Christ und Weyhnacht Gedanken. Jena 1641 in 4.

2) Hell und leuchtende Lobes-Fakel auf Herrn Bürgermeister **Hieronymus Vogler**. Jena 1641 Hamb. 1642 in 4.

3) Disp.

3) Disp. de febre ardenti, Praeside *D. Christoph Schelhammero*. Jenae 1645 in 4.

4) Disp. inaug. de rheumatico affectu, Praeside *D. Gothofr. Moebio*. Jenae 1649 in 4.

5) Speculum optimi ac perfecti Medici, oratione inaugurali Giessae exhibitum. Giessae 1651 in 4.

6) Opera ad fascem schedarum *Jungianarum* ratione mineralium. Hamb. 1689 in 4.

7) Anatome Principis cujusdam Hassiaci, ab eo instituta, et a *Jo. Dan. Horstio* decadis suae observationum et epistolarum anatomicarum. Francof. 1656 in 4 inserta.

8) Einzelne Gedichte, deren Samlung aber, die er im Jahr 1644 vollendete, nicht herausgekommen ist.

81. **Heinrich Burdelius**, der Rechte Doktor zu Hamburg, nahm solche Würde zu Leiden im Jahr 1679 an, und gab heraus:

1) Disp. inaug. de successione. Lugd. Batav. 1679 in 4.

2) *Pacis Scalae* de consilio Sapientis in forensibus causis adhibendo libri IV. et de contractum atque ultimarum voluntatum compositione, ad sensum Sapientis, liber I, cum praefatione. Hamb. 1669 in 8.

82. **Georg Busch**, der Weltweisheit Doktor und Lehrer des Johanneums in Hamburg, ward im Jahr 1600 zu Hamburg gebohren, studirte zu Wittenberg und Rostok, ward 1625 der freien Künste Magister, studirte

dirte 1627 und 1628 zu Leiden Medizin, und ward im Jahr 1628 den 31 Merz von dem Scholarchat in Hamburg zum Lehrer des Johanneums erwählt. Er war ein treuer Lehrer der Jugend, und starb im Jahr 1677 den 16 Junius. Auch hat er der Presse übergeben:

1) Graecae grammaticae compendium. Hamb. 1642 in 8

2) Der hamburgischen lateinischen Grammatica von 1658. Erster und anderer Theil, verdeutscht. Hamburg 1668 in 8.

83. **Nikolaus Busch**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der Zuchthauskirche in Hamburg, ward im Jahr 1676 den 1 Junius zu Lübek, wo sein Vater **Nikolaus Busch** ein Kaufman war, gebohren, beflis sich der Gottesgelehrsamkeit auf den Universitäten Rostok und Leipzig vier Jahre, ward im Jahr 1706 Prediger zu Lepten im Fürstenthum Zerbst, 1709 Prediger zu Liebstädt in Kursachsen, 1723 den 30 November zum Zuchthausprediger in Hamburg erwählt, und 1724 den 25 April, vom seligen **D. Johann Theodor Heinson**, Hauptpastor an der St. Petershauptkirche eingeführt. Er starb 1735 den 9 Februar.

Man hat von ihm:

Probe- Abschieds- und Antrittspredigt. 1724 in 4.

84. **Mathias Butschany**, der Weltweisheit Doktor, und ein gelehrter Privatlehrer zu Hamburg, vorher zu Zelle, gebohren zu Altsol in Ungarn, hat der gelehrten Welt mitgetheilt:

1) Dissert. II. de fulgure et tonitru et phaenomenis electricis Göttingae 1757 in 4

2) Anfangsgründe der Algebra, nebst derselben Anwendung auf die Rechenkunst 1761 und Wien 1769 in 8.

3) Logik.
4) Verschiedene Aufsäzze in dem hannöverischen Magazin.

85. **Daniel Buttner**, beider Rechte Lizenziat und Professor der Physik und Poesie am akademischen Gymnasium in Hamburg, ward im Jahr 1642 den 18 April zu Minden in Westphalen, wo sein Vater **Eberhard Büttner** ein Kaufman war, gebohren, studirte die Rechtswissenschaft zu Frankfurt an der Oder und Erfurt, und nahm am leztern Orte die Würde eines Lizenziaten der Rechte an. Im Jahr 1672 durchreisete er mit einem adelichen jungen Hern **von Brocktorf** einen guten Theil Deutschlands, Italiens und Frankreichs. Hierauf gieng er im Jahr 1664 nach Kiel, und hielt den Studenten daselbst Privatvorlesungen. Hier würde er auch geblieben sein, wen nicht ein Her **von Blum** ihn ersucht hätte, seinen Sohn als Hofmeister durch die Niederlande, Frankreich und England zu begleiten. Er nahm dies Anerbieten an, und kehrte nach Verlauf eines Jahres wieder nach Kiel zurük. Doch nötigten ihn die damaligen Kriegsunruhen, diesen Ort mit Hamburg, wo er schon ehedem drei Jahre zugebracht hatte, zu verwechseln, und er hatte das Glük im Jahr 1678 den 24 Oktober zum ordentlichen Professor der Naturlehre und Dichtkunst erwählt zu werden. Er starb hieselbst den 9 September des Jahrs 1696 und hatte drukken lassen:

1) Disp. Politica de regno et regum jure, Praeside *D. Franc. Köhnio* defensa. Brem. 1661 in 4.
2) Disp. juridica de actionibus obliquis, Praeside *D. Jo Copero*. Bremae in 4.
3) Disp. juridica de gustu, Praeside *D. Sam. Strykio* defensa. Francof. ad Viadrum 166 in 4.

4) Disp.

4) Disp. inaugur. de anatocismo. Erf. 1672 in 4.
5) Disp. de tortura et tormentis. Erf. 1672 in 4.
6) Disp. de confrontatione. Erfurti 1672 in 4.
7) Disp. de caussis nuptiarum constitutivis. Erf. 1672 in 4.
8) Disp. de sententiis tam definitivis, quam interlocutoriis. Erf. 1672 in 4.
9) Institutiones Iustineaneae juris civilis contractae, et ad methodum *Antonii Matthaei* ac *Christoph. Besoldi* concinnatae. Erfurti in 4. Hamb. 1678 et 1686 in 12.
10) Disp. juridica de confessione. Hamburgi 1682 in 4.
11) Disp. juridica de venenis et veneficiis. Hamb. 1682 in 4.
12) Disp. de institutione juventutis. Hamb. 1682 in 4.
13) Uranologia, seu disp. de coelo, juxta mentem Aristotelis. Hamb. 1682 in 4.
14) Astrologia, seu disp. de stellis. Hamb. 1682 in 4.
15) Epistola apologetica ad Scholarchas Hamburgenses, contra *Gotbofr. Voigtium* Scholae Rectorem. Stadae 1682 in 4.
16) Psychologia, seu disp. de anima rationali. Hamb. 1683 in 4.
17) Disp. de mundo. Hamb. 1686 in 4.
18) Disp. de natura et quod non senescat. Hamb. in 4.
19) Disp. de meteoris. Hamb. 1689. in 4
20) Disp. de fulmine et fulgure Hamb. 1694 in 4.
21) Disp. de scientiae naturalis constitutione. Hamb. 1690 in 4.
22) Disp. de magia. Hamb. 1693 in 4.

23) Programmata in obitum *Dieterici Molleri*, J. U. L. et Consulis et *Dav. Klugii*, Th. D. atque ord. eccles. Senioris 1688 in fol.

24) Carmina quaedam sacra.

C.

86 **Joachim Heinrich Campe**, hochfürstl. anhaltdessauischer Rat in Hamburg, ist zu Deersen im Braunschweigischen im Jahr 1746 gebohren, ward im Jahr 1772 Feldprediger bei dem Regiment des Prinzen von Preussen zu Potsdam, 1776 Prediger in Potsdam, hierauf Lehrer am Philantropin in Dessau, und seit 1778 privatisirender Gelehrter in Hamburg. Seine Schriften, aus denen allenthalben ein ganz vorzüglicher, hoher Geist, starke Kentnis des menschlichen Herzens, und tiefe Einsicht in die Pädagogik hervorblikken, sind folgende:

1) Die Musen in dem Gefolge würdiger Regenten. Helmstädt 1767 in 4.

2) Der Schuzgeist von Berlin. 1768 in 8.

3) Disp. nonnulla de vi consuetudinis, quaestionibus Homianis addita. Halae 1768 in 4.

4) Satiren. Helmstädt und Magdeburg 1768 in 8.

5) Kleinigkeiten. 1768 in 8.

6) Der Kandidat, ein Heldengedicht. 1769 in 8.

7) Das Testament, eine Satire. 1769 in 8.

8) Philosophische Gespräche über die unmittelbare Bekanntmachung der Religion, und über einige unzulängliche Beweisarten derselben. Berl. 1773 in 8.

9) Philosophischer Kommentar über die Worte des Plutarchs: die Tugend ist eine lange Gewohnheit, oder über die Entstehungsart der tugendhaften Neigungen. Berlin 1774 in 8.

10) Der

10) Der Einsiedler von Warwoth im deutschen Merkur 1774. (Du Werk! lobest den Meister.)
11) Sittenbüchlein für Kinder aus gesitteten Ständen. Dessau 1777 in 8.
12) Sammlung einiger Erziehungsschriften. 1 Band. Leipzig 1778 in 8.
13) Kleine Kinderbibliothek. 1. 2 Bändchen mit Kupf. Hamb. 1779 in 8.
14) Hamburgischer Kinderallmanach auf das Jahr 1779 und 1780. Hamburg in 12.
15) Ueber Empfindsamkeit und Empfindelei in pädagogischer Hinsicht. Hamburg 1779 in 8.
16) Biblia sacra ex interpretatione *Seb. Castellionis* in usum juventutis utiliter breviata. Specimen I. Hamburgi 1779 in 8major.
17) Robinson der jüngere zur angenehmen und nüzlichen Unterhaltung für Kinder. Hamb. 1779 in 8.

87. **Jodokus Capellus**, Prediger an der St. Katarinenhauptkirche in Hamburg, ward zu Lübek im Jahr 1592 gebohren, studirte zu Wittenberg und Giessen, woselbst er im Jahr 1619 unter **Menzers** Vorsiz eine metrische Disputazion hielt, ward in demselben Jahre auf dessen Empfehlung Rektor in Stade, 1626 Prediger zu Bilwärder, und im Jahr 1629 den 24 Junius zum Prediger an der St. Katarinenkirche in Hamburg berufen. Er starb im Jahr 1660 den 28 Februar, und erhielt durch seines Sohnes, des Professor **Rudolf Capellus** Veranstaltung ein Epitaphum mit dem Verse:

Jodocus Capelle. Per anagramma: oculo Dei places.
Jesum colamus.
Hic coluit Jesum: idem oculo placuitque Jehovae,
Spectabitque oculo non pereunte Deum.
Hunc pietas, candor, doctrina, scientia rerum
Commendant. O quam multa, Capelle capis.

Seine Schriften sind:

1) Disputatio metrica. Giessae 1620 in 8.
2) Decas quaestionum ethico-politicarum. Hamb. 1621 in 4.
3) De fortitudine. Hamb. 1620 in 4.
4) Decas quaestionum philosophicarum. Hamb. 1623 in 4.
5) Schematismus lectionum et exercitationum, in schola Stadensi A. 1621 instituendarum. Hamburgi 1620 in 4.

88. **Rudolf Capellus**, der heiligen Schrift Doktor und ordentlicher Professor der Beredsamkeit am akademischen Gymnasium in Hamburg, ward im Jahr 1635 den 24 Januar zu Hamburg, wo sein Vater **Jodokus Capellus** Prediger an der St. Katarinen-hauptkirche war, gebohren. Den ersten Unterricht erteilten ihm die Lehrer unsers Johanneums. Hierauf hörte er auf dem Gymnasium den vortreflichen **Jungius**, wie auch **Tassius**, **Vaget** und **Gutbier**. Im Jahr 1653 zog er nach der Universität Wittenberg, wo er sich vorzüglich auf die historischen und schönen Wissenschaften legte. Doch hörte er auch in der Theologie die Vorlesungen eines **Calovius**, **Meisners** und **Quenstedts**. Sodan begab er sich nach Giessen, und erweiterte unter **Feuerborns**, **Haberkorns**, **Mislers** und **Dieterichs** Anführung seine Einsichten. Auch legte er öffentlich Proben seiner Geschiklichkeit ab, da er im Jahr 1655 unter **Haberkorn** wider die Photinianer behaupten wolte: daß Christus seiner Natur nach wahrer und einiger Got sei. So bewies er auch seine Stärke in der Geschichte, durch eine Streitschrift von der Päbstin **Johanna VIII**. Nach derselben ward er den 30 August 1655 von der philosophischen Fakultät

tät zu Giessen zum Doktor der Weltweisheit ernant. Er besah noch einige Akademien und kehrte, der besten Belohnung würdig, ins Vaterland zurük, das ihm auch dieselbe ertheilte, da es ihm am 17 Februar des Jahrs 1660 das Professorat der Beredsamkeit auftrug. Er trat dies Amt, das seinen Wünschen entsprach, den 3 April mit einer Rede: von der Nothwendigkeit eines guten Redners an, und reisete noch in demselben Jahre nach Giessen, wo er den 29 November von dem Dekanus **Haberkorn** die theologische Doktorwürde erhielt. Er verwaltete sein Amt bis 1675, da er es mit dem Professorat der Geschichte und griechischen Sprache verwechselte, und starb im Jahr 1684 den 24 April.

Als Gelehrter ward er von einzelnen Leuten, selbst von hohen Standespersonen geschäzt: aber als Christ und als Menschenfreund kan er nur ehrwürdig sein. Wolte man indessen notwendig etwas an ihm getadelt wissen: so mögte seine Schwachheit wol ein kleiner Stolz sein, der durch seine Handlungen hervorzuschimmern scheint. Seine Schriften, die nicht alle gleichen Wert haben, und zum Teil getreulich aus andern übergetragen sind, werden folgende sein:

1) Εὐλογία in honorem *Petri Westhausen.* 1649 in 4.
2) Tractatus politicus de imperio tyranni. 1654 in 4.
3) Discursus historicus de *Johanna VIII.* Papissa. 1655 in 4.
4) Jesus de hostibus suis triumphans. Diss. inaug. 1660 in 4.
5) Diversae personarum fictarum inductiones quas *προσωποποιίας* vocant. 1660 in 4.
6) Discursus inquisitorius de inventoribus et defensoribus haereticae praecitatis. 1660 in 4.

7) Alitophilus *καραδειματις ζόμενος* s. vindiciae Philalethae et sociorum adversus *Lucam Caprimulgum*. 1668 in 4.

8) Verzeichniß derer von alten und neuen Lehrern den Arrianern, Photinianern, Antitrinitariis und Socinianern entgegengesetzten Schriften. Hamburg 1668 in 4.

9) Pseudo-Philalethes cum miseris sociis Jena 1672 in 4

10) Gutes Andenken Herrn Rudolf Berenberg. 1672 in 4.

11) Meditatio de poenitentia. editio II. 1675 in 4 ac 1684 in fol.

12) Historia navigationis *Martini Forbisseri*. Hamb. 1675 in 4.

13) Invitatio ad introductionem *Joannis Vagetii*. 1676 in 4.

14) Nummophylacium *Lüderianum* Hamburgense Hamb. 1678 in fol.

15) Poemata solenni et quadrimestri jejunii festo diei destinata. 1660 in fol.

16) Gloriae et memoriae Jesu salvatoris resurgentis, carmen. 1660 in fol.

17) Progr. ad orat. *Georg Gerkens*. Hamb. 1661 in fol.

18) Informatorium juris. 1663 in fol.

19) Honori et memoriae *Bartoldi Molleri* Cos. programma. Hamb. 1667 in fol.

20) *Joanni Schroettering*, Consuli electo. 1667 in fol.

21) Progr. de lingua hebraea. Hamb 1667 in fol.

22) Honori et memoriae *Christianae Capellae* inscriptio. Hamb. 1668 in fol.

23) Rühmliches Andenken seiner seel. Frauen Anna, gebohrne Berenberg. 1669 in fol.

24) Progr. ad orat. *Henr. Flintschii* Hamb. 1669 in fol.

25) Progr. ad orat. *Joachimi Calmes*. 1669 in fol.

26) Progr. ad orat. *Dan. Becmanni*. Hamb. 1670 in fol.

27) Progr. ad orat. *Nicolai Jansenii*. Hamb. 1670 in fol.

28) Progr. ad introductionem *Vincentii Placcii*. Hamb. 1675 in fol.

29) *Eberhardo Anckelmanno*, cum Professor electus esset. Hamb. 1675 in fol.

30) Glückwunsch an Herrn Heinrich Sivers. Hamb. 1675 in fol.

31) Grabschrift Herrn Bürgermeister Joh. Schröterings. Hamb. 1676 in fol.

32) Herrn Rathmann Nikolaus Krell. Hamb. 1676 in fol.

33) Erfahrung und Vorstellung des Norden. Hamb. 1675 1678 in 4.

34) Wahre Pfingstfeyer. 1679 in fol.

35) Memoria *Francisci Simonis*. Hamb. 1679 in fol.

36) Progr. ad orationem *Jo. Joach.* Kochii Hamb. 1679 in fol.

37) Als Herr Dieterich Möller Bürgermeister ward. Hamburg 1680 in fol.

38) *Κύκλος νυχθήμερινος* centium versibus. 1680 in fol. et 1682 in 4.

39) Ad. praesepe *σωτῆρος ἀγαλλίαμα γενεθλιακόν*. Hamb. 1680 in fol.

40) Programma ad orationem fratrum *von Erlenkamp*. Hamb. 1680 in fol.

41) *Clementis Alexandrini* hymnus catecheticus. Hamb. 1681. in fol.

42) Jesu resurgenti et triumphanti. Hamb. 1681 in fol.
43) Triumphus Messiae ascendentis. Hamb. 1681 in fol.
44) Spiritui sancto. Hamb. 1681 in fol.
45) Die dem ganzen menschlichen Geschlechte offenbarte Menschwerdung Jesu Christi. Hamb. 1681 in fol.
46) Hellenodia Lutherana, sive VIII. hymni b. *Lutheri*. Hamb. 1681 in fol.
47) Felicitas christiani hominis hymno jambico expressa. Hamb. 1682 in fol.
48) Hamburgensis urbis templa. Hamb. 1682 in fol.
49) Die von **Apelle** gemahlete Verlänmdungssucht. Hamb. 1682 in fol.
50) Narratinventa juvenilis. Hamb. 1682 in fol.
51) **Apellis** Tafel der Verleumbdung in Versen. Hamb. 1682 in fol.
52) Lectori Pathologiae perito, et affectuum domitori. Hamb. 1682 in fol.
53) *Cl. Galeni* vita, scripta, pathologia synoptica. Hamburgi 1682 in fol.
54) Expositio doctrinae de coena Domini nostri Jesu Christi. Hamb. 1682 in fol.
55) Treugemeinte Erinnerung eine öffentliche Bibliothek anzurichten, zu erhalten und zu vermehren. Hamb. 1682 in 12.
56) **Pauli Flemmings**, in der Passionszeit, in nachdenklichen Reimen, auf seinem Todtbette aufgesetztes Thun und Leiden Christi, jezt geändert, gebessert und in 444 Reimen ausgeführt. Hamb. 1682 in fol.
57) **M. Schasti** Lied von Leyden und Sterben unsers Heylandes. Hamb. 1689 in fol.

58) Christ-

58) Christliche Studenten-Lust, Ehren- und Freuden-Lieder. Hamb. 1682 in fol.

59) Achtmahlige in deutsche Versen unterschiedlich geschehene Uebersetzung und heylsame Betrachtung des 91 Psalms. Hamb. 1682 in fol.

60) Decem melismatia. Hamb. 1682 in fol.

61) Programma. Hamb. 1682 in fol.

62) Progr. in funere *Gothofr. Voigtii.* Hamb. 1682 in fol.

63) De sanctis angelis Deo servientibus et hominibus ministrantibus spiritibus sylloge. Hamb. 1682 in fol.

64) Jesus nobis omnia, Progr. Hamb. 1682 in fol.

65) De adventu reditque visibili Domini nostri Jesu Christi ad judicium. Hamb. 1682 in fol.

66) Progr. de *M. T. Ciceronis* rebus gestis totius vitae in terris curriculo. Hamb. 1682 in fol.

67) *Aurel. Prudentii Clementis* hymnus in natalem Jesu Christi. Hamb. 1682 in fol.

68) In Hamburgensium Gymnasii acroaterio publico contextus musicus. Hamb. 1682 in fol.

69) Lectionum bibliothecariarum syntagma. Hamb. 1682 in 12.

70) Joh. Andreae, eines bekehrten Mohren, confusio sectae Muhammedanae, oder nachdenkliches Buch wider den Mahomed und die Mahometische falsche Lehre, von neuem verdeutschet. Hamb. 1684 in 12.

71) Bonae memoriae *Hermanni a Petkum.* Hamb. 1683 in fol.

72) Διηγηματιον de *D. Marth. Luthero*, divino reformationis opere. Hamb. 1683 in fol.

73) Progr. lectio crebra et diligens consideratio monumentorum litterariorum -- Hamb. 1683 in fol.

74) Christliche Gedanken am Char- Stillen- oder guten Freytag. Hamb. 1683 in fol.
75) Diss. de crucifixione Domini nostri Jesu Christi. Hamb. 1683 in fol.
76) Diss. de crucifixione Domini nostri Jesu Christi. Hamb. 1683 in fol.
76) De locis sacris terrae sanctae. Hamb. 1683 in fol.
77) Freudenvolle und lust-reiche Rede von des Messiä Auferstehung von den Todten. Hamb. 1683 in fol.
78) Musicae Gymnasticae paschalis contextus. Hamb. 1683 in fol.
79) Hymnus symbolicus: Te Deum laudamus. Hamb. 1683 in fol.
80) De Alcorano sive Alfuscano Muhamedis et Muhamedanorum. Hamb. 1683 in fol.
81) Ciceroniana *Henningi Lochovii*. Hamb. 1683 in fol.
82) Clausula doxologica Israelitica. Hamb. 1683 in fol.
83) Disquisitio de inventione et exaltatione Crucis D. N. J. C. Hamb. 1683 in fol.
84) Rariora *Beccleriana*. Hamb. 1684 in fol.
85) Byzantium. Hamb. 1686 in fol.
86) Ad *Guil. Cave* tabulas, quibus doctores et scriptores ecclesiastici exhibentur, ab A. C. 1 ad annum 1519. Hamb. 1676 in fol.
87) Scripta fere omnia, uno volumine contenta. 1660 in 4.
88) In commentariolum Philippi II. Pomeranorum Ducis, in nummum aureum Zenonis Isaurici Graeci Imperatoris. Hamb. 1667 in 4.
89) Glaubens- und Lebens-Tafel, 1657 in 4.

90) Ad

90) Ad *Claudii Chifletii* librum de antiquo nummo et praecipue romano. Hamb. 1676 in fol.
91) Epistola de incendio Heveliano Gedanensi. 1679 in 4.
92) Kurzverfaßter merkwürdiger Lebenslauf seel. Hern **Arnold Schеplers** V. D. M. zu Altona. 1681 in 4.
93) Diss. synoptica de stilo. 1665 in 8.
94) Diagramma historiae universalis et particularis posthumum, a *Jo. Vagetio*, Collega, editum. Hamb. 1686.
95) Schediasma de origine et incremento haeresium in Britannia. in fol.
96) Schediasma de Martinaliis et Ganzaliis in fol.
97) Vorreden, als zu **Müllers** Beschreibung des Landes Fetu in Afrika, **Happels** Cornelius &c.

89. **Heinrich Capsius**, Prediger zu Burg in Ditmarschen, ward zu Groden im Amte Rizbüttel, wo sein Vater gleiches Namens erster Prediger war, gebohren, studirte zu Wittenberg, ward im Jahr 1670 den 9 Oktober zum Prediger zu Burg erwählet, und den 18 Dezember eingeführt. Nachdem er daselbst sein Amt 36 Jahre verwaltet: starb er im Jahr 1706 den 19 Merz. Er hat folgende Streitschriften verteidigt:
1) De Jonae diaplo Thalassio. Vitemb. 1659 in 4. 1667 in 4.
2) De ministerio verbi. Vitemb. 1659 in 4.
3) De Papistarum consensu. Vitemb. 1660 in 4.

90. **Andreas Cassius**, der Arzneikunde Doktor zu Lübek, und ein gebohrner Hamburger, brachte ans Licht:
1) Disp. de febre artificiali, Praeside *D. Jo. Dan. Majore*. Kilonii 1666 in 4.

2) Disp.

2) Disp. inauguralis de triumviratu intestinali, cum suis effervescentiis. Groning. 1668 in 4.
3) Cogitata de auro. Hamb. 1685 in 8.

91. **Benedikt a Castro**, ein jüdischer, sehr gelehrter und geschikter praktischer Arzt, aus Hamburg gieng zwar im Jahr 1615 zur christlichen Religion über, und besuchte das hamburgische Gymnasium, nahm aber bald nachher wider die väterliche Lehre an, und starb darin, allein in dürftigen Umständen, 1684 den 7 Januar im 86 Jahre seines Alters. Seine Schriften sind:

1) Flagellum calumniantium. Hamb. 1631 in 8.
2) Monomachia, sive certamen medicum, quo verus, in febre Synocho putrida, cum eruris inflammatione, medendi usus, per venaesectionem in brachio, demonstratur, praeposterus autem ejus abusus, per sanguinis missionem in pede, tanquam perniciosus improbatur. Hamburgi 1647 in 4.
3) Epistola encomiastica, in honorem *D. Abrah. Zacuti*. 1629.

92. **Roderich a Castro**, ebenfals ein jüdischer Arzt, der 1627 zu Hamburg starb, schrieb:

1) Tract. de natura et causis pestis. Hamb. 1596 in 4.
2) Medicus politicus. Hamb. 1614 & 1662 in 4.
3) Opus de universa muliebrium morborum medicina. Hamb. 1603. 1604. in fol. 1628. 1689 in 4.
4) Dialogi XXV. de successione. 1614 in 8.

93. **Mathias Jakob Clauer**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Petershauptkirche in Hamburg, wie auch am Zuchthause, ward im Jahr 1669 den 19 Dezember zu Frankfurt am Main gebohren. Seine Vaterstadt gewährte ihm auch die erste Nahrung

für

für seinen Verstand, und er verlies die dasige Stadschule erst in seinem 20sten Jahre, da er die Akademien Jena, Leipzig, Wittenberg, Halle, Giessen, Tübingen, Strasburg und Paris durchjagte. Zu Jena ward er im Jahr 1691 Magister, und 1702 Lehrer in seiner Vaterstadt. Doch begab er sich seines Amts im Jahr 1712, gieng nach Schleswig, und nun wieder als Privatman nach Frankfurt. Vergeblich rief man ihn nach Buschweiler und Zweibrük zum Superintendenten. Er gieng seines Wegs nach Hamburg, und nahm eine Predigerstelle an, wozu ihn das Kollegium der St. Peterskirche den 23 Oktober 1712 erwählt hatte, und wozu D. **Heinson** ihn am 29 November einführte. Noch in demselben Jahre trug man ihm am 8 Dezember das Selsorgeramt der Züchtlinge auf. Allein er ris sich im Jahr 1723 von allen seinen Geschäften los, und starb den 8 November 1738 in stiller Ruhe. Zu Jena sind von ihm zwo Disputazionen bekant geworden:

1) De conformatione cum mundo fugienda.
2) De ambitione, matre haeresium.

94. **Michael Clenovius**, Prediger an der St. Petershauptkirche in Hamburg, zuerst Rektor in Husum, nachmals Prediger zu Schönfeld, und 1564 in Hamburg, starb 1588 den 8 Januar, und hatte gefertigt:

Christlike Fragstücke vor de Kinder und Eenfoldigen, uth dem Catechismo. Hamborg 1627 in 12.

(Es ist sehr wahrscheinlich, daß der in **Mollers** gelehrtem Cimbrien S. 98 des 1 Theils und in dessen Abschreiber **Jöchers** gelehrten Lexikon angeführte **Michael Clenovius**, Prediger zu Schönfeld mit diesem eine Person ausmache, und jenes Schriften folglich diesem auch müssen beigeleget werden. Diese sind:

1) Ex

1) Exultatio metrica de filiola *Benedicti ab Alefeld* recens nato. Hamb. 1588 in 4.
2) De brevitate et fugacitate vitae humanae, juxta ordinem Alphabeti, elegiaci aliquot versiculi et elegiae tres ejusdem argumenti. Slesvigae 1606 in 4.
3) Eenfoldige und christlike Betrachtung des bittern lydendes Jesu Christi, und syner heiligen Wunden, rimwiiß in latinischen und dütschen Versen. Hamb. 1604 in 4.
4) Honores parentales beatis manibus *Caji Ranzovii*, Toparchae in Hanrou et Holtenklincken exhibiti. Hamb. 1607 in 4
5) Panegyricus in reditum *Hieron. Vogleri*, Senatoris Hamburgensis, ex longo et periculoso itinere. Hamb. 1608 in 4.
6) Liikpredigt över **Kay Ranzou**, Erffatten up Hanrou. Hamb. 1608 in 4.
7) Threnus publicus in quinque illustrissimorum Poetarum, *Pauli Melissi*, *Nicol. Frischlini*, *Nicol. Reüsneri*, *Salom. Frencelii*, et *Frid. Taubmanni*, solennem et sauctam memoriam. Hamb. 1613 in 4.
8) Veer christlike Myrrenbergspredigten van dem unschüldigen Lydende unn Stervende unsers Heilandes J. C. Hamb. 1611 in 4.
9) Tyrociniorum poeticorum myrmeciae. Hamb. 1614 in 8. 1629 et 1665 in 8.
10) Genethliacon in natalem Jesu Christi. Hamb. 1616 in 4.
11) Triga Charitum, scriptum poeticum.
12) Acclamatio votiva in pacis regnorum Danici et Suecici publ. laetitiam. 1613 in 4.
13) Carmen de amara J. C. passione. 1595

95. Ja=

95. **Jakob de Clerice,** der Arzneiwissenschaft und Weltweisheit Doktor, und ein grosser Orientalist, war zu Hamburg gebohren, studirte zu Wittenberg, wurde daselbst Doktor der Philosophie und der Medizin im Jahr 1666 zu Kiel. Er verfertigte:

1) Disp. philol. de epulo Belsazaris, fatali scriptura illustri, ex cap. V. Danielis. Witeb. 1662. 1667 et 1677 in 4.
2) Dispp. II. in Capita IV. priora Cantici Canticorum. Witeb. 1663 in 4.
3) Disp. medica inauguralis de dysenteria, Praeside *D. Jo. Dan. Majore.* Kilonii 1666 in 4.

96. **David Clodius,** der heiligen Schrift Doktor, ordentlicher Professor der Theologie und orientalischen Sprachen in Giessen, ward zu Hamburg gebohren, zuerst Professor der hebräischen Sprache, und hierauf auch der Gottesgelehrsamkeit zu Giessen. Die theologische Fakultät belohnte seine Geschiklichkeit und Fleis im Jahr 1678 mit der theologischen Doktorwürde, ja er ward zulezt Kanzler der Universität, und starb den 10 September des Jahrs 1687. Er hat folgende Bücher verfasset:

1) Diss. de Cherubinis. Giessae 1672 in 4.
2) *Samuelis Bocharti* geographia sacra. II Partes. Francof. ad Moenum 1674 in 4.
3) *Ejusdem* Hierozoicon, seu opus bipartitum de animalibus s. scripturae, cum indice septuplici: revisum et purgatum. Francof. 1675 in fol.
4) Biblia V. T. hebraica, cum summariis. Frf. 1677 in 4 et 8maj. 1692 in 8maj. 1676 in fol.
5) Disp. inaug. theol. de Parallelismis s. scripturae. Giessae 1678 in 4.
6) Disp. de artibus liberalibus. Giessae 1682 in 4.

7) Disp. de synagogis Judaeorum. Giessae 1682 in 4.
8) Πενθαθλον philologicum, seu Quinarius thematum philologicorum. Giessae 1682 in 4.
9) Theses *Rich. Simonis* novae historiae criticae V. T. oppositae. Giessae 1682 in 4.
10) Disp. an speranda sit insignis quaedam Judaeorum conversio? ex Hos. III. 4. 5 Giessae 1683 in 4.
11) *Ludovici de Dieu* grammatica linguarum orientalium, Hebraeae, Chaldaicae et Syriacae, inter sa collatum, ab eo recensita. Francof. 1683 in 4.
12) Grammatica linguae Hebraeae brevis et succincta. Giessae 1684 in 4.
13) Disp. de Philosophiae antediluvianae existentia et propagatione. Giessae 1684 in 4.
14) Disp. de prophetia et prophetis. Giessae 1685 in 4.
15) Disp. de conceptu et partu virgineo, ex Es. VII, 14 Giessae 1685 in 4.
16) Disp. de Messia sedente ad dextram Dei, ad Ps. CX. Giessae 1687 in 4.
17) Disp. de ritibus precandi veterum Hebraeorum. Giessae in 4.
18) Disp. de pace ecclesiastica. Giessae in 4.
19) Disp. de tribus maxime controversis quaestionibus. Giessae in 4.
20) Propositiones Philologico - Philosophicae. Giessae in 4.
21) *D. Menonis Hannekenii*, grammatica hebraea, cum notis *Clodii*.
22) Disp. de proselytis Iudaeorum. Giessae 1683 in 4.
23) Drey besondre Predigten. Giessen 1686 in 4.

Noch

Noch weit mehr würde er bekant gemacht haben: wenn ihn nicht der Tod seiner Arbeit zu früh entrissen hätte. Von seinen angefangenen und versprochenen Werken sind **Mollern** unter andern bekant geworden:

1) Editio librorum V. T. apocryphorum.
2) Concordantiae syriacae N. T.
3) Versio latina commentarii *R. Salomonis Ben Melech* in Genesin.
4) Opus de locis f. scripturae parallelis.
5) Systema theologicum.
6) Disputationes de gentium et linguarum origine et propagatione.
7) Dissertationum omnium editio.

97. **Detlev Cluverus**, ward zu Schleswig gebohren, und privatisirte zu Hamburg, wo er 1708 starb. Weil er als ein geschikter Mathematiker bekannt war: so wurde er im Jahr 1678 von der königl. englischen Sozietät der Wissenschaften zu ihrem Mitglied ernant. Er schrieb:

1) Tabulae astronomicae in *R. Mosis Maimonidis* librum de consecratione calendarum. Londini 1683 in 4.
2) Fragmenta duarum epistolarum in excerptis literarum ad *Hevelium*. Dantisci 1683 in 4.
3) Schediasma geometricum de nova Infinitorum scientia in novis Septentrionis literariis Lubecensibus. M. Sept. 1698 p. 165-171.
4) Schediasma de arte mnemonica in novis literariis Germanicis Hamburgensibus, M. Oct. A. 1705. p. 304-309.
5) Observatio de conjunctione Solis et Mercurii, d. 5 Maji A. 1707 visa, in iisdem Nov. Lit. Germ. M. Jun. A. 1707 p. 216 obvia.

6) Philosophia divina: oder ausführlicher Bericht von den neuen Erfindungen und demonstrationibus, mensuram infiniti betreffend. Hamb. 1692 in 4. Leipz. 1712 in 4.

7) Coelum Caesaris: oder kurze Erklärung der Himmelsfigur, wie auch Benennung der Sterne, Linien und Cirkeln, so auf der, durch ihn inventirten und publicirten Geburtsmedaille Keysers Leopoldi befindlich sind. Hamb. 1698 in fol.

8) Geologia, sive Philosophemata de genesi ac structura globi terreni: oder natürliche Wissenschaft von Erschaffung und Bereitung der Erdkugel ꝛc. Hamb. 1700 in 4.

9) Nova crisis temporum, oder curiöser philosophischer Zeit-Vertreiber, worin die merkwürdige und schwereste Sachen, so in der Weltweisheit zu ergründen stehen, auf eine leichte und verständliche Art erkläret zu finden sind. ꝛc. Hamb. 1700 in 4.

10) Der philosophische Welt-Mercurius. 2 Theile. Hamb. 1701. 1702 in 4.

11) Aureum Vellus, oder gülden Schaz- und Kunstkammer Chymischer Tractätlein *Salomonis Trissmosini*, und anderer Scribenten. Hamb. 1708 in 4.

12) Gründliche Anleitung zur Mathematic und Physic.

13) Historische Anmerkungen von Anno 1707 in 4.

98. **Lukas von Cöllen**, der Weltweisheit Doktor und Hauptpastor an der St. Jakobshauptkirche, wie auch Scholarch in Hamburg, ward daselbst gebohren, zuerst Prediger in Elmenshorn, reisete von dort nach der Insel Island, und ward 1595 den 27 Julius Hauptpastor in Hamburg. Er fieng mit seinem Kollegen und Se-

Senior **M. Bernhard Vaget**, Hauptpastor an der St. Nikolauskirche, im Jahr 1609 einen Injurienproces an, und muste noch in demselben Jahre resigniren. *) So starb er im Jahr 1611 den 11 September —

*) Es giebt hier verschiedne Lesarten. Einige Codices lesen **er ward deswegen entsezt**, andre **Alters halber entlassen**. (Zwo wigtige Varianten, die dem Mikrologen Stof zum Kommentar darbieten) Die das erstere annehmen, fügen folgende species facti bei: "**von Cöllen** hatte sich nicht "entblödet, seinen Hern Amtsbruder **Vaget** öffentlich des "Ehebruchs zu beschuldigen. Dieser nahm eine solche "(wahre oder unwahre) Anschuldigung als eine Besude-"lung seines heiligen Ornats hochübel auf, und nant es "eine satanische Lüge eines boshaften Kalumnianten. "Indes ward die Sache stadtkündig und **Vaget** blies "Lärm. **Von Cöllen** blieb bei seiner Sage, so wie "**Vaget** beim Gegentheil bleiben **muste**. Diesmal "galt **von Cöllens** Ja, nicht soviel als **Vagets** Nein, "sondern er ward **abgesezt**, und (wie sie wol bedächtlich "hinzusezzen) ex sacri ac sancti ordinis coetu ejectus.„ Gleich darauf heists doch im Text: "er starb in Ehren "zu Hamburg rc.„ Ich kan dies nicht gut zusammen reimen, und Sinceri noten übergehen dies tacite und rechnen es zu den obscuritaeten und nullitaeten des Auctoris. Deswegen bin ich lieber der Meinung derjenigen Schriftler gefolgt, die da bekräftigen: **von Cöllen** habe freiwillig resignirt, und zum Beweis sich auf die Kohlen und 200 Mk., wie auch auf die freie Wohnung berufen, die ihm bis an sein Ende zugestanden sei. (S. **Witte** E. hochehrw. Minist. Kandidaten, Katecheten und weiland Oberküsters Nachrichten von Kirchspielen. 2te vermehrte Auflage. S. 82.) Es mus jedoch nicht zugereicht haben: sonst hätte er in seinem Alter wol nicht so viel drukken und **verlegen** lassen. Der geneigte Leser wundre sich auch nicht, daß er erst 1609 Autor ward, den damals fieng sein Prozes an — Noch andre sagen, daß er (ob senium) sich seines Amts begeben habe, weil aber nicht angezogen ist, wie alt er geworden: so haben die Herren gut reden.

Er hat verfertigt:

1) Lehrpredigt vom leiblichen und geistlichen Segen derjenigen, so in Erbauung der Kirchen und Schulen geflissen seyn, und die Kirchendiener versorgen, aus Haggai II. Hamburg 1609 in 4.

2) Dedicatio templi S. Gertrudis Hamburgensis, oder Einweihungspredigt der Capellen St. Gertrud in Hamburg, den 16 April A. 1607 gehalten. Hamb. 1609 in 8.

3) Warnungspredigten, wie Gott die Ungehorsamen und Halstarrigen, die ihm nicht gehorsamen, und in Erbauung seines irdischeu und himlischen Tempels nicht Fleis anwenden, gestrafet. aus Hagg. II. Hamb. 1609 in 4.

4) Predigt vom Kreutze und Anliegen der Menschen, wie man selbiges auf den Herrn solle wersen, aus Ps. LVI. Wittenberg 1610 in 4.

5) Strenae, oder Neujahrs-Predigten. 1611 in 4.

99. Stephan von Cöllen, der Weltweisheit Doktor und Prediger zu Horneburg im Bremischen, wozu er im Jahr 1620 den 29 Dezember von den Burgmännern angenommen worden, hat drukken lassen:

1) Neujahrs-Predigt von der Person des heil. Geistes. Hamburg 1622 in 4. und abermal

2) Neujahrs-Tags Predigt, wie die rechten Herz-Christen das neue Jahr wol und christlich anfangen sollen, damit es glücklich und selig hinauslaufen möge. Hamb. 1626 in 4.

100. Nikolaus Colbrand, beider Rechte Lizenziat und ein gebohrner Hamburger, starb im Januar des Jahrs 1717 und hatte bekant gemacht:

1) Disp.

1) Disp. juridica inauguralis de montibus pietatis. Argentin. 1670 in 4.

2) Dreyfache Rechtsbelehrung — in Sachen A. Mollers und P. von der Heide. Altona 1696 in fol.

3) Abgenöthigte Vorstellung, betreffend die Beybehaltung hiesiger Statuten Bürgerlicher Freyheit. Hamb. 1697 in 4.

4) Jüdisches Galanterie-Magazin, oder neuerfundene Filoutirungs-Art. 1700 in fol.

101. **Christian Colerus**, Superintendent und erster Prediger in Razzeburg, aus Hamburg, gab heraus:

1) Leichpredigt über **Karsten Clausen**, Bürgermeister in Ratzeburg, aus Es. LVII. Lüb. 1620 in 4.

2) Leichpredigt über **Martin Marggraven**, Bürgermeister in Ratzeburg, aus Apoc. XIV, 13. Lübeck 1621 in 4.

3) Currus crucis, Unsern Herr Gott sein Kreuzwagen, worauf er seine heilige und auserwehlte Kinder wunderlich führet. Hamb. 1623 in 8.

102. **Ernst Conradi**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Georgskirche in Bremen, ward im Jahr 1677 den 2 Merz, zu Hamburg, wo sein Vater **Balthasar Conradi** Kaufman und Kirchgeschworner zu St. Jakob war, gebohren. Er hielt im Hörsal unsers akademischen Gymnasiums zwo Disputazionen, die erste mit **Meyers** Beistand: de resurrectionis possibilitate rationi ignota, 1697, und die andre unter **Meyers** Vorsiz de surdorum enunciationibus, 1698. Noch weitläuftiger behandelte er diese Materie zu Wittenberg im Jahr 1701, wo er 5 Jahre studirte, und hierauf Magister ward. Im Jahr 1707 ward er

Prediger in Bremen und starb daselbst den 21 April 1715. Seine gedrukte Arbeiten sind ausser den angezeigten Streitschriften folgende:

1) Finitor physicus, scientiae naturalis limites et confinia dirigens, Praeside *D. Jo. Baptista Köschelio* defensus. Witeb. 1703 in 4.

2) Disp. Witebergensis, de surdorum enunciationibus, ab eo Praeside proposita. Witeb. 1703 in 4.

3) Trauer-Reden bey der Leichen-Bestattuug Herrn **Joh. Mothes**, Wittenb. 1700 in fol.

4) Die zur Grabes-Thüre führende Steine, beym Absterben seines Vaters. Brem. 1712 in 4.

103. **Joachim Conradi**, der Rechte Lizenziat und Advokat in seiner Mutterstadt Hamburg, um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, verfertigte:

1) Disp. juridica inauguralis de retorsione. Argentin. 1630 in 4.

2) Anti-Mylius, seu spongia adversus aspergines, criminationes et calumnias, quibus *D. Mylius*, Advocatus Hamburgensis, in scheda quadam excusa famam ejus laeserat. 1630 in 4.

104. **Paul Cordes**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der evangelischlutherischen Kirche in Amsterdam, ward zu Hamburg im Jahr 1613 am 20 Oktober gebohren, vertheidigte nebst **Cothmannen** 1634 zu Rostok eine Schrift von der Taufe, und zu Jena 1640 unter dem grossen Philologen **Glass** de christologia Mosaica. Er erhielt im Jahr 1639 den Magistertitel und 1641 die Predigerstelle in Amsterdam, wo er am 16 Dezember des Jahrs 1674 starb, nachdem er folgende Schriften bekant gemacht hatte:

1) Disp. de baptismo, Praeside *D. Jo. Cohtmanno.* Rostochii 1634 in 4.

2) Disp.

2) Disp. de coelo, Praeside *M. Jo. Musaeo.* Jenae 1638 in 4

3) In *Glassii* christologiam davidicam. Jenae 1638 in 4.

4) Trost-Schrift an **Dieterich Schröterinck**, wegen seines Sohnes, **Gotthart Schröterincks** Absterben. Amsterdam 1652 in 8.

5) Mitternachts-Stimme oder Erklärung des Liedes: Wacht auf ruft uns die Stimme. Amsterdam 1655 in 12.

6) Bibelsche Catechismus-Schoel. Amsterd. 1660 und 1671 in 8.

105. **Johann Corfinius**, der heiligen Schrift Doktor, Hauptpastor an der St. Katarinenhauptkirche und Scholarch in Hamburg, war im Jahr 1616 zu Rostok, wo sein Vater **Johann Corfinius** Senior des Ministeriums und Pastor war, gebohren, studirte in seiner Vaterstadt die Gottesgelehrsamkeit, und erhielt auch in derselben seine Beförderung, da er zuerst im Jahr 1639 Prediger an der St. Jakobskirche, 1645 Prediger und 1649 Pastor zu St. Marien, wie auch Professor der Physik und Metaphysik, und 1651 Doktor der Theologie ward. Am 15 Mai des Jahrs 1653 wurde er zum Hauptpastorn an der St. Katarinenkirche in Hamburg erwählt, und den 7 Julius von dem Senior, **D. Müller** introduzirt. Als ein treuer und redlicher Gottesknecht betrachtete er die Schändung der Sabbatsfeier und mehr andre tadelnswürdige Handlungen mit unverhohlnem Misfallen, und hielts für Pflicht und Gewissensdrang diesen Strom des Verderbens nach dem Mas seiner Kräfte zu hemmen. Allein die Ehrn Pastores und Diakonen hielten ihn für einen reformir-

süchtigen Neuling, und quälten ihn bas, daß ers muste anstehen lassen, wie **Haccius** davon schreibet *) Sie hatten schon so lange den Glauben mit Nuz und Kraft in Hamburg gepredigt, und **er** wäre kaum in Hamburg gekommen, und wolte reformiren, und vom praktischen Christenthum schwazzen? Nicht doch! — Mit dem Tode entging er erst der geistlichen Wut, und zwar am 19 Mai 1664. Seinen Freunden vermachte er:

1) Schleunige und selige Abfoderung treuer Kämpfer Gottes, oder Leichpredigt über *D. Joh. Quistorpium*, Theol. Prof. primarium zu Rostock, aus Es. LVI, 13. Kopenh. 1648 in 4.
2) Disp. de elementis in genere. Rost. 1650 in 4.
3) Disp. inaug. de reconciliatione Dei cum homine. Rostochii 1650 in 4.
4) Programmata. Rostochii 1652 et 1653.
5) Triumpf-Lied der Streiter Jesu Christi, oder Leichpredigt über *D. Jacob Fabricium* Christiani IV. Königs in Dännemark Leib-Medicum, aus II Cor. 2, 14. Rostock 1652 in 4.
6) Abschieds-Predigt, gehalten zu Rostock, am 3ten Sonntage nach Trinitatis über das Evangelium, und Anzugs-Predigt, allhier gehalten über Coloss. III, 16. 17. Hamb. 1653 in 4.
7) Geistliche Herz-Stärkung in fünf Predigten gezeiget. Hamb. 1656 in 12.
8) Dreyfaltiges Christengeschenk, bestehend im christlichen Glauben, Gottseligem Leben und seligem Sterben; in drey Predigten vorgestellet. Hamb. 1657 in 12.

9) Ab-

*) im nöthigen Berichte von den Belehrungen des hamburgischen Ministerii.

9) Abbildung der Thurmzierde, oder öffentliche Dankpredigt, wegen glücklicher Aufführung der neuen Thurmspizze an der Kirchen St. Catharinen in Hamburg, am 3 Febr. A. 1659 über Ps. XLVIII 10—15 gehalten. Hamb. 1659 in 4.

10) Animadversiones in *Lud. Septalii* de ratione status in mutanda religione sententiam. Hamb. 1659 in 8.

106. **Gerhard Corthum**, der Weltweisheit Doktor und Prediger in Bergedorf, ist 1638 den 28 September daselbst, wo sein Vater **M. Johann**, und sein Grosvater **Joachim Corthum** ebenfals Prediger waren, gebohren, studirte zu Leipzig, disputirte unter **D. Joh. Adam Scherzers** Vorsiz von den Engeln, folgte seinem Vater 1664 den 22 Januar im Predigtamt zu Bargedorf, und starb 1704 den 12 August. Er stelte ans Licht:

1) Exercitatio Philosophico-Philologica de angelis, Praeside *Jo. Adamo Scherzero*. Lipsiae 1659 in 4.

2) Christliche Drang- und Labsaal frommer Christen, oder Leichpredigt über **Dorothea Trappinn**, aus Ps. XXV. 17. 18. Hamb. 1673 in 4.

3) Eine vielbedeutende geistliche Stunden- und Tag-Betrachtung, am Neujahrstage. Hamb. 1674 in 8.

107. **Jodokus Corthum**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Jakobshauptkirche im mütterlichen Hamburg, erwählt auf Ostern 1562, starb den 6 September 1580 an der Schwindsucht. Von seiner Feder kent man:

1) Oratio de vita et obitu *Joach. Westphali*. Rost 1575 in 4.

2) Dessen

2) Dessen christliche Gebete auf die Evangelia und Episteln der Sonntage und Feste. Hamb. 1597 und 1634 in 8.

108. **Albert Crantz,** der heiligen Schrift und des Rechts Doktor, Syndikus, und Dekanus am Dom zu Hamburg, daselbst gebohren, studirte zu Köln, ward zuerst Magister, 1490 Doktor, darauf Professor der Theologie und 1482 Rektor der Universität, 1500 aber beständiger Syndikus der Republik Hamburg, starb am 7 Dezember 1517. Im dritten Bande haben wir diese Lebensumstände weitläuftiger auseinander gesezt, seinen Charakter geschildert, und den Katalog seiner Schriften angehängt.

109. **Nikolaus Croll,** der Weltweisheit Doktor und Prediger zu Lüdingwort im Lande Hadeln, war zu Hamburg gebohren, und erhielt diese Stelle ungefär ums Jahr 1619. Er lebte noch 1661 und man liest von ihm:

1) Disp. de natura et proprietatibus repugnantium, Praeside, *M. Thoma Rhaedo, Scoto.* Rost. 1609 in 4.

2) Oratio de exaltatione Christi ejusque gradibus. Rostochii 1616 in 4.

3) Exercitationes academicae de exaltatione Christi ejusque gradibus et de bonis angelis eorumque officio. Rostochii 1616 in 4.

4) Disp. de Christo, Praeside *D. Jo. Affelmanno.* Rost. 1617 in 4.

5) Scholae seu disputationes academiae de clavibus regni coelorum solvente et ligante, et de Christo, in Acad. Rost. habitae. Rost. 1617 in 4.

6) Leichpredigt über **Hedwig, Jo. Herlicii,** Pastoris zu Altenbruch, Ehefrau, aus Job. XIX. Hamb. 1616 in 4.

110. Fried-

110. **Friedrich Ludwig Christian Cropp**, der Arzneigelehrsamkeit Doktor und Praktikus, Subphysikus der Republik Hamburg, wie auch Mitglied der kaiserlichen Reichsakademie Naturae Curiosorum, — hat zu Göttingen studirt, verschiedentlich unter **Hallern** und **Richtern** disputirt, die wigtigsten Proben von seiner tiefen Einsicht in die theoretische und praktische Medizin, wie auch in übrige Wissenschaften gegeben, 1754 das Subphysikat erhalten, und ausser seiner gelehrten Inauguraldisputazion der leservollen Welt mitgetheilt:

Abgedrungene Vertheidigung gegen die von dem Hrn **D. Suter** streitig gemachte Ursache einer Hals-Krankheit. Hamb. 1759 in 4.

111. **Vinzent Crull**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Jakobshauptkirche in Hamburg, war daselbst gebohren, und erhielt die erwähnte Stelle den 18 Junius des Jahrs 1651. Er starb 1675 den 15 November. Man hat von ihm:

1) Wie schön leuchtet der Morgenstern, 2c. in XII Predigten erkläret. Hamb. 1659 in 12.
2) Predigten über den XXIII Psalm. Hamb. 1660 in 12.
[3) Das löbliche Fischeramt, in 3 Predigten. Glückstadt 1660 in 24.
[4) Nun komm der Heiden Heyland, 2c. in 4 Predigten erkläret. Hamb. 1670 in 24.

112. **David Crusius**, aus Hamburg schrieb:

1) Sylvarum libri tres, et tumulorum liber unus. Witeb. 1566 in 8.

2) Elegia in nuptias *Jo. Hesterbergii.* Witeb. 1570 in 8.

113. **Johann Crusius** oder **Crispinus**, aus Braunschweig gebürtig, war zuerst Prediger zu Dörpt in Liefland, 1558 aber Pastor an der St. Marienkirche in Rostok. Im folgenden Jahr wurde er zum Hauptpastorn an der St. Petershauptkirche in Hamburg an **Högelkens** Stelle erwählt, die Wahl aber nicht vom Senat bestätigt, sondern vielmehr verworfen. Dennoch nahm er diesen Ruf an: allein er machte sich durch sein stetes Poltern bei der Gemeine so verhaßt, daß er nachher selbst wünschte, nie Hamburg gesehn zu haben. Er starb 1566 den 17 Oktober, und hatte drukken lassen:

1) Epicedium elegiacum in obitum *Joannis Boedeckeri* templi in civitate Hamburgensi Jacobaei Pastoris, d. 27 Novembris A. 1564 mortui. Hamb. 1564.
2) Tractat, wo sick een Christe, uth Gades Worde, unn sinem Catechismo, wedder de schreckliке Süke der Pestilentz, unn den grusamen Tyrannen, den Doodt, rüsten schal. Hamborg 1565 in 8.

114. **Henning Cunradinus**, der Weltweisheit Doktor und Konrektor des Johanneums in Hamburg, war ein Hamburger von Geburt, anfänglich Hofmeister, 1566 Rektor der Schule in Stade, und 1575 Konrektor in Hamburg, dankte aber wegen einer, durch gehäuften Verdrus entstandenen langwierigen Krankheit 1584 freiwillig ab, und starb den 8 Oktober 1590. Er war kaiserlich gekrönter Poet, und würklich ein fertiger Dichter. Es sind auch seine Gedichte, deren Verzeichnis **Fabricius** im ersten Bande seiner hamburgischen Gedächtnisschriften S. 1126—1129 liefert, gesamlet,

und nach seinem Tode von **Theodor Glazer**, auf Bürgermeister **Twestrengs** Kosten herausgegeben worden. Wir bemerken also:

1) Narratio de vita et obitu *Dan. Rauczovii* cum epitaphiis nonnullis. Hamb. 1570 in 4.
2) Epigrammatum liber historicus. Antwerpiae 1581 in 4.
3) Poemata omnia, uno volumine comprehensa. Rostochii 1607 in 8.

115. **Joachim Curtius**, der Arzneigelehrsamkeit Doktor und Praktikus zu Hamburg, ward daselbst am 26 Februar 1585 gebohren, studirte Medizin zu Wittenberg, und promovirte zu Basel, starb den 7 April 1642. Er war ein grosser Liebhaber der mathematischen Wissenschaften, daher er den auch geschrieben:

1) Commentatio de certitudine Matheseos et Astronomiae; cum decisione quaestionis Astrologicae: utrum aliquid certi ex astrorum cursu praecognosci possit et praedici? Hamburgi 1616 in 4.
2) Oratio ad imitationem Ciceronianae pro Quintio confirmata. Witeb. 1610 in 4.
3) Disp. medica inauguralis de causo exquisito. Basil. 1613 in 4.
4) Exhortatio ad Medicos inclytae reipublicae, cur Judaei a congressu, conversatione et praxi Medicorum arcendi sint? Hamb. 1632 in 4.
5) De sacra astrologia, et germana ejus indole commentatio parabolice concinnata. 1636 in 4.
6) Praefatio ad *Tychonis Brahei* orationem de disciplinis mathematicis.

D.

116. **Brandanus Daetrius**, der heiligen Schrift Doktor, Präsident des braunschweigwolfenbüttelschen Konsistoriums, Abt des Klosters zu Riddagshausen, Generalsuperintendent und Oberhofprediger in Wolfenbüttel, ward zu Hamburg im Jahr 1607 den 4 Junius gebohren, besuchte das hamburgische Johanneum und Gymnasium, und hielt auf lezterm mit **Werenbergs** Beistande 1630 eine Disputazion von dem **Thales** aus Milet. Zu Helmstädt, wo er seine Studien fortsezte, und den Vorlesungen der berühmtesten Lehrer beiwohnte, vertheidigte er im Jahr 1636 unter **Calixtus** die von ihm verfertigte Abhandlung von dem im Abendmal gegenwärtigen Leibe und Blute Christi. Im Jahr 1643 erlangte er nun die theologische Doktorwürde, und ward in dem 1636sten Jahre königl. schwedischer Gesandschaftsprediger zu Paris. Allein im Jahr 1638 wurde er Prediger zum Kloster Wehnde, 1639 Hofprediger und Kirchenrat, 1643 braunschweiglüneburgischer Konsistorialrat, ferner Generalsuperintendent des Fürstenthums Ostfriesland und Prediger zu Aurich, hierauf Generalsuperintendent und 1646 Oberhofprediger in Wolfenbüttel, Konsistorialdirektor und Abt zum Kloster Riddagshausen. So belohnte der Herzog von Braunschweig die Gelehrsamkeit und Frömmigkeit eines Hamburgers mit dem vornehmsten geistlichen Ehrenstellen, die izt ein **Jerusalem** bekleidet, und Got sättigte den würdigen Man mit Heil und langem Leben, daß er erst im 82sten Jahre seines Alters den 22 November 1688 entschlummerte.

Seine

Seine gedrukte Schriften sind:

1) Theses de corpore et sanguine Domini, reapse praesentibus in sanctissima eucharistia, Praeside *D. Georg. Calixto.* Helmstadii 1636 in 4.

2) Leichpredigt über Friderich von Wrisberg, aus Es. XXVI, 20. Rinteln 1642 in 4.

3) Disp. inaug. de baptismo, seu sacro regenerationis ac renovationis lavacro, Praeside *D. Georg. Calixto* defensa. Helmst. 1643 in 4.

4) Der treue und kluge Haushalter; oder Leichpredigt über *Henningum Janum*, Schul-Rectorem in Braunschweig, aus Luc. XII, 42. 43. 44. Braunschweig 1654 in 4.

5) Hiobs fröliche Hofnung und Gedult, oder Leichpredigt aus Job. XIX, 25. Braunschw. 1656 in 4.

6) Göttliche Furcht-Befreyung in allen Nöthen, oder Leichpredigt über *Justum Hessen*, Predigern zu St. Cathar. in Braunschweig, aus Ps. XXV, 13—16. Braunschw. 1657 in 4.

7) Veste in der Noth, oder Leichpredigt über *M. Joh. Callenium*, Past. zu S. Mart. in Braunschweig, aus Nahum I, 7. Braunschweig 1658 in 4.

8) Leben und Sterben des Apostels Pauli; oder Leichpredigt über Jac. Amfort, Predigern zu St. Andr. in Braunschweig, und Ministerii Seniorem, aus Phil. I, 21. 22. 23. Braunschw. 1659 in 4.

9) Leichpredigt über *D. Casp. Kloekium* ICtum. Braunschw. in 4.

10) *Andreae Hyperii*, Theologi Marpurgensis, tractatus tres theologici. Guelpherbyti 1664 in 8.

11) Ehrengraue Augustus-Krone, aus Thren. V, 15. 16. 17. und Welphischer Schwanengesang, aus Luc. II, 29—32. oder zwey Leichpredigten über *Augustum* Herzog von Braunschweig-Wolffenbüttel. Wolffenbüttel 1667 in 4.

12) Epistola de judicio extremo, ad *Justum Georgium Schottelium*, in dessen Vorstellung des Jüngsten Gerichts. Brannschw. 1668 in 4.

13) Leichpredigt über **Hier. Imhoff**, Fürstl. Braunschw. Raht. Braunschw. 1668 in 4.

14) Leichpredigt über **Maria Konerdinginn**, aus 2 Cor. IV, 17. 18. Wolfenb. 1668 in 4.

15) Klag-Rede und Bitte des unschuldig-leidenden Davids. Bremen 1668 in 4.

16) *Desid. Erasmi Roterodami* Diss. de bello nunquam bello, ad vetustissimi adagii: dulce bellum inexpertis; enodationem scripta, et operi adagiorum inserta, nunc vero seorsim edita. Brunsv. 1672 in 8.

17) Himlische Hochzeitfreude und Ehrenschmuck einer Gott verlobten Seelen, oder Leichpredigt über **August Friederich**, Hertzogen von Braunschweig, aus Es. LXI, 10. Wolfenb. 1676 in fol.

18) König Davids stetige Lust zum Lobe Gottes, oder Leichpredigt über **Sophia Elisabeth**, verwittwete Hertzoginn von Braunschweig, aus Ps. XXXIV, 1—8. Wolfenb. 1676 in fol.

19) Grundlehre des Heiligthums von der väterlichen Vorsorge und Regierung Gottes, oder Leichpredigt über *Justum Georg Schottelium*, J. U. D. und Fürstl. Braunsch. Raht, aus Ps. LXXIII, 20—28. Wolfenb. 1676 in 4.

20) Ju-

20) Iudicia et responsa *D. Mart. Lutheri*, *Phil. Melanchtonis* aliorumque de personis in certis gradibus, matrimonio jungi divina lege prohibitis. Brunsv. 1677 in 4.

21) Himmel auf Erden, oder Leichpredigt über Frau **Christina Elisabeth**, Hertzoginn zu Braunschweig-Wolfenbüttel, aus Ps. XXXVII, 4. 5. Braunschw. 1681 in 4.

22) Euchologia christiana, aus Ps. XX.

23) Philadelphia christiana, oder christlich-brüderliche Einträchtigkeit aus Ps. CXXXIII. Braunschweig 1682 in fol.

24) Vierspitzige Himmelsleiter Jacobs, oder Einweihungspredigt der Bergkirchen auf dem Zellerfeld. Braunschweig 1684 in 4.

25) Noch mehr Leichen, und andre Predigten.

117. **Bernhard Damke**, ein Rechtsgelehrter, war zu Hamburg, wo sein Vater Prediger an der St. Nikolauskirche war, im Jahr 1613 gebohren, studirte anfänglich blos nur die schönen Wissenschaften mit Eifer, nachher legte er sich aber auch auf die Theologie, und noch mehr auf die Rechte. Er besuchte zu dem Ende die deutschen und französischen Akademien. Im Jahr 1636 geriet er zu Orleans wegen eines verdächtigen Umgangs in Verhaft, daraus ihn aber **Grotius** als damaliger schwedische Gesandte befreiete. Er starb als Advokat zu Riga 1656 den 8 März, da er herausgegeben hatte:

1) *Agapeti* Diaconi ad Justinianum Imperatorem, et *Basilii Macedonis*, Imperatoris, ad Leonem Philosophum adhortationes de bene administrando imperio, graece et latine. Basil. 1633 in 8.

2) Lessus heroicus in obitum parentis sui. Hamb. 1637 in 4.
3) Vier Briefe an **Gerhard Johannis Vossius** in dessen epistolis. Lond. 1690.

118. **Christian Gotfried Danckwerth**, der medizinischen Wissenschaften Doktor und Praktikus zu Hamburg, stelte dar:

1) Unwiedersprechlicher Beweiß, daß das Podagra zu curiren sey. Stettin 1683 und Lübeck 1684 in 4.
2) Astrosophia coeli terrestris Iatrologica, oder das gestirnte Erdreich, nach seinen medicinischen Wirkungen insgemein. Hamburg 1684 und 1689, und Lübek 1689 in 4.
3) Tr. de natura dura, et cura matura, in podagrica tortura, theoretico-practicus.

119. **Nikolaus Dassovius**, der heiligen Schrift Doktor und Professor primar, Konsistorialassessor, und Pastor an der St. Marienkirche in Greifswald, ward zu Hamburg, wo sein Vater **M. Johann Dassov**, Prediger an der St. Petershauptkirche war, den 11 Dezember 1639 gebohren, studirte zu Greifswalde und baute alda seine Glüksbude. Den im Jahr 1682 wurde er ausserordentlicher Professor und Prediger zu St. Marien, 1685 ordentlicher Lehrer der Theologie, 1686 Pastor, und 1688 Doktor und Konsistoriumsbeisizzer. Er starb am 8 August 1608, und hatte drukken lassen:

1) Disp. de actionum moralium principiis, Praeside *Jo. Weissio*. Giessae in 4.
2) Disp. de persona Christi, Praeside *D. Pet. Haberkornio*. Giessae in 4.
3) Disp. de prima persona trinitatis, Praeside *D. Mich. Syricio*. Giessae in 4.

4) Disp.

4) Disp. inauguralis philosophica de variis quaestionibus philosophicis, Praeside *Casp. Ebelio.* Giessae 1662 in 4.
5) Disp. theol. inaug. de prisca Nicolaitarum haeresi, Apoc. II, 14. 15. descripta, Praeside *D. Augustino Balthasare* proposita. Gryphisw. 1682 in 4.
6) Progr. de vento pentecostali. Gryph. 1690.
7) Theses theologicae, e variis fidei articulis. Gryph. 1701 in 4.
8) Disp. inaug. de mateologia Terministarum. Gryph. 1701 in 4.
9) Disp. de haeresi Berengeriana. Gryphisw. 1702 in 4.
10) Disp. de glorificatione Christi, Joh. XVII, 5. Gryph. 1704 in 4.
11) Der letzte Stral eines grossen Kirchenlichtes im Artikel von der Erlösung, oder Leichpredigt über *D. Jac. Henningium*, Theol. Prof. zu zu Greifswalde, aus 1 Timoth. I, 15. 16. Greifswalde 1705.

Seine übrige Schreibereien, als Kollegien, Anmerkungen und Predigten ruhen entweder in einem bestaubten Winkel, oder sind nicht mehr.

120. **Theodor Dassovius**, königl. dänischer Oberkonsistorialrat, Generalsuperintendent der Herzogtümer Schleswig und Holstein, und Probst zu Rendsburg, des Vorigen jüngerer Bruder, war zu Hamburg gebohren, ging im Jahr 1669 nach dem Musensiz in Giessen, und erhielt daselbst die Magisterwürde, wie auch die Freiheit, Kollegien zu lesen. Allein er gieng im Jahr 1674 nach Wittenberg, und ward nach zweien

Jahren zum Adjunkt der philosophischen Fakultät berufen, und verteidigte daselbst verschiedne Disputazionen mit vielem Ruhme. Er that auch eine Reise nach England, um seine Neigung zum Studium der orientalischen Sprachen, vorzüglich unter Anweisung des **Abendana** besser befriedigen zu können. Im Jahre 1678 ward er ordentlicher Professor der Dichtkunst, und 1689 der morgenländischen Sprachen zu Wittenberg. Er nahm auch 1699 die theologische Doktorwürde, und den Ruf an, den er im Jahr 1701 zum Professor der Theologie und orientalischen Sprachen, wie auch zum Pastor in Kiel erhalten hatte. Doch bald wurde er dem akademischen Lehramt gänzlich entrükt, und zum Oberaufseher der holsteinischen Geistlichen, wie auch zum Aeltesten in Rendsburg bestimt. **Dassov** hatte zwar niemalen Streitigkeiten mit andern Theologen zu führen gewünscht: doch gab seine Meinung von der Seligkeit der Gläubigen in diesem Leben, zu Zwistigkeiten zwischen ihm, nnd dem gottorpischen Generalsuperintendenten, **D. Heinrich Muhlius**, Anlas. Er starb 1721 am Dreikönigstage: und dis sind die Früchte seines Fleisses:

1) Disput. XXXVI: de cruce Metaphysicorum; de religionis christianae fundamento, et vera Salvatoris deitate; de resurrectione mortuorum ex sententia Judaeorum; de ritibus Mesusae; de jure finium ex pandectis talmudicis; de ingressu in sanctum sanctorum pontificis Hebraeorum summi; de suspendio hominis lapidibus obruti; de sacri codicis interpretibus vinarensibus; de signis crucis hebraeae gentis; de coma Hebraeorum licita et interdicta; de modis seminandi diversa semina Hebraeorum veterum; de consensu

sensu Judaeorum cum mente *Lutheri*; — de rebus in agris relictis Hebraeorum veterum; de titulo Talm. כלים; de sepultura animalium Hebraeis inusitata; de altari exteriori Hierosolymitani templi; de ave, ungue secta, inque sacrificium oblata; de accubitu ad agnum paschalem Hebraeorum veterum; de infante Hebraeo liberaliter educato; de sublimitate variae unionis in mysterio s. s. coenae; de vidua Hebraea; de victimis Hebraeorum gravidis; de imaginibus Hebraearum rerum, quae nostra aetate circum feruntur; III de emphasi sacrarum vocum; de dissidio pontificis Romani et Hebraei; de fide, sine operibus mortua; de votis monasticis et Nasiraeorum; de initio actualis beatitudinis gloriosae in hac vita; de missa; de Rabbinismo, Phil. conciliante; de panibus facierum; de lustratione Hebraeorum, de signo crucis apud Hebraeos; de scholis Criticorum in Leviticum &c. &c.

2) Programmata.

3) Decas quaestionum illustrium, ad gradum Magisterii obtinendum, Praeside *M. Jo. Weissio* proposita. Giessae 1672 in 4.

4) Epistola ad *M. Augustum Hermannum Franckium*. Witeb. 1695 in 4.

5) Catalogus manuscriptorum suorum Hebraearum Graecarumque rerum, propediem in lucem edendorum. Kilonii 1705 in 4.

6) De pura doctrina sanctissime custodienda, fraternum alloquium. Hamb. 1713 in 4.

7) Fraternum alloquium defensum, ad versus Lucifugam Cordatum Evangelicum sic dictum. Flensb. 1714 in 4.

8) Justa animadversio in Cordati Evangelici inanem loquacitatem temere effusam. Hamburgi 1716 in 4.
9) Veritas victrix, opposita libello de Zelo, quem *D. Henr. Muhlius* divulgavit. Flensb. 1719 in 4.
10) Veritas victrix sua luce rediens. Rendsburgi 1720 in 4.
11) Orthodoxia immortalia, opposita Cordato Libertino. Flensb. 1720 in 4.
12) Treuhertzige Warnung vor die Quäkerischen und Enthusiastischen Lieder, welche im hällischen Gesang-Buche häufig enthalten sind. Flensburg 1720 in 4.
13) Approbation und Vorrede über *Phil. Nicolai* kurtzen Bericht von der Calvinisten Gott, und ihrer Religion. Flensb. 1711 in 12.

Alles übrige, was von ihm den Namen hat, ist nicht zur Reife gediehen.

121. **Hieronimus Dathe**, der heiligen Schrift Doktor und Superintendent zu Annaberg im Marggrafthum Meissen, wurde im Jahr 1667 den 4 Februar zu Hamburg, wo sein Vater **Andreas Dathe**, ein ehrbarer Oberalte war, gebohren, frequentirte zwei Jahre die St. Katarinenschule zu Lübek, und nahm daselbst, vermittelst einer Rede: von Christus Duldung öffentlich Abschied. Er studirte hierauf zu Giessen und Wittenberg Theologie, fieng am leztern Orte selbst an, Vorlesungen zu halten: und die vielen Freunde und Zuhörer, die er daselbst fand, liessen hoffen, daß er hier bald eine ordentliche Profession erhalten würde. Allein im Jahr 1694 ward er zum Probst zu Kemberg im Kurkraise berufen,

rufen, nahm noch vorher die theologische Doktorwürde auf der Universität Wittenberg an, verwechselte im Jahr 1702 seine Stelle mit der Superintentur zu Annaberg, und starb — zu früh für die gelehrte Welt — den 11 Junius 1707 im 41sten Jahre seines Alters. Er hat verfertigt:

1) Disp. de terrae immobilitate, Praeside *Balthas. Menzero*, Prof. Math. Giessae in 4.
2) Disp. de sacramento baptismi, Praeside *D. Phil. Ludov. Hannekenio*, Giessae in 4.
3) Disp. de peccato, Praeside *D. Kiliano Rudrausio*. Giessae in 4.
4) Positiones XIII. miscellaneae ex humanitate poetica. Witeb. 1690 in 4.
5) Dissertationes de geniis veterum. Witeb. 1692 in 4.
6) Disp. de liberarum imperii civitatum potestate, majestatis aemula, pro loco in ord. Philos. habita. Witeb. 1692 in 4.
7) Disp. inaug. theol. de consensu Orthodoxorum orthodoxo, in loco de Christo. Witeb. 1694 in 4.
8) Disp. synodalis de ritibus ecclesiasticis, ad art. XV. Aug. Conf. et art. X form. conc. Witeb. 1705 in 4.
9) Oratio de statu tristissimo devastati Palatinatus. Giessae in 4.
10) Oratio de patientia Christi, Rectore *Enocho Suantenio* habita. Lubecae 1687 in 4. (Ich habe diese Rede mit Fleis zulezt hergesezt, weil vielleicht nicht er, sondern der Her Rektor der Verfasser derselben ist.)
11) Predigten.

122. **Johann Heinrich Decker**, der Weltweisheit Doktor und Kandidat der Theologie, aus Hamburg, schikte in die Welt:

1) Exercitatio de Christo crucifixo, Judaeis scandalo, Gentilibus stultitia, credentibus autem, Dei potentia ac sapientia, in 1 Cor. I, 18-24. Praeside *D. Christ. Kortholto.* (dem eigentlichen Verfasser) defensa. Kilonii 1686 in 4.
2) Disp. theol. de jure et privilegio primogeniturae, ex Gen. XLIX, 3. Deut. XXI, 17. Praeside *D. Jo. Guil. Baiero.* Jenae 1687 in 4.
3) Spectrologia, h. e. Discursus ut plurimum philosophicus de spectris. Hamb. 1690 in 12.

123. **Johann Heinrich Decker**, der Arzneigelehrsamkeit Doktor und Praktikus in seiner Vaterstadt, Hamburg, arbeitete zwo Schriften aus:

1) Disp. inaug. de arthritide vaga scorbutica. Lugd. Bat. 1691 in 4.
2) Untersuchung des Bergedorfer Gesundbrunnen. Hamb. 1703 in 4.

124. **Ulrich Decker**, der Weltweisheit Doktor und Pastor am Waisenhause in Hamburg, ward hieselbst im Jahre 1632 den 16 Dezember gebohren, studirte auf der Universität Rostok die Theologie, verteidigte daselbst 1654 eine Streitschrift de bonitate, 1656 de articulis abusuum unter **Dorschäus** Vorsiz, und 1657 de resurrectione Christi gloriosissima mit **D. Johann Christian Otto** Beistand. Auch er wolte sich, und zwar schon in seinem Kandidatenstande, als ein Held gegen die Quäker, die damals die gefährlichsten Feinde der wahren praktischen Religion Jesus zu sein schienen, zeigen, da er ein sonderlich Buch, benant Quakerquaklei aussuchte. Vielleicht trug es etwas dazu bei, daß er

er im Jahr 1671 den 6 August zum Waisenhausprediger in Hamburg erwählt wurde. Er ward noch den 23sten desselben Monats von dem Hauptpastor Gese zu St. Nikolaus eingeführt, und starb 1684 den 17 November. Er hat von sich lesen lassen:

1) Disp. Metaphysica de bonitate. Praeside *M. Conr. Oldio*. Rostoch. 1654 in 4.
2) Gaudium paschale de gloriosissima Christi resurrectione. Rostochii 1657 in 4.
3) Quäcker-Quäckeley; das ist: Elende Lümperey, Hümplerey, Stümplerey und Büberey, welche die neue Schwärmer, in ihrer letzten Charteck, unter dem Titel der Alten Wahrheit, an den Tag gegeben, kürtzlich entworfen und gründlich wiederleget. Hamb. 1663 in 8.

125. **Georg Dedekenn**, der Weltweisheit Doktor, und Prediger an der St. Katarinenhauptkirche in Hamburg, ward im Jahr 1564 zu Lübek gebohren, besuchte als Jüngling die Oerter Riga, Wismar, Rostok, Wittenberg und Frankfurt, ward im Jahr 1590 zum Prediger zu Schönenberg im Stifte Razzeburg erwählt, und den 27 November ordinirt. 1594 wurde er Prediger zu Neuensteden im Holsteinischen, und den 7ten September 1606 zum Prediger zu St. Katarinen in Hamburg erwählt. Er starb im Jahr 1628 den 29 Mai, und hinterlies folgende Schriften:

1) Neue Tragödie von Jephta dem Gileaditer, wie er wider die Ammoniter streitet, und in seiner Wiederkunft seine Tochter aufopfert, aus Judic. X und XI. Rostock 1595 in 8.

2) Grund der heiligen Schrift von dem allgemeinen Gnadenwillen, und daraus entspringenden Gnadenwahl Gottes 2c. Hamburg 1608 in 8. 1610.

3) Kleinod der Seefahrenden; das ist Grund aus Gottes Worte von Kaufmannschaft und Schiffahrt, samt Unterricht, wie man sich darinn verhalten solle. Hamb. 1608 in 8.

4) Leichpredigt über *Philippum Nicolai*, Th. D. und Pastorem zu St. Catharinen in Hamburg, aus Apoc. XIV, 13. Hamb. 1608 in 4.

5) Der Kaufleute Schatzkammer 2c. Hamb. 1610 in 8.

6) Freudenparadeiß der Gnaden für angefochtene und schwermüthige Hertzen. Hamb. 1612 in 8.

7) Hertzenstrost gegen plötzliche Todesfälle frommer Christen. Hamb. 1614 in 12.

8) Fürnehmster Religionsstreit der Lutheraner und Calvinisten, nach der heil. Schrift, in Frage und Antwort beschrieben. Hamb. 1614 in 8.

9) Praxis conscientiarum; das ist gründliche Beschreibung, wie in Anfechtungen und geistlichen Nöhten zu handeln, in drey Theilen. Hamb. 1616 in 4. Halberstadt 1668 und Eißleben 1668 in 8.

10) Tractatns de peccatornm causis, quo demonstratur, non esse scelerum et iniquitatis caussam Deo, sed Diabolo, et depravatae hominum naturae, adscribendam. Hamb. 1611 in 8.

11) *D. Philippi Nicolai*, Theologi Hamburgensis, opera latina, ab ipso collecta, in ordinem redacta, et tomis II. publicata. Hamburgi 1617 in fol.

12) Dessen teutsche Schriften, von ihm in 4 Tomos gesamlet, und mit seiner Vorrede außgegeben. Hamb. 1617 in fol.

13) Pra-

13) Praxis vitae aeternae; Beschreibung des gantzen Geheimnisses vom ewigen Leben. Hamb. 1619. 1620 und 1629 in 4.

14) Christliche Beantwortung des Tractätleins *M. Jo. Lampadii*, Professoris zu Bremen, von der Gnadenwahl und ihren angehengten Fragen. Hamb. 1622 in 8.

15) Thesaurus consiliorum et decisionum; das ist vornehmer Universitaeten, hochlöblicher collegiorum, wolbestalter Consistorien, auch hochgelehrter Theologen und Juristen Raht, Bedenken, Antworten, Belehrungen, Erkäntnisse, Bescheide und Urtheile, in III Theilen ausgegeben. Hamb. 1523 und Jena 1671 in fol.

126. **Joachim Degener**, der Weltweisheit Doktor, und Hauptpastor an der St. Petershauptkirche in Hamburg, ward daselbst gebohren, zuerst Prediger und Rektor zu Hildesheim, 1549 auf Ostern zum Pastorn an der St. Marien Magdalenenkirche in Hamburg, 1556 den 1 März zum Pastorn und Lektorn der Theologie am Dom, und 1580 den 7 April zum Hauptpastorn zu St. Peter daselbst erwählt und berufen. Es starb dieser gotgefällige Geistliche, der nicht nur Rechtschaffenheit und Toleranz predigte, sondern auch übte — am 2 April des Jahrs 1585, und hinterlies:

Gebeth thor Tydt der Pestilentze tho spreckende. Hamborg 1581 in 12.

127. **Joachim Delius**, herzogl. braunschweigischer Rat, ward in unserm Hamburg, wo sein Vater M. **Mathäus Delins** Rektor des Johanneums war, und sich durch seine gute Schuleinsichten sehr um Hamburg verdient machte, gebohren, studirte zu Hamburg, und schrieb:

1) Ele-

1) Elegia in nuptias *Jo. Hesterbergii.* Witeb. 1570 in 4.
2) Oratio de arte juris. Hamb. 1571 in 4.
3) Epistola propemptica ad *Solom. Frencelium*, Professorem Helmstadiensem, Rigam discessurum, in sylloge epistolarum, ad *Frencelium* missarum. Helmstad. 1599 in 8.

128. **Mathäus Delius**, des vorigen Bruder, starb, wie er in Wittenberg studirte, in seinem 21sten Jahre, und lies Schriften zurük, die seinen frühen Verlust noch mehr bedaurenswert machten. Es sind folgende:
1) De arte jocandi libri IV. Witeb. 1555 in 8. Hamb. 1602 (Ein opus posthumum.)
2) schreibt **Melanchthon**: inchoarat jam utiles quasdam lucubrationes, quibus sese et ad cogitationem de Deo exsuscitaret, et contra hostes purae doctrinae armaverat. Sed haec quia non pertexuit, nemo chartas diligenter collegit.

129. **Mathäus Delius**, war ebenfals ein Sohn des treuen Rektor **Delius**, und ein berühmter Rechtsgelehrter in Hamburg, der noch zu Anfang des 17ten Jahrhunderts hieselbst gelebt und geschrieben hat:
1) *Mich. Beutherii* commentarii historici (deutsch) Strasb. 1568 und 1572 in fol.
2) Meditationes de historia mundi. Francof. 1584 in 4.

130. **Johann Dieck**, Kandidat der Theologie zu Hamburg, lebte noch im Jahr 1719 und hatte so grosse Lust am Predigen, daß er noch mit blinden Augen predigen wolte, und, wie ihm dieses die Herren Pastores nicht zugestanden, einen kühnlichen Schrit that, und ein Traktätlein publizirte, des Titels:

Kurtze

Kurtze und wahrhaftige, zur Befriedigung meines Gewissens abzielende Relation dessen, was zwischen dem — Ministerio, und mir vorgegangen, betreffend die ehmals theurst versprochne, hernachmahls aber abgeschlagene Vergünstigung zu predigen. 1702 in 4.

131. **Andreas Christian Dieterich,** stamte aus der Mark Brandenburg, gab anfänglich einen königlichen preussischen Hofprediger, und hernach einen Doktor der Medizin zu Hamburg ab, wo er im Jahr 1713 Todes verfuhr, hatte niedergeschrieben:

1) Disp. medica inauguralis de affectu miserere mei. Lugd. Bat. 1703 in 4maj.
2) Eingang zur Praxi medicinae. 1703.
3) Die letzte Krankheit ein Schlag, und der Tod ein Steckfluß, an der geehrten Person *Valent. Heinsii* Rectoris an St. Michaelis-Schule in Hamburg. Hamb. 1705 in 8.
4) Historia, wie die Pest und Fleckfieber sich aufführen, auch in den Todten befunden, wie auch von den bewehrtesten Curen und Mitteln. Hamb. 1710 in 8.

132. **Georg Theodor Dieterich,** kaiserl. ordentlicher Gesandter zu Hamburg, wo er 1678 starb; lies drukken:

1) Disp. de judiciis duplicibus mixtis, Praeside *D. Justo Sinoldo Schüzio* proposita. Marpurgi 1634 in 4.
2) Discursus de jure et statu Judaeorum in republica christiana. Marpurgi 1640 et 1648. Francof. 1656 in 4.
3) Aurea Bulla Caroli IV. Imperatoris, juxta exemplar. Moguntinum novissimum, ab illo edita. Francof. 1658 in 4.

4 Enar-

4) Enarratio legis unicae Cod. de sententiis, quae pro eo, quod interest, proferuntur.
5) Civitas supra montem posita, et lucerna supra candelabrum collocata; proposita. Hanoverae 1673 in 4.
6) Series historico-chronologica Imperatorum a Julio Cesare usque ad Ferdinandnm III.
7) Parentation auf den Tod der Hertzoginn **Anna Maria** von Sachsen-Halle. Leipzig 1679 in 4.

133. **Helwig Dieterich**, des Vorigen Bruder, starb als Arzt 1655 den 13 Dezember in Hambnrg. Er hatte zum Druk hingegeben:

1) Disp. de pluralitate formarum, Praeside *D. Jo. Steubero*. Giessae 1618 in 4.
2) Disp. graeca de loco et statu animarum beatarum in V.T. post mortem, Praeside eodem proposita. Giessae 1619 in 4.
3) Disp. medica de cerebro, Praeside *D. Casp. Hofmanno*. Altorfii 1622 in 4.
4) Disp. de dysenteria, Praeside *D. Dan. Sennerto*. Witebergae 1624 in 4.
5) Disp. inauguralis de arthritide. Argentor. 1626 in 4.
6) Elogium planetarum coelestium ac terrestrium macrocosmi et microcosmi. Argent. 1627 in 4.
7) Responsa medica de probatione, facultate et usu fontium ac acidularum Sualbacensium a celeberrimis aliquot medicis scripta, ab ipso autem collecta et edita. Francof. 1631 et 1664 in 4.
8) Puerperium Martis, seu poema satyricum de re militari. Hafniae 1644 in fol.

9) Py-

9) Pyramis memorialis, honori novorum Senatorum Hamburgensium, *Georg. ab Holten, David. Pensbornii* et *Bartholdi Twestrengii*, J. U. Licentiatorum consecrata. Hamb. 1649 in 4.

10) Vindiciae adversus *Ottonem Tachenium*. Hamburgi 1655.

11) Novus orbus, in quo, quaecunque de nato et oreato, serio et joco, sciri vel desiderari possunt, inusitata rerum varietate, et mira elogiorum jucunditate omnia proponuntior. Argentor. 1631 in 4.

134 **Nicolaus Michael Dill**, ein gebohrner Hamburger, verfertigte einen

Tractat: die in dem, von Jesu Christo gestifteten Creutz-Orden aufgenommene Brüder und Schwester. Hamburg 1718 in 4.

135. **Johann Heinrich Döbel**, der Weltweisheit Doktor und Privatlehrer der Gedächtniskunst, der hebräischen, auch englischen Sprache in Hamburg, erblikte des Tagslicht zuerst am 23 April 1669 in Rostok, wo sein Vater Doktor und Professor der Medizin war. Er besuchte die väterliche Schule und Akademie und fand im Jahre 1694 den Magistertitel in Leipzig. Unser brave **Edzardi** bemühte sich ihn die hebräische Sprache zu lehren, und **M. Lübbers**, den er nachher so häslich angefahren, fülte ihn mit mnemonischen Geheimnissen aus. Er selbst war nicht damit zufrieden, daß er durch diese ungeheurliche Kunst närrisch geworden war, sondern wolte auch andre, die noch etwas gesunden Menschenverstand hatten, verwirren. So zog er mit seinen Gaukeleien umher, und durchsuchte Rostok, Kiel und Hamburg, ob es ihm glükken mögte, Nachgaukler zu finden. Und

er fand sie — auch in Hamburg — noch am Anfang dieses Jahrhunderts — Ja er lies hier die Produkte seines rasenden Geistes öffentlich feil bieten, und zeigte dadurch der klügern Nachkommenschaft, daß er ein unsinniger Müssigänger gewesen sei. Nur eine Probe, und jeder wird sagen: weg mit ihm — "Das Gedächtnis-"gemach, so lautet das döbelsche Geheimnis, bestehet aus "5 Oertern der 8 Theile des Eins. Denn wir sehen an "die Wand, darinnen die Thür des Gemachs ist, und "bilden uns ein, (ja wol) ob wäre bemeldte Thüre in "der Mitte der Wand, und die Wand durch solche Thür "gleich getheilet in zwey Theile. Fernrr bilden wir uns "ein (recht so,) daß die gegenüberstehende Wand durch "eine Thür gleichsfals in zwey Theile getheilet sey; dan-"nenhero dann wann, wir die Thüre des Gemachs an-"schauen; so ist das Srücke von der Rechten zur Linken, "von der Thür des Gemachs, bis an die andere Wand, "von dem Anfang der Neben-Wand bis an die Seule, bis "an die folgende Wand, bis an die eingebildete Thür, der "erste, zwete, dritte, vierte Theil unsers Gemachs." —— So gemacht es sich 3 Seiten herdurch. Und am Ende sagt Her **Döbel** mit einer bedenklichen Mine, daß er, um dem Geruch auszuweichen, auf den 4 ersten Theilen des Gemachs von der Rechten zur Linken nnd anf den 4 übrigen Theilen von der Linken zur Rechten gehe. Wer nun Lust hat, der trete mit ins Gemach, komme aber bald wieder heraus, um nicht seinen Verstand zum Opfer zu bringen. Wen er die Namen **Constantius, Constantinus** und **Constans** in sein Gedächtnis kneten wil: so findet er in dem Gedächtnishanse, in dem obersten Stokwerk, in dem hintersten Stübchen, an der Seule zur Rechten im 4ten Ort des 1sten Theils zur Linken folgendes Sprüchlein: "Und

"Und 3 Könige hulffen ihm, der eine hatte das Jus,
"und der andre die Nuß, und der dritte tantzete,
"(Constantius, Constantinus et Constans)
"mit einem a F F e N, der erste hatte das Cor-
"pus Juris in 4to mit dem Schwantz an sich ge-
"bunden, und die Hand darauff liegen, der andre
"hatte die Nuß auff der Mist-Gabel stecken, und
"der dritte tantzete auf 3 Zehen.

Döbels Heimfart und Schriften habe ich nicht anzeigen können, da sie der hamburgischen Gelehrtenrepublik so wenig Ehre machen. Man findet sie indessen im Gelehrten Rostok 1669, Seite 358 und 362. Vielleicht schreibt ein Nachkomme, dem nichts anders zu schreiben übrig geblieben ist, und der den Drang das Publikum zu heimsuchen, doch gleich stark, wie seine Vorfahren fühlt, einen Almanach oder Theater der Leben und Thaten hirnloser Gelehrten, und der wird hier viel Materie für seine geläufige Feder finden. —

136. **Johann Michael Döler**, der Weltweisheit Doktor und Pastor an der St. Paulskirche auf dem Hamburgerberge, ward im Jahr 1644 den 26 Dezember, zu Röwhild in Franken, wo sein Vater **Georg Döler** Prediger war, gebohren, studirte die Theologie, ward im Jahr 1678 Prediger zum Pesthof, und 1682 erster Pastor zum Hamburgerberge. Er starb im Jahr 1697, und hatte dem Druk übergeben:

1) Arboretum Hesselianum, oder Geistlicher Baumgarten, in sechs unterschiedlichen Bäumen bestehend, und aus dem schönen Lustgarten des Königs Salomonis in den Baumgarten der Kirchen des Hamburgischen Lazareths, zum immerwäh-

renden Gedächtnis *M. Petri Heſſelii*, Pastoris deſſelben verſetzet. Hamb. 1678 in 4.

2) Göttliche Schied- und Scheide-Wand, oder Valet-Predigt im Peſthofe, am 20 Febr. A. 1684 aus Jrl. V, 19 gehalten: Samt Lazari Triumpf-Wagen, oder der im Krankenhauſe aus 2 Timoth. 4, 18. gehaltenen Valet-Predigt. Hamburg 1684 in 4.

3) Schiffarth des menſchlichen Lebens, in einer Schifs-Predigt vorgeſtellet. Hamb. 1688 in 4.

Seine Chronik der Stadt Hamburg iſt ungedrukt geblieben.

137. **Christoph Heinrich Dornemann,** Profeſſor der Mathematik am akademiſchen Gymnaſium in Hamburg, des Folgenden Sohn, war 1682 den 27 Februar zu Verden gebohren, erhielt das Profeſſorat im Jahre 1727, ſtarb 1753 und hinterlies:

1) Theologia Jeſaiana, e toto volumine Jeſaiae vatis, ſecundum ſeriem locorum theologicorum omnium breviter ab ipſo delineata, et Praeſide *D. Jo. Henr. Majo* defenſa. Gieſſae 1704 in 4.

2) Einige Programmen.

138. **Heinrich Dornemann,** Prediger an der St. Nikolaushauptkirche zu Hamburg, war im Jahr 1647 den 9 September zu Scheſſel, wo ſein Vater **Albert Dornemann** Prediger war, gebohren, wurde zu Verden und Roſtok unterwieſen, im Jahr 1680 Konrektor und 1683 Prediger an der St. Johanskirche in Verden. Er ward im Jahr 1688 den 25 Merz zum Prediger an der St. Nikolauskirche in Hamburg erwählt, hatte wegen ſeines Hauptpaſtors **Horbius**, deſſen

er sich sehr annahm, vielen Verdrus, vorzüglich von dem ungeschlifnen Vake, und starb 1712 den 17 Julius. Wider seinen Gegner hat er geschrieben:

1) Unterdienstliches Gesuch an den Rath zu Hamburg, wider M. Johann Vake, und dessen Epidromum, oder Beyläuffer. Hamb. 1694 in 4.
2) Aufrichtiges Bekänntniß der Wahrheit gegen die harten Beschuldigungen M. Johann Vaken abgestattet. Hamb. 1694 in 4.

139. **Johann Otto Dürkop**, königl. dänischer Kammerrat, starb 1712 im 48sten Jahre zu Hamburg, und hatte geschrieben:

Poetische Uebersetzung der Psalmen Davids, nach des Autoris Tode von Dan. Sassio, Predigern zu Altona, mit seiner Vorrede, ausgefertiget. Hamb. 1715 in 8.

E.

140. **Christoph Daniel Ebeling**, der Weltweisheit Doktor und Aufseher der Handlungsakademie in Hamburg, ward zu Germes im Hildesheimischen, im Jahr 1741 gebohren. Sein Vater ist der noch izt lebende berühmte Superintendent zu Lüneburg, Her Johann Just Ebeling.

Die Schriften des selbstdenkenden und gelehrten Hern Magisters sind folgende:

1) Geschichte der deutschen Dichtkunst, im hannöverischen Magazin von 1767 und 1768.
2) Der patriotische Zuschauer, aus dem Dänischen übersetzt. 3ter und 4ter Theil. Flensb. 1768 in 8.
3) Burneys Tagebuch einer musikalischen Reise, aus dem Englischen. 1 Theil. Hamb. 1772 in 8.

(Die beiden folgenden Theile sind vom Hern **Bode** übersezt worden.)

4) A new Collection of select pieces in english prose, oder vermischte Aufsäzze in englischer Prose, hauptsächlich zum Besten derer, welche diese Sprache in Rüksicht auf bürgerliche Geschäfte lernen wollen. Hamb. 1773 in 8. 1777 in 8.

5) Anmerkungen zu der teutschen Uebersetzung von **Twiß** Reise nach Spanien und Portugal. Leipzig 1777 in 8.

6) Vermischte Aufsäzze in italienischer Prose, zum Besten derer ꝛc. Hamb. 1775 in 8.

7) Reisen durch die mittlern Kolonien der Engländer in Nordamerika, nebst Anmerkungen über den Zustand der Kolonien, von **M. Andreas Burnaby.** Hamb. 1775 in 8.

8) **Karl Christoph Plüers** Reisen durch Spanien, aus dessen Handschriften herausgegeben. Leipzig 1777 in 8.

9) Amerikanische Bibliothek. Leipz. 1777. 1778 in 8.

10) Vermischte Aufsätze in französischer Prose. Hamburg 1778.

11) **Thomas Pennants** Reise durch Schottland und die hebridischen Inseln. Leipz. 1779 in 8.

12) Unterschiedliche poetische und prosaische Aufsäzze in den Unterhaltungen.

13) Rezensionen in der neuen hamburgischen Zeitung, der allgemeinen deutschen Bibliothek und andern mehr.

141. **Johann Ebeling,** der Arzneikunde Doktor und Praktikus, wie auch Physikus der Republik Hamburg, und Dekanus des Vikarienkollegiums am Dom in

in Hamburg, ward daselbst gebohren, war eines Arztes Sohn, wurde selbst im Jahr 1618 Doktor der Medizin zu Marpurg, 1621 Physikus, und 1652 den 19 Februar Dekanus des Vikariats am Dom in Hamburg, resignirte 1657, starb im Jahr 1658 den 8 Julius und hatte bekant gemacht:

1) Disp. inaug. de scorbuto, sine Praeside habita. Marpurgi 1617 in 4.
2) Idea loimodes; das ist: Kurtzer und einfältiger Bericht, wie man sich, in den jetzo schwebenden Pestilentzzeiten und Sterbeläufen verhalten solle. Hamburg 1628 in 4.

142. **Johann Arnold Ebert,** Professor an dem karolinischen Kollegium, und Kanonikus des St. Kyriakusstifts zu Braunschweig, ward zu Hamburg im Jahr 1723 gebohren, und hat sich durch folgende Werke den dornichten Weg zur Unsterblichkeit gebahnt:

1) Abhandlung von den Liedern der alten Griechen, aus dem Französischen des *de la Nauze* übersezt, und **Hagedorns** poetischen Werken beigefügt. 1747.
2) Uebersezzungen aus englischen Schriftstellern. 2 Theile. Braunschw. 1754 und 1756 in 8.
3) **Dr. Eduard Youngs** Klagen, oder Nachtgedanken über Leben, Tod und Unsterblichkeit, in neun Nächten, nebst desselben charakteristischen Satyren auf die Ruhmbegierde, übersezt, und mit kritischen und erläuternden Anmerkungen begleitet. 1 bis 4 Band. Braunschw. 1760 — 1769 in 8.
4) **Youngs** Abhandlung von der Gelassenheit im Leiden, aus dem Englischen. 1766 in 8.

5) **Glovers** Leonidas, aus dem Englischen übersezt. Zürich 1766 in 8.
6) **D. Johann Jortins** Abhandlung über die Wahrheit der christlichen Religion, übersezt. Hamb. 1769 in 8.
7) Epistel an Herrn **Konrad Arnold Schmidt.** Braunschw. 1772 in 8.
8) Der 15te May 1774, seiner geliebten Ehegattin gewidmet. Braunschw. 1774 in 8.
9) Antheil an den Bremischen Beyträgen, und dem Jüngling.

143. **Johann Christoph Eberwein,** Prediger an der St. Katarinenhauptkirche in Hamburg, ist im Jahre 1730 den 3 September zu Göttingen gebohren. In dieser berühmten Vaterstadt legte er nicht nur den ersten Grund in den Wissenschaften: sondern bildete sich auch da gänzlich zum rechtschafnen Selsorger aus. Im Jahr 1758 den 15 Jauuar ward er zum Prediger zu Hohenaspe, und im Jahr 1772 den 16 August an des ehrwürdigen **Alberti** Stelle mit algemeinem Beifal zum zweten Prediger an der St. Katarinenkirche iu Hamburg erwählt. Er hat bisher geschrieben:

Geistliche Lieder. Itzehoe 1768, die zum zweitenmal 1772 in 8 aufgelegt sind, und die wir gerne in den Händen unsrer Mitbürger sehen.

145. **Lukas Eding,** ein gebohrner Hambnrger, gab heraus:

1) Schatz im Acker. 1710 in 8.
2) Erbauliche Betrachtung über die theure Erlösung des Menschlichen Geschlechts durch Christi Blut. 1717 in 8.

3) Heller und vollenkommener Spiegel eines wahren Christen. Frankf. 1718 in 8.
4) Buß-Andachten. 1719 in 8.
5) Heilsame Betrachtung der vergangenen und gegenwärtigen Zeit. 1723 in 8.
6) Die in der Zeit wohlbedachte Ewigkeit. 1723 in 8.
7) Gedanken von der Ewigkeit. 1723 in 8.

145. **Esdras Edzardi**, der Gottesgelehrsamkeit Lizenziat in Hamburg, ward im Jahr 1629 den 28 Junius zu Hamburg, wo sein Vater **M. Jodokus Edzardi** Pastor an der St. Michaelskirche war, gebohren, studirte zu Leipzig, Wittenberg und Tübingen, reisete einen grossen Theil Deutschlands durch, ging hierauf nach Basel, um **Buxtorfen** in den rabbinischen und talmudistischen Vorlesungen zu hören, von da nach den Akademien Strasburg, Giessen, Greifswald und Rostok, woselbst er die theologische Lizenziatenwürde annahm, sich gürtete, und heim zu seinem Vater kehrte. Er hielt sich für bestimt, einen Heiden und Türken- vorzüglich aber einen Judenbekehrer abzugeben, und glaubte, daß es dieser seiner Lieblingsbeschäftigung zuträglicher sein würde, wen er ganz ohne öffentliche Bedienung lebte. Er verbat daher alle die Ehrenstellen, die ihm sowol von seiner Vaterstadt, als von fremden Akademien angetragen wurden, und unterrichtete um nicht als ein gelehrter Müssiggänger betrachtet zu werdeu, Liebhaber in der hebräischen und andern orientalischen Sprachen, doch ohne jemals Belohnungen anzunehmen. Dis gab Gelegenheit, daß man ihn, auch in Absicht seiner strengen Lebensart für einen Pietisten ausschrie. Doch welche würklich redliche Handlung, die unter dem Monde ausgeübt wird, bleibt wol von Misdeutungen schielender Menschengesichter

 frei?

frei? **Edzardi** ertrug es also mit Grosmut, daß man seinen guten Werken unedle Beweggründe andichten wolte, weil man an ihnen selbst nichts Tadelhaltigs aufspüren konte — Er wandelte auf seinem einmal betretenem Wege glüklich fort, und brachte durch seine unermüdete Bemühungen viele fremde Religionsverwandte zur Anname der wahren Christusreligion. Und so erwekte er durch sein Beispiel und Unterricht auch viele andre Gelehrte und Studirende, zum Fleis in Betreibung der orientalischen Sprachen. Er starb am ersten Tage im Jahre 1708 und hinterlies nur folgende Schriften:

1) Disp. de praecipuis doctrinae christianae capitibus adversus Judaeos et Photinianos. Rostoch. 1656 in 4.
2) Collegium Theologicum. Rost. 1656 in 4.
3) Consensus antiquitatis judaicae cum explicatione Christianorum, ad locum Jer. XXIII, 5. 6. Hamb. 1670 in fol.
4) Theses rabbinicae. Hamb. 1670 in 4.
5) Consensus Judaeorum cum explicatione Christianorum de Messia. in 4.
6) IV Capita priora Geneseos hebraica. in 4.
7) Vom christlichen Glaubensbekäntnis *David Hieronimy*. Hamb. 1676 in 4.
8) Claudii, Regis Aethiopum Abyssinorum confessio fidei, aethiopice et cum versione illius latina. Lond. 1661 in 4.
9) Beschreibung der Methode, der er sich beym Unterricht und Bekehrung der Juden bedient Leipzig 1690 und 1693 in 4.

Wie sehr er indes auch von den grösten Gelehrten hochgeschäzt worden, mag folgendes Gedicht auf seinen Tod von dem unsterblichen **Fabricius** sagen:

Ed-

Edzarde, nostrae lumen urbis et saecli,
Quem multa erat fas saecla vivere annorum,
Ergo anno oriente flebilis occidis nobis?
Sic est: peracto te Deus vocat cursu.
Ita sol quadrigis quando splendidis coeli
Late patentem regiam peragravit
Radiis, calore, dulce recreans terras,
Caliginosos hunc subit maris fluctus,
Lumenque nobis subtrahit suum invitis
Desideratum. At haud is interim exstinctus,
Sed conditur, cras pulchrior rediturus.
Nec Te meritorum fama, conditum quamvis,
Nec filiorum claritas, nec insignis
Numerus clientum Te patietur exstingui
Quos erudisti, quos Deo reduxisti,
Quos liberali dextera nutrivisti.
Sed majus utique pulchriusque Te lumen
Manet in beatis mansionibus coeli,
Lumen fideles quod manere doctores
Promisit ipse luminum parens. Lumen
Hoc gestiens videre, jam vale dicis
Nobis. Jn hoc oriri lumine ut possis,
Lubenter occidis terris, novumque annum
In civitate supera mavis ordiri,
Ubi mille temet, mille gaudia exspectant.
Salve perennis lucis hospes, ut pridem
Edzarde nostrae lumen urbis, et saecli.

146. **Esdras Heinrich Edzardi**, Kandidat der Theologie, ward im Jahr 1703 den 28 Januar zu Hamburg, wo sein Vater **Sebastian Edzardi** Professor des Gymnasiums war, gebohren, studirte Theo-

Theologie, starb unvermutet im Jahr 1733 am 4 Februar, und hatte geschrieben:

1) Schwedische Kirchengeschichte. Altona 1720 in 8.
2) Erörteruug der Frage: ob die Calvinisten zu Frankfurt am Mayn eine Kirche prätendiren können? 1720 in 8.
3) Abgedrungene Vertheidigung wider den ströhernen Goliath in Holland. 1720 in 8.
4) Sonnenklahrer Beweiß, daß das Calvinische Buch Gülden-Kleinod — nichts tauge. 1721 in 8.
5) Sieg der Wahrheit aus der Veränderung des Calvinischen Gülden-Kleinods. 1721 in 8.
6) Davids Macht-Spruch: Der die Gottlosen nichts achtet, der wird wol bleiben. 1721 in 8.
7) 26 Mängel in Pfaffeu-Discours von denen Mängeln der Geistlichen gezeiget.
8) Salomo nesciens, quid petat, contra Pachomii i. e. *Zeltneri* logomachias.
9) Ordnung der 10 Gebothe in Lutheri Catechismo. Hamb. 1721 in 4.
10) Wahre Lehre von der Gnaden-Wahl. 1721 in 4.
11) Wohl der Stadt beym Reformations-Jubiläo. 1721 in 4.
12) Spiegel des bösen Geistes. 1721 in 4.
13) 73 Beweisthümer aus dem 9. 10 und 11 Capitel an die Römer. 1721 in 4.
14) Zufällige Gedanken bey Betrachtung des wunderschönen hellen Lichtes, und des ohngewöhnlichen starken Frühlings-Donners, mit welchem es Gott gefallen, die itzige grosse Schwedische Religions-Freude zu verherrlichen. 1721 in 4.

147. **Georg Eliezer Edzardi**, Professor der hebräischen und orientalischen Sprachen am akademischen Gymnasium zu Hamburg, wurde daselbst im Jahr 1661 den 22 Januar gebohren. Sein Vater war der L. **Esdras Edzardi**, von dem wir Seite 137 geredet haben. Schon im vierten Jahre seines Alters fing sein Vater an, ihn mit dem hebräischen Text bekant zu machen. So wie er nachher älter ward: so machte er auch stärkere Schritte in der lateinischen, griechischen, hebräischen, kaldäischen, sirischen und arabischen Sprachwissenschaft, wie auch in Kentnis des Talmuds und des Rabbinischen. Im Jahr 1676 gab er sich ins väterländische Gymnasium, und beflis sich nach Anleitung der Professoren **Kirsten**, **Placcius**, **Siver** und **Vaget** vorzüglich der Weltweisheit. Im April des Jahrs 1681 ging er nach der Universität Giessen, wo er die Vorlesungen eines **Mislers**, **Hannekenius**, **Rudrauf**, **Christiani** und **Clodius** nuzte. Giessen verwechselte er im folgenden Jahre mit den Musensizzen Frankfurt und Heidelberg. Von da ging er nach Strasburg, um **Sebastian Schmid** und **Bebel** zu hören. Hierauf besuchte er **Buxtorfen** in Basel, und besah alle vornehme Oerter Deutschlands. Im Jahr 1685 den 18 Junius ward er zum ordentlichen Professor der Geschichte und griechischen Sprache in Hamburg, an **Capells** Stelle erwählt, welches Amt er den 9 Julius mit einer feierlichen Rede antrat, die den Saz bewies, daß ein Lehrer der griechischen Sprache auch Kentnis der hebräischen und orientalischen Sprachen besizzen müsse. Wie im Jahr 1717 der Professor der orientalischen Litteratur am Gymnasium **Johann Christoph Wolf** zur Hauptpastoratwürde an der St. Katarinenkirche erhoben

hoben ward: schien dem Scholarchenkollegium **Edzardt** der beste und würdigste Nachfolger eines so grossen Mannes zu sein. Es geschahe also, daß er am 26 Januar ordentlicher Professor der hebräischen, und übrigen orientalischen Sprachen wurde: und er nahm diese Veränderung seines bisherigen Amts desto williger an; je mehr er sich tüchtig fühlte, diesem neuen Lehramte völlige Gnüge zu leisten. Er verwaltete es 10 Jahre, und starb im Jahr 1727 den 24 Junius. Er hatte den väterlichen Ruhm völlig geerbt, ja er überstieg ihn sogar in einigen Stükken.

Wir haben bei dem Tode seines Vaters das **Fabricische** Gedicht angeführt: izt wollen wir des Professor **Richey** Verse hersezzen:

Quaerulum pia resume barbiton dextra,
Quae flebili vix prosecuta concentu
Mentzerianos Clio, nuper es manes.
Ruina jam nova Aonias ferit sedes,
Et fata, quem musae vetant mori, tollunt.
Edzardus, heu! *Edzdrdus* occidit, nostri
Decus Lycei, splendor inclytae gentis,
Et literati lumen evidens orbis,
Quem cura castae non remissa doctrinae,
Probitasque morum, et muneris fides longi,
Amore dignum et laude feeit aeterna.
Quem Graja, quem Latina gens et Hebraea,
Syrusque, Arabsque et totus orbis Eous
Poterat suum putare protinus civem:
Qui, grammatis clarus scientia saeri,
Buxtorffios, *Wasmuthios*que reddebat,
*Esdram*ve (quo praeclarius nihil) Patrem.

Quove

Quove occidente, lumen hoc Apellarum
Bis occidiſſe, forte poſteri dicent
Adeone duris, quod libet, licet Parcis,
Nec vota quidquam candidi valent coetus?
Sic eſt. *Edzardus* occidit. Satis dixi.
Plura addituro labra conprimit moeror,
Nec plura refert dici inanibus verbis.
Nam ſive gratus eveham Viri laudes,
Sive invidam diſertus increpem ſortem;
Illic parum videbor, hic nimis fari.

Die Schriften des ſeligen G. E. Edzardi ſind:

1) Programmata funebria Hamburgenſia in exequiis *D. Alb. Schreiningii*, Syndici. 1688. *Caſp. Weſtermanni*, J. U. L. et Senatoris. 1688. *L. Jac. Sylmii*, Senatoris. 1693. *D. Jo. Theod. Schafshuſii*, Conſulis. 1694. *L. Vinc. Placcii*, Profeſſoris. 1699. *Eberh. Anckelmanni*, Profeſſoris. 1703. *L. Meieri*, Senatoris. 1703. *Jo. Wincleri*, Senioris 1705. *Joach. Lemmermanni* Conſulis. 1704. *D. Lucae a Boſtel*, Conſulis. 1716. *L. Georg. Heldii*, Senatoris. 1716. *Ludov. Becceleri*, Conſulis. 1722. *D. Gerh. Schröderi*, Conſulis. 1723.

2) Tractatus Thalmudici *Avoda Sara*, ſive de idololatria, caput primum, cum verſione latina et annotationibus Hamb. 1705 in 4.

3) Ejusdem tractatus caput II. Hamb. 1710 in 4.

4) *Gabr. Groddeckii* ſpicilegium librorum Anonymorum et Pſeudonymorum, in *Placcii* theatro. Hamb. 1708 in fol.

5) Tr. aatus Thalmudici Berachot, ſive de benedictionibus et precationibus caput primum. Hamb. 1713 in 4.

148. **Jodokus Edzardi**, mit dem Zunamen **Glaneus**, (den er von seinem mütterlichen Grosvater, der ihn auferzogen, angenommen hatte,) der Weltweisheit Doktor und erster Pastor an der neuen St. Michaelskirche in Hamburg, der Vater der berühmten edzardischen Familie, ward im Jahr 1595 den 24 März zu Tetten im Jeverlande, wo sein Vater **Edzard Ludolf Middochius** Prediger war, gebohren. Er besuchte die Schule zu Zelle und das Gymnasium in Hamburg, verteidigte im Jahr 1616 den 6 Oktober unter Professor **Laurenbergs** Vorsiz eine Disputazion vom Gefühl, ging im folgenden Jahre nach der Universität Wittenberg, wo er in der Philosophie **Martini** und **Meisner**, in der Theologie aber **Balduin**, **Franz**, **Hutterus** und **Hunnius** hörte, und mit **Martinis** Beistand von den zur Exegetik nötigen Hülfswissenschaften redete. Im Jahr 1620 nahm er die Magisterwürde an, worauf er sich nach Hamburg begab, das er seine andre Vaterstadt hernach zu nennen pflegte. Er ward 1624 zum Prediger in Bilwärder bernfen. Allein er verwaltete dieses Amt nur eine kurze Zeit: da er im Jahre 1626 den 8 September zum Pastor an der alten St. Michaelskirche in Hambnrg erwählt, und den 21 September von dem Hauptpastor **Hardkopf** zu St. Nikolaus, seinem Freunde und Günner, eingeführt wurde. Schon bemühte er sich sehr, Proseliten zn machen: und wie nur erst mit dem Bau der neuen St. Michaelskirche der Anfang gemacht wurde; war das seine wigtigste Sorge, daß er durch wohlthätige Beihülfe vollendet werden mögte. Er starb in dem Jahr 1667 den 24 März: und

und es ward ihm in der damals erst neu erbaueten, 1750 aber eingeäscherten, St. Michaelskirche folgendes Epitaphium gesezt:

Adm. Rever. et Clarissimus Vir,

Dominus

M. Jodocus Edzardi Glaneus,

Auctor hujus templi et primus Pastor, cum ecclesiae huic summa fide, dextraque dexteritate per XL annos praefuisset, et raro exemplo per Spiritus Sancti gratiam, Turcam, Aethiopem, Judaeos non paucos, multosque alios ἀντιδιατιθεμένους, Christo salvatori suo lucri fecisset, hic ante altare cum fidiss. conjuge *Barbara Graveleja* resurrectionem exspectat. Ob. An. Dn. 1667. 24 Mart. aetatis LXXII. Seine Schriften sind:

1) Disp. de tactu, Praeside *D. Petr. Laurenbergio* defensa. Hamb. 1616 in 4.
2) Disp. de mediis interpretandi s. scripturam, Praeside *D. Jacobo Martini* proposita. Witeb. 1619 in 4.
3) Nothwehr für die Kinder-Tauffe, gegen die Wiedertäuffer. 2 Theile. Hamb. 1636 in 4.
4) Feuer-Predigt, gehalten am XX Sonntage nach Trinitatis. Hamb. 1637 in 4.
5) Lutherscher Wiederhall auf den Calvinisten Knall. Hamb. 1643 und 1705 in 12.
6) Tempel-Predigt Haggaei erkläret und wiederholet. Hamb. 1646 in 4.
7) Grundlegungs-Predigt, aus Es. XXVIII. 12. gehalten. Hamb. 1649 in 4.
8) Demüthige kurtze Erinnerung der Einwohner der

Neuen Stadt, an die gantze Christliche Gemeine der löblichen Stadt Hamburg, um Hülfe und milde Handbietung dem Salvatori der Welt zu Ehren, ein Hauß und Kirche daselbst zu bauen. Hamb. 1647 in 4.

9) Geistliches Bad-Tuch, den neuen Wiedertäufferischen Täuchern entgegen gesetzt. 2 Predigten. Hamb. 1651 in 12. Noch mehrere Predigten hat er im Manuskript hinterlassen.

149. **Johann Esdras Edzardi,** Prediger an der Dreieinigkeitskirche bei der deutschlutherischen Gemeine in London, des Vorigen Enkel, wurde im Jahr 1662 den 23 Junius zu Hamburg gebohren, studirte zu Hamburg und Giessen, besuchte nachgehends die vornehmsten Universitäten und Städte in Deutschland und in der Schweiz, dozirte darauf zu Rostok, und wurde, nachdem er in seinem Vaterlande wieder angelanget war, im Jahr 1686 zum Prediger der lutherischen Gemeine in London erwählt. Er genos daselbst viele Liebe, und starb in dem Jahr 1713 am 4 November. Er verfertigte:

1) Mariä gutes Theil, als das Theil der Gerechten, oder Leichenpredigt über *Mariam II* Königinn von Groß-Britannien, aus Prov. XIV, 32. d. 10 Mart. 1695 gehalten. Hamb. 1695 in fol.
2) The Finger of God over his Anointed, preached to the German Lutheran Congregation. Lond. 1696 in 4.
3) Predigt über den Tod *Carl* des XI. Königs in Schweden. 1697 in fol.
4) Hingang der Gläubigen an Christi Hingang. Hamb. 1697 in 4.
5) Tractat von der Proclamation und Coronation der Königinn *Annae* in Engelland. Lond. 1702 in 4.

6) Hinterlies er ein schönes Werk von der engländischen Kirchenhistorie im Manuskript.

150. **Sebastian Edzardi**, der Weltweisheit Doktor, und Professor der Logik und Metaphysik am akademischen Gymnasium in Hamburg, ein Sohn von **Esdras Edzardi**, ward im Jahr 1673 den 1 August zu Hamburg gebohren. Sein Vater erzog ihn eben so sorgfältig, als seine ältern Brüder. Wie er geraume Zeit die Vorlesungen der hamburgischen Professoren angehöret hatte, erhielt er von ihm die Erlaubnis, England und Holland zu durchreisen, und sodan nach der Universität Wittenberg zu gehen, wo er im Jahr 1695 Magister, im folgenden Jahr Adjunkt der philosophischen Fakultät, und im Jahr 1698 Kandidat der Theologie ward. Die Liebe und der Ruhm, den sich sein Vater allenthalben erworben hatte, trugen viel dazu bei, daß er schon im Jahr 1699 den 7 März von dem Scholarchat zum ordentlichen öffentlichen Lehrer der Logik und Metaphysik des Gymnasiums erwählt wurde. Er verwaltete diese Stelle bis ins Jahr 1736, da er den 10 Junius in die Ewigkeit ging. Wärend dieser Zeit hat er fünfmal das Rektorat bekleidet, und auch im Jahr 1713, wie das erste Jubiläum des Gymnasiums gefeiert wurde, war er Rektor desselben.

Sein Vater hinterlies ihm nach seinem Tode das mühsame Geschäft, das er mit so viel Sorgfalt und so gewissenhaft getrieben hatte, die Unterweisung und Bekehrung fremder Religionsverwandten zur evangelisch-lutherischen Lehre, und er sezte es, wiewol nicht so ängstlich, und mit minderm Glükke fort. Auch in der hebräischen und in den übrigen orientalischen Sprachen war er nicht so stark, wie sein Vater und Bruder. Dafür besas er

aber mehr Realkentnisse, und grössere Wirksamkeit, die sich in Verfertigung so vieler Schriften geäussert hat. Allein er hatte auch eine unglükliche Neigung zur Satire, die sehr oft strafbar wurde, und die ihn beinahe seiner Stelle verlustig gemacht hätte. Wenigstens war sie die Ursache, daß er auf 6 Jahre resigniren muste. So war er auch viel zu heftig in seinen Streitschriften, welche er doch zuweilen mit würdigen Männern führte, die ihn aber selten einer Antwort würdigten.

Seine Schriften, für deren völlig richtiges Verzeichnis wir aber nicht bürgen, sind folgende:

1) Disputationes IV de rebus in Hispania gestis. Witeb. 1695 et 1696 in 4.
2) Disp. utrum Pentateuchus a Samaritano sacerdote sit conscriptus. Witeb. 1695 in 4.
3) Disp. utrum nomen אלהים a profano Cananaeorum errore originem ducat? Witeb. 1696 in 4.
4) Disp. ex philologia Hebraica et Judaeorum magistris. Witeb. 1695 in 4.
5) Cap. XI Esaiae Christo vindicatum adversus *Grotium*. Hamburgi 1696 in 4.
6) Jacobi Patriarchae de Schiloh vaticinium. Lond. 1698 in 8.
7) Theses XLVIII. logicae et metaphysiae. Hamb. 1699 in 4.
8) Disp. *Jo. Clerici* logicam sub examen voeans. Hamb. 1699 in 4.
9) Disp. Philologico-Theologica de verbo substantiali. Hamb. 1700 in 4.
10) Disp. de enunciationibus contradictoriis. Hamb. 1701 in 4.
11) De termino gratiae ante mortem schediasma. Hamb. 1702 in 4.
12) Demonstratio luculentissima, *Rechenbergianum*

num clientem ſolidae diſputationis regulas turpiter neglexiſſe. Hamb. 1702 in 4.

13) Stimuli conſcientiae *Rechenbergianae*. Hamb. 1702 in 4.

14) Reſervationes mentales Terminiſtarum. Hamb. 1702 in 4.

15) Confutatio Terminiſtici erroris, ex verbo Dei ita inſtituta. Hamb. 1702 in 4.

16) Impietas cohortis fanaticae, ex propriis *Speneri*, *Rechenbergii*, *Peterſenii*, *Thomaſii*, *Arnoldi*, *Schützii*, *Böhmeri* ſcriptis oſtenſa. Hamburgi 1703 in 8.

17) Diſp. de ſynonymis. Hamb. 1703 in 4.

18) Diſp. de ſyllogiſmis mere connexis. Hamb. 1703 in 4.

19) Diſſ. de ſorite. Hamb. 1703 in 4.

20) Diſſ. de problemate. Hamb. 1703 in 4.

21) Diſſ. de reſponſione per comparationem. Hamb. 1703 in 4.

22) Diſſ. de argumentatione ab exemplo. Hamb. 1703 in 4.

23) Diſſ. de ſimilitudine logica. Hamb. 1703 in 4.

24) Diſſ. de enunciationibus reduplicativis. Hamb. 1703 in 4.

25) Diſſ. de enunciationibus repugnantibus. Hamb. 1703 in 4.

26) Diſſ. de ſtudioſa occultatione concluſionis Hamb. 1712 in 4.

27) Diſſ. de unione cum Reformatis hodiernis fugienda. Hamb. 1703 in 4.

28) Ihro Königl. Majeſtät in Preuſſen Edict, wider allerhand ſchwärmeriſche Bücher. Hamb. 1703 in 4.

29) Diatribe de cauſis unionis, a Calvinianis Doctoribus quaeſitae. Hamb. 1704 in 4.

30) Animadverſiones ad *D. Jo. Fabricii* Jun. conſiderationem controverſiarum cum Reformatis. Hamb. 1704 in 4.

31) Coena Domini a corruptelis *Phil. Jac. Speneri* vindicata. Hamb. 1704 in 4.
32) Pelagianismus Calvinianorum commonstratus. Witebergae 1705 in 4.
33) Manichaeismus Calvinianorum commonstratus. Hamb. 1705 in 4.
34) Vindiciae librorum, oppositae *Jo. Mich. Langii* cavillationibus. Hamb. 1705 in 4.
35) Admonitio de ceremoniis in gratiam Calvinianorum nequaquam mutandis. Hamb. 1705 in 4.
36) Excerpta Anti-Syncretistica ex confessionibus ministeriorum Saxoniorum de s. coena. Hamb. 1705 in 4.
37) Diss. de benedictione ecclesiastica. Hamb. 1705 in 4.
38) Defensio exercismi adversus *Georg. Polium.* Hamb. 1705 in 4.
39) Satisfactio Christi a cavillationibus Socinizantis Fanatici vindicata. 1706 in 4.
40) Terminismus solatii expers, contra nuperam *D. Ad. Rechenbergii* dissertationem de officio Paracletico. 1706 in 4.
41) Confutatio scripti *Sam. Strimesii* de ratione et natura unionis. 1706 in 4.
42) Vindiciae adversus *Jo. Fabricii* Jun. defensionem considerationis seu controversiarum cum Reformatis. 1707 in 4.
43) Mataeologia Romelingiana confutata. 1711 in 8.
44) Disp. de signo et signato. Hamb. 1717. in 4.
45) Disp. quantum reformatio B. *Lutheri* profuerit Logicae. Hamb. 1717 in 4.
46) Disp. in S. Ambrosii dictum, piscatoribus credi, non dialecticis. Hamb. 1717 in 4.

47) Disp. III de usu Logicae in emphasibus sacris. Hamb. 1717 in 4.

48) Regulae logicae de confessione adversariorum. Hamb. 1717 in 4.

49) Tractatus de fundamentali dissensu inter ecclesiam evangelicam Lutheranam et Anglicanam. Francof. 1718 in 8.

50) Animadversiones ad *Weismanni* histor ecclesiasticam N. T. et *Langii* dilucidationem historiae ecclesiasticae. 1719 in 4.

51) Disp. de origine animae humanae. Hamb. 1712 in 4.

52) Encomia Dialecticae ex commentario B. *Lutheri* in Genesin collecta. Hamb. 1712 in 4.

53) Diss. de consequentia a rectis ad obliqua inversa. Hamb. 1712 in 4.

54) Sententia B. *Lutheri* de vero et falso. Hamb. 1713 in 4.

55) Argumentatio deductiva ingeniosissimo exemplo b. *Lutheri* contra *Jac. Hochstraten* illustrata. Hamb. 1713 in 4.

56) Diss. num Deo vere conveniant attributa? Hamb. 1713 in 4.

57) Diss. quo sensu solus Deus dicatur bonus? Hamb. 1713 in 4.

58) Admonitio b. *Lutheri* de argumentis violentis. Hamb. 1713 in 4.

59) Diss. de divisione γυμνασίας Paulinae. Hamb. 1713 in 4.

60) Disp. de symbolo Gymnasii Hamburgensis. Hamb. 1713 in 4.

61) Disp. de libertate philosophandi legibus Gymnasii Hamburgensis sancita. Hamburgi 1713 in 4.

62) Disp. de statuto Gymnasii Hamburgensis, de philosophia Ramaea. Hamb. 1713 in 4.

63) IV Disp. de usu Logicae in emphasibus sacris. Hamb. 1713 in 4.

64) Kurtze Erinnerung an den sich also nennenden *Nicolaum Mayern*. Hamb. 1703 in 4.

65) Behauptung des Artickels von der Rechtfertigung, wider *D. Joach. Just. Breithaupt*. Hambnug 1705 in 4.

66) Beweiß, daß *D. Breithaupt* im Artickel vom h. Abendmahle, den Calvinisten geheuchelt habe. 1705 in 4.

67) Anmerckungen über *Mayeri* Sendschreiben an *D. Petersen* die Erfurten Pietisten-Sängerin und *D. Breithaupt* betreffend. 1706 in 4.

68) Entdeckung des höchstgefährlichen Irrthums, als ob der Menschen Gebet, vor der Ergreiffung Christi Gott gefallen möge. 1706 in 4.

69) Erörterung der Frage: Ob die wahre Besserung vom Verstande, oder Willen angehe? 1706 in 4.

70) Abfertigung des groben *Fanatici* zu Gotha, der in einer groben Schmähschrift *D. Breithaupts* Heterodoxien zu verthädigen sich unterstanden. 1707 in 4.

71) Untersuchung der von *D. Krakevitzen* gethanen Vereinigungs-Vorschläge. 1706 in 8.

72) Ausführlicher Beweiß wider *D. Krakevitz*, daß die Reformirten lauter Verfolgungsgedancken hegen. 1707 in 8.

73) Widerlegung der Sacrament-Schänderey, welche zweene Priester zu Königsberg ausgeübet. 1707 in 8.

74) Schriftmäßige Abhandelung der Frage: Ob die Calvinisten

vinisten dasjenige von Hertzen gläuben, was einem einfältigen Menschen zu gläuben gebühret? 1707 in 4.

75) Ablehnung der Auflagen, mit welchen die reformirte Theologi seine Confutationem scripti *Strimesiani* anzuschwärtzen sich unterstanden. 1707 in 4.

76) Verthädigung der Christl. Lehre vom Bindeschlüssel, wider das unchristliche Bedencken *D. Thomasii.* 1707 in 8.

77) Untersuchung der Ursachen, derenthalben *Christoph. Donauer*, Prediger zu Regenspurg, die Calvinisten nicht verdammen wollen. 1707 in 8.

78) Erwegung der Motiven, mit welchen die Reformirte zu B. eine Luthersche Kirche an sich zu ziehen trachten. 1708 in 8.

79) Der Geist des Irrthums in den Römelingischen Lehrsätzen klärlich gezeiget. 1711 in 8.

80) Erzählung eines Gespräches Antisthenis und Philomathis, über der jetzt streitigen Kirchensachen in Hamburg. 1703 in 4.

81) Der dargelegte Beweiß, daß die renovatio vocationis den Platz behalten, wider *Gottholds* untheologisches Bedencken. 1703.

82) *Philomathis* examen examinis. 1703.

83) *Philomathis* Seiltäntzer. 1703.

84) *Philomatis* flagellum honoris. 1703.

85) *Christiani Mothis* Beurtheilung einiger Schriften, insonderheit des *Philalethis.* 1705.

86) Abgenöhtigte Wiederlegung desjenigen, welches von dem Herrn Autore der sogenannten Dancksagung wider ihn angeführet worden.

87) Gründliche Ursach, warum der Kirchen-Seegen über die gantze Gemeine zu sprechen sey?

88) Wiederlegung des nichtigen Vorgebens, als ob die Reformirten sich sowohl, als die Lutheraner zur Augsp. Confeßion bekenneten. 1719.

Aus diesem allen erhellet, daß **Edzardi** zugleich in der Religion ein arger Zelot, vol — Anhänglichkeit alter, theils unbedeutender, theils offenbar falscher Lehrmeinungen — gewesen sei, und nun ist der Uebergang von einem solchen Zeloten zum Pasquillanten sehr begreiflich.

151. **Albert von Eitzen**, beider Rechte Lizenziat und ältester Bürgermeister in Hamburg, eines Ratsherrn Sohn, wurde 1578 den 6 September daselbst gebohren, begab sich im Jahr 1600 nach der Universität Rostok, von da nach Basel, und durchreisete sodan fremde Länder. Im Jahre 1608 wurde er zu Marpurg Lizenziat, 1610 Ratsher, 1620 Stadtpräsident zu Bergedorf, und 1623 Bürgermeister. Er war als Admiral der gegen die Dänen ausgerüsteten hamburgischen Flotte unglüklich: daher er seine Stelle resignirte, und 1653 den 4 Mai in Ruhe starb. Von ihm ist ausser der Inauguraldisputazion eine Schrift bekant geworden, die den Titel führt:

Nothwendige Ehrenrettung wider die wider ihn ausgesprengte hochbeschwerliche Auflagen, und Behauptung seiner Unschuld. 1633 in 4.

152. **Paul von Eitzen**, der heiligen Schrift Doktor, Oberhofprediger des Herzogs zu Schleswigholstein und Generalsuperintendent, ward im Jahr 1521 den 25 Januar zu Hamburg gebohren. Er studirte zu Wittenberg mit allem Fleis die evangelischlutherische Lehre, und genos selbst der grossen Reformatoren **Luthers** und **Melanchthons** Unterricht. Zuerst ward er zum

Schulamte, und zwar im Jahr 1544 zum Rektor des Gymnasiums zu Köln an der Spre berufen: nachmals wurde er öffentlicher Lehrer der Dialektik auf der Universität Rostokk, und 1548 (um Johannes) rief ihn seine Vaterstadt zu sich, daß er nach **Freders** Abgang die Stelle eines Pastors und zweten Lektors der Theologie am Dom betreten solte. Schon vorher hatte man von ihm ein gutes Vorurteil: allein wärend dieses Amts zeigte er sich beständig nicht nur als einen sehr gelehrten; sondern auch als einen überaus frommen und friedliebenden Gottesgelehrten, der würdig wäre, dereinst der Nachfolger eines **Aepinus** zu werden. Es ist bekant, und wir haben es in der Lebensbeschreibung angeführt, daß zu Lebzeiten dieses Mannes ein Streit wegen der Hölenfahrt Christi entstanden sei. Auch **von Eitzen** ward in diesen, zu unsern Zeiten gewis nicht mehr so wigtigen Streit verwikkelt: und er nahm, aus leicht begreiflichen Ursachen, die Partei des **Aepinus**. Allein er wuste sich so klug und gewissenhaft zu bezeigen, daß er sich weder durch überspanten Eifer, noch alzuviel Nachgeben auf Abwege verleiten lies. Auch unterschrieb er, nebst andern Predigern in Hamburg diejenigen Schriften, welche gegen **Osiander** und **Georg Major** herauskamen. Allein niemals lies er sich bewegen, die Formula Konkordiä zu unterzeichnen. Nach **Aepinus** Tode, der im Jahr 1553 erfolgte, blieb die Superintentur mehr den zwei Jahre, aus verschiednen Ursachen, woran auch die beständigen Priesterzänkereien Anteil haben mogten, unbesezt: bis **von Eitzen** am 17 August des 1555sten Jahres von dem ganzen Rat und sämtlichen Predigern der Stadt Hamburg einstimmig erwählt wurde. Bald nachher ward er auch von dem Senat ordinirt, und den 1 September

tember von dem Hauptpastor zu St. Peter, M. Hözelcke introduzirt. Er begab sich hierauf im Jahr 1556 nach Wittenberg, um die höchste Würde in der Theologie anzunehmen, die ihm den auch, nachdem er am 4 Mai unter Melanchthons Vorsiz de discrimine verae ecclesiae Dei et aliorum hominum disputirt, und die Frage auf D. Majors Begehren erörtert hatte: an filius Dei, Dominus noster Jesus Christus etiam invocandus sit, tanquam mediator? von der theologischen Fakultät, deren Dekanus damals Bugenhagen war, erteilt ward.

Von Eitzen war zu sehr der Freund des Melanchthons, als daß er eines unruhigen Predigers zu Hamburg, Joachim Magdeburgs Verläumdungen und Verdammungen desselben, mit kaltem Blute hätte anhören können. Doch sein Eifer wurde um desto gerechter, da sich dieser Man erdreistete, auf ihn und Melanchthon eine Lästerschrift, unter dem Titel: Der Eseltreiber, herauszugeben. Dis beschleunigte die Entsezzung desselben, die im Jahr 1558 am 25 Mai erfolgte. Von Eitzen reisete in Amtsgeschäften unterschiedlichemal nach Möllen, wie auch nach Bremen, Wittenberg und Lüneburg, um an seinem Theile etwas zur Beilegung der beständigen Streitigkeiten und Zwiste unter den Lehrern der lutherischen Kirche, vorzüglich unter den wittenbergischen und magdeburgischen Theologen beizutragen. Ueberhaupt sind die Verdienste des seligen von Eitzen um die hamburgische Gemeine, so wie um die ganze evangelische Kirche sehr gros: so, daß auch der selige M. Greve behauptet: *Eitzeniano* nomine Hamburgum pridem nihil habuisse celebratius.

Allein

Allein Hamburg konte doch nicht, so sehr wie es dis auch wünschte, das Glük haben, ihn stets als seinen ersten Lehrer zu verehren, und seine geweihte Asche zu der Asche seiner Väter zu samlen. Schon im Jahr 1556 war er von dem Herzog **Adolf von Holstein** zum Oberhofprediger und Generalsuperintendenten verlangt. Doch gelang es damals diesem Hern noch nicht, unserm Hamburg diese Stüzze und Zierde des Vaterlandes zu entreissen, weil sich Rat und Bürgerschaft zu stark dawider sezten. Als der Herzog aber im Jahr 1562 sein Ansuchen wiederholte: so willigte selbst **von Eitzen** darin; und wir wollen die Ursachen, die ihn zu dieser Amsveränderung bewegten, mit seinen eignen Worten ausdrükken, aus welcher Erklärung auch zugleich die völlige Rechtschaffenheit und Güte seines Herzens hervorschimmert. "Es ist, spricht er, bekant und offenbar, "daß in dieser guten Stadt eine ärgerliche langwierige "Uneinigkeit unter uns Predigern, doch nicht in der Lehre, "sich befunden, welche noch von Tage zu Tage zuwächset: dadurch den die Frucht des heiligen Evangelii verhindert, und gemeine Einigkeit, Friede und Liebe erbärmlich zutreten wird, und wo Got nicht verhütet, "zu endlichem Verderben der Kirche und des Regiments "gereichen werde. Daferne nun befunden, daß ich hieran Ursach: wäre nicht mehr den billig, daß ich von E. "H. Rate dafür angesehen würde: im Fal aber die Schuld "an andere haftet, man dennoch solches zu steuren nicht "bedacht, oder unmöglich ist: so ist es besser, daß ich von "hier gehe, als mein Gewissen beschwere. Es ist kund, "daß E. H. Rat, zu Erhaltung Fried und Einigkeit, einige "Artikel vorgestellet, welche von vielen, fast in allen Predigten, nach eignem Gefallen ohne Einsehen und Strafe

"übertreten worden, und da diese so ungeahndet hingehen "solte: wäre hier kein Superintendens nichts nütze. "Besser sol es derowegen an einem andern Orte Custos, "als zu Hamburg Superintendens zu sein. Imgleichen "ist bekant, daß andere und ich öffentlich in Predigten "injuriret, auch schmählicher, beschwerlicher Weise also "des ribirt werden. Daß wir aber stilschweigen, ge= "schieht um des gemeinen Friedens willen, denselbigen "so lange zu erhalten, als wir können. Dieweil aber das "Garn gar zu grob gesponnen wird, und einjeder dennoch "seine Ehre und Unschuld zu vertheidigen schuldig ist: so "müssen wir aufs lezte antworten, daraus grosse Unei= "keit folgen wird. Derohalben wil ich lieber weichen, "und nachmal, so es nötig, von aussen antworten, wel= "ches in dieser Stadt keine Weiterung bringet. Ferner "ist zu wissen: daß nach Zerstörung der Kinderschule, "die doch mit grossen Kosten errichtet, und sonst viel Nuz= "zen schaffet, getrachtet wird: da doch höchst nötig, daß "in Examen und Visitazionen die Fehler angezeiget wür= "den, welches alles hinterbleibt, und damit entschuldiget "wird, zu Constantinopel wären auch Schulen. Da "ich nun weis, was an einer guten Schule gelegen, wil "ich nicht den Namen haben, daß solche in der Zeit mei= "nes Amtes sol zu nichte gehen. Wer sich also merken "lässet, daß er an diesen erzählten Sachen keinen Gefal= "len trage, dem wird nach Ehr und Glimpf getrachtet, "und mit Verweisung bedrohet. Weil ich nun hiergegen "mein Amt nicht thun kan: so ist es besser, daß ich "weiche. Nicht zu gedenken, daß etliche mir vom An= "fang meines Amtes feind gewesen sind: ich auch bei "allen Zusammenkünften zu befürchten, daß mir zu Ge= "fährlichkeit meiner Gesundheit zugesezzet werde, und

"endlich

"endlich darüber an Gesundheit und Kräften, sowol des "Gemüthes als Leibes abnehme: so ist es besser dahin zu "gehen, da ich mehr Nuzzen schaffen könne. Und ob "ich wol in einem ordentlichen Amte sizze, und dasselbe "nicht leichtfertig verlassen sol, welches ich den damit ge- "nugsam bewiesen, daß ich nunmehr in die sechs Jahr "diese Beschwerde getragen, da mir andere Dienste of- "fen gestanden, und da zum andernmal vozirt worden, "auch viele Exempel vor mir habe, daß andere bei solchen "Umständen aus ihrem Dienst gewichen, **Lutherus** "bei solcher Beschaffenheit hat pflegen zu sagen: ministerium non est eorum: als bin in meinem Ge- "wissen entschuldiget, daß ich nicht als ein Mietling, "sondern weil ich hier weiter keinen Nuzzen schaffen "können, von hinnen weiche, und der götlichen Forde- "rung folge. Vielleicht daß ein anderer in diesem Amte "besser den ich reussiret, das ich den von Herzen gönne. "Endlich beschliesset er damit, daß diese Gravamina "zu keiner Anklage sollen verstanden werden." *)

Von Eitzen verwaltete sein neues Amt mit vieler Würde; wohnte verschiednen Zusammenkünften und Ratschlagungen der Geistlichen bei, und ward im Jahr 1576 zugleich Direktor und erster öffentlicher Lehrer an dem erst neulich gestifteten Pädagogium zu Schleswig. Sein dasiger Aufenthalt war ihm so angenehm, daß er alle auswärtige Rufe, unter andern zum Professor der Theologie nach Marpurg, wie auch nach Wittenberg verbat. Es starb dieser würdige Man alt und lebenssat im Jahre 1598 den 25 Februar: nachdem er schon 1593 wegen seines hohen Alters sein Amt niedergelegt hatte.

*) S. **Nik. Wilckens** Hamburg. Ehrentempel. Seite 295 bis 297.

hatte. "Celebris erat Doctor *ab Eitzen*, qui etiam "apud Principem Adolphum, quam diu vixit, in "summa gratia et auctoritate fuit habitus ejusque "judicium et consilium a multis augustanae con-"fessionis doctoribus, in rebus arduis, ac gra-"vissimis controversiis, saepius exquisitum ac de-"sideratum fuit. Adolpho Principe e vivis sub-"lato, ejus quoque filii, illustrissimi Principes ac "Domini, Dom. Friedericus, Dom. Philippus "ac Dom. Jo. Adolphus non minori gratia, ho-"nore ac benevolentia ipsum usque ad mortem "sunt prosecuti. *) Enimvero haec viri perpetuo "ratio erat, ut rixas in ecclesia ac turbas fasti-"diret, quin detestaretur penitus. **)
Man sehe auch *Arnold Greve* memoria *Pauli ab Eitzen* — instaurata. Hamburgi 1744 in 4.

Die Schriften des seligen D. von Eitzen sind:

1) Disp. theol. inaug. de discrimine verae ecclesiae Dei, et aliorum hominum, Praeside *Philippo Melanchthone* habita. Witeb 1556 in 8.
2) Confessio de s. coena contra Sacramentarios. Magdeb. 1557 in 8. (auch deutsch)
3) Warhaft Tüchenisse und Bericht van dem laetsten Bekentnisse und saligem Affscheede des Ehrwürdigen und Wolgelarden Herren, Diderici Jarii, edder Jürgens, Pastoren to St. Nicolai binnen Hamborg. Hamborg 1561 in 4.
4) Rechte und wahre Meinung und Verstandt Göttlicher Schrift und der Augspurgischen Bekäntniß von etlichen Artickeln. Hamb. 1562 in 4.

5) De-

*) *Herm. Hamelmanni* praef. in hist. eccl. infer. Saxon. et *Cypraei* annal Slesv. p. 448.

**) *Muhl.* in dissert. de reform. religione in Cimbria pag. 120. 121.

5) Defensio verae doctrinae de coena D. N. J. C. contra Sacramentariorum et Anabaptistarum errores. Ursellis 1557 in 8. et Hamburgi 1563 in 8.

6) Commentarius in Genesin. Frcf. 1560 in 8.

7) Admonitio de praecipuis capitibus controversiae de coena Domini. 1561 in 8. Hamb. 1563.

8) Ethicae doctrinae Partes II. Witeb. 1571-1577 in 8. Witeb. 1574 et 1588 in 8. Slesvigae 1585 in 8.

9) Postilla, seu enarratio evangeliorum dominicalium et festivalium. Witeb. 1572 in 8. Erfurti 1586 in 8.

10) Rudimenta artis Dialecticae, libris IV comprehensa. Witeb. 1574 in 8.

11) Tröstlicher einfältiger Unterricht, wie sich ein Christe, in den Gedancken von der Göttl. Ausversehung und Erwählung halten solle. Schleswig 1581 in 4.

12) Christlicher einfältiger Unterricht aus Gottes Worte, wie sich ein frommer Christe, in den Gezäncken vom Abendmahl halten solle. Sleswig 1582 in 4.

13) Catechismi examen, summa christianae pietatis capita succincte exhibens. Slesvigae 1585 in 8.

14) Litaniae Publicae in 8.

15) Leichpredigt über *Adolphum*, Hertzogen zu Holstein Gottorf, aus Hiob I, 20. 21. 22. Sleswig 1586 in 4.

16) Leichpredigt über Friederichen, Hertzogen zu Holstein Gottorf, aus Sap. IV. Sleswig 1587 in 4.

17) Christliche Unterweisung, wie von Göttlicher Aus-

versehung und vom h. Abendmahl, könne bescheidentlich Sprach gehalten werden. Sleswig 1588 in 4.

18) Erinnerung von dem Bremischen Buche, so A. 1590 wieder der Prediger zu Hamburg Bekäntniß vom h. Abendmahl ausgegangen ist. 1590.

19) Deutsche Postilla über die Sontags- und Fest-Evangelia. Slesw. 1591 in 4.

20) Ursachen, warumb die Subscription des Bergischen Buches, oder Confession billig sol werden abgeschlagen, in *Hutteri* opere de formula concordiae. 1614 in fol.

21) Epistolae X ad *Jo. Pistorium* in *Muhlio* de reformatione Cimbrica. Kilonii 1715.

22) Vorrede zu den geistlichen Psalmen und Liedern einer hohen fürstlichen Person. Slesw. 1590.

23) Send-Schreiben an Landgraf, **Wilhelm von Hessen** wider das Concordien-Buch in **Muhls** Diss. I historico-theol. pag. 183-190.

24) Send-Schreiben an **Anna** Kurfürstin zu Sachsen, in **Löschers** unschuldigen theologischen Nachrichten von 1717. Seite 209 214. nebst vielen ungedrukten Werken und Schriften.

153. **Albert Elers**, der heiligen Schrift Doktor und Generalsuperintendent in Ostfriesland, wie auch erster Prediger in Ostfriesland, war zu Hamburg gebohren, und entwarf:

1) Disp. theol. inaugur. de resurrectione carnis Socinianis praecipue opposita, Praeside D. *Conr. Hornejo*. Helmst. 1648 in 4.

2) Voti summa, der seligste und beste Hertzenswunsch, oder Leichpredigt über **Ulrich**, Graffen

von Ostfriesland, aus Ps. LXXIII gehalten. Hamb. 1649 in Folio.

154. **Franz Elers**, aus Uelzen, war der erste Kantor, Direktor des Musikchors und öffentlicher Lehrer der dritten Klasse des Johanneums zu Hamburg, ward noch zu **Bugenhagens** Zeiten erwählt, und samlete die gebräuchlichsten Kirchengesänge, zur Verhütung der Unordnung, die er mit **D. David Chyträus** Vorrede herausgab, unter dem Titel:

Cantica, lateinisch und deutsch, sive cantica sacra in usum ecclesiae et juventutis scholasticae. Hamb. 1588 und 1592.

155. **Nicolaus Johann Elfring**, aus Rizbüttel, Privatlehrer in Hamburg, schrieb nieder:

1) Disp. de officio hominis circa notitiam futurorum contingentium, Praeside *Jac. Thomasio* (illius Autore) defensa. Lips. 1664 in 4.
2) Oratio metrica de causis circumcisionis. Lips. 1664 in 4.
3) Disp. theol. de traditionibus humanis, Praeside *D. Hier. Kromayero.* Lips. in 4.
4) Salvator exoptatissimus circumcisus. Oda Anacreontica. Kilonii 1669 in 12.
5) Disp. de Papa utopico, Praeside *D. Christ. Kortbolto* defensa. Kilon 1670 in 4.
6) Threnodia panegyrica in *Friderici* III, Regis Daniae excessum. Kilonii 1670 in fol.
7) Coronae verae regiae, *Friderico* III a Summo Brabeuta, Jesu Christo, impositae. Kilonii 1670 iu 4.
8) Horologium passionale. Cell. 1672 in 4.

156. **Gerhard Elmenhorst**, ein Privatgelehrter zu Hamburg, ward daselbst im 16ten Jahrhundert gebohren, studirte zu Leiden in Holland, und starb zum

grossen Verlust der gelehrten Welt im Dezember des Jahrs 1621. Er stand mit den berühmtesten Gelehrten seiner Zeit, einem **Scaliger, Schottus, Gerhard Johannis Vossius, Holsten, Isaak Casaubonus, Grotius** und andern in der genauesten Freundschaft und beständigem Briefwechsel, die ihn alle wegen seiner grossen kritischen Gelehrsamkeit sehr hoch schäzten. Nur mit **Johann Wower** führte er im Jahr 1602 einen heftigen Federkrieg, bis durch **Scaligers** Vermittelung Friede geschlossen wurde. Seine Schriften sind:

1) *Arnobii* disputationum adversus Gentiles libri VII. cum notis. Hanoviae 1603 in 8. Hamb. 1610 in fol. Lugd. Batav. 1651 in 4.

2) *M. Minucii Felicis* Octavius: cum commentario. Hanoviae 1603 in 8. Hamb. 1612 in fol.

3) *Gennadii* Massiliensis liber de ecclesiasticis dogmatibus cum notis. Hamb. 1614 in 4.

4) *Procli* opuscula omnia, nunc primum graece et latine junctim edita et recensita. Lugd. Batav. 1617 in 8.

5) *C. Sollii Apollinaris Sidonii* opera. Hanov. 1617 in 8.

6) *Mansueti*, Episcopi circa A. 680 Mediobanensis de fidei catholicae professione epistola. Lugd. Batav. 1618.

7) *Cebetis* tabula graece, cum versione latina et notis. Lugd. Batav. 1618 in 4.

8) *Theodulphi Aurelianensis* Paraenesis metrica ad judices. Lugd. Batav. 1618 in 4.

9) *Jo Wowerii* epistolarum centuriae duae. Hamburgi 1618 in 8.

10) *Ejusdem* syntagma de graeca et latina bibliorum interpretatione ab eo editum. Hamb. 1618 in 8.

11) *L. Apuleji* Madaurensis opera omnia. Wechelio-Aubriana 1621 in 8.
12) *Jac. Aug. Thuani* testamentum, ab eo editum.
13) *Waltrami*, Episcopi Numburgensis, Tr. de investitura episcoporum et abbatum. Hanov. 1611 in 4.
14) XII epistolae ad *Gerhardum Joannis Vossium*, in epistolis virorum clarorum ad *Vossium*. Londini 1690 in fol.

Noch mehr seiner Hände Werke liegen im Staube begraben.

157. **Heinrich Elmenhorst**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Katarinenhauptkirche, wie auch zu St. Hiob in Hamburg, ward zu Parchim im Meklenburgischen *) im Jahr 1632 den 19 Oktober gebohren, studirte zu Jena, Wittenberg und Leipzig, und ward an dem leztern Orte im Jahr 1653 Doktor der Weltweisheit. Nach **Capellens** Tode wurde er im Jahr 1660 den 18 März zum Prediger zu St. Katarinen in Hamburg erwählet. 1667 ward er zweter und 1673 erster Prediger, 1696 aber zu St. Hiob. Er war ein guter Liederdichter, und noch izt fast das hamburgische Gesangbuch unterschiedne seiner Gesänge in sich. Auch war er ein gewissenhafter Man, der selbst zur Pestzeit jedem, der es verlangte, das heilige Abendmal reichte. Und in den Priestergezänken, die 1693 in Hamburg anhuben, bewies er sich als einen moderaten und klugen

*) Nicht aber zu Hamburg, ob er sich gleich einen Hamburger schrieb. S. M. Joh. Christoph Krüsike Sendschreiben an Herrn L. Fogel, dadurch vieles, was zu der Gelehrten Hamburgischen Geschichte gehören mögte, erinnert wird. Hamb 1738 in 4. und *Fabricii* memor. Hamburg. Vol. II. pag. 882.

Geistlichen. Er starb im Jahr 1704 den 21 Mai, und die von ihm verfertigte gedrukte Schriften sind:

1) Disp. de existentia formae substantialis. Lipf. 1654 in 4.
2) Disp. de igne fatuo. Witeb. 1655 in 4.
3) Rosetta, eine Schäfferey-Comoedie, in ungebundener Rede. Leipz. 1653 in 8.
4) Bewehrte Seelen-Artzney. Hamb. 1665 in 8.
5) Hertzens-Bette vor das liebe Jesulein. Hamburg 1667 in 16.
6) Monnmentum, memoriae M. *Vinc. Petraei*, Ecclesiastae Hamburgensis Catharinaei positum. Hamb. 1667 in fol.
7) Michal und David, ein Musicalisch Opernspiel. Hamb. in 4.
8) Chairtine, eine geistliche Opera. Hamburg 1681 in 8.
9) Geistliche Lieder. Hamb. 1681 in 8.
10) Besungene Vorfallungen im Christenthum. Hamb. 1682 in 8.
11) Leidens- und Liebesmaaß, wie sich ein Christe im Leiden und Unglücke soll verhalten: zwey Predigten. Hamb. 1682 in 8.
12) Geistlich Gesangbuch. Hamb. 1685 in 8.
13) Dramatologia antiquo-hodierna, oder Bericht, worinn bewiesen wird, daß die jetzige, von den Heidnischen, durch die Kirchenlehrer verworfenen, weit unterschiedene Opernspiele, als Mitteldinge, wol können von Christlicher Obrigkeit zu spielen erlaubet, und von Christen, ohne Verletzung ihres Gewissens, geschauet und angehöret werden. Hamb. 1688 in 4.

14) Die

14) Die von Gott wieder die Gesetztreiber verthädigte Glaubens-Lehre, daß er durch den Glauben, und nicht durch die Wirkung eines gerechten Wandels, gerecht mache, oder Predigt über Gal. IV, 21-31. Hamb. 1694 in 4.

15) Anmerckungen über die drey Fragen von Religions Gefahr. Hamb. 1694 in 4.

16) Geistreiche Lieder. Lüneb. 1700 in 8.

17) Zwölf Predigten über den 42 Psalm.

18) Drey Predigten über das Gebetlein, ach mein hertzliebes Jesulein.

19) Hochzeit- und andre Predigten.

20) Procefs eines Predigers mit einer Kreißerin, der die Leibes-Frucht muß ausgeschnitten werden — in Mayers musaeo.

21) Unterschiedliche einzle, deutsche und lateinische Gedichte. Im Manuskript fand man nach seinem Tode: *Hippolyti* tractat. de antichristo ins Deutsche übersezt.

158. **Nikolaus Friederich Engel**, der Weltweisheit Doktor und Kandidat E. hochwürdigen Ministeriums in Hamburg, studirte zu Jena, ward daselbst im Jahr 1741 Magister, und starb 1744. Er verfertigte:

1) Dissertatio epistolaris, num philosophica cognitio revelatae sit postponenda? Jenae 1738 in 4.

2) Diss. epistolaris de philosopho vere practico. ib. 1740 in 4.

3) Diss. de superstitione statui civili et ecclesiastico valde nociva. Jenae 1741 in 4.

159. **Johann Kaspar Engelleder**, der Arzneigelehrsamkeit Doktor und Praktikus zu Hamburg, aus Schlesien gebürtig, schrieb:

1) Disp. inauguralis medica de natura febris pestilentis. Halae 1713 in 4.
2) Vorredt zu *Johann' Kunckel* von *Löwensterns* Laboratorium chymicum. Hamburg und Leipzig 1716 in 8.

Er nahm, weil er sich des Hochverrats schuldig gemacht hatte, Gift, woran er den 7 September des Jahr 1730 starb.

160. **Tileman Epping**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Petershauptkirche in Hamburg, ward im Jahr 1544 auf Johannes erwählt, weil er aber heftig gegen seinen Superintendenten D. **Aepinus** predigte, und die vom Senat verfasten Artikel zur Beilegung dieser Streitigkeiten nicht unterschreiben wolte, 1551 den 26 April seines Amts erlassen. Er ging hierauf ins Holsteinische, ferner nach Ditmarschen und sodan nach Eiderstädt, fand aber nirgends eine bleibende Stäte. Endlich kam er wieder nach Hamburg und starb auch daselbst, aber in grosser Armut. Er gab heraus;

Expugnatio glissentis de descensu Christi ad inferos, quo nunc quidam tumultuantur in ecclesia, docentes, animam Christi, a corpore separatam, aeternae mortis et inferni dolores substinuisse apud inferos. Anno Domini 1550.

161. **Johann Joachim Eschenburg**, Professor am Karolinum in Braunschweig Leben **konte** wegen einiger unvorhergesehenen Hindernisse hier nicht **so** wie es **solte**, ausgeführt werden. (Man sehe deswegen Num. 388 dieses Gelehrtenlexikon) Seine Schriften sind indessen

dessen von **Meusel** in dem gelehrten Teutschland verzeichnet worden.

162. **Daniel Konrad Heinrich Evers**, Prediger an der St. Michaelshauptkirche in Hamburg, ward zu Zelle im Jahr 1721 am 12 Oktober gebohren, studirte alle Teile der Theologie, und ward wegen seiner vorzüglichen und bekanten Gelehrsamkeit schon im Jahr 1745 Konrektor, 1750 aber Rektor der Schule zu Harburg. Sechs Jahre darauf, nämlich 1756 ward er vom Schulamte zum Prediger auf der Elbinsel Finkenwärder, 1765 den 10 Februar aber an des seligen **Röltings** Stelle, nach dem Vorschlag des Seniors **Goeze**, zum vierten Prediger an der St. Michaelskirche berufen. Nach **Rückers** Abgang ward er im Jahr 1767 dritter, und nach **Schröteringks** Tode 1770 zweter Prediger. Bisher hat er drukken lassen:

2) Wahlpredigt, in Hamburg gehalten. Hamburg 1766 in 4.
2) Antrittspredigt, in Hamburg gehalten. Hamburg 1765 in 4.
3) Aufsäzze im gelehrten Artikel der Beiträge zum Reichspostreuter.

163. **Joachim Dieterich Evers**, beider Rechte Doktor, kaiserlicher Pfalzgraf, und ordentlicher Professor der Moral am akademischen Gymnasium in Hamburg, war im Jahr 1695 den 12 September zu Wismar gebohren, besuchte die Schule daselbst und das Gymnasium zu Hamburg, reisete im Jahr 1717 nach Tübingen, wo er **Grassius, Harprecht** und die übrigen Professoren der Rechtswissenschaft hörte, 1719 nach Leipzig und 1720 nach Halle, wo er die Doktorwürde annahm. Sodan reisete er durch Deutschland; besah mit vieler

Aufmerksamkeit die Merkwürdigkeiten von Dresden, Prag, Wien, Regeusbnrg, Wezlar, Ulm, Strasburg, Lotringen und Holland, und begab sich darauf nach Hamburg. Hier lies er sich nieder, und ward im Jahre 1736 den 25 Oktober zum Nachfolger des berüchtigten **Sebastian Edzardi** bestimt. Er trat dis Amt auch den 13 Dezember mit einer Rede von der, nach der natürlichen zu bildenden, gekünstelten Logik an. Allein er verwechselte es mit Einstimmung der Herren Scholarchen bald nachher mit dem Professorat der Moral, zu welchem damals der izzige Her Doktor und Senior **Johann Dieterich Winckler** berufen war — Ein Tausch, der schon im vorigen Jahrhundert bei den Lehrern unsers Gymnasiums sehr gewöhnlich war. — Er starb am 25 August 1741, und hatte drukken lassen:

1) Disp. inaug. de exceptione metus injusti in statu naturali et civili. Halae 1720 in 4.
2) Summarischer Bericht von dem spanischen Successionsstreitigkeiten, und dem darauf erfolgtem wienerischen Frieden. 1725.

Nach seinem Tode kam heraus:

3) Memoriarum Hamburgensium Volumen VIII. Hamburgi 1745 in 8.

F.

164. **Albert Otto Faber**, der Arzneigelehrsamkeit Doktor und Praktikus zu Hamburg, vorher im Jahr 1641 zu Lübek, wurde sulzbachischer Hof, und Feldmedikus, endlich Königs **Karls II von England** Leibarzt, schrieb:

1) Paradoxon de morbo gallico. Alt. 1660 in 4.

2) Re-

2) Recensio practica de auro potabili medicinali. Londini et Francof. 1678 in 4.

und starb zu London im Jahre 1686.

165. **Georg Fabricius**, der Weltweisheit Doktor und Prediger zu Poppenbühl im Eiderstädtischen, wurde zu Tundern, wo sein Vater M. **Jakob Fabricius** damals Prediger war, gebohren, studirte Theologie zu Rostok, ward im Jahr 1613 Doktor der Weltweisheit, 1614 Subrektor an der St. Katarinenschule in Lübek, 1615 zum Konrektor des Johanneums in Hamburg erwählt, wie auch den 29 November eingeführt. Im Jahre 1620 ward er zum Prediger in Wesselburen, und nicht lange hernach zu Poppenbühl berufen, wo er 1631 im 41sten Jahre seines Alters starb. Er hat dem Druk übergeben:

1) Speculum boni Pastoris, seu oratio panegyrica. Witeb 1614 in 4.
2) Oratio de suspicione. Hamb. 1614 in 4.
3) Gratulatio ad Consules ac Senatores Hamburg. Hamb. 1614 in 4.
4) Oratio, qua *Georgium a Wisch*, de morte uxoris est consolatus. Slesvigae 1626 in 8.

166. **Jakob Fabricius**, der Weltweisheit Doktor, Oberhofprediger des Herzogs Friedrich zu Holsteingottorp und Generalsuperintendent des Herzogthums Holstein, ward im Jahr 1560 den 30 Januar zu Tundern im Holsteinischen, wo sein Vater **Jakob Schmid** königlicher und herzogl. Zoleinnehmer war, gebohren. Die ersten Anfangsgründe der gelehrten Sprachen und Wissenschaften lernte er in Privatschulen zu Tundern, Flensburg und Lüneburg. Wie er sich zum akademischen Leben reif zu sein glaubte, wählte er Helmstädt und Rostok zu seinen Musensizzen. Im Jahre 1585 ward

er

er zu Rostok Magister, und Konrektor zu Bordsholm, 1586 Prediger in seiner Vaterstadt Tundern, und 1588 Hofprediger des Herzogs von Holstein Gottorp, mit Einwilligung des Generasuperintendenten, **D. von Eitzen**. Diesem alten würdigen Manne ward er auch im Jahre 1593 als Generalsuperintendent adjungirt. Allein der neue Herzog von Holstein war den Reformirten, deren heftigster Gegner **Fabricius** war, sehr gewogen. Jener, nicht mit der gemässigten Denkungsart seines Hern zufrieden, fing an, seine Zuhörer von der Kanzel mit Scheltworten und Schimpfungen auf die Kalvinisten ꝛc. ꝛc. zu unterhalten, und öffentlich gegen ihre Lehrer zu predigen, da doch der Herzog kurz vorher, dergleichen auf die Kanzel zu bringen, schlechterdings den Predigern, bei Verlust ihres Amts, vrrboten hatte. Dis Verfahren des **Fabricius** nahm der Herzog so empfindlich, daß er sich nicht nur dadurch noch mehr zu der Seite der Reformirten neigte, sondern ihn auch seiner Würde entsezte, und dafür einen reformirten Gottesgelehrten, **M. Philip Cäsar** zu seinem Hofprediger und Generalsuperintendenten ernante. — So schwer ists für Sterbliche die Mittelstrasse zu wandeln. — **Fabriz** ging hierauf nach Rostok, wo ihm sogleich verschiedne ansehnliche Vokazionen angetragen wurden, unter welchen er das Hauptpastorat an der St. Jakobskirche zu Hamburg, wozu er den 17 Jun. im Jahre 1610 erwählt ward, annahm. Der Senior **M. Bernhard Vaget** führte ihn ein, und im Jahr 1614 den 22 Januar ward er auch zum Ephorus und öffentlichen Lehrer der Theologie am hiesigen Gymnasium berufen, welche beide Aemter er mit vielem Fleis und Sorgfalt verwaltete. Inzwischen starb der reformirtgesinte Herzog zu

Hol-

Holsteingottorp, und die Regierung kam im Jahr 1616 an **Friedrich** III. dessen Sohn, der sich durch das Bitten seiner Mutter bewegen lies, **Cäsarn**, der hernach katolisch wurde, — zu entlassen und **Fabricius** wieder einzusezzen. **Fabricius**, froh über diesen Triumph, nahm seine Stelle auch wirklich wieder ein, und verlies Hamburg, das ihn so willig aufgenommen hatte. Er richtete die verfalne Schule zu Bordsholm im Jahr 1635 wieder auf. Wie er im 63sten Jahr seines Alters sehr krank ward, bat er Got mit Hiskias dringend, daß er seinem Leben noch 15 Jahre zulegen mögte, und als er die Erfüllung seines Wunsches sahe, schrieb er 1640 eine Lob- und Dankschrift, die wir unten anzeigen wollen. Er starb noch in demselben Jahre den 5 November.

Bei seinem Leben hatte er folgende Schriften ans Licht gestellt:

1) Summa christlicher Lehre, aus der Augspugischen Confession, und dem kleinen Corpore doctrinae. Sleswig 1602 in 8.
2) Progymnasmata theologica. Slesvigae 1603. 1607 in 4.
3) Litaniarum publicarum diatyposes. Slesv. in 8.
4) Progymnasmata theologica, Hamburgi proposita Hamb. 1615 in 4.
5) Sylvularum theologicarum miscellanearum centuriae duae. Hamb. in 4.
6) Praelectiones theologicae, in Gymnasio habitae Hamburgensi.
7) *D. Pauli ab Eitzen* examen catechismi. Slevigae 1605 in 8.
8) Von Jesu Christi Abendmahle gottselige Erinnerungen. Hamb. 1614 in 8.

9) Bericht, wegen eines sonderbahren Werckes und Wohlthat, so Gott an ihm gethan. 1640 in 4.

167. **Johann Adolf Fabricius**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Jakobshauptkirche, wie auch zu St. Gertrud in Hamburg, des Vorigen Sohn, ward 1592 den 29 März gebohren, beflis sich der Gottesgelehrsamkeit, und ward im Jahr 1613 von der philosophischen Fakultät zu Rostok zum Doktor der Weltweisheit ernant. Nicht lange darnach erhielt er auch den dichterischen Lorberkranz, und nun gieng er nach Wittenberg. Allein, schon im Jahr 1614 ward er zum Prediger in Ahrensburg im Herzogthum Meklenburg, und 1615 am 8 Januar zum Prediger an der St. Jakobskirche in Hamburg für den verstorbnen **M. Langemacke** erwählt. 1618 ward er zweter, und 1622 erster Prediger dieser Kirche. Er starb im Jahr 1650 den 28 Oktober, und hinterlies an gedrukten Schriften:

1) Viele Gedichte, Epigrammen und Anagrammen.
2) Davids güldnes Hertzlein, eine Leichpredigt. Hamburg 1623 in 4.

168. **Johann Albert Fabricius**, der heiligen Schrift Doktor und Professor der Moral und Eloquenz in Hamburg, war im Jahr 1668 den 11 November zu Leipzig gebohren, studirre daselbst, ward 1688 Magister, 1699 Professor in Hamburg, und starb am 30 April 1736. Umständlicher ist sein merkwürdiger Lebenslauf im dritten Theile dieses Werks, oder in **Schröckhs** Lebensbeschreibungen berühmter Gelehrten, im ersten Bande, behandelt.

169. **Vinzent Fabricius**, beider Rechte Lizenziat und Bürgermeister in Danzig, wurde im Jahr 1612 den 28 August zu Hamburg, wo sein Vater **Peter**

Schmid

Schmid ein Kaufman war, gebohren. Er studirte zu Leiden, wo er sich des gelehrten Heinsius Gunst erwarb, und sowol den juristischen als medizinischen Vorlesungen beiwohnte, wie er den auch unter Vorstius Vorsiz positiones medicas miscellaneas de plerisque cerebri affectibus ventheidigte. Nachher stelte er unterschiedliche Reisen an, bis er 1640 den 27 Januar zu Bourges die Lizenziatenwürde annahm. Im Jahre 1643 ward er bischöfl. lübekischer Rat, 1644 Syndikus, und wegen seiner ausnehmenden Verdienste, 1666 Bürgermeister der Reichsstadt Danzig. Die grösten Gelehrten seiner Zeit waren seine Freunde: und er war selbst ein guter Statsman, Redner und Dichter. Er starb im Jahr 1667 den 11 April auf dem Reichstage zu Warschau. Sein Sohn Friedrich Fabricius sagt von ihm in einer Zueigungsschrift an den danziger Senat: Dum vixit, a vobis laudatissimis laudatus, a vobis ornatissimis ornatus, laudatur quoque post mortem, ornatur, postquam nihil, praeter ejus scripta, superesse animadvertitur.
Diese sind von seinem Sohne 1685 zu Leipzig herausgegeben worden.

176. Johann Heinrich Fehse, der Weltweisheit Doktor und Prediger zu Hemme in Norderditmarschen, ist zu Hamburg im Jahr 1725 am 10 Junius gebohren. Das Verzeichnis seiner Schriften nehmen wir aus Meusels gelehrtem Teutschland, S. 260. 261.

1) Explicatio dicti Paullini ad Galat. I, 8. Rost. 1744 in 8.
2) Die unausbleiblichen Strafen des Gerechtesten über die Verächter der angebotenen Gnade, eine Predigt über Jerm. 7, 13-15. Hamb. 1746 in 4.

3) Ver-

3) Verzeichniß der Wahrheiten, nebst den Gedenksprüchen, welche 1753 über die gewöhnlichen Evangelia in Hemme vorgetragen worden. Hamburg 1753 in 8.

4) Eine Confirmationsrede über 1 Joh. 2, 20. Hamb. 1754 in 4.

5) Eine Dankpredigt bey der Geburt des Erbprinzen Paul Petrowitsch über Ps. 97, 11. 12. Hamb. 1755 in 4.

6) Die Lehre von der Salbung Christi. Hamburg 1755 in 4.

7) Des sel. **Nicol. Herm. Schwarze** gesammlete Nachrichten von der Stadt Kiel, durchgesehn, vermehrt und herausgegeben. Flensb. 1755 in 8.

8) Das Wesentlichste seiner Amtspredigten über die Episteln. Hemme 1757 in 8.

9) Der betende und singende Communicant. Hamburg 1761 in 8.

10) Trostschreiben an die Frau **Neuhoffin** bey dem Tode ihres Ehegatten. 1764 in 4.

11) Der leidende Jesus, in gebundener Rede mit Betrachtungen und Anmerkungen. 2te Auflage. Hamb. 1765 in 8.

12) Gedächtnißpredigt bey dem Sarge seiner ehelichen Freundin, **Bartha Maria Amalia Fehsen,** geb. **Bredefelden.** Hamburg 1766 in 8.

13) Versuch einer Nachricht von den evangelisch-lutherischen Predigern in dem Nordertheil Dithmarschens von dem Anfange der Religionsverbesserung an, bis auf diese Zeiten. 6 Stücke. Flensburg 1769-1771 in 8.

14) Auf-

14) Aufsäzze in der hamburgischen vermischten Bibliothek, in der ziegraischen gelehrten Zeitung, in Schmersahls Geschichte jetzlebender Gottesgelehrten, und in der dithmarsischen Wochenschrift.

171. **Bartold Feind**, Lehrer des Johanneums in Hamburg, war 1633 gebohren, und starb deu 6 Januar 1691. Man hat von ihm:

1) Astronomia empirica; das ist: Gründliche Anweisung zur Sternkunst, für Unstudirte. 2 Theile. Hamb. 1665. 1683. 1690 und 1707 in 12.
2) Antisophistica, sive solida et perspicua sophismatum enodatio. Hamb. 1667 in 12.
3) *Gerrae* Sociniani cujusdam de s. s. Trinitatis mysterio dissipata. Lubecae 1668 in 12.
4) Florilegium germanico-latinum sententiarum proverbialium. Hamb. 1669 1691 in 12. 1697 1706 1720 ac 1748 in 8.
5) Geographia, oder gründliche Anweisung zur Beschreibung des Erdkreises, für Unstudirte. 3 Theile. Hamb. 1682. 1690. 1696. 1707 und Erfurt 1690 in 12.
6) Hortus comicus. i. e. phraseologia comica locupletissima. Hamb. 1688 in 8.
7) Donatus Hamburgensis latino-germanicus. Hamb. 1688 in 8.
8) Praeseologia Plautino-Terentiana, oder die zierlichste Redensarten des Plauti und Terentii, gesamlet. Hamb. 1698 in 8.

172. **Bartold Feind**, des Vorigen Sohn und Lizenziat der Rechte zn Hamburg, 1678 hieselbst gebohren, ein pasquillensüchtiger Man, dessen Papiere zweimal vom Henker verbrant wurden, und der selbst aus der Stadt gewiesen, nachher aber doch noch wieder ange-

nommen wurde, bis er endlich in schwedische Dienste trat, und von der Krone Dänemark, wegen verschiedner gegen dieselbe publizirten Schriften nach Rendsburg gefangen geführt wurde. Sonst war er ein gelehrter Man und ein offener Kopf, der seine Geschiklichkeit schon auf Universitäten bewies, da er im Jahr 1699 zu Wittenberg die Frage erörterte: an sacrificia sint religionis naturalis? und im folgenden Jahr mit Zeibichs Beistand de polypragmosyne disputirte. Er starb im Jahr 1723, und hat in die Welt geschikt:

1) Carmen panegyricum, quo Vindobonae Leopoldi Imperatoris de Turcis celebravit victorias.

2) Geöfnete Schaubühne der vornehmsten Weltweisen, und deren Zünften, von Anfang der Welt bis auf unsere Zeit, in deutschen Versen; mit Anmerkungen. Frankf. und Leipzig 1702 in 8.

3) Das Lob der Geldsucht, eine Satyre, aus dem Holländischen des Herrn von Deckers übersetzt; sammt einer weitläuftigen Vorrede vom Temperamente und Gemüthsbeschaffenheit eines Poeten. Hamb. 1704 in 8. Kölln 1709 in 8.

4) Das verwirrete Hauß Jacob: Drama satyricum contra turbas Jacobitarum Hamburgensium. 1704 in 4.

5) Denckwürdige Begebenheiten von 1705.

6) Schedae quaedam eristicae adversus Frid. Christian. Feustkingium. Hamburgi 1705 et 1706 in 4.

7) Die römische Unruhe, oder die edelmüthige Octavia, Musicalisch Schauspiel. Hamb. 1705 in 4.

8) Die kleinmühtige Selbstmörderinn Lucretia, oder die Staats-Thorheit des Brutus, Musicalisch Trauerspiel. Hamb. 1705 in 4.

9) Masagniello furioso, oder die Neapolitanische Fischer-Empörung, Musicalisch Schauspiel. Hamb. 1706 in 4.

10) La Constanza Sforzata, die bezwungene Beständigkeit, oder die listige Rache des Sueno. Hamb. 1706 in 4.

11) Der Heldenmüthige Monarche von Schweden, Carolus der XIIte, in einem Heldengedichte kürtzlich beschrieben. Stade 1707.

12) Memorial an den Magistrat zu Hamburg d. 6 Jul. Ao. 1707, wegen des unförmlichen Processes wieder ihn, übergeben. 1707 in 4.

13) Gelinde und sanftmühtige Züchtigung D. Christ. Krumbholtzen. 1707 in 4.

14) Der sich selbst zum Tode verurtheilende D. Christ. Krumbholtz, wieder dessen gründliche Ablehnung erwiesen. 1708 in 4.

15) Abgenöhtigte, in jure et facto wolgegründete Schutz- und Verthädigungs-Schrift, wider die gewaltsame Proceduren, und unerhörte Illegal- und Iniquitaeten, einiger in der hambürgischen Bürgerschaft sich aufgeworfenen Demagogen, worin der klägliche, und nunmehr gantz verfallene Staat von Hamburg entdecket, des Autoris, auf Anstiften D. C. Krumbholzen, verbrandte Schriften vindiciret die praetendirt, gekränckete Ehre gerettet, und den redlichen, unter dem Tyrannischen Joche der Tumultuanten stehenden Patrioten die Augen geöfnet werden: Samt

gründlicher Beantwortung einer am 22 Sept. Ao. 1707 debitirten Schmäh-Charteque, — und Anatomirung dreyer Predigten D. Krumbholzen, cum Notis et Animadversionibus, und Beylagen, der hohen Kayserlichen Commission übergeben. 1708 in 4.

16) Teutsche Gedichte, bestehend in musicalischen Schau-Spielen, Lob- Glückwünschungs- verliebten und moralischen Gedichten, ernst- und schertzhafften Sinn- und Grabschrifften, Satyren, Cantaten und allerhand Gattungen. Sammt einer Vorrede von dem Temperament und Gemühts-Beschaffenheit eines Poeten, und Gedanken von der Opera. Erster Theil. M. K. und N. Stade 1708 in 8.

17) Vorstellung an die kayserliche hohe Commission in Hamburg. Hildesheim 1709.

18) Des hamburgischen Fiscalis peinlicher Klag-Libell wieder D. Christ. Krumbholz, von Wahrmunden mit Anmerckungen erläutert. Hildesheim 1709 und 1711.

19) Römisches April-Fest, oder Opera auf die Geburt des Kayserl. Printzen Leopoldi. Hamb. 1716 in 4.

20) Unstreitiges Recht eines Fürsten, Staats oder freyen Republic, einen Gesandten vom ersten, andern oder dritten Range, bey Schändung seines sonst inviolablen Characters, zu arrestiren und zurück zu schicken; oder Befugniß Seiner Königlichen Hoheit, des Regenten in Franckreich, den Spanischen Ambassadeur, Printzen von Cellamare, jüngsthin in Versicherung zu nehmen. Hamb. 1719 in 4.

21) Car-

21) Carneval der Liebe. Hamb. 1702 in 4.
22) Vertheidigung des Pietistischen Catechismi. 1706 in 4.
23) Continuatio relationum curiosarum. Happelii 1706 III. Tom. 1717-1719 in 4.
24) Character eines grossen Regenten. Hamburg 1711 in 4.
25) Echo und Serenata an dem Luis- und Sonthumischen Vermählungs-Feste. Hamb. 1714 in 4.

173. **Albert zum Felde**, ordentlicher Professor der Theologie, Logik und Metaphysik, wie auch Pastor an der St. Nikolauskirche in Kiel, ward im Jahr 1675 den 9 September in unserm Hamburg gebohren. Sein erster Lehrer war **Georg Busch**, der ihn soweit brachte, daß er 1691 das hamburgische Gymnasium mit Nuzzen besuchen konte. Hier schöpfte er aus dem Unterricht der berühmten Männer, eines **Ankelmanns**, **G. E. Edzardi**, **Placcius** und **Vaget**, wie auch **Büttner** und **Meier**, Nahrung für sein schnel aufkeimendes Genie. Auch ging er zum alten würdigen **Esdras Edzardi**, um von ihm die orientalischen Sprachen zu lernen: und er glaubte das Gymnasium nicht rühmlich verlassen zu können, wenn er nicht vorher in einer öffentlichen Disputazion Proben seines Fleisses und seiner Geschiklichkeit abgelegt hätte. Wie er dis gethan hatte, reisete er nach Leipzig, wo er **Olearius**, **Rechenberg** und **Ittig** hörte. Allein die sparsamen Vorlesungen der damaligen, zum Theil schon abgelebten Professoren waren für seinen forschbegierigen Geist nicht zureichend: er wählte also, um sich gänzlich auszubilden, Wittenberg, und fand da die Lehrer, die er suchte, an dem un-

unsterblichen **Löscher** und **Hannekenius**. Zum Ueberflus ging er noch nach Kiel, und disputirte verschiedentlich unter seines Freundes, des gelehrten D. **Muhlius** Aufsicht, der ihn auch im Jahr 1704, nachdem er schon einige Jahre Hofmeister bei einem jungen Hern **von Ahlefeld** gewesen war, zum Predigtamte in Tönningen, und 1709 zum Professorat in Kiel verhalf. Er trat dis leztere Amt den 10 Mai desselben Jahrs mit einer gelehrten Rede an, welche de primorum ecclesiae doctorum ratione, docendi theologiam handelte: und ihm ward 1712 noch das Pastorat an der St. Nikolauskirche aufgetragen. Allein er starb schon im Jahr 1720 den 27 Dezember, und es sind, auf sein ausdrükliches Verlangen nur diese Worte dem Leichstein eingegraben: Ossa Alberti Feldenii hic laetam resurrectionem exspectant —— "Dici non potest, sunt verba Kiloniensis academiae Prorectoris, quam omnium hominum studia animosque in se converterit, quam omni aetati, ordini, summis, mediis et infimis suam commodaverit operam, et vel in litteris vel moribus cultiores melioresque reddere, contenderit. Magnus erat veritatis tuendae ardor contra omne impietatis genus, nulla laborum taedia ab hac vivendi ratione ipsum evocabant. Unde necessario accidit, quod postmodum saepius conquestus est, ut vires inter tot curas consumerentur, et pristinus corporis vigor sensim decresceret. At magnum illi solatium erat divina cura et providentia, quae ipsum haud dubie, cum pro aliorum commodis vigilaret, conservatura esset.„ ——

Seine Schriften sind:

1) Disputatio de magia, Praeside *Daniel Büttnero* proposita. Hamb. 1693 in 4.

2) Dispu-

2) Disputationes II de quadrato magico, pari & impari, Praeside *M. Augustino Vagetio.* Witteb. 1695 in 4.

3) Epistola ad *Christianum Gottliebium Kochium,* Praepositum Apenradensem. de dialogo Justini Martyris cum Tryphone, Judaeo. Slesvigae 1700 in 8.

4) Invictae demonstrationes, dialogum cum Tryphone esse verum Justini Martyris foetum. Accedit schediasma de vita morteque animarum, et Christo novo legislatore, ad exponendam Justini mentem, et reprimendos non neminis insultus in viros longe doctissimos, *Buddeum, Cypgianum* et *Löscherium.* Hamb. 1707 in 8.

5) Disputatio de fato duorum testium, ex Apoc. XI, 3-11. Praes. *D. Henr. Muhlio,* affini proposita. Kilonii 1702 in 4.

6) Meditatio περὶ τοῦ καθήκοντος, qua ad praelectiones de officio theologorum ac ministrorum ecclesiae elenchtico auditores invitavit. Kilon. 1709 in 4.

7) Disp. de aequalitate intellectus humani, ac illius in demonstranda veritate certitudine Kil. 1709 in 4.

8) Disputationum de simplicitate theologica prima de simplicitate dictionis s. scripturae. Kilon. 1709 in 4. Secunda de simplicitate dictionis theologicae. Kilon. 1710 in 4.

9) Decas observationum sacrarum, ex patribus apostolicis. Kilon. 1711 in 4.

10) Disp. de enallages, praesertim temporum, in s. literis usu. Kil. 1711 in 4.

11) Disp. de cultu imaginum antichristiano, ex Habac. II. v. 18. 19. Kilon. 1712 in 4.

12) Danckrede bey der Leichbegängniß Frau *Annae Kortholtinn*, *D. Christ. Kortholti*, Kielischen Prof. Theolog. Witwen, aus Es. LVII, 1. 2. Kilon. 1713 in fol.

13) Politica sacra, sive de imperio Dei, ejusque juribus, liber commentarius. Lubecae 1720 in 8.

14) Institutiones theologiae moralis. Kilon. 1716 in 8.

15) Dissertatio, pontificios, salis apostolici expertes, in re fidei fluctuare, ostendens, ad Matth. V, 13 Kilon. 1717 in 4.

16) Analecta disquisitionum de rebus sacris, ecclesiasticis et literariis, in academia Kiloniensi publice habitarum: accedunt monumenta quaedam rariora, denuo in lucem edita. Lubecae 1719 in 4.

17) Schediasma de subscriptionibus theologicis.

18) Stricturae Anti-Bossuetianae, *Jac. Ben. Bossueti* expositioni fidei catholicae oppositae. Kilon. 1711 in 4.

19) Mitleidendes Trost-Schreiben an Hrn *Hannemann*, Physices Prof. und Med. Dr. zu Kiel, wegen des Absterbens seiner beyden Söhne. 1711 in 4.

20) Leich-Predigt auf den ermordeten Carsten Hagen im Norderdithmarschen. in 4.

21) Praefatio ad repetitionem Chemnitianam. Kil. 1714 in 8.

22) De subjectis et praetensionibus regni divini.

Im Manuskript hinterlies er noch:

1) Analectorum disquisitionum de rebus sacris. Pars II.

2) Opus anti-pontificium.

3) Historia critica scriptorum theologiae moralis, a N. C. ad nostram aetatem.

4) Ex-

4) Explicatio notionum moralium s. scripturae, et novi praesertim foederis, e scriptoribus graecis.

5) Dissertationes de obsignatione et sanctificatione Christi.

6) Oratio de unitate in ecclesia tuenda, et postliminio instauranda resarciendaque.

7) Historia ecclesiastica archiepiscopatus Bremensis.

8) Supplementum ad *Jo. Pierii, Valeriani* et *Corn. Tollii* libellos de infelicitate literatorum.

174. **Jakob Fidanque,** ein portugiesischer Rabbiner zu Hamburg, dessen Privatunterweisung der berühmte Danz 1678 genossen, und dessen Opitz in den Prolegomenen seiner hebräischen Bibel mit Ruhm gedenkt, hat *R. Isaaci Abarbanelis* comment. in prophetas priores. Hamb 1687 in fol. und *R. Salomonis Ben Melech, Michlol Jophi*, seu comment. in universum vetus testamentum. Amstelod. 1684 in fol. nebst einem spicilegio observationum über das erstere Werk wieder auflegen lassen, und ist zu London den 4 August 1709 gestorben.

175. **Georg Klemens von Finckh,** resignirte als Probst, lebte zu Hamburg in der Stille, und schrieb:

1) Was ein Priester des Herrn für ein Mann sey? Hamb. 1751 in 8.

2) Die Muse in der Stille. Hamb. in 8.

3) Mehr dergleichen Unzeugs.

176. **Johann Paul Finke,** der Rechte Kandidat zu Hamburg, schrieb:

1) De laudibus Hamburgi per gratulationem ad *Jo. Dieter. Wincklerum.* Lips. 1736 in 4.

2) Index in collection. scriptorum rerum Germanicarum.

3) Quae-

3) Quaestio et gratulatio in honores *Pauli Schafshausen.* Lips. 1738 in 4.
4) Versuch einer Nachricht von gelehrten Hamburgern. 1748 in 4.
5) Beytrag zu dem allgemeinen Gelehrten-Lexikon, in Ansehung der gelehrten Hamburger. Hamb. 1753 in 4.
6) Den juristischen und historischen Artikel in den gelehrten Neuigkeiten.

177. **Paul Flemming**, der Arzneigelehrsamkeit und Weltweisheit Doktor, wie auch kaiserl. gekrönter Poet zu Hamburg, wurde im Jahr 1609 am 12 Oktober zu Hartenstein in der schönburgischen Grafschaft gebohren. Schon in seinen Jünglingsjahren war die Dichtkunst seine tägliche und liebste Beschäftigung, und er mogte sich fühlen, daß er zum Dichter gebohren wäre. Izt zwar behauptet er unter den Dichtern des vorigen Jahrhunderts nicht mehr den vorzüglichsten Rang: allein zu seiner Zeit ward er algemein gelesen und bewundert. Man sezte seine Reime ohne Bedenken den Gedichten eines **Opiz** und **Gryphs** an die Seite, ja man zog sie sogar diesen vor. Es ist nicht unsre Absicht alle die Lobsprüche zu wiederholen, womit ihn kleine Dichterlinge, die sich an ihn anschlossen, um sich unter den Stralen seines Glanzes zu erwärmen, bewarfen: da sie ihn den himmelsflammenden **Flemming**, den Phöbussohn, den Adler der deutschen Dichtkunst, den Phönix deutscher Dichter, die Poetenfakkel und Dichterlicht nanten — Nur **Morhofs** Urtheil können wir unsern Lesern nicht vorenthalten. Dieser wenigstens nicht geschmaklose Man sagt im 2ten Teile seines Unterrichts von der deutschen Sprache und Poesie S. 426. folg:

folg: "Ich gebe Herrn **Buchnern** Beyfall, daß **Opiz** zu seiner Zeit der vortreflichste Poet gewesen, vermeine aber, daß die teutsche Tichtkunst in dem Herrn **Flemmingen** noch höher gestiegen. Dann in Wahrheit es steckt ein unvergleichlicher Geist in ihm, der mehr auf sich selbst, als fremder Nachahmung, beruhet. Wir haben an ihm, den wir den Italiänern und Franzosen entgegen setzen können, und, wo einer bequem gewesen ein vollständiges epicum poema, wie Tassus und Ariostus, hervor zu geben, so hätte es dieser, vor allen andern seinen Landsleuten, vollführen können. Die Elocutio ist an gebührenden Orten herrlich und heldenmäßig, in Oden lieblich und sinnreich, die Außbildung kräftig, die Erfindung angenehm und sonderlich, und ist diesen allen eine sonderliche, auß der Sachen selbst fliessende, nicht weit geholte und mit harten Metaphoris verblümte, Scharfsinnigkeit vermischt. Ja es mag mit Ehren von ihm gesagt werden, was er selbst in seiner Grabschrift setzet, das ihm kein Landsmann gleich gesungen. Ich kann mich aber nicht gnug verwundern, daß man so wenig Wercks von ihm gemacht, nnd seine Tugenden nicht im höheren Werth gehalten. Der Herr **Schottel** hat ihn sehr kaltsinnig gelobet, wann er ihm keinen andern Lobspruch, als eines guten lustigen Poeten beygeleget. Der Herr **Hoffmann** lobet nichts anders an ihm, als das er ein feines Sonnet geschrieben. Welches ob es zwar wahr ist; dann er hierinn unvergleichlich gewesen; so war doch ein weit mehres an ihm zu loben. Man siehet nur hierauß, wie die Urtheile von vornehmen Leuten so ungleich und parteiisch fallen. Wir seyn dem seel. Herrn *Oleario* sehr verpflichtet, der unß die herrliche Schriften dieses Mannes erhalten, und der

gelehr-

gelehrten Welt mitgetheilet. Wünsche, daß die verlohrne, so sie noch irgendwo verborgen seyn, wieder zum Vorschein gebracht werden mögen. Es hat unser werthes Holstein billig auch einen Theil daran, welches durch die Persische Gesandschaft zu den meisten Getichten Anlaß gegeben. In lateinischer Sprache hat er zwar einige Epigrammata geschrieben; aber sie reichen nicht an die Vollkommenheit der Teutschen. Und **Timoth. Polus**, ein Prof. der Dichtkunst zu Reval behauptet:

Herr **Opiz** jezt in Preussen,
Und du hinfort in Meissen,
Ihr beyde seyds allein,
Die immer werden bleiben,
Uud deren Vers' und Schreiben
Nicht können sterblich seyn.

Genug zu seinem Lobe, und zugleich zur Ehre Hamburgs, das sich noch izt rühmen kann, den grösten aller Dichter in seinem Umkreise zu besizzen — **Flemming** hatte sich eigentlich der Heilungskunde gewidmet, und deswegen auch im Jahr 1630 die Universität Leipzig bezogen, allein die Doktorwürde nahm er erst 10 Jahre nachher zu Leiden an. Seine frühe Muse erwarb ihm die Gunst des Herzogs **Friedrichs** zu Holsteingottorp, der ihm die Erlaubnis erteilte, seine Gesandten **Kruse** und **Brüggemann** 1633 auf der Reise nach Moskau und Persien zu begleiten. Er nahm dis Anerbieten an, und besang in nasonischen Tönen seine frohe und widrige Abenteuer. Wie er seine Reise vollendet hatte, ging er noch nach Holland, und kam den 20 März in Hamburg an, um hier die Freuden seines Daseins in vollem Mahsse zu schmekken — aber schon am 2 April waren seine Lebenskräfte verhaucht. Er ward in der St. Katarinenkirche

begra-

begraben, und man pflanzte folgende Verslein seinem Sarge ein:

Hier liegt der teutsche Schwan, der Ruhm der weisen Leute,
Der Artzney werther Sohn, der wolberedte Mund,
Dem noch kein Landsmann gleich hat reden je gekunt.
Was, Leser, er jezt ist, das kanst du werden heute.

Zum Schlus wollen wir noch zwei verschiedne Gedichte von ihm anführen. Unsre Leser müssen aber nicht vergessen, daß dis Gedichte sind, die schon in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts verfertigt worden.

Nach des VI Psalmens Weise.

In allen meinen Thaten
Laß ich den Höchsten rathen,
Der alles kan und hat,
Er muß zu allen Dingen,
Sols anders wohl gelingen,
Selbst geben Rath und That.

Nichts ist es spat und frühe
Umm alle meine Mühe,
Mein sorgen ist umsonst,
Er mags mit meinen Sachen
Nach seiuen Willen machen.
Ich stells in seine Gunst.

Es kan mir nichts geschehen,
Als was er hat ersehen,
Und was mir seelig ist,
Ich nehm es, wie ers giebet,
Was ihm von mir geliebet,
Das hab' ich auch erkiest.

Ich traue seiner Gnaden
Die mich für allem Schaden,
Für allem Uebel schützt.
Leb' ich nach seinen Sätzen,
So wird mich nichts verletzen,
Nichts fehlen, was mir nützt.

Er wolle meiner Sünden,
In Gnaden mich entbinden,
Durchstreichen meine Schuld.
Er wird auf mein Verbrechen,
Nicht stracks das Urtheil sprechen,
Und haben noch Gedult.

Ich zieh' in ferne Lande,
Zu nützen einem Stande,
An den er mich bestellt.
Sein Segen wird mir lassen,
Was gut und recht ist, fassen,
Zu dienen seiner Welt.

Bin ich in wilden Wüsten,
So bin ich doch bey Christen,
Und Christus ist bey mir.
Der Helffer in Gefahren,
Der kan mich doch bewahren,
Wie dorten, so auch hier.

Er wird zu diesen Reisen,
Gewünschten Fortgang weisen,
Wol helffen hin und her.
Gesundheit, Heil und Leben,
Zeit, Wind und Wetter geben
Und alles nach Begehr.

Leg' ich mich späte nieder,
Erwach ich frühe wieder,
Lieg', oder zieh ich fort.
In Schwachheit und in Banden,
Und was mir stösst zu handen,
So tröstet mich sein Wort.

Sein Engel, der getreue,
Macht meine Feinde scheue,
Tritt zwischen mich und sie:
Durch seinen Zug, den frommen,
Sind wir nun so weit kommen,
Und wissen fast nicht wie.

Hat er es denn beschlossen
So will ich unverdrossen,
An mein Verhängniß gehn,
Kein Unfall unter allen,
Wird mir zu harte fallen,
Ich wil ihn überstehn.

Ihm hab' ich mich ergeben,
Zu sterben und zu leben,
So bald er mir gebeut.
Es sey heut' oder morgen
Dafür laß ich ihn sorgen,
Er weiß die rechte Zeit.

Gefällt es seiner Güte,
Und sagt mir mein Gemüthe,
Nicht was vergeblichs zu.
So werd ich Gott noch preisen,
Mit manchen schönen Weisen,
Daheim in meiner Ruh.

Indeß wird er den Meinen
Mit Segen auch erscheinen
Ihr Schutz, wie meiner, seyn,
Wird beyderseits gewehren,
Was unser Wunsch und Zähren
Ihn bitten überein.

So sey nun, Seele, deine,
Und traue dem alleine,
Der dich geschaffen hat.
Es gehe, wie es gehe,
Dein Vater in der Höhe
Weiß aller Sachen Raht.

Tanzlied.

Aus dem Italiänischen.

Lasst uns tanzen, lasst uns springen.
Denn die Wollustvolle Heerde,
Tanzt zum Klange der Schallmeyen,
Hirt und Heerde muß sich freuen,
Wenn ein Tanz auf grüner Erde —
Böck' und Lämmer lieblich ringen.

Lasst uns tantzen, lasst uns springen.
Denn die Sterne, gleich den Freyern
Prangen in den lichten Schleyern;
Was die lauten Zirkel klingen,
Nach dem tantzen sie am Himmel
Mit unsäglichem Getümmel.

Lasst uns tantzen, lasst uns springen.
Denn der Wolcken schneller Lauff
Steht mit dunkeln Morgen auf,
Ob sie gleich sind schwartz und trübe,
Dennoch tantzen sie mit Liebe
Nach der Regenwinde singen.

Lasst uns tantzen, lasst uns springen,
Denn die Wellen, so die Winde
Lieblich in einander schlingen,
Die verwirren sich geschwinde,
Wenn die buhlerische Lufft.
Sie verschläget in die Klufft,
Tantzt der Fluhten Fuß zu sprunge,
Wie der Nymfen glatte Zunge.

Lasst uns tantzen, lasst uns springen,
Denn der bunten Blumen Schaar,
Wenn auf ihr bethautes Haar
Die verliebten Weste dringen,
Geben einen lieben Schein
Gleich als soltens Täntze seyn.

Lasst uns tantzen, lasst uns springen,
Lasst uns lauffen für und für,
Denn durch tantzen lernen wir,
Eine Kunst von schönen Dingen.

Flemmings Schriften sind:

1) Epigrammatum liber I. Lipsiae 1631 in 4.
2) Taedae Schönburgiacae in nuptias Joh. Christiani, Baronis *a Schönburg*. in 4.
3) Jesu Christo poema natalitium heroicum. Lipsiae in 4.
4) Prodromus miscellaneorum epigrammatum et odarum, omnem nuperorum dierum historiae penum abundanter extrahens. Lipsiae 1632 in 4.
5) Rubella, seu suaviorum liber I. Lips. 1632 in 4.
6) Epithalamium *Hieremiae Aeschelio*, Com. Pal. Caesar. ac consiliar. Schönburgico, et *Annae Sybillae Sitsmanniae* scriptum. Lips. 1633 in fol.
7) Gymnasium Revaliense celebratnm. Revaliae 1635 in 4.
8) Propempticon ad *Hartm. Grammannum*, legat. Holsat. in Persiam medicum Reval. 1635 in 4.
9) Disp. medica inauguralis de lue venerea. Lugd. Bat. 1640 in 4.
10) Epigrammatum Latinorum, ante non editorum, libri XII, ab *Ad. Oleario* cum praefatione sua publicati. Hamb. 1649 in 8.
11) Epigrammata nova, per *Ad. Olearium* edita. Amstelod. 1650 in 12 et 1655.
12) Epistolae II ad *August. Buchnerum*. Lips. 1632.
13) Davids, des hebräischen Königes und Propheten, Buß-Psalmen, und Manasse, des Königes Juda, Gebet, alß er zu Babel gefangen war, in Teutsche Reimen gebracht. Leipz. 1632 in 4.
14) Klaggedichte über das unschuldigste Leiden und Todt unsers Erlösers Jesu Christi. Leipzig 1632 in 4.
15) Erstlinge von Helden-Reimen. in 8.

16) Teut-

16) Teutscher Gedichte Prodromus, durch *Ad. Olearium* außgegeben. Hamb. 1641 in 8.

17) Geist- und weltliche Poemata. 1641. 1646. Jena 1651. Jena und Naumburg 1660 und 1666 Merseburg 1685.

18) Poetischer Gedichte, so nach seinem Tode heraus-gehen sollen, Prodromus Hamb. 1651 in 4.

19) Das, in der von der christlichen Kirche wiederholten Leideuszeit Christi, vorgestellete Thun und Leiden Christi, so er in nachdenklichen Reimen, auf seinem Todes-Bette, aufgesetzt, und bey seiner Leichbegängniß außzutheilen befohlen. Hamb. 1640. Nachmahls geendert, gebessert und in 444 Reimen außgeführet, von *D. Rud. Capello*, Hamburgischem Professore. Hamb. 1682 in fol. In Handschrift fand sich:

1) Poemata latina omnia, volumine comprehensa unico.

2) Epigrammata latina amissa.

3) Carmina germanica amissa.

4) Margenis, fabula Romanensis de statu Germaniae, in bello seculi XVII tricennali, heroica.

178. **Karl Johann Fogel**, beider Rechte Lizenziat in Hamburg, ein Sohn des grossen **Martin Fogels**, ward hieselbst im Jahr 1675 den 20 Junius gebohren, reisete im Jahr 1697 nach Leipzig und Halle, wo er sich ganz der Rechtswissenschaft ergab. Er wohnte auch im Jahr 1699 der Huldigung Herzogs Johann Georg von Sachsenweissenfels bei, und begab sich von Wittenberg wieder nach Leipzig, das er erst im Jahre 1701 verlies, da er über Dresden, Prag, Nürnberg, Regenspurg, Passau, Wien, Salzburg, München, Augspurg, Ulm,

Stutgard, Strasburg, (wo er einige Monate blieb) Kolmar, Basel, Genev, nach Lion und Paris ging, und zu Orleans den 18 Novemb. Lizenziat der Rechte ward. Nachdem er die Merkwürdigkeiten von Paris übersehen hatte, fuhr er im Jahr 1703 nach England, und betrachtete das feierliche Begräbnis des Königs **Wilhelm**, wie auch die Proklamazion und prachtvolle Krönung der neuen Beherscherin **Anna**, zu deren Handkus er zu gelangen die Gnade hatte. Sodan verfügte er sich zu Hollands freier Welt, und besah nicht nur Delft, den Hag, Leiden und Harderwik, sondern verweilte auch in Rotterdam und Amsterdam, worauf er über Friesland und Bremen wieder in die väterliche Wohnung einkehrte, und die gesamleten Schäzze seiner Wissenschaften seinen Landsleuten mitteilte. Besonders hat er sich um die vaterländische politische, und noch mehr um die Gelehrtengeschichte Hamburgs verdient gemacht, und sehr viele nuzbare Materialien für den künftigen Samler derselben hinterlassen. Er starb im Jahr 1738 den 8 Aug. und wir haben ihm folgende Werke zu danken:

1) Disputatio inaugur. de emptione et venditione. Aureliae 1701 in 4.
2) Woleingerichtetes Register des hamburgischen Stadtbuches, über alle Wörter und Materien, welche in den hamburgischen Statutis, in 4 Theilen, sind enthalten. Hamb. 1719 in fol.
3) Bibliotheca juris statuarii Hamburgensis. Hamb. 1719 in fol.
4) Bibliotheca Hamburgensium, eruditione et scriptis clarorum. Hamb. 1730 in 4 et 1738 in fol.

5) An-

5) Antiqua et nova bibliotheca disputationum Dn. Hamburgensium Literatorum juridica. Hamb. 1730 in 4.
6) Supplementum primum ad eandem bibliothecam. Hamb. 1737 in 4.
7) Bibliotheca Hamburgensis tripartita, nempe Theologico-Medico-Philosophica. Hamb. 1732 in 4.
8) Nachricht von denjenigen gelehrten Hamburgern, welche bis daher wegen ihrer Vaterstadt nicht bekannt gewesen: nunmehro nebst ihren Schriften an das Licht gestellet. Hamb. 1738 in 4.
9) Recensio brevis *Vogeliorum* in V. et F. 1732 in 8.
10) Dn. Hamburgensium et virorum clarissimorum bibliotheca, sive collectio scriptorum ab Hamburgensibus de 1500 ad tempora nostra luci publicae expositorum. Hamb. 1730 in 4.

Er ist auch in Kupfer gestochen.

179. **Martin Fogel**, der Arzneikunde und Weltweisheit Doktor, wie auch ordentlicher Professor der Logik und Metaphysik am akademischen Gymnasium in Hamburg, war auch daselbst im Jahre 1634 den 6 April gebohren. Kaum entwikkelten sich seine Fähigkeiten in etwas, als seine Eltern beschlossen, ihn den Studien zu widmen und der Anführung der Lehrer des Johanneums zu übergeben. Hier ging er beinahe alle Klassen durch, bis er im Jahr 1650 aus der treuen Unterweisung des Rekt. **Arnold** den Professoren des Gymnasiums, **Jungius**, **Tassius**, **Vaget**, **Lambecius** und **Gutbier** überlassen ward. Ganz hing er schon damals an den Vorlesungen des grossen **Jungius**, zu dessen Nachfolger er bestimt war, und dessen vortrefliche Werke er der Vergessenheit entrissen hat. Nachdem er nun drei

Jahre in diesem schönen Institut für die Zukunft gesamlet hatte: zog er im Jahr 1653 auf die Universität Giessen, nachgehends nach Marburg und Heidelberg, und im folgenden Jahre 1654 nach Strasburg, wo er in der Theologie, die er noch damals, nach dem Willen seiner Eltern studirte, **Schmid**, in den übrigen Wissenschaften aber seinen Freund **Boecler** hörte. Gern hätte er hier lange verweilet, allein die traurige Nachricht von dem Tode seines Vaters bestimte ihn im Jahr 1656 zur Rükreise, da er den noch Helmstädt auf eine kurze Zeit besuchte, und sodan nach Hamburg kehrte. Aber auch hier war er nicht müssig, sondern beschäftigte sich teils mit Herausgabe der **jungiusschen** Schriften, teils mit Unterweisung juuger Hamburger. **Martin Vetzer**, aus einer vornehmen hamburgischen Familie, begehrte **Fogeln** auf seiner vorhabenden Reise zum Begleiter, worin dieser auch sogleich willigte. Sie reiseten durch Deutschland, hielten sich einige Zeit in Wien am kaiserlichen Hofe auf, und begaben sich sodan nach Italien, wo sie sich zu Venedig und Padua aufhielten, da **Fogel** den 29 Januar 1663 die höchste Würde in der Arzneigelehrsamkeit annahm. Zu Rom verharreten sie 8 Monate: und der reiche Vorrath von Antiquitäten daselbst war der vornehmste Gegenstand ihrer Aufmerksamkeit. Hierauf wandten sie sich nach Meiland, Genua, Piemont, Savojen, von da nach Frankreich, nnd endlich nach Spanien, wo sie auch Madrit besuchten. Auf ihrer Rükreise blieben sie 8 Monate zu Paris, nahmen alles Sehenswürdige in Augenschein, und kamen endlich im August des Jahrs 1666 durch die Niederlande und Dentschland zu Hamburg an. Der durchlauchtigste Fürst von Hetrurien, und nachgehends sehr glükliche

Herzog Kosimus III hat unsern Fogel im Jahr 1668 im Monat Februar alhier reichlich beschenkt. Fogel hatte sich nun ganz der Medizin gewidmet, und das Lob eines der glüklichsten praktischen Aerzte Hamburgs war ihm eigen geworden. Allein im Jahre 1675 ward er wieder zu seiner Lieblingsbeschäftigung, den philosophischen Wissenschaften gerufen, die nun seine ganze übrige Lebenszeit ausfülleten. Es geschah nämlich in diesem Jahre, daß das beinahe gänzlich verfallene Gymnasium wieder aufgerichtet, und 4 neue Lehrer erwählet wurden, unter welchen Fogel der erste war: da er am 11 Januar zum Professor der Logik und Metaphysik ernant wurde. Er trat dis Amt den 25 Febr. mit einer Rede de melioris logicae constitutione an, und Hamburg konte stolz sein, diese Stelle mit einem Manne besezt zu haben, der ganz würdig war, Nachfolger eines Jungius zu sein. Allein es konte sich seiner nur eine kurze Zeit rühmen, den schon am 21 Oktober dieses Jahres rafte ihn schleunig der Tod dahin — Er war ein grosser Philosoph, der ganz den Geist seines Lehrers, Jungius geerbt hatte, und seine hinterlassene unausgearbeitete Schriften machten seinen frühen Verlust nur noch desto empfindlicher. Aber auch die von ihm ans Licht gestelte Werke sind Beweise seines tiefforschenden Geistes, uud erheben sich weit über das Mittelmässige und Gemeine. Die gröste Zeit seines Lebens, selbst ganze Nächte hatte er dem eignen Studiren bestimt, und eben so beschäftigt war er mit Lesung und Prüfung fremder Schriften. Er war auch nicht sowol bemüht, neue Wahrheiten zu erfinden, als vielmehr ältere zu untersuchen und zu berichtigen. Daher hat er auch unter den Gelehrten Lobredner und dankbare Verehrer gefunden. Den zu

jenen Zeiten war unter ihnen noch eine brüderliche Teilnehmung und wechselseitige Harmonie: statt daß izt Neid und hämische Verläumdungssucht diese geheiligte Zunft entstelt, und in dem Angesicht des Publikums herabgewürdigt haben. Der Professor **Kirsten** hat ihm mit kollegialischem Herzen ein Denkmal errichtet, und selbst auswärtige Gelehrte, als **Morhof, Witte, le Clerc** und **Moller** haben seinen Verdiensten Gerechtigkeit wiederfahren lassen. Er hatte auch eine ansehnliche Naturaliensamlung und Kunstkabinet, wie auch eine auserlesene und vortreflich geordnete Bibliothek gesamlet, die nachher der Herzog **Johann Friedrich** von Braunschweighannover für 2000 Reichsthaler an sich gekauft hat. Die von ihm herausgegebene Schriften sind:

1) Analysis logica apparentis demonstrationis. l. 6. phys. acroas. Aristotelis c. 32. expressae, Praeside *D. Joach. Jungio* proposita ad disputandum. Hamb. 1652 in 4.

2) Historia vitae et mortis *Joach. Jungii*, Mathematici summi, caeteraque incomparabilis Philosophi, seorsim edita. Hamb. 1657 in 4. Argentin. 1658 in 4.

3) Physicae, quae hactenus tradita est, sciagraphia, excerpta ex epistola quadam. in 4.

4) *Joach. Jungii*, Doxoscopiae physicae minores, sive isagoge physica doxoscopica, in qua praecipuae opiniones, in physica passim receptae, breviter quidem, sed accuratissime, examinantur: ex recensione et distinctione M. F. H. cujus annotationes quaedam accedunt. Hamb. 1662 in 4.

5) *Friderici Martens*, Hodoeporicum sui in Spitzbergam et Grönlandiam itineris nautici, A. 1671 facti, germanicum, Hamb. 1675 in 4.

(Ins

(Ins Italiänische 1683, Holländische 1685 und Englische 1695 übersezt.

6) Obſervatio de ſubmerſis non ſuffocatis; in miſcellaneis academiae naturae curioſorum, annis VII et VIII. n. 125. p. 162. ſeqq.

7) Lexicon philoſophicum homonymiarum communiſſimarum, tum omnibus linguis communium, tum latinae inprimis propriarum, ſignificationis pariter et adſignificationis, ſed quae puris autoribus reperiuntur uſurpatae, quorum expreſſis verbis omnes acceptiones propoſitae confirmantur. Hamb. 1689 in 4. 1700 in 4.

8) Praef. catalogorum Ms. nummorum veterum, et recentiorum. Hamb. 1678 in fol.

Seine ungedrukte Werke ſind:

1) Hiſtoria naturalis ſelecta, et hactenus praeterita, cujus Pars I agit de ſimilaribus, II. de plantis, III de animalibus.
2) Didactica phyſicae, cujus pars eſt praecipua de experientia phyſica.
3) Hiſtoria Phyſicorum.
4) Attributa corporum naturalium.
5) Artis medicae ſyſtema inchoatum, et multis partibus magis minusque abſolutum.
6) Conſilia et judicia medica.
7) Obſervationes diaeteticae.
8) Obſervationes Noſoſcopiae.
9) Obſervationes Therapeuticae.
10) Didactica medicinae, cujus pars praecipua de experientia medica jam perfecta erat.
11) Hiſtoria medicorum praeterita.
12) Tr. de ſimpliciorum operationibus.

13) De Turcarum Nepenthe libri IV, quibus accedit commentatio de affinitate linguae Turcicae et Hungaricae.

14) Historia Geographorum, cujus pars I de geographis universalibus, qui totum terrarum orbem descripserunt, sive introductio in Geo-Historicorum historiam, ferme elaborata erat. Inserere etiam operi huic voluit mapparum geographicarum historiam.

15) Castigationes in atlantes, et *Phil. Cluverii* compendium geographicum.

16) Compendium geographicum, situ omnium locorum distincto, auctum.

17) Historiae geographicae selectae.

18) Didactica geographiae.

19) Historia itineris sui, per Germaniam, Italiam, Galliam, Hispaniam et Belgium.

20) Logicae Hamburgensis supr acaeteras omnes, praestantia, aliquot demonstrationum euclidearum exemplis et analysi ostensa; scriptum editioni maturum.

21) Eadem praestantia logicae Hamburgensis Jungianae, aliis exemplis asserta.

22) Scholia et animadversiones in *Joach. Jungii* logicam Hamburgensem, quibus, in Ms. autoris relicto, nonnulla desunt.

23) Or. de melioris logicae constitutione, d. 25 Febr. A. 1675 sub professionis suae initium, in Gymnasio Hamburgensi recitata, postea edita a filio *C. J. Fogel* Lt. Hamb. 1729 in 4.

24) Didactica.

25) Didactica didacticae.

26) Historia didactica et logica praeterita.

27) De linguae finnicae indole observationes.

28) Dia-

28) Diatriba de Germanorum libera V, ſive cur, in vocibus Germanicis, per V hactenus ſcriptis, litera F. ſit ſubſtituenda.
29) Linguae Germanicae Etyſmoſcopia.
30 Linguae Germanicae Orthographia.
31) Linguae latinae obſervationes.
32) Definitiones grammaticae.
33) Etyſmoſcopia philoſophica, qua oſtenditur linguarum totins fere telluris cognatio.
34) Linguarum varietas.
35) Hiſtoria philoſophica.
36) Hiſtoria collegiorum et ſocietatum hominum curioſorum, in diverſis orbis partibus.
37) Hiſtoria Lyncea, ſive nobiliſſimae Lynceorum ſocietatis romanae, in partes II diſtincta, quarum prior Lynceographeum, ſeu regulas vivendi Lynceis proprias, et Lynceorum, ab A. 1603 ad 1623. geſta, poſterior autem ſingulorum Lynceorum vitas, exhibet.
38) Hiſtoria Mathematicorum praeterita.
39) Hiſtoria Heuretica.
40) Hiſtoria Philologorum.
41) Opificiorum variorum hiſtoria.
42) Nummophylacii Lüderiani catalogus, ſingulari diligentia congeſtus, et tribus voluminibus comprehenſus.
43) Catalogus bibliothecae propriae, ingens ac laborioſus, inchoatus, ſed non abſolutus.
44) Hiſtoria vitae *Joach. Jungii* prolixior, juſtaeque magnitudinis volumine deſcripta.
45) Tr. de Toxico baleſtario, a *Thoma Bartholino* peculiari commendatus epigrammate.
46) Comm. in librum V metaphyſicorum *Ariſtotelis.*
47) *Joachimi Jungii* doxoſcopiae phyſicae majores ſive praelectiones et diſputationes phyſicae inedi-

ineditae, ab ipso concinnatae et publice promissae.

48) Ejusdem gymnasmata logica de demonstratione, Zarabellae opposita.

49) Ejusd. notae marginales perpetuae Mstae, ad editionem Aristotelis parisiensem, quas Fogelium thesauri instar asservasse, editionemque illarum, sed morte praeventum esse, refert Morhofii polyhistor p. 46 et 230. S. *Molleri* Cimbr. literat. Tom. III. p. 260-264 wie auch *Fabricii* Memor. Hamb. Vol. III. p. 430-440.

180. 181. **Theodor Jakob** und **Johann Heinrich Fogel**, zween Söhne des **L. Karl Joh. Fogel**, und Enkel des Vorigen, gebohrne Hamburger, haben in Gemeinschaft verfertigt:

1) Verzeichnis der über 300 Hamb. Stadtkinder, welche ausserhalb ihres Vaterlandes Ehren-Stellen gehabt. Hamb. 1735 in 8.

2) Verzeichnis derer Hamburger, welche an fremden Orten zu geistlichen Ehren Stellen befordert worden. 1. 2. verbesserte Auflage. Hamb. 1738 in 4.

Auch hat der erstere herausgegeben: seines Vaters Biblioth. Hamburgensium eruditione et scriptis clarorum. Hamb. 1738 in fol.

182. **Anton Günter Foltenius**, ein Rechtsgelehrter zu Hamburg im Anfang dieses Jahrhunderts, vorher 19järiger Advokat vor den königlichen Gerichten in den Herzogtümern Bremen und Verden, machte bekant:

1) Disputatio de civili conservatione. Jenae 1674 in 4.

2) Dissertatio juridica de regula Catoniana. Jenae 1674 in 4.

3) Diss.

3) Diss. juridica de actionibus. Franequerae. 1677 in 4.

4) Discursus juris publici de selectis imperii romano germanici. Franeq. 1677 in 4.

183. **Abraham de Fonseca**, ein jüdischer Rabbine, der sich von Glükstadt nach Hamburg wandte, und hier im Jahr 1671 den 27 Julius starb, hatte in den Druk gegeben:

Oculi Abrahae, oder Register über Rabboth.

184. **Heinrich Foppius**, Rektor der Schule zu Herforden in Westphalen, wurde zu Hamburg gebohren, gab hier anfänglich einen Privatlehrer ab, ward ums Jahr 1687 Konrektor, und ungefär 1711 Rektor zu Herford. Er war auch ein Mitglied der zesischen Versmachergesellschaft, unter dem Namen des Kreuzverliebten, ob er gleich ein magrer Reimer war.

Man zählt von ihm:

1) *Franc. Philelphi* epistolae breviores, elegantiores et juvenibus magis utiles, ex toto epistolarum ejus volumine, Daventriae A. 1504 excuso, collectae, et cum praefatione, argumentis atque indicibus denuo editae. Hamb. 1681 in 8. und mehr nichts.

185. **Mathias Forcke**, der Weltweisheit Doktor, Senior des Ministeriums in den Aemtern Trittau und Reinbek, und Prediger zu Steinbek, wurde zu Hamburg im Jahr 1652 den 25 September gebohren, studirte Theologie zu Wittenberg, und nahm daselbst im Jahr 1675 die Magisterwürde an, worauf er sich wieder nach Hamburg begab, im folgenden Jahre, und zwar am 14 März von dem Herzog! Christian Albrecht zum Prediger in Steinbek ernant, noch am 16 März in

der

der Kathedralkirche zu Schleswig von dem dermaligen Generalsuperintendenten D. Sebastian Niemann ordinirt, und am Sontage Kantate seiner Gemeine vorgestelt wurde. Er starb im 64 Jahre seines Alters am 25 November 1716 und hinterlies:

Gebethe nach dem Catechismus-Verhör zu gebrauchen. Lüneburg 1699 in 8.

186. Johann Freder, der Weltweisheit Doktor und Superintendent der Kirchen und Schulen in Wismar, wurde im Jahr 1510 den 29 August zu Köslin in Pommern, wo sein Vater Hermann Freder Bürgermeister war, gebohren. Dieser fromme Mann, der sich bereits zur evangelisch-lutherischen Lehre gewandt hatte, lies auch seinen Sohn schon früh darin unterrichten und befestigen. Wie er nun auch die Anfangsgründe der musikalischen und Sprachwissenschaft erlernt hatte, ward er von seinen Eltern im 14 Jahr seines Alters nach Wittenberg geschikt und gänzlich der Führung Luthers überlassen. Hier hatte er das Glük, nicht nur al dit treflichen Männer, Luther, Melanchthon, Bugenhagen und Jonas in ihren Vorlesungen zu hören: sondern auch ihrer besondern Freundschaft und Zuneigung gewürdigt zu werden. Luthern war er in den eilf Jahren, die er da mit Samlen und Säen zubrachte, ein lieber Schüler, den er zu seinem Tischgenossen und Geselschafter auslas. Und so wie er sich durch viele gute Eigenschaften, durch Fleis, Bescheidenheit und unterhaltenden Umgang, Eigenschaften, die ihn vorzüglich auszeichneten, die Gunst aller seiner Lehrer erwarb: so war besonders der Professor Jonas sein vertrautester Freund, dem er wegen seiner ausserordentlichen Güte viel Verbindlichkeit schuldig war, und der ihm auch die

liebste Gattin zugeführt hat. Ausser den Lehrern der Theologie besuchte er auch fleissig die Professoren der schönen Wissenschaften in ihren Vorlesungen, und bewies schon damals seine Fertigkeit sowol im Kathederstreit als in der Dichtkunst, da er zuweilen auf der Stelle Verse machen konte, die nichts weniger als Silbenzwingerei waren. Der Ruf von diesen Geschiklichkeiten des jungen **Freders** verbreitete sich sehr schnel auch bis zu unsern Gränzen: und es geschahe im Jahr 1537 daß ihn der Rat zum Konrektor unsers Johanneums erwählte. Dis Amt verwaltete er bis ins Jahr 1540, da er auf Ostern zum Pastor und Lektor der Theologie am Dom an des redlichen **Burstorp** Stelle ernant wurde. Wie sehr er hier geschäzt und geliebt worden, und wie hoch ihn unsre Geistlichen, ein **Aepinus**, **Kempe**, **Fritze**, **Garze**, **Franck** und Andre gehalten, wie viel Freunde er auch im Rat und in der Bürgerschaft gezählt, dis alles sagt er selbst, und er am schönsten in dem Gedichte, das er zum Lobe Hamburgs verfertigt, und womit unser **Fabricius** den ersten Band seiner hamburgischen Gedächtnisschriften geziert hat. Allein im Jahr 1547 wurde er Superintendent und Pastor in Stralsund, welche Stelle er den auch annahm, aber nur ein Jahr bekleidete, weil er durchaus das Interim nicht annehmen, auch sich gegen seinen Generalsuperintendenten **Knipstrov** nicht gütlich bezeigen wolte, worauf er seines Amts entlassen, und im folgenden Jahre zum Professor der Theologie in Greifswalde und Superintendent der Insel Rügen bestimt wurde. Diese lezte Würde war ihm von **Knipstroven** abgetreten, der sich wieder mit ihm versöhnt hatte, und ihm viele Wohlthaten erzeigte. So wenig sonst Dankbarkeit diejenige Tugend war, die ihm

fehlte;

fehlte: so läst sich doch nicht leugnen, daß er gegen diesen seinen Vorgesezten sich nicht erkentlich bezeigt, sondern vielmehr Gutes mit Bösem vergolten habe. Den er erneuerte nicht nur den Streit wegen Ordinazion der Geistlichen, (die er für unnüz und unnötig erklärte, blos weil **Knipstrov** ihn damals nicht zum Superintendent in Stralsund ordiniren wolte, indem man ihn ohne seine Einwilligung und ohne ihn einmal zu fragen, erwählt hatte) sondern beschuldigte ihn auch öffentlich der Heterodoxie, wodurch er mit vielen Gottesgelehrten in einen langwierigen Streit verwikkelt wurde, den er mit zu viel Affekt und ausschweifender Hizze geführt hat. So entstanden schon in dem Wachsthum und anfänglichen Ausbreitung der erst gereinigten, Sanftmütigkeit und Duldung predigenden, christlichen Religion Spaltungen, die den Römischen ein gewünschtes, ächten evangelischen Lutheranern aber ein trauriges Schauspiel wurden. Doch sind diese Streitigkeiten dadurch in etwas unterbrochen, daß **Freder** seine bisherige Stelle verlassen muste, und dafür im Jahr 1556 die Superintentur zu Wismar erhielt. Aber auch hier konte er nicht ruhig sein: sondern fing neue Händel mit den Reformirten und Wiedertäufern an, bis er endlich am lezten Tage des Jahrs 1562 der Erde entrükt wurde. Man hat mutmassen wollen, daß beigebrachtes Gift die Ursache seines schnellen Todes gewesen sei, indem seine Gattin nebst dreien Kindern in einer Woche mit ihm gestorben — **Mayer** hat wol nicht ganz Unrecht, wen er den guten **Freder** einen ehrgeizigen, reformirsüchtigen, unbiegsamen und zänkischen Geistlichen nent: wenigstens beweisen seine beständige, oft gesuchte und selbst gegen lutherische Theologen, als die nachgebenden und sanfmütigen Wittenbergi-

schen und Lüneburgischen Gottesgelehrten mit vieler Heftigkeit geführte Streitigkeiten nicht das Gegenteil. Selbst sein Lobredner **Chyträus**, der doch alles zum Besten kehrt, und gleichgültige Handlungen ihm als hohe Tugenden anrechnet, gesteht, daß er dasjenige, was er einmal für Wahrheit gehalten, beständig und hartnäkkig verteidigt, wie auch daß ihn ein kleiner Geist des Widerspruchs und der Straspredigtbegierde beherscht habe. Doch entschuldigt er es damit, daß er aus völliger Ueberzeugung von der Wahrheit seiner Säzze, und folglich in der Meinung ein rechter Streiter Christi zu sein, so geeifert habe. — Freilig würde sein Eifer viel gewinnen, wen dis die einzige Quelle desselben gewesen wäre, und er könte auch wen er ihn etwas überspant hätte, dan als ein Verdienst ihm beigeleget werden — Allein **Cramer, Mayer** und Andre beschuldigen ihn eines fleischlichen Eifers, der aus Stolz und Widerspenstigkeit entsprungen sei: da hingegen andre, als **Chyträus, Bocerus, Lubinus** und **Schlüsselburg** gerade das Gegenteil behaupten, und zum Beweis sich auf den Vers berufen, den er stets im Munde geführt:

Spes confisa Deo, nunquam confusa recedet.

oder:

Wers Gott stets heimstellt — ist ein Mann,
Der nie zu Schanden werden kann.

Sie sagen auch mit vieler Freimütigkeit und Wärme, daß sein ganzer Wandel unsträflich erfunden worden sei, daß er nie Teil an dem rauschenden Vergnügen der Welt genommen, sondern mit seinem Hause Got gedienet, und eine strenge, mässige Lebensart geführt habe. Ja **Johann Bocerus**, ein Professor zu Rostok hat ihm in

folgender Lobschrift alle Eigenschaften eines rechtschaffenen Lehrers beigelegt:

Plenus erat fidei, plenus pietatis et aequi,
Maximus et ficti pectoris osor erat:
Et vitii fugitans, et castigator acerbus,
Quemlibet in prava non tulit ire via.
Officiumque suum claris virtutibus implens,
Commissas vere pastor amavit oves.

Von seinem gelehrten Sohne, dem nachmaligen Professor der Theologie zu Rostok wollen wir sogleich unten reden. —

Freders Schriften sind:

1) Epithalamion, Philippi, Ducis Pomeraniae, et Mariae Saxonicae, nuptiis consecratum. Witeb. 1536 in 8.
2) Poema heroicum in laudem clarissimae urbis Hamburgae, ad D. Justum Jonam. Witeb. 1537 in 8. Hamb. 1602 in 8.
3) Carmen gratulatorium in ingressum Christiani III, Regis Daniae, in urbem Hamburgensem. 1538 in 4.
4) Tractatus de ordinatione. Hafniae 1550 in 8.
5) Noch mehrere Streitschriften von dieser Materie, die zu Rostok herausgekommen sind.
6) Presbyterii Wismariensis de s. coena confessio, ab illo A. 1556 scripta, et a *Joachimo Westphalo*, inter ministrorum saxoniae inferioris de eadem confessiones, excusas Magdeb. 1557 in 8. edita.
7) *Mart. Lutheri* liber de simplici orandi modo, latine versus. Witeb. 1541 in 8.
8) *Ejusdem* homiliae de baptismo, latine versae. Francof. 1543 in 8.
9) *Ejusd* homilia de absolutione et vero usu clavium, latine translata. 1543 in 8.

10) *Ejusd.* praefatio in Danielem, latine versa, et cum praefatione edita. Francof. 1544 in 8.

11) *Ejusd.* scriptum de angelis, cum praefatione. Francof. 1544 in 8.

12) *Ejusd.* scriptum de sectis et offendiculis in ecclesia. Item de divinitate Christi, cum explicatione luculenta verborum Hebr. I, 3. et praefatione. Francof. 1544 in 8.

13) *Ejusd.* enarratio in locum Es. IX de Christo et regno ejus. Witeb. 1546 in 8.

14) *Ejusd.* homilia de usura taxanda, latine versa. Tomo VII opp. latin. Lutheri. Witeb. 1558 in fol. inserta.

15) *Ejusd.* comment. in Ps. CXIIX latine versus, eodem tomo VII.

16) Prophetiae V. T. de Christo, per *Urb. Regium*, Duc. Lüneb. Superintendentem, collectae et explicatae, in latinum translatae et dedicatoria ad Ottonem, Ernestum et Franciscum, Duces Brunsv. editae. Francof. 1542 in fol.

17) *Ejusd. Urb. Regii* libellus consolatorius ad eos, qui patiuntur persecutionem ob justitiam, cum enarratione succincta psalmi CXXIII, et praefatione *M Joh. Irenaei (Frederi)* ad senatum Hildesiensem. Francof. 1543 in 8.

18) *Ejusd.* homilia in Matth. IX de fide et resurrectione, cum praefat. Francof. 1444 in 8.

19) *Ejusd.* loci communes theologici, ex patribus, scholasticis neotericisque, collecti, post obitum autoris editi. Francof. 1545 in 8.

20) *Ejusd.* doctrina et consolatio contra desperationem propter peccata, ex cap. IV epistolae ad Romanos, cum dialogo inter Satanam et poenitentem peccatorem, latine versa. Francofurti 1545 in 8.

21) *Ejusd. Urb. Regii* libelli de medicina animae, de angelis, et de consolationibus solidis ac efficacibus omnis generis afflictionum, latine versi.

22) *D. Joh. Aepini*, enarratio in Psalmum XVI. qua etiam de descensu Christi ad inferos, et mansionibus animarum apud inferos, agitur. Francof. 1544 in 8.

23) Constitutionis ecclesiasticae ducum Negapolitanorum versio latina. Francof. 1562 in 8.

24) Lob und Unschuld der Frauen, und Wiederlegung der Sprüche, damit dieselbe, durch die Weltweise, Heiden, und etliche vermeinte Christen, geschmähet; oder ein Dialogus, dem Ehestand zu Ehren, wieder *Sebastian Francken* geschrieben; an Dorothea, Königinn in Dennemarck. Rostok 1543 in 8. Wittenb. 1545 in 4. Leipzig 1568 und Rostok 1573 in 8.

25) Tractat vom Mißbrauche und Diebstalle der Kirchen-Güter, und von denen die mit Kirchen belehnet sind, und doch den Kirchen nicht dienen. Frankf. 1555 in 8.

26) Büchlein an die, die zwischen *D. Joh. Knipstrovio* und *M. Joh. Fredero* gehandelt haben.

27) Erklärung des LXXIX Psalms. in 8.

28) Schrift vam Bullsupende. in 8.

29) Zwey Gesänge Gott Vater in dem Himmelreich. rc. Ich danck dir Gott für all Wolthat, rc.

30) Gesang: Ach Herr mit deiner Hülf erschein, rc. in *M. Trog. Arnkielii* hymmologio slesvigo-holsatico. p. 108-110.

31) *D. Joh. Aepini* Uthlegginge över den XV Psalm. Hamb. 1543 und 1583 in 8.

32) Tractat von Kösten und Gastereyen, damit der Sonntag verunheiliget wird.

187. **Johann Freder**, der heiligen Schrift Doktor, Generalsuperintendent und Professor der Theologie zu Rostok, des Vorigen Sohn, wurde am 6 Januar des Jahrs 1544 in Hamburg gebohren, besuchte als Knabe die Schule seiner Vaterstadt und nachher zu Stralsund. Auf den hohen Schulen zu Wittenberg und Rostok, wo er von seinem und seines Vaters Freunde, und Gastwirt **Chyträus** vorzüglich unterwiesen ward, verdoppelte er seinen Fleis nicht nur in den theologischen, sondern auch schönen Wissenschaften, die er nach dem Beispiel seines Vaters sehr liebte. **Chyträus** empfahl seinen Liebling den Vätern der Vaterstadt sehr, und brachte es auch dahin, daß er auf fremder Kosten eine Reise durch Deutschland, Preussen und Polen anstelte, und sich mit den vorzüglichsten Gelehrten bekant machte. Er war es auch, der ihn im Jahr 1568 zum Rektorat in Güstrow und 1572 zur Professur der Eloquenz und Katechese in Rostok verhalf, ja der ihm seine eigne Tochter zur Ehe gab. In der Superintentur und dem öffentlichen theologischen Lehramte folgte er 1592 dem sel. **Simon Pauli**: nachdem er schon am 13 Jul. 1587 die Doktorwürde angenommen hatte, die er nachher vielen andern Lehrern, als seinen Kollegen **Schacht** und **Lobecht**, wie auch dem Superintendenten in Hildsheim, **Heshusen** wieder erteilt hat. Er war auch zum öftern Dekanus sowol der philosophischen als theologischen Fakultät, einmal Prorektor und zu zweienmalen Rektor der ganzen Akademie; und hat im Jahr 1602 mit an der neuen

meklenburgischen Kirchenordnung gearbeitet. Der Tod seines geliebten Schwiegervaters, der im Jahre 1600 erfolgte, betrübte ihn so sehr, daß er sich seitdem keiner dauerhaften Gesundheit mehr erfreuen konte, bis er endlich selbst am 7 Mai des Jahrs 1604 die grosse Walfart in die Ewigkeit antrat — Er hinterlies den Ruhm eines frommen und gewissenhaften Mannes, und folgende Denkmäler seiner Gelehrsamkeit und Fleisses:

1) Poema de vita parentis sui, *M. Joh. Frederi*, elegiacum, et epitaphium Annae Falckiae, matris, Ao. 1563 conscripta ac edita, et *Fabricii* Memor. Hamb. Volum. II inserta.
2) Epicedion heroicum in obitum *Joach. Westphali*, Superint. Hamburg. et epitaphia alia, scripta viris aliquot reverendis, et praeclare de ecclesia et republica Hamburgensi meritis, qui superioribus annis obierunt. Rostoch. 1575 in 4
3) Oratio de S. Augustino, in promotione magistrorum, die Augustini habita. Accedunt selectae aliquot sententiae, in locos catecheticos distributae. Rostochii 1578 in 8.
4) Theses de philosophiae moralis origine, praestantia et usu. Rostoch 1578 in 8
5) Or. de sedulitate, carmine heroico scripta, et in promotione magistrorum, d. 13 Mart. A. 1582 recitata. 1582 in 4
6) Or. de dignitate et praestantia doctrinae caelestis, initio praelectionum catechetica-rum habita. Rost. 1584 in 8. (die Jöcher irrig seinem Vater beilegt.)
7) Epicedion in obitum Elisabethae, Ulrici, Ducis Megapol. conjugis. Rost. 1586 in 4.

8) Theſes inaugurales de verbo Dei, ſeu ſ. ſcriptura, Praeſide *D. Luca Bacmeiſtero* Sen. Roſtoch. 1587 in 8.

9) Gratulatio Johanni et Sigismundo Auguſto, fratribus, Ducibus Megapolitanis, carmine de familiae Megapolitanae genealogia heroico facta. Roſtoch. 1588 in 4.

10) Orationes et edicta ab Auguſto juniore, Duce Brunſvicenſi. A. 1594 in ſuo acad. Roſtoch. rectoratu, propoſita. Roſt. 1594 in 4.

11) Theſes de praedeſtinatione, reſpondente *M. Balthaſ. Maſquedelio*, reginae Danicae eccleſiaſte, et Doctoratus theologici Candidato. Roſtoch. 1595 in 4.

12) Poema heroicum de aſcenſione Chriſti. Roſt. 1604 in 4.

13) Periochae epiſtolarum, quae diebus dominicis praeleguntur, ſingulis tetraſtichis elegiacis, evangeliorum autem ſingulis diſtichis comprehenſae. in 4.

14) Orationes de Heliſaeo, de Joh. Chryſoſtomo, de D Georgio, et Synodica, ſingulatim editae. in 8.

15) Poematia duo de Johanne, Duce Megapolitano, et Gothardo, Duce Curlandiae, funebria heroica. Argentin. 1600 in 8.

16) Carmina varii generis alia, ſparſim diverſis edita temporibus.

17) Programmata in exequiis uxoris, liberorum et affinium *D. Dav. Chyträi* ſuorumque liberorum, Roſtochii propoſita, cum ſuis aliorumque in eorundem obitum epicediis, collecta, et parti I libri *Dav. Chytraei* de morte ac vita aeterna appendicis inſtar, ſubjecta. Witeb. 1581 in 8.

18) *David. Chytraei* summa doctrinae de vera Dei agnitione, seu descriptio Dei usitata, in locis theologicis Philippi explicata. Witeb. 1584 et Rostoch. 1588 in 8.
19) *Ejusdem* explicatio articulorum symbolici apostolici de filio Dei, D. N. J. C. e praelectionibus ejus collecta. Witeb. 1584 in 8.
20) *Ejusd.* libellus de Spiritus sancti divinitate et beneficiis, e praelectionibus collectus. Rost. 1584 in 8.
21) *Ejusd.* praelectionum de baptismo et eucharistia excerpta. Witeb. 1584 in 8.
22) *Ejusd.* capita doctrinae coelestis de patientia et consolatione in cruce. Rost. 1585 in 8.
23) *Ejusd.* operum tom. II. cum praefatione. Lips. 1598. 1599 in fol.
24) De scholis in 8.

188. **Kaspar Freitag**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Wilhadskirche zu Stade, wurde zu Hamburg gebohren, studirte die Theologie zu Leipzig, und ward im Jahr 1678 zum Prediger in Stade erwählt, wo er auch gestorben ist.

Er hat in den Druk gegeben:

1) Disp. de officio ministrorum ecclesiae elenchtico, ex Ezech. III. 16. 17. 18. Praeside *D. Joh. Ad. Schertzero.* Lips. 1670 in 4.
2) Der Gott und Menschen wolgefällige Prediger, im Leben und Tode, auß Es. LVII, 1. 2. nach dem Muster, *D. Casparis Mauritii*, Pastoris zu St. Jac. in Hamburg vorgestellet. Hamb. 1675 in 4.
3) Die an dem **Mauritischen** Hauß Himmel zugleich untergehende Sonn und Mond. Stade 1675 in 4.

4) Sel.

4) Sel. Volkommenheit bey Beerdigung der Jungfer von Ahlefeld. Hamb. 1677 in 4.

5) Leich-Predigt über dem Herrn Joh. Dieckman, von den Zeichen der sonderbahren Gnade Gottes. Stade 1682 in 4.

189. **Johann Frick**, der Arzneiwissenschaft Doktor und Praktikus zu Hamburg, wo sein Vater **Andreas Frick** ein Kaufman und er im Jahr 1671 am 5 November gebohren war studirte die Medizin, vorzüglich aber die Chymie zu Jena, Leipzig und Halle von 1691, bis er auf der Universität Kiel 1701 die Doktorwürde annahm, worauf er sich wieder in den Schos seiner Vaterstadt begab, und Leben und Gesundheit um sich her verbreitete. Man hat von ihm:

1) Diatribe inauguralis medico-ſpagyrica de auro potabili Sophorum, et putabili Sophiſtarum, Praeſide *D. Wilh Huld. Waldſchmidio* exhibita. Kilonii 1701 in 4. Hamburgi 1702 in 4. und

2) eine Menge ungedrukter Schriften, deren gewis sehr überflüssiges Verzeichnis wir nicht hersezzen wollen, um nicht beim Schlusse **Mollers** Seufzer wiederholen zu müssen:

Ohe jam ſatis eſt!
Quid tanto dignum dabit hic promiſſor hiatu?

190. **Johann Christoph Friderici**, der heiligen Schrift Doktor, Hauptpastor an der St. Peterskirche und Scholarch in Hamburg, wurde den 25sten Junius 1730 zu Tempelburg in Pommern gebohren; studirte zu Halle; ward 1758 kön. preusl. Feldprediger, 1760 Prediger in Magdeburg, 1768 Pastor in Göttingen, 1770 Generalsuperintendent in Klaustal,

1775 Hauptpastor in Hamburg, und starb am 12 August 1777 den seligsten Tod. Die Schilderung seines Geistes und Herzens ist dem 3ten Bande vorbehalten.

191. **Johann Frisch**, Prediger an der Hauptkirche in Altona, wurde in der Reichsstadt Hamburg gebohren, studirte auf der Universität Wittenberg, ward nach geendigten akademischen Studien Prediger zu Altona und starb daselbst 1592. Von ihm ist heraus:

1) Disp. historico-theologica de Waldensibus, Praeside *D. Aegidio Strauchio* Jun. Witeb. 1659. 1663 und 1675 in 4.
2) Schau-Platz barbarischer Sclaverey. Altona 1666 in 8.
3) Historischer Tagweiser, oder Anweisung dessen, was sich, in der Christenheit zugetragen. Erster Theil, begreifend die Jahre 1670—1673. Altona 1675 in 8.
4) Erbaulicher Ruhstunden, oder Unterredungen, darinn allerhand nützliche und erbauliche Materien abgehandelt, zugleich auch die fürnehmsten Begebenheiten unserer und der vergangnen Zeiten angeführt werden. 5 Theile. Hamb. 1676—1680 in 8. (Ins Holländische übersezt Amsterdam 1681 in 8.)
5) Frühstunden. 5 Theile in 8.
6) Christliche Neujahrsgedancken. Altona 1672 in 8.
7) Unvorgreifliche Erörterung der Frage: was von der Polygamie zu halten? Hamb. 1677 in 4.
8) Historie der Ertzbetriegerinn Falsette, so in diesen Landen neulich bekandt worden. 1686 in 12.
9) Nützliche Seelenlust, oder das bittere Leiden und Sterben unseres Herren Jesu Christi, nach den

4 Evan-

4 Evangelisten, in deutschen Versen und die Musick gebracht durch J. F. H. S. A. Hamburg 1638 in 8.

10) Jesusbüchlein in 12.

11) Gedencksprüche in 12.

12) In elogium *Garmeri*, *Aegidio Rulando* scriptum. Hamb. 1680 in fol.

192 **Georg Ludewig Frobenius**, der Weltweisheit Doktor und Buchdrukker zu Hamburg, gebohren zu Iphof im Würzburgischen den 25 August 1566, studirte zu Tübingen und Wittenberg, nahm an dem leztern Orte im Jahr 1590 die Magisterwürde an; kam darauf nach Dänemark, und hielt sich einige Zeit bei dem Tycho de Brahe zu Uranienburg auf, ward hernach 1591 Hofmeister zwener Grafen von Ranzau zu Wandsbek, lies sich im Jahr 1600 zu Hamburg nieder, legte daselbst eine berühmte publike Buchdrukkerei an, und starb am 21sten Julius des Jahrs 1645. Er besas nicht nur alle Buchdrukkerwissenschaften, sondern auch eine genaue Kentnis der mathematischen und schönen Wissenschaften: und seine Buchdrukkerei war zu der Zeit die berühmteste in unsern Gegenden; so wie seines Verwandten Johann Frobenius zu Basel. Er selbst hat folgende Schriften verfertigt und herausgegeben:

1) Elegia in eclipsin lunae, quae d. 8 Dec. A. 1592 conspicietur. Hamb. 1592 in 4.

2) Poemation, *Henrici Ranzovii* thema genethliacum describens, ipsi, cum A. 1592 sexagesimum septimum aetatis ingrederetur, oblatum, et subjunctum *Ranzovii* tractatui de Genethliacorum thematum judiciis. Francof. 1593 et 1615 in 8.

3) Thre-

3) Threnus et epitaphium in obitum Sophiae *Breidonis Ranzovii* conjugis. 1594 in 4.

4) Gratulatio panegyrica, dicta honori *Hier. Vogleri*, IX Kal. Mart. in consulem civitatis Hamburgensis electi. Hamb. 1610 in 4.

5) Penu Tullianum, decem cellis seu indicibus, expromens, quicquid uspiam divitiarum in operibus *M. Tullii Ciceronis*, a *Jano Gulielmio* et *Jano Grutero* emendatis, collectore *G. L. Frobenio*. Hamb. 1619 in fol. Lond. 1681 in fol.

6) Clavis universi trigonometrica, per quam coeli ac terrae adyta recludi, et omnes de motibus ac dimensionibus utriusque, per hypotheses artificum, triangulari forma conceptae quaestiones per certa problemata resolvi, et in apertum produci possunt, triplici, qua fieri potest, methodo — Hamb. 1634 in 4maj.

7) Mortis pia salutatio poetica, in languore qualitercunque contexta. Hamb. 1645 in 4.

8) Epistolae consolatoriae regum, principum, comitum, baronum, nobilium et virorum doctorum ad *Henricum Ranzovium* proregem cimbricum, et patris, liberorum, aliorumque consanguineorum, morte luctu affectum, scriptae ac *Ranzovii* ad plerasque responsiones, collectae, et cum quibusdam cognatis accessionibus editae. Franc. 1593 ac 1595 in 8.

9) *Roderici a Castro*, Medici Judaei Hamburgensis, opus bipartitum de medicina mulierum, cum epistola dedicatoria editum. Hamb. 1617 in 4.

10) *Desider. Erasmi Roterodami* institutio militis christiani, cum praefatione metrica. Hamb. 1625 in 12.

11) *Anonymi* Cyclometria, vere et absolute in ipsa natura circuli cum rectilineo inventa, et ita quidem, ut circulo ac regula exquisite tractari possit, ab omnibus ingenuis Matheseos alumnis hactenus exoptata. Accessit introductio ad canonem trigonometriae, ad Philippum, Landgravium Hassiae. Cum praefatione. Hamb. 1627 in 4.

12) *Alb. Dureri*, Pictoris Noriberg. icones sacrae in historiam salutis humanae, per redemptorem nostrum, Jesum Christum, Dei et Mariae filium, instauratae, a *G. L. Frobenio* editae, ac religiosi cujusdam viri studio, selectioribus s. scripturae et patrum dictis illustratae. 1604 in 4.

Seine bekante ungedrukte Schriften sind:

1) Sideralis respublica, sex libris absoluta.

2) *Claudii Ptolomaei* magnae constructionis Mathematicae libri XIII, graece, cum nova interpretatione et necessariis animadversionibus, ex Copernicanis, Tychonicis et Astronomiae Longomontani Danicae, traditionibus desumptis et IV locupletissimis indicibus.

3) Commentarius in tabulas Prutenicas. in fol

4) Hermes Astronomicus in tabulas Rudolphinas Caesareas motuum coelestium, quo obscuriora dilucide illustrantur, breviora modice amplificantur, latius dispersa bono ordine colliguntur, additis ubique exemplis, lucem majorem calculo afferentibus, et faciliori imitationi inservientibus. in fol.

5) Divinationis Genethliacae compendium.

6) Canon rectarum circulo inscriptarum, quas vulgo chordas sive subtensas vocant, quarum maxima per centrum transiens, eadem

cum circuli diametro 120 partium statuitur; primum a cl. *Ptolomaeo* ad semicirculi gradus, et horum semisses supputatus, ac graece editus, post ad graduum singula minuta extensus, et vulgaribus numerorum notis evulgatus a *G. L. Frobenio.* A. C. 1618.

7) Fundamentum ascensionum rectarum et obliqnarum, succinctis problematibus earum compositionem et usum explicans, cum tabulis ad eam rem necessariis constructum. Accessit tabula elevationum polarium. in fol. obl.

8) Tabula ascensionum obliquarum, ad elevationem poli grad. 34 min. 8 secund. 10. juxta meridianum Hamburgensem, ex fundamentis geometricis diligenter A. 1612. supputata. in fol. obl.

9) Calculus eclipseos lunaris, quae A. 1612 d. 4 Maji, in meridio Hamburgensi conspicietur. (Alle diese Manuskripte bewahret noch die Dombibliothek zu Hamburg.)

10) Penu seu promptuarium Annaeanum ex utriusque Senecae operibus, ad imitationem penu Tulliani, hortatu Dominici Molini, senatoris Veneti, congestum, et in XI indices congestum.

11) Tres epistolae ad *Joh. Meursium*, 1625 et 1627 ac totidem ad *Dan. Heinsium*, 1627 et 1628 scriptae, et quinque ad *Fridericum Lindenbrogium.*

193. **Johann Fürsen**, der Weltweisheit Doktor und erster Prediger an der St. Katarinenhauptkirche in Hamburg, wurde hieselbst im Jahre 1606 am 23sten Februar gebohren. Schon in seiner zarten Jugend hatten ihn seine Eltern dem Predigerstande gewidmet,

met, und er studirte die Theologie auf den bewährten Universitäten Wittenberg, Rostok und Greifswalde. Zu Wittenberg verteidigte er mit vielem Ruhme Sperlings Disputazion de theoria physica essentiae vitae et mortis. Zuerst wurde er im Jahr 1634 erster evangelischer Prediger zum Altenkloster im Erzbisthum Bremen. *) Hierauf ward er von dem damaligen Erzbischof in Bremen und nachmaligem Könige von Dännemark Friedrich III zum Prediger an der Stiftskirche in Bremen ernant. **Karl Gustav**, König in Schweden berief ihn 1655 wegen seines gegen die Reformirten bewiesenen Eifers zum Superintendenten in Verden, mit dem ausdrüklichen Befehl, entweder diese Würde anzunehmen, oder auch seine bisherige Stelle zu verlassen. Allein er wählte lieber das Leztere, und trente sich, wiewol ungern, von seiner Gemeine, worauf er nach Hamburg ging, und im folgende Jahre 1656 den 28 Dezember zum dritten Prediger an der St. Katarinenkirche an **Janichs** Stelle erwählt wurde. Im Jahre 1659 wurde er noch zweter, und 1660 erster Prediger. Mit besonderer Treue, Emsigkeit und christlicher Rechtschaffenheit verwaltete er dis Amt. Unerschrokken tadelte und schalt er das Laster, wo er es fand, aber gegen überhandnehmende Modesünden eiferte er am meisten. Endlich verlies er das irdische Vaterland, und ging in die ewigen Hütten über, am 11 September 1673 — Seine Schriften sind:

1) Disp.

*) **Witte** hat seine falsche Nachricht ohne Bedacht dem **Beuthner** nachgeschrieben: so wie er dis überhaupt bei den mehresten Fällen gethan, und doch nie **Beuthnern**, sondern lieber *Molleri* Cimbr. litt. angeführt hat, das er doch nicht gebraucht haben kan.

1) Disp. prolixa de persona Christi, Praeside *D. Paulo Köbero.* Witeb. 1631 in 4

2) Lob- und Danckpredigt. Hamb. 1638 in 4.

3) Die Hoheit und Würde aller gläubigen Christen, oder Leichpredigt über *Ottonem Ascanium Fresen,* des Stiftes zu Bremen Decanum, auß Rom. XIV. 7. 8. Bremen 1641 in 4.

4) Der hocherfreuliche Wechsel unserer Sünden mit Christi Friede, oder Leichpredigt über *Albertum Heckenberg* J. U. D und des Stiftes Bremen Syndicum. Bremen 1641 in 4.

5) Anima Davidis benedicens, oder Leichpredigt auß Ps. CIII. Hamb. 1638 in 8.

6) Vale Bremense, oder christliche Valet-Predigt auß Phil. II, 12. in der Thumkirche zu Bremen gehalten. 1656 in 4.

7) Christlicher und gründlicher Unterricht vom Berusse zum Predigtamte, wie, sowol Patronen als Candidaten, sich dabey gebührlich zu verhalten haben; insonderheit von der Frage: Obs recht sey, daß heutiges Tages die Predigerwahlen mit der Ehe also verknüpfet werden, daß man fast keinen mehr zum Dienste befordern wil, er habe denn die Ehe vorher mit dieser oder jener Frauensperson unwiederruflich versprochen? auß dem unfehlbaren Worte Gottes, und reiner Theologen Schriften vorgestellet. Bremen 1673 in 4.

8) Verschiedne Streitschriften mit den Reformirten, absonderlich mit D. Konrad Bergius, die aber nicht gedrukt sind.

9) Ezechieli a Domino denuntiatus et actu consummatus uxoris obitus luctuosus, sed citra

circa luctum publicum ferendus. Bremae 1654 in 4.

10) Discursus Mathematico-Physicus pro *Tychone* contra Aristotelicos et inprimis *Keckermannum* occasione cometae de 1618. Gryph 1619 in 4.

11) Leich-Predigten auf Heisterman, Ossendorf Behren und Beckmann, 1645 bis 1654 in 4.

194. **Johann Friederich Fürsen**, der Rechte Lizenziat und Advokat zu Hamburg, des Vorigen Sohn, ward 1675 zu Padua, wo er bereits ein Jahr vorher das Syndikat bei der Universität verwaltet, der Rechte Lizenziat, gab hernach in Hamburg einen geschikten Rechtskonsulenten und Advokaten ab, und schrieb:

1) Theses Juridicae inaugurales. Patav. 1675 in 4.

2) Stellionatus circa metallifodinas Anhaltinas famosissimus. Hamb. 1703 in fol.

3) Apologia pro stellionatu circa metallifodinas Anhaltinas famosissimo. Hamburg 1704 in fol.

195. **Kaspar Theodor Fürsen**, der Weltweisheit Doktor und erster Prediger an der St. Petershauptkirche in Hamburg, des Vorigen Bruder und ein Sohn des Predigers zu St. Katarinen **M. Johann Fürsen**, war zu Bremen im Jahr 1646 den 21 April gebohren, zu Hamburg aber, wohin sich sein Vater wandte, auferzogen. Wissenschaften suchte und mehrte er zu Jena, (wo die philosophische Fakultät ihm die Doktorwürde erteilte,) Giessen und Strasburg. Wie er hierauf wieder nach Hamburg kam, wo sein Vater noch lebte, ward er von den Hauptpastoren examinirt, und ihm die Freiheit zu predigen zugestanden. Im Jahre 1674 den 4 Januar ward er zum dritten Prediger der St. Pe-

terskirche für den zum Hauptpastor ernanten Petkum erwählet und auch von demselben eingeführt. Nach M. Mullers Tode wurde er 1675 zweter und nach M. Dassovs Abgang 1681 erster Prediger. Doch schon im 38sten Jahre ward er von einem hektischen Fieber überfallen und am 13 März des Jahrs 1684 der Welt entzogen. Er war ein feuriger geistlicher Redner, ein für die Wohlfahrt seiner Gemeine wachender, frommer Prediger, der fern vom Geiz und allen denjenigen Fehlern war, die sonst Geistlichen so gemein sind — Er hat in seiner kurzen Lebenszeit folgende Schriften notorisch gemacht:

1) Einfältiger Unterricht, was diejenige zu thun haben, die zur Beicht und dem heil. Abendmahle gehen wollen. Hamb. 1681 in 8.
2) Der krancke, getröstete, auch andere tröstende Prediger. Hamb. 1681 in 12.
3) *Jani Dionysii Jersini*, Bischoffs zu Ripen, zwey geistliche Tractaetlein. Frankf. 1684 in 8.
4) Vorrede auß Col III, 16 zu *Joh. Krügers* Gesang-Buche von *Henr. Völckern* vermehrt außgegeben. Hamb 1679 in 8.

196. Johann Christian Fulda, Prediger an der St. Jakobshauptkirche und zu St. Gertrud in Hamburg, *) ist zu Wildungen im Waldekischen im Jahre 1740 gebohren. Er widmete sich schon frühe den Wissenschaften und unter denselben der Gottesgelehrsamkeit vornämlich. Schon 1764 wurde er zum Prediger an der St. Michaelskirche in Hildesheim einmütig erwählt. In der daselbst von ihm sehr vergnügt durchlebten Zeit, liebte

*) Diese Nachricht ist gröstenteils mit des Hrn Pastors eigenen Worten ausgedrukt.

liebte er seine Gemeine zärtlich, und trachtete aus allen seinen Kräften, das wahre Wohl derselben zu befördern. Dis so wigtige Amt ward ihm aber durch das sehr liebreiche Betragen seiner Zuhörer leicht und angenehm gemacht. Allein er verwaltete es nur 11 Jahre. Den nach dem tödtlichen Hintrit des ersten Predigers an der St. Jakobskirche in Hamburg, Hern **Anton Kühls** ward er von dem hochlöblichen Kollegium dieser Kirche, ohne sein Suchen und Verlangen zu Haltung einer Wahlpredigt hieher eingeladen, die er dan am Sontage Lätare 1775 über Joh. 6, 1—15 ablegte, und **die edlen Empfindungen eines Christen bei dem Genusse götlicher Wohlthaten** vorstelte. Gleich nach gethaner Predigt wandte ihm die jakobitische Gemeine ein recht grosses Vertrauen und Liebe zu, die sich auch erhielt, so daß er im Jahre 1775 den 23 April nach dem Vorschlag des seligen **Ulber** einstimmig zum Prediger und Selsorger erwählt, und von demselben am 16ten Junius introduzirt wurde. Er bewies in seiner Antritspredigt den Saz: **eine brünstige Liebe zu dem Erlöser, macht einen evangelischen Lehrer zur gewissenhaften Ausrichtung seines heiligen und schwehren Amtes geschickt und tüchtig.** Was ihn bei der Uebernehmung einer so grossen Würde und Bürde getrost und freudig machte, war teils die reine und unsträfliche Beschaffenheit der auf ihn gefallenen Wahl: teils das liebreiche Herz der theuren Jakobiten, welche es von undenklichen Jahren, zum Hauptaugenmerke sich gemacht haben und noch machen, sich gegen ihre Lehrer und Prediger so zu betragen, daß sie ihr Amt mit Freuden thun können und nicht mit Seufzen. — Die bis izt herausgegebene Schriften des Hern Pastor **Fulda** sind:

 1)

1) Der Sieg des Christen über die Versuchungen des Satans. Hildsheim 1768 in 8.
2) Drey Predigten, in Hamburg und Hildesheim gehalten. Hamb. 1775 in 8.
3) Ueber die Ruhe Jesu im Grabe und die daraus entspringende Ruhe unserer Gräber: eine biblische Betrachtung. Hamb. 1779 in gr. 8.
4) Abhandlungen im Braunschweigischen Wochenblatte.

G.

197. **Johann von Gailkirchen**, ein gebohrner Hamburger und Rechtsgelehrter hieselbst, hielt sich 1594 zu Wittenberg und 1599 zu Jena auf, und verfertigte:
1) Selectae juris civilis quaestiones. Jenae 1599 in 4.
2) De solutionibus et liberationibus Disp, Praeside *Tileman*. Witteb. 1596 in 4.
3) Disp. miscellaneae juris controversi quaestiones, Praeside *Frantzio*. Witteb. 1596 in 4.
4) Disp. de recognitione feudi, Praeside *Frantzio*. Witteb. 1597 in 4.
5) Disp. de deposito et jure sequestrationis. Jenae 1599 in 4.
6) Miscellaneorum juris quaestionum centuria. Jenae 1601 in 4.

198. **Johann Garmers**, der Arzneigelehrsamkeit und Weltweisheit Doktor, wie auch Physikus der Republik Hamburg, ein Sohn des berühmten Syndikus **D. Johann Garmers**, wurde zu Hamburg im Jahre 1628 den 19 September gebohren, gab sich ins vaterländische Gymnasium, und besuchte sodan die Akademie Helmstädt, wo der gelehrte **Herman Conring** sein

sein Lehrer, wie in der Medizin, so auch in der Historie und Politik war. Hierauf begab er sich auf Reisen, durchging Italien und blieb drei Jahre zu Padua, wo er Syndikus und Rat der deutschen Nazion war, auch daselbst die Doktorwürde annahm. Ferner begrüste er Frankreich, harrte zwei Jahre in der pariser Welt, und kehrte mit mehr Erfahrung besattelt, durch Lotringen, über Strasburg und Frankfurt heim. Nun ward er im Jahr 1659 Subphysikus und 1672 Protophysikus nach **Huswedels** Abreise in Schweden, wie auch Leibarzt des Herzogs zu Sachsenlauenburg. Wie im Jahre 1677 der Theriak auf der Ratsapotheke in Gegenwart der Bürgermeister, **Schulte** und **Pauli** präparirt wurde, hielt er eine öffentliche Rede vom Theriak. Im Jahr 1700 am 29 Mai lezte er sich mit seinen irdischen Freunden, und lies sie: er aber suchte die Ewigkeit. Klüglich nuzte er das Ansehen, das er unter seinen Mitbürgern behauptete. Auch wuste er die Würde des medizinischen Ordens wohl zu erhalten, und nie durfte unter seinem Physikat ein Afterarzt oder Marktschreier ungeahndet sein Gift dem Volke feil bieten. Allein in seinen lezten Jahren häufte sich die Anzahl seiner Feinde sehr, selbst die Vornehmsten und Angesehensten der Stadt waren ihm zugegen, bis er endlich im Tode aufhörte ein Gegenstand der Verfolgung zu sein.

Seine gedrukte Werke sind:

1) Diss. de venaesectione, Praeside *Herm. Conringio*. Helmst. 1651 in 4.
2) Gratulatio ad S. P. Q H. Hamb. 1672 in fol.
3) Dissertationes III. de theriaca. Hamb. 1678-80 in 4.
4) Elogium funebre *Aegidii Rulandi* Hamburgensis, Regi Poloniae a negotiis. Hamb. 1680 in fol.

5) Diatriba de quaestionibus quibusdam Physico-Medicis. Hamb. 1683 in 4.
6) Auctarium diatribae de quaestionibus quibusdam Physico-Medicis, contra *D. David. a Becke*. Hamb. 1684 in 4.
7) Elogium funebre *Joh. Henr. Daureri*, Med. D. ei Practici Hamburgensis.
8) Tres epistolae dedicatoriae, *Joh. Feldeni* elementis juris universi praemissae. Francof. et Lipsiae 1664 in 4.
9) *Ludov. Septalii*, Patricii Medionalensis, de ratione status libri VII ex Italico latine versi. Hamb. 1659. Lips. 1680 in 8.
10) *Franc. Rubei*, Medici Genuensis, Exercitationes nocturnae in historias medicas. Genuae 1622. Hamb. 1660 in 8.
11) *Ludovici Zuccoli*, Picentini, Diss. de ratione status, ex Italico latine versa, et notis aucta. Hamb. 1663 in 8.
12) *Scipionis Claramontii*, *Caesenatis* liber I de ratione status, ex Italico latine versus. Hamb. 1679 in 4.
13) *Joachim Jungii* historia vermium communicata a *Garmero*. Hamb. 1691 in 4.
14) *D. Joh. Alb. Huswedels* und *D. Joh. Garmers*, hamburgischer Physicorum, kurtzer Bericht, wie bey einfallender Kranckheit, ein jeder sich verhalten solle. Hamb. 1663 in 4.
15) Anmerckungen über Doct. *Jo. Boeckelii* Pest-Ordnung der Stadt Hamburg. Hamb. 1651 in 8.

199. **Vinzent Garmers**, beider Rechte Doktor und Syndikus der Republik Hamburg, des Vorigen Bruder, wurde hieselbst gebohren, hielt im Jahr 1641 unter Professor **Werembergs** Vorsitz eine öffentliche Rede von

von der Aristokratie, und sezte seinen Fleis im Studiren auf deu Universitaeten Helmstädt und Leiden fort. Zu Orleans promovirte er in Doktor Juris, und nach geendigten Reisen, die er durch Italien, Frankreich und England vorgenommen hatte, ward er anfänglich sachsenlauenburgischer Rat, hernach aber am 5 Julius 1659 von dem Senat seiner Vaterstadt in **Petersen** Stelle zum Syndikus erwählt. Schon am 19 Julius muste er in, Sachen das gemeine Beste betreffend, nach Kopenhagen reisen, von da er 1660 die Reise nach Möllen zu dem kaiserl. General **Montecuculi** und 1662 zu dem Kaiser **Leopold** selbst nach seiner Residenz Wien antrat. Im Jahr 1664 ging er als Gesandter der hamburgischen Republikauf den Reichstag zu Regenspurg, hernach aber, um eine, ihm und seinem Gefährten **Eberhard von Campen** zugefügte Beleidigung zu ahnden, zu dem Kaiser, der ihn zu seinem Pfalzgrafen ernante. Ausserdem verrichtete er noch unterschiedliche hohe Gesandtschaften in England, Dänemark und am kaiserlichen Hofe, die er alle nach dem Wunsche der Väter ausführte. Hiedurch erwarb er sich unter den Bürgern der Stadt ein grosses Ansehen, das er aber misbrauchte und das ihn so sehr aufblähte, daß er mit Hülfe einer falschen Politik die Regierung des Stats gänzlich an sich zu reissen suchte. Man sagt auch, *) daß unter den Briefschaften des holsteingottorpischen Premier-Ministers **Kielmanns**, den der König von Dänemark **Christian V.** nach Kopenhagen bringen lies, ein Schreiben von ihm gefunden worden, darin er versprochen: daß Hamburg mit der Krone Schweden und mit Holstein gemeinschaftliche

*) Memoires de Dannemark, & la vie de Roy Christ. V. traduit de l'Anglois.

Sache gegen Dänemark machen solte. Der Rat der Stadt Hamburg aber, der von diesem Vorhaben nichts gewust haben sol, widersprach demselben, und **Garmers** entwich aus Hamburg, weil er sich hier nicht sicher genug glaubte, nach Schweden, wo er im Jahre 1677 herzoglichmeklenburgischer Rat wurde, aber, wie es heist, wegen eines Verbrechens bald wieder seine Dimission bekam, und eiuige Jahre hernach zu Bardewik als ein Privatman starb. Er hatte einen gelehrten Sohn, der aber auf der Universität Wittenberg in Händel geriet und im Duel sein Leben verlohr.

D. **Garmers** hat zum Druk befördert:

1) Disp. de homicidio voluntario, necessario et casuali. Praeside *Schotano.* Lugd. 1646 in 4.
2) Disp. de collatione bonorum. Praeside *Mehlbaumio.* Helmst. 1645 in 4.
3) Documenta immedietatis Hamburgensis. in 4.
4) Documenta ulteriora immedietatis Hamburgensis, bey jetzigem Reichstage außgegeben. in 4.
5) Kräftiges Antidotum gegen **Johann von Spreckelsen**, removirten Rathsverwandten zu Hambnrg. Hamb. 1654 in 4.
6) Unterricht warumb Hamburg seine gehabte Neutralitaet, bey diesem Reichstage, nicht behalten, und der Syndicus Garmers daran gar nicht schuldig. 1677 in 4.

200. **Johann Gartze**, der heiligen Schrift Doktor und Superintendent in Brandenburg *) ward im Jahre

*) Der Aufsaz in D. Jöchers Gelehrtenlexikon ist ganz irrig und zeugt von grosser Eilfertigkeit; den in Molleri cimb. litt. woraus

Jahre 1530 den 13 Dezember zu Hamburg gebohren. Sein Vater war M. Johann Gartze, damals Konrektor hieselbst, der im Jahr 1534 Hauptpastor an der St. Peters- und 1546 an St. Jakobskirche, nach fünf Jahren aber seines Amts erlassen wurde. Sein Vater lies ihn zuerst ins weite Feld der Wissenschaft schauen, und unter seiner und des ersten Rektors am Johanneum, M. Gotfried Hermelates Theophilus Anführung selbst einige Schritte wagen. Männerspeise genos er zu Wittenberg, wo er zu Melanchthons Füssen sas, und nach seines Vaters Deutung und Kaspar Peucers Weisung Zirkel machte. Im Jahr 1557 nante man ihn den Professor der Theologie und Pastor an der St. Jakobskirche in Greifswalde, 1562 aber wurde er zum Superintendenten und ersten Prediger in Brandenburg gesucht, dan ward er auch Doktor der Theologie, wozu er und 10 andre Kompetenten vom D. und Prof. Major zu Wittenberg im Jahr 1570 ernant wurden. Er starb im Jahre 1575, erst 45 Jahre alt, und hinterlies einen gelehrten Sohn, Joachim, der ebenfals Doktor der Theologie und erster evangelischer Superintendent in Sorau wurde. Gartze und seine Schriften sind in dem spanischen index expurgatorius als kezzerisch verdamt. Sonst loben ihn Vossius und Andre, wegen seiner Geschiklichkeit in der Mathematik, besonders in der Astronomie und Astrologie. Allein in seinen astrologischen Schriften sind die Spuren des kaldäischen Aberglaubens gar zu sichtbar.

woraus er doch genommen sein sol, habe ich es Tom. II. pag. 216. ganz anders und richtig gefunden. Auch Finke hat in seinem Beitrag zum Gelehrtenlexikon dis nicht verbessert, sondern nur angezeigt: daß er mit seinem Vater verwechselt worden sei.

Seine Schriften werden ungefähr folgende sein:

1) Predigt von den heiligen Engeln. Wittenb. 1555 in 4.

2) Tractatus de erigendis figuris coeli verificationibus et directionibus. Witeb. 1556 in 8.

3) Historia de S. Johanne Baptista. Witeb. 1562 in 8.

4) Historia de S. Laurentio Martyre. Witeb. 1562 in 8.

5) Historia de S. Martino, Episcopo Turonensi. Witeb. 1563 in 8.

6) De tempore, seu de ortu et occasu stellarum fixarum, ad quodlibet temporis momentum, libri tres. Witeb. 1563 et 1565 in 8 1568 in 8.

7) Confessio orthodoxa de Spiritu sancto. Budissae 1565 in 8.

8) Speculum firmamenti, quod globum coelestem vulgo vocant. Witeb. 1565 in 8.

9) Historica narratio de infanticidio Herodis Magni: una cum integra ejusdem Herodis genealogia. Witeb. 1565 in 8.

10) Unterricht von den heiligen Engeln. Wittenb. 1565 in 8.

11) Unterricht, aus Gottes Worte, vom Ampte und Gewalt aller treuen Prediger und Seelsorger. Wittenb. 1568 iu 8.

12) Christliche Auslegung über das LIII Capitt. Esaiä. Magdeburg 1569 in 8.

13) Christlicher Bericht von der Seelem ihrem Orte, Stande, Thun und Wesen aller Menschen, nach ihrem Absterben, biß auf dem jüngsten Tag; aus Gottes Worte, und der lieben Väter Schriften verfasset. Wittenb. 1569 iu 8.

14) Christliche und kurtze Vermahnung, in der Stadt Brandenburg gehalten, zur Leichpredigt *Joachimi II.* Churfürsten zu Brandenburg, aus Ps. XXXIX. Wittenb. 1571 in 4.

15) Historia vom Könige Ezechia. Wittenb. 1571 in 4.

16) Sterbebüchlein. Nürnb. 1581 in 12.

17) Harmonia de ratione institutionis scholasticae, in usum ludi literarii Brandenburgensis scripta. Witeb. 1565 in 8.

18) Pia et sana confessio et sententia ecclesiarum nostrarum de praedestinatione et electione, reprobatione ac induratione hominis. in 8.

19) Metereologia, cui additae sunt tabulae, totam meteororum doctrinam complectentes, et exempla historica, sacra et profana. Witeb. 1568 ac 1584 in 8.

20) Methodus Astrologiae. Basileae 1570 in fol.

21) Collatio summi pontificis V. et N. T. et commonefactio de arca foederis. Lipsiae 1574 et 1585 in 8.

22) Methodus eclipsium. in 8.

23) Wahrhaftiges Glaubensbekäntniß, und schönes nützliches Trostbuch, vom ewigen Leben und Christlicher Pilgramschaft zum gelobten Lande Canaan; in zwey Theilen verfasset. Budissin 1596 in 4. (Damals war es Mode daß man sein Werk auf dem Titel verherlichte, um es magnetisch zu machen; jezt thut mans in der Vorrede —)

24) Vermahnung von den Schulen.

25) Leich- und andre Predigten.

201. **Peter Gartze**, der Rechtswissenschaft Doktor, des Vorigen Bruder und ein gebohrner Hamburger, ward im Jahr 1640 von der juristischen Fakultät unter 8 Kompetenten zuerst zum Doktor ernant, und schrieb:

1) Disputatio de pactis; Praeside *Matthaei*. Gröningae 1637 in 4.
2) Disput. inauguralis de impensis; Praeside *Reusner*. Witteb. 1640 in 4.
3) Puritanischer Glaubens- und Regiments-Spiegel. Leipzig (1650) in 12.

202. **Johann Andreas Geismer**, Prediger in Bilwärder, war zu Eldena im Meklenburgischen 1695 den 13 Oktober gebohren, widmete sich der Gottesgelehrsamkeit, wurde im Jahr 1727 am 25 Junius ordinirter hamburgischer Schifsprediger, und im Jahr 1733 den 21 Januar zum Prediger an der Bilwärderkirche für den alten abgelebten **M. Lütkens** erwählt, und nach dessen, 1736 erfolgtem, Tode bestätigt. Er selbst starb am 27 September des Jahrs 1759, und sein Nachfolger im Amte ist der izzige würdige Her Pastor **Bramever**. Von **Geismern** hat man unterschiedliche einzelne Predigten, als bei Legung des Grundsteins und Einweihung der izzigen neuen St. Nikolauskirche.

203. **Jakob Gencke**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Peterskirche in Hamburg, erblikte daselbst das Licht der Welt im Jahre 1645 den 6 November. Er ging 1669 nach der Universität Giessen und verteidigte im Jahre 1672 unter **Mislers** Präsidat eine gelehrte Abhandlung, deren Gegenstand das Geheimnis der Mehrheit in Got war. Erst im Jahr 1679 kam er zurük nach Hamburg, wo er im Jahre 1684 den 5 Oktober zum dritten Prediger an der St. Peters-

kirche

kirche an Fürsen Stelle, erwählt und von dem Hauptpastor D. Schultze eingeführt wurde: allein schon am 14 Januar 1693, da er eben in den Beichtstuhl gehen wolte, an einer Kolik plözlich starb.

Ich besizze von ihm zwo Schriften:

1) Den nach seinem Kampff gekröneten Lehrer; vermittelst einer christlichen Leich-Predigt, zum steten Andenken des — Hn. Herman von Petkum, — — dargestellet. Hamb. in 4.

2) Der würdige Prediger — Hamb. 1684 in 4.

Beide sind zusammen herausgekommen zu Hamburg 1686 in 4.

204. **Nikolaus Gerhard**, der Weltweisheit Doktor, Probst und Hofprediger des Herzogs zu Holsteinsunderburg, ein gebohrner Hamburger, studirte zu Rostok, erhielt die genante Stelle im Jahr 1585 den 8 Februar, und starb ungefähr 1597 im 53 Lebensjahre.

Er hat drukken lassen:

Leichpredigt über Elisabetha, gebohrne Hertzoginn von Braunschweig. Rostock 1586 in 4.

205. **Johann Ludewig Gericke**, der Heilungskunde Doktor und Praktikus in Hamburg, hat seine Wissenschaft teils seiner Vaterstadt Hamburg, teils der Universität Göttingen, wo die grösten Gelehrten und Aerzte seine Lehrer waren, zu danken, und aus derselben wieder andern mitgeteilt:

1) Diss. inaugur. pathologico-medica sistens miasmatologiam generalem. Göttingae 1775 in 4.

2) Das Opfer Jephthä. Hamb. 1779 in 8.

206. **Johann Moriz Heinrich Gericke**, der Rechte übender Lizenziat in Hamburg, Bruder des

Lezten

Lezten und Sohn des Kommenden, hat ein Gleiches mit folgendem gewiesen:

1) Theses inaugurales juridicae. in 4.
2) Versuch von der Beschaffenheit und Anwendung der Erholungen. Hamb. 1778 in 8.
3) Das Opfer Jephthä. Hamb. 1779 in 8.

207. **Johann Peter Gericke**, erster Prediger an der St. Michaelshauptkirche in Hamburg, wurde am 19 Dezember des Jahrs 1715 zu Berlin, wo sein Vater ein angesehener Bürger und Kirchgeschworner zu St. Georg war, gebohren. Seine Aeltern waren gleich anfänglich darauf bedacht, wie sie die besondre Lust und Fähigkeit unterhalten, und durch vernünftigen Unterricht nuzbar machen und erhöhen mögten, welche sich schon frühzeitig bei ihm zu den Wissenschaften äusserte. Sie suchten also zuerst geschikte Männer, die ihn die Anfangsgründe der lateinischen Sprache wie auch die Kalligraphie und Arithmetik lehrten, bis er 1725 auf das Gymnasium zum grauen Kloster in Berlin kam. Hier ging er alle Klassen durch, und genos einer vorzüglichen Gewogenheit seiner treuen Lehrer. Weil er die Tonkunst dabei sehr liebte, und auch schon vorher einige Instrumente spielte, übte er sich darin ferner, und brachte es, durch die gründliche Anweisung des sel. **Dithmars**, Kantors zu Nikolauskirche, und dessen Sohns, in der Vokalmusik sehr weit: zugleich bekam er auch von seinem Vater Anleitung, verschiedne Ab- und Aufrisse in der Fortifikazion zu machen. Allein verschiedne widrige Zufälle, wozu sich auch eine schwere hizzige Krankheit geselte, unterbrachen seinen rühmlichen Fleis und Fortgang in den Wissenschaften eine geraume Zeit. Endlich leitete die Vorsehung nach seinem Wunsche die Umstände so, daß

daß er im Jahr 1733 sich nach Leipzig aufmachen konte. Ob er gleich zu dem sel. D. Börner, D. Pfeiffer, Lt. Gaudlitz, Prof. Gottsched und Winckler einen besondern Zutrit hatte: so fand er doch daselbst seine Rechnung nicht, sondern verfügte sich bald nach Halle. Und hier fand er an dem grossen D. Baumgarten, der damals noch Adjunkt der theologischen Fakultät war, einen Lehrer und Freund, der ihm mit allem unterstürzte, und sich ihm ganz mitteilte. Er widmete in Halle nicht nur den theologischen, sondern auch den mathematischen Wissenschaften den gewöhnlichen Fleis, die er unter Federn und M Nathanael Baumgarten, der als konigl. preusl. Oberkonsistorialrat und Hofprediger in Berlin starb, studirte. Von 1735 hörte er die Vorlesungen eines D Johann Heinrich Michaelis, Christian Benedikt Michaelis, Johann Joachim Lange und Knapp, wie auch des M. Alexander Gotlieb Baumgarten, nachmaligen Professors zu Frankfurt an der Oder, vorzüglich aber seines Evergeten, M. Siegmund Jakob Baumgarten bis 1738 unausgesezt. So samlete er in den drei schönsten Baumgärten die reifsten Früchte. Wie er nun im Jahre 1738 die akademische Laufbahn volbracht hatte, kehrte er in seine Vaterstadt zurük, von da er anfänglich zu dem Hern von Sydow in Mittelsperenwalde, der ihm viele Höflichkeiten erwies, und sodan nach Potsdam ging, wo ihn der Inspektor Scholz und der Prediger Schubert sehr liebreich aufnahmen. In dem Hause des Leztern beschäftigte er sich drei Jahre mit Unterweisung der beiden Kinderdesselben, wobei er sich zugleich im Predigen übte. Ihm wurden hierauf unterschiedliche Vorschläge gethan, da er den im Jahr 1741 nach Altona reisete, und zum

Schul-

Schulamt befördert zu werden wünschte. Allein, die Vorsehung hatte ihn zum Prediger und Selsorger bestimt. Den Se. königl. Majestät von Dänemark ernanten ihn im Jahre 1742 zum Adjunkt des Prediger **Hirschfeld** an der heiligen Geistkirche in Altona, wo er mit ausserordentlichem Beifal bis 1747 lehrte und predigte. Den wie in diesem Jahre der erste Prediger an der neustädtischen Hauptkirche zu St. Michaelis, der sel. **Tobias Heinrich Schubart** das Zeitliche verlies, ward er zu einer Wahlpredigt über Röm. 1, v. 16, 17. eingeladen: nach deren Haltung er am 24 September 1747 von dem Kirchenkollegium einstimmig zum Prediger erwählt und berufen wurde. Er trat dis Amt am 16 Januar des folgenden Jahrs an, und ward auch an eben diesem Tage von dem Hauptpastor **Wagner** feierlich introduzirt. Nach **Nöltings** Tode wurde er 1764 dritter, nach **Rückers** Abgang 1767 zweter, und nach **Schröterinaks** Absterben 1770 erster Prediger. Er hat das Glük, noch izt drei geschikte und gelehrte Söhne zubesizzen, deren einer Doktor der Medizin, der andre Lizenziat der Rechte und der dritte Prediger zu Uelzen geworden ist.

Seine Schriften sind:

1) Führung der Sele, die Jesum sucht. Eine Predigt. Altona 1745 in 4.
2) Ein Regent nach dem Herzen Gottes — Lob- und Trauerrede bey dem Tode des Dänischen Monarchen. Altona 1746 in 4.
3) Herrlichkeit Gottes in den Geschöpfen. Altona 1747 in 8.
4) Oeffentliche Zeugnisse seines Hirtenamts, oder Altonaische Abschieds- und Hamburgische Wahl- und Antritts-Predigt. Hamb. 1748 in 4.

5)

5) Von der Sünde in dem Heiligen Geist. Hamb. 1748 in 4.
6) Herrlichkeit Gottes in dem Werk der Erlösung. Hamb. 1749 in 8.
7) Der Herr im Feuer — Eine Predigt nach Einäscherung der Michaeliskirche. Hamb. 1750 in 4.
8) Poetische Gedanken über die sieben letzten Worte Jesu. Hamb. 1750 in 8.
9) Ruhe des Volkes Gottes. Hamb. 1752 in 8.
10) Die Selenweide der Gläubigen. Hamb. 1755 in 8.
11) Anteil an den ehemaligen altonaischen gelehrten Zeitungen, und an dem hamburgischen Briefwechsel der Gelehrten.

Man sehe die Sammlung der Bildnisse und Lebensbeschreibungen der sämmtlichen sowohl noch lebenden als bereits verstorbenen Mitglieder des Ministerii. 1 Zehend 1757 in 4.

208. **Heinrich Gerlach**, der Weltweisheit Doktor und Professor der Dichtkunst zu Rostok, erblikte das Tageslicht zu Hamburg, wo sein Vater **Konrad Garlaus**, Prediger an der St. Katarinenkirche war, am 25 Februar des Jahrs 1557, ging im Jahr 1577 nach der rostokschen Universität, und erhielt, nachdem er in den Wissenschaften, vorzüglich aber in der Dichtkunst weite Schritte zurükgelegt hatte, die philosophische Doktorwürde im Jahr 1581, und bald nachher das Rektorat der Schule zu Braunschweig, Allein das Schulwesen stand ihm nicht an, überdrüssig des, ward er noch einmal Student zu Leipzig, Helmstädt und Rostok, 1592 Hofmeister bei einem königl. dänischen Prinzen, und 1595 Professor der Poesie zu Rostok. Kaum hatte er drei Monate daselbst sein Wesen gehabt, als ihn jälings der

Tod in der Blüte des Lebens wegrafte (im November des Jahrs 1595.) Er war munter und frei, und hatte eine gute poetische Ader. Seine Werklein, die er einzeln fertigte, sind in einen Band gebracht. Sie bestehen aus allerlei Arten von Dichtung, und sollen verschmizt und zierlich sein.

209. **Christian Ludewig Gerling**, der heiligen Schrift Doktor, Hauptpastor an der St Jakobskirche und Scholarch in Hamburg, ist zu Rostok im Jahre 1745 am 11 November gebohren, wohnte den Vorlesungen der Professoren daselbst und in Göttingen bei, ward 1769 Magister und Universitätsprediger auf dieser Universität, wie auch 1771 Adjunkt der theologischen Fakultät, 1773 aber deutscher Hofprediger in London, 1776 Professor der Theologie und Prediger in Rostok, und 1777 Hauptpastor an der lieben Jakobsgemeine in Hamburg. Man sehe den dritten Teil dieser hamburgischen Gelehrtengeschichte, wo jeder merkwürdige Vorfal seines Lebens umständlicher erzählt, und entwikkelt wird.

210. **David Gertmann**, der Weltweisheit Doktor und Prediger in Meissen, war 1701 Beisizzer der philosophischen Fakultät in Wittenberg, und 1716 Prediger in Meissen nahe bei Dresden. Er fertigte:

1) Disp. de infante Hebraeo liberaliter educato, Praeside *Theodoro Dassovio*. Witeb. 1698 in 12.
2) Disputationes VII de Hebraeorum altari, ab ipso Praeside exhibitae. Witeb. 1698 in 4.
3) Dissertatio de theologia V. T. Habac. II, 4. proposita. Witeb. 1702 in 8.
4) Exercitatio Anti-Tilliana, *Salomoni a Til*, Theologo Leidensi opposita, qua innocentia Lutheranorum a crimine, ab hoc ipsis imputato, vindicatur. Bremae 1707 in 4. Francof. et Lipsiae 1707.

5) Vindiciae exercitationis Anti-Tillianae. Alten. 1726 in 4.

211. **Gotfried Gesius**, der Weltweisheit Doktor, Senior des hochwürdigen Ministeriums, Hauptpastor an der St. Nikolaushauptkirche und Ephorus der Schulen in Hamburg, wurde zu Munkberg, in der Mark Brandenburg, wo sein Vater Probst und Prediger war, im Jahre 1608 am 4 August gebohren. Er trieb die orientalischen Sprachen zu Wittenberg, nach **Wolfgang Franz** und **Martin Trosts** Anfürung so sehr, daß er zu Rostok nicht nur **Quistorp** und **Tarnovius** darin hören sondern sie auch andere lehren konte. Hieselbst nahm er auch die Magisterwürde an, und ward im Jahr 1634 wegen seiner bekanten geistlichen Beredsamkeit zum Hofprediger und Kirchenrat des damaligen Kronprinzen von Dänemark, **Christian V**, auf seiner Reise nach Schwalbach ernant. Nach **M. Nikolaus Hardkopf** Abdankung wurde er am 18 Julius 1647 zum Hauptpastor der St. Nikolauskirche, und am 8 November 1672 an Doktor **Johann Müllers** Stelle zum Senior des hochwürdigen Ministeriums erwählet. Er fühlte es selbst, daß er in seinem Alter die lezten, hefigten Tropfen seines Geistes auspreste, und nach und nach entnervte seine Rednerstärke sich gänzlich. Allein er beklagte sich auch wegen der veränderlichen, undankbaren Gesinnungen vieler seiner Zuhörer, die ihm in seiner mänlichen Stärke anhingen, als Greis aber verliessen. Endlich tagte für ihn der Morgen der Ewigkeit, und er entschlummerte am 2 September 1679.

Seine gedrukte Arbeiten sind:

1) Christliche Gedächniß-Klag und Trauer-Predigt über den Todt Gustavi Aldolphi, Königes von Schweden. Hamb. 1640 in 12.

2) Leichpredigt über Sybilla auß dem Winkel. Rostock 1643 in 4.
3) Leichpredigt über Vollraht Campen, Amtmann und Stallmeister. Dresd. 1647 in 4.
4) Klag-Predigt über den Todt Christiani V. erwehlten Printzen in Dennemarck. Dresd. 1647 in 4.
5) Rühmlicher Lebenslauf des Herren *M. Jacobi* Grossen, der Pfarr-Kirchen zu St. Catharinen allhie Pastoris. Hamb. 1652 in 4. und in *Fabricii* Memor. Hamb. Vol. III. p. 203—223.
6) Thurm-Predigt Hamb. 1657 in fol. und 4.

213. **Paul Dieterich Gisefe**, der Arzneigelehrsamkeit Doktor, der Naturlehre und Dichtkunst ordentlicher Professor am akademischen Gymnasium zu Hamburg, und ausserordentliches Mitglied des königlichen Instituts der historischen Wissenschaften in Göttingen, ist zu Hamburg im Jahre 1745 gebohren, und hat seine vorzügliche Stärke in den Wissenschaften überhaupt, insbesondre aber in der Physik und Botanik sich auf dem hamburgischen Gymnasium, wo er izt öffentlicher Lehrer ist, und auf der Universität Göttingen, da er den Unterricht der würdigsten und geschiktesten Lehrer genossen, erworben. Im Jahr 1764 begab er sich nach Göttingen, und am 3 November 1767 hielt er seine botanisch-medizinische Inauguraldisputazion ohne Vorsizzer, in welcher er die neuesten Pflanzensysteme darstelte, worauf ihm von der medizinischen Fakultät die höchste Würde in der Arzneiwissenschaft mitgeteilt ward. Diese Schrift ist der beste, anschauendste Beweis seiner grossen botanischen Kentnisse. Nach erlangter Doktorwürde ging er als praktischer Arzt wieder nach Hamburg, bis er am

12 Dezember des Jahrs 1771 von den Vätern seiner Vaterstadt zum ordentlichen Professor der Physik und Poesie, in die Stelle des seligen **Johann Christian Wolf** erwählt wurde, seit der Zeit er dis öffentliche Lehramt mit der medizinischen Praxe verbindet. Er hat wärend seines Amts zweimal, nämlich in den Jahren 1772 und 1778 das Rektorat des Gymnasiums verwaltet und bisher drukken lassen:

1) Dissertatio inauguralis Botanico-Medica sistens systemata plantarum recentiora. Gotting. 1767 in 4.
2) Memoriam *Joannis Wunderlich*, J. U. D. et Prof. colit. Hamb. 1778 in fol.
3) Monumentum honori et memoriae viri magnifici — *Joannis Schlüter* J. U. L. inclytae reipublicae Hamburgensis Consulis nimis inopinato humanis rebus D. V. Sept. MDCCLXXVIII erepti ex amplissimi Senatus decreto positum. Hamb. 1779 in fol.
4) Index Linneanus in *Leonhardi Plukenetii* opera botanica, accessere variae in vitam et opera *Plukenetii* observationes, partim ex ipsius Manuscripto. Hamb 1779 in 4. et fol.
5) Gedichte und Aufsäzze in den hamburgischen Addreß-Comtoir-Nachrichten.

214. **Johann Melchior Goeze**, Hauptpastor an der St. Katarinenhauptkirche und Scholarch in Hamburg, wurde den 16 Oktober 1717 zu Halberstadt gebohren, studirte in Halle, ward 1741 zum Predigtamt in Aschersleben berufen, 1750 Prediger und 1751 Pastor an der heiligengeistgemeine in Magdeburg, 1755 Hauptpastor in Hamburg und endlich 1760 Senior des Ministeriums. Wer du hier freundlicher Leser! straks

einschautest, um für deine durstige Neubegierde viel Narung zu schöpfen: du forschest und suchest vergebens; forsch und such im dritten Teile des Werkleins ——

215. **Adolf Wilhelm von Gohren**, der heiligen Schrift und der Weltweisheit Doktor, Hauptpastor an der St. Michaelshauptkirche und Scholarch in Hamburg, wurde im Jahr 1685 am 13 Mai zu Kopenhagen gebohren und in der Reichsstadt Lübek auferzogen. Im Jahre 1702 reisete er nach der Universität Kiel, und 1708 nach Jena, wo er im Jahr 1711 die höchste Würde in der Philosophie, und 1712 den Titel eines Konsistorialassessors des Herzogs von Sachsenweimareisenach erhielt. Im Jahre 1722 wurde er zum Prediger in der Stadtkirche in Jena, und im Jahr 1725 zum Konsistorialrat des Reichsgrafen zu Schönburg, Superintendenten und Pastor zu Glaucha im Erzgebürge erwählt. Sodan nahm er im Jahr 1728 die theologische Doktorwürde an, da er am 5 November unter **D. Jesaias Friedrich Weissenborn**, Professors der Theologie zu Jena Vorsiz, seine Inauguralabhandlung von dem Sauerteig der Pharisäer über Mat. 16. v. 6 und 12. fgg. verteidigt hatte. Nach des alten **Peter Theodor Seelmann**, Seniors und Hauptpastors zu Hamburg Tode, ward er im Jahre 1731 am 30 Dezember wieder in dessen Stelle zum Hauptpastor an der St. Michaelskirche in Hamburg erwählt und im folgenden Jahre am 12 August von dem neuen Senior des Ministeriums, **Johann Friedrich Winckler**, feierlich eingeführt. Allein er starb schon am 24 Julius des Jahrs 1734. Er hat

1) *Vergerii* bilandzia politica oder politische Wagschale, zu Kiel ins Deutsche übersezt.

2) Dispu-

2) Disputatio inauguralis theologica de fermento Pharisaeorum. Praeside *D. Jesaia Friderico Weissenbornio.* Jenae 1728 in 4. und

3) Programmata geschrieben, die in der Einladungsschrift zu seiner Inauguraldissertazion genennet werden: in deren Vorrede auch verschiedene zum Druk fertig liegende Schriften angeführt sind.

216. **Johanu Gotfried Graape**, der Rechtsgelehrsamkeit Doktor und Praktikus in Hamburg, ist im Jahr 1747 am 26 Februar zu Hamburg gebohren. Nachdem seine ersten Kinderjahre verflossen waren, lag es seinen Eltern sehr am Herzen, ihn in den Anfangsgründen aller Künste und Wissenschaften, die für das Knabenalter bestimt sind, hauptsächlich aber in den Lehrsäzzen der christlichen Religion treulich unterrichten zu lassen. Hierauf ward er dem damaligen Lehrer der 4ten Klasse unsers Johanneums übergeben, nach dessen Absterben er in die zwote Klasse rükte. Wie er auch hier seines Lehrers beraubt wurde: genos er den treuen, nüzlichen und angenehmen Unterricht der beiden verdienstvollen Männer des seligen Rektors **Johann Samuel Müller**, und izzigen Rektors, damals noch Konrektor **Johann Martin Müller.** Auf dem Gymnasium verweilte er noch ein Jahr, und besuchte die Vorlesungen der Professoren **Reimarus, Wolf, Büsch, Wunderlich** und **Nölting.** Nun begab er sich nach Leipzig, wo er von dem damaligen Rektor der Universität **D Johann August Crusius** in die Zahl der akademischen Bürger aufgenommen wurde. Hier besuchte er, der Erreichung seines Endzweks gemäs beinahe vier Jahre mit besonderm Vergnügen die Lehrstunden der Herren **Zoller, Schott, Sammet, Seger, Frank, Boehme,**

Winkler, Haubold, Gellert, Clodius, Eck und **Seidlitz**, Männer, deren Andenken ihm stets gegenwärtig bleibt, und denen er den wärmsten Dank weihet. Nachdem er so am Ziele seiner akademischen Laufbahn war: zog er nach dem alten berühmten salinischen Musensiz, und erbat sich daselbst von der juristischen Fakultät die Erteilung der Doktorwürde, welcher Wunsch ihm nach vorhergegangenem gewöhnlichen Examen, und nach einer, am 11 Januar 1772 unter Hern **D. Johann August Hellfeld** Präsidat gehaltnen Inauguraldissertazion gewährt ward. Hierauf kehrte er in seine Vaterstadt zurük, und zeigte seine Geschiklichkeit in glükliсher Fürung unterschiedlicher Prozesse: daher er auch von 1774 bis 1776 bei dem Niedergericht, und von 1776 bis 1779 bei dem Amtsgericht gestanden.

Bisher hat er dem Publikum zwei Kinder seiner Autorschaft dargestelt:

1) Dissertatio inauguralis juridica de transmissione juris succedendi antecessoris morte non delati. Praeside *Jo. Augusto Hellfeld.* Jenae 1772 in 4.
2) Werke one Dedikazion und Vorrede. Hamb. 1779 in 8.

217. **Heinrich Grasmüller**, der Weltweisheit Doktor und Pastor an der alten St. Michaelskirche in Hamburg, wurde daselbst im Jahr 1632 gebohren, widmete sich der Gottesgelehrsamkeit, und ward im Jahre 1664 am 7 August an **Biesters** Stelle zum Pastorn an der alten St. Michaelskirche in Hamburg erwählt, an welchem Tage auch **M. Michael von Oppenbusch** zum Prediger berufen wurde. Er starb am 14 Januar des Jahrs 1683 und hinterlies:

1) The-

1) Theses de peccato. Praeside *M. Adamo Spenglero* Berolini 1650 in 4.

2) Kranckenbuch, oder Gebete und Trostsprüche vor die Krancken, in 6 Theilen. Hamb. 1681 in 8.

218 **Christian Grave**, ein unbekanter Schriftsteller, hielt sich 1674 zu Hamburg auf, und gab *Julii Antonii Brancalassi* labyrinthum aulicum, aus dem Spanischen ins Deutsche übersezt heraus, und versprach noch mehr in deutscher, französischer, italiänischer und spanischer Sprache ans Licht zu stellen. Es ist wahrscheinlich: daß er seit 1654 Lehrer der französischen Sprache zu Lüneburg gewesen ist, und daselbst eine gründliche Anleitung zur französischen Sprache, 1671 in 8 geschrieben hat.

219. **Gerhard Grave**, der heiligen Schrift Doktor, Pastor und Lektor der Theologie am Dom in Hamburg, wurde zu Osnabrügge in Westphalen im Jahr 1598 gebohren, ging im Jahr 1618 nach der Universität Rostok aus der väterlichen Stadtschule, und hielt daselbst im folgenden Jahre nach **Johann Simons** Anleitung eine öffentliche Rede, worauf er sich nach Strasburg und von da nach Jena begab. Auf jener Universität verteidigte er 1620 **Luthers** Katechismus und redete vom Kalvinismus, unter **D. Johann Gisens** Beistand, auf dieser aber defendirte er 1622 **D. Joh. Gerhards** Abhandlnng von dem, durch die Kezzer gewirkten Verfal der Rechtschaffenheit, und brachte unter **D. Johann Himmels** Vorsiz eine andre von der Rechtfertigung über Röm. 3, 24—29 auf den theologischen Katheder. Nachdem er drei Jahre in Jena zugebracht hatte: kehrte er wieder in sein Vaterland, und ward 1627 am 23 März von dem Erzbischof **Johann**

Friedrich von Bremen und dem Kollegium der Kanoniker zum Pastor und Lektor der Theologie am Dom, in **M. Markus Ivo** Stelle berufen, auch am 3 April durch den Senior des Ministeriums **M. Martin Willich** eingeführt. Bald nachher ward er auch Domvikar, und 1647 Assessor des königl. schwedischen Konsistoriums in dem Herzogthum Bremen. Im Jahre 1657 erhielt er auch die Doktorwürde von der theologischen Fakultät zu Jena, nachdem er eine Inauguralrede, die die Untersuchung der 70 Jahrwochen Daniels zum Endzwek hat, gehalten hatte. Er starb am 9 (oder 10) März 1675 im 77sten Lebensjahre, da er sein Amt zu Hamburg 48 Jahre treu und rühmlich verwaltet hatte. Seine herausgegebne Schriften sind:

1) Munimentum Sionis, continens omnes iustificationis caussas, ex aureo textu Rom. III. 24-29 deductum, et Praeside *D. Jo. Himmelio* propositum. Jenae 1624 in 4.
2) Explicatio vaticinii Davidici Ps. LXVIII, 18. 19.
3) Invitationis ad lecturae theologicae auscultationem, A. 1631. 16 et 13 Kal. Oct. per publicum programma, et orationem introductoriam, factae, repetitio. Hamb. 1632 in 4.
4) Theologia methodica. Hamb. 1638 in 4.
5) Disputationes II de dicto Joh. I. 14. Hamb. 1638 et 1639 in 8.
6) Disputatio de poenitentia, Hamb. 1638 in 4.
7) Pentas quaestionum Theologico-Historicarum antipapisticarum. Hamb. 1643 in 8 zu deutsch 1652.
8) Tabulae apocalypticae. Lugd. Batav. 1647 in fol.

9) Vota

9) Vota gratulatoria, *Wendelino Sybelistae*, M. D. Ducis Brunsv. designato Archiatro, consecrata. Hamb. 1652 in fol.

10) Erörterung fünf wieder das Pabstuhm angestelleter Fragen, in welchen die fürnehmsten Gründe Päbstlicher Lehre umbgestoßen und wiederleget werden. Hamburg 1652 in 12. (Eine deutsche Uebersezzung von Num. 7.)

11) Kurtze und gründliche Außlegung des hohen und göttlichen Buches der Offenbahrung S. Johannis. Jena und Hamb. 1657 in 4.

12) Oratio inauguralis de mysterio LXX hebdomadum, Danieli Prophetae per Gabrielem Archangelum revelato. Jenae 1658 in fol.

13) Disp. in locum Rom. III, 23. Hamb. in 4.

Er hinterlies auch einen Kommentar über den Propheten Daniel.

220. **Johann Grave**, der Rechtskunde Doktor, und öffentlicher Lehrer in Tübingen, auch herzogl. würtembergischer Rat, aus Hamburg, bekam 1657 den Doktornamen in Basel, und starb 1689 als Senior der Juristenfakultät. Bereits 1669 verlangten ihn die schwäbischen Kreisstände zum Assessor des Reichskammergerichts zu Speier: allein es wolte ihn der Herzog seiner Dienste nicht entlassen. Mit folgenden Piecen hat er der Welt zu nüzzen gemeint:

1) Disp. inaugur. de cambiis. Basileae 1657 in 4.

2) Facies juris publici Hungarici. Tubingae 1666 in 4.

3) Disp. de investitura feudali. Tub. 1674 in 4

4) Disp. de Felonia. 1676 in 4.

5) Disp. de indole remedii possessorii. Tub. 1684 in 4.

6) Disp.

6) Disp. de judicio Syndicatus. Tub. 1685 in 4.
7) Spicilegium juris, ex VII digestorum partibus congestum. Tub. in 4
8) Sylloge assertionum ex jure civ. can. feud. et publico.
9) Selectae conclusiones ex processu judiciario.
10) Disp. de Austregis.
11) Disp. de commisso Emphyteuseos.
12) Disp. de judicio diffamatorio. Tub. 1686 in 4.
13) Disp. de jure sequestri.
14) Disp. de receptetoribus.
15) Disp. de conditionibus.
16) Disp. de reconventione.

221. **Paul Grebner**, aus Schneberg in Meissen, ein chiliastischer Träumer, Sterndeuter und wahnsinniger Prophet, der nach dem Schlage dieser Art Leute, deren Anzahl sich gotlob! in unsern Zeiten mindert, nur von Offenbarungen, Gesichtern und götlichen Eingebungen schwazte, war 1572 Prediger im Magdeburgischen, zwei Jahre nachher aber Kinderlehrer an der Michaelsschule in Lüneburg. Auch hielt er sich am holsteingottorpschen Hofe, und starb endlich nach Prophetensitte in kümmerlicher Armut zu Hamburg.

Sein Geschreibsel ist:

1) Paraphrasis elegiaca Cantici Salomonei, et Threnorum Jeremiae. Antw. 1562 in 4
2) Oda de conjunctione fidelium cum Christo. 1563.
3) Vaticinia ex serico mundi filo, libro, jussu divino exhibito, excerpta, de subita et plus quam miraculosa orbis terrarum mutatione, h. e. Antichristi occidentalis et Mahometis orientalis interitu, et ecclesiae Dei, in toto orbe, ex septentrione, per verbum et linguas, restitutione. Amst. 1631 in 8.

4)

4) Conjecturae vom neuen Sterne in der Cassiopea. 1572.
5) Weißagung von der angehenden großen Veränderung des römischen Reiches. 1574.

Sein Sericum mundi filum blieb im Manuskript zurük.

222. **Georg Greflinger**, kaiserl. gekrönter Poet, und Notarius in Hamburg, war aus Regensburg gebürtig, und erhielt sein Leben durch Versemachen und Zeitungsschreiben. Ungefähr ums Jahr 1677 ist er gestorben. Seine bekant gewordne Arbeiten sind:

1) David virtuosus: d i: Hellpolirter Spiegel aller christlichen Tugenden, nach dem Leben Königs Davids. Franckf. 1643 in 4.
2) Celadons beständige Liebe. Franckf. 1644 in 8.
3) Zwey Sapphische Lieder von der Geburt und Leyden Christi. Franckf. 1644 in 4.
4) Deutsche Epigrammata. Dantzig 1645.
5) Ethica complementatoria, oder Complementierbüchlein, dem beygefüget ist ein Trenchierbüchlein. 1645 in 12. Hannover 1664. Franckf. 1671 ꝛc.
6) Wahre Abbildung der Türckischen Keiser und Persianischen Fürsten; samt einer kurtzen Beschreibung ihres Lebens in Versen. Franckf. 1648 in 4.
7) Lieder über die jährlichen Evangelia. Hamburg 1648 in 4.
8) Celadons Weltliche Lieder. Frankf. 1651 in 8.
9) Sapphische Ode von der Geburt Christi. Hamb. 1651 in 4.
10) Der 12 gekrönten Häupter vom Hause Stuart unglückselige Herschaft. 1652 in 4.

11) Kurtze Erzehlung Deutscher Händel. Hamburg 1653 iu 8.

12) Inbrünstige Seufzer, nach Anleitung der Evangelien, vor die Kinder aufgesetzet. Hamburg 1655 in 12.

13) Poetische Roseu und Dörner, Hülsen und Körner. Hamb. 1655 in 8.

14) Der Teutschen dreyßigjähriger Krieg, poetisch erzehlet. 1657 in 8.

15) Unparteyischer Anweiser, was vor denckwürdigste Sachen, von 1650 biß 1659 vorgefallen seyn. 1659 in 8.

16) Celadonische Musa. 1663 in 12.

17) Diarium Btitannicum.

18) Weinachtgedancken in 8.

19) Jungfernraub in 4.

20) Eintzelne Gedichte.

21) Hambutgische Zeitungen.

22) *T. Corneille* Sinnreiche Tragico-Comoedia *Cid.* genandt, verdeutscht. Hamb. 1650 und 1679 in 8.

23) *Lope de Vega* verwirrter Hof, in ungebundene teutsche Rede übersetzt. Hamb. 1652 in 8.

24) Der Grund aller Hochzeiten zwischen Adam und Eva, aus *Jac. Castii* Trauringe verdeutscht. Hamb. 1653 in 8.

25) *Jo. Ulr. Straussii* distichorum centuriae I. II. mit seiner deutschen Uebersetzung. Hamb. 1654 in 8.

26) *Petri von Aengelen* verständiger Gärtner, auf die 12 Monate des Jahres, aus dem Holländischen verdeutschet. Hamb. 1655. ꝛc. Hannov. 1692 in 8.

27) Der

27) Der Frantzösische Confiturer verdeutscht. Hamb. 1655. Hannov. 1666 in 12. ꝛc. ꝛc.

28) Der frantzösische Becker verdeutscht. Hamb. 1655 Hannover 1677 in 12.

29) Zweyhundert Außbildungen, oder Emblemata von Tugenden, Lastern ꝛc. Hamb. 1659 in 12.

30) Neue Zugabe derselben, aus andern gesamlet. Hamb. 1656 in 8.

31) Frantzösischer Baum- und Stauden-Gärtner, verdeutscht. Hamb. 1663. Minden 1677 in 12.

32) Frantzösischer Küchengärtner, verdeutscht. Hamb. 1664 Minden 1677 in 12.

33) Frantzösischer Koch, verdeutscht. Hanov. 1677 in 12.

34) Des Hamburgischen Stadt-Recesses hochteutsche Uebersetzung, den hamburgischen Statuten und Stadtrechte beygedruckt. 1667 in 4.

35) *Jul. Guilh. Zinckgrefii* emblematum ethico-politicorum centuria, oder 100 Sitten- und Politische Sonnenbilder, mit schönen Reimen gezieret von *G. Greflingern.* Heidelb. 1681 in 4.

Verschiedne französische Dramas hat er noch übersezt hinterlassen.

223. **Johann Christian Greilich**, der Rechte Lizenziat und Aktuarius beim Fallitwesen in Hamburg, hat bisher folgende Schriften ausgearbeitet und sie der Beurteilung des Publikums dargelegt:

1) Dissert. inauguralis juridica de competentia judicis ordinarii in puniendis delictis militum. Gissae 1762 in 4.

2) Deutsche Uebersezzung der Abhandlung des Hrn Syndikus **Schuback** vom Strandrechte. Hamb. 1760 in 4.

224.

224. **Arnold Greve**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Katarinenhauptkirche in Hamburg, war daselbst am 8 Julius im Jahr 1700 gebohren, beschlos, sich den theologischen Wissenschaften, und vornämlich dem Kanzelstande zu weihen, wohnte deswegen in Wittenberg den Vorlesungen der berühmten Männer: **Wernsdorf**, **Chladenius**, **Schröer** und **Janus** eifrig bei, nahm auch 1722 den Magistertitel an, und ward glüklich im Jahr 1727 den 9 September Prediger zu Morenflet im Bilwärder, ja 1737 den 12 Mai Prediger zu St. Katarinen in Hamburg, an **Hilmers** Stelle, und von dem grossen **Wolf** in den Schafstal eingewiesen. Er kam 1735 am 25 Mai in Lebensgefahr, indem er mit einer Kutsche, worin er Amtsgeschäfte wegen ausfuhr, von einer Brükke ab, ins Wasser geworfen ward, woraus ihn aber noch hülfreiche Hände erretteten. Endlich unterlag er dem Tode am 18 November 1754. Er war ein redlicher und nicht ungelehrter Man, dessen — Verdienste der Her Pastor **Schetelig** in Zelle, in der Nachricht von dem Leben und Schriften des Herrn **M. Arnold Greve**. Hamb. 1757 in 8. gar sehr erhoben hat.

Grevens Abhandlungen sind:

1) Diss. historico-critica de auctoritate unius testis, Praeside *Jo. Guil. Bergero* proposita. Witeb. 1722 in 4

2) *Tertulliani* testimonium de Ἀκωθεώσει, Christo a Tiberio decreta, adversus dissentientes, inprimis *Jo Clericum* defendens. Witeb 1722 in 4.

3) *Athanasius* de morte *Arii* referens a cavillationibus observatoris Halensis vindicatus atque defensus. Witeb. 1722 in 4.

4) De

4) De moderatione theologica toporis in religione praetextu. Witeb. 1723 in 4.
5) Memoria *Joannis Aepini* instaurata. Hamb. 1736 in 4.
6) Memoria *Pauli ab Eitzen* instaurata. Hamb. 1744 in 4.
7) Memoria *Joannis Westphali* instaurata. Hamb. 1749 in 4.

225. **Johann Friederich Gronovius**, der Rechtswissenschaft Doktor, und Professor der griechischen Litteratur in Leiden, wurde zu Hamburg im Jahr 1611 gebohren, studirte zu Altorf und Leiden, nahm in Hag die reformirte Religion an, durchreisete viele Länder, wurde 1653 öffentlicher Lehrer in Deventer und 1651 in Leiden. Am 28 Dezember 1671 trat er vom Schauplaz dieser Welt, der er mit so vielen herlichen Produkten seines grossen Geistes genüzt hat. Der dritte Band wird diesen Gelehrten, der von der einen Seite ein vorzüglich glänzender, von der andern aber ein niedriger Mensch war, treulich kopiren, und zugleich ein volständiges Verzeichnis der reifen Früchte seines grossen Fleisses enthalten.

226. **Johann de Groot**, der Weltweisheit Doktor, aus Hamburg, ward nach seiner Zurükkunft von der Universität ins Vaterland, dem Zuchthause angewiesen, und suchte 1697 seine Erlösung durch eine gedrukte Schrift, die er zum Zeugen seiner Busfertigkeit aufstellen wolte, zu erlangen. Sie ist die zwote seiner folgenden Aufsäzze:

1) Quaestiones selectae, ex Philosophia practica depromptae. Rost. 1676 in 4.
2) Die zu Gott täglich rufende Seele, in 6 nothwendigen Uebungen und Andachten. Hamb. 1697 in 12.

227. **Jakob Grosse**, der Weltweisheit Doktor und Hauptpastor an der St. Katarinenhauptkirche, wie auch Scholarch in Hamburg, ging zu Altbrandenburg am 8 Januar 1592 in dis Leben ein, lies sich in Künsten und Wissenschaften auf der väterlichen Schule und im joachimstalischen Gymnasium weisen, und zog mit seinem Wissen nach Frankfurt an der Oder, um es da zu mehren und anzubauen *) Im Jahr 1613 erhielt er die philosophische Doktorwürde und ward im folgenden Jahr ins Schulamt zu Königsberg als Rektor eingewiesen. Er verlies diese Stelle aber nach 18 Monaten, und harte so lange in Greifswalde, bis ihn seine Vaterstadt 1616 zum Schulrektor verlangte. Hier lehrte er die Schulknaben nach **Peter Ramus** Anleitung weislich die Kunst, ihre Vernunft gehörig zu gebrauchen. Im Jahr 1622 foderte man ihn zum Superintendenten zu Salzwedel in der alten Mark, von da er im Jahr 1635 zur Besiznemung des Hauptpastorats an der St. Katarinen-

*) Schon im 18ten Jahre betrat er die Akademie und im 21sten ward er Magister. Der bekante **D. Mayer** nahm die Würde schon mit seinem 17ten Jahre an. Dis ist nun freilich kein unwiderleglicher Beweis ihrer frühen grossen Geschiklichkeit: aber sonach doch ein Fingerzeig auf alte Beispiele bei den eintönigen Klagen unsrer Zeitgenossen über Genie- und Autorsucht, die sie zum Behagen langsamer Köpfe, und alter handwerksmässiger Gelehrten sich wiederholen. Das Genie, sagt **Schmid**, ist weder an die Zeit noch an den Ort gebunden. Mich dünkt das auch immer ein **neidisches Vorurteil** zu sein, wen man Fähigkeiten, die so verschieden ausgeteilt und angewandt werden, nach Jahren abmessen wil. Aber so urteilen wir gern, wen unsre eigne erste Versuche verunglükt sind, und schülerhafte Arbeiten vol sichtlicher Makel waren — Besser wärs, man untersuchte nur blos die Ware, und hielt sich nicht bei der Emballage auf. Wen aber die Ware nun gut wäre, wo ...de der Tadler dan, seine Rechnung? — —

nenkirche in Hamburg eingeladen, und am 30 April vom Senior **Hardkopf** eingewiesen ward. Hier führte er mit **Jungiussen** einen langwierigen Streit über die Frage, ob das N. T. in einem Bastard von Sprache geschrieben, und einen hellenistischen Stil verrate, die er verneinte, und seine Gegner verkezzerte und verdamte. Endlich legte er sich am 14 September des Jahrs 1652 fein sanft zur Ruhe. Folgendes ist aus seiner Feder geflossen:

1) Collegium logicum. 1613.
2) Organum Aristotelis in compendium redactum. Magdeb.
3) Declamationes in Christi natalem. Magdeb. 1621 in 8.
4) Diss. II pro *Petri Rami* logica, contra *M. Georg. Gutkii* disp. Anti-Ramaeam. 1621.
5) Apologeticum responsum, calumniis quibusdam oppositum, ad veritatem pro utilissimo Rameae Logicae compendio salvandam, et famam suam asserendam. Rintelii 1623 in 8.
6) Oratio valedictoria Brandenburgensis de motuum et bellorum civilium causis et effectis. Witeb. 1622 in 4.
7) Antichristus orientalis, ex vaticiniis propheticis demonstratus et descriptus. Witeberg. 1623 in 4.
8) Antiprimatus quo demonstratur primatum Pontificis Rom. nec in spiritualibus nec in temporalibus de jure divino competere. Hamb. 1639 in 8.
9) Trias propositionum theol. graecum N. T. stylum, a barbaris criminationibus, vindicantium, et sententiam Criticorum, Hellenismum propugnantium, rectitudini istius nihil derogare, ostendentium. Jenae 1640 in 4. Hamb. 1640 in 12.

10) Tertia eaque succincta Triadis, de stylo N. T. defensio, *Jo. Musaei* disputationi philologicae opposita. Hamb. 1641 in 12.
11) Quarta Triadis defensio. Hamb. 1062 in 12.
12) Erinnerung von einem zweyköpfigen Wunderkalbe, welches im Dorfe Gütliz bey Soltwedel 1627 ist gebohren.
13) Ehrenrettung *D. Mart. Lutheri*, wieder die Verleumder desselben. Leipz. 1629 in 4.
14) Evangelische Danck- und Jubelpredigt wegen der Augspurgischen Confession. Leipzig 1632 in 4.
15) Zwo Predigten: Valet-Predigt zu Saltzwedel, und Anzugspredigt in Hamburg. Hamb. 1635 in 4.
16) Vergleichung Teutschlandes mit dem Könige Nebucadnezar, eine Predigt. Hamb. 1637 in 4.
17) Geistlicher Friedenswagen, auf der letzten Reise aus dieser Welt. Hamb. 1638 in 8.
18) Summarischer Inhalt des geistreichen Propheten Daniels. Hamb. 1638 in 4.
19) Todtenpost und Lebensziel: 2 Predigten. Hamb. 1640 in 4.
20) Erster Theil des Danckliedes Deborae, eine Predigt. Hamb. 1642 in 4.
21) Christlicher Bericht von den besten Schutzmitteln in starcken Donnerwettern; in einer Predigt gegeben. Hamb. 1646 in 4.
22) Formalia einer am 24 Sontage nach Trinit. 1646 gehaltenen Strafpredigt.
23) Bußpredigt, nach dem plötzlichen Einfalle des Catharinen-Thurms in Hamburg gehalten. Hamb. 1648 in 4.
24) Templum pacis, oder Danck- und Friedenspredigt, von dem nunmehr in Teutschland wieder erbaue-

erbaueten Friedenstempel, am Hamburgischen Danckfeste wegen desselben gehalten. Hamb. 1650 in 4.

25) Exegesis novissimorum, wie man selig sterben müsse.

Seine 77 Predigten über den Propheten Daniel und sein System der Orthodoxie mögen vielleicht noch im Manuskripte irgendwo vorhanden sein. M Gotfried Gese hat seinen Lebenslauf 1652 herausgegeben.

228. **Konrad Grote**, der Weltweisheit Doktor, und Prediger an der St. Jakobshauptkirche wie auch zu St. Gertrud in Hamburg, ist hieselbst am 5 Oktober des Jahrs 1668 gebohren, studirte zu Leipzig, und bekam daselbst am 25 Januar 1694 den Namen eines Magisters der freien Künste. Im Jahr 1707 wurde er am 26 Junius zum Prediger an der St. Jakobskirche in seiner Vaterstadt ernant, und den 5 August von dem Hauptpastor D. Riemer eingeführt. Er starb zur Pestzeit den 6 September 1717, und hatte müssen drukken lassen:

Wahre Erzählung über eine Speciem facti wegen der mit Fürsichtigkeit bey Anton Koch zurück gehaltenen Communion. Hamb. 1712 in 4.

229. **Otto von Guericke**, königl. preussischer Rat und Bürgermeister in Magdeburg, ist von einer alten und edlen Familie zu Magdeburg am 22 November 1602 gebohren. Sein Vater war Johann von Guericke, königl. polnischer Minister, und Gesandter am dänischen, schwedischen, russischen und türkischen Hofe, hernach aber Ratsher in Magdeburg. Er, der einzige Sohn seiner vornehmen Eltern, genos so lange Privatunterweisung, bis er schon im 15ten Jahre seines Alters fähig war, die Lehrstunden der Professoren in Leipzig zu besu-

 chen.

chen. Nachdem er hier drei Jahre zugebracht hatte: ging er im Jahr 1620 nach Helmstädt und 1621 nach Jena um die Rechtswissenschaft zu studiren. Allein er mogte glauben, daß dis nicht das Pfund wäre, womit er zu wuchern hätte. Deswegen begab er sich im Jahr 1623 nach Leiden, und opferte allen seinen Fleis und Betriebsamkeit den mathematischen Wissenschaften, und insbesondre der Geometrie, Architektur und Mechanik auf. Wie er nun dieser Sache völlig kundig war, ging er aus, zu beschauen Holland, England und Frankreich. Sonach kehrte er in seine Vaterstadt zurük, und ward von ihr so willig aufgenommen, daß er im Jahr 1627 die Senatorwürde erhielt. Er erlebte hier ein gräsliches Schauspiel der Wut und Norddurst: da Magdeburg von den Kaiserlichen erobert, ausgeplündert und gänzlich verheert ward. Er selbst muste sich sein Leben theuer erkaufen, und nach Braunschweig fliehen. Bei Wideanbauung seiner Vaterstadt hat er eine rühmliche Geschäftigkeit bewiesen, und auch die wigtigsten Gesandschaften, unerachtet seines kleinen unansehnlichen Körpers, mit Glük und Edelmut verrichtet. Ja seine Verdienste um Magdeburg hauften sich so sehr, daß man ihn am 5 September 1646 mit der Bürgermeisterwürde belohnte. Er ward auch von neuem geadelt, und nebst allen seinen Nachkommen, von einer jeden, sowol gewöhnlichen als ausserordentlichen Abgabe und Kontribuzion ausgenommen.

Aber dis ist es doch eigentlich nicht, was seinen Namen der Nachwelt unvergeslich gemacht, und in den Geschichtbüchern aufbehalten hat. Sondern das sind seine grosse und tiefe Einsichten in die Mathematik und Physik, und das ist vorzüglich die Erfindung der Luftpumpe, einer, jedem praktischen Physiker, höchst notwendigen

Maschine, wodurch man den Körpern die Luft grösten-
teils benehmen kan, und auf deren, uns nun so leichte, Er-
findung doch vor ihm keiner gefallen ist — Er machte
die Erfindung dieses schäzbaren Instruments im Jahr
1654 bekant, und stelte damit zu Regensburg in Gegen-
wart des Kaisers **Ferdinand III.** und anderer fürstli-
chen und ansehnlichen Personen viele merkwürdige, und
ihnen allen wunderbare Versuche an. Kaiser **Leopold**
belohnte ihn wegen dieser schönen Erfindung reichlich:
und noch izt belohnt ihn jeder Physiker mit einem geseg-
neten und heilwärtigen Andenken, so oft er diese Maschi-
ne beschreibt — **Guericke** verlies, nachdem er so seinen
Namen zur Unsterblichkeit eingeweihet hatte, seine Vater-
stadt, deren Vater und Erbauer er geworden war, legte
seine öffentlichen Aemter mit Betrübnis seiner Freunde,
oder welches eben dasselbe sagt, mit Betrübnis der ganzen
Stadt nieder, und zog nach Hamburg zu seinem einzigen
Sohne, der hier brandenburgischer Gesandter war, um
den Rest seines lange und mit Ruhm geführten Le-
bens, ganz und ungestört den Wissenschaften hingeben zu
können. Er entfernte sich aber auch von diesen, und
eilte zu dem Buche hoher, götlicher Weisheit, und trank
durstig aus dem Lebensquel. Noch fünf Jahre hat er
hier glüklich und christlich gelebt, und ist auch so, als ein
ehrwürdiger Greis von 84 Jahren, am 11 Mai (eben
demselben Tage, da er vor 55 Jahren aus Magdeburg
wandern muste) des Jahrs 1686 in die Ewigkeit gegan-
gen. Magdeburg, dem er angehörte, hat seinen Leich-
nam verlangt und aufbewahrt.

Sein Ruhm wird wol bleiben und sich so lange erhal-
ten, als noch die Barbarei durch das Luftgebäude deines
und meines Wissens nicht eingedrugen ist, und unsern

Verstand noch nicht zur Beute davon getragen hat. Den bis sind die Monumente, worin er eingegraben ist:

1) Experimenta Magdeburgica a *Casp. Schotto* edita. Francof. 1657. vermehrt Norib, 1664.
2) Epistolae de observationibus cometicis complures in *Lubienicii* theatro cometico. Amst. 1668 in fol.
3) Experimenta nova Magdeburgica de vacuo spatio. Amst. 1672 in fol.
4) Epistola de thermometris, ventorumque natura, ad *Georg. Casp. Kirchmayerum*, in virorum clarissimorum ad *Kirchmayerum* epistolis. Witebergae 1703 in 8.

Seine Beschreibung von der Zerstörung der Stadt Magdeburg, die er versprochen hat, ist nicht zum Vorschein gekommen. Hingegen ist seine Lebensbeschreibung zu Hamburg 1686 in fol. herausgegeben worden.

230. **Aegidius Gutbier**, der heiligen Schrift Doktor und Professor der hebräischen, und übrigen morgenländischen Sprachen, am Gymnasium in Hamburg, wurde am Aegidiustage den 1 September 1617 zu Weissense in Thüringen, wo sein Vater Bürgermeister war, gebohren, und unter den Augen des Rektors **Musaeus** erzogen. Im Jahr 1632 ward er nach dem Kloster Roesleben geschikt, und der Fürung des Rektors **M. Knaps** und seines Nachfolgers **M. Heimburgers**, mit dem er nach Quedlinburg ging, und dem er eine gute Grundlage in der hebräischen Sprache zu danken hatte, anvertrauet. Hiernächst begab er sich nach Riga, und unterrichtete die Kinder des Gouvernörs und Prediger **Dolmans**. Dan erst ging er nach der Universität Rostok im Jahr 1645. Er hatte in der hebräischen

schen Sprache schon so weite Schritte gethan, daß er daselbst eine Disputazion von der Person Jesus in hebräischer Sprache gegen die Juden verteidigen konte. Nun hatte er das Studium der hebräischen Sprachwissenschaft schon zu seiner Hauptsache gemacht, und alle seine künftige Bemüungen und Reisen konzentrirten sich darin. Den, um sich ganz zu einem völligen Orientalisten auszubilden, durchsuchte er wüste Oerter und dürre Stäten. Er reisete nach Königsberg und Leiden, wurde bald mit seines gleichen **Ludolf, Golius, Salmasius, Boxhorn** und **Heinsius** bekant, und lies 1648 den 20 Junius von sich eine syrische Rede hören. Nichts hielt ihn in seinem Laufe anf: er muste auch Frankreich und England gesehen haben, ehe er sich für einen Gelehrten wolte gehalten wissen. Zu Oxfort und Paris hielt er sich am längsten auf, und drukte sich immer das am tiefsten ins Gedächtnis, was ihm mit morgenländischem Geschmak zu parallelisiren dünkte. Im Sommer 1649 kam er endlich in Deutschland wieder an, und wandte sich zuvörderst nach Lübek und dan nach Hamburg, wo er vom Bürgermeister **von Holten** beherbergt wurde, und vieler Jünglinge Geist bebauete. Endlich erreichte er das Ziel, deswegen er so viele Nebenwege allein durchwadet, und sich ganz von der Heerstrasse gesondert hatte, das ist, er ward den 5 Januar des Jahrs 1652 bey Wiederaufrichtung des Gymnasiums, an des, schon vor 26 Jahren verstorbnen, **Heinrich Rumpius** Stelle, zum Professor der orientalischen Sprachen einstimmig ernant. Mit Freuden trat er dis Amt noch am 25 dieses Monats an, und bewies, mit einem gelehrten Trozze, in seiner Inauguralrede die pure Notwendigkeit und den übergrossen Nuzzen der Sprachwissenschaft, und insbesondre

der Sprachen des Orients. Wegen seiner weltkundigen Orientalisterei erwählte man ihn zum Professor in Helmstädt, und hernach in Upsal. Allein unsre Väter wolten ihn nicht ziehen lassen, und übertrugen ihm noch obendrein das Lehramt der Logik und Metaphysik, das der würdige **Jungius** verwaltet hatte. In demselben Jahre 1660 erhielt er auch von der Universität Giessen, nebst seinem Kollegen **Capellen** die theologische Doktorwürde. Sein stetes Forschen des Alterthums entnervte ihn aber fast gänzlich und belohnte ihn mit der Schwindsucht. Bei der sichtlichen Abname seiner Kräfte glaubte er dennoch völlig gesund und wiederhergestelt zu werden, wen er nur die väterliche Luft einhauchte. Er machte sich auch mit seiner Gattin auf: und siehe da! er hauchte den Tod ein, und fand da seine Gruft, woher ihm Gesundheit kommen solte, am 27 September 1667 zu Ulfhofen einem Dorfe bei Erfurt, wo sein Bruder Pfarrer war.

Gutbier war ein Man seines Namens, ein in aller Hinsicht merkwürdiger und seltner Gelehrter. Ganz vom Geiste Orients beseelt, ganz in die Zeiten des grauen Alterthums versezt, widmete er alle seine Nebenstunden von seiner Jugend an, der Forschung und Untersuchung des hebräischen und syrischen Sprachstudiums, vorzüglich aus dem Grunde, weil Christus syrisch geredet hat, Sprachen, die zwar dem Theologen nüzlich sind: aber doch lange nicht alles umfassen; vornämlich wen sie nicht mit Geschmak getrieben werden, und uns nur höchstens zu gelehrten Silbenstechern machen; wie wir den wol nicht vielmehr von unserm **Gutbier** sagen können. Indessen müssen wir doch immer seinem braven ächten deutschen Fleisse und seiner steten Tätigkeit Gerechtigkeit wiederfaren lassen, und die anhaltende Gedult und Beständigkeit,

welche

welche er in seinem Studiren bewies, und die auch dazu notwendig erfodert wird, unsern systemlosen und zweklosen Spiesgesellen zum lehrende Beispiel darstellen. Er scheute weder die, in der That nicht geringe Kosten, noch die herkulische Arbeit, eine neue syrische Buchdrukkerei in Holland aufzurichten: er übernahm sogar um ja sein syrisches neues Testament felerfrei zu liefern, die Buchdrukkerei selbst auf einige Jahre, und war zugleich Autor, Sezzer, Drukker und Korrektor.

Unter allen seinen Zeitgenossen war keiner ihm an Stärke in den morgenländischen Sprachen gleich: so wie unter seinen Schülern nur **Edzardi** und **Pfeiffer** ihm ähnlich wurden. Ein jedes Jahrhundert hat auch nur immer wenige solcher Männer gezählt, die mit so gutem Glükke, mit so viel Unverdrossenheit und Selbstgefallen sich durch so viele Hindernisse und Schwierigkeiten hindurchgearbeitet haben, um eine todte und beinahe verlohrne Sprache sich gänzlich eigen zu machen. So hatte das vorige Jahrhundert seinen **Gutbier** und **Dantz**, wie das izzige seinen **Reiske** und **Michaelis**. Allein dis war auch **Gutbiers** ganze Stärke. Wie wenig verdient er also mit **Michaelis** verglichen zu werden! Dennoch ist auch er ein Exempel, wie wenig es Hamburg an grossen Männern, in jedem, noch so kleinsten Teile der Gelehrsamkeit gefehlt habe, und wie richtig unsre Behauptung sei, wen wir sagen: daß Hamburg hierin mit allen einzelnen Städten Deutschlands um den Vorzug streiten könne. Und diese Männer, solten wir, die wir mit ihnen eines Stams sind, (oder die doch wenigstens unsre Mitbürger waren, und von unserm Brodte assen und sat wurden) nicht ehren, sie nicht lieb und wert halten? — solten ihre geweihete Asche nicht in eine Urne

samlen und sie nicht segnen? — Der du da kalt und frostig vorübergehst, oder den Kopf schüttelst und über die ehrwürdigen Väter mir spöttelst, habe kein Teil an dem Wohl des vaterlandliebenden Herzen, und an dem Guten der alten, biedern Hansestadt. Lobten und schäzten doch Ausländer unsern **Gutbier** und seine Schriften, deren Anzahl wegen seines schweren Studiums zwar nicht gros ist: die aber doch noch vieles enthalten, wovon mancher grosse und ansehnliche Gelehrte schweigt. Sie sind betitelt:

1) Disp. hebraica in Psalmum CX, contra *Targum*, *R. Salomonem Jarchi* et Aben-Esram, Praeside *Augusto Varenio* proposita. Rostochii 1645 in 4.
2) Oratio syriaca. Lugd. Batav. 1648.
3) IX. Musae orientales.
4) Disp. de titulo crucis Christi trilingui in 4.
5) Disp. inauguralis de angelis, Praeside *D. Pet. Haberkornio* proposita. Giessae 1660 in 4.
6) Novum Testamentum Domini nostri Jesu Christi syriace. Hamburgi 1663 et 1664. 1694 in 8.
7) Lexicon Syriacum, continens omnes N. T. syriaci dictiones et particulas. Hamb. 1667 1694 in 8.
8) Notae criticae in N. T. Syriacum, quibus praecipua variae punctationis exempla, aliaeque variantes lectiones, annotantur, ex omnibus N. T. Syriaci exemplaribus collectae. Hamb. 1667 in 8.
9) Disp. III de controversia rebaptizationis.
10) Disp. de sybillis et earum oraculis.

Er hinterlies auch eine genaue lateinische Uebersezzung des syrischen neuen Testaments, eine syrische Grammatik,

seine

seine Antritsrede, Anmerkungen über den Jeremias und Zacharias, und die Lehre von der prosaischen und metrischen Akzentuazion der Hebräer im Manuskript.

H.

231. **Georg Haccius**, der Gottesgelehrsamkeit Lizenziat, Hauptpastor an der St. Michaelshauptkirche und Scholarch in Hamburg, betrat den Schauplaz dieser Welt zu Utleben im Schwarzburgischen, wo sein Vater **Wilhelm Haccius** 51 Jahre hindurch Selsorger war, am 30 August des Jahrs 1626. In Minden legte er den Grund seiner Gelehrsamkeit, auf welchem er zu Rostok fortbauete, und Minden war es auch, das ihm seine erste Versorgung erteilte, da es ihn im Jahr 1648 zum Konrektorat berief, welches er den am 24 Oktober antrat. Im Jahr 1661 am 10 Mai wurde er zum Pastor der St. Marienkirche erwählt, und er fing an, sowol Lutheranern als Reformirten (doch in der treuherzigen Absicht, sie auch zum Lutheranismus zu bringen) den Religionsunterricht zu erteilen. Allein man wolte dergleichen Neuerungen (wie man es nante) nicht wissen, und trachtete darnach, wie man den guten **Haccius** fangen, und ihm Irthümer in der Lehre aufheften mogte. Hiezu fand man den anch bald Gelegenheit. Vergebens suchte sich **Haccius** dadurch, daß er die theologische Lizenziatenwürde zu Rinteln annahm, und in seiner Inauguraldisputazion von dem Hohenpriesteramt Christus handelte, zu sichern. Nun fiel der Verfolgungsgeist erst recht über ihn her, der sich überhaupt in seinem Laufe nicht gern aufhalten läst, ohne noch mehr aufzuschwellen, und bedekte ihn ganz mit seinem giftigen Aushauch.

Rinteln

Rinteln hies es, ist reformirtgesint, und **Haccius** ein Kezzer. Ja es ging so weit, (wie dis möglich war, wissen meine Gewährsmänner so wenig, wie ich,) daß man den Hetorodoxen, um ihn zu bekehren, in Ketten und Banden legte, und ihn erst nach 22 Wochen befreiete. Er, dadurch nichts geändert, kam zum erstenmal wieder mit den Worten Habakuks auf die Kanzel: hie steh ich auf meiner Hut, und trete auf meine Veste, und schaue, und sehe zu, was mir gesagt werde, und was ich antworten solle, dem der mich schilt.

Unerachtet aller dieser Anschuldigungen von Heterodoxie und Kezzerei ward er im Jahr 1669 den 15 November zum Pastor der St. Marien Magdalenenkirche **in Hamburg** erwählt. Freilich hatte der Her Senior **D. Müller**, und seine Amtsbrüder viel gegen **Haccíussen** und die geschehene Wahl zu erinnern, und es fehlte nicht viel, so wäre die Einfürung ganz unterblieben. Indessen ging dieser Sturm vorüber und **D. Müller** bequemte sich, ob ihm gleich **Haccius** sonderbare Antritspredigt, die er über 2 Kön. 2, v. 19 — 22 *) gehalten hatte, nicht das gefallen wolte, ihn am 20 Dezember zu introduziren. Wie aber **Haccius** nach dreien Jah-

*) Um unsere nicht bibelveste Leser der Mühe des Nachschlagens zu überheben, wollen wir diese Stelle hier hersezzen: Und die Männer der Stadt sprachen zu Elisa: siehe, es ist gut wohnen in dieser Stadt, wie mein Her siehet, aber es ist bös Wasser und das Land unfruchtbar. Er sprach: bringet mir her eine neue Schale, und thut Salz darein. Und sie brachtens ihm. Da ging er hinaus zu der Wasserquelle, und warf das Salz drein und sprach: so spricht der Her: ich habe dis Wasser gesund gemacht. Es sol hinfort weder Tod noch Unfruchtbarkeit daher kommen. Also ward das Wasser gesund, bis auf diesen Tag, nach dem Wort Elisa, das er redete.

Jahren sein strittiges Büchlein: himlische Seelen-Lust der Mutter Gottes Mariae, vermehrt und mit einer neuen Vorrede herausgab: so ging der Lärm erst an. Alle rüstige Pastores gürteten sich zum Streit gegen den gotlosen Kezzer, der in Hamburg so algemeine Liebe und Wolwollen, und so ausserordentlichen Zulauf und Beifal fand, daß man die Magdalenenkirche erweitern muste, und der hier so viel tätiges Gute stiftete. Von den Kanzeln schossen Banstralen auf ihn zusammen, und man war schier willens, ihn noch einmal ins Gefängnis wandern zu lassen. Man hohlte von allen Seiten theologische Responsen, Belehrungen und Gutachten ein, darin mit grosser Schrift zu lesen stand: daß Haccius ein Synkretist, ein ärgerlicher Neuling und Schismatiker, ein gotloser Verläumder, ein Gotslästerer, ein Aufrührer der Kirche, ein schändlicher Rottenmacher und Lästermaul, ein falscher Geist, ein Wolf, der die Kirche verwirte, ein treuloser, Fluch und strafwürdiger Mensch sei, den man zum Wiederruf zwingen müste: man schlos ihn von Beicht und Abendmal aus, und was dergleichen Dragonerbekehrungsarten mehr waren; ja man würde in seiner geistlichen Wut ohne Zweifel noch weiter gegangen sein, (wie sich doch die Menschen zu allen Zeiten so ähnlich sind) wen nicht ein hochedler Rat, wie es sehr glaublich ist, derselben Einhalt gethan hätte. Den hier bricht der Streit auf einmal ab. Haccius hatte sich freilich verteidigt, das foderte seine Pflicht, und ein kielisches Responsum drukken lassen, darin er von allem Irglauben frei gesprochen war: allein seine Verteidigung war nur sehr gelinde, wenigstens im Vergleich mit der Aufführung seiner Gegner. Er erwarb sich hiedurch sowol in als ausser Hamburg, um desto mehr Zuneigung: und selbst

die

die wittenbergischen Theologen, die weiland seine Feinde waren, wurden ihm günstiger. Unter andern lobte ihn der D. Calovius sehr, und nante ihn einen rechtgläubigen, beredten und rechtschafnen Knecht Gottes, nante ihn seinen Bruder in Christo, und empfahl ihn unsern Vätern sehr zum ersten Hauptpastor der neuen michaelitischen Gemeine.

Haccius hatte bereits seit 1670 das Predigt- und Selsorgeramt der Züchtlinge und an dem neu errichteten Spinhause in Hamburg verwaltet. Allein bisher war an der Michaelskirche noch kein Hauptpastor gewesen. Wie sie aber im Jahr 1678 den 31 Januar durch Rat und Bürgerschlus zur Hauptkirche in der Neustadt gemacht wurde: erwählte man auch einen neuen Hauptpastor, uud da fiel die Wahl auf D. Lassenius, der aber, so wie D. Balthasar die Annemung derselben verneinte. Und nun wurde, nach der wiederholten Empfehlung des D. Calovius, und nach dem Wunsche der ganzen Gemeine, Haccius am 7 März des Jahrs 1680 zu dieser Stelle berufen, die er auch am 23 März betrat. Seine Freunde wünschten ihm alle zu dieser wohlverdienten Würde herzlich Glük, insbesondre Calovius, Quenstedt und Varenius, wie auch Krüsike, und seine Spezialkollegen: Grasmüller, Oppenbusch und Pasman. Mit dem leztern war es aber nur Verstellung, und er misgönte Haccius sen beständig sein Glük, ja er zankte sich auf eine ärgerliche Weise mit ihm bis an dessen Tod herum.

Er hat in der kurzen Zeit, da er dis lezte Amt bekleidete, auch die neu erbauete St. Paulskirche auf dem Hamburgerberge, als eine Filial der Neustadtshauptkirche im Jahr 1682 den 24 August mit einer Predigt

über

über Jes. 2, v. 3 eingeweihet, und den ersten Prediger, **M. Doler** feierlich eingeführt. Wie im Junius des Jahrs 1682 der Kurfürst von Braunschweig **Friedrich Wilhelm** Hamburg mit seiner Gegenwart beehrte: so kam er auch in **Haccius** Predigt, die ihm so ausserordentlich wohl gefiel, daß er ihn nicht nur sogleich mit einer grossen goldnen Münze beschenkte; sondern auch im Jahr 1684 den 15 Februar zu seinem Konsistorial- und Kirchenrat im Fürstenthum Minden ernante. **Haccius**, als er diese in vielen gnädigen Ausdrükken abgefaste Vokazion bekam, rief mit gerührter Sele aus: so folgt auf Regen Sonnenschein. Allein er genos dieser Ehre nicht lange. Den schon am 12 April dieses Jahrs ging der getreue Haushalter zu seinem Hern, um da Rechnung abzulegen.

Haccius war ein Gelehrter vom Range, und ein vernünftig denkender Man. Er hinterlies eine vortrefliche Büchersamlung, welche nach seinem Tode der Herzog **Rudolf August** von Braunschweig an sich gekauft, und mit der öffentlichen Martinsbibliothek vermischt hat. Ganz von Vorurtheilen frei, (die er durchweg haste) trug er seine Lehrmeinung redlich und offenherzig, und mit einer solchen Wärme und Nachdruk vor, daß sie willigen Eingang in die Herzen seiner Zuhörer fand. Aber der Hauptendzwek seines Predigtamts war die Beförderung und Ausbreitung des praktischen Christenthums und die Heilighaltung des Sontags, nicht mit Fasten und Beten, sondern mit tätigen Aeusserungen einer würklichen Rechtschaffenheit des Herzens, daher man ihn spotweise den andern **Schuppius** nante: wie er den überhaupt wegen seiner christlichen Frömmigkeit, vornämlich von seinen Ordensbrüdern viele und bittere Verfolgungen dulden

 muste,

muste, die er aber mit Grosmut trug. Bei dem allen hatte er viel häusliches Kreuz, und so ward er, durch Leiden bewährt, ein treuer Diener seines Heilandes. Als Prediger besas er, eine zu den damaligen Zeiten ungewöhnliche, und sehr auffallende geistliche Beredsamkeit, die seine Schriften der Lektür sehr empfahl. Es sind diese:

1) Christus Sacerdos disputatione inaugurali, ad gradum Licentiati Theologiae obtinendum propositus. Rintelii 1666 in 4.

2) Leichpredigt über *M. Thomam Eddeler*, auß Ps. LI, 2. Rinteln 1661 in 4.

3) Sonderbahre Fast- Buß- und Bettags-Predigten. Minden 1665 in 4.

4) Geistlicher Blümen-Garten, bestehend in 16 wolriechenden Gebets-Blümlein, vor alle betende Christen: samt einem Jungferlichen Wurtz-Gärtlein. Minden 1665 in 12.

5) Deliciae Marianae, oder himlische Seelen-Lust der Mutter Gottes, in LV Predigten über das Magnificat vorgestellet. Franckfurt 1665 in 4. und 1672 in 4.

6) Göttliches Geleit, oder Leichpredigt über Frau Backhausinn. Minden 1668 in 4.

7) Christlicher Wettläufer, oder Leichpredigt über Phil. 4, v. 14. Minden 1668 in 4.

8) Felix sale Prophetico Jericho, felix Hamburgum, das Saltz zu Jericho, der Quellen beygebracht, in geistlichem Verstand dich Hamburg glüklich macht; oder zwey Anzugs-Predigten, zu Hamburg, am 20 Dec. A. 1669 und 3 Jan. A. 1670 gehalten. Hamb. 1670 in 4.

9) Kirch

9) Kirchwenhe des in Hamburg neu-gestifteten Spinn-Hauses. Hamb. 1670 in 4.

10) Das Mosaische Zucht-Hauß im Alten, mit seinen Töchtern im Neuen Testamente, in einer Einweihungspredigt des Hamburgischen Zucht-Hauses. Hamb. 1670 in 4.

11) Ablehnung anderweitiger, und vom Autore nicht gehabter, sondern demselben angetichteter, Deutung einiger in dessen Schriften verhandener Redensarten, darinn die Bekäntniß der XX Lehr-Puncten des Ministerii zu Hamburg, erkläret wird. 1672 in 4.

12) Hiobische Postille, darinn auf alle Sonn- und Fest-tägliche Evangelia ein ähnlicher und mercklicher Spruch aus dem Hiob erkläret ist. Hamb. 1674 in 4.

13) Domus Domini gloriosior, das herlichere Hauß des Herren, bey Christlicher Thurnweyhe des Hamburgischen Zucht-Hauses, in einer Predigt beschrieben. Ratzeb. 1675 in 4.

14) Geistlich Himmelwerts gewandtes Heliotropium. Minden. 1676 in 4.

15) Traurbrief an *D. Sam. Reyhern* über das Absterben seiner Ehfrauen 1677 in 4.

16) Schrift-Sieg wieder die Atheisten, in 2 Predigten. Hamb. 1680 in 4.

17) Michaelischer Eintritt, oder Anzugs-Predigt, bey feyerlichen Einführung in den Pastorat zu S. Michaelis in Hamburg gehalten. Hamb. 1680 in 4.

18) Christliche Weyhfahrt nach dem Hamburger=Berge, oder Einweyhungspredigt der neuen allda aufgerichteten Kirche S. Pauli. Hamb. 1682 in 4.
19) Biblischer Lebens=Brunn, aus welchem alle Glaubens Artickel abgehandelt wird. Hamb. 1683 in 8.
20) Türcken=Predigten.
21) Braut=Krone aus Joh. 3, 6. in 4.
22) Cometen=Predigten.
23) Fest= und Buß=Tags=Predigten.

232. **Herman Konrad Haccius**, der Arzneikunde Doktor und Praktikus in seiner Vaterstadt Hamburg, des Vorigen Sohn, gab den Gelehrten in die Hände:

1) Disp. inaug. de caussis morborum. Hardervici 1696 in 4.
2) Eröfnetes Chymisches Laboratorium. Hamb. 1716 in 8.

233. **Gerhard Hackmann**, der Weltweisheit Doktor, Pastor an der St. Marien Magdalenenkirche, wie auch Prediger am Zuchthause in Hamburg, wurde im Jahr 1592 zu Otterndorf in Hadeln gebohren. Er ging im Jahr 1616 nach Rostok und dan nach Wittenberg. Im Jahr 1618 wurde er zum Konrektor in seinem Vaterlande ernant, 1623 ihm die Predigerstelle zu Bevern im Stifte Bremen angetragen, und er 1624 den 4 März nach Hamburg berufen, auch am 3 Mai ordentlich eingesegnet. Er schied im Jahr 1647 den 16 Jenner von seinen Freunden, und überlies ihrer Lektür folgende Büchlein:

1) Thesaurus Christianorum exoptatissimus, Frommer Christen gewünschter Schatz; oder Trost=Predigt über den schönen Spruch Ps. LXXIII,

LXXIII, 24. 25 zu Hamburg, in S. Peters-Kirche gehalten. Hamb. 1623 in 4.

2) Tugendspiegel vor einen Dienst-Jungen. Hamb. 1624 in 4.

3) Catechismus-Schule. Hamb. 1641 in 8.

234 Jakob Hackmann, königl. schwedischer Konsistorialrat, Senior des E. Ministeriums und Pastor an der St. Nikolauskirche in Stade, wurde in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts zu Otterndorf in die Welt gesezt. Er widmete sich auf Anraten seiner Lehrer der Gottesgelehrsamkeit, und bezog, nachdem er die otterndorfische und andre Schulen besucht hatte, die Universität Wittenberg, und wurde auch daselbst Magister. Nach seinen akademischen Jahren begab er sich eine Zeitlang nach Hamburg, um sich daselbst mit gelehrten Männern bekant zu machen und im Predigen zu üben. Er ward auch schon im Jahr 1638 Prediger an der hamburgischen Oldenwolderkirche. Er bekleidete aber dieses Amt nur einige Jahre, als er es wegen eines Rufs zu dem Pastorat der St. Nikolauskirche in Stade wieder niederlegte. Nachher wurde er nicht nur Senior des Ministeriums: sondern auch 1669 königl. schwedischer Konsistorialrat. Er war ein eifriger Verfechter der Orthodoxie. Dis beweisen die Streitigkeiten, die er mit dem damaligen gelehrten und berühmten Generalsuperintendenten, M. Michael Havemann in Bremervörde mit vieler Heftigkeit geführt hat. Er starb im 90 Jahre seines Alters, den 30 Dezember 1699. Vieles mag er geschrieben haben: wir haben folgendes auffinden können:

1) Stada Tabeera s. igne castigata: eine Predigt. Stade 1661.

 2) Car-

2) *Carneadis* Cyrenai Antitragus.
3) Correctio Cacocensoris.
4) *Havemannus* leniter castigatus.
5) Notae in *Havemanni* liticulum.
6) Vortrab der Apologie wider **Havemanns** so genante ärgerliche Zänkereyen in Religionssachen.

235. **Christian Ludwig von Hagedorn**, kursächsischer geheimer Legazionsrat und Generaldirektor der Kunstakademie zu Dresden und Leipzig, des Folgenden Bruder, gebohren zu Hamburg 1717, dessen Wissenschaft, Kunstkentnis und ausgebreiteter Geschmak, so wie seine seltne Menschenliebe, seine unverbrüchliche Rechtschaffenheit und Mildtätigkeit seinen, 1780 den 24 Jenner erfolgten Tod, wie sein Leben verewigt haben, hat uns mit folgenden einsichtsvollen Werken beschenkt:

1) Lettre à un amateur de la peinture, avec des eclaircissemens historiques sur un Cabinet & les Auteurs des tableaux, qui le composent. a Dresde 1755 in 8.
2) Die Mittel in der gelehrten Welt berühmt zu werden, im ersten Bande des neuen gemeinnüzzigen Magazins. Hamb. 1760 in 8.
3) Betrachtungen über die Malerey. 2 Theile. Leipz. 1762 in 8.
4) Neue Versuche in 6 Landschaften. Dresden 1765.
5) Beyträge zur Matrone.
6) Discours sur les differens characteres des Envoyes, in der Vorrede zu den **moserschen** Anmerkungen über den belgrader Friedensschlus.
7) Aufsäzze und Rezensionen in der leipziger Bibliothek der schönen Künste und Wissenschaften.

236. **Friedrich von Hagedorn**, Sekretär bei dem englischen Kourt in Hamburg, starb den 28 Oktober

1754

1754 im 47 Jahre. Das Porträt dieses Vaters ächter deutscher Dichter ist im dritten Gange der hamburgischen Gelehrtengallerie aufgestelt.

237. **Joachim Hagemeyer**, beider Rechte Doktor, fürstl. nassauischer Rat und Vizekanzler, wie auch Professor in Marpurg, aus Hamburg gebürtig, hörte die dasigen Schullehrer und Professoren, und unter andern auch den werten **Jungius** in seinem treulichen Unterricht. Zu Rostok und Wittenberg legte er sich eigentlich auf die Rechtskunde. Er besuchte auch Holland, Helmstädt und Marpurg, und bekam 1644 den Doktortitel. Dan nahm er eine neue Reise nach Holland, Frankreich und Italien vor. Nach seiner Rükkunft wurde er anfänglich herzoglicher, oldenburgischer, und hierauf kaiserl. Rat wie auch Prokanzler des Grafen zu Wetterau. Endlich begab er sich nach Frankfurt am Main, wo er im April des Jahrs 1681 die menschliche Geselschaft verlassen hat. Er ist seiner Vaterstadt wegen seiner ausgebreiteten historischen und Rechtswissenschaft völlig wert.

Auch seine Schriften verdienen angeführt zu werden:

1) Disp. logica de necessitate propositionum nominalium, Praeside *D. Joach. Jungio.* Hamb. 1635 in 4.
2) Variae lectiones et notae in Ciceronis Orat. pro Dejotaro. Witeb. 1636 in 4 Rost. 1638 in 8.
3) Disp. de Regalibus, Praeside *D. Joach. Luschovio.* Rostoch. 1637 in 4.
4) Leges XII tabularum, cum elogiis veterum, ab eo recensitae. Rost. 1637 in 4.
5) Inscriptiones Witebergenses. Witeb. 1637 et 1638 in 4.

6) Disp. inauguralis de restitutionibus in integrum. Marpurgi 1644 in 4.
7) Exercitationes ad *Bernhardi Sutholti* dissertationes priores de autoritate juris civilis et canonici. Maepurgi 1644 in 4.
8) Synopsis juris feudalis. Marpurgi 1644 in 12.
9) Comm de foedere civitatum Hanseaticarum. Francof. 1662 in 4.
10) Comm. de autoritate juris civilis et canonici. Francof. 1663 in 4.
11) De imperio maris variorum dissertationes, junctim cum praefatione ejus editae. Francof. 1663 in 12.
12) Fr. de comitiis imperii Germanici. Francof. 1676 in 4.
13) Juris publici europaei epistola I—IX. Francof. 1677-1681 in 4.
14) De statu animarum, postquam a corporibus discesserunt. Francof. 1680 et 1685 in 4.
15) Disputationes in institutiones juris.
16) Dissertationes variae. Jenae in 4.
17) Tractat von Reichsausschüssen, Deputationen und Conventen. Nürnb. 1691 in fol.
18) Observationes historicae de urbe Hamburgo. Hamb. 1637 in 4.
19) Disp. de aeternitate. in 4.
20) Variarum lectionum liber in Cic. pro Dejotaro. Rostoch. 1638 in 8.
21) Excercitatio politica de officio legati, si ad principes Europae proficiscatur. Rostoch. 1638 in 4.

238. **Herman von Hagen**, der Weltweisheit Doktor, und erster Prediger auf der Elbinsel Neuengam im hamburgischen Gebiet, ward 1556 erwählt, und starb 1570. Er hat **D. Habermans** Gebetbuch in die

die niedersächsische Sprache übersezt, das zu Rostok 1591, zu Lübek 1608 und zu Hamburg 1625 in 12. herausgekommen ist.

239. **Johann Georg Hamann**, ein Privatgelehrter zu Hamburg, war aus Schlesien gebürtig, hielt sich anfänglich zu Leipzig auf, und ging hierauf nach Hamburg, wo er im Jahr 1733 den 14 Julius starb. Man hat von ihm ein poetisches Lexikon. Sonst hat er ausser dem hamburgischen Korrespondenten das Journal: hamburgische Auszüge: und drei moralische Schriften: die Matrone, der alte Teutsche, und der vernünftige Träumer geschrieben. Bei dem Versuch einer Nachricht von der Stadt Hamburg hat er in den drei ersten Bänden die Feder geführt, dessen drei lezte Bände, der Samler, Auditeur **Stelzner**, selbst ausgefertigt hat.

240. **Johann de Hamburgo**, mit dem Zunamen **Rode**, ein Karteusermönch bei Prag, um das Jahr 1403 ein frommer, redlicher und nicht ungelehrter Man, der folgende Briefe verfertigte:

1) Epistola de corruptissima ecclesiasticorum vita. 1604 in 8.
2) Epistolae notabiles ad quosdam ecclesiarum Praelatos.

241. **Heinrich Hamelovius**, beider Rechte Doktor und Bürgermeister in Schleswig, aus Hamburg gebürtig, nahm 1693 die Doktorwürde auf sich, wurde im folgenden Jahre zur Bürgermeisterwürde erhoben und starb 1724. Man hat von ihm:

1) Imperatores Caesares Romano-Germanici carmine perpetuo descripti et celebrati. Poema in Gymnasio Hamburgensi recitatum. Hamburgi 1673 in 4. Trajecti ad Rhenum

1696 in fol. et 4. ac Amstelod. 1707 et 1710 in fol.

2) Disp. inaug. jurid. de assignatione. Trajecti ad Rhenum 1693 in 4

3) Einzelne Gedichte.

242. Eberhard Werner Happel, ein viel zusammenschreibender Privatgelehrter in Hamburg, war im Jahr 1648 zu Marpurg gebohren. Der merkwürdigste und wigtigste Umstand seines Lebens ist sein Tod, der schon am 15 Mai des Jahrs 1690 erfolgte, und ohne den er gewis noch weit mehr Papier würde angefült haben, daran ers in seinem Leben nicht mangeln lassen. Nämlich:

1) Der Asiatische Onogambo. Hamb. 1673 in 8.
2) Der Europaeische Toroan. Hamb. 1676 in 8.
3) Valerius Maximus verteutscht. Hamb. 1678 in 8.
4) Kurtze Chronica der merckwürdigsten Welt und Wundergeschichte, welche sich von A. 1618 bis 1670 zugetragen, kurtz verfasset. 2 Theile. Hamb. 1680. 1690 in 8.
5) Christlicher Potentaten Kriegs-Romain. 2 Theile. Freyb. 1680 und 1681 in 8.
6) Straff- und Unglücks-Chronica. Hamb. 1682 in 8.
7) Der Insulanische Mandorell. Frankf. 1682 in 8.
8) Die gröste Denckwürdigkeiten dieser Welt. 5 Bände. Hamb. 1681 — 1691 in 4.
9) Der Italiaenische Spinell. Ulm 1685 in 8.
10) Der Ungarische Kriegs-Romain. 6 Theile. Ulm 1685 — 1697 in 8.

11) Spa-

11) Spanisch-Quintana. 4 Theile. Ulm 1687. 1688 in 8.
12) Der frantzösische Cormantin. 4 Theile. Ulm 1687 und 1688 in 8.
13) Kurtze Cosmographie. 3 Theile. Ulm 1708 in 4.
14) Wolversehener Schatzkammer. Hamb. 1688 in fol.
15) Ehrenseule christlicher Tapferkeit. Hamb. 1688 in 4.
16) Der Ottomannische Bajazeth. 4 Theile. Ulm 1688 und 1689 in 8.
17) Britannischer Glückes-Wechsel. Hamb. 1689 in 4.
18) Africanischer Tarnolast. Ulm 1689 und 1710 in 8.
19) Der Academische Roman. Ulm 1690 in 8.
20) Europaeischer Geschichts-Roman auf das 1689 Jahr. Ulm 1690 in 8.
21) Historische Beschreibung der heutigen Europae. Ulm 1692 in fol.
22) Engelländischer Eduard. Ulm 1691 in 8.
23) Der Bayerische Maximilian. Ulm 1692 in 8.
24) Der Sächsische Witekind. Ulm 1693 in 8.
25) Der Schwäbische Ariovist. Ulm 1694 in 8.

243. **Bernhard Harder**, der Weltweisheit Doktor und Superintendent in Pilten, wurde in Hamburg ans Licht gebracht, zuerst Prediger zu Winda, darauf zu Hasenpot und Ziravi in Kurland, endlich Superintendent und Prediger in Pilten, starb im Jahr 1639, wie er 63 Jahr alt war, und hatte ins Publikum gegeben:

1) Synopsis controversiarum theologicarum inter Calvinianos et Lutheranos. Lubecae 1615 in 4.
2) Hortensia passionalia seu 12 Predigten. Riga 1639 in 4.

3) Ar-

3) Argumenta biblica in singula Bibliorum capita, poemate heroico.
4) Resticula Spiritualis.

244. **Franz Hardkopf**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Jakobshauptkirche, wie auch zu St. Gertrud in Hamburg, ein Sohn des Folgenden, und ein Enkel vom Senior **Hardkopf**, wurde zu Hamburg gebohren, nahm im Jahr 1681 den 13 Oktober die Magisterehre, zu Rostok zu sich, wurde im Jahr 1688 Prediger in Eimenshorn, 1693 den 13 Julius erster Prediger zu Ham, vor Hamburg, und 1698 den 13 Mai Prediger in Hamburg, bis er im Jahr 1707 den 22 Dezember, an seinem Geburtstage verstarb. Durch den Druk ist von ihm bekant geworden:

1) Disp. de Messia, ut salvato Salvatore. Praeside *D. Abrah. Calovio.* Witeb 1681 in 4.
2) Heilige Passions-Gartenlust, in 7 Predigten vorgestellet. Hamb. 1697 in 12.

245. **Georg Hardkopf**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St Nikolauskirche in Hamburg, des Vorigen Vater und des folgenden Sohn, ward zu Hamburg im Jahr 1626 gebohren, studirte zu Rostok Theologie, wurde 1649 den 8 Julius Prediger an der St. Nikolaushauptkirche und starb den 23 Jul. 1679. Auch er lies drukken:

1) Disp. de S Scriptura, Praeside *D. Jo. Quistorpio.* Rostochii 1648 in 4.
2) Gottselige Nachtgedancken. Hamb. 1661 in 12.
3) Nachdenkender Leichengänger. Hamb. 1664 in 12.
4) Christliche Buß- und Warnungspredigt. Hamb. 1664 in 12.
5) Geistliche Kampf- und Siegesschule. Hamb. 1668 in 12.

6) Zwey

6) Zwey Christliche Danckpredigten zu Gott. Rostock 1674 in 12.

7) Geistlicher Brodtkorb, oder XII Predigten seines Vaters, von ihm außgegeben. Hamb. 1675 in 12.

8) Heylfliessender Jacobsbrunn, nach Anleitung des Gesprächs Christi mit dem Samaritischen Weibe, in 14 Predigten eröfnet. Hamb. 1676 in 12.

246. **Nikolaus Hardkopf**, der Weltweisheit Doktor, Senior des hochwürdigen Ministeriums, Hauptpastor an der St. Nikolaushauptkirche, wie auch Ephorus der Schulen in Hamburg, ist am 13 November 1582 in dem Kirchspiel zur Osten im Erzbisthum Bremen gebohren. Er studirte zu Stade, Hamburg und Wittenberg, wurde am lezten Orte Doktor der Philosophie wie auch Adjunkt der theologischen Fakultät: und erwarb sich durch seine philosophische und theologische Vorlesungen so grossen Beifal, daß er die gewisseste Hofnung hatte, künftig ein akademischer Lehrer zu werden. Allein er ward im Jahr 1609 zum Predigtamt in Lüdingwort bestimt. Dis Amt verwaltete er mit so viel Treue und Ruhm, daß er 1615 den 29 Januar an **Vagets** Stelle zum Hauptpastorat der nikolaitischen Gemeine in Hamburg berufen und den 29 März von dem Senior **Schelhammer** eingesegnet ward. **M. Willichen** folgte er auch in der wigtigen Würde eines Aeltesten und Vorstehers des hamburgischen Ministeriums 1633. Doch zwang ihn das herannahende Alter, sein bisher mit Würde geführtes Amt 1646 niederzulegen, und seine Tage in Ruhe zu beschliessen, welches am 13 Junius des Jahrs 1650 erfolgte. Bei seinem Leben hat er ausgearbeitet;

1) Disp.

1) Disp. IV. de affectibus, in genere et specie. Witeb. 1607 in 4.
2) Disp. de natura virtutis et vitii. Witeb. in 4.
3) Disp. theol. de verbis testamenti Jesu Christi: hoc est corpus meum, hic est sanguis meus. Praeside *D. Frid. Balduino* proposita. Witeb. 1609 in 4
4) Dispp. practicae. Hamb. 1619 in 8.
5) Oratio de bono Rectore. Hamb 1641 in 4.
6) Oratio de versu: fructus honos oneris, fructus honoris onus. Hamb. 1641 in 4.
7) Praefatiuncula ad *D. Christ. Matth.* theol. typicam. Hamb. 1629 in fol. pat.
8) Jubelpredigt von der Reformation. Hamb. 1617 in 4.
9) Buß-Predigt aus Matth. 21, 8. Hamb. 1619 und 1620 in 4. 1664 in 12.
10) Schlüssel zu Gottes Speise-Kammer, oder Erklärung des LXV Psalms. Hamb. 1620 und 1646 in 4.
11) Weinachts-Predigt aus Tit. II, 11. 12. Hamb. 1622 in 4.
12) Straff-Predigt aus Luc. XV. Hamb. 1622 und 1642 in 4.
13) XXV Predigten über den XXV Psalm. Hamb. 1626.
14) X Predigten über den Lutherischen Morgen- und Abendsegen. Hamb. 1626 und 1646 in 4.
15) Dic cur hic; d. i. O Mensch bedencke, wozu du seyst. Hamb. 1628 und 1641 in 4.
16) Predigt über Act. IV, 12. Hamb. 1630 in 4.
17) Neujahrspredigt auß Sir. LI, 24. Hamb 1634 in 4.
18) Predigt über Joh. III, 16. Hamb. 1634 in 4.
19) Predigt über Sap. I, 1. Hamb. 1637 in 4.

20) Un-

20) Unterweisung für Einfältige aus Prov. IV, 4. Hamb. 1637 in 12.

21) Unterweisung, wie Gottes Wort zu hören sey, aus Prov. IV, 4. Hamb. 1638 in 12.

22) Predigt aus Matth V, 6 Hamb. 1638 in 4.

23) Predigt über Ezech. XXI, 6. 7. Hamb. 1639 in 4.

24) Predigt über Luc. II, 46. Hamb. 1640 und 1668 in 12.

25) Denckelring aus dem Neujahrs-Evangelio. Hamb 1640 in 12.

26) Beicht-Predigt. Hamb 1640 in 12.

27) Predigt über Luc. VII, 12. Hamb. 1638 und 1664 in 12.

28) Drey Schul-Predigten. Hamb. in 8.

29) Geistlicher Brodt-Korb, oder XII Lehr- und Trostreiche Predigten, von seinem Sohn ausgegeben. Hamb. 1675 in 12.

Ungedrukt ist seine Schrift vom wahren Christenthum und viele Predigten geblieben.

247. **Benedikt Christian Harloff**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der morfleter Kirche im hamburgischem Gebiet, war aus Hamburg gebürtig, und wurde im Jahr 1679 am 13 Dezember zum Predigtamt berufen, auch am 7 Januar des folgenden Jahres von dem Senior des hamburgischen Ministeriums D. David Klug ordinirt, und am 25 Januar zu Mohrflet eingeführt. Er war der lezte Prediger bei der alten, und der erste bei der neuen Kirche. Bei der Einweihung der neuen helt er über 1 Buch der Könige 8, 63 eine Predigt, die unter dem Titel: Recht geweihe-

weihetes Haus des Herrn. Hamb. 1691 in 4 heraus=kam. Er starb im Monat Dezember des Jahrs 1718.

248. **Paul Hartwig**, der Weltweisheit Doktor und Prediger in Otterndorf, war aus Hamburg gebürtig, und ein Sohn **Heinrich Hartwigs** Predigers an der St. Peterskirche. Er war zuerst Prediger zu Oldenbrok im Hadlerlande, und wurde im Jahr 1565 den 28 Oktober zum Prediger der St. Petershauptkirche in Hamburg an **Heldberg** Stelle erwählt. Allein er legte einiger Streitigkeiten halber 1572 sein Amt nieder, verfügte sich nach Riga, kam aber 1575 nach Hamburg zurük und lebte in der Stille. Doch nach Verfliessung einiger Jahre wurde er als Prediger nach Otterndorf berufen, wo er der Generalkirchenvisitazion 1590 mit beiwohnte und 1593 die Welt verlies. Er fertigte:

1) Disputationes.
2) Predigten.
3) Kommentare über die Apokalipsis (die ungedrukt sind.)

249. **Konstantin Detlev Hasse**, erster Prediger an der St. Jakobshauptkirche, wie auch zu St. Gertrud in Hamburg, wurde im Jahr 1729 den 11 Junius zu Lenzen in der Prigniz gebohren, widmete sich den theologischen Wissenschaften, und wurde, nachdem er eine Zeitlang Kandidat des hamburgischen Ministeriums gewesen war, im Jahr 1758 den 1 Januar zum Prediger zu Haseldorf im Holsteinischen ernant. Allein es wurde seine Geschiklichkeit noch mehr belohnt, wie er am 28 Februar des Jahrs 1762 an des sel. Prediger **Eybe** Stelle zum dritten Prediger an der St. Jakobshauptkirche in Hamburg erwählt, und am 14 Mai von dem damaligen Hauptpastor **Ulber** öffentlich eingesegnet ward. Nach

Neu=

Neumeisters Absterben wurde er 1771 zweter, und nach Kühls Tode 1774 erster Prediger. Der Fleis, den er in Bearbeitung seiner Predigten, und in der ganzen Ausrichtung seines Amts beweiset, haben ihm die Liebe seiner Gemeine, und die Zuneigung des Kirchenkollegiums erworben, das ihn auch im Jahr 1776 auf den Wahlaufsaz zum Hauptpastor gebracht hat. Bisher hat er der Presse übergeben:

1) Predigt zur Wahl. Hamb. 1762 in 4. 2) Antritts-Predigt. Hamb. 1762 in 4.

250. **Anton Heins**, der Arzneikunde Doktor und Praktikus in Hamburg, ist hieselbst im Jahr 1716 den 31 Julius gebohren, bestimte sich frühe zum Arzt und Helfer seiner Brüder, und studirte deswegen auch zu Leipzig alle Teile dieser Wissenschaft bis ins Jahr 1743, da ihm am 5 April dieses Jahrs die Doktorwürde erteilt ward. Darauf kam er wieder in seine Vaterstadt, wo er unerachtet seiner medizinischen Praxis, folgende Bücher selbst ausgearbeitet, und der Zensur überlassen hat:

1) De capitonibus laborioso partu nascentibus Disp. inaugural. Lips. 1743 in 4. (ist von ihm noch zu Leipzig verfertigt.)
2) Vernünftiger Gebrauch auserlesener Genesmittel. 2 Theile. Leipz. 1757 in 4.
3) Betrachtungen über die Nothwendigkeit, sich in gesunden und kranken Tagen nach der Vorschrift der Natur zu richten. Hamb. 1764 in 8.
4) Der patriotische Medicus. 2 Bände. Hamb. 1765. 1766. 2 Auflage 1768 in gr. 8.
5) Von der Materia-Medica. Leipz. in 4.
6) Des patriotischen Medicus patriotische Vorschläge, wie den allgemeinen Klagen über die sogenannten

schlechten Zeiten, entweder gänzlich abgeholfen oder diese wenigstens gemindert werden können. Hamb. 1772 in 8.

251. **Johann Theodor Heinson**, der heiligen Schrift Doktor, Hauptpastor an der St. Petershauptkirche und Scholarch in Hamburg, wie auch Mitglied der königl. englischen Sozietät der Wissenschaften, wurde im Jahr 1665, am 5 Julius zu Hannover gebohren, den Lehrern der väterlichen Stadtschule zur Entwiklung seines Geistes überlassen, und im Jahr 1685 nach der juliuschen Universität gesandt. Hier erstrekte sich sein Wirkungskreis nicht sowol über Theologie und Bibelsprache: als auch über Weltweisheit, neuern Experimentalphysik, Geschichte, Rednerkunst, Mathematik, ja auch über Rechts- und Arzneiwissenschaften. Sonach schien es, als wen das Ziel seines Studirens Polyhistorie war: in wie weit er es aber erreicht oder verfehlt habe, ist genau anzugeben, seine nachfolgende Lebensperiode nicht einleuchtend genug. So viel ist Dokument seines akademischen Fleisses, daß er in Helmstädt unter **D. Niemeiers** Aufsicht von dem Namen und Wesen Gottes disputirt, eine Rede de Augusta Ernestorum gloria gehalten, und **D. Werlhofs** juristischpolitische Abhandlung de pactis cum infidelibus ineundis vertheidigt hat. Dies vermochte, daß man ihn zum Hofmeister der beiden jüngern Prinzen aus dem Kurhause Hannover auslas. Er unterrichtete sie drei ganzer Jahre, und hatte zugleich Gelegenheit das deutsche Vaterland, England und die Niederlande ganz zu durchreisen, und alle Merkwürdigkeiten dieser Länder genau zu beachten. Nicht nur dies: er erwarb sich auch auf seinen Reisen die Gunst und Gewogenheit aller Gelehrten und literarischen Freunde,

selbst des grosbritannischen Königs. Er nüzte auch weislich die Gelegenheit, durch Fortleitung der grösten Meister, in den orientalischen Sprachen, in der Physik, Mathematik, Algeber, und den mechanischen Künsten weitere und ansehnliche Schritte zu wagen. Dies misfiel dem Praeses und Assessorn der königl. englischen wissenschaftlichen Sozietät so wenig, daß sie ihn am lezten Dezember des Jahrs 1693 freiwillig zum Mitglied aufnahmen. Im Jahr 1694 ging er mit Ruhm und Ehre geschmükt, aus diesem Lande in sein mütterliches: und schon im folgenden Jahr wählte man ihn zum ersten Prediger in Melle in Westphalen, und zum Beisizzer des Konsistoriums in Osnabrügge, wozu er von dem Superintendent Molanus geordnet und eingeführt ward. Allein hiebei blieb es nicht: sondern im Jahr 1698 ward er Kirchenrat und Oberhofprediger, wie auch Generalsuperintendens des Fürsten von Ostfriesland, und erster Prediger in Aurich. Er nahm auch, dieser Würde gemäs, das theologische Doktorat zu Helmstädt am 8 Dezember an, da er den 27 November den dogmatischen Artikel von den Engeln behandelt, und seine Inauguraldisputazion von dem Paradiese der Urwelt, vorgetragen hatte. An Krumbholtzens Stelle wurde er im Jahr 1711 den 23 August zum Hauptpastor der Hamburgischen Peters und Paulskirche berufen, und am 20 Oktober vom Senior D. Volckmar in dies Amt eingewiesen, das er bis ins Jahr 1726 mit Ruhm getragen hat, da er am 22 September die Erde verlies. Seine Schriften sind:

1) Oratio de Augusta Ernestorum gloria. Helmstadii 1690 in fol.

2) Disp. theol. inaug. de Paradiso, Praeside *D. Jo. Fabricio* proposita. Helmst. 1698 in 4.

3) Theologisches Bedencken über eine neue Gebets-Formul. Oldenb. 1702 in 4.

4) Huldigungs-Predigt. Aurich 1709 in fol.

5) Drey Römisch-Catholische Pfaffen-Gewäsche. Hamb. 1716. 1717. 1718. in 8.

6) Köstligkeit des Jubel-Fests jubilirender Alten, bey H. Tielken Jubel-Hochzeit vorgestellt. Hamb. 1717 in 4.

7) Der auf den unliechten Tag gefolgte liechte Abend der Welt, bey dem zweyten Lutherischen Jubilaeo, am 31 Oct. A. 1717 gezeiget. Hamb. 1718 in 4.

8) *D. Joh. Mülleri* Vermahnung wegen der irrigen Lehre des Pabstthums, von ihm, mit seiner Vorrede, wieder ausgegeben. Hamb. 1711 in 12.

9) Unterthänigste Addresse an ein Durchlauchtiges Haupt, und Theologisches Bedencken über XV projectirte Puncten, die Kirchen-Vereinigung beider evangelischen Religionen betreffend: Nebst dem Calvinischen A. B. C. 1721 in 4.

10) Altars-Predigt. Hamb. 1725 in 4.

252. **Georg Heintz**, beider Rechte Doktor und ordentlicher Professor in Leipzig, hatte unserm Hamburg, wo er am 17 März 1644 aufkam, Leben und Unterricht in den ersten Anfangsgründen der Wissenschaften zu danken, den er ferner in Jena, Wittenberg, Strasburg und Leipzig annahm und erhöhete. So zeigte er sich im Vertheidigen vieler gelehrten Streitschriften, und auf seiner Reise durch Frankreich, England und Holland machte er sich mit vielen gelehrten Männern familiär. Nach seiner Rükkunft suchte er wieder Leipzig, das er als

seine

seine Vaterstadt ansahe, und das seine Vorzüge auch bald erkante und bewährte. So wurde er 1666 Bakkalaureus 1667 Lizenziat und Doktor, 1670 ausserordentlicher, 1679 ordentlicher Rechtslehrer, und 1681 Rektor der Akademie. So geschwind als diese Ehrenstellen sich einander folgten: so bald schlos sich an sie der Tod an, der ihn im Jahr 1683 am 24 August zu seiner Bestimmung führte, und von ihm übrig lies:

1) Disp. de simulatione, Praeside *D. Balth. Bebelio.* Witeb. in 4.
2) Diss. de annona sub imperatoribus Romanis, Praeside *Jo Henr. Boeclero.* Argentor. 1662 in 4.
3) Disp. de comitiis, Praeside *D. Jac. Schallero.* Argantin. 1661 in 4.
4) Disp. juridica de solutione, tutoribus et pupillis tuto facienda, Praeside *D. Jac. Bornio.* Lips. 1664 in 4.
5) Disp. juridica inauguralis de actione funeraria. Lips. 1666 in 4.
6) Or. auspicalis de arbore consanguinitatis et affinitatis. Lips. 1670 in 4.
7) Disp. de lucro dotis et dotalitii. Lips. 1673 et 1703 in 4.
8) Disp. de transactionibus. Lips. in 4.
9) Disp. de thesauribus.

253. **Karl Johann Heise,** ein ehrlicher, frommer Prediger an der St. Peters und Paulshauptkirche und zum Zuchthause in Hamburg, wurde im Jahr 1710 den 25 April zu Querum, bei Braunschweig gebohren, 1733 im Monat Februar Sontagsprediger und Katechet am hiesigen Werk, und Zuchthause, 1738 den 18 April Prediger zu Buxtehude, und im Jahr 1741 den 24 September an **Brameyers** Plaz zum dritten Prediger der St. Peterskirche erwählt. Er nahm diesen Ruf an,

und ward vom Hauptpastor Palm eingesegnet. Nachher ist er im Anfange des folgenden Jahrs für M. Bambamius zweter, 1745 aber an M. Krüsikens Stelle erster Prediger geworden, und im Jahr 1773 gestorben. So wie er allen Redlichen wert war: so schäzte ihn vorzüglich sein Hauptpastor Mylius, der ihn mit recht kollegialischem, und brüderlichem Herzen im Leben begegnete, und im Tode sehr betraurte. Sein Nachfolger ist der beredte und würdige Her Pastor Behrmaun, der ebenfals vorher Prediger in Burtehude gewesen ist, und zu seinem izzigen Amte, das er mit algemeinem und ungetheiltem Beifal verrichtet, am 29 August des Jahrs 1773 berufen wurde — Der sel. Heise lies von seinen Arbeiten drukken: eine

Tauf-Rede über Röm. 10. v. 10. bey der Taufe 11 Mennonistischen Kinder gehalten. Hamburg 1751 in 4. wo er in der Vorrede sagt: daß er sie nicht aus Einbildung oder Stolz; sondern, daß sie ihren Wehrt, den sein Vortrag selbst nicht in sich faßt, bey ihren Lesern erhalten möge, habe durch den Druck allgemeiner gemacht.

254 Heinrich Kornelius Heker, der Weltweisheit Doktor, und Prediger zu Meuselwiz bei Leipzig, aus Hamburg, lies:

1) 2 Anzugs-Predigten. Leipzig 1727 in 4.
2) Gedoppelte Jubelfreude 2 Eheleute. 1737 in 4.

255. Heinrich Held, der Rechte Lizenziat und Praktikus im Vaterlande, Hamburg, ein gelehrter, und besonders in Kleinigkeiten der vaterländschen Geschichte bewanderter Man, gab an seinem Theil ins Publikum:

1) Disp de successione liberorum in feuda, Praeside *Nicol. Dan. Stemanno.* J. U. C Helmst. 1666 in 4.

2) Disp. jurid. inaug. de fructibus. Basileae 1670 in 4.

3) Hamburgische Chronick.

256. **Lukas Heinrich Helmer**, der Rechtsgelehrsamkeit Doktor, und ordentlicher Professor der Moralphilosophie an dem akademischen Gymnasium in Hamburg, wurde am 14 August des Jahrs 1726 hieselbst gebohren. Zwar hatte ihn sein Vater zur Kaufmanschaft bestimt: doch seine Neigung sich mit den Wissenschaften zu verbinden und die Zeugnisse von seinen Fähigkeiten und Fleisse, die die Lehrer unsers Johanneums gaben, vermogten ihn zur Einwilligung in den Entschlus seines Sohnes. Er betrat folglich im Jahr 1745 den Hörsal unsers Gymnasiums, dessen Katheder damals würdige Männer zierten, ein **Richey, Wolf, Dornemann, Schellhafer, Reimarus** und **Schafshausen**, bei deren Vorlesungen er ganz Ohr war. Ehrbegierde spornte ihn, sich von dem Anhang seiner Gesellen und ihrer bösartigen Lebensmethode auszuschliessen, einige wenige auszulesen, und mit ihnen den Musen zu fröhnen. Den er san und steifte sich darauf, nicht ein schmaler lexkundiger Rabbulist; sondern ein gelehrter Jurist (ein vielbefassender Name) zu werden. So ging er auch nach Halle und sas da zu den Füssen guter Rechtslehrer, bis er endlich im Jahr 1751 aufstand, da man ihm den 27 Merz den Doktorhut auffezte. Auch hatte man ihn schon im Jahr 1749 zum Mitglied der herzoglichen deutschen Geselschaft in Helmstädt und 1750 in Göttingen erkohren. Nun glaubte er noch, um sich der Fam zu empfehlen, fremde Länder beschauen zu müssen: allein misliche Umstände entrükten ihm diesen herzlichen Wunsch zum Krebsgange. So kam er also nach Hamburg, und

machte sich, aus dem Gesichtspunkt eines Gelehrten betrachtet, wert und lieb. Ja am 31 Januar, 1758 wurde er für seines vorigen Lehrers, D. **Schellhafers** Stelle zum Professor unsers Gymnasiums erwählt, und am 19 Merz inaugurirt. Schon machte er weitläuftige Projekte als der arge Tod ihm den Faden entris, und ihn am 3 November des Jahrs 1760 ins Grab strekte. Daher hat man auch nur eine Probe seines Fleisses erhalten, nämlich:

1) Disp. inaug. de jure defensionis, secundum principia iurisprudentiae vniversalis considerato. Halae 1751 in 4. Sonst war er noch willens
2) eine gedoppelte Fortsezzung der Hamburgischen Gedächtnisschriften, die **Fabricius** anfing, und
3) Supplemente zu D. **Langermans** hamburgischem Münz- und Medaillenvergnügen zu verfertigen.

257. **Christian Henel**, der Rechte Lizenziat und Praktikus in Hamburg, wurde zu Pirna in Meissen, am 24 Dezember 1643 gebohren, trieb zu Gera die schönen Wissenschaften, zu Leipzig die Philosophie und Theologie, und zu Frankfurt als Apostat, die Rechtswissenschaft; ward da Lizenziat, und lies sich als Praktikus in Hamburg nieder, wo er den 11 Januar 1687 starb. Er hat herausgegeben:

1) Disputationes Historico-Philologicae de Ὀνομαθεσία infantum. Lipsiae 1667 in 4
2) Delineatio, seu epitome rationum acquirendi principi pecuniam, publica disputatione proposita. Lipsiae 1668 in 4.

3) *Rich.*

3) *Rich Zouchei* Diss. de legati delinquentis judice competente, cum notis ab illo edita. Colon. Brandenburgicae 1669 in 12.
4) *Augustini Floridi de Montalbano* colloquium. Irenopoli 1669 in 4.
5) Disp. jurid. inaug. de πολυπραγμοσύνη, Praeside *D. Jo. Brunnemanno* proposita. Francof. ad Viadrum 1670 in 4. 1672 et 1691 in 4.
6) Tractatus politicus de aerario. Berol. 1670 in 12.
7) Examen judicii de Constantini Germanici itinerario politico. 1670 in 12.
8) Statua Mercurialis, viam rectam, brevem et planam, ad augusta sacrae Themidos adyta demonstrans. Colon. 1671 in 12.
9) Commentatio ad lib. III. Pandectarum. Francof. ad Viadr. 1672 in fol.
10) Oratio memoriae *D. Jo. Brunnemanni* sacrata. Franc. ad V. 1673 in 4.
11) Diss. de causis pacem omni studio spectandi. in 4.
12) Diss. de praeliminaribus tractatuum pacis. in 4.
13) Diss. de Paificatoris officio ac requisitis. in 4.
14) Diss de jure publico Germanorum. Francof. ad Viadr. in 4.
15) Der Teutschen Römisches Reich, in IV Büchern. Hamb. 1685 in fol.
16) **Balth. Kindermanns** Teutscher Redner, auf allerhand Begebenheiten, von ihm vermehret. Wittenb. 1671 in 8. Sonst lies er noch verschiedne Schriften, als de rerum Germanicarum scriptoribus, ein System der Politik, eine Abhandlung vom römischen Rechte, und eine Rede von sich hoffen.

258. **Johann Hanneken**, der Weltweisheit Doktor und Hauptpastor an der St. Jakobshauptkirche in Hamburg, ist im Jahr 1540 den 17 Dezember zu Dasseln gebohren, hat viele Schulen, zulezt auch die martinsche in Braunschweig, und die hohe Schule in Wittenberg frequentirt. Wie er nach Braunschweig zurükkam: wurde er als Bakkalaureus 1563 zum Lehrer der St. Martinschule, ferner zum Kantor zu Aegidien und Katarinen, und endlich 1569 zum Rektor an der Aegidienschule bestelt. Auch wurde er im Jahre 1572 am 16 April zum Pastor der Aegidienkirche berufen, und 1576 solte er diese Stelle mit dem Pastorat zu St. Katarinen verwechseln. Wie er aber unterdessen an **D. Siemens** Stelle Hauptpastor in Hamburg wurde: so nahm er diesen, den 24 Jun. 1576 an ihn ergangenen Ruf an, und kam am 17 September hieher, darauf er den 12 Oktober sein neues Amt betrat. Zwar rief man ihn von neuem 1578 und 1587 nach Braunschweig: das erstemal zum Pastor der St. Andreas, und das zweitemal zum Pastor der St. Martinskirche. Doch blieb er in dem lieben Hamburg, und beschlos hir seine Tage am 23 Februar des Jahrs 1595. Er genos hier Liebe und Ansehen. Den er war ein christlicher, frommer und moderater Geistlicher. Vorzüglich glänzt unter seinen lobenswürdigen Eigenschaften, die thätige Bereitwilligkeit, so viel an ihm war, daß Wohl seines Bruders und Mitmenschen, jedesmal redlich zu befördern, hervor. So mästete er auch nicht blos den Leib, und wähnte nicht etwa um Prediger zu werden, dürfe man nur einmal studiren. Nein, dies war ihm eine fremde Denkungsart. Er baute noch immer sein Wissen auf, vermehrte und erweiterte noch immer den Umkreis desselben, und hielt ins-

insbesondre viel auf nützliche Bücher. Deswegen gab er heraus:

1) *M. J. Gasmeri* oratio de vita *Henr. Lampadii.* Hamburgi 1584 in 4. 1590 in 8.

2) *D. Urbani Regii* epistola ad totam Judaeorum synagogam, de vero Messia, quod venerit, ex Hebraeo in Latinum sermonem conversa et edita. Hamburgi 1591.

259. **Christoph Henning**, ein Bänkelsänger des vorigen Jahrhunderts von der untersten Bank und ein Mitgenos des Zesischen Narrenhauses, unter dem Namen des Huldreichen, lebte noch 1682 zu Hamburg und — lies die Feder schreiben:

1) Lebenslauf *D. Mart. Lutheri.* Hamb. 1679. in 8.

2) Viel Versel und Dichtungen.

260. **Friederich Henning**, Superintendent der Kirchen und Schulen in Lüneburg, war päbstischer Pastor zu St. Peter in Hamburg zur Zeit der Reformation, und wanderte, wie die Prädikanten des Evangeliums im Disputat obgesiegt hatten, mit **D. Barthold Möller** 1525 zur Stadt hinaus. Im folgenden Jahre wurde er Prediger an der St. Nicolauskirche in Lüneburg, und da entfiel seinen Augen die, von Vorurtheilen und Rechthaberei gesponnene Dekke. Er selbst fieng an, in Lüneburg zu reformiren, alle katholische Satzungen aufzuräumen, **Luthers** Lehrmeinungen vorzutragen, und das Abendmal unter beiderlei Gestalt zu vertheilen. Es folgten ihm auf diesem beliebigen Wege bald andre, und er ward der erste lutherische Superintendent in Lüneburg, und zugleich der ärgste Zelot, der mit Grim den **Zwingal**, **Melanchton**, **Major** und andre über ihn erhabne Männer als Interimisten, Adiaphoristen und Philippisten

zu verfolgen trachtete, und heftig gegen sie schnaubte. Es starb der gute Man am 5ten Dezember 1563, und hinterlies:

1) Presbyterii Lüneburgensis confessio, seu epistola responsoria ad *Matth. Flacium* et *Nicol. Gallum*, contra *Georg. Majoris* de bonorum operum ad salutem necessisate doctrinam, in *Conr. Schlüsselburgii* catalogo haereticorum libro VI. de Majoristis. Francof. 1599 in 8.

2) Cofessio de S. Coena, publico ord. eccl. Lüneburgensis nomine scripta. Magdeburgi 1657 in 8.

261. **Joachim Henning**, Konrektor des Johanneums in Hamburg, erblickte seinen ersten Tag am 18 Julius 1634, hat daselbst die Stadtschule und 1653 in Stralsund besucht, ist hierauf 1656 nach Greifswalde und in dem Jahr 1658 nach der Universität Kopenhagen gegangen, wo **Bang, Ernst, Bartholinus** und **Borrich** seine Lehrer und Freunde waren, und er ein Augenzeuge der schwedischen Belagerung war. Hierauf zog er nach Hamburg, und gab hier einen Privatlehrer ab, bis er am 21 Mai 1669 zum Subrektor unsers Johanneums erwählt ward. Weil der Konrektor M. **Möser** wegen seines hohen Alters unvermögend war, die Geschäfte seines Amts gehörig zu verrichten: so lehrte er seit 1680 in Prima, und wurde im folgenden Jahr den 11 Januar zum Konrektor erklärt. Dies Amt verwaltete er, wen auch treu und redlich, doch mit vielen Kümmernissen, die ihm zum Theil seine Zuhörer zum Lohn seines Fleisses verschaften. Sonst war er ein gelehrter, und in der lateinischen Dichtkunst nicht unge-

ungeschikter Schulmann. Am 30 April 1698 endigte er sein Leben. Er hat in den Druk gegeben:

1) *Henr. Ernstii* Dissert. de vera Philosophia. Hamburgi 1665 et 1678 in 8.
2) *D. Joh. Tarnovii* Comm. in XV. Psalmos graduum, nec non in Psalmos XXIII et XXIV. Noribergae 1667 in 4.
3) Memoria *M. F. Hofmanni*, Scholae Hamburgensis Collegae. Hamburgi 1667 in fol.
4) Consolatio ad *Jo. Mollerum*, J. U. D. et Syndicum Hamb. Hamb. 1669 in fol.
5) *Cornelii Nepotis* vitae excellentium imperatorum eum luculentis synopsibus &ct. Hamb. 1680 et 1683. in 12. 1697 in 8.
6) Cardinalis *Azzolini* aphorismi politici, ex ex Italico latine translati. Osnabrugae 1691 in 4.
7) Paedogogia Virgiliana, seu liber I Georgicorum *Virgilii* imitatione adstricta, &ct. applicatus. Hamb. 1696 in 8.
8) Parodiae, sive imitationes omnium carminum *Q. Horatii Flacci.* Lipsiae 1697 in 8.
9) Carmina varii generis latina, sigillatim edita.
10) Diss. de varia latinae linguae aetate.
11) Artificium componendi versus latinos. Hamb. 1684 in 8. Im Manuskript hinterlies er eine virgilianische Metamorphose, Parodien über Virgilen, Umschreibung der horazischen Gedichte, eine eigne Sammlung seiner lateinischen Verse, Hypomnemata über das N. T., Horaz, Cicerons Epistel, und einige griechische Schriftsteller, wie auch eine Gnomologie und Phraseologie des Cornelius, und eine hamburgische Chronik.

262.

262. **Heinrich Henrici**, der Weltweisheit Doktor und Superintendent in Hadeln, wie auch Prediger in Neuenkirchen, wurde in Hamburg Mensch, sezte die Wissenschaften zum Gegenstande seiner Bemühungen, und wurde nach zurükgelegten akademischen Jahren anfänglich Rektor zu Buxtehude, hernach Prediger zu Wremen im Lande Wursten, und endlich Prediger zu Neuenkirchen und Superintendent im Lande Hadeln. Von ihm ist im Druk erschienen:

1) Dispp. theologicae.
2) Regentenspiegel aus CI Psalm. Stade 1652 in 4.
3) Disp. philosophica inauguralis.
4) Leichpredigt über Pred. *Freytag*. Hamb. 1653 in 4.

263. **Georg Ludwig Herrnschmid**, der heiligen Schrift Doktor und Senior in Hamburg, ist am 11 Januar 1712 zu Bopsingen gebohren, 1736 Feldprediger in Berlin, 1747 Konsistorialrat und Pastor in Halle, 1756 Generalsuperintendent in Eisleben, 1765 Hauptpastor und 1770 Senior in Hamburg geworden, aber 1779 gestorben. Dieses würdigen Gottesgelehrten verdienstreiches Leben wird im dritten Bande unsers Werks gehörig erzählt und beschrieben.

264. **Jakob Hertel**, aus Hamburg gebürtig, entwarf:

1) Wiederlegung der irrigen und verführerischen Lehre G. M. Hirschfelts. Hamb. 1725 in 8.
2) Sonnenklarer Beweis, daß die Lehre von der Wiederbringung der Verdamten und Teufel in der heiligen Schrift nicht gegründet sey. 1726 in 8.
3) Verwerfliche und verdamliche Lehre von der Wiederbringung der Teufel und Verdamten zu Gott. 1726 in 8.

4) Gänz-

4) Gänzliche Zernichtung der ruchlosen Lehre von der Erlösung der Teufel aus dem ewigen Feuer. 1728 in 8.

265. **Wilhelm de Hertoghe,** der Rechtsgelahrtheit Lizenziat und Praktikus in seiner Vaterstadt, Hamburg, bereitete zum Druk:

1) Carmen Sapphicum seculare latinum in Jubilaeum Gymnasii Hamburgensis. Hamb 1713.
2) *Choricii* oratio funebris in summum Ducem militarem graece, cum illius versione latina, edita in *J. A. Fabricii* biblioth. graecae volum. VIII. Hamb. 1717 in 4.
3) Diss. de privilegio praescriptionis Cannorum ecclesiae Romanae non competente. Jenae 1720 in 4.
4) Specimen juris novellarum, compendio exhibiti. Hamb. 1722 in 4
5) De Triboniano circa legem Laetoriam non errante. Jenae 1720 in 4.
6) Diss. de reformatione Jur. Civil. circa causas matrimoniales a Pontifice Rom. per Jus Canonicum perverse tentata, Pr. *Schroeter*. Jenae 1721 in 4.
7) De difficultate institutionum juris imperialis. Hamburgi 1722 in 4.

266. **Theodor Peter Herweg,** Prediger an der St. Magnuskirche in Braunschweig, war im Jahr 1638 zu Hamburg gebohren, bekleidete seit 1667 die Hofmeisterstelle bei den Herzogl. Braunschweig. Prinzen, wurde im Jahr 1671 zum Prediger in Braunschweig gesezt, und verlies am 16 September des Jahrs 1696 die irdische Welt. Es ist von ihn da eine

Leichpredigt über Past. *Rahtgen* in Braunschweig. Braunschweig 1690 in 4.

267. **Peter Hessel**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der Pesthofskirche in Hamburg, ist auch daselbst am 15 Dezember 1639 gebohren worden, im Jahr 1662 aus der Stadtschule seiner Vaterstadt nach der Universität gegangen, hat 1667 den philosophischen Lorberkranz in Giessen davon getragen, und ist, nach seiner Zurükkunft in Hamburg den 15 Februar 1671 an **Konaus** Stelle zum Pesthofsprediger designirt worden. Er hat bald das Ende seines Lebens und der Verfolgungen erreicht, und ist schon am 26 Dezember des Jahrs 1677 aus der Zahl der Lebenden geschieden. Aber sein Andenken blieb und ward noch lange mit Thränen geehrt. Nun, da er todt war, wuste man alle seine Tugenden, die man im Leben verkant hatte, herzuerzählen: nun begleitete man seinen Leichnam scharenweise zur Gruft. Sein Nachfolger stiftete ihm ein Ehrendenkmal, und auch Fremde zelebrirten seinen Lebenslauf. Er, hies es, war ein ganz treuer Haushalter Gottes, ein herzlich demüthiger, uneigennüzziger, friedlicher und so warmherziger, mildthätiger Geistlicher, daß er alle Geschenke, selbst seine kärglichen Einkünfte sich entzog, und sie in den Schoos seiner dürftigen Brüder und Schwester ausschüttete. Bey seiner überhäuften Amtsarbeit wollte er dennoch zugleich sehr viele Schriften ausgeben, darüber man nur 3 gedrukte von ihm erhalten hat, nämlich:

1) Disp. de urbanitate et veracitate. Giessae 1664 in 4.
2) Herzfließender Betrachtungen vom Elbstrome Erster Theil; mit Kupfern. Altona 1675 in 4.
3) Sancta Amatoria, oder Verliebte Gedanken der Jesus-Liebhaber in fünf Büchlein vorgestellet. Hamburg 1676 in 8.

Alle seine noch übrigen Manuskripte, deren Anzahl sich auf 60 belaufen, sind entweder nicht vollendet, oder haben doch nicht das Tageslicht gesehen. Sie sind in den Fabricischen Memoiren im 3. Bande, S. 416-424 angemerkt.

268. **Joachim Hesterberg**, Kandidat der Theologie aus Hamburg, schrieb:

Ecclesia Waldensium, orthodoxiae Lutheranae testis et socia. Argentor. 1659. et 1668 in 4.

269. **Johann Hilmers**, erster Prediger an der St. Katarinenhauptkirche in Hamburg, wurde im Jahr 1674 den 9 August ans Licht geführt, besuchte die Schule in seinem Vaterlande Lübek, und zog von da am 18 Januar 1694 auf die Universitaet Kiel, und drei Jahre hierauf nach Jena. Er besah auch Wittenberg, Leipzig, Rostok und Kopenhagen, und nahm alle Gelegenheit wahr, um seine Kentnisse zu bereichern. Es war der 13 Oktober des Jahrs 1702, wie er Prediger zu Burg auf der Insel Femern ward. Im folgenden Jahr, und zwar am 7 Oktober wurde er zweter und 1718 den 26 Januar erster Prediger. Nach Hamburg ist er am 17 März 1720 für den zu früh verstorbenen Prediger Meyer zum dritten Prediger der Katarinenkirche gefodert, und am 2 Mai von Wolfen introduzirt worden. 1732 erhielt er die zwote, und 1733 die erste Predigerstelle. Dem Tod begegnete er im Jahr 1737 den 5 Januar. Zu seinen Verfertigungen zählt man:

1) Die von Gott gewürdigte Lob-Eck, als die heilsame Reformation *Lutheri*, in der Keyserlichen freyen

Reichs-Stadt Lübeck, 1529 einen Anfang genommen. Lübeck 1716 in 8.

2) Predigt, am zweyhundert-jährigen Jubel-Tage über Eph. 11, 19-22 gehalten. Hamb. 1730 in 4.

3) Femaria historica, oder historisches Andenken der Insel Femern.

270. **Abraham Hinkelmann**, der heiligen Schrift Doktor, Hauptpastor an St. Katarinenhauptkirche und Scholarch in Hamburg, wurde den 2 Mai 1652 zu Döbeln gebohren, studirte in Wittenberg, ward 1672 Rektor zu Gardeleben und 1675 zu Lübek, 1685 aber Prediger an der St. Nikolauskirche in Hamburg, 1687 Doktor der Theologie, Hessendarmstädtischer Oberhofprediger und Beichtvater, auch Generalsuperintendent, 1688 endlich Hauptpastor zu St. Katarinen in Hamburg, starb am 11 Februar 1695. Wem dies Zahlenregister nicht lieblich klingt, sondern wer **Hinkelmann**, wie er lebte und webte, kennen wil, der durchlese seinen Lebenslauf, wie er im dritten Theil dieses Buchs abgedrukt ist.

271. **Heinrich Bernhard Hink**, Kandidat des Ministeriums zu Hamburg, ist wegen seiner bekannten Geschiklichkeit zur Wahl eines Professors der Moral am akademischen Gymnasium in Hamburg, und der Theologie in Rostok mit den Herren **M. Pries** und **Zeibich** gezogen worden, und hat uns bisher mit einer Schrift unterhalten

Ueber den Gebrauch historischer Beyspiele in der Moral. Hamburg 1778 in 4. "Er giebt uns in der-"selben auch zur nähern Ausführung dieser Schrift, "und zu einer Sittenlehre für Jünglinge, die sich "den

"den gelehrten Ständen gewidmet haben, einige entfernte Hofnung. Wir wünschen ihm hiezu Musse, "da seine Bekantschaft mit der Geschichte uns hierin "gewis etwas sehr brauchbares und sich auszeichnendes "erwarten läst."

272. **Christian Hinsch**, der Weltweisheit Doktor, Konsistorialrat und erster Prediger in Ploen, wurde am 25 Dezember 1668 in Hamburg gebohren, am 19 September des Jahrs 1697 zum Katecheten des hiesigen Zuchthauses, und im Jahr 1701 den 23 Junius zum Pesthofsprediger in Hamburg für **Roloffsen** erwählt. Er stand diesem Dienst bis ins Jahr 1705 vor, da er am 6 Januar nach Ploen gerufen ward. Daselbst starb er am 28 Julius 1709. Von seinen Arbeiten hat er zum Druck hingegeben:

1) Predigt vom Göttlichen Moral- und Sitten-Gesetz. Hamb. 1704 in 4.
2) Geistlicher Gnadenhimmel der gläubigen Kinder Gottes auf Erden. Plön 1710 in 8.
3) Davidisches Wohlverhalten eines sehr geplagten Predigers. Plön 1715 in Fol.
4) Plönische Kinder-Lehre. Plön 1715 in 12.

273. **Naphtali Hirtz**, ein hamburgischer Rabbine, starb um das Jahr 1711 und hatte herausgegeben:

Commentarius in Pentateuchum. Hamburgi A. M. 5468 (A. C. 1708) in fol.

274. **Heinrich Hoek**, der heiligen Schrift Doktor, Pastor an der heiligen Dreieinigkeitskirche zu St. Georg, und an der Hiobhospitalskirche in Hamburg, ward hier am 18 Oktober des 1700 Jahrs in die Welt gesetzt. Die Lehrer des Johanneums, **Reimarus**, **Hübner** und **Krüsike** theilten ihm ihre Kentnisse, so

viel es thunlich war, mit, und übergaben ihn dem höhern Unterricht eines **Edzards**, **Fabricius**, **Wolfs** und **Richeys**. Er muste darnach die Universitaet Giessen beziehen, und die Professoren **D. May** und **Rüdiger** in der thetischen und exegetischen Gottesgelehrsamkeit anhören. Von da kam er nach Wittenberg, die berufnen Männer **Wernsdorf**, **Chladenius** und **Janus** kennen zu lernen, und sich von ihnen die Theologie in ihrem ganzen Umfang noch einmal vortragen zu lassen. Nun zog er wieder in seiner Eltern Haus, und beschäftigte sich wol mit Wiederhohlung und Anwendung der erlangten Wissenschaften. Doch lebte er nicht blos der Musse. Er übernahm auch die Stelle eines Kabinetspredigers bei dem königl. dänischen geheimen Rat, **von Plessen**, und beendigte sie erst nach dessen Tode. Hierauf fügte es sich, daß er im Jahr 1725 am Sontag Kantate einstimmig zum Seelsorger der Gemeine zu Sülfeld erwählt, von dem Generalsuperintendenten **Hoyer** zu Rendsburg ordinirt, und den 24 Junius von dem Prediger **Schrader** zu Oldeslo eingesegnet ward. Im Jahr 1729 am 3ten Julius wurde er zum ersten Prediger der Dreieinigkeitskirche in seiner Vaterstadt berufen, und von dem Hauptpastor **Neumeister** an der St. Jacobskirche am 17 November eingeführt. Ueber dies wurde ihm das Predigtamt zu St. Hiob 1741 den 13 Junius aufgetragen, das er mit seinem ersten Amt in Verbindung ausübte. Es ist anmerkungswürdig, daß diese beide Kirchen, wo er öffentlich lehrte, so verfallen waren, daß sie notwendig musten neu aufgebauet werden. Dies geschah den auch, und unser **Hoeck** weihete am 15 Februar 1745 seine Hiobskirche, wie am 26 Oktober des Jahrs 1747 die Georgenkirche mit Predigten

ten ein. Die Liebe, welcher ihn seine Zuhörer während seines langen Predigerdienstes, ohne Veränderlichkeit, würdigten, bewegte ihn zu dem Vorsatz, ihnen auch die lezten Kräfte seines Lebens zu widmen, und folglich alle Vorschläge zu fremden Stellen, die ihm sowol von seinen Landsleuten als von Auswärtigen gethan wurden, von sich abzulehnen. Es fiel ihm im Jahr 1759 bei, zum Zeugniß der von ihm vorgetragenen Lehre, sich die theologische Doktorwürde geben zu lassen. Her D. **Chrysander**, damals Professor der Theologie in Rinteln, izt zu Kiel, befriedigte seinen Wunsch, und gewährte ihm am 17 März die Zulage eines Doktortitels. Er hatte auch in seinem Alter die Freude, am Johanstage den 24 Junius 1775 sein Amtsjubiläum zu feyern, und von dem hamburgischen Ministerium, zum Andenken desselben, eine Münze zu erhalten mit der Inschrift:

VIRO
DE ECCLES.
INSIGNITER MERITO
HENRICO HOECK. D.
PAST. AD S. TR. ET D. JOBI
CUM A. AET. LXXV. MINIST. L.
COMPLEVISSET
IVBILAEVM MINISTERIALE
D. XXIV. IVN. MDCCLXXV.
CELEBRANTI
C. C.
MINISTERIVM
HAMBVRGENSE.

Diese Freude würde sich verdoppelt haben, wen er auch sein zweites funfzigjähriges Jubelfest als Pastor der

Dreieinigkeitskirche, das am 3 Julius 1779 eintraf, hätte feiern können, da dies seit der Reformation noch keinem Mitgliede unsers Ministeriums wiederfahren ist. Doch solte er auch nicht der erste sein. Am 26 April des Jahrs 1779 gieng er in einem Alter von 79 Jahren den Todesweg. Man begleitete ihn noch mit Thränen zum Grabe.

Es läst sich nicht leugnen, daß der selige Hoeck eine gute Samlung von Sach- und Wortkentnissen in seinem Gedächtnis gefast haben müsse. Dafür bürgt schon sein Alter, oder er müste es (wie das doch gewis nicht der Fal ist) in vieler Musse hingelebt haben. Seine Schriften sagen es auch ziemlich deutlich. Wie er aber gesamlet habe, und wie der Wert dieser Samlung zu beurtheilen sei, dies genau und unwiderleglich bestimmen zu können, haben wir nicht Dokumente genug. In seinen ersten Amtsjahren war er Spenern und seinen Mitbrüdern zugethan, und geriet deswegen mit Neumeistern in Zwiespalt. Er lehrte und lebte nach spenerscher Methode, stelte in seinem Hause Betstunden an, wozu sich viele seiner Zuhörer versamleten ꝛc. ꝛc. Nachher scheint er hievon etwas abgewichen zu sein, und sich mehr den eigentlichen Orthodoxen genähert zu haben. Seine spätern Predigtentwürfe enthalten besonders viele Ausrufungen über den Unglauben, die Neuerungs, und Bezweifelungssucht izziger Zeiten, und in seinen alten Tagen drükt er sich noch so über diesen Lieblingsgegenstand der Klagen unter den Geistlichen aus: "Es geschieht freylich nichts "Neues unter der Sonnen, und die antichristische Epoche "welche mit der andern Hälfte dieses Jahrhunderts einge-"brochen, hat uns in der That nichts Neues gebracht, "sondern nur das alte Unkraut begossen, und durch neue

"künstliche Wendungen, Schriftverdrehungen und witzige "Spöttereyen von neuen scheinbar zu machen gesucht. Doch "ist mir dieses dabey besonders vorgekommen, daß diese "Neulinge von lauter Rechtschaffenheit und Tugend, To-"leranz und Menschenliebe reden und schreiben, ja einige "sich gar das Ansehn geben wollen, als wenn ihre Absicht "sey, die practische Lehre Jesu und das thätige Christen-"thum in den Gang zu bringen" — —

Seine Predigten sind noch alten Stils und grösten-teils enthalten sie Lehrsäzze. In den neuern Zeiten ist jeder auch am Ende ein kleiner Vers angehängt, der, wie wir glauben, aus alten fremden Gesangbüchern genom-men sein mus. Viele Aehnlichkeit scheinen uns seine Schriften mit den Werken eiuiger Lehrer des vorigen Jahrhunderts zu haben, und es mögte ihnen wol ein glei-ches Schiksal drohen, nämlich bald vergessen, und nur noch hie und da von ehrlichen Leuten gelesen zu werden. **Hoecks** gröstes Verdienst beruht ohne Zweifel darin, daß er die wigtigen Geschäfte seines Amts bis an sein Ende, selbst und mit aller Treue zu verwalten suchte. Mehr den 52 Jahre hatte er in dem Dienste der Religion gearbei-tet, und nie war er las und unzufrieden worden. Er war auch selbst von dem Nuzzen und der wohlgeführten Art seines Lebens so überzeugt, daß er seine Zuhörer auf-fodern und ihnen Folgendes zur dankbaren Ueberlegung anheimstellen mogte: "Habt ihr jemals unnütze Lehren, "die von der heiligen Schrift abwichen, aus meinem Munde "gehöret? Habe ich nicht, mit Johanne, Christo den "Weg bereitet, und die Vorurtheile und Hiudernisse sei-"ner seligen Erkenntniß zu bestrafen und wegzuräumen "mich beflissen? Habe ich euch nicht mit Johanne auf das "Lamm Gottes gewiesen, das der Welt Sünde getragen?

"Habe ich nicht die Mühseligen und Beladenen mit dem "Troste der Vergebung der Sünden zu erquicken gesucht? "Habe ich mich nicht bearbeitet, die Füße derer, die der "Finsterniß und Schatten des Todes entrissen waren, auf "die Wege des Friedens zu richten? Habe ich sie nicht auf-"gemuntert, ihren Glauben in der Gottseligkeit zu bewei-"sen, und sie vor allen Abwegen dieser schlüpfrigen und "eiteln Welt zu warnen?" —

Her Rektor **Müller** macht uns in der Vorrede zu dem Verzeichnis seiner nachgelassenen Büchersamlung, die mehrenteils aus alten bestand, von seinem Karakter eine Beschreibung, die wir gern annehmen wollen, weil sie zu seinem Vorteil gereicht, und der Her Rektor ihn in seiner vieljährigen zärtlichen Freundschaft so mus gefunden haben.

Einen guten Teil seiner Nebenstunden hat der sel. **Hoeck** auf die Ausarbeitung seiner Schriften gewandt, deren wir folgende zählen:

1) Die Gestalt Christi in seinen unschuldigen und geduldigen Gliedern, eine Predigt. Hamburg 1732 in 4to.
2) Das Evangelium aus den Evangeliis. 4 Theile. Hamb. 1734. 1736. 1739 und 1740. in 8.
3) Catechetisches Licht und Recht. 1 Theil. Hamb. 1737 in 4.
4) Das Siegel der Propheten in den Leiden Jesu und erfüllten Hauptweissagungen. 2 Theile. Hamburg 1739 und 1743 in 8.
5) Neues Lied der Bekenner der Wahrheit am andern Jubel-Fest. Hamb. 1730 in 4.
6) Erweckungs-Rede an die Schulmeister in seiner Gemeine. Hamb. 1733 in 4.

7) Gott-

7) Gottseliges Geheimniß des Seelen-Leiden Christi. Hamburg 1730 in 8.

8) 2 Predigten, als am Buß-Tage und am 14 Trinit. gehalten. Hamb. 1734 in 8.

9) Vorrede über Phil. Jon. Speners Klage über das verdorbene Christenthum. 1737 in 8.

10) Ordnung des Heils nach Anleitung einer Beicht-Formul, aus Lütkemans Catechismo. Hamb. 1726 in 12. 1763 in 12.

11) Ordnung des Heyls. Hamb. 1732 in 12.

12) Inhalt der Sonn- und Festtags-Predigten über die Evangelia vom Jahr 1734 bis 1738. Hamb. in 8.

13) Inhalt der Sonn- und Festtags-Predigten über die Epistel von 1733-1738. Hamb. in 8.

14) Inhalt der Sonn- und Festtags-Predigten über die Evangelia und Epistel von 1739 bis 1750. Hamb. in 8.

15) Das Maaß der göttlichen Gerichte nach dem Maaß der verachteten Gnade, in Theophili und Sinceri Kanzelreden. 1 Th. S. 445.

16) Denkmal der neuen Hospitalskirche zu St. Job. Hamb. 1747 in 4.

17) Das vergebliche und gefährliche Vertrauen auf den äusserlichen Gebrauch der Sacramente, im 3 Th. S. 427.

18) Der Herr im Sturmwinde, eine Predigt. Hamb. 1748 in 4.

19) Das Gedächtniß des Westphälischen, nunmehr hundertjährigen Reichs- und Religionsfriedens, eine Predigt. Hamb. 1749 in 4.

20) Beyträge zum richtigen und erbaulichen Verstande einiger Schriftstellen. 3 Theile. Hamb. 1749 — 1752. in 8.
21) Die heilsame Absicht Gottes in den Feuergerichten, eine Predigt. Hamb. 1750 in 4.
22) Historisch-theologisch Denkmahl der neuerbauten Heil. Dreyeinigkeit-Kirche. Hamb. 1750 in 4.
23) Die wahre Bekehrung, als der Endzweck unserer Bußtage. Hamb. 1751 in 4.
24) Etwas geistlicher Gaben, aus den Sonn- und Festtäglichen Evangelien und Episteln. 2 Theile. Hamburg 1753 in 8.
25) Die Kirche Gottes in ihrem Wohlstande, und dessen rechter Gebrauch, am Gedächtniß- und Dankfeste, wegen des Augspurgischen, nunmehro zweyhundertjährigen, Religionsfriedens, eine Predigt. Hamburg 1755 in 4.
26) Die Offenbahrung der richterlichen Gerechtigkeit Gottes, am Bußtage nach dem Erdbeben in Lissabon, eine Predigt. Hamb. 1756 in 4.
27) Begriff der Sonn- und Festtags-Predigten von 1751 — 1753. Hamburg, in 8.
28) Entwürfe derselben von 1754 bis 1778. Hamburg, in 8.
29) Warnung vor Irrthum und Abfall, nebst einem Anhange von einer vermeintlichen Verbesserung unsers Catechismi. Hamburg 1766 in 8.
30) Auserlesene Catechismussprüche. 1 Theil, in 8.
31) Jubel-Predigt. Hamburg 1775 in 4.
32) Versuch, einige alte geistliche Lieder aus dem Hamburgischen Gesangbuche nach dem jetzigen Sprachgebrauch einzurichten. Hamb. 1776 in 8.

275. **Johann Hoegelke**, Hauptpastor an der St. Peterskirche in Hamburg, wurde im Jahr 1541 Prediger an der St. Georgskirche, im folgenden an der St. Peterskirche, und 1548 Hauptpastor dieser Kirche in Hamburg. Er wurde nicht von dem Superintendenten **Aepinus**, dessen Widersacher er war, sondern (zum unerhörten Beispiel) von dem Bürgermeister **von Brecke**, und den übrigen Kirchspielsherren und Geschwornen eingeführt. Mit vielen seiner Kollegen, und besonders mit seinem vorgesezten Superintendenten, hatte er, wegen der Höllenfart Christus, beständige Streitigkeiten. Ob er gleich am heftigsten wider ihn stritt: so war er doch so glüklich mit **Garzen**, **Hackrat** und **Epping**, die sich durch ihn verleiten liessen, auch gegen **Aepin** zu eifern, und mit der Verweisung belohnt wurden, kein gleiches Schiksal zu haben. Er starb zum 1 November des Jahrs 1558. Seines Werks ist:

Uthlegginge över dat Evangelium van des Könningschen Amptmanns Gelooven. Rostok 1546 in 8.

276. **Rutger Höpfner**, Prediger an der Pesthofskirche vor Hamburg, ist in unsern Mauren am 17 August des Jahrs 1733 gebohren worden. Am 9 Julius 1760 wurde er Schifsprediger, und seit 1765 bekleidet er seine izzige Stelle. Her **Goeze**, als damaliger Senior, introduzirte ihn. Er hielt im Jahr 1768 den 17 Mai eine Rede bei Grundsteinlegung der izzigen Kirche, und weihete sie auch am 1 November des Jahrs 1769 ein. Bei dieser Gelegenheit hat er drukken lassen:

Denkmaal der neuerbaueten Lazarethskirche. Hamburg 1769 in 4.

277. **Johann Adolf Hoffmann**, Privatgelehrter zu Hamburg, wurde im Jahr 1676 den 26 August

zu Zarpen, im Herzogthum Holsteinplön, wo sein Vater ein Wohlehrwürdiger war, gebohren, machte in seinem Leben viele Wanderschaften, ward einmal zu Leipzig im Jahr 1725 Doktor der Weltweisheit, und vielmal Hofmeister bei Grafen, Rittern, Junkern 2c. 2c. und starb endlich plözlich zu Hamburg, am 17 November des Jahrs 1731. Er unterhielt sein Leben mit Verfertigung folgender Bücher:

1) *Thomae Watsons* Uebung der Gottseligkeit, aus dem Englischen verdeutschet. Hamb. 1705 in 4.
2) Obſervationum politicarum, ſive de republica, libri X. Trajecti ad Rhen. 1719 in 8.
3) Zwey Bücher von der Zufriedenheit. Hamburg 1722 und 1725 in 8.
4) *M. Aurelii Antonini* Betrachtungen über sich selbst aus dem Griechischen verdeuschet. Hamb. 1723 in 8. 1735 in 8.
5) Politische Anmerkungen über die wahre und falsche Staats-Kunst. 1725 in 8.
6) Deutsche Uebersezzung von *Ciceronis* Büchern de officiis. 1727 in 8.
7) Erklärung des Buchs Hiob. 1734 in 4.
8) Beyträge zu dem Hamburgischen Patrioten.

278. **Günter Otto Hojer**, Prediger zu Zelle, aus Hamburg gebürtig, bekam im Junius des Jahrs 1684 die Predigerstelle zu Salzhusen, nachdem 1690 zu Zelle, und starb nach 6 Jahren in Hamburg. Seine Arbeit ist:

Refutatio figmenti de Prometheo Poetico, Luneb. habita. Hamb. 1674 in 4.

279. **Lukas Holstenius**, apostolischer Protonotar, Kanonikus des grossen Doms zu St. Peter in Rom, wie

wie auch Vorsteher der vatikanischen Bibliothek, ist zu Hamburg im Jahr 1596 gebohren, hat zu Leiden studirt, Frankreich, England und Italien durchreiset, und ist in dieser Würde, und in der katholischen Religion, 1661 den 2 Februar gestorben. Der sonderbare Lebenslauf dieses Gelehrten ist im dritten Bande unsers Buchs eröfnet worden.

280. **Albert von Holten**, ausserordentlicher Professor der Sprachen Morgenlands zu Tübingen, ward in Hamburg am 13 März des Jahrs 1637 gebohren, studirte zu Rostok, Leipzig, Jena, Altorf, und an mehr andern Orten, wurde anfänglich Hofmeister des Grafen **Georg Philip von Ortenburg** zu Stutgard. Das ausserordentliche Lehramt der hebräischen Sprache in den theologischen Kollegium zu Tübingen erhielt er durch **Edzardi** und **Varenius** Vorschub. Er verlies die Welt am 17 Mai 1677. Von ihm ist:

1) Defensio horologii linguae hebraeae Schickardiani contra *M. Opitium*. Tubingae 1675 in 8.
2) Grammatica cylindria.

281. **Johann Holtzkamp**, Hofprediger des schwedischen General **Wrangel** in Schweden und Pommern, aus Hamburg, lies drukken:

1) Disp. de comitate. Lipſ. 1649 in 4.
2) Neujahrsverehrung. Gothenb. 1654 in 4.
3) Raguelis Reisewunsch, eine Christliche Predigt. Gothenburg 1654 in 4.
4) Geistliches Weyhnachtbild, eine Predigt. Greifswalde 1656 in 8.

282. **Johann Heinrich Horbius**, der Weltweisheit Doktor, Hauptpastor an der St. Nikolaushauptkirche und Scholarch in Hamburg, ein Man, der

auf Kosten einer bittern und schmählichen Religionsstreitigkeit berühmt worden — ist zu Kalmar im Elsas, wo sein Vater **Johann Horbius** ein berühmter Arzt war, am 11 Junius des Jahrs 1645 gebohren Den Grund zu seinem frommen Wesen und in den Wissenschaften legte er in der Schule seiner Vaterstadt: allein in Strasburg ist er wol eigentlich der Man geworden, wie er in seinem Amte sich gezeigt hat. Er war zuerst ein Eleve des dasigen Gymnasiums: in seinen akademischen Jahren aber nahm er er die Grundsäzze eines **Danhauers**, **Bebels**, **Boeclers** und **Speners** an, denen er in seinem ganzen Leben treu geblieben ist. Wie er im Jahr 1664 die Magisterwürde bekommen hatte, gieng er nach Jena, und von da nach Leipzig, wo ihm ein Plaz unter den gelehrten Beisizzern der philosophischen Fakultät erlaubt ward. Allein er verlies Leipzig wieder, und gieng als Vorgesezter einiger ansehnlichen Jünglinge mit ihnen aus, um Wittenberg, Helmstädt und Kiel, wie auch die Niederlande, England und Frankreich zu besehen. Nachdem wurde er Hofmeister eines Hamburgers, **von Münchhausen**, den er aber wegen seiner Verschwendung und unordentlichen Lebensart zurükließ, ohne von seinen Geldern, die er noch in Händen hatte, Rechenschaft abzulegen. Diese Unbedachtsamkeit hat dem guten **Horbius** noch lange Ungelegenheiten verursacht.

Im Jahr 1670 war er von Paris nach Strasburg zurükgekommen, und nun fing er an, Jünglinge privatim zur Akademie vorzubereiten. Allein gleich im folgenden Jahre wurde er zum Kirchenrat und Hofprediger in Bischweiler, und bald hernach zum Superintendent der Grafschaft Sponheim, und ersten Prediger in Trarbach erwählt. Ganz nach der Methode seines ehemaligen Lehrers,

rers, und Anverwandten, **Philip Jakob Speners,** verwaltete er dis, wie alle seine künftige Aemter. Und weil er standhaft bei dieser Art verblieb: so konte es nicht fehlen, er muste häufige Freunde und noch mehrere Feinde in seinem ganzen Lebenslauf zählen. **Spener,** dieser Erzkezzer, drang auf Rechtschaffenheit des Herzens, und auf gute Werke, die vom weiland **Flacius,** und seinem grossen Schwarm Anhänger verkäzzert und vernichtet waren. Wie hätte er also nicht die theologischen Schläger zu riesenförmigen Kämpfen gegen ihn gezwungen? Auf der andern Seite fand er wieder seine Freunde, redliche Menschen, die die Nothwendigkeit der Besserung des Herzens einsahen, und an ihrem Theile dazu beitragen wolten. Allein, so schwer ist es für Menschen, **nicht** von der ebnen Bahn abzuweichen. **Speners Nachfolger** gerieten bei ihren frommen Eifer in eine Extremität, die dem wahren Christenthum mehr zum Nachteil als Fortgang gereichet, und die um desto schädlicher wurde, je leichter und angenehmer sie der menschlichen Sele war. Sie ordneten pünktliche Bet= und Singstunden an, redeten viel von dem Wohl der Kinder Gottes, die sich nicht dieser Welt gleich stelten, nur geistlich gesinnet wären, und beständig über das Sündenelend der Welt ächzeten. Kurz sie führten den Mechanismus gottesdienstlicher Gebehrden 2c. ein, und verkehrten den rechtschafnen, gottgefälligen Menschen in den unbiblischen Wiedergebohrnen. Sie stifteten also Gutes und Böses, je nachdem sie ein Herz trafen, das sich mehr zu diesem oder jenem neigte. Ihre Maske paste für viele Menschengesichter, für Rechtschafne und Bösewichter. War es doch nur eine Maske? — Auf der einen Seite war es also recht, und der wahren Religion förderlich, daß sich andre diesem frommen Unwesen

wesen widersezten. Allein, es hätte mit christlicher Gelassenheit und duldender Weisung geschehen müssen, und nicht mit einer Furie. Dadurch wurden die guten Leute zum Theil noch immer mehr in ihrem Wahn bestärkt, daß alle andre Menschen gotlos und unwiedergebohren wären. — Diese ganze Lehre **Speners**, die aus einer redlichen Absicht herflos, aber eine schiefe Richtung gewann, betete Schwager **Horbius** nach. Und nun haben unsre Leser zugleich die Ursache der in Hamburg entstandenen religionslästerlichen Streitigkeit zwischen ihm und D. **Mayer**, worauf wir uns also nachher beziehen können.

In Trarbach wurde **Horbius** glüklich abgesezt. Doch erhielt er noch im Jahr 1679 die Superintendenten- und erste Predigerstelle zu Windsheim in Franken. Es schien ihm hier das Glük zu lächeln, und mehr Frieden und Amtssegen zu versprechen: aber es täuschte ihn nur mit losen Blikken. Durch äusserliche und innere Unruhen muste er durchkämpfen, bis er im Jahr 1684 den 28 Dezember zum Hauptpastor der St. Nikolauskirche in Hamburg an **Langerhans** Stelle, dem er schon in Trarbach gefolgt war, ernant wurde. Er trat dis Amt am 4 April des Jahrs 1685 an; ein Amt, das er mit vielen Beschwerden und in beständigen Haarraufen mit seinen antispenerianischen Kollegen geführt hat. Er solte einen ganz andern Vortrag auf der Kanzel führen: das wolte er nicht. Er solte nicht eine so algemeine Liebe und nicht so viele Zuhörer (auch nicht so viele Einkünfte) haben: das wolte er nicht. Er solte seine Privatbetstunden, seinen exegetischpraktischen Unterricht der wahren Frömmigkeit, den er seiner Gemeine in seinem Hause erteilte, wie auch seine häusliche Erklärung des lutherischen Katechismus abstellen: das wolte er nicht. Er solte sich in allen

allen Stükken seinen Amtsbrüderu, und deren Schwerdtträger, D. **Mayer**, akkomodiren, und alle Pietisten und Chiliasten verdammen und verfluchen: das wolte er durchaus nicht. Er solte alle kezzerische Menschen und Bücher meiden: er gab noch gar ein solches Büchel des **Poiret** unter dem Titel: Klugheit der Gerechten, in deutscher Sprache heraus, und verteilte es zum Neujahrsgeschenk seiner Gemeine.* Wie hätte das damals ein fertiger Orthodox, der noch gesunde Hände und Lunge hatte, toleriren können? Ehe hätte er sein Leben dran gewagt. Damit war also die Losung ausgetheilt. Und alle Predigtstühle zitterten von den Bestrafungen und Verdammungen so eines Kezzers. Der Verfolgungsgeist war absonderlich mit seiner ganzen Wut in den D. **Mayer** gefahren, und lies ihn weder bei Tage, noch in der Nacht Ruhe. Er schäumte und donnerte so entsezlich und christwidrig, daß sich endlich Rat und Volk in die Sache mischten. **Horbius** hatte zwar auf seine Seligkeit und vor Got bezeuget, daß er an dem Kezzerischen des poiretschen Büchleins, den er nicht als den Verfasser gekant hätte, keinen Anteil nähme, sondern bedaure, es zum Druk befördert zu haben, und daß er von der reinen evangelischen Lehre nun und nimmermehr in keine Beywege abweichen wolle. Dies Zeugnis eines ehrlichen Mannes

*) Beilaufig müssen wir anmerken, daß diese Schrift von allen eigentlichen Irthümern frei, und vielmehr gut und nüzlich zu lesen sei. Sie enthält nur einige unbestimte und undeutliche Redensarten. Indessen war es vom **Horbius** unbedachtsam gehandelt und der Pastoralklugheit zuwider, daß er dis Buch eines fremden Religionsverwandten in **Hamburg** herausgab, und noch zum Geschenk verteilte, da er doch die heilige Wut seiner Zeiten kante.

nes würde zwar den Menschenfreund hinlänglich, konte aber den Verfolgungsdürstigen auf keine Weise befriedigen. Dieser rastete nicht eher, und hörte nicht auf zu schnauben und das Volk aufzuwiegeln, bis er ganz seine Rache abgekühlt hatte. Da half kein Einsehen des Rats, keine Vermitlung, keine Widersezzung. **Horbius muste** seines Predigtamtes entsezzet und mit seiner Familie aus Hamburg verjagt werden. Dis **muste** am 24 November des Jahrs 1693 geschehen. So **muste** dieser Geistliche mit seiner Gattin, der Schwester des **D. Speners** zur Stadt hinaus. Er ging auf sein Landgut in Schlem und starb daselbst eines schleunigen Todes am 26 Januar des Jahrs 1695 im 50sten Jahre seines trauervollen Lebens. In der hamburgischen St. Nikolauskirche, wo er gelehrt und erbauet hatte, **durften** seine Gebeine nicht ruhen. Man brachte ihn also nach Steinbek, und der Prediger dieses Orts hielt ihm über Ps. 116, v. 7. 8. 9. eine Leichenrede. Eine grosse Menge seiner hamburgischen Freunde standen da und weinten bei seiner Bahre. Sie richteten ihm auch ein Epitaphium auf, des Inhalts:

Wer dis lieset der mercke darauf.
Hier liegt begraben ein Mann, von dem man erst
wird erfahren nach der Zeit, was man nicht
glauben wollen in der Zeit;
Herr *Johann Henrich Horbius*
welchem A. 1645 zu Colmar im Elsaß der Tag Barnabae das Leben, und zugleich auch die Deutung gegeben, was auß ihm werden würde. Dis erwieß sich, als er A. 1671 nach Trarbach an der Mosel, wie auch A. 1679 nach Winßheim in Franken, zum Superintendenten, und end-

endlich A. 1685 zum Pastore an St. Nicolai Kirche in Hamburg, berufen ward. Dieser leztere Ort war ihm, was Barnabae Lystra, auß welchem er gieng den 26 Nov. A. 1693, und starb auf seinem Garten zu Schleem, in diesem Kirchspiel, A. 1695, am Tage Polycarpi. So hat er sein Leben mit eines großen Lehrers Gedächtniß angefangen, und auch beschloßen:

Du, Leser! wer du bist; richt ihn nunmehro nicht:
Denn seine Seele steht vor Gottes Angesicht.

Das wollen wir den auch nicht thun. Wir wollen das Richten seines Karackters, und seiner Amtsführung dem anheim stellen, der da recht richtet. Nur den Katalog seiner Schriften wollen wir beifügen:

1) Disp. in Canonem: *Propter quod unumquodque tale est, id magis tale est*; Praeside *D. Joh. Faustio*, ad titulum Magistri obtinendum, proposita. Argent. 1664 in 4.
2) Diss. theol. de haeresi in genere, Praeside *D Balth. Bebelio* proposita. Argent. 1667 in 4.
3) Diss. de originibus Americanis. Lipsiae 1669 in 4
4) Disquisitio de oraculis Sibyllinis. Lips. in 4.
5) Historia Origeniana. Francof. 1670 in 4
6) Historia Manichaeorum. Arg. et Francof. 1670 in 4.
7) Historia haereseos Unitariorum. Francof. 1671 in 4.
8) Epistola ad *Gudium* in appendice Gudianarum. Trajecti 1697.
9) Erforbertes Bedenken auf *D. Phil. Jac. Speneri* Pia desideria. Frankfurt 1676 in 12.

10) Leich-Predigt in Trarbach.
11) Heimsuchung der Reichsstadt Winßheim, eine Predigt. Frankfurt 1681 in 24.
12) Der gründliche Wortverstand des kleinen Catechismi *Lutheri*. Frankf. 1683 und 1686 in 12. Altona 1694 in 8.
13) Sendschreiben Eliae oder *D. Danhaueri* Consensus mit den Piis desideriis. Frankf. 1677 in 12.
14) Leich-Predigt über Pfarrherrn *Liezheimer*. Frankf. 1684 in 4.
15) Winßheimische Abschiedspredigt und hamburgische Anzugspredigt. Hamb. 1685 u. Frankf. 1686 in 24.
16) Richterstuhl des Gewissens. Hamb. 1687 in 12.
17) Heilige Gebets-Andachten. Hamb. 1688.
18) Der kleine Catechismus *Lutheri*, mit Zeugnissen der heil. Schrift. Hamb. 1690.
19) Erhebung des Hertzens zu Gott. Hamb. 1690 in 12.
20) Christliches Gedenckbüchlein. Hamb. 1691. in 12.
21) Klugheit der Gerechten, die Kinder zu erziehen. Hamb. 1692 uud 1693 in 12.
22) Apologia. 1693 in 4.
23) Fürstellung, daß die Anzeige der Herren Ministerialen, wieder Christliche Liebe nnd Wahrheit sey. 1693 in 4.
24) Nichtige Uhrsachen des so eifrig gesuchten Colloquii *D. J. F. Mayers*. 1693 in 4.
25) Vermeinte wichtige, aber zu leicht erfundene, Uhrsachen *D. Mayers*, warumb er mit ihm zum Colloquio erscheinen solle und müsse. 1693 in 4.
26) Gründliche Gegen-Remonstration, daß die so genandte Münchhausische Ehrenrettung durch und durch falsch sey. 1694 in 4.

27) Der Evangelischen Lehre Göttliche Gewisheit. Frankfurt 1691 in 4.
28) Das Leiden unsers Heilandes Jesu Christi. Hamburg 1700 in 8.
29) Schreiben von der rechten Methode erbaulich zu predigen. 1717 in 4.
30) Disquisitio de ultima origine haereseos Simonis Magi.
31) Schreiben wegen *D. Mayers* Warnung für die Klugheit der Gerechten. 1693 in 4.
32) Horbius orthodoxus. 1693 in 4.

283. **Herman Christian Hornbostel**, Hauptpastor an der St. Nikolaushauptkirche und Scholarch in Hamburg, war den 2 Julius 1695 zu Dörverden in der Grafschaft Hoja, wo sein Vater **Christian Hornbostel** Prediger war, gebohren, befand sich als Knabe in dem Lyzäum zu Verden von 1707 und nachher seit 1713 in Zelle. Im Jahre 1715 ging er nach Helmstädt, und hörte daselbst in Sprachen den Probst **von der Hardt**, in der Philosophie **Koch** und **Treuer**, in der Theologie aber vornämlich den Abt **Schmid**, unter dessen Anführung er sich auch die lezte Zeit in dem besondern Predigerkollegium, in der Universitätskirche im Predigen zu üben anfieng. Als er hier drittehalb, und zu Hause anderthalb Jahre zugebracht hatte, reisete er 1719 auf die Universität Halle, wo er die damaligen Lehrer der Theologie, **Breithaupt**, **Franke**, **Anton** und den ältern **Michaelis**, zugleich aber auch **Wolfen** über seine Philosophie und **Michaelis** in dem kursorischen Kollegium über die Bibel hörte. Im Jahr 1721 ward er schon seinem sel. Vater von dem Konsistorium zu Hannover adjungirt. Eilf Jahre genos er das Vergnügen,

 mit

mit ihm in einem Amte zu stehen, und nach dessen Tode, welcher 1733 erfolgte, ward er 1735 zum Superintendenten der Inspekzion Dannenberg erwählt. Im Jahr 1740 am 28 Februar traf ihn die Wahl eines Hauptpastors an der Nikolauskirche in Hamburg, an die Stelle des seligen Senior **Johann Friedrich Winkler**, da die nach einander berufenen Prediger **Minor** in Landshut und **Teller** in Leipzig dieses Amt nicht angenommen hatten. Er schlug diesen Ruf nicht aus, und ward noch in demselbigen Jahre von dem Senior **Palm** eingeführt. Er segnete die Welt am 14 Januar 1757 in seinem 62sten Lebensjahre. Man kante ihn in und ausser Hamburg als einen gelehrten und menschenfreudlichen Geistlichen. Sein würdiger Sohn, Her **David Herman Hornbostel**, ist noch izt Prediger dieser Nikolauskirche. Des seligen Mannes, durch den Druk bekant gemachte Arbeiten sind:

1) Die Christen, als Traurige, doch allezeit fröhlich. Hamburg 1739 in 4.
2) Der weise und vorsichtige Christenwandel gegen die Feinde der Religion. Hamb. 1740 in 4.
3) Entwürfe seiner Predigten von 1741 bis 1756. Hamburg, in 8vo.

284. **Johann Hübner**, der Weltweisheit Doktor und Rektor des Johanneums in Hamburg, war zu Tyrgau, einem nahe bei Zittau in der Oberlausiz gelegenem kleinem Orte, in dem Jahr 1668 gebohren. Er legte in der Schule zu Zittau unter dem Rektor **Christian Weisen** in Sprachen und Wissenschaften einen guten Grund, sezte seine Stndien seit 1689 in Leipzig rühmlich fort, und trieb vornämlich die Geschichte, Philosophie und Theologie. Er erwarb sich hier durch Vor-

lesun-

lesungen und Disputirübungen Beifal und Vertrauen, und erhielt auch zum Lob den philosophischen Lorberkranz im Jahr 1691. Man berief ihn 1694 nach Merseburg in Meissen, und 1711 den 7 Januar nach Hamburg zum Rektor, welchen wigtigen Schulplaz ihm zur mehrern Benuzzung unser großer **Fabricius** überlies. Am 13 Junius betrat er unsern Schulkatheder zuerst mit einer lateinischen Rede: von der guten Einrichtung öffentlicher Schulen, da er von dem Ephorus, **D. Johann Volckmar**, inaugurirt wurde. Er sah seinen lezten Lebenstag am 21 Mai des Jahrs 1731.

Hübner war ein Mitglied der Deutschliebenden, und einer Privatgesellschaft mit zwenen grossen Gelehrten, einem **Fabricius** und **Richey**, und überhaupt zu seiner Zeit ganz kein unbedeutender Man in der Gelehrtenzunft, der manchen andern Rektor hoch übersehen konte. Er schrieb Dinge zusammen, die so in Forma ein recht gelehrtes Ansehn hatten. In der Geschichte war er gar eine wigtige Person. Zehn Duodezchen und 25 Supplementen, fülte er mit Sachen an, die er hin und wieder aufgefunden hatte, und die Wahres und Falsches, Nüzliches und Unnüzzes enthielten. Man las seine Werke mit Begierde, weil sie so viel Anekdötchen und Mährchen als Geschichte ausgaben. Man brachte ihn in Ordnung, enzyclopädirte, anthologiesirte und chrestomathiesirte ihn. Und noch bis an das vorige Dezennium erhielt sich seine Methode in den Kompendien seiner Jünger, **Freyer, Curas** und **Zopf**. Er hatte dabey die erotematische Lehrart gewählt, und er brauchte sie allenthalben, sie mogte sich schikken oder nicht. Allein, sein Ansehen ist bald und tief in unsern Zeiten gesunken. Warum, sagt Her Professor **Schröckh**, solten wir uns izt noch

 auf

auf den Trümmern der Werke eines **Hübners** und seiner Nachahmer selbstgefällig erheben? Im neunzehnten oder zwanzigsten Jahrhunderte, wen die Geschichtskunde etwa manche von den wigtigen Ergänzungen erhalten hat, deren sie noch bedarf, mögten wol unsere Nachkommen es mitleidig betrachten, daß wir so wenig in der Geschichte gewust haben, wir, die wir so viel von derselben zu wissen glauben."

Inzwischen ist auch wahr, daß **Hübner zu seiner Zeit** Gutes mit seinen Büchern gestiftet hat. Sein neuester Verteidiger, der Her Rektor **Müller** schreibt in der Geschichte des Johanneums: "Seine angewandte "Bemühung, eine leichtere und bessere Lehrart in Schu"len einzuführen, macht sein Andenken allen, die den Zu"stand der Lehrmethoden vor seiner Zeit kennen, verehrlich. "Er verstand die große Kunst, seinen Zuhörern alles faß"lich, deutlich und angenehm vorzutragen. Er bediente "sich dabey einer Ordnung, die eben so leicht als natürlich "war. Auch die Mährchen, die er in der Historie und "Geographie einfliessen ließ, wußte er so gut zu nutzen, "daß dadurch andere wichtige Gegenstände dem Gedächt"nisse der Zuhörer eingepräget wurden. Kurz, **Hüb"ner** war zu seiner Zeit nach der damaligen Verfassung "der Pädagogik und ihrer Hülfsmittel ein wichtiger Schul"mann." Aber er wäre nicht in unsern Zeiten, in den Zeiten eines **Resewitz, Campe, Felbiger** und **Trapp** &c. Am wenigstens war er ein Dichter: sondern nur höchstens ein erträglicher Reimschmid. Aber so ganz, und aller Umarbeitung unwürdig, in den Staub des Unrats hingeworfen zu werden, das verdienen seine Werke nicht **alle**. Sonach wollen wir sie hersezzen:

1) Disp. de dilemmatibus Politicorum. Lipsiae 1691 in 4.

2) Disp.

2) Disp. de prudentia ex historiarum lectione comparanda. Lips. 1693 in 4.
3) Progr. de Paedantismo et Galantismo. Hamb. 1711 in fol.
4) Fragen aus der Geographie. Leipzig 1693 sind unzähligemal, und noch 1764 in 12. wieder aufgelegt worden.
5) Fragen aus der Politischen Historie. 10 Theile. Leipzig 1697 bis 1707 in 12. und öfters.
6) Fragen aus der Oratoria. 2 Theile. Leipzig 1702 und 1712 in 12.
7) Poetisches Handbuch. Leipz. 1696 in 8. 1719 in 8.
8) Genealogische Fragen. Leipz. 1708. 1712 in 12. 1719 in Folio.
9) CCCXXXIII Genealogische Tabellen. Leipz. 1708 und 1719 in Fol.
10) Verthädigung seiner Schriften. Leipz. 1710 in 12.
11) 25 Supplemente zu seinem Historischen, Genealogischen und Geographischen Fragen. Leipzig 1709 - 1730 in 12.
12) Kleiner Atlas Scholasticus. Nürnb. 1710 in Fol.
13) Nachricht von demselben. Leipzig 1710 in 12.
14) Zweimahl 52 Biblische Historien. Hamburg und Leipzig 1714. 1716. 1721 und mehrmalen in 12.
15) Hamburgische Historische Bibliotheca. 10 Bände. Leipzig 1715 und folg.
16) Reales Staats- Zeitungs- und Conversations-Lexicon. Leipz. 1704 und 1722 in gr. 8.
17) Curieuses Natur- Kunst- Gewerck- und Handlungs-Lexicon. Leipz. 1712 und 1722 in gr. 8.
18) Nachricht von dem Hamburgischen Museo Geographico. Hamb. 1722 in 12.

19) Teutsche Poetische Uebersetzung des Büchlein Thomä a Kempis von der Nachfolge Christi. Leipzig 1727 in 8.
20) Reformations-Historie. Hamburg 1730 in 12.
21) Einzelne deutsche und lateinische Gedichte.

Viele dieser Schriften sind von seinem Sohne

285 **Johann Hübner**, der Rechte Lizentiat in Hamburg, wieder durchgesehen und herausgegeben worden, der auch eine eigne Geographie verfertigt hat.

286. **Kaspar Peter Hülsemann**, der Weltweisheit Doktor, erster Prediger an der St. Jakobskirche und zu St. Gertrud in Hamburg, wurde am 3 April des Jahrs 1647 zu Bremen gebohren, hat zu Wittenberg studirt, ist im Jahr 1675 Prediger zu Freiburg im Lande Hadeln, und 1676 den 23 August Prediger an der St. Jakobskirche in Hamburg geworden. Ihm ward wegen einiger harten Ausdrükke, die auf den Magistrat gerichtet waren, die Kanzel verboten. Wie er aber öffentlich wiederrief, wurde er auch wieder ins Amt gesezt. Er starb endlich den 16 November 1692, und hinterlies an gedrukten Schriften:

1) Exerc. Philol. de Henocho, Praeside *M. Aug. Pfeiffero* defensa. Witebergae 1670 in 4.
2) Trost-Schrift an Raht *Niederstädt*. Schleswig 1680 in Folio.
3) Garten-Rede, und XV Garten-Lieder. Hamb. 1692 in 8.

287. **Johann Huswedel**, der Weltweisheit Doktor und Professor der praktischen Philosophie und der griechischen Sprache in Rostok, begrüste sein Schiksal zu Hamburg in dem Jahr 1575. Er besuchte das Johanneum und Gymnasium seiner Vaterstadt, sezte sein Studiren

zu Rostok mit munterm Eifer fort, und wurde da Doktor der Philosophie. Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts reisete er durch Deutschland und die Schweiz, wo er mit den berühmtesten Männern in Bund trat. Eine kurze Zeit stand er als Konrektor in Schwerin, verlies aber diesen Schuldienst, und ging nach Leiden, die Lichter der Gelehrtenrepublik fakkeln zu sehen. Er wurde von da im Jahr 1605 zum Konrektor seiner Vaterstadt erwählt, und er betrat diesen Plaz mit Gefälligkeit. Allein das verleidete ihm seine Geschäfte völlig, daß die Prediger in Hamburg in seine Lehrmethode so viele Einrede thaten und mit diktatorischer Würde ihm neue Gesezze vorschrieben. Dis war die Ursache warum er Hamburg im Jahr 1615 verlies, und sich nach Rostok verfügte. Hier war man über die Ankunft eines so gelehrten Mannes hoch erfreut. Er verwaltete nicht nur das Konrektorat: sondern man übergab ihm auch die Professur der praktischen Philosophie und griechischen Sprache. Allein Hamburg wolte die Vorzüge dieses Gelehrten, als seine Vaterstadt, nicht verkennen. Magistrat erwählte ihn zum Rektor beider Gymnasien im Jahr 1627, und **Huswedel**, der dis ungewöhnliche Glük nicht von allen Seiten betrachtete, den auch die Gefahr eines Krieges, der den mecklenburgischen Herzogthümern bevorzustehen schien, schrekte, lies sich zur Annehmung einer Würde bringen, deren Schleppe Neid und Verfolgung war, und die den ehemaligen Entschlus, sie aufzugeben, bei ihm erneuerte, so sehr er es auch wünschte, seinem Vaterlande mit seinen hervorragenden Talenten und Einsichten nüzzen zu können. In Rostok empfing man ihn wieder mit heimlicher und öffentlicher Freude. Er bekam seine vorigen Aemter sogleich, und stand ihnen nun so lange mit Nuzzen vor, bis er den

Lauf

Lauf seiner Walfart am 22 Oktober des Jahrs 1651 vollendet hatte. Er war verschiedenemale Rektor der Akademie gewesen, und starb als Senior der philosophischen Fakultät und Emeritus. Seine Gelehrsamkeit war in allen ihren Theilen fast gleich gros. Er ist es auch, der den berüchtigten **Holstenius** mit Kentnissen ausgestattet hat. — Seine Schriften sind:

1) Disp. de duarum Christi naturarum unione personali, Praeside *D. Dav. Rungio.* Witeb. 1600 in 4.
2) Oratio scholastica inauguralis. Hamburgi 1609 in 4.
3) Quaestiones et controversiae rhetoricae. Hamburgi 1612 in 8.
4) Laudatio funebris *Margarethae Elisabethae*, Joannis Alberti, Ducis Megapolitanis conjugis. Rostoch. 1617 in 4.
5) Disp. II. de summo bono civili. Rost. 1618 in 4.
6) Oratio de doctrina Academiae Rostochiensis philosophica. Rostochii 1620 in 4. in orationibus Professorum caeterorum jubilaeis p. 146 - 160.
7) Or. de Rectoris officio inauguralis. Hamb. 1627 in 4.
8) Luctus Facultatis Philosophicae Rostochiensis, propter obitum *Gustavi Adolphi*, Regis Succiae. Rostoch. 1633 in 4.
9) Epistolae ad *Mart. Ruarum*, in hujus epistolarum centuria secunda. Amstelod. 1681 in 8.
10) Programmmata Rostochiensia.
11) Carmina latina.
12) Orat. de quaestione: an ad abeundum Ministerium Ecclesiasticum verbi divini ministro philosophiae cognitione opus sit. Rostochii 1624 in 4.

Eine

Eine Anthologie griechischer Epigrammen, Anmerkungen über griechische Schriftsteller, moralischpolitische Fragen und Gedichte machen seine Manuskripte aus.

288. **Konrad Huswedel**, brandenburgonolzbachischer Rat, des vorigen Bruder, studirte zu Jena die Rechsgelehrsamkeit, und ward Professor derselben zu Altorf. Der Markgraf von Brandenburgonolzbach rief ihn von diesem ausserordentlichen Lehramt, das er eine Zeitlang bekleidet hatte, zu seinem Rat. Er ging ungefehr um das Jahr 1630 aus der lebenden Geselschaft, der er Hamburg als seine Geburtsstadt angezeigt hatte. Man kante von ihm:

1) Discursus de rebus in Principum consilium deducendis. Jenae 1609 in 4.
2) Diss. de fine Consiliorum Principis, in *Arumaei*. Volum. III. p. 909—961.

J.

289. **Elias Jacobi**, Prediger an der deutschen Kirche zu Kopenhagen, aus Hamburg, wurde 1686 Rektor der Schule zu Krempe in Stormarn, 1695 Feldprediger und zugleich 1697 Prediger der deutschen Kirche in Kopenhagen; starb 1710. Noch haben wir von ihm:

Davids Gesang von drey Parthegen; eine Predigt. Kopenhagen 1697 in 12.

290. **Johann Jaeger**, der Philosophie Doktor, Prediger an der St. Jakobshauptkirche und zu St. Gertrud in Hamburg, ward im Novembermonat 1585 zu Haufeld in Thüringen gebohren, kam in die hamburgische und zellensche Stadtschule. Im Jahr 1606 zog er nach Wittenberg und führte sich da sehr fein und artig auf.

Er

Er disputirte auch viel und nahm 1611 die Magisterwürde an. Als hamburgischer Kandidat wurde er 1612 Prediger zu Arensburg, oder Woldehorn, 1616 Prediger zu Buxflet in Kedingen, und 1618 den 1 November für **Schacht** Prediger der St. Jakobskirche in Hamburg. Die Einführung vom Hauptpastor **Slüter**, ging den 18 Dezember vor sich. Nachdem er 50 Jahre im Dienst der Religion gestanden, und das 83 Jahr seines Lebens erreicht hatte: hielt er am 20 September 1667 über Ebr. 13, 6. 7. seine lezte Predigt und überlies das Amt seinem Sohne, **M. Peter Jäger**. So sah er in Ruhe die Nacht seines Lebens hervorbrechen, in welcher er am Schlage den 29 Januar 1668 verschied, als ein alter, wolverdienter, ehrlicher Man. Er hat dem Druk unterworfen:

1) Leichpredigt über *P. D. Woyen*. Hamb. 1622 in 4.
2) Abdankungs-Predigt. Hamb. 1667 und 1711 in 4.

291. **Heinrich Janich**, der Philosophie Doktor und Prediger an der St. Katarinenhauptkirche in Hamburg, war am 7 Dezember 1595 zu Lüneburg gebohren, wurde in der Schule dieser, und der Stadt Schwerin erzogen, 1618 nach Wittenberg gesandt, um **D. Hunnius** zu hören und Magister zu werden. Prediger wurde er im Jahr 1525, und zwar zu Bergen in Norwegen. allein, weil er hier seine Gattin verlohr: so begab er sich seines Amts, und ging nach Hamburg, da man ihn am 11 Julius des Jahrs 1630 zum Prediger der St. Katarinenkirche wählte. Am 21 Dezember des Jahrs 1655 war er ein todter Leichnam. Dis sind die Ueberbleibsel seines Geistes:

1) Disp. de verbi Dei certitudine et efficacia, contra Weigelianos, Praeside *D. Nicol. Hunnio* proposita. Witeb. 1622 in 4.

2)

2) Leich-Predigt über *Lor. Lüssou.* Rostock 1627 in 4.
3) Leich-Predigt über 2 Tim. II, 8. Lübeck 1628.
4) Gottseliges Christenthum eines frommen Christen. Hamburg 1628 in 12.
5) Summarischer Außzug der fürnehmsten Seufzer und Gebete. Hamb. 1628 in 12.
6) Tugend-Spiegel und Lebens-Regeln. Hamb. 1628 und 1651 12.
7) Acht Predigten über den LXXXV Psalm. Lübeck 1628 in 8.
8) Fundament der ewigen Seeligkeit. Hamburg 1629 in 8.
9) Betrachtungen über das Gebet: O Herre Gott, in meiner Noht, ꝛc. Hamburg 1636 in 12.
10) Heilige Tauf-Handlung über einen Africaner. Hamb. 1651 in 12.
11) Geistliche Sterb-Uhr. Hamb. 1656 in 4.
12) Leichpredigt über Joh. V, 24. Lübeck 1628 in 8.
13) Unvergängliche Ehren-Krone. Hamb. 1650 in 4.
14) Wunderschöne Herrlichkeit der Leiber der auserwählten Heiligen Gottes. Hamburg 1651 in 4.

292. **Johann Jakob Jantzen**, der heiligen Schrift und der Weltweisheit Doktor, Superintendent und erster Prediger in Grossenhain bey Dresden, aus Hamburg gebürtig, wurde im Mai des Jahrs 1707 adjungirter Prediger zu Auerbach in der Inspekzion Zwikkau, 1708 im Junius ordentlicher Prediger daselbst, im Jahr 1714 im August Lehrer zu Kleinzekmedorf oder Kleinwolmsdorf bei Dresden, 1721 im November erster Prediger zu Domaz in der torgauischen Diözes, im Februar 1726 Superintendent und Prediger zu Gräfenhainchen, 1727 den 4 April Lizenziat und den 17 Doktor

der

der Theologie zu Wittenberg, wie auch 1733 Superintendent in Grossenhain. Er starb im Jahr 1739 und hatte für seinen Namen ausgegeben:

1) Disp. de sideribus volantibus. Hamburgi 1694 in 4.
2) Disp. de studio verbi divini. Witeb. 1727 in 4.
3) De nexu pariter atque differentia vivae et operosae fidei. Dresdae et Lipsiae 1730 in 4.

293. **Wilhelm Theodor von Jerusalem**, aus Hamburg, der Weltweisheit Doktor, Superintendent und erster Prediger an der St. Marienkirche in Osnabrük, wurde am 31 Oktober des Jahrs 1699 erwählt, und zugleich 1716 Superintendent. Es ist von ihm eine

Disp. utrum immortalitas animae rationalis ex lumine naturae ostendi possit? Witeb. 1689. in 4to. und Predigten.

294. **Martin Jeskius**, Prediger zu Otterstädt und Ottersberg im Herzogthum Bremen, aus Eppendorf im hamburgischen Gebiet, verfertigte:

Passions-Gedanken. Bremen 1688. in 4.

und starb im Jahr 1696 am 1 Mai.

295. **Isaak Jesurun**, ein hamburgischer Rabbine, und Archisynagog, brachte heraus:

1) Liber recordationum. in 4.
2) פנים חדשות. Venetiis 5411 (A.C. 1651) in 4.
3) לקט הקמח. Amstelod. 1707 in 8.
4) Da Providencia divina. A. M. 5423. (A.C. 1663) in 4.

296. **Johann Siegmund Intelmann**, aus Hamburg, schrieb:

1) Vereinigung der Gläubigen mit Christo. Stade 1668 in 4

2) Stre-

2) Strena St. Annae sacra. Ratzeb 1672 in 4.
3) Unio credentium cum Deo mystica. Stadae 1668 in 4.

297. **Kornelius Johannsen**, Prediger zu Bergedorf und Doktor der Weltweisheit, wurde daselbst gebohren im Jahr 1603, hatte zu Rostok die Theologie getrieben, und daselbst mit **D. Cothmanns** Beistand die Frage erörtert: An et quo sensu Lutherani a Pontificiis quinti dici queant Professores Evangelicii. Im Jahre 1630 wurde er zum zweten, und 1634 zum ersten Prediger in Bergedorf erlesen, und starb 1661. Man ist ihm folgende edirte Schriften schuldig:
1) Pfingst-Predigt von der Liebe Gottes. Hamburg 1639 in 4.
2) Leichen-Predigt über **M. Johann Neukrantz**. Hamb. 1654. in 4.
3) Ars Christiane vivendi et bene moriendi. 1658 in 4.

298. **Michael Johannsen**, Prediger zum Altengam im Amt Bergedorf, des Vorigen Sohn, war zu Bergedorf gebohren, bekam die erwähnte Predigerstelle im Jahr 1646 den 2 August, und starb den 2 Februar 1679. Er entwarf:
1) Panegyris heroica in Consulatum reipublicae Lubecensis, *Davidi Gloxino*, collatum. Hamb. 1668 in fol.
2) Ecloga ad *L. Jo. Schultzium* gratulatoria. Hamb. 1668. in fol.
3) Geistliches Trauer-Spiel von Cain. Hamb. 1652 in 8.
4) Sulamithische Christ- und Freudenküsse einer gläubigen Seele. Hamb. 1662 in 12.

299. **Michael von Isselt**, Prediger der italiänischen Kaufleute in Hamburg, von Amersford aus dem

Uetrechtischen gebürtig, wo sein Vater ausübender Arzt war, studirte anfänglich zu Leuwarden, hierauf aber zu Löwen die Philosophie und Theologie, wurde nachdem Prediger zu Amersdorf, 1579 aber verbant, worauf er ein Lehrer zu Niemägen, und bald hernach zu Swol, allein auch hier 1580 verjagt wurde. Er ging, weil er spanische Parthei hielt, sodan nach Köln, und starb den 17 Oktober 1597 als Prediger der italiänischen Kaufleute in Hamburg. Folgenden Büchern hat er das Dasein gegeben:

1) De bello Coloniensi libri IV. Colon. 1584. 1620 in 8.
2) *Laur. Surii* commentarius rerum in orbe gestarum. Colon. 1597 et 1602 in 8.
3) Historia sui temporis. Col. 1602 in 8.
4) Commentarius rerum in orbe gestarum, ab anno 1585 usque ad 1586. Col. 1586 in 8.
5) Paradisus precum. Col. 1589 1593. 1599. 1604 1610 in 12.
6) Mercurius Gallo-Belgicus. Col. 1594 in 8.
7) *F. Ludovici* exercitia. Col. 1586 et 1591 in 12.
8) *Ejusdem* libellus de frequenti communione. Colon. 1586 1591. et 1603 in 12.
9) *Ejusdem* dux peccatorum. Colon. 1587. 1619 in 12.
10) *Ejusdem* de oratione et meditatione libr. IV. Colon. 1588 in 12.
11) *Ejusdem* vita Christi. Col. 1591 et 1596 in 12.
12) *Ejusdem* liber de devotione, excellentia, utilitate et necessitate orationis. Colon. 1592 in 12.
13) *Ejusdem* memoriale vitae christianae. Colon. 1598 in 12.
14) Flores *Ludvvici*. Col. 1598 et 1610 in 12.

15)

15) Instructio, ad corroborandos et juvandos morituros. Colon. 1588 in 12.
16) *Corn. Mussi* conciones in evangelia dominicalia. Col. 1594. et 1603 in 8.
17) *Jo. Climaci* Scala Paradisi. Colon. 1593 in 8.

300. **Franz Jügert**, der Rechtskunde Doktor und Beisizzer des Reichskammergerichts zu Speier, aus Hamburg, promovirte 1589 zu Heidelberg und wurde, unerachtet er reformirter Religion war, 1615 Assessor in Speier. Man hat von ihm:
1) Centuria inauguralis conclusionum de pactis. Heidelbergae 1589 in 4.
2) Disp. de fide instrumentorum et testibus.
3) Mehrere, in Handschriften verborgne, Sachen.

301. **Joachim Jungius**, der Arzneiwissenschaft und Weltweisheit Doktor, Rektor und ordentlicher Professor der Logik und Physik an dem akademischen Gymnasium in Hamburg, wurde 1587 den 21 Oktober zu Lübek gebohren, studirte zu Rostok und Giessen, ward 1624 Professor der Mathemetik, 1625 Professor der Medizin in Helmstädt, und 1629 Rektor und Professor des Gymnasiums in Hamburg. Er verlohr den 23 September 1657 sein Leben. Im dritten Bande wird die Geschichte dieses alten Philosophen entwikkelt. Da findet man auch die Nomenklatur seiner Werke.

302. **Johann Christian Jungius**, aus Hamburg, lies drukken:
Narratiuncula latina. Hamburgi 1682 in fol.

K.

303. **Johann Mathias Käuflin**, Professor in Kiel, war in Tübingen gebohren, und seit 1733 Pro-

fessor der deutschen Beredsamkeit zu Kiel. Er hat sich in seinen lezten Jahren in Hamburg und Altona aufgehalten, und war der Verfasser der lateinischen politischen Zeitung, welche 1744 und nach unterbrochner Folge 1750 unter dem Titel: Commentarii Hamburgenses herausgekommen. Er starb am 9 Februar 1751. Ausser dieser Schrift hat er auch unter dem Namen **Kyriosobei** herausgegeben:

Prüfung der Abschiedsrede des Herrn **Kühners**. Hamburg 1750 in 4.

304. **Lukas von Kampe**, ein gebohrner Hamburger, benante eine Schrift:

Exercitat. ad collegium Grotianum. Stutg. 1697 in 4.

305. **Johann Philip Kauffmann**, Konsistorialassessor und Prediger zu Strukhusen in der Grafschaft Oldenburg, wurde zu Hamburg im Jahr 1678 den 8 August ans Licht gebracht, begab sich früh zum Musenchor und drehte sich so lange hinter vornehmen Gönnern und Mäzenaten, bis ihn der **D. Mayer** mit nach Greifswalde nahm. Der lehrte, sättigte und herbergte ihn. Im Jahr 1704 war er fertig, und kam wieder nach Hamburg. Er muste, wie weiland, Knaben lesen, und Jünglinge denken lehren, bis man ihn im Jahr 1712 zum Konrektor in Oldenburg haben wolte. Im Jahr 1719 ward er, mit Beibehaltung seines Dienstes, dem Generalsuperintendenten **Büssing** adjungirt, und den 28 September 1721 zum Predigtamt in Strukhusen berufen. Da starb er am 9 Januar des Jahrs 1739. Er bewies durch Folgendes sein Handwerk:

1) Disp. de Judaeis. Gryph. 1701 in 4.

2) Hi-

2) Historie der Augsspurgischen Confession, Fragsweise erläutert. Hamburg 1734 in 8.
3) Einleitung zur Catechismus-Lehre in 8.

306. **Christoph Kellinghusen,** der Rechte Doktor und ostfriesländischer Rat, lebte auf der Akademie Löwen im Jahr 1566, ward zu Basel 1576 Doktor, und verblühte in dem Frühling seines Lebens. Er ist vermutlich der Sohn eines hamburgischen Ratsmitgliedes, **Christoph Kellinghusen,** das 1597 gestorben ist. Es ist von ihm vorhanden:

1) De praecipuis rebus gestis *Jo. Rantzovii* Poema heroicum panegyricum. Francof. ad Moen. 1567 in 4.
2) Narratio de sepultura et exequiis *Jo. Rantzovii*, in epistolis *Frobenianis*. Francof. 1595 in 8.
3) Positiones inaugurales juridicae de usucapionum et praescriptionum jure. Basil. 1576 in 4.
4) Verschiedne Gedichte auf **Rantzovs** Tod.
5) Epitaphium *Rantzovii*. Argent. 1574 in 8.

307. **Hartwig Kelner,** Lehrer der Schule zu Izzehoe, flüchtete, wie dieser Ort 1657 von den Schweden verheert war, nach Hamburg, wo er sich sonst schon aufgehalten hatte. Er lies bekant machen:

1) Die VII Bußpsalmen, Poetisch gesetzet. Hamb. 1640 in 8.
2) Geistliche Tagesübung. Hamb. 1642 in 8.
3) Einzelne deutsche Gedichte.

308. **Stephen Kempe,** der Weltweisheit Doktor und Hauptpastor an der St. Katarinenhauptkirche in Hamburg, das zugleich seine Vaterstadt war. Er studirte zu Rostok unter **D. Barthold Möllern** und wurde ein Kapuzinermönch zu Rostok. Nachher nahm er aber **Luthers** Lehre an. Es fügte sich, daß er Geschäfte hal-

her durch Hamburg reisen muste, und da predigte er den auch einmal in der Marienmagdalenenkirche. So algemeiner Beyfal folgte diesem Versuch, daß ihn die Vorsteher der Kirche baten, er mögte doch sein Vaterland nicht verlassen, sondern ihnen ferner auf gut lutherisch predigen. Er that dies und blieb seit 1523 Pastor zu St. Marien Magdalenen in Hamburg. Seine neue Lehrart gewan allenthalben Eingang, und fand viel Kopfnikken. Dazu kam, daß er sie mit einer gewissen Art von Beredsamkeit vortrug. Nun standen die Tempel der Mönche leer und man eilte nur nach **Kempen.** Ihm ward auch um Michaelis 1527 das Pastorat zu St. Katarinen gegeben, und er wuste sich seines Beifals gut zur almähligen Fortbringung der lutherischchristlichen Glaubenslehre in Hamburg zu bedienen. Es kam endlich dahin, daß, auf Anhalten des Volks und Befehl des Rats die Lehrer beider Parthenen, des katholischen Glaubenssystems sowol wie des lutherischen auf das Rathaus kommen, und da ihre Sache mit einander ausmachen musten. **Kempe** und seine Bundesgenossen erhielten hier über ihre Gegner einen förmlichen Sieg, und die Folge davon war, daß die lutherische Lehre in Hamburg angenommen und algemein wurde. Die Römischkatholischen fühlten ihre Niederlage selbst so sehr, daß sie größtentheils aus Verdrieslichkeit davon gingen. Die übrigen wurden verjagt. **Kempe** hingegen war über seine Viktorie so erfreut, daß er hievon ein eignes Büchlein ausgehen lies, worin er absonderlich beschreibt, wie er über den **Möller** und **Burstorp** triumphirt habe. Er wohnte den Versamlungen zu Flensburg und Lüneburg bei, und starb am 23 Oktober des Jahrs 1540. Seine Zuhörer richteten ihm in der Kirche ein Denkmal auf, und er sich in folgenden Traktätgen:

1) Ant-

1) Antwort up des Abts van St. Michael to Lüneborg Probebook. 1531 in 8.

2) Mehr solcher Antworten.

3) Wahrhaftiger und korter Bericht, wor der Papen eere Messe, Predigten, und andere Ceremonien to Hamborg sind afgekamen, un de hüdige Messe und Ceremonien angenommen worden. Hamb. 1717 in 12. Frankf. und Leipzig 1728.

4) Kerken-Ordeninge der Stadt Lüneborg.

309. **Theodor Kerkring**, ein Rechtsgelehrter in Hamburg, war zu Amsterdam gebohren, ging mit Spinoza viel um und hatte auch einen Atheisten, den Franz van Ende zum Lehrer, dessen Tochter, die ihm ebenfals einen Unterricht ertheilte, er nachher geheiratet hat. Nachher nahm er den katholischen Glauben zum Schein an, und wandte sich gegen die Medizin mit seinem Studiren, deswegen er von der königl. englischen Sozietät der Wissenschaften zum Mitglied angenommen wurde. Er war durch Frankreich gereiset, begab sich aber nach Hamburg, und starb daselbst am 2 November des Jahrs 1693. Bald hätten wir vergessen, anzumerken, das er auch herzogl. florentinischer Resideut gewesen sey. Er kaufte sich den Titel, um nicht mehr von den hamburgischen Aerzten heruntergesezt zu werden, weil er nicht Doktor war. Er studirte fleißig den Hipokrat und sol hin und wieder der Arzneikunde manch neues Licht angezündet haben. Seine gedrukte Werke sind:

1) Specilegium anatomicum. Amstelod. 1670 et 1673 in 4.

2) Anthropogeniae Ichnographia. Amstelod. 1671 in 4.

3) *Bas. Valentini* currus triumphalis antimonii; commentario illustratus. Amstelod. 1671 et 1685 in 12.
4) Anatomia. 1671 in fol.

310. **Friederich Christian** Baron **von Kielmannsegg**, privatisirte in seinen lezten Jahren zu Hamburg. Er war der zwete Sohn des holsteinischen Ministers **Johann Adolpf von Kielmannsegg**, und hatte sich eine grosse Staatskentnis erworben. Man zog ihn auch zu den wigtigsten Bedienungen. Er war Kammerrat und Hofvizepräsident des Herzogs von Holsteingottorp. Aber eine überstandne Widerwärtigkeit (da er zu Kopenhagen gefänglich eingebracht war) bewog ihn, sich vom Hofe abzudanken und das Privatleben in Hamburg zu erwählen. Er untersuchte hier gewisse Theile der Geschichte, samlete eine Menge nüzbarer Bücher, und starb endlich im September 1714 am Podagra. Von seinen Arbeiten sind zum Druk befördert:

1) Oratiuncula, qua Principis sui in novellae Academiae Kiloniensis Professores affectum, in illius inauguratione, d. 5 Octt. A. 1665 est testatus, in Alex. Jul. Torquati historia inaugurationis istius. 1666 in fol. p. 73. 74.
2) Acta in Sachen der Herren Gebrüder von Kielmannsegge Klager, wieder *Aegidii Hennings* Wittwe Beklagte. 1680 in Fol.

311. **Johann Adolf Kielmann von Kielmannsegg**, der Rechtsgelehrsamkeit Doktor, Kanzler des Herzogs von Holsteingottorp, Kammer, Landschafts und geheimer Rat, Präpositus des Hochwürdigen Domkapitels in Hamburg, Amtman zu Barmsted, Reinbek, Trittau und Morkirchen, wie auch Probst in dem adelichen Stift zu Schleswig, gebohren zu Izzehoe am 14

Okto-

Oktober 1612, starb zu Kopenhagen im Gefängnisse 1676, den 8 Julius, weil er es ganz mit dem schwedischen Hofe gehalten hatte. Man weis von seinen Schriften folgende:

1) Oratio de bello et pace. Lugd. Bat. 1629 in 4.
2) Disp. de Quarta legitima, Praeside *D. C. Carpzovio* proposita. in 4.
3) Orationes II in *Torquati* historia inaugurationis Academiae Kiloniensis.
4) Relatio de successione in comitatibus Oldenburgensi et Delmenhorstano haereditaria. 1673 in 4.
5) Orationes politicae.
6) Epistola ad *Ad. Olearium.*

312. **Thomas Kimayer**, aus Hamburg, verfertigte ein

Neu-eröfnetes Raritäten-Cabinet Ost-West-Indianischer Sachen. Hamburg 1705 in 8.

313. **Peter Gotlieb Kirchhof**, königl. dänischer Rat und Advokat zu Heide im Holsteinischen, ist in Hamburg am 13 November des Jahrs 1753 gebohren, und hat in die Hände der Rezensenten gegeben:

1) Die Glückseligkeit des Russischen Staats unter dem sanften Zepter Katharinens II. Hamburg und Kiel 1771 in 4.
2) Ode auf die den großfürstl. Theil an Holstein betroffene Veränderung. Heyde 1774 in 4.
3) Der Glückselige, eine Wochenschrift. Hamburg 1777 in gr. 8.
4) Uebersetzung von **Ovidius** Klagen. Hamburg 1778 in gr. 8.

314. **Bernhard Kaspar Kirchmann**, beider Rechte Doktor, wurde zu Schleswig, wo sein Vater dermalen Bürgermeister war, gebohren, ward 1691 Syn-

dikus und Sekretar des Orts Husum, und lebte noch im Jahr 1723 zu Hamburg unter dem Titel eines Holstein-gottorpschen Justizrats und Stadtpräsidenten von Husum. Er hat herausgegeben:

Commentarii historici duo, hactenus inediti. Amstelodami 1684 in 8.

315. **Gotfried Kirchof**, der Medizin Doktor und Praktikus in Hamburg, schrieb:

1) Disp. inaug. de natura morborum medica. Lugd. Bat. 1692 in 4.

2) Vier Tractätgen von der ansteckenden Seuche, von ihm, mit seiner Vorrede, ausgegeben. Hamburg 1713 in 4. 1722 in 4.

316. **Michael Kirsten**, der Arzneikunst und Philosophie Doktor, Professor der Mathematik, Naturlehre und Dichtkunst, wie auch ausübender Arzt in Hamburg, wurde zu Brahn in Schlesien, da sein Vater Gemeinlehrer war, am 25 Januar des Jahrs 1620 zur Welt geführt. Schlesien, das im vorigen Jahrhundert an nicht geringen Gelehrten reich war, reichte bis in sein 17 Jahr Oel für die weit auflodernde Genieflamme unsers **Kirstens.** Allein im Jahr 1637 that er eine Reise nach Rostok, um seine Zeit da zu philosophischen und medizinischen Forschungen zu verwenden. Neben bei exkolirte er auch das Pfündgen, das ihm die Musen anvertrauet hatten. Von Rostok ging er 1640 nach Stettin, genos des Umgangs und der Gastfreundschaft dasiger Aerzte, und half besonders dem **D. Eichstadt** und dem Apotheker **Detharding** als Kollaborator ihrer Schriften. Er lies auch hier zuerst ein anonymisches Werkgen von chymischen Nonensen auftreten. Bei diesem Aufenthalt wurde er ohne Vermuten, da er noch nicht das 22ste Jahr zurük-

ge-

gelegt hatte, zum Professor der Mathematik zu Frankfurt an der Oder erwählt. Er lehnte es aber unter dem bescheidenen Vorwurf ab, daß er sich noch durch mehreres Studiren und Reisen zu einem Amte würdiger machen wolle. Er bewies dies auch mit der That, da er im folgendrn Jahre 1643 den untern Theil Deutschlands, Dännemark und Norwegeu durchwanderte. Zu Kopenhagen verweilte er in der Geselschaft der geschiktesten Männer und leistete seine Dienste bei der Errichtung des anatomischen Theaters auf verschiedne Art. Im Jahr 1646 führte er den Sohn des königl. dänischen Leibarztes, **D. Fabricius** auf die Universität Helmstädt, und 1648 kam er nach Hamburg, sich mit dem **D. Schlegel** bekant zu machen, und ihm ebenfals bei seiner Autorschaft zu helfen. Nun wurden ihm auf einmal drei verschiedne und ansehnliche Bedienungen angetragen, nämlich: eine medizinische Professur in Rinteln, ein Lehramt der mathematischen Wissenschaften in Marpurg, und das Rektorat der Schule zu Schleswig. Er zog aber die Gelegenheit, Italien mit einem Sohn des hamburgischen **D. Dieterich** zu durchreisen, allen diesen Anerbietungen vor. In Italien machte er sich zu einem Lehramt, das er nachher mit vielen Beifal geführt hat, immer tüchtiger. Er bekam auch erst hier am 8 Mai 1653 zu Podua den Lorberkranz eines Arztes und Weisen. Mit diesem geziert kehrte er im folgenden Jahr wieder in sein Vaterland, und, nachdem er sich eine Zeitlang zu Breslau aufgehalten hatte, nach Hamburg zurük. Er ward auch sogleich in dem Jahr 1655 den 22 November zum Professor der Mathematik am Gymnasium erwählt. Und ob man ihn gleich in demselben Jahre zum Professor der Medizin in Rostok, und zum Professor primar derselben in Rinteln, zum Professor

der

der Philosophie in Tübingen und der Mathematik in Helmstädt, 1656 zum Hofmedikus des Herzogs von Meklenburg, 1661 zum Rektor des Magdalenengymnasiums in Breslau und 1664 zum Lehrer der neuerrichteten Universitaet Kiel berief: so blieb er dennoch den Hamburgern getreu. Er verrichtete nicht nur das Geschäft seines Lehramts: sondern wandte auch seine Heilungskunst zum Besten seiner Mitbürger an. Er verwechselte im Jahr 1660 seine Professur mit der Stelle eines Dozenten der Naturlehre und Dichtkunst am Gymnasium, und war von 1662 bis 1675 Rektor desselben. Ein bösartiges Fieber beschleunigte seinen Tod, der den 2 März des Jahrs 1678 erfolgte.

Seine Zeitgenossen rühmen seine Einsicht in die Philosophie, Mathematik und Arzneiwissenschaft, seine gute poetische Ader, seine Lernbegierde und Demut, und die Rechtschaffenheit seines frommen Herzens an ihm. **Capellus** und **Blum** hingegen stellen ihn als einen Ignoranten, Atheisten, verstelten, heuchlerischen und lasterhaften Menschen dar. Und wir schweigen. Aber nicht mit den Zügen eines feinen Verläumders, sondern mit dem ehrlichen Bekentnis: wir kennen des Mannes nicht. Er sol auf seinem Sterbebette die Worte gesagt haben: Got würde ihm mit seiner Krankheit Gesundheit geben. Er hat Schriften folgenden Inhalts verfertigt:

1) Non Entia Chymica. Franc. 1645. 1650 in 12.
2) Epigrammatum libri III. Hafniae, in 8.
3) Poema heroicum in theatrum anatomicum Hafniense. Hafniae 1644 in 4.
4) Commentatio de motu sanguinis. Hamb. 1650 et 1652 in 4.
5) De Pace Germaniae Panegyris. Hamb. 1650 in fol.

6) Me-

6) Memoria bibliothecae Hamburgensis Hamb. 1651 in fol. et 4.
8) Poema. Aquila Jovis. Hamb. 1651 in fol.
8) Fausta *Vinc. Garmero*, J. U. D. novo Syndico. Hamb. 1658 in fol.
9) Garten-Lust. Hamb. 1651 in Fol.
10) Antheil an *Dethardings* chymischen Probier-Ofen. Stettin 1648 in 4. und *Bartholini* Zerlegung des menschlichen Leibes. Kopenhagen 1648 u. 1657 in 8.
11) *Julii Cässerii* Anatomische Taffeln. Frankfurt 1656 und 1683 in gr. 4.
12) Monumentum et epicedium, honori *D. Joach. Jungii* sacrum in *Fogelii* historia *Jungiana*. Argentor. 1658 in 4.
13) Mehrere einzelne lateinische Gelegenheitsgedichte.
14) Gedrukte Briefe an berühmte Männer.
15) Vindiciae Philalethae adversus Lucam Caprimulgum Rudentem Escarbotum. Mexici 1668 in 4.
16) Viele Programmen zu Einführungen, Reden, Leichen ec. ec. Noch mehrere Werke hat er angefangen, aber nicht vollendet, die in der Vorrede zu seinem Bücherverzeichniß spezifizirt sind.

317. **Johann Klefeker**, beider Rechte Lizenziat und Protosyndikus der Republik Hamburg, war zu Lokkum am 14 August des Jahrs 1698 gebohren, studirte in Hamburg und Tübingen, ward den 6 Julius 1725 zur Syndicatwürde erhoben, und starb am 2 November 1775. Im dritten Bande ist das Gemählde dieses frommen Greises zu den berühmtesten und verdientesten Männern unsers Hamburgs aufgestelt.

318. **Johann Klefeker**, der Rechtswissenschaft Lizenziat und Praktikus in Hamburg, des vorigen Syn-

dikus

dikus ältester Sohn, ist im Jahr 1728 am 14 Dezember gebohren. Er folgte dem ruhmwürdigen Gang seines Vaters, besuchte das hamburgische Johanneum und Gymnasium, und studirte alle Theile der Rechsgelehrsamkeit in Göttingen. Nachher wandte er seine Klugheit und Fleis auf Führung gerichtlicher Streitsachen, wodurch er sich in unsrer Stadt einen daurenden Ruhm erworben hat. Sein Geschäfte haben ihm nicht erlaubt, bänderreiche Werke auftreten zu lassen: indessen hat er bisher dem Druk übergeben:

1) De obsequio liberorum erga parentes reipublicae utilissimo et legumlatorum scopo. Hamburgi 1752 in 4.
2) Disp. inaug. iuridica de effectu privilegiorum ab imperatore concessorum quoad ius collectandi statuum. Göttingae 1751 in 4.

319. **Johann Mathias Klefeker**, Prediger an der mohrenfleter Kirche im hamburgischen Gebiet, ist in diesem Mohrenflet, wo sein Vater **Johann Konrad Klefeker**, ebenfals Prediger war, im Jahr 1743 den 4 November gebohren. Er hat in Hamburg und Jena sich fleissig auf die schönen Wissenschaften, eigentlich aber auf die Gottesgelehrsamkeit gelegt, und ist im Jahr 1769 zum Mitglied der herzoglich deutschen Geselschaft zu Jena erwählt. Seine izzige Predigerstelle erhielt er nach dem Tode seines Vaters im Jahr 1771 am 16 Oktober. Von seinem Genie und Denkungsart zeugen folgende Schriften:

1) An die Starkische Schauspielergesellschaft. Jena 1768 in 8.
2) Freye Beurtheilung der Starkischen Schauspielergesellschaft. Jena 1768 in 8.
3) Rede von dem Einfluß der schönen Wisienschaften in die Gottesgelehrsamkeit. Hamb. und Jena 1769 in 4.

4) Das

4) Das würdige Verhalten des Christen, dem der Herr seine Traurigkeit in Freude verkehrt hat, eine Predigt. Hamburg 1775 in 8.

320. **Friederich Gotlieb Klopstok**, königl. dänischer Legationsrat in Hamburg — Mehr nicht als der Name **Klopstok!** und daß er in Quedlinburg gebohren ist, aber in **Hamburg!** lebt — Alles übrige im dritten Theile —

321. **Georg Simon Klügel**, Professor der mathematischen Wissenschaften auf der Julius Karls Universitaet in Helmstädt, ist in unserm Hamburg am 19 August des Jahrs 1739 gebohren. Er hat in Göttingen studirt und ist im Jahr 1767 Professor in Helmstädt geworden. Weiter weis ich von diesem berühmten Schriftsteller, der sich und seine Vaterstadt durch seine grosse mathematische Kentnis ehret, meinen Lesern nichts zu sagen, da alle meine Aufragen vergeblich gewesen sind — Zu seinen Schriften gehören:

1) Disp. Conatuum praecipuorum theoriam parallelarum demonstrandi recensio. Götting. 1763 in 4.
2) Pr. de ratione, quam inter se habent in demonstrationibus mathematicis, methodus synthetica et analytica. Helmstad. 1767 in 4.
3) Analytische Trigonometrie. Braunschw. 1770 in 8.
4) Abhandlung von der besten Einrichtung der Feuersprützen, zum Gebrauch des platten Landes. Berlin 1774 in 4.
5) **D. Joseph Priestleys** Geschichte und gegenwärtiger Zustand der Optick, vorzüglich in Absicht auf den physikalischen Theil dieser Wissenschaft. Aus dem Englischen übersetzt mit Anmerkungen und Zusätzen. 1 Theil. Leipzig 1775 in 4.

6) Ana-

6) Analytische Dioptrick. Leipzig 1778 in 4.
7) Aufsäzze in dem Hannöverischen Magazin, und in den Hamburgischen Unterhaltungen.

322. **Christian Klug**, der Weltweisheit Doktor, und Pastor an der Waisenhauskirche in Hamburg, des Folgenden Sohn, war zu Salfeld in Preussen gebohren, wurde im Jahr 1685 den 11 Oktober zum Pastoren erwählt, den 28 Oktober von dem Hauptpastorn **Horbius** zu St. Nikolaus ordinirt, am 3 November dem Waisenhause vorgestelt, und starb im Jahr 1698 den 23 Junius im 48sten Lebensjahre nach folgenden herausgegebenen Schriften:

1) Disp. theol. in locum Col. II, 9, Praeside *D. Abr. Calovio* proposita. Witeb. 1676 in 4.
2) Die im Zornfeuer Gottes aufgehende Gnadensonne. Altona 1680 in 4.

323. **David Klug**, der heiligen Schrift Doktor, Senior eines hochwürdigen Ministeriums, Hauptpastor an der St. Katarinenkirche und Ephorus der Schulen in Hamburg, wurde zu Tilsen in Preussen am 14 April des Jahrs 1618 gebohren. Sein Vater, **Johann Klug**, war damals Prediger an diesem kleinen Orte, nachher aber Inspektor zu Riesenberg. 1636 wurde er ein akademischer Bürger zu Königsberg und 1641 zu Rostok, wo er sich ein grosgelehrtes Ansehn erwarb, und von da nach Dänemark, Schweden und Holland reisete. Im Jahr 1643 berief man ihn zum Prediger am Dom in Marienwärder und 1645 (den 20sten November) zum Erzpriester und Inspektor der Fürstenschule, wie auch Beisitzer des pomesanischen Konsistoriums zu Salfeld in Pommern. Von da winkte ihn der schwedische König **Karl Gustav** zum Präsident des königlichen Konsistoriums, Superintendenten der

der marienburgischen Diözes, Inspektor und Prediger in Elbingen, daß er damals besezt hatte (1657 den 12 Februar). Hier kramte **Klug** einen so langen und breiten Federkrieg mit seinen Kollegen und theologische Gezänke aus, daß endlich die Katholiken wieder im Jahr 1660 Besiz von seiner Kirche nahmen, und er Elbingen verlassen und nach Danzig flüchten muste. Da sties er sich wieder an etwas, und über diesem Stos entstand ein solcher Lärm, daß er durch obrigkeitliche Gewalt gestilt werden muste. So ging es ihm auch in Wismar, wohin er als Superintendent zwar im Jahr 1661 den 21 Januar berufen, aber, wegen vieler Hindernisse, die er durch eine besondre Reise nach Stokholm heben muste, erst am 30 November eingeführt wurde. Dan ging er nach Greifswalde, um anfänglich (1663 den 23 Oktober) die theologische Lizenziatenwürde, und hiernächst den Doktortitel (1665 den 27 April) zu erlangen. Den 19 Februar des Jahrs 1665 bestimte ihn das Kirchenkollegium zu St. Katarinen in Hamburg, zum Nachfolger des seligen D. **Corfinius** im Hauptpastorat und er betrat die Kanzel dieser Kirche zum erstenmal am 15 Junius, worauf ihm der Senior, D. **Müller**, seinen Segen ertheilte. **Beuthner** fügt die Anekdote hinzu, daß an diesem Tage "vom St. Catharinen-Thurme mit Drommeten und Posaunen geblasen". Noch wurde ihm (1679 den 17 September) die Senioratwürde des Ministeriums gegeben. Er ging aus seiner Geburtsnacht (den 14 April) im Jahr 1688 in die Ewigkeit. Eine schwere Brustkrankheit hatte seinen Tod beschleunigt.

Sein Sohn, **M. Joh. Jakob Klug**, hat seinen Lebenslauf, seinen Karakter, und seine Amtsführung in einer besondern Schrift zelebrirt. Allein er hält so viel

auf Anzeichen und ungefehre Kleinigkeiten, daß wir seinen übrigen Bemerkungen nicht viel Glauben zustellen können. Er erzählt z. E. daß gleich nach der Geburt seines Vaters eine Biene sich auf seinen Mund gesezt habe, die man schwerlich hätte vertreiben können, und daß dis eine Vorbedeutung seiner honigseimigen Beredsamkeit gewesen sei, ferner, daß ihm der, in seinem Geburtsjahre erschienene furchtbare Komet viel Widerwärtigkeit bedrohet habe, und dergleichen mehr. Auch führt er an, daß er in Wassergefahren, und unter Räuber gekommen, in Pestzeiten und öftern Krankheiten sein Leben durchgebracht habe. Sonst bemerkt er, daß sein Vater das Laster der Simonie jederzeit verabscheuet habe, und nie trunken gewesen sei. Das Wigtigste scheint ihm der Eifer desselben zu sein, in welchem er alle, die nicht mit ihm einstimten, zu vertilgen suchte. Anfänglich hatte er in Hamburg viele Zuhörer, am Ende aber begegnete ihm das gemeine Schiksal, daß sie ihn fast verliessen, darüber er seinen Amtsbrüdern, **Haccius, Reiser, Horbius** und **Winckler** gar nicht gut war. Als ein Anhang zu einigen Anstrichen seines Karakters mögte angesehen werden, daß ihn **D. Mayer** einen berühmten, und um die hamburgische St. Katarinengemeine unsterblich verdienten Man nennet.

Die **Klugischen** Schriften sind:

1) Disp de natura Syllogismi, Praeside *M. Hieron. Ernesti.* Regiomonti 1637 in 4.
2) Pentas quaestionum illustrium ex historia passionis dominicae, Praeside *M. Dan. Lago* proposita. Regiom. 1638 in 4.
3) Disp. philos. de stellis, Praeside *M. Dan. Lago.* Regiom. 1638 in 4.
4) Oporotheca logica. Rostochii 1642 in 4.
5) Christlicher Sterbespiegel. Elbingen 1647 in 4.

6) Bür=

6) Bürgerliche Regiments-Notel. Elbing. 1651 in 4.
7) Idea biblica. Elbingae 1651 in 4.
8) Leichpredigt über M. Ehrenwald. Elbingen 1653 in 4.
9) Erklärung der 7 Worte Christi am Kreutze. Lübeck 1654 in 4. Frankfurt 1671 und Rostock 1677 in 4.
10) Christliche Hochzeitpredigt. Elbingen 1655 in 4.
11) VII Predigten über den Kirchengesang: Wo soll ich fliehen hin. 1655 in 4. Hamb. 1673 in 4.
12) Einweihung der Kirche zu Seigerswalde. Elbingen 1656 in 4.
13) Lehrpredigt von der Person und dem Ampte Christi. Elbingen 1658 in 4.
14) Bedenken über *Feyrabends* ideam Pseudoprophetarum. Elbingen 1660 in 4.
15) Auflösung des Berichtes etlicher Herrn Ministerialium in Danzig. Stettin 1661 in 4.
16) Beweiß wegen Feyrabends Syncretismi.
17) Leichpredigt über Frau Mörnern. Elbing. 1660 in 8.
18) Disp. inaug. de vera corporis ac sanguinis Christi in s. coena praesentia, Praeside *D. Joanne Michaelis* proposita. Gryphisw. 1663 in 4.
19) Weyhnachtspredigt vom himmlischen Manna. Wismar 1664 in 4.
20) Türkensteur. Wismar, in 12.
21) Hamburgische Anzugspredigt. Hamb. 1665 in 4.
22) Neujahrspredigt. Hamb. 1666 in 4.
23) VII Advents- und Weyhnachts-Predigten. Hamburg 1668 in 12.
24) Harmonia Evangelistarum Chemnitio-Lysero-Gerhardina in tabulas redacta. Jenae 1670 et 1672 in 4.

25) Mehrere Leichenpredigten.
26) Diss. de lumine vero Jesu Christo ad Joh. 1, 9.
Drüber fanden sich noch viele geschriebene Predigten.

324. **Johann Jakob Klug**, der Weltweisheit Doktor und erster Prediger an der St. Jakobshauptkirche, wie auch zu St. Gertrud in Hamburg, erstgedachter Sohn des Vorhergehenden, trat zu Salfeld in Preussen am 26 Dezember 1651 ins Leben, studirte Theologie zu Wittenberg und Leipzig, ward an dem erstern Orte (1672 den 29 April) der Philosophie Doktor, und den 9 September 1688 Prediger an der hamburgischen St. Jakobskirche, nachdem er schon Jena, Erfurt, Giessen und Helmstädt besehen, wie auch Holland und England besucht hatte. Am 25 September des Jahrs 1701 starb er. Sein ist:

1) Diss. de jejunio Chrisii in deserto. Praeside *D. Abr. Calovio* proposita. Witeb. 1676 in 4.
2) Die Wundergüte Gottes, in dem Leben seines Vatters, *D. David Klugii* vorgestellet. Hamburg 1688 in 4.

325. **Heinrich Knaustinus** oder **Knust**, beider Rechte Doktor und Praktikus, wie auch k. k. Pfalzgraf und gekrönter Poet, gebohren zu Hamburg, lies drukken:

1) Schauspiel von der Geburt Christi. Berlin 1541 in 8.
2) Introductio in geometriam et sphaericam. Berol. 1541 in 1.
3) *Melanchthons* Bericht vom Leben und Unsterblichlichkeit der Seelen; verdeutscht. Berlin 1540 in 8.
4) Klagrede vom Glauben eines Pfarrherrn, verdeuscht. Wittenberg 1544 in 8.

5) Tractat

5) Tractat vom Leben Mahomet. Berlin 1542 in 8. und unter dem Titel Genealogia Mahomets 1576 und 1596 in 4.
6) Fortunae varium et inconſtans regnum, duobus dialogis deſcriptum. 1553 in 8. Francof. 1567 in 8.
7) Lobrede der Einigkeit. Lübeck 1555 in 8.
8) Feuerzeug gerichtlicher Ordnung und Proceſſes. Erfurt 1558 und mehrmalen.
9) Tractat von Injurien. Frankfurt 1562 in 8.
10) Vom Kreutze und Leiden der Chriſten. 1564 in 8.
11) Herligkeit und Freude des Alters. Frankf. 1567 in 8.
12) Hüte dich vor Ausborgen und Schulden; eine hochnöthige Warnung an alle Stände. Frankf. 1567 in 8.
13) Erinnerung wieder den Neidhardt. Frfrt. 1569 in 8.
14) Tractat wieder den Geitz der Reichen. Ffrt. 1569 in 8.
15) *Luciani Samoſateni* Oration de calumnia. Frankfurt 1569 in 8.
16) Die IV Bücher der inſtitutionum Juſtiniani verdeutſcht. Frankfurt 1569 in Folio und öfters.
17) *Chriſtoph Preislebii* erotemata in inſtitutiones juris. Francof. 1569 in 8. und ſonſt noch.
18) Enchiridion procuratorum. Franc. 1561 in 8.
19) Ars loquendi et tacendi. Francof. 1566 in 8.
20) Judicium de *Jo. Placotomi* ſcholae latinae conſtitutione. Francof. 1566 in 8.
21) Artis Notariatus liber elementarius. Francof. 1567 in 8. und öftrer, auch deutſch, Frankfurt 1665 in 8.
22) Breviarium latino-germanicum inſtitutionum imperialium. Erfurti 1672 in 8.
23) Dialogus de tractatu navigationis et naufragii. Erfurti 1573 in 4.

24) Propaedia in leges et praecepta Prosodiae. Erfurti 1573 in 8.
25) Officia scholastica. 1574 in 8.
26) Repetitio de ludo. Erfurti 1574 in 8.
27) Repetitio de philosophica regula juris. Francof. 1574 in 8.
28) Numeratio graduum consanguinitatis et affinitatis. Erfurti 1575 in 8
29) Tentator, dialogus lepidissimus. Erf. 1575 in 8.
30) Confessiones fidei duae. Witeb. 1579 in 8.
31) Comoedia de recta institutione juventutis. Col. 1600. in 8.
32) Dido, Tragoedia. 1566 in 8.
33) Pecuparumpius, seu paupertas laeta. in 8.
34) Wieder die Spitzbuben. Erfurt 1575 in 8.
35) Fünf Bücher von der Kunst Bier zu brauen. Erfurt 1575 in 8.
36) *Andr. Gärtneri* dicta proverbialia. Erf. 1598 in 8.

326. **Heinrich Koch**, Prediger an der Dreieinigkeitskirche in der hamburgischen St. Georgenvorstadt, wurde im Jahr 1688 den 1 April zu Hamburg gebohren, beflis sich der Gotsgelehrsamkeit zu Leipzig und Wittenberg, ward im Jahr 1715 den 21 November zum ersten hamburgischen ordentlichen Schifsprediger erwählt, 1729 den 3 Julius Prediger in St. Georg, am 24 November introduzirt von dem jakobitischen Hauptpastor **Neumeister**, und starb am 27 August 1735. Er gab heraus:

1) *Laur. Langermanni* Catechismus-Schule. 1721 in 4.
2) Entwurf des Leidens und Sterbens Jesu Christi. Hamburg, in 4.
3) Das von Gott gesegnete Hamburg. Hamb. 1723.
4) Paßions-Andachten. Hamb. 1734 in 4.
5) Ordnung des Heils. Hamb. 1732 in 4.

327. **Johann Koch** oder **Opsopaeus**, Prediger zu Gesthacht im Amte Bergedorf, war zu Hamburg gebohren, studirte zu Rostok, und wurde (1608 den 23 Mai) von hamburgischer Seite berufen, auch (am 26 Junius) von dem Senior, **M. Vaget** eingewiesen. Er dankte 1656 Alters halber ab, und starb 1666. Von seinen Schriften sind bekant:

1) Betrachtungen des Leidens und Sterbens Jesu Christi. Hamb. 1618 in 8.
2) Resurrectio Jesn Christi. Hamb. in 8.
3) Erklärung des Evangelii am 23 Trinit. Hamb. 1624 in 8.
4) Sechs Predigten. Hamb. 1624 in 8.
5) Predigt über den 68 Psalm. Hamb. 1624 in 8.
6) Sieben Predigten über das Leiden Christi, in 8.
7) Textus epistolicus de coena Domini, metrice; et homiletice expressus. Hamburgi 1631 in 8.
8) Septem libri Christiados. Hamb. 1631 in 8.
9) Historia passionis Jesu Christi, homiletice et metrice conscripta. Hamb. 1632 in 8.
10) Elias, Comoedia. 1633 in 8. (auch deutsch).
11) Textus evangelicus Luc. II. 1633 in 8.
12) Typus evangelicus de circumcisione et nomine Jesu. 1633 in 8.
13) Betrachtung über den 124 Psalm. Hamburg 1633 in 8.
14) Haus-Tafel. Hamburg 1656 in 8.
15) Predigt in 1 Sam. XII, 23.
16) Einfoldige Meininge van dem Worde Seela 1567 in 8.
17) Lateinische Gedichte.

328. **Johann Martin Koeler**, der Rechte Doktor und Praktikus in Hamburg, aus Arnstadt in Thüringen, fertigte:

1) Disp. iuridica inaug. de mora. Altorf. 1669 in 4.
2) Drammata von Esther und Semiramis.

329. **Herman Krochmann**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Katarinenkirche in Osnabrügge, ward zu Hamburg 1671 den 27 Februar gebohren, samlete zu Giessen, Rostok und Greifswalde, wurde 1697 zum Legazionsgeistlichen des kursächsischen Ambassadörs im Haag, 1701 (den 5 Julius) zum Katecheten am hamburgischen Zuchthause und 1702 (den 14 Mai) zum Prediger der St. Katarinenkirche in Osnabrügge ernant. Es ist sonderbar, daß ihn der Senior unsers Ministeriums **M. Johann Winckler** vor seiner Abreise (am 23 Junius) in der Michaeliskirche ordinirt hat. Er verlies den 30 Julius 1728 die Welt und diese Schriften:

1) Disp. de theologia Davidis, Praeside *D. Majo* proposita. Gissae 1693 in 4.
2) Heimliche Weißheit Gottes in 3 Predigten. Hamb. 1715 in 4.
3) Predigt über den unsinnigen Geitzigen. Hamburg 1719 in 4.
4) Gedächtniß der Gerechten in 12 Leichen-Predigten. Osnabr. 1719 in 4.

330. **Jacob Kroeger**, Prediger an der St. Jakobskirche in Hamburg, sol auch daselbst gebohren sein, und ist, nachdem er einige Jahre das geistliche Amt in Eiderstädt bekleidet hatte, wieder in seine Vaterstadt (1558 um Johannisfest) zurük gerufen worden. Mit seinem Hauptpastoren **Boetker** hatte er Zwiespalt und starb

1582

1582 den 19 September. Seinen Namen tragen 5 Schriftlein:

1) Drey Osterpredigten. Hamb. 1578 in 8.
2) Inwygieng der St. Gartruden Kerken. Hamburg 1581 in 8.
3) Historie von dem herrlichen Triumph=Tage Friderici II. Hamburg 1581 in 4.
4) Sermo de morte et sepultura Joannis, ducis Holsatiae. 1581 in 8.
5) Trost und Bericht von der Auferstehung der Todten. Hamb. 1597 in 4.

331. **Meinhard Kroeger**, Prediger an der Dreieinigkeitskirche und zu St. Hiob in Hamburg, 1495 im Lüneburgischen gebohren, war 1542 Prediger in Mohrflet, und wurde in eben diesem Jahre (um Michaelis) Prediger zu St. Georg vor Hamburg, wie auch an der Hiobshospitalkirche in Hamburg. Diese leztere Stelle legte er 1550 und die erste 1569 nieder, worauf er (den 21 April 1571) im 76 Jahre starb. Vielleicht gehört ihm zu:

1) Anführung zum Catechismo. Glückst. 1665 in 12.
2) XXV Anfechtungen des Teufels. 1667 in 12.

332. **Barteld Nikolaus Krohn**, Pastor an der St. Marien Magdalenenkirche in Hamburg, ist hieselbst im Jahr 1722 am 19 Oktober gebohren, und nach durchwanderter akademischer Laufbahn in die Zahl der Kandidaten eines hochwürdigen Ministeriums aufgenommen worden. Seine izzige Predigerwürde trägt er seit 1760 dem 9 Junius, und verwaltet sowol seine Amtsgeschäfte, als auch die Pflichten eines Gelehrten mit so vieler Gewissenhaftigkeit und Vorrang, daß wir, ohne auf dem Abweg eines Schmeichlers zu geraten, ihn der Welt noch lange gegenwärtig wünschen; so wird sie gewis noch mehr Ge-

schenke von seiner Gelehrsamkeit, als folgendes ist erhalten:

Geschichte der fanatischen und enthusiastischen Wiedertäufer, vornämlich in Niederdeutschland. Leipzig 1758 in 8.

333 **Henning Krohn**, Lehrer an der knakerüggischen Armenschule und Donnerstagsprediger in Hamburg, ward 1596 den 24 Januar zu Pattensheim im Braunschweigischen gebohren, und starb 1683, seines Alters 87 Jahre. Er hat zum Druk befördert:

1) *Hieron. Knakkerüggen* Kinder-Lehre. Hamburg 1643. 1652 und 1668 in 8.
2) Denk- und Dank-Seule, dem höchsten Gotte geheiliget. Hamburg 1676 in 4.

334. **Johann Krohn**, der Weltweisheit Doktor und erster Prediger an der Kirche zu Groden im hamburgischen Amte Rizzebüttel, des Vorigen Sohn, gebohren zu Hamburg (1630 den 3 Junius) studirte in Wittenberg, ward daselbst Magister (den 10 Oktober 1654) und 1659 (den 13 Mai) zweter, 1679 aber erster Prediger zu Groden in Rizzebüttel. Er resignirte 1711, da er 81 Jahr alt war. Man hat von ihm:

1) Disp. de lingua sancta, Praeside *Christoph. Schradero* habita. Helmst. 1638 in 4.
2) VII Predigten über den Kirchengesang: Erhalt uns Herr bey deinem Wort. Hannover 1664 in 12.
3) Leichpredigt aus Ps. XXXI, 7. Hamb. 1664 in 4.
4) Predigt über Matth. XXIV, 15-28. Stade 1699 in 4.

335. **Franz Rudolf Krüger**, der Philosophie Doktor, Konsistorialrat, Superintendent und Hofprediger des Markgrafen von Badendurlach zu Karlsruhe, wie

wie auch Prediger zu Kölzen im Merseburgischen, aus Hamburg gebürtig, gab zum Druk hin:

Evangelischer Pest-Prediger. Leipzig 1715 in 8. und starb selbst 1722.

336. **Johann Christoph Krüsike**, der Weltweisheit Doktor und erster Prediger an der St. Petershauptkirche in Hamburg, ist daselbst am 11 (oder 13) Merz 1682 gebohren worden. Sein Vater, **Paul Georg Krüsike**, war ein geschikter und treuer Schulmann, der auch seinem Sohne den ersten Eingang in den Musentempel wies. Nachher führte er ihn zu den Lehrern des Gymnasiums, welche er im Jahr 1702 verlies, da er die Universität Kiel, und mit ihr die Professoren: **Maius, Frank, Opitz, Dassov, Muhl, Kortholt** und **Reyher** begrüste. Er übte sich hier vielmals im Disputiren, und wandte sich im Jahr 1704 nach Wittenberg. Zu seinen Lehrern wählte er **Neumannen, Schrödtern, Schurtzfleischen, Kirchmaiern, Bergern** und **Röscheln**, und die Magisterwürde bekam er unter 42 Kompetenten zuerst. Mit vielem Ruhme und mit vieler würklichen Gelehrsamkeit kehrte er nach Hamburg zurük. Seine ehmalige kielische Lehrer, und auch **Leibnitz**, dem er in Hannover bekant geworden war, und gleich gefallen hatte, bemühten sich, ihm eine akademische Lehrstelle, die seinen Eigenschaften völlig gemäs war, zu verschaffen. Allein seine Vaterstadt, die das nächste Recht auf den Genus seiner Geschiklichkeit hatte, wählte ihn (1715 den 7 April) zum Prediger an der Peterskirche für den verstorbenen **Blank**. 1723 erhielt er die andre und 1741 die erste Predigerstelle. Vielfältige Leibesschwachheiten machten ihm sein Leben herbe; ja er würde es bald auf eine jämmerliche Art (im Jahr 1736 am 24 November) ein=

eingebüst haben, da ein heftiger Sturmwind das Fenster-gewölbe zerris, daß es, wie er im Beichtstuhle war, neben ihm niederstürzte. Doch entging ihm diese Gefahr, und er starb am 26 November 1745 eines natürlichen Todes. Er war ein würklicher lateinischer Dichter, dergleichen es izt nur wenige giebt, und noch dazu ein Man von einer weitläuftigen und verdaueten Belesenheit. Seine Schriften machen viele lateinische Gedichte aus, die **Johann Georg Hamann** 1730 gesamlet und herausgegeben hat. Ausserdem ist von ihm da:

2) Oratio de nummis moribundi Servatoris historiam illustrantibus. Witeb. 1706 in 4.

3) Vindemiarum litterariarum specimen I et II. 1727 et 1731

4) Altar- und Jubel-Predigten. 1726 und 1731.

5) Deutsche Gedichte in **Weichmanns** Poesie der Niedersachsen.

6) Sendschreiben an Herrn **Carl Joh. Fogel.** Hamb. 1738 in 4.

337. **Paul Georg Krüsike**, der Weltweisheit Doktor und Konrektor des Johanneums in Hamburg, wurde 1641 den 10 Oktober zu Grabau in Pommern, wo sein Alter Bürgermeister war, gebohren. Er widmete sich in Schulen und auf den Universitäten Jena, Helmstädt und Altorf der Gotsgelehrsamkeit, durchreisete einen Theil Deutschlands und nahm bey verschiednen vornehmen Herren die Hofmeisterstelle an. Im Jahr 1675 wolte er noch keine Bedienung annehmen, allein drei Jahre nachher (1679 den 18 November) nahm er mit einer Lehrstelle am hamburgischen Johanneum vorlieb. Er wurde aber bald (1684 den 4 Februar) zum Subrektor, und hiernächst (1698 den 13 Dezember) zum Konrektor erhöhet. Deswegen

wegen nahm er am 27 April Magistertitel an, noch ehe er am 4 Mai dieses 1699 Jahrs von dem Senior D. Schultz eingeführt ward. Sonst war er auch ein gekrönter Poet und Mitglied der zesianischen Geselschaft, die deutsche Sprache zu radebrechen, unter dem Beinamen des Tragenden. Der mogt er auch wol sein. Den alle seine Verslein sind Geschöpfe eines arbeitsamen Schweisses. So waren seine Schulgeschäfte nicht minder Lasten, die ihn am Ende so niederdrükten, daß er seine Dimission (1719 den 25 Mai) begehrte. Der Senior Seelmann kündigte sie ihm ordentlich in einer Rede an, und er sezte sich nun zur Ruhe, um sein Sterbestündlein zu erwarten, das im Jahr 1723 am 14 April schlug. Seine Schriften bestehen aus vielen zerstreueten Gedichten in lateinischer und griechischer Sprache.

338. **Heinrich Rudolf Krull**, Prediger zu Krempe, aus Hamburg, lies drukken:

Erösnete Gnadenfenster Gottes, bey einem, nach funfzigjähriger Ehe, wiederholten Hochzeitfeste auß Mal. III, 10. vorgestellet. Hamb. 1711 in 4.

111. **Vinzent Krull**, siehe **Crull**.

339. **Christian Krumbholtz**, der heiligen Schrift und Weltweisheit Doktor, Hauptpastor zu St. Peter und Scholarch in Hamburg, war 1663 zu Neustadt bey Dresden gebohren, wurde 1688 Sonnabendsprediger in Leipzig, in demselben Jahre Pastor zu Presburg in Oberungarn, 1697 Pastor in Dresden und 1700 in Hamburg, starb 1725 den 3 Dezember zu Hameln im Gefängnis. Das Leben dieses unruhigen Mannes, und dessen unglükliches Ende ist im dritten und lezten Theile weiter behandelt.

340. **Anton Kühl**, erster Prediger an der St. Jakobshauptkirche und zu St. Gertrud in Hamburg, war

am 17 Oktober des Jahrs 1724 daselbst gebohren, widmete sich bei herannahenden Jahren der Gottesgelehrsamkeit, und wurde im Jahr 1749 deu 4 Februar zum Katechet des Zuchthauses, am 29 Junius dieses Jahrs aber zum dritten Prediger der St. Jakobsgemeine in Hamburg erwählt. Im Jahr 1761 wurde er andrer, und 1771 erster Prediger. Seine Zuhörer würdigten ihn einer beständigen Liebe, und er zählte in den lezten Jahren über 10000 Beichtkinder. Sein Nachfolger im Amte, der Her Pastor **Fulda** sagt in seiner ersten Predigt von ihm: "So rühmlich der ganze Lebenslauf dieses verewigten Lehrers gewesen ist, eben so rühmlich war auch die Vollendung und der Beschlus desselbigen." Er starb nämlich (am 25 November 1774) ausserhalb seiner Wohnung, vor dem Bette einer kranken und seinen Trost begehrenden Person. Seine zum Druk beförderten Arbeiten sind:

1) Wahl- und Antritts-Predigt. Hamb. 1749 in 4.
2) Gedenksprüche.
3) Grundrisse seiner Predigten bis 1774. Sein ältester Sohn hat Blikke jenseit des Grabes. Hamburg 1778 in 4. abdrukken lassen.

L.

341. **Heino Lambach,** der Arzneikunde Doktor, aus Hamburg, schrieb:

1) Theses doctorales de peste. Basil. 1597 in 4.
2) Consilium pro cujusdam senis vita 1606 in 8.
3) Consil. med. de Raphanis, carne leporina et halecibus. Hamb. 1603 in 8.

342. **Peter von Lambeck,** der Rechte Doktor, kaiserl. Rat, Historiograph und Bibliothekar, wurde im Jahr 1628 den 13 April zu Hamburg gebohren, studirte an

an verschiednen Orten und nahm zu Paris den Namen eines Doktors der Rechte an, wurde im Jahr 1652 Professor und 1660 Rektor des hamburgischen Gymnasiums. Er nahm im Jahr 1662 zu Rom die katholische Lehre an, und starb im Jahr 1680 den 24 März als kaiserlicher Bibliothekar in Wien. Von seinen Schriften sehe man den lezten Band unsrer Gelehrtengeschichte.

343. **Franz Lambert**, der Weltweisheit Doktor und Prediger zu Bartheil im Herzogthum Holstein, aus Hamburg, lies drukken:

Predigt von Gottes Gnadenwahl. Hamb. 1608 in 4.

344. **Jakob Friedrich Lamprecht**, ein gebohrner Hamburger, schrieb:

1) Die hamburgische Staats- und Gelehrte-Zeitung vom Jahr 1737 in 4.
2) Samlung der Schriften auf Frau von Zieglers. Leipzig 1734 in 8.
3) Erweis, daß es besser sey, unter einem Fürsten, als einer Republik, zu leben. 1733 in 8.
4) Lobrede auf die alten Deutschen. 1735 in 8.
5) Moralische und satyrische Nachrichten aus dem Carlsbade. 1736 in 8.
6) Der Menschenfreund. 1737 in 4.
7) Leben des Freyherrn **von Leibnitz**. 1740 in 8.
8) Der Weltbürger. 1741 in 4.
9) Gedichte in **Weichmanns** Poesie der Niedersachsen.

Er wurde 1744 Mitglied der königl. preussischen Akademie der Wissenschaften: starb aber noch in eben demselben Jahre den 8 Dezember.

345. **David Lange**, ein Schullehrer in Hamburg, verfertigte:

1) Der deutsche Psalter Davids, in Reimen. Hamb. 1610 in 8.
2) Artznenkunst aus dem Psalter Davids. Hamb. 1612 in 4.
3) Spiegel und Erinnerung einer frommen Obrigkeit. Hamburg 1613 in 4.
4) Tr. wie Gott einem jeden Menschen einen besondern Engel habe verordnet, dadurch er werde beschützet. Hamb. 1614 in 8.
5) Quitanz des Sohnes Gottes. 1621 in 8.
6) Tractätlein von der Menschwerdung Christi. Hamburg, in 8.

346. **Johann Lange**, Praktikus der Medizin zu Hamburg, ein Man, der sich durch die Feder ernährte, und der meine Gedult bei dem Abschreiben des folgenden langen Katalogs seiner Schriften scharf auf die Probe gestelt hat:

1) Philalethae introitus apertus ad occlusum regis palatium. Amstelod. 1667 in 8.
2) Wegweiser zum Himmel, aus dem Englischen. Hamburg, in 24.
3) Chymisches Zweyblatt. Hamb. 1672 in 8.
4) *Joh. Haywards* Betrübter Seelen Heiligthum, aus dem Englischen. Hamb 1673 und 1684 in 8.
5) Begebenheiten eines Philosophi. Hamb. 1673 und 1690 in 8.
6) Zwo Chymische Tractätlein. Hamb. 1673 in 8.
7) Von Verwandelung der Metallen. Hamburg 1675 in 8.
8) *Thomae Schirlaei* diss. philosophica. Hamb. 1675. in 8.
9) *Edv. Bolnesti* aurora chymica. Hamb. 1675 in 8.

10) Edv.

10) *Edv. Maynuaringhii* historia luis venereae. Hamb. 1675 in 8.
11) *Guilh. Klarkii* historia naturalis nitri. Hamb. 1675 in 8.
12) *Thom. Nicols* Edelgesteinbüchlein. Hamb. 1675 in 8.
13) *Martiniere* Reise-Beschreibung. Hamb. 1675 in 4.
14) *J. Mariae Meurdrac* Chymie. Frankf. 1676 in 8.
15) *Alvaro Alonso Barba* Bergbüchlein. Hamb. 1676 in 8.
16) *Edv. Kellaeus* de lapide philosophorum. Hamb. 1676 in 8.
17) *F. Bas. Valentini* Chymische Schriften. Hamb. 1677 in 8.
18) *Edv. Pearse* Vorbereitung zum Tode. Hamb. 1678 in 12.
19) *Rob. Wilkinsons* Straß nach Canaan. Hamb. 1678 in 12.
20) Kunst der Vergnügung, verdeutscht. Hamb. 1678 in 8.
21) *Wilh Gaeren* Mahlerkunst. Hamb. 1678 in 8.
22) *Gerh. von Brüggé* Illuminirkunst. Hamb. 1678 in 8.
23) Regierung der Zunge, verteutscht. Ratzeb. 1679 in 12.
24) Begriff der Wundartzney, verteut. Hamb. 1679 in 12
25) *Nic. de Blegny* monatliche Anmerkungen. 4 Theile. Hamb. 1680–1683 in 8.
26) *Thom. Fetticplace* Bußträhnen. Hamb. 1681 in 12.
27) *Rob. Pearsons* bekehrter Atheist. Hamb. 1681 in 12.
28) *Nic. Flamelli* Chymische Werke. Hamb. 1681 in 8.
29) *Rob. Boylen* lüstige Noctiluca. Hamb. 1682 in 8.
30) *Corn. Lancilotti* brennender Salamander. Frkf. 1682 in 8.
31) Französische Kriegs-Reitkunst. Frankf. 1682 in 12.
32) *Arnoldi de Villanova* Chymische Schriften. Frankf. und Hamb. 1683 in 8.
33) *Mich. Sendivogii* Leben. Hamb. 1683. in 12.
34) *Kenelmi Digby* Geheimnisse. Hamb. 1684 in 8.
35) Beschreibung der Coffy, Thee ꝛc. Hamb. 1684 in 12

36) Entwurf vom Alcahest. Hamb. 1684 in 12.
37) *M. Joh. Bunjan* Reise nach der Ewigkeit. Hamb. 1685 in 12.
38) *Mr. Quaats* Leben und Sterben. Hamb. 1685 in 12.
39) *Ellis Prat* vademecum chirurgicum. Hamb. 1685 in 8.
40) Kern der Chymie. Leipzig 1685 in 8.
41) Türkisches Gesetzbuch. Hamb. 1688 in fol.
42) *Thom. Adams* geistreiche Schriften. 3 Theile. Frankf. 1688 in 4.
43) Erklärung über die 6 chymische Pforten. Hamb. 1689 in 8.
44) *Fr. Merc. v. Helmont* Paradoxal-Discurse. Hamb. 1691 in 8.
45) Leichpredigten. Frankf. 1692 in 8.
46) Paradeißtafel. Hamb. 1692 in 8.
47) Drey Chymische Bücher. Hamb. 1692 in 8.
48) Kinderbett des Steins der Weisen. Hamb. 1692 in 8.
49) *Rod. Goclenii* Physiognomische und Chiromantische Anmerkungen. Hamb. 1692 in 8.
50) *Steph. Blancardi* Anatomia practica. Hanov. 1692 in 8.
51) *M. Joh. Bunjans* heiliger Krieg Jesu Christi. Hamb. 1693 in 12.
52) *Thom. Watsons* Predigten 2 Theile. Frankf. 1693 in 4
53) *Balth. Beckers* bezauberte Welt. 1693 in 4.
54) *Mr. de l'Emeri* cursus Chymicus. Hamb. 1694 in 8
55) *Edv. Stillingflets* Uhrsprung der heiligen Historie. Bremen 1695 in 8.
56) *Ralph. Brounrigs* Predigten. Copenh. 1695 in 4.
57) *Lancellotti Colsons* Tr. von Erlangung des Steins der Weisen. Hamb. 1696 in 8.

347. Johann Lange, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Petershauptkirche, wie auch zum Spinhause in Hamburg, wurde im Jahr 1630 den 6 November zu Weidhausen in der Oberpfalz, wo sein Vater Amt=

Amtmann war, gebohren, studirte zu Jena anfänglich drei Jahre die Medizin, änderte aber, nach dem Wunsch seiner Mutter, seinen Vorsaz, und widmete sich der Gottesgelehrsamkeit. Im Jahr 1654 wurde er Doktor der Weltweisheit und Beisizzer der philosophischen Facultät in Jena. Seitdem las er einige Kollegien: allein er verließ diesen Ort wieder und reisete aus, um Italien zu besehen. In Venedig war er in einem deutschen Hause ein ganzes Jahr heimlich Prediger. Hierauf besahe er die vornehmsten Akademien Deutschlands, und, wie er auch diese Reise zurückgelegt hatte: so wurde er schwedischer Feldprediger bey dem Regiment des Generals Wrangel, ferner Prediger auf dem engelthalischen Entenberge im nürnbergischen Gebiet, und endlich an der Heiligengeistkirche und zum heiligen Kreuz in Nürnberg selbst. Diese Stelle verlohr er durch seine Schuld, worauf er sich als Exul in Hamburg, dem lezten Zufluchtsort — aufhielt. Es glükte ihm, daß er am 12 Februar 1682 eine Predigerstelle an der St. Peterskirche und am 3 April — am Spinhause erhielt. Doch verging er sich auch hier bey der tumultuösen Zeitperiode auf mannigfaltige Art, so daß er eimal öffentlich widerrufen, und das anderemal seines Amtes sich auf eine Zeitlang begeben muste. — Er starb endlich am 7 Mai 1700 und hinterließ eine Bibliothek, die aus 9546 Bänden bestand. Er selbst hatte ins Publikum ausgeschickt:

1) Cathechismus-Lehre Hamb. 1685 und 1700 in 8.
2) Gesangbuch für die Gefangenen im Spinnhause.
3) Des hamburger Spinn-Hauses Buß- und Beicht- und Besserungs-Beförderungen. Hamb. 1692.
4) Eine Schrift, welche dem Pöbel wider die armen Juden ganz in Wut sezte.
5) Eine Schrift wider die Zensur der theologischen Facultät in Leipzig.
6) Disp. Anatomia disputationis Sperlingianae animae humanae creationi oppositae Praeside *Jo. Zeisoldo* habita. Jenae 1652 in 4.

348. Lambert Langemacke, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Jakobshauptkirche, wie auch zu St. Gertrud in Hamburg, ward zu Husum im Herzogthum Schleswig gebohren, studirte zu Rostok, und wurde, nachdem er den philosophischen Lorber erhalten hatte, 1607 Rektor in seiner Vaterstadt, und 1609 den 17 Oktober Prediger der Jakobsgemeine in Hamburg, auch am 19 Dezember vom Senior Vaget eingeführet, und lebte bis an den 2 Mai 1614. Seine gedrukte Arbeiten sind:

1) Acclamatio ad concentum angelorum: Gloria in excelsis Deo etc. Sclevigae 1604 in 4.
2) Disp. de principio religionis christianae, Praeside *D. Luca Bacmeistero.* Rostoch. 1604 in 4.
3) Institutionum dialecticarum libri II. Lubecae 1610 in 8.

349. Detlev Langenbeck, ein Rechtsgelehrter, der in der letzten Hälfte des 16 Jahrhunderts in seiner Vaterstadt, Hamburg lebte, schrieb:

1) *Andr. Alciati* libri de verborum significationibus, in tabulas ab eo redacti. Colon 1555 in 8.
2) Tabulae in institutiones imperiales. Colon 1555 in fol. Lovanii 1577 in 4 et Francof. 1613 in 4.
3) Annotationes novae in leges aliquot juris civilis. Basil. 1564. 1609 in 8.
4) Regentenbuch. Wittenberg 1572 in fol.
5) Responsum de qv. an filii, ad repetenda bona materna, omnibus creditoribus in bonis paternis, praeferantur? in tomo IV. consiliorum ab ICtis Germaniae scriptorum. Franc. 1572 in fol.
6) Epistola ad *Franc. Balduinum* in *Balduini* notis ad lib. I et II. digestorum. Basilae.

350. Hermann Langenbeck, der Rechte Lizenziat und Praktikus in Hamburg, hatte sie in Altorf und Strasburg studirt, war durch Frankreich, Spanien, Italien, Deutsch-

Deutschland, Holland, England und Norden gereiset und starb den 31 Mai 1701. Den 14 April 1637 war er gebohren, und hatte zur Presse bringen lassen:

1) Disp. jurid. de ludo aleae et aleatoribus, Praeside *D. Wilh. Ludwello.* Altorfii 1657 in 4.
2) Commentatio de senatoribus Alt. 1657 in 8.
3) Disp. inaug. de citatione. Basileae 1657 in 4.

351. Hermann Langenbeck, der Rechtskunde Doktor und Mitglied eines hochweisen Rats in Hamburg, des Vorhergehenden Sohn, ward im Jahr 1668 den 20 Julius an das Licht geführt. Nach gelegtem Grund in seinen Studien begab er sich 1689 vom hiesigen Gymnasium auf die Universität Leipzig, von dar aber nach Altorf. Hierauf trat er eine Reise nach Deutschlands ädelsten Städten an, und als er sich in der kaiserl. Residenz Wien befand: wurde ihm eine wigtige Verwaltung bey der damaligen englischen Ambassade aufgetragen, mit welcher er nach Konstantinopel ging, und daselbst 8 Monate zubrachte. Von daraus ging er über Ankona durch ganz Italien, und kam 1694 glüklich in sein Vaterland zurük. Er ward im Jahr 1699 den 4 September zum Sekretar dieser Republik; 1708 den 18 Febr. zum Protonotar; und 1721 den 17 April zum Ratsherrn erwählt. Im Jahr 1729 den 27 Junius ist er gestorben. Sein Gedruktes ist:

1) Disp. de juratoriae cautionis usu quoad reconventionis et expensarum punctum. Altorf. 1690 in 4.
2) Disp. de causis ad jurisdictionem ecclesiasticam, earumque poenis ecclesiasticis. Altorf. 1691 in 4.
3) Disp. inaug. de castigatione moderata. Altorf. 1692 in 4.
4) Disp. ad error. posit. Wesenb. Lips. 1690 in 4.
5) Anmerkungen über das hamburgische Schif- und Seerecht. Hamb. 1727 in 4.

352. Adrian Langerfeld, Kandidat des hamburgischen Ministeriums, aus Königsberg in Preussen, studirte zu Leipzig, und hielt sich anfänglich zu Stokholm, nachher zu Paris, ferner zu Lübek, hierauf zu Rostok, und zulezt um 1685 in Hamburg, auf, wo er drei Jahre die Nachmittags- und Frühpredigten in der St. Nikolauskirche versahe. Folgendes hat er ja herausgegeben:

1) Disp. de virtute heroica, Praeside *M. Isaaco Thilone* proposita. Lips. 1661 in 4.
2) Epistola, qua calendariorum, tam Juliani, quam Gregoriani, origo, mutationes, earumquae causae enucleantur. Lubecae 1663 in 4.
3) Verus homo politicus. Lubecae 1673 in 8.
4) Disp. qua Bellarmini notas ecclesiae non esse notas ostenditur, praeside *D. Jo. Nic. Quistorpio.* Rostochii 1682 in 4.
5) Die Liebe Jesu, eine Predigt. Hamb. 1685 in 4.

353. Nikolaus Langerhans, der Gottesgelehrsamkeit Lizentiat, Hauptpastor an der St. Nikolaushauptkirche und Scholarch in Hamburg, war 1634 den 13 Mai zu Stade gebohren, besuchte die stadische Stadtschule und Universität Giessen, wo er Professor Haberkorns Kinder-Hofmeister wurde; verschiedne seiner gelehrten Streitschriften vertheidigte, und 1655 Magistertitel annahm. Er erhielt auch die Freiheit Kollegien zu lesen, und er las mit Beifal. Im Jahr 1658 ward er zum Subrektor in Stade erwählt; aber die Schulspeisen waren ihm weder behäglich, noch verdaulich. Er schlich also vom Kindertische wieder nach den Studentensal in Giessen, wovon man ihn 1660 ab, zum Superintendenten und Prediger zu Kyrna an der No rief. Er kam mit der theologischen Lizenziatenwürde dahin, und es folgten bald höhere und niedere Beförderungen, da er im Jahr 1666 Superintendent der Grafschaft Sponheim und Prediger zu Trarbach an der Mosel, 1671 Pastor zu St. Wilhad in Stade, bald darauf, aber nur auf eine kurze Zeit Rektor der Stadtschule,

1675 kön. schwedischer Konsistorialrat in den Herzogthümern Bremen und Verden, 1677 (den 25 März) Prediger, und 1680 (den 22 Februar) Hauptpastor an der St. Nikolauskirche in Hamburg wurde, und 1684 (den 29 Januar) starb. Proben seiner Autorschaft:

1) De summo objecto philosophiae theoreticae. Giessae 1655 in 4.
2) Exercitationis Antiwendelianae de propagatione animae humanae pars. I. Gies. 1656 in 4.
3) Disp. I. de modalibus propositionibus. Giess. 1657 in 4.
4) Disp. de mysterio trinitatis. Giessae 1651 in 4.
5) Leichpredigt auf Georg Weiland. Frankfurt 1663 in 4.
6) Leichpredigt auf J. L. Boking. Strasb. 1667 in 4.
7) Leichpredigt auf den Generalsuperintendenten Havemann. Stade 1672 in 4.
8) Leichpredigt auf Beata Christina Otterstädt. Stade 1672 in 4.
9) Exercitatio physica de origine formarum materialium in generationibns corporum viventium. Stadae 1673 in 4. Secunda exercitatio, tertia et quarta. Stadae 1674 et 1675 in 4.
10) Predigt nach vollendeten Thurmbau. Stade 1674 in 4.
11) Diaplus albiacus. Hamb. 1677 in 4.
12) Trostschrift an Burch. Niederstaedt bey dem Tode seiner Tochter. Slesvig 1680 in Fol.

354. Johann Lorenz Langermann, der Weltweisheit Doktor, Generalsuperintendent der Grafschaft Hanau, Hofprediger und Pastor in der Stadt Hanau, wurde zu Hamburg den 2 Oktober 1640 gebohren, war ein Mitglied der Bürger des hamburgischen Gymnasiums und zu Bremen, und ein Theilnehmer des Unterrichts auf Universitäten, als zu Leiden, Jena, Leipzig, Rostok und Giessen. Hier verneinte er die Annehmung eines

Professorats- und Predigerstelle, nahm aber die Superintentur zu Münzenberg, und hiernächst das Hofpredigeramt in Hanau an. Alle 12 Kinder, die er gezeugt hatte, muste er auch zum Grabe begleiten: daher er desto mehr von seinem grossen Vermögen zur Bereicherung seiner Bibliothek und Münzkabinets anwandte, welches lezte allein schon auf 15000 Reichsthaler geschäzt wurde. Er büste sein irdisches Leben am 22 Februar des Jahrs 1716 ein, und vermachte seinen Freunden:

1) Πολεμογραφία hussitica, disputat. publica proposita. Giessae 1667 in 4.
2) Der hanauische Buß- und Feuerprediger Amos. Hanau 1681 in 4.
3) Hanauischer Buß- und Wasserprediget Nahum. Hanau 1682 in 4.
4) Hanauischer Buß- und Cometen-Prediger Joel. Frankf. 1682 in 4.
5) Hanauischer, wieder die Hurerey und Lustseuche eifernder Paulus. Frankf. 1683 in 4.
6) Leichpredigt aus Ps. XCIV, 19. Hanau. 1683 in 4.
7) Hanauische geistliche Seelen-Music. Hanau 1680 in 8.
8) Leichen-Predigt über Joh. Christ. Fabricium. Hanau 1692 in 4.

355. Johann Paul Langermann, der Rechte Doktor in Hamburg, ein Sohn des Ratshern David Langermann, wurde 1716 den 14 Dezember gebohren, zu Leiden 1744 Doktor, und starb 1752 den 27 Oktober. Seine Schriften sind:

1) Diss. inauguralis ad l. 2. C. de luitione pignorum. Lugd. Bat. 1744 in 4.
2) Hamburgisches Münz und Medaillen-Vergnügen. Er hat auch eine neue Ausgabe von Beuthners hamburgischen Gelehrtenlexikon, und eine hamburgische diplomatische Bibliothek unter Händen gehabt. — Ein Hamburger!

356.

356. Lorenz Langermann, herzogl. holsteingottorpischer u. gräflich schaunburgischer Rat auch Kanonikus am Dom aus Hamburg, gebohren den 27 Nov. 1556, führte einen so christlich frommen und unsträflichen Lebenswandel, daß ihn der Bürger Hamburgs bey seinem Leben hoch schätzte, und bey seiner Bahre (den 13 August 1620) beweinte. Er lies von seinen Ausarbeitungen bekant machen:

1) Christlicher Unterricht vom lieben Kreutze. Hamb. 1627 in 8.
2) Cathechismus-Schule. Hamb. 1628 u. 1646 in 4.

357. Lorenz Langermann, beider Rechte Doktor, kaiserl. Pfalzgraf, königl. dänischer und braunschweiglüneburgischer Rat, wie auch Dekanus des hochwürdigen Domkapitels in Hamburg, Sohn des Vorhergehenden, am 9 September 1595 in Hamburg gebohren, beflis sich der Rechte zu Heidelberg, wo er 1619 Doktorgrad erlangte. Anno 1621 am 31 März ward er Kanonikus und 1624 den 23 September zur Dekanatswürde erhoben. Sein Symbol war: nüzze dem du kanst, und am 13 Dezember 1658 hörte er auf zu leben. Von ihm ist rükständig:

1) Disp. de in- et substitutionibus. Heidelb. 1618 in 4.
2) Disp. de donationibus. Heibelb. 1619 in 4.
3) Disp. inaug. Quaest. ex jure controverso. Heidelb. 1619 in 4.
4) Cathechismus-Schule. Hamb. 1628 u. 1646 in 4.

358. Lukas Langermann, beider Rechte Doktor, fürstl holsteingottorpischer und meklenburgischer Rat, wie auch Dekanus und Syndikus eines hochwürdigen Domkapitels in Hamburg, des Vorigen Sohn, hat am 17 Oktober 1625 zuerst das Tagslicht gesehen, auf verschiednen Universitäten studirt, ist mannigfaltig durch Länder und Oerter gereiset, hat endlich im Jahr 1655 den Doktortitel in Tübingen davongetragen, sich hierauf in Hamburg als Praktikus für seine Einsichten ein grosses Ansehen erworben, durch diese Last aber niedergedrükt, fast gänzlich den

schönern Wissenschaften, für die sonst viel Feuer in seinem Busen glühte, zum Nachtheil des lesenden Publikums entsagt und ist 1664 Domsindikus, 1686 aber (den 11 Febr.) Dekanus dieses Kollegiums, wie auch 1680 holsteinischer Rat worden. Bis den 10 Mai 1686 führte er dies alles. Alle Mitgelehrte seiner Vaterstadt hingen ihm an: seiner Schriften aber sind nur wenig, nämlich:

1) Oratio in natalem Christinae, Reginae Suecorum. Tub. 1650 in fol.
2) Disp. in aug. de Jure in curia mercatorum usitato, Praeside *D. Wolfg. Ad. Lauterbachio*. Tub. 1655 in 4.
3) Elegia ad Apollinem. Hamb. 1661 in fol.
4) Mehr einzelne lateinische Gedichte.
5) Antiquitates graecae.

359. Bernhard Langwedel, der Medizin Doktor und Praktikus in Hamburg, auch herzoglichsachsenlauenburgischer Rat und Archiater, ward zu Hambnrg im Jahr 1596 den 10 September gebohren, erlernte seine Kunst zu Giessen, Strasburg und Padua, promovirte am leztern Ort 1621, nahm nun eine Reise durch Italien, Frankreich und England vor, sezte sich in dem Jahr 1623 in seiner Vaterstadt, und bewillkomte als Lauenburgischer Leibarzt am 10 Februar 1656 den Tod. Er sol ein nicht ungelehrter, aber ehrdürstiger, plagiarischer und brodneidischer Man gewesen sein. Als seine Werke (so sagt es der Titel) können wir anführen.

1) Observationes medicae *Car. Pisonis*. Hamburgi. 1639 in 8.
2) Thesaurus hippocraticus. Hamb. 1639 in 12.
3) Chirurgischer Wundbericht. Hamb. 1644 in 12.
4) Narratio controversiae inter *B. Langnedelium* et *G. F. Laurentium*. 1647 in 4.
5) Defensio Hippocratis. Lugd. Bat. 1647 in 12.
6) Colloquium Romano Hippocraticum. Lugd. Bat. 1648 et 1662 in 12.

7) *He-*

7) *Henrici Julii* Aristarchus. Hamb. 1648 in 4.
8) Ehrenrettung gegen *D. G. F. Laurentii* Schmähkarten. 1649 in 4.
9) Disp. inaug. medica.
10) Epistolae II. de casu depravati gustus in *D. G. Horstii* libri III. consultationum medicarum.

360. David Kohen de Lara, ein Judenrabbine zu Hamburg, (gebohren zu Anfang des 17 Jahrhunderts und gestorben am 10 Oktober 1674) ein grundgelehrter und redlicher Man, und ein besondrer Freund von unserm Esdras Edzardi, hat sich durch folgende Bücher unter seinem Volke gros gemacht:

1) Trattado del Temor divino. Amstel. 1633 in 4.
2) Tr. de convenientia vocabulorum rabbinicorum cum graecis quibusdam et aliis linguis europaeis. Amstel. 1638 et 1648 in 4.
3) *R. Mosis Maimonidis* Trattado de los articulos de la Ley divina. Amstel. 1651 in 4.
4) Aenigma *R. Abrahami Ben. Ezrae* de litteris הוי Lugd. Bat. 1658 in 8.
5) Trattado de moralidad, y Regimiento de la vida etc. Hamb. 1662 in 4.
6) Ejusdem tractatus versio. Lugd. Bat. 1660 in 4.
7) Lexicon alphabeticum thalmudico-rabbinicum. Hamb. 1668 in fol. (Je schäzbarer dies Werk ist, um desto mehr ist zu bedauren, daß es nur bis auf den Buchstab מ geht.)

361. Jakob Sebastian Lauremberg, beider Rechte Doktor und ordentlicher Professor, wie auch öffentlicher Lehrer der Geschichte und Beisizzer des herzoglichen Konsistoriums in Rostok, ein Sohn des folgenden grossen Mannes, nante den 24 November des Jahrs 1619 seinen Geburtstag, der ihm in Hamburg erschienen war. Sein Vater und uninteressirte Lehrer halfen ihm durch den Dikkigt der Anfangsgründe in der Gelehrtensprache so schnel, daß er schon im 11 Jahre eine von ihm verfertigte fehlerlose und mit

mit Floskeln garnirte lateinische Rede in dem öffentlichen Hörsal zu Rostok rezitiren konte. Männer, die im Rükseh auf ihr 11 Jahr noch Kinder waren, sollen dies, als eine Satyre auf sich angesehen, und wie ein vorreifes, stolzirendes Ding getadelt haben, dadurch Männerreden und Hörsal verächtlich wurden. Es ähnelt ihnen. — Lauremberg, ein Jüngling, trieb mit Eifer die Rechtswissenschaft zu Greifswald und Helmstädt. Nachmals wurde er im Jahr 1642 vom M. Hennings nach Kopenhagen zum Kinderlehrer eingeladen. Er stelte zwar sich ein, wich aber bald im folgenden Jahre der rauhen Witterung, die seinem Körper Gewalt anthat, und kehrte heim in seine Mutterstadt, sich Freiheit iuristischer Privatkollegien zu erwerben. Dies ward ihm nicht nur gegönt: sondern er erhielt auch 1646 Lizenziatennamen und Professorstelle in der Geschichte. Ehbevor er dies aufnahm, zog er mit einigen Jünglingen durch Deutschland und die Niederlande, und nun nahm er erst Doktorwürde an. Ihm wurde noch 1659 die Professur der Pandekten und ein Sessel in dem herzoglichen Konsistorium eingeräumt, und so bekleibte er in der Gnade seines Hern, bis seine zerbrechliche Hütte den 29 Dezember 1669 auseinander fiel. Seine gedrukte Arbeiten sind:

1) Disp. juridica. Gryphisw. 1639 in 4.
2) Disp. de injuriis, Praeside *D. Henr. Rahnio*. Rostoch. 1640 in 4.
3) Disp. juridica inaug. de titulis, Praeside *D. Nic. Schinzio*. Rostoch. 1646 in 4.
4) Orbis bacchans, Oratio. Rostochii 1652 in 4.
5) Oratio de solennibus nundinarum ineptiis. Rost. 1652 in 4.
6) Panegyricus Gustavo Adolpho consecratus. Rostoch. 1653 in fol.
7) Disp. juridica de solutionibus. Rost. 1656 in 4.
8) Disp. de liberarum civitatum S. Rom imperii eminentia, jure et privilegiis. Rost. 1657 in 4.
9) Epithalamion joculare juridicum. Rostoch. 1658 in fol.

10) Pa-

10) Panegricus in funere *Adolphi Friderici*, Ducis Megapolitani. Rost. 1659 in fol.
11) Themis temerata. Rost. 1660 in 4.
12) Disp. de privilegiis militantium. Rost. 1666 in 4
13) Oratio extemporanea. Rostoch. 1668 in fol.
14) Oratio de utilitate historiarum.
15) Disp. de interdicto Salviano.
16) Disp. de jure retractus.
17) Disp. de lectione et relatione actorum. Rost. 1663 in 4.
18) Oratio de felicitate civili.

362. Peter Lauremberg, der Arzeneikunde Doktor und Professor der Dichkunst in Rostok, wo sein Vater Wilhelm Lauremberg Doktor, Stadtphysikus und Professor war, er auch selbst am 26 August des Jahrs 1585 gebohren ward, trat mit so mänlichem, vielumfassendem Schrit in die enge Pforte der Gelehrsamkeit, daß er mit seinem eilften Jahre nicht nur Uebersezzer der Alten, Griechen und Römer war: sondern auch selbst mit Müh eignen Gang in der lateinischen Dichtkunst versuchte. Nebenbei sah er fleißig nach den Sternen, nnd in den Mond, ohn ihn aber zu besingen, nur sich mit seinem und seiner Gesellen Lauf und Wesen zu befreunden. Sein Vater lies es gut sein, und schikt ihn im Jahr 1608 nach Leiden, der Medizin zu huldigen. Skaliger, Baudius, und wie sie alle heissen, umgaben ihn hier, und der erste half besonders ihm unter die Arme. Nachdem zog er nach Paris, und komplimentirte sich mit vielen berühmten Leuten: weil aber damals Ravaillak durch eine böse That so viel Aufsehens und Rumorens in die Stadt brachte; so gieng er der hinaus, und wanderte nach Samur, an der Loire. Sodan gieng er nach Montoban. Dieser Ort hatte viel Anzügliches für ihn, oder vielmehr er hatte viel Anzügliches für den Ort, Den es war hier eine kleine Akademie, aber (muß elend bestelt gewesen sein) bisher noch kein Professor der Mathematik zu finden. Da nun Lauremberg beständig mit der

Mes=

Meskunde vertraulich gewesen wär: so würde ihm vom akademischen Rat eingestanden und vergönt, wen es nuzte, öffentlich diese Sach zu lehren. Wie er sich nun hiezu wol verstand, und mit Gefallen Vieler es exerzirte: so machte man ihn im Jahr 1611 zum ordentlichen Professor der Philosophie. Und sein Ruhm erschol durch das ganze Land, so daß er in dem Jahr 1614 als Professor der Arzeneilehre nach Montpellier gerufen wurde. Indem er aber am 3 August des vorigen Jahres zum Professor der physiko-mathematischen Wissenschaften in Hamburg erwählt worden war: so achtete er nicht des Titels, der Akademie, 2c. sondern es schlug ihm sein Herz freudig bei dem Gedanken in die Höhe, dem Lande im Schweis des Angesichts und des Verstandes hülfleisten zu können, das er sein und seiner Väter Vaterland nennen konte. "Wie gern wärst du "im Vaterlande auf die Bedingung dort nur halb so "viel zu sein, als du hier bist" das sol er schon aus warmer Herzensfülle herausgeredet haben. Nun war er auf mütterlichem Akker, aber noch nicht auf dem Boden, wo ihm zuerst die Sonne anlächelte, ihn erwärmte, und zum Vaterlandsgeist aufrief. Dahin hieng ihm sein Sehnen, und er hatte 10 Jahre schon in Hamburg öffentlich gelehrt, als er im hohen Grade am Heinweh danieder lag, aufstand, sein hamburgisches Lehramt aufgab, und im Schos der Vaterstadt sich erfreuete. Er wurde dem Stat als Lehrer der Dichtkunst nüzlich, bis ihn der algemeine Landsmann (den 13 Mai 1639) zur langen Grabesnacht leuchtete. In der Leichenrede glänzen um ihn die Prädikate eines Polygraph und Pansophus. Es ist aber eine Leichenrede. —

Laurembergs Schriftenregister:

1) Disp. de morborum differentiis, Praeside *D. Jo. Abasv. Ampsingio.* Rostoch 1607 in 4.
2) Disputationes astronomicae. Rost. 1607 in 4.
3) Astraea. Lugd. Bat. 1609 in 8.
4) Collegium Montalbanense.

5) Disp.

5) Disp. de anima coeli et siderum. Hamburgi 1614 in 4.
6) Manes parentis sui. Hamb. 1614 in 4.
7) De natura crepusculorum tractatio. Hamb. 1615 in 4.
8) Συζητήσεις Sphaericae IV. Hamb. 1615 in 4.
9) Isagoge anatomica, e bibliotheca sua edita. Hamburgi 1616 in 4.
10) Disputationum XII physicarum aphorismi. Hamb. 1616 in 4.
11) Disp. V de sensibus. Hamb. 1616 in 4.
12) Propemticon ad *D. Henr. Paxmannum*. Hamb. 1616 in fol. pat.
13) Collegium anatomicum. Hamb. 1618 in 4.
14) Collegium physicum. Hamb. 1619 1622 in 4
15) Procestria anatomica. Hamb. 1619 in 4.
16) Laurus delphica. Lugd. Bat. 1621 in 12.
17) Institutiones arithmeticae. Hamb. 1621 und öfters in 8.
18) *Corn. Drebbelii* tr. de natura elementorum. Hamb. 1621 in 8.
19) Disp. mathematica. Hamb. 1623 in 4.
20) Disp. IV. acroamaticae de daemonibus. Hamb. 1623. in 4.
21) Disp. de principiis rerum naturalium intrinsecis. Hamb. 1624 in 4.
22) Animadversiones in *Angeli Salae* synopsin aphorismorum chymiatricorum. Hamb. 1624 in 4
23) Positiones philosophicae. Rost. 1624 in 4.
24) Oratio funebris, in obitum Annae, viduae Megapolitane Graboviensis. Güstr. 1626 in 4.
25) Breviaricum geometricum. Rost. 1628 in 12.
26) Porticus Aesculapii. Rostoch. 1630 in 4.
27) Pasicompse nova. Roch. 1630 und 1672 in 8.
28) Horticultura. Francof. 1631. 1634 1654 in 4.
29) Apparatus plantarius. Francof. 1632. 1654 in 4

30) Me-

30) Methodus et leges studiorum. Rostoch. 1632. 1657 in 8.
31) Disp. physica de natura. Rost. 1633 in 4.
32) Acerra philologica. Rostok 1633. 1635 in 8. und zu verschiednenmalen.
33) Cynosura bonae mentis. Rost. 1633. 1638 et 1657 in 8.
34) Fundamentum latini eloquii. Rostoch. 1633 1657 in 8.
35) Pansophia seu Paedia philosophica. Rostoch. 1633 in 8.
36) Euphradia, sive eloquentia. Rost. 1634 et 1668 in 8.
37) Sacra parentalia. Güstrov. 1634 in 4.
38) Solemnia funeralia. Rost. 1635 in 4.
39) Disp. de temperamentis. Rost. 1635 in 4.
40) Collegium anatomicum. Francof. 1651. 1665 in 12.
41) Disp. de coelo et stellis. Rost. 1637 in 4.
42) Disp. de qualitatum occultarum origine. Rost. 1637 in 4
43) Castrum doloris. Rost. 1638 in 8.
44) Epitome prudentiae civilis. Rost. 1638 und 1642 in 8.
45) Semicenturia aphorismorum de homine. Rost. 1638 in 4
46) Disp. de motu universi. Rost. 1638 in 4.
47) Disp. theorematica, astruens motum νυχθημέρινον a telluris circumgyratione dependere. Rost. 1638 in 4.
48) Disp. de aetatibus. Rost. 1638 in 4.
49) Bellum musicale. Rost. 1639. 1642 in 8.
50) Series rerum illustrium ab O. C. ad A. C. 1638. Rost. 1639 in 8.
51) Praecepta civilitatis morum. Rost. 1633. 1657 in 8 deutsch Glückstadt 1665 in 12.

52) Pro-

52) Proliquium in muemonica Ciceronis in appendice anni I. decuriae I. ephemer. academ. Nat. Curiof. Lipsiae 1673 in 4.

53) Viele, einzeln zu Rostock herausgegebne Programmen.

54) Epistola ad *D. Casp. Hofmannum* in epistolis *D. Georg Richteri*. Noriberg 1662 in 4.

Auch hinterließ er noch viele Sachen, und unter andern eine Chiromantie in Handschriften: allein wir sind müde vom Schreiben, und wir glauben, daß unsre Leser schon vom vorhergehenden dürren Verzeichniß eingeschläfert sind, (die es N.B. nicht überschlagen haben;) drum wollen wir schliessen.

363. **Andreas Bernhard Lehmann**, aus der Lausitz, hielt sich in Hamburg auf, und schrieb:

Jung auffsteigender Palmbaum, an einem deutschen Flusse gepflanzet. Hamb. 1652 in 8.

364. **Peter Ambrosius Lehmann**, königl. pohlnischer Legationssekretär in Hamburg, war zu Döbeln in Meissen, wo sein Vater der Pfarrei vorstand, 1663 gebohren, studirte in der Fürstenschule zu Meissen, und nachher in Leipzig die Theologie, nach seiner Neigung aber eigentlich die philosophischen und historischen Wissenschaften. Nachher lies er sich in Hamburg nieder, arbeitete da mit vieler Emsigkeit an der Herausgabe seiner Schriften, und fühlte den Tod am lezten Oktober in dem Jahr 1729. Seine Verfertigungen machen aus:

1) Disp. de archidiaconis veteris ecclesiae, Praeside *Georg Henrico Gözio* proposita. Lipsiae 1687 in 4.

2) Das Jetztherrschende Europa, 3 Theile. Hamb. 1694. 1697 und 1700 in 12.

3) Stammregister des Französischen Marschalls, des Herzogs von Boufleurs. Hamb. 1697.

4) Hamburgum literatum de anno 1698. 1701 et 1704.

5) Historische Remarqus der neuesten Sachen in Europa. Zehn Theile. Hamb. 1699-1708 in 4.
6) Nova literaria Germaniae. Hamburgi 1703. 1709 in 4.
7) Die vornehmsten Europaeischen Reisen. Hamb. 1703 in 12.
8) Thaler-Collection, in Scatolen abgetheilt. 1709 in 4.
9) Genealogische Tabeller aller von Cosimo I, erstem Großherzogen zu Florenz, absprossenden Fürstlichen Häuser und Personen. Hamb. 1714 in Fol.

365. Albert Lehmeyer oder Lemeiger, der Weltweisheit Doctor und Ratsher der Republik Hamburg, in seiner Vaterstadt, bediente sich der Anleitung **Melanchthons** und andrer grossen Lehrer in Wittenberg, und wurde selbst (im Jahr 1564) Professor der Oratorie auf dieser Akademie. Er war einmal Rektor der Universität und zweimal Dekanus seiner Fakultät, und da machte er über 90 Magisters. Er ging aber 1581 von Wittenberg ab nach Hamburg, wurde da in diesem Jahre Sekretär, und 1588 (den 21 Febr.) Senator. Gelehrsamkeit und Statspolitik waren die Gefährten seiner Lebensreise, welche er am 30 April des Jahres 1599 vollendete. In Wittenberg hat er für den Druck geschrieben:

1) Oratio de studio et cura recte dicendi in tomo VII. declamationum Melanthoniarum. Witeb. 1565 in 8.
2) Oratio de disciplina scholastica. Witebergi 1565 in 8.
3) Oratio de historia exilii babylonici. Witeb. 1572 in 8.
4) Programmata invitatoria ab a. 1559 ad 1570.

366. Gilbert Leiding, der Weltweisheit Doktor und Oberküster an der St. Katarinenhauptkirche in Hamburg, war daselbst gebohren, hatte zu Wittenberg, wo er Adjunkt der philosophischen Fakultät war, studirt, und ist,

nach

nachdem er sich im Jahr 1704 umsonst zur morgenländischen Sprachprofessur in seiner Vaterstadt gemeldet hatte, bei ihr im folgenden Jahr zum Oberküster worden, und bis an seinen Sterbetag im Jahr 1741 es gewesen. Er nahm bei Gelegenheit die Feder, Bücher zu entwerfen, als folget:

1) Disp. II. de Καλακον μισμῶ, ex Matth. XVIII, 6. Witeb. 1700 in 4.
2) Daß die Worte Christi: Eli, Eli, Lamah Sabachthani vom heil. Geiste selbsten, und dem zufolge recht übersetzet seyn: Mein Gott, mein Gott, warumb hastu mich verlassen? Hamb. 1704 in 4.
3) Gegenantwort auf die vermeinte kurtze Entblössung des unglückseligen *Oliger Pauli*. Hamb. 1704 in 8.

367. **Christoph Nikolaus Leppentin**, der Arzeneigelehrsamkeit Doktor und Praktikus in Hamburg, hat ausser seiner Inauguralabhandlung von künstlicher Trennung der Schaambeine rc. geschrieben.

368. **Georg Leß**, beider Rechte Lizenziat und Praktikus in Hamburg, (daselbst am 12 März 1640 gebohren) wurde, da er väterlicher und mütterlicher Hülfe beraubt war, von dem Prediger und seinem Sohn, dem Lizenziat Edzard sorgfältig aufgezogen. Diesen beiden würdigen Männern hatte er auch wol seine würkliche, bey einem Juristen ungewöhnliche Stärke in der orientalischen Litteratur zu verdanken. Er hatte überdis das seltne Glük in der Philosophie einen **Jungius** zum Führer zu haben. Nachdem sezte er seine Bemühungen, ein ächter Jurist zu werden, auf den Universitäten Altorf, Heidelberg, Giessen und Strasburg, tapfer fort. Er war auch schon in Holland, Frankreich, Italien, und an dem merkwürdigsten Orten des deutschen Vaterlandes gewesen, wie er in Hamburg seine Einsichten ausgehen lies. — Wir können hier die Anmerkung nicht bergen, die wir schon oft bei ähnlichen Fällen äussern wolten, daß **grösstenteils** die Gelehrten des vorigen Jahrhunderts, eh sie sich diesen Namen erlaubten, viel versuchten und viel zusammen trugen, sichs sehr an-

gelegen sein liessen zum Zweck auf eine würdige Art zu gelangen, und ihre Hauptsache gründlich zu studiren. Wir mögen aber diesem Axiom kein Theorem des Inhalts beyfügen: daß dis in unserm verfeinerterm und erheltem Jahrhundert als Pedanterie beantlizt werde, dafür man nun durch eine dreiste Dumheit, durch abgerisne Lappen von diesem oder jenem wissentschaftlichem Fach, womit man sich behängt, durch Kritikerei, die aus einem fremden galligten Magen hervorplazte, durch schöngeistrisches Gerede, das nach dem desmaligen Winde gestilt ist, und endlich wol durch ebentheuerliche Auswege des Verstands, den Namen des Literaten, oder was noch mehr prunkt, Genierang sich erwerbe. — Dis alles wollen wir gar nicht von uns gesagt wissen, den wir mögten nicht gern deswegen mit unsern rüstigen Schriftstellern anbinden, weil uns die Alten des vorigen Jahrhunderts wenig beystehen mögten. Indessen sehn wir den Beweis dieses schon oft aufgeworfnen Theorems begierig und mitleidig entgegen. — Wieder auf Leß zu kommen: so ist derselbe am 8 Februar des Jahrs 1676 vom Schlage gerührt worden. Seine Werke sind leicht zu zählen:

1) Disp. de jure et privilegiis senectutis Praeside *D. Frid. Deckero.* Argent 1662 in 4.
2) Dis. jurid. inaug. de Tacito. Argent 1663 in 4.
3) Hymnus in Jesum cruci-fixum deutsch.

369. **Johann Dieterich Leyding**, ein Privatgelehrter in Hamburg, hat sich durch folgende Schriften sehr bekant gemacht:

1) Der Bienenstock, eine Sittenschrift. Hamburg 1756. 3 Bände in 8.
2) Neues gemeinnütziges Magezin für die Freunde der schönen Wissenschaften und Künste. 1760. 4. Bände in 8.
3) Der neue Binenstock. Hamb. 1764. 3 Bände in 8.
4) Lieder und Scherzgedichte. Altona 1758 in 8.

5) Fa-

5) Fabeln, Erzählungen, epigrammatische und andere kleine Gedichte. Hamb. 1763 in 8.
6) Handbibliothek für junge Leute. Hamb. 1769–1771. 3 Theile in 8 vermehrt herausgegeben 1779 in 8.
7) Minerva und die Grazien, eine Wochenschrift. 1774 in 8.
8) Magazin zum Verguügen des Verstandes, des Witzes und des Herzens. 1774 in 8.
9) Christlicher Eltern Weyhnachts- uud Neujahrs-Geschenk an gute und geliebte Kinder. 1774 in 8.
10) Hamburgische Gartenbibliothek. 1775. 2 Bände in 8.
11) Der Meineid, ein Gedicht. Erstes Buch in dem 75 Stük der hamburgischen Addreskomtoirnachrichten von 1775.
12) Almanach für Kinder und junge Leute beyderley Geschlechts auf das Jahr 1776–779 in 12
13) Zur Hausandacht für Christen. Flensb. 1770 in groß 8.
14) Zur Hausandacht für Christen am Bustage. Hamb. 1776 in 8.
15) Am Neujahrstage. Hamb. 776 in 8.
16) Am Charfreytage. Hamb. 776 in 8.
17) Zu Weihnachten. Hamb. 776 in 8.
18) Zu Ostern. Hamb. 776 in 8.
19) Zu Pfingsten. Hamb. 776 in 8.
20) Poetisches Blumensträuschen für deutsche Schönen. Hamb. 779 in 12.
21) Spiele des Witzes.
22) Der Einsiedler, ein Kinderspiel.
23) Aufsäzze in den hamburgischen Addreß-Comtoir-Nachrichten.

370. **Anton August Heinrich Lichtenstein**, der Weltweisheit Doktor und Conrektor des hamburgischen Johanneums, wurde im Jahr 1753 den 25 August zu Helmstädt gebohren. Sein Vater der sel. **Joachim**

Diedrich Lichtenstein, herzogl. Braunschweig-Lüneburgischer Hofrath, und erster Bürgermeister in Helmstädt, lies ihn zuerst durch den nunmehrigen Stadtsekretair zu Helmstädt, Herrn **Lange**, in den ersten Anfangsgründen der Sprachen und Wissenschaften unterrichten, darauf aber die öffentliche Stadtschule in Helmstädt unter dem Rektorat des Hern **M. Mirus** besuchen. Zu gleicher Zeit erhielt er von dem sel. Prof. **Bunsen** in der Mathematik und von dem Hrn. Prof. *Beauregard* in der französischen Sprache fleißige Unterweisung. Schon am Ende des Jahrs 1763 fing er an, die Vorlesungen der akademischen Lehrer zu benuzzen. Er hörte drittehalb Jahr lang bei dem Hern Abt **von der Hardt** über die hebräische Sprache, Alterthümer und Erklärung des alten Testaments; die griechische Sprache und die Erklärung des neuen Testaments studirte er bey dem Herrn Abt **Carpzov**, die theologische Moral beim Herrn D. **Rehkopf**, die lateinische Sprache beim Hern Prof. **Wernsdorf**, die Auslegung des a. T. bei dem Hern Prof. **Bode**, der Physik bei dem Hern Hofrath **Beireis**, die Philosophie bei dem Hern Prof. **Ferber**, und die schönen Wissenschaften und englische Sprache bei dem Hern Prof. **Schirach**. Auch besuchte er zum Vergnügen die botanischen Vorlesungen des sel. Hofrat **Fabricius**. Darauf begab er sich auf Ostern 1771 nach Göttingen, wo er sich hauptsächlich mit Erklärung der heiligen Schrift, und mit der orientalischen Litteratur unter Aufsicht und Anführung des grossen Ritters **Michaelis** beschäftigte. Doch versäumte er auch nicht, die Lehrstunden der Herren Doktoren **Walch**, **Leß** und **Miller** fleißig zu besuchen, um aus ihnen die Kirchengeschichte, Dogmatik und andre theologische Wissenschaften zu erlernen. Er beflis sich auch der algemeinen Weltgeschichte und Naturhistorie nach der Methode der Herren Professoren **Schlözer** und **Beckmann**. Gegen Michaelis 1772 verlies er Göttingen, und bezog die Universität Leipzig. Eh er aber noch einmal die berühmten Lehrer kennen lernen, und sich

von

von deu Schäzzen der Weisheit eines Ernesti, Crusius, Dathe und Reiske bereichern konte, muste er Leipzig plözlich verlassen, weil er Nachricht bekam, daß sein Vater anfange sehr schwach zu werden. Dieser starb auch bald in den ersten Tagen des Jahrs 1773, und er entschlos sich nun in Helmstädt zu bleiben. Da er bey der ersten Einrichtung seines Studirens den Zweck hatte, sich dem Katheder zu widmen: so nahm er den 27sten Oktober desselben Jahrs die Magisterwürde, und erhielt am 30sten desselben Monats die Freiheit, Kollegien zu lesen. Hievon machte er sogleich Gebrauch, und viele hofnungsvolle Zuhörer besuchten seine Vorlesungen. Insonderheit befand sich darunter auch sein liebenswürdiger Freund, der gelehrte Her Prof. Henke, der ihm auch die Ehre erzeigt hatte, seine Streitschrift als Respondent unter ihm zu vertheidigen. Allein ob er gleich nun schon selbst akademischer Lehrer war: so suchte er doch jede Gelegenheit von Andern, vornämlich von dem Hern Abt Rehkopf, dem Hern Hofrath Beireis und dem Hern Prof. Ferber theils in ihren ordentlichen Lehrvorträgen und theils in Privatgesellschaften und freundschaftlichen Unterhaltungen zu lernen. Im Herbst des 1774sten Jahrs hatte er Hofnung, als auserordentlicher Professor der Philosophie nach Jena zu kommen Da aber zu gleicher Zeit die Rektorstelle an der Stadtschule in Helmstädt erledigt wurde: so entschlos er sich in seiner Vaterstadt zu bleiben. Er ward auch von dem Rat derselben erwählt, im Konsistorium zu Wolfenbüttel examinirt, und durch den Hern Abt Rehkopf, nunmehrigen Superintendenten in Dresden, den 11 April 1775 eingeführt. Im Jahr 1777 den 26 Aug. wurde er von dem Scholarchalkollegium in Hamburg zum Konrektor des Johanneums erwählt. Er nahm diesen Ruf mit dankbarer Ehrfurcht an, und betrat den Katheder zuerst am 7 Dezember dieses Jahrs. Der selige Herrnschmid introduzirte ihn mit einer Rede, welche de aucta nostra aetate necessitate addiscendi linguas sacras handelte: er selbst redete:

de libertate liberalitatis, ingeniorum matre atque altrice. Seine bisher herausgegebene Schriften sind folgende:

1) Doctrinarum theologicarum examen ad S. S. super loco. 1 Corinth. III. 10–17 Helmstad. 1771 in 4.
2) Disquisitio, num liber Jobi cum Odyssea Homeri comparari possit. Helmstad. 1773 in 4.
3) Prolusio scholastica fragmenti cujusdam ex Rhapsad XXII. Iliados descriptionem sistens. Helmst. 1775 in 4.
4) Programma duorum codicum Hebraicorum aphuc parum cognitorum descriptionem exhibens. Helmst. 1776 in 4.
5) Vorschlag zu einer Logik für den Enthusiasmus. Helmstäde 1776
6) Fortsetzung des Vorschlages ꝛc. Helmst. 1777
7) Programma codicis Hebraici Ms. Helmstadiensis quinti ac trium fragmentorum Hebraicorum descriptionem sistens. Helmst. 1777.

Dieser Auffsaz ist von dem Hern Konrektor selbst zu dem Beitrag zur Geschichte des Johanneus S. 42–45. verfertigt worden. Wir wünschen ihm zn seinem Ruhme, daß er nicht ohne die sicherste Hofnung des glüklichsten Erfolgs an der Bildung des Verstandes und Herzens vieler edelgesinten Jünglinge gearbeitet hat, um desto mehr Glük, je wigtiger und seltner dieser in unsern Zeiten ist, und da von demselben schon so viele unverdächtige Dokumente eingegangen sind.

372. **Johann Matthias Liebrecht**, Prediger an der St. Michaelshauptkirche in Hamburg, erblikte das Weltgebäude am 16 Jan. des Jahrs 1738 zuerst in Hamburg, bestimte seine ausserordentliche Fähigkeiten zum Besten der Gottesgelehrsamkeit, und machte sie sich nach Anleitung verdienstvoller akdademischer Lehrer auf den Universitäten Giessen u. Göttingen zu eigen. Im Jahr 1764 den 23 Merz

wurde er zum heiligen Amte in Lauenburg berufen, und am 20 Dezember des Jahrs 1767 zum Prediger der michaelitischen Gemeine in Hamburg, an Rückers Stelle erwählt. Dis ihm aufgetragne Selsorgeramt richtete er mit aller Treue und Redlichkeit aus, bis der Her der Erndte den Säemann von seiner Arbeit ab, zur Belohnung rief. (Im Dezember 1775) — **Liebrecht** war ein geistiger, fernhafter und durchdringender Prediger des Christenthums, der die Schminke des Redners stets floh, aber jede Motive zur Tugend aus dem Innersten des Herzens hervordrang, und sie schnel mit dem Menschen zur Tätigkeit führte, der rohen Gewissen die, von Lastern abgehärtete Haut entris, und redliche Selen gegen Anläufe und Ueberfälle der Verführung stählte, der in junge Herzen Bibellehre pflanzte, und den Tocht des Lasters, wo er noch bei Greisen glimte, oder bei Männern fakkelte, verleschte. Er erbaute aber nicht weniger durch seinen Wandel. Er war ein Vater und Gatte nach der Ordnung Gottes, er war ein Beter und Menschenfreund nach dem Beispiel Jesus, **kurz ein Mann nach dem Herzen Gottes.***)

Bei seinem Leben hat er, aus zu grosser Bescheidenheit, nichts von seinem Arbeiten den Druk übergeben wollen. Allein die Güte seines Freundes, des Hern Prediger **Schuchmacher** hat uns mit 2 Bänden

Predigten, Hamburg 1777 in gr. 8. aus den hinterlasnen Handschriften des sel. Mannes versehen, die den verdienten Beifal des ganzen vernünftigen Publikums eingeärntet haben.

372. **Erpold Lindebrog**, apostolischer und kaiserlicher Notar, wie auch Kanonikus am Dom in Hamburg, ist im Jahr 1540 zu Bremen gebohren worden. Sein Vater

 hies

(* Dis, meine Leser, ist nur ein abgerisner Flek aus des würdigen Hern Past. Schuchmachers Nachricht von dem Leben, Charakter und Amtsführung des sel. Joh. Matth. Liebrecht. Hamb. 1777 in 8. Lesen Sie diese Nachricht ganz. Sie verdient es.

hies eigentlich Heinrich Stender: er nahm aber den Zunamen des mütterlich n Geschlechts an. Nachdem er seinen Schul- und akademischen Lauf vollendet hatte: lies er sich in Hamburg, als Domkanonikus und kaiserlicher Notar nieder, und wandte die Muhsse, welche ihm gegönt war, zur Beschäftigung mit den Wissenschaften an. Vorzüglichen Fleis widmete er jedoch der vaterländischen Geschichte. Allein er scheint sich dadurch noch mehr um die Nachwelt verdient gemacht zu haben, daß er ihr zwen so gelehrte und tüchtige Söhne hinterlassen hat. Er selbst verstarb im Jahr 1616 den 20 Junius. Folgende Werke sind Proben seines Fleisses;

1) Oratio de Henrici Leonis praecipuis rebus gestis in Vandalia. 1580 in 8
2) Chronica von dem Kriege, welche die Cimbri mit dem Römischen Volke geführet. Hamb. 1589 in 4.
3) Chronica von dem Kayser, Carolo Magno. Hamb. 1593 in 4.
4) *M. Adami Bremensis* historia ecclesiastica. Lugd. Bat. 1595 in 4
5) Historia archiepiscoporum Bremensium. Lugd. Bat. 1595 in 4.
6) Historia regum Daniae compendiosa. Lugd. Bat. 1595 in 4.
7) Historica narratio de origininine gentis Danorum. Hamb. 1603 in 4.
8) Rerum germanicarum septentrionalium Scriptores veteres diversi. Francof. 1609 1630 et. Hamburgi 1760 in fol.

373. Friedrich Lindebrog, beider Rechte Doktor und Praktikus, wie auch Kanonikus am Dom in Hamburg, des Vorigen Sohn und des Folgenden Bruder, wurde zu Hamburg am 28sten Dezember 1573 in die Welt geführt, volbrachte seine Schularbeiten mit unglaublicher Geschwindigkeit, und mit sichtbaren Anzeichen eines tiefschöpfenden Geistes, und verweilte eine lange Zeit auf den berühm-

rühmtesten deutschen und holländischen Univer sitäten, wo er alle lebendige und todte Werkzeuge zur Aus feilung seiner Kentnisse konsulirte. Sonach wandte er sich nach England und Frankreich, wo er im hohen Glanze der Einsichten und im beständigen Gefolge grosser Gelehrten lebte. Ja es wurde ihm schon damals von seiner ihm viel zutrauenden Vaterstadt manches Geschäft aufgetragen, daß er zu ihrem Besten in den Ländern ausrichten solte, wo er sich damals aufhielt. Im Jahr 1606 ging er von Frankreich nach Italien. Im Jahr 1608 hatte er zu Basel die Rechtslizenziatenwürde angenommen. Das Vaterland, wohin er nun kehrte, bezeigte ihm alle die Achtung, welche man Männern von dem Range seiner Wissenschaft schuldig ist. Nach dem Tode seines Vaters (1616) übernahm er das von demselben hinterlasne Domkanonikat, fing zugleich an seine Rechtswissenschaft glücklich zu gebrauchen, und nun (im Jahr 1624) von Basel die Doktorwürde abzuhohlen. Hier machte er noch einen kleinen Ausweg durch Frankreich, und so verfügte er sich wieder nach Hamburg, in der Meinung, nun diesen angenehmen Ort mit Fremden nicht mehr zu vertauschen. Er verband sich zu dem Ende mit der Witwe des verdienstvollen seligen Bürgermeisters **von Bergen**; allein das hinterlasne unvolständige Testament dieses Hern sezte ihn vielen Zwistigkeiten aus, und gab zu unangenehmen Weiterungen Anlas. Seine Gattin wurde nach 3 Jahren durch den Tod von ihm geschieden: und er verbrauchte izt seine Zeit ganz zu dem ruhigen Studiren, dem er so sehr ergeben war, bis auch seine Sterbeglokke im September des Jahrs 1648 sich hören lies. Seine gesegnete Büchersamlung vermachte er der Hamburgischen Stadtbibliothek, da er ihr doch anfänglich den Bücherschaz des seligen **von Bergen** nicht gegönt hatte.

Er zählte unter den Gelehrten aller Nazionen seine Verehrer: vorzüglich schäzten ihn diejenigen, deren Studien mit den seinigen verschwistert waren. In seiner Vaterstadt fand er eben so wol seine Anhänger und Freunde unter

den grossen Männern, die wir, ihre Nachkommen und Nacheifer immer mit Ehrfurcht nennen solten. Ein Geverh. Elmenhorst, ein Joh. Vincent Fabricius, ein Joh. Friedr. Gronovius, ein Peter Lambek: ꝛc. das waren unter seinen Landsleuten die Theilnehmer seines Wohls. Nur mit Joh. Wowern, einen gelehrten Kritiker, konte er sich niemals vertragen, und er sezte ihn, so tief herunter, als es seine kollegialische Härte nur leiden wolte. — Wie er in Paris war: so entführte er fast täglich der Viktorsbibliothek, unter dem Vorwande, als ob er da studire, einige, sehr seltne Mannskripte. Man merkte aber den Possen, und lies ihn eines Tages mit Schlafmüzze und Pantoffeln in Arrest nehmen, und er kam nicht eher los bis ein gewisser Mr. du Pu für ihn gut sagte. Doch erzählt man dis Stükgen auch von seinem Bruder Heinrich. — Sein Leben ist besonders beschrieben und zu Hamburg, unter dem Titel: Leben der berühmten Lindenbrogiorum, 1723 in 8. herausgegeben worden, und sein Kupfer befindet sich vor seines Vaters Syntagm. scriptorum rer. germ. septent. Hamb. 1706 in fol. Seine sämtliche Werke sind:

1) *Pauli* de gestis Longobardorum libri VI. cum annotationibus editi. Lugd. Bat. 1596 in 8.
2) *P. Virgilii Maronis* appendix cum notis edidit. Lugd. Bat. 1596. 1617 in 8.
3) Notae in e. *Pedonis* elegias III. et fragmenta.
4) *M. Valerii Probi* de notis Romanorum interpretandis libellus etc nanc primum editus. Lugd. Bat. 1600 in 8.
5) *Papinii Surculi Statii* opera recensita et edita. Paris. 1604 in 4.
6) In *Papinii* sylvas commentationes et conjectanea. Paris. 1602 in 4.
7) Liber legis salicae, a Franc. Pithaeo emendatus et ex biliotheca illius editus. Par. 1602 in 8.
8) *P. Terentii* comoediae VI. Paris. 1602 in 4.

9) Com-

9) Commentarius de ludis veterum. Parif. 1605 in 4.
10) Commentatio ad L. Un. C. Si quis Jmp. maledixerit. Hamb. 1608 in 8.
11) *Ammiani Marcellini* historiarum libri XVIII, recensiti et illustrati. Hamb. 1609 in 4.
12) Heliodori Larissaei capita opticorum recensita. Hamb. 1610 in 4.
13) Diversarum gentium historiae antiquae scriptores III recensuit et illustravit. Hamb. 1611 in 4 maj.
14) *Achillis Statii* librr.
15) Codex legum antiquarum. Franc. 1631 in fol. (Sein Hauptwerk.)
16) Altercatio Hadriani Augusti et Epicteti Philosophi. Francof. 1628 in 8.
17) Fasti Species eines zu Papier gebrachten, aber unvollzogenen Testaments *Sebastiani von Bergen.* 1630 in 4.
18) Jncerti autoris antiqui de notis litterarum singularium, et dictionum contractius scriptarum. Lugdun. 1604 in 8.
19) Einige Briefe an gelehrte Männer, die in Sammlungen vorkommen.

Von seinen ungedrukten und unvollendeten Schriften zählt man auf 55.

374. Heinrich Lindebrog, herzogl. holsteingottorpischer Bibliothekar, ward am 21 Februar 1570 zu Hamburg, wo seine Familie bestens florirte, gebohren, begab sich aus seines Vaters Hause zur Fortsezzung seiner Studien nach Leiden, und bildete sich nach dem Muster desselben zu einem glüklichen Philologen. Mit Wower ging er nach Paris, und er kehrte nicht eitler, sondern klüger wieder zurük. Und Er war auch kaum ein Jahr in seiner Vaterstadt gewesen, als man ihm die Bibliothekariatstelle in Gottorp auftrug, welche er auch bis an seinen Tod

1642 den 15 Julius besaß. Er scheint die gute, vorgefaste Meinung seiner Landsleute von seiner grossen thätigen Geschiklichkeit nicht erfült zu haben, und gegen die Anwendung und Nuzbarkeit seiner würklich vorzüglichen Talente zu gleichgültig und nachläßig gewesen zu sein. (Mögte er hierin nur wenig Aehnliche finden!) Was er indessen auf diese Art mag versäumt haben, das hat er dadurch wieder eingebracht, daß er um desto williger andern Gelehrten bei Verfertigung ihrer Schriften mit Rat und That an die Hand ging. Seine eigne Herausgaben werden sein:

1) *Johannis Sarisberiensis* Policraticus, ab eo editus. Lugd. Bat. 1595 in 8.
2) *Censorini* liber de die natali ab illo recensitus et notis illustratus. Hamb. 1614 in 4.
3) Altercatio Hadriani Augustini et Epictteti Philosophi. Hamb. 1615 in 12.
4) Fragmentum quoddam JCtorum veterum.

375. Heinrich von Lindhout, der Arzneiwissenschaft Doktor und Praktikus in Hamburg, aus Brabant, lies drukken — nein, verlegen:

Jntroductio in Physicam judiciariam. Hamb. 1597 et Lipsiae 1617 in 4.

376. Christoph Lipstorp, Doktor und ausübender Arzt in Hamburg, gebohren zu Lübek am 19 September des Jahrs 1634, promovirte zu Padua am 19 Dezember 1656, und praktizirte anfänglich in seiner Vaterstadt, nachher in Stade, und zulezt in Hamburg, wo er im Jahr 1690 den 17 August seinen Geist aufgab. Seine Federarbeit liegt in folgenden Sachen:

1) Disp. de constitutione Physicae, Praeside *M. Dionisio Stropio.* Rostoch in 4.
2) Disp. de oculo, Praeside *D. Jo. Theod. Schenckio.* Jenae 1654 in 4.
3) Disp. de catarrho, Praeside *D. Guern. Rolfincio.* Jen. 1654 in 4.

4) Disp. de morbis mulierum, Praeside eodem. Jenae 1655 in 4
5) Observatio de vitula bicipite, A. 1673 Stadae nata, annis VI et VII decur. I. ephemer. acad. naturae curios. p. 103. inserta.
6) Bedenken von der Pestilenz. Stade 1664 in 4.
7) Bedenkenken von der rothen Ruhr und giftigen Fiebern. Stade 1676 in 4.

377. David Lobech, der heiligen Schrift und der Weltweisheit Doktor, Professor der Theologie und Prediger an der St. Jakobskirche in Rostok, wurde im Jahr 1560 zu Hamburg gebohren, hieselbst erzogen, und 1579 nach der Universität Rostok geschikt. Fünf Jahre brachte er hier in beständiger Unterhaltung mit den Wissenschaften und gelehrten Freunden zu, und im Jahr 1583 ward er der Philosophie Doktor. Er unterrichtete zugleich einige Jünglinge in den theologischen und mathematischen Wissenschaften: verfügte sich aber im folgenden Jahre wieder zu seinen Anverwandten. In Hamburg übernahm er die Aufsicht dreier jungen Herren, mit denen er die Akademien Heidelberg und Tübingen besuchte, und die gebürgigte Schweiz durchreisete. Nun war er wieder in seiner Vaterstadt: weil sich ihm aber hier keine günstige Gelegenheit irgend einer Beförderung zeigte: so ging er wieder nach Rostok, und da erwarb er sich theils durch Unterricht der Jugend, theils durch die, in seinen Predigten herschenden Svade einen Eingang in die Herzen der Vorgesezten, so daß er im Jahr 1589 Prediger an der St. Peterskirche, 1591 aber an der St. Jakobskirche wurde. Da er nun auf dieser Stelle nicht nur mit Beifall des Volks stand: sondern auch von den Studenten mit einer, sich unterscheidenden Aufmerksamkeit angehört wurde: so bewog dies den akademischen Senat, ihm im Jahr 1594 eine ordentliche theologische Lehrstelle aufzutragen, und ihn auf Kosten der Stadt mit der Doktorwürde zu belohnen. Er erfülte so ganz und in allen Stükken die Hofnung der Väter,

ter, daß eine solche Menge von Zuhörern sich um ihn her samlete, deren sich Keiner seiner Kollegien rühmen konte, und daß er sich ungeachtet der ansehnlichsten Vokationen nie einer Art von Undankbarkeit durch Verlassung Rostoks schuldig machen wollte. Nur der Ruf des Todes konte ihn am 14 September des Jahrs 1603 seinen Rostokkern, in der Lebensblüte entreissen. Gesichtsbildung, herzensbeugende Rednerkraft, Strahlen des Verstandes und Güte des Herzens, alles empfahl bei ihm und zog jeden Vorübergehenden zu seiner Bewunderung, oder, hatte er mit ihm ein feuerfangendes Herz, zur Freundschaft über. Als Gelehrten kent man ihn aus folgenden Werken.

1) Theses de coena Domini, persona Christi ac fide justificante, Praeside *D. Lucia Bacmeistero*. Rostoch. 1594 in 4.
2) Christl. Leichpredigt über *Pet. Lindenbergium*. Rost. 1596 in 4.
3) Disp. XXX in augustanam confessionem. Rost. 1599. Witeb. 1610 in 4.
4) Disp. II. de praedestinatione Rost. 1600 in 4.
5) Synopsis doctrinae de aeterna praedestinatione Rostoch. 1601 in 4.
6) Disp. XIII. in formulam concordiae. Rostoch. 1600–1603 in 4.
7) Disp. de scriptura sacra. Rost. 1600 in 4.
8) Disp. XVI in symbolum apostolicum. Rost. 1601 in 4.
9) Disp. erroneo Calvinianorum de primaria peccati causa opposita. Rost. 1602 in 4.
10) Disp. XXII catecheticae. Rost. 1602. 1603 in 4.
11) Oratio de *Ulrico Justo*, Duce Megapolitano. Rostoch. 1603 in 4.
12) Disp. de peccato originis. Lubecae 1610 in 4.
13) Disp XIX theologicae. Rost. in 4 (einzeln)
14) Einzelne deutsche und lateinische Gedichte.

378. To=

378. Tobias Lontz, der Rechte ausübender Lizenziat in Hamburg, hat von seinen Schriften feil bieten lassen:

1) *Andreae Gallii* observationes camerae imperialis, verdeutscht. Hamb. 1601 in fol.
2) Historischer Begriff der Huldigung und Verbündniß der Stadt Hamburg, mit und gegen Dännemark. Magdeburg 1603 in 4.
3) Frage Christi Luc. XVIII, 8. Frankf. 1618 in 8.
4) Jesus, unsere veste Burg.

379. Klemens Lossan, katholischer Prediger an der St. Johanskirche in Hamburg, und nachmals in Halberstadt, gab heraus:

Sermones VII *Rosati*. 1486 in 8.

380. Johann Lichtemaker, ein kreuzbraver Prediger zu Grunau bei Dresden, und ein werter Sohn des hamburgischen Vaterlandes, machte einen unverwelklichen Ehrenkranz seines Vaterlandes, der Stadt Hamburg. Leipzig 1675 in fol. und eine Betrachtung der Geburt Jesu. Leipzig 1675 in 4.

381. Martin Lüdemann, der Weltweisheit Doktor und Prediger zum Altenwärder in der harburgischen Inspekzion, ist zu Schöppenstädt im Braunschweigischen gebohren, began in Rostok Kollegien zu hören, 1623 Magister, 1629 Professor der Logik und Methaphysik am hamburgischen Gymnasium und 1639 Prediger zu Altenwärder zu werden, auch den 5 August 1671 zu sterben. Seine gelehrten Arbeiten haben ihn wenig überlebt. Wir kennen sie nur ihrem Namen nach, als da sind:

1) Collegium Disputationum logicarum. Hamb. 1629 in 4.
2) Collegium disputationum metaphysicarum. Hamb. 1629 et 1630 in 4.
3) Asylum fidelium. Witeb. 1626 in 4.
4) Disp. metaph. de ente. Hamb. 1629 in 4.

 5) De-

5) Decas quaestionum metaphysicarum. Hamb. 1630 in 4.
6) Pentas quaestionum metaphysicarum. Hamb. 1632 in 4.
7) Pentas quaestionum de natura et constitutione Metaphysicae. Hamb. 1637 in 4.
8) Antritts-Predigt in Altwerder. Hamb. 1640 in 4.
9) Geistlicher Test- Feur- und Probier-Ofen, aus Ps. LXVI, 12. Hamb. 1641 in 4.
10) Triumpfzeichen Christine, eine Predigt.
11) Einweyhungspredigt der neuen Kantzel und Altars in Altwerder. Hamb. 1659 in 4.

382. **Anton Lüders**, der Medizin Doktor und Praktikus in Hamburg, seinem Geburtsorte, arbeitete dem Sezzer in die Hände:

1) Disputationes de phthisi et arthritide.
2) Disp. inaug. de rabie, hydrophobia. Lugd. Bat. 1685 in 4.
3) Placcianische Milch-Cur im Podagra. Hamb. 1710 in 8.

383. **Gerhard Lüders**, Doktor der Philosophie, aus Hamburg, vollendete:

1) Disp. de progressu emendatae per Lutherum religionis, Praeside *D. Gottl. Wernsdorfio* defensa. Witeb. 1717 in 4.
2) Disp. II. de methodis demonstrandi declinationem magnetis. Witeb. 1718 in 4.
3) Vorschlag zu einer astronomischen Uhr. Wittenb. 1722 in 8.

384. **Nikolaus Lütkens**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Nikolauskirche in Bilwärder, ward zu Hamburg im Jahr 1675 den 17 April gebohren, zeichnete sich so wol auf dem hiesigen Gymnasium, als auf den Akademien Kiel und Rostok durch gründliches Studiren und durch Vertheidigung vieler gelehrten Streitschriften grosser Männer aus, und beschlos seine Studien mit einer lehrreichen Reise nach Berlin, Frankfurt an der Oder und Leipzig, wo er 6 Jahre zubrachte, öfters disputirte und von dem verdienstwägenden **Ittig** zum Bibliothekar gebraucht wurde. Endlich kehrte er wieder in sein Vaterland, und da wurde er sogleich im Jahr 1708 an seinem Geburtstage zum Sontagsprediger und Kathecheten des hiesigen Zuchthauses ernannt. Es zeigte sich ihm nach dreien Jahren eine günstige Gelegenheit, auf Kosten der Stadt in Gota, Erfurt, Weimar, Merseburg, Halle, Jena und andern Orten eine Zeitlang zu verweilen. Nach seiner Heimkunft wurde er am 21 Februar 1711 zum Prediger in dem hamburgischen Bilwärder bestelt, und am 12 Merz von dem Senior, **D. Volkmar** in der hamburgischen St. Katarinenkirche ordinirt. Er reichte dem Tode im

Jahr

Jahr 1736 den 25 März, an dem Orte, wo er das Leben begrüst hatte, die Hand, da er schon seit Fastnacht des Jahrs 1733 für Emeritus erklärt worden war. Seine eigne Kopfarbeiten sind:

1) Disp. theol. de dilectione inimicorum, Praeside *D. Jo. Nic. Quistorpio.* Rost. 1699 in 4.
2) Disp. quod solus Davidis filius sit Messias. Rost. 1701 in 4.
3) Disp. de libro Zohar. Lipsiae 1706 in 4.
4) Or. de duplici mortuorum resurrectione corporali. Lipsiae 1705 in 4.
5) Programma paschale. Lipsiae 1703 in 4.
6) Kern des ersten Buchs Mosis. Hamb. 1722 in 4.
7) Hymnosophia sacra. 1728 in 4.
8) Disp. III. de Zohare. Alton. 1729. Hamb. 1734 in 4.
9) Sacra publica, rite instauranda. Altorf. 1730.
10) Letzter Elias, *D. M. Lutherus* am Tage Johannis des Täufers, zur Vorbereitung des Jubel-Festes der Reformation. Hamb. 1730 in 4.
11) Jubel-Predigt. Hamb. 1731 in 4.

385. **Mathias Lüttmann**, Pastor an der Heiligengeistkirche und zum Gasthause in Hamburg, wurde auch daselbst am 12 Oktober des Jahrs 1708 gebohren. Sein Vater, der selige **Christoph Lüttmann** war altester Oberalter dieser Stadt und Leichnamsgeschworner an der St. Peterskirche. Dieser lies seinen Sohn Theologie studiren: und er erlebte die Freude, daß er im Jahr 1742 den 1 Junius zum Prediger am Gasthause und der Heiligengeistkirche von dem Oberaltenkollegium erwählt wurde. Er starb im Jahr 1773 und lies seine Stelle dem Herrn **Johann von Döhren**, einem Sohne des Herrn Oberalten **Mathias von Döhren**. Der selige **Lüttmann** hat so einzelne Predigten verdrukken lassen.

386. **Hieronymus Lustig**, praktizirte in seiner Vaterstadt, wo er 1634 den 1 April gebohren war, starb 1680 im Jul. lies

Drey kleine Traktätlein von den Mitessern, Zwittern und Wechselbälgen drukken.

387. **Jakob Wilhelm Lustig**, ein studirter Organist an der St. Martinskirche zu Gröningen, aus Hamburg gebürtig, wolte auch mit einer Schrift ins Publikum hineinreden:

Uebersetzung des Hrn. **Anton Driessen** Lehre von der besondern göttlichen Gnade, gegen **Joachim Langen**. Frankf. und Leipz. 1738 in 4. Ohnedies erquikte er das menschliche Herz mannigfaltiger Weise durch die Gewalt der Musik, die er meisterhaft zu regieren wuste.

388. **Eine lange Parenthese** oder **Zugabe des Autors,** gebohren am 7 Dezember 1779. — *) Hier, meine Leser! endigt sich, wie Sie mit diesem Blatte wahrnehmen, der erste Theil unsers Versuchs. — Wir sind nun zur Hälfte am Ziele, und darum wollen wir einige Rükblikke auf den vollendeten Teil der Laufbahn werfen. Sie ist ganz mit menschlichen Gemählden bekleidet, wovon einige hervorglänzen, andre bestaubt da liegen, und noch andre **) unausgemahlt auf den Pinsel des Meisters warten. — Sonst glauben wir die Wahrheit nicht erzürnt zu haben, und ihr gefälliges Lächeln ists uns über Alles Belohnung. — Weil wir den nun, freundliche Leser! einmal an einander gerathen sind, und uns bis hieher begleitet haben: so können wir bey dieser ersten Station auch nicht so gleichgültig von einander scheiden, und ein Jeder ohne Erinnerung seinen Weg verfolgen. Und wen es mit dem seine Richtigkeit hat, was wir so oft gehört und gelesen haben: daß Worte, die in der Scheideminute vom Herzen strömen, oder kurz vor dem Ueberhingang einer gewandelten Strekke abgewögen — sich schwerer zum Mittelpunkt des Herzens senken: so wollen wir unserm Teilnemern bei dem Anschaun des lezten Gemähldes das Denkzettel eines grossen Weisen aufhelsten, wenn sie ihren Lebensweg gemütlich wandeln wollen: **ein trüber Mensch hat nimmer guten Tag, aber ein guter Mut ist ein täglich Wolleben.** — Dis sei das

Ende des ersten Bandes.

---

*) Nur für diejenigen, die vom Anfang bis hieher auszulesen gnug Stetigkeit und Beharlichkeit hatten.

**) S. Basedow, Büsch, Campe, Elert, Eschenburg, Klügel rc.



Versuch eines Hamburgischen Gelehrtenlexikon.

Anderer Theil.



M.

389. Joachim Magdeburg, der Weltweisheit Doktor, aus Gardeleben in der alten Mark, war im Jahr 1546 Rektor zu Schöningen im Brandenburgischen, darauf Prediger zu Dannenburg, und hiernächst zu Salzwedel, wo er aber, wegen Verwerfung des Interims vertrieben wurde, und dan nach Hamburg flüchtete. Hier nahm man ihn aus Mitleiden im April des Jahrs 1552 zum Prediger der St. Peterskirche an: allein er machte sich desselben so unwürdig, daß er, wegen gesuchter Zwistigkeiten, teils mit seinem vorgesezten Superintendenten **von Eitzen**, und teils mit seinem Hauptpastor **Högelcke** im Jahr 1558 den 25 Mai seines Amts entsezt werden muste. Nachdem schwärmete er durch ganz Deutschland, und sein Schiksal nahm endlich wie des **Flacius**, dem er als einem Irlicht in den Sumpf der Irtümer nachgestürzt war, ein klatrigs Ende. Zuerst floh er nach Magdeburg, dan wurde er Prediger zu Osmanstadt in Türingen, ferner zu Rab in Ungarn Hofprediger, und endlich Geistlicher zu Efferding im Oesterreichischen, aber auch hier im Jahr 1583 — abgesezt. Ihm wird zugeeignet:

1) Grabschrift *D. Joh. Aepini* in Deutschen Reimen. Hamburg 1553 in 4to.

2) Bericht von dem hochw. Sacramente des Lives und Blodes Jesu Christi. Hamb. 1553 in 8.
3) Eine schöne Artzney in Sorge und Kreutze.
4) Tract vom alten und neuen Christo. Hamburg 1558 in 8.
5) Der Eseltreiber. 1558. (Eine Schandschrift auf D. von Eitzen).
6) Confession der reinen Lehre von der Sünde und Erb=Sünde. Regensp. 1567 in 4.
7) Tisch=Gesänge. Erfurt 1572 in 4.
8) Antwort auf die Frage: Was er von den Schriften *Cyriaci Spangenbergii* halte. 1580.
9) Anatomia Manichaeae haereseos. 1580 in 4.
10) Manichaeische und Accidentische Versuchungen. 1591 in 4.
11) Gesang, allen Marien vorgeschrieben. in 8.
12) Gesang: Wer Gott vertraut hat wol gebaut.

390. **Johann Magdeburg**, Prediger an der St. Katarinenhauptkirche in Hamburg, des Vorigen Bruder, ist ebenfals zu Gardeleben, nicht aber in Ditmarschen, gebohren, und um das Jahr 1556 lutherischer Prediger in Ditmarschen gewesen. Von da wurde er im Jahr 1563 auf Westphals Empfehlung zum Prediger der hamburgischen St. Katarinenkirche berufen. Er starb am 6 September 1565 an der Pest. Es ist von ihm:

1) Der Psalter Davids in Reimen verfaßt. Frankf. 1565 in 8. und
2) Ein lateinischer Brief an Joach. Westphal geschrieben, der sich in ministrorum saxonicorum de s. coena confessionibus befindet.

391. **Arnold Maltzhahn**, erster Prediger an der St. Katarinenhauptkirche in Hamburg, trat im Jahr

1665

1665 zu Rendsburg im Holsteinischen in die Welt, beflis sich der Predigerwissenschaften, und wurde im Jahr 1693 Prediger zu Berkau in Holstein, 1703 (den 30 Dezember) aber zu Hamburg an der Katarinenkirche. Er wurde nach Landessitte von dem Hauptpastor **Volckmar** introduzirt, und starb nach menschlicher Weise am 23 Januar 1712 als ältester Prediger. Seine Schrift ist:

Richtige Wohlfahrt der flüchtigen Wallfarth. Plön 1692 in 8.

392. **Bernhard Walter Marperger**, der heiligen Schrift und der Weltweisheit Doktor, kurfürstl. sächsischer Oberkonsistorial, und Kirchenrat, wie auch Oberhofprediger in Dresden, ging seinem Schiksal im Jahr 1682 den 14 Mai zu Hamburg entgegen. In seiner zarten Jugend kam er mit seinen Eltern nach Nürnberg, das ihm eine andre Vaterstadt wurde. Den es bereicherte ihn nicht nur mit denjenigen Kentnissen, die ihm in den Augen der Welt ein so entscheidendes Ansehen gegeben haben: sondern es reichte ihm auch ganz mütterlich die erste und hinreichende Versorgung. Ausserdem daß er auf den Gymnasien in Nürnberg und auf der Universität Altorf den Wissenschaften frohnte, besuchte er auch Jena, Wittenberg, Berlin und Halle, um das Mas seiner Einsichten zu vervollkomnen. In Halle hielt er sich zwei Jahre auf, und erst im Jahr 1704 kehrte er nach seiner Stiefvaterstadt zurük. Und nun folgten seinem, durch ausserordentlichen Fleis sich erworbnen grossen Reichthum theologischer Einsichten, schnel die Belohnungen, welche diesem gemäs waren. Er wurde im Jahr 1704 dem Antistes zu St. Aegidien in Nürnberg, **Joh. Konr. Feuerlein** in den Dienstagspredigten adjungirt, 1705 zum Mittagsprediger bei den Dominikanern, 1711 zum

Prediger an der St. Sebaldskirche, und 1714 zum Pastorn zu St. Aegidien und Inspektor des Gymnasiums in Nürnberg berufen. Im Jahr 1724 ward er zu einer Würde erhoben, die es wenigstens schon **mutmassen** läst, daß ihn grosse Vorzüge des Geistes bezeichneten, von der man aber diesmal **gewis** schliessen kan: er wurde als kurfürstl. sächsischer Oberkonsistorial- und Kirchenrat, wie auch Oberhofprediger nach Dresden gefodert. Er schmükte sich vorher zu Altorf mit dem Doktornamen der Gottesgelahrtheit, und verrichtete sein Amt bis in das Jahr 1746, da ihn am 28 März ein zu früher Tod der Kirche Gottes entris. So ein friedlicher, frommer Theolog er war: so wechselte er doch mit dem Probst **Reinbeck** in Berlin einige Streitschriften, auch focht ihn der Pastor **Neumeister** einigemal an, den **Marperger** aber geduldig machen lies. Seine Büchertitel sind:

1) Disp. de proportionibus geometricis, Praeside *Jo. Christ. Sturmio*. Altorfii 1700 in 4.
2) Disp. poetico-moralis de licentia poetica. Praeside *Magno Dan. Omeisio*. Altorf. 1700 in 4.
3) Disp. phaenomeni paradoxi, quo sol proprior hyeme minus calefacit, quam remotior aestate, causas examinans. Praside *M. Josepho Philippo Jenischio*. Altorf. 1700 in 4.
4) Disp. de eo, quod, secundum legem divinam, e terrae proventu pauperibus debetur, Praeside *D. Jo. Christoph Wagenseilio*. Altorf. 1700 in 4.
5) Disp. de impotentia rationis in Pneumatica, Praeside *Georg. Paul Rötenbeccio*. Altorfii 1702 in 4.
6) Disp. de fatis Matheseos. Altorf. 1702 in 4.
7) Erklärung der ersten Epistel Joannis in Predigten. Nürnberg 1709 in 4.

8) An-

8) Anleitung vor die Jugend, zur wahren Busse und Vereinigung mit Christo. Nürnb. 1710 in 8.
9) Neues Communionbüchlein. Nürnb. 1710. 1724 in 12.
10) Gute Gedanken von der bösen Zeit. Nürnberg 1714 in 8.
11) Warnung für dem Selbstmorde. Nürnb. 1715 in 8.
12) Anleitung zur Seelen-Cur, bey Kranken und Sterbenden. Nürnb. 1717 in 8.
13) Denk- und Dankmahl bey Einweihung der Aegidien-Kirche zu Nürnberg. Nürnb. 1718 in 4.
14) *Joh. Tillotsons* Sermon von der Aufrichtigkeit, verdeutscht. Nürnb. 1716 in 8.
15) Kranken- und Sterbe-Bette, mit dem Worte des Lebens beleuchtet. Nürnb. 1723 in 8.
16) Denkmahl des frohen Engel-Festes. Nürnberg 1723 in Folio.
17) 9 Predigten gehalten zu Nürnberg 1719 und Dresden 1725 in 4.
18) Verlangen nach einem seligen Tode. Leipz. 1726 in 8.
19) Heilsame Seelen-Weyde an Jesu Leyden. Dresden 1726 in 8.
20) Wahrer Lehr-Elenchus. 2 Theile. Dresden 1727 und 1728.
21) Erbauliche Anstalten der Chur-Sächsischen Evangel. Lutherischen Kirche zum Jubiläo. Dresd. 1730 in 8.
22) De agno ad arae cornua ligando. Dresd. in 8.
23) Das grosse Sühn- und Sünd-Opfer des Versöhnungs-Tages. Nürnb. 1733 in 8.
24) Das letzte Sünd-Opfer im Gesetz. Dresd. 1735 in 8.
25) De XIV mensis Abh hebraeorum Dei expiationis comparato. Dresdae in 8.

26) Disp. de nexu veritatis cum pietate.

27) Vorreden zu **Tillotsons** auserlesene Predigten, **Deßlers** Blut- und Liebes-Rosen, **Benns** Betrachtung der Glückseligkeit und Gesundheit der Seelen, **Gudens** Erläuterung des Briefes an die Epheser und dem Dresdner Gesangbuche.

28) Unterschiedne einzelne Predigten, von denen die von der eintzigen Gewalt, welche die Christen gebrauchen dürfen, hernach als eine besondre Abhandlung mit Anmerkungen herausgegeben sind.

Er ist auch in Kupfer gestochen.

393. **Karl Otto Heinrich Marquard**, Pastor und Lektor der Theologie am Dom in Hamburg, ward im Jahr 1721 den 28 März zu Kolmar, wo sein Vater Prediger war, gebohren, studirte die Theologie, und wurde im Jahr 1744 den 4 Oktober Prediger zu Freiburg im Lande Kehdingen. Es war nach **Tiedemanns** Tode, im Jahr 1762 den 9 November, wie er zum Domprediger in Hamburg gewählt wurde. Er lebte und würkte hier aber nur eine kurze Zeit Gutes, da er schon am 19 November des Jahrs 1764 das Irdische mit der Ewigkeit wechselte. Er lies bey seiner hiesigen Amtsführung nach Gewohnheit der Herren Hauptpastoren die Entwürfe seiner Predigten drukken.

394. **Christoph Martini**, aus Anhalt, der Sohn eines Mathematikers in Amsterdam, hielt sich zu Hamburg auf, und gab in den Druk:

Astronomische Beschreibung des jüngst erschienenen Cometen. Hamburg 1682 in 4.

395. **Jakob Martini**, der Arzneikunst ausübender Doktor in Hamburg, aus Lauenburg gebürtig, lebte um das Jahr 1636. Ob er mit dem Arzt gleiches Namens,

der

der bis 1627 zu Lübeck praktizirte, eine Person ausmache, das können wir auch nicht sagen. Er schrieb den

1) Judenarzt, darinn per antithesin gezeiget wird, was ein Christlicher Medicus sey. Hamb. 1636 in 4.
2) Tr. de morbo hypochondriaco. Francof.

396. Jakob Martini, des Vorigen Sohn und von gleicher Profession, starb an seinem Geburtsorte, zu Hamburg, im Jahr 1679, da er

Petri de Marchettis nova observatio et curatio chirurgica. Patav. 1654 in 4. herausgegeben, und eine Inauguraldisputazion geschrieben hatte.

397. Friedrich Wilhelm Mascho, Rektor der Schule zu Ruppin, jezt Privatus in Hamburg, ist gebürtig aus der Neumark Brandenburg, woselbst sein Vater und Stiefvater in dem Dorf Liebno Prediger gewesen sind. Beide haben ihn in der ersten Kindheit und Jugend so gut unterrichtet, daß er Ursache hatte ihre Anführung und Unterricht sehr zu rühmen. Hernach sezte sein leiblicher Bruder, jezziger Präpositus in Pommern diesen Unterricht sehr glüklich fort, und schikte ihn bald darauf nach Halle in die berühmten Frankischen Waisenhausischen Schulanstalten, in welchen er vier Jahre hindurch zur Universität zubereitet wurde. Er hat dan auf der Hallischen Universität studirt, und nach geendigten akademischen Studien sich nach Hamburg begeben. Hier wurde er zwar Candidatus Rev. Ministerii; bestieg aber die Kanzel nur einmal; indem er niemals Neigung zum Predigen gehabt, sondern sich vornemlich auf die Schulwissenschaften gelegt hatte. Er ist hernach 19 Jahre Rektor der Schule zu Bergedorf gewesen. Im Jahr 1775 nahm er unter sehr vortheilhaften Bedingungen den Ruf zum Rektorat der Schule zu Ruppin an, konte aber

aber an diesem ungesunden Orte die Luft nicht vertragen, verschob daher seine Einführung von einer Zeit zur andern, verbat sich endlich dieselbe gänzlich, und verlangte seine Dimission, die er aber erst nach fünf Vierteljahren bekam. Indessen hatte er doch das Rektorat zu Ruppin etwas über anderthalb Jahre verwaltet, und sich um Ostern 1777 wieder nach Hamburg zurük begeben, wo er bisher einigen hofnungsvollen und lehrbegierigen Jünglingen in verschiedenen Sprachen und Wissenschaften treuen Unterricht erteilet. Von des gelehrten Herrn Rektors gründlicher Denkungsart zeugen folgende Schriften:

1) Predigten von der Religion und von der heiligen Schrift 2c. Mit Herrn D. Semlers Vorrede. Halle 1769. Dieses Werkchen besteht aus einer starken in einem kurzen Stil abgefaßten Abhandlungen über die Warheit der christlichen Religion; und ist eben jezt wieder aufgelegt, und mit vier neuen Abhandlungen gleiches Inhalts vermehrt.

2) Kurzer Entwurf der Christlichen Religion für eine Berlinische Gesellschaft. Hamburg 1770. Dieses Werkchen ist 1776 sehr vermehrt wieder aufgelegt mit dem Titel "Anleitung zur Erkentniß der Christlichen Religion".

3) Kurze Beantwortung der Frage, wie die Jugend in den Schulen am zuverläßigsten zur Universität zubereitet wird; für eine Gesellschaft in Sachsen. Der sel. G. R. Klotz hat diese Schrift in Halle 1771 drukken lassen.

4) Vorschläge, wie der Religionsunterricht der nachdenkenden Jugend einzurichten ist; für eine Berlinische Gesellschaft. Halle 1771.

5) Aus=

5) Ausführlicher Unterricht, daß ein Gott vorhanden ist. Halle 1771.

6) Unterricht von den biblischen Tropen und Figuren den Studirenden durch den Druk mitgetheilt. Halle 1773.

7) Gedanken von der Verbeßerung der Deutschen Schulen, besonders auf dem Lande. Halle 1774.

8) Anleitung zur Erkentniß der Christlichen Religion. Hamburg 1776. Dieses ist die zwote stark vermehrte Auflage des Lehrbuchs der Christlichen Religion.

9) Vertheidigung der geoffenbarten Christlichen Religion wider einige Fragmente aus der Wolfenbüttelschen Bibliothek. Erstes Stük. Hamb. 1778. Dieses ist die erste Schrift welche wider die berufenen Fragmente im öffentlichen Druk erschienen ist.

10) Beleuchtung der neuesten Angriffe auf die Religion Jesu, besonders des Fragments: "Vom Zwek Jesu und seiner Jünger". Hamburg 1778.

11) Vertheidigung der geoffenbarten Christlichen Religion wider die berufenen Fragmente. Zweites Stük. Hamburg 1779.

12) Vorschläge zu einer Schulverbeßerung. Hamburg 1779.

13) Predigten von der Religion und von der heil. Schrift gewissenhaften Liebhabern und Forschern der Wahrheit durch den Druk mitgetheilt. Mit einer Vorrede Herrn **D. Semlers**. Zwote um die Hälfte vermehrte Ausgabe. Hamburg 1780. Die ungemein lehrreiche Vorrede des Herrn **D. Semlers** ist besonders auch und namentlich wider Hern **D. Bahrdt** und wider Hern **Basedow** gerichtet.

Die

Die sogenanten Predigten aber sind acht sehr starke, in einem sehr kurzen und gepresten Stil abgefassete Abhandlungen über die Warheit und Götlichkeit der geoffenbarten Christlichen Religion.

398. **Peter Masius**, der Weltweisheit Doktor, kaiserlicher Pfalzgraf, Beisizzer des münsterdorfischen Konsistoriums und Prediger zu St. Margareten in Holstein, aus Hamburg gebürtig, trug im Jahr 1685 (den 28 April) zu Wittenberg den Magistertitel davon, und ward 1708 (wissen nicht wodurch oder warum?) kayserl. Pfalzgraf. Er hat als gedrukt aufgezeigt:

1) Leichenrede über Past. *Johann Hudemann*. Glückstadt 1696 in Folio.

2) Trauer-Rede über den Abschied der Frau Rhodin. Altenb. 1699 in Fol.

399. **Johann Matthiä**, der Weltweisheit Doktor und Prediger zu Wesselburen in Ditmarschen, wurde in der edeln Republik Hamburg am 1 September des Jahrs 1616 gebohren, studirte in Jena, erhielt 1641 die genante Pfarrei, und lebte seit dem 26 Julius 1652 nicht mehr. Er lies eine

Fried- und Freudenpredigt aus Ps. CXLVII, 12. Hamb. 1650 in 4. drukken.

400. **Wilhelm Matthiä** oder **Matthiessen**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Johanskirche im hamburgischen Eppendorf, ist im Jahr 1629 den 17 März der Welt entrükt, und hatte sein Dasein durch folgende Schrift auf die Nachwelt zu bringen gesucht:

Israel ex Aegypto revocatus, carmine heroico expressus. Hamb. 1624 in 4.

401.

401. **Kaspar Mauritius**, der heiligen Schrift und der Weltweisheit Doktor, Hauptpastor an der St. Jakobshauptkirche und Scholarch in Hamburg, wurde zu Tundern im Herzogthum Schleswig, wo sein Vater Probst war, im Jahr 1615 den 2 Merz gebohren. Aus der Vaterschule ward er 1631 nach Lübek geschikt, woselbst er dem berühmten Rektor **Kirchmann** durch seine lobwürdige Aufführung sehr gefiel. Noch hatte er nicht das 18te Jahr erreicht, als er in aller Hinsicht zum akademischen Leben reif war, und deswegen die Universität Rostok erreichte. Er wählte hier in den theologischen, philologischen und philosophischen Wissenschaften **Quistorpen, Cohtmannen, Heinen** (dessen Liebling er nachher wurde) und **Reinboht** zu Anführern, deren Weisung er drei Jahre genos, und die ihm im Jahr 1638 nach Königsberg leiteten, da er gleiche mänliche Tritte äusserte, und bald (1638) die höchste Stufe auf dem philosophischen Katheder erreicht hatte. Drauf suchte er im folgenden Jahre sein liebes Vaterland, und da wurde ihm gleich das Konrektorat an der fürstl. Schule zu Bordsholm im Herzogthum Holstein aufgetragen. Drei Jahre ging er den Schulgang: allein eigentlich graute ihm doch, in dem Schulstaub zu verwesen, und dieser Gedanke war für ihn so schreklich, daß er lieber gleich seinen Stand aufgeben, als unter dem Lasttragen desselben von Jungen verspottet, und von alten Kindern verachtet zusammenschrumpfen wolte. Er machte sich also von allen Fässeln los, und zog, in Gottes Namen auf Rostok, wo ihm vielerlei Gelegenheiten zu Beförderungen bereitet waren. Nachdem er hier zwei Jahre gewartet, und eine kleine Reise nach Helmstädt zurükgelegt hatte; wurde er im Mai 1644 zum Professor der Logik und Metaphysik bestelt. Im

Jahr

Jahr 1648 ward er Lizenziat, 1650 aber Doktor der Theologie, nachdem er schon vorher ordentlicher Professor derselben, und Prediger an der St. Marienkirche geworden war. Noch erhielt er im Jahr 1653 das Pastorat dieser Kirche, und im folgenden die Generalsuperintentur aller rostokkischen Kirchen und Schulen. Auch verwaltete er in den Jahren 1651 und 1657 das Rektorat der Akademie, und 1651 und 1655 die theologische Dekanatswürde. Nach dem seligen Absterben des christlichen **Schuppius** wurde unser Doktor, an dessen Stelle zum Hauptpastor der jakobitischen Gemeine in Hamburg erwählt. Senior **Müller** und seines Gleichen suchten nur umsonst den Ruf durch Aufhäufungen schreklicher Worte, als Kalvinismus, Synkretismus und wer weis welcher Worte sonst noch, die dieser Art Leuten so geläufig sind, deren er sich schuldig gemacht haben solte, zu hemmen: selbst **Mauritius** nahm diesen, den 3 August 1662 an ihn ergangenen Ruf, der ihm doch nicht so vortheilhaft sein konte, an, und verlies Rostok, da man von allen Seiten, ihn da zu behalten, strebte. In Hamburg machte er mit dem 17 Oktober den Anfang seiner Selenbearbeitung, an welchem Tage ihn der Senior, **D. Müller**, einführen muste. Alle die Eigenschaften, die ihn in Rostok so beliebt und verehrungswürdig gemacht hatten, zeigten sich auch gleich in ihrer ganzen liebenswürdigen Hoheit bey seinen hamburgischen Verrichtungen. Grosse, auf festem Grund gebauete, nicht müssige, sondern im bürgerlichen Leben anwendbare Gelehrsamkeit, Klugheit zu leben, Gabe, das menschliche Herz richtig zu behandeln, die Verschanzung des Lasters drin zu stürzen, und die Abgötter desselben zu fällen, selbst vom Herzen mit einer Wärme zu reden, der man es ansah, daß sie nicht

nicht erzwungen war, und zu denen renommistischen Zeiten dahin streben, daß wahre praktische Religion Jesus algemeiner werde, selbst Stifter des Friedens unter streitsüchtigen Kollegen werden, Got und Religion selbst im Busen tragen, das waren seine Vorzüge. — Vorzüge!! die ihn in die Ewigkeit begleiteten.

Im Jahr 1672 verfiel er in eine heftige Melancholie, so daß sein zärtliches und durch das — Beispiel seiner Amtsbrüder geriztes Gewissen ihm Vorwürfe wegen seiner Amtsführung zu machen wagte. Allein er überwand diesen Sturm, stärkte sich im Gebet, und ging nun fröhlicher, wie jemals zu dem Lehrstuhl, und dahin, wo er seiner Pflicht ein Genüge leisten konte. Ja er redete mit weit nachdrüklichern, herzergreifenden Worten zu seiner Gemeine, als wie ihm zu den Zeiten der Anfechtung ein Abfal drohete, und dem beklomnen Herzen nur ein laulicher Eifer erdrungen wurde. — Nur währte diese von ihm und seinen Zuhörern genossene Freude nicht lange. So wie sein Geist sich in dem Umgange mit Got immer mehr erheiterte und gesünder ward: so verliessen ihn die noch übrigen Kräfte seines schwachen Körpers almälig, und am 15 April des Jahrs 1675 brachte ihm der Tod den abgerisnen Faden seines Lebens. Seine Gattin wurde mit ihm zugleich am 20 April begraben.

Er lebt noch zum Theil in folgenden Schriften:

1) Disp. de officiis disputantium. Rostoch. 1645 in 4.
2) Disp. de materia prima. Rost. 1645 in 4.
3) Disp. de syllogismo demonstrativo. Rostoch. 1645 in 4.
4) Exercitationum politicarum partes II. Rost. 1646 in 4.

5) Disp. de morbis rerum publicarum. in 4.
6) Disp. inaug de summa s. scripturae autoritate. Praeside *D. Joh. Cohtmanno.* Rost. 1648 in 4.
7) Πρῶτον ψεῦδος, vel primum falsum, Calvini et sociorum, VII exercitationibus adumbratum primo, deinde expressum. Rostoch. 1649 in 4.
8) Hendecas exercitationum logicarum. Rost. 1650 in 4.
9) Eexercitationes Anti-Socinianae. Rostoch. 1650 in 4.
10) Disp. de peccato in genere. Rost. 1651 in 4.
11) Disp. de justificatione hominis coram Deo. Rostoch. 1651 in 4.
12) Disp. de angelis in genere. Rost. 1652 in 4.
13) Exerc. de fato calvinistico. Rost. 1652 in 4.
14) Leichpredigt über *Herm. Henr.* von *Dorne.* Rostock 1652 in 4.
15) Exerc. Anti-Calv. de unione personali. Rost. 1653 in 4.
16) Exerc Anti-Calv. de coenae dominicae mysterio. Rostoch. 1653 in 4.
17) Trias exercitationum Anti-Calvinistarum. Rost. 1653 in 4.
18) Decas exercitationum in formulam concordiae. Rost. 1654 in 8.
19) Leichpred. über *Steph. Schultetum.* Rost. 1654 in 4.
20) Diss. de Gentilium in V. T. ad regnum coelorum vocatione. Rost. 1655 in 4.
21) Exerc. de simonia. Rost. 1655 in 4.
22) Leichpred. über *Casp. Poley.* Rostock 1656 in 4.
23) Leichpred. über *D. Hieron. Koch.* Rostock 1657 in 4.
24) Leichpred. über *D. Laur. Stephani.* Rostock 1657 in 4.

25) Mysterium trinitatis assertum. Rost. 1657 in 4.
26) Disp. de irremissibili in Sp. S. blasphemia. Rost. 1658 in 4.
27) Disp. de anima immortali. Rost. 1659 in 4.
28) Tr. de officio christianorum elenchttico. Rost. 1660 in 12.
29) De confessione et absolutione privata.
30) Disp. de gratia irresistibili.
31) Disp. de quaestione: an, qui non est Praedestinatus, Pelagianus sit, saltem ex semisse?
32) Disp. II. de invocatione sanctorum.
33) Disp. de statu ecclesiastico.
34) Viele Programmen.
35) Leichpred. über *D. Reinhold* von *Gehren*. Rostock 1660 in 4.
36) Leichpred. über *D. Henr. Rahnen*. Rostock 1661 in 4.
37) Leichpred. über Es. XXXVII, 3. Rostock, in 4.
38) *D. Mart. Lutheri* Catechismuslehre erklärt und bestättigt. Rostock 1663 in 12. Hamburg 1675 in 12.
39) Der beste Weg zur Reinigung, Erleuchtung und Vereinigung, in 3 Theilen. Hamb. 1674 in 12.
40) Disp. de Nestorianismo.

402. **Johann Friedrich Mayer**, der heiligen Schrift und Weltweisheit Doktor, ward zu Leipzig 1650 den 6 Dezember gebohren, studirte daselbst und in Strasburg, wurde 1672 Sonnabendsprediger in seiner Vaterstadt, 1674 Superintendent zu Leisnik und Doktor der Theologie, 1679 Superintendent zu Grimme, 1684 Professor der Theologie in Wittenberg, 1686 Hauptpastor in Hamburg und 1701 Generalsuperintendent und Kanzler in Greifswald, und starb 1712 den 30 Mai. Dis ist nur das Skelet seiner Lebensbeschreibung. Die

ganze Last dieses Mannes konte der andre Teil nicht tragen: wir haben sie also dem lezten Bande aufgebürdet —

403. **Mathias Ludwig Mayer**, Prediger zu Elze und Mehle, wie auch Mitglied der herzogl. deutschen Geselschaft in Helmstädt, war zu Hamburg gebohren, studirte daselbst und in Helmstädt, und starb im Jahr 1679 als Prediger am benanten Orte. Er machte

1) Heilige Rührungen über die göttliche Liebe. Eine Wahlpredigt. Hamburg 1776 in 8.
2) Gelegenheitsreime bekant.

404. **Bartolomäus Meier**, Prediger zu Hâg in Ostfriesland, aus Hamburg gebürtig, war um das Jahr 1669 Rektor der Schule zu Dam, in Pommern, darauf Lehrer der Beredsamkeit in Stettin, ferner Prediger zu Blankenburg, und dan Generalsuperintendent zu Wolfenbüttel und Probst zu Schöningen. Er zeigte hier eine besondre Treue und Wachsamkeit: allein er wurde im Jahr 1692, weil er ein, den Pietisten entgegen geseztes, Dekret nicht bekant machen und unterschreiben wolte, seiner Dienste entlassen. Er ging nun nach Ostfriesland, und erhielt die Predigerstelle im Dorfe Hâg, welche er nicht nur durch seine Verwaltungsart, sondern auch durch sein Beispiel zierte, bis er im 70sten Jahre seines Alters (1714) den Lohn des Himmels empfing. Seine im Druk liegende Arbeit ist

Theologisches Responsum auf etliche Fragen, den neuen Religions-Eyd einiger hamburgischen Prediger betreffend. Plön 1690 in 4.

405. **Gerhard Meier**, der heiligen Schrift und der Weltweisheit Doktor, Konsistorialrat in den Herzogthümern Bremen und Verden, Superintendent, lutherischer Pastor an der St. Peterskirche und Scholarch in

Bremen, wurde zu Hamburg im Jahr 1664 den 26 August gebohren, bewies seinen guten Anfang und Fortgang in den Wissenschaften auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt durch vielfältiges und fertiges Disputiren, und beschlos seine Studien auf den Universitäten Leipzig und Wittenberg, wo er seine Uebung im Kathederstreit fortsezte, 1684 Doktor der Weltweisheit und 1687 Adjunkt der philosophischen Fakultät wurde. Im Jahr 1692 nahm er auch die theologische Lizentiatenwürde an, nachdem er am 22 Dezember des vorigen Jahrs zum Professor der Logik und Metaphysik in seiner Vaterstadt Hamburg, an **Vagets** Stelle erwählt worden war. Er bemühte sich 1698 vergeblich um eine Predigerwürde an der hamburgischen St. Jakobskirche, und bekam noch in demselben Jahr eine ansehnlichere an der St. Benediktskirche, wie auch die Superintentur und den Kirchenratstitel in Quedlinburg. Derselben gemäs übernahm er zu Wittenberg das theologische Doktorat, und kaum hatte er ein Jahr daselbst zugebracht, als er vom Magistrat der Stadt Halle zum Kirchenrat, Inspektor des Salzkreises und Pastor der Marienkirche ernant ward. Nur der Kurfürst von Brandenburg, und nachmaliger König von Preussen, **Friedrich**, wolte diese Wahl nicht bestätigen, und also wurde nichts daraus. Dafür ward er grade am heil. Weihnachtabend (den 24 Dezember) 1700 nach Bremen als Konsistorialrat, Superintendent und Pastor der Domkirche berufen. Der König von Preussen gab ihm gerne seine Dimission: aber die Aebtissinn erlies ihn ungern. An seines Freundes, **D. Joh. Friedrich Mayers** Stelle wurde er im Jahr 1715 zum Generalsuperintendenten und Professor der Theologie in Greifswalde ernant; diesmal wolte er diese ihm angetragene

Würde aber selbst abschlagen. In Quedlinburg hielt er mit **Arnold** und **Sprögel**, die ihm Käzzer schienen, viel Lärm, und in Bremen klagte er ebenfals einen seiner Kollegen als einen Irgläubigen an. Dieser wurde hingegen vom königl. Tribunal von Wismar losgesprochen, und ihm eine weise Erinrung gegeben. — Endlich schlief er am 25 Februar des Jahrs 1723 den Schlaf des Todes. Folgends nent man als seine Schriften:

1) Disp. de enunciationis categoricae partibus et speciebus, Praeside *Jo Vagetio.* Hamb. 1682 in 4.
2) Disp. de anima rationali, Praeside *Dan. Büttnero.* Hamb. 1683 in 4
3) Disp. IV de semine Messiae, ex Es. LIII, 10. Witeb. 1686 in 4.
4) Horae philologicae. Witeb. 1687 in 4.
5) *Leusdenii* et *Athiae* bibliorum haebreorum sphalmata V. Witeb. 1687 in 4.
6) Dispp. II de versione LXX. Witeb. 1687 in 4.
7) Disp. theol. quid circa clavem ligantem liceat? Witeb 1688 in 4.
8) Diss. loc 2 Pet. I, 4 enucleatum exhibens. Witeb. 1689 1709 in 4.
9) Meditationes loc. Jer. XXXI, 20. philologice illustrantes. Witeb. 1690 in 4.
10) De versione LXX. Witeb. 1690 in 4.
11) Disp. contra *Is. Vossium.* Witeb. 1692 in 4.
12) Theses logicae miscellaneae. Hamburgi 1691 in 4.
13) Memoria *Joh. Vagetii*, Professoris. Hamb. 1692 in 4
14) Disp. theol. inaug. de mysteriis pentecostalibus, in paradiso revelatis. Witeb. 1692 in 4.
15) Disp. de dubitatione sceptica et cartesiana. Hamb. 1697 in 4.

16)

16) Disp. de s. s. trinitate. Hamb. 1694 in 4.
17) De archangelis enthymema paradoxon. Hamb 1695 in 4.
18) Rationales de virginis partu cogitationes. Hamb. 1695 in 4.
19) Artes liberales ac scientiae. 1696 in 4.
20) Disp ad locum Act. XIV, 17. Hamburgi 1697 in 4.
21) Disp. de Aranearum telis Hamb. 1697 in 4.
22) Disp. logicae Dei compendium exhibens. Hamb. 1697 in 4.
23) Logicae Brutorum cap. I, de perceptione. Hamb. 1697 in 4
24) Dispp. III de resurrectionis possibilitate. Hamb. 1697 in 4.
25) Disp. de surdorum enunciationibus. Hamb. 1698 in 4.
26) Disp. de *Aristotelis* salute. Hamb. 1698 in 4.
27) Disp. Αγγελογραφίαν Hobbesianam exhibens. Hamb. 1694 in 4.
28) Angelorum Logica primis lineis designata. Hamb. 1698 in 4.
29) Disp. de Col. II, 14. Quedl. 1700 in 4.
30) Nohtwendigkeit des Kirchen- und Abendmahlgehens. Quedl. 1701 in 4.
31) Zeugnisse, daß *Joh. Henr. Sprögel* mehr als 30 Unwahrheiten ausgestoßen habe. Bremen 1702 in 4.
32) Beweiß, daß derselbe aller Beantwortung sich unwürdig gemacht habe. Bremen 1703 in 4.
33) Progr judica Pontificorum de *D. Luthero* mitiora exhibens. Bremae 1708 in 4.
34) Disputationum philologico-historico theologicarum prodromus. Bremae 1709 in 4.
35) Justum examem sponsaliorum sororii cum glore. Bremae 1710 in 4.

36) Disp. de iis, qui suo se officio abdicarunt. Bremae 1714 in 4.
37) Progr. de clade miseranda, quam scholis intulerunt fanatici recentiores. Bremae 1714 in 4.
38) Spicilegium de *Henr. Zutphanio.* Bremae 1722 in 4.
39) Frequentiora grammat. hebr. praecepta in usum Dnn. commilitonum edita. in 8.
40) Bericht von der Quedlinburgischen neu begeisterten Magd, Magdalena Elrichs. Bremen 1703 in 4.
41) Gedächtnißpredigt in Quedlinburg gehalten. Bremen 1703 in 4.
42) Kern aller Gebete. Bremen 1712 in 4.
43) Ehrengedächtniß Caroli XII. Brem. 1719 in 4.
44) Abdankungs-Rede. Bremen 1715 in 4.
45) Die sich selbst verurtheilende Verleumdung eines Catholiken. Hamb. 1722 in 4.
46) Fünf und vierzig einzelne Predigten, worunter sich 42 Leichenreden befinden.
47) Castigatio *Frid. Adolph Lampe.* in 4.
48) Erklärung des 9 Cap. an die Römer. Hamburg 1725 im 4.

406. **Adrian Meister**, der Weltweisheit Doktor und Superintendent zu Epstorf im Herzogthum Lüneburg, aus Hamburg, war um das Jahr 1639 Prediger zu Meisberg, und gelangte nachher zur epstorfischen Superintentur. Sein ist:

1) Disp. de controversis nonnullis quaestionibus philosophicis, *Joachimo Jungio* — opposita. Praeside *Jo. Scharfio.* Witebergae 1635 in 4.

2) Vin-

2) Vindiciae a cavillis et convitiis, contra disput. suam habitam, a quodam effusis. Hamb. 1637 in 4. (Da zieht ein Knäblein in den Krieg, wo Helden streiten).

3) Leichpredigt von der Gerechten Tode. in 4.

407. **David Menke**, Prediger zu Tönningen, im Herzogthum Schleswig, wurde zu Hamburg im Jahr 1700 den 4 Julius gebohren, studirte seit 1719 zu Wittenberg Theologie, zog 1721 nach Kiel, ward 1725 Mitarbeiter des göttlichen Worts zu Tönningen, und starb 1730 am 28 Dezember, nachdem er für die Presse besorgt hatte:

1) Disp. de Machiavellismo, Praeside *M. Herm. Sam Reimaro* Witeb. 1720 in 4.

2) Probe-Predigt in Hamburg gehalten. Hamb. 1723 in 4.

408. **Ulrich Menke**, der Weltweisheit Doktor und Pastor zum Dom in Bremen, eröfnete seine Lebensbahn am 8 Mai des Jahrs 1658 zu Hamburg, legte sich in Leipzig auf die Gotsgelahrheit, bekam den Magistertitel 1680, wurde 1691 Prediger an der St. Pankraziuskirche in Stade, 1696 Pastor am bremischen Dom, und verblich 1712 den 3 September. Auf der Schriftstellerbühne ist er mit folgenden Werkleins in der Hand erschienen:

1) Disp. de status integri notitia, non naturali, Praeside *D. Gottl. Frid. Seligmanno.* Lipsiae 1679 in 4.

2) Leichpredigt über *D. Jac. Hier. Lochnern.* 1701 in 4.

Halt! gleich hätten wir vergessen, anzumerken, daß er der Man gewesen sei, der in **Gerh. Meyers** (siehe Num. 405) Zankapfel gebissen.

409. **Balthasar Mentzer,** Professor der mathematischen Wissenschaften am akademischen Gymnasium in Hamburg, der Sohn eines grossen Gottesgelehrten gleiches Namens, der als Generalsuperintendent in Darmstadt gestorben ist, erblikte die Welt zuerst am 21 Februar 1651 in Rinteln, wurde früh zu den Wissenschaften angeführt, besuchte ein geraume Zeit die theologischen und übrigen, dieser hülfleistenden, Vorlesungen der Professoren in Giessen, verblieb mit seinem Vater ein Jahr in Stokholm, und kehrte dan über Kopenhagen nach Giessen zurük, um mit der philosophischen Doktorwürde Wittenberg und Jena zu schaun und beschauet zu werden. Im Jahr 1674 berief man ihn zum ordentlichen Lehrer der Mathematik in Giessen: er winkte auch ja! lies seine Zuhörer aber noch einige Tage warten, und reisete gemächlich in Niederlanden und England herum. Dan kam er und nahm seinen Plaz ein. Dem Rektorat der Universität ist er auch einmal (1681) vorgestanden. Das von seinem Hern ausgegangne Edikt, wegen der Pietisterei, **wolte** er nicht unterschreiben, noch ihm Folge leisten: drauf **muste** er ausser der Stadt fussen. Er geriet 1695 auf die mathesische Profession in Hamburg, nahm sie am 30 April des folgenden Jahrs auf, und legte sie mit seinem Tode, den 8 März 1727 nieder. Mit dem Insiegel seiner Denkart bezeichnet, ist hervorgetreten:

1) Dissert. dioptrica inaug. de refractione, Praeside *Frider. Nitschio.* Giess. 1676 in 4.
2) Saxonum Ruta. 1679.
3) Cometae descriptio a XI Decembr. 1680 usque ad finem Januar. 1681 visae. Giessae 1681 in 4.
4) Compendium geographicum. 1685 in 12.

5) Disp.

5) Disp. de terra mobili et immobili. Giessae 1689 in 4.
6) Positiones philos. XX. arithm. et geometr. Giessae 1691 in 4.
7) Porismata geographica et astronomica. Giess. 1691 in 4.
8) Disp. philos. de magistro Matheseos. Giessae 1691 in 4
9) Disp. solennis illuminare dicta. Giessae 1691 in 4.
10) Positiones arithmeticae Geometricae et Astronomicae. Giessae 1682 in 4.
11) Variae eclipses solares et lunares de annis 1681. 1684. 1694. 1706 1708. 1714 u. 1715.
12) Vorarbeit und Schatten-Riß einiger Mathematischen Wissenschaften. 1696 in 4.
13) Entwurf einer neuen Antliae Pneumaticae. Hamb. 1697.
14) Sceleton geographicum. Hamb. 1712 in 8.
15) Das entlarfte Wetter-Glas.
16) Neu-erfundene Luft-Röhre. Hamb. 1704 in 4.
17) Beschreibung der Nordlichter von 1715 und 1721.
18) Nachricht von der Conjunction des Mercurii und der Sonne. Hamb. 1723 in 4.
19) Progr. in obitum *D. Samuel Schultzi.* Hamb. 1699 in fol.
20) Progr. in obitum *Petri Lütkens,* J. U. L. et Consulis. Hamb. 1717 in fol.
21) *Balth. Mentzeri* Senioris manuale catholicum. Giessae 1695 in 12.
22) *Jo. Adolphi Tassi* opuscula IV. mathematica ac *Joach. Jungii* phoronomica. Hamb. 1699 in 4.
23) Kurzer Entwurf des im Merz 1716 gesehenen hellen Lichts. Hamb. 1716.

410. **Adolf Friedrich Meyer,** der Weltweisheit Doktor und Pastor am Waisenhause in Hamburg, dessen Vater **Joh. Friedr. Meyer,** beider Rechte Doktor, nachmals fürstl. anhaltzerbstischer Hofrat und Oberbürgermeister des lutherischen Anteils in Zerbst war, wurde im Jahr 1700 den 26 Oktober zu Leipzig gebohren, studirte daselbst die Theologie, und ist im Jahr 1730 den 2 Julius zum Prediger der Waisenhauskirche in Hamburg erwählt worden. Er resignirte wegen einer anhaltenden Brustbeschwerung 1758 und begab sich deswegen — aufs Land, seine übrige Lebenszeit daselbst zuzubringen. Er starb, nachdem er einige einzelne Predigten und Gedichte hatte drukken lassen.

411. **Friedrich August Meyer,** der Arzneikunde Doktor und Praktikus in Hamburg, vorher in Hildesheim, hat bis izt zur Lesung ausgegeben:

1) Disp. medica inaug.
2) Beschreibung des Schwefelwassers zu Hasede unweit Hildesheim. Hildesh. 1776 in 8.
3) Anatomische Beschreibung der Blutgefässe des menschlichen Körpers. Mit Kupfern. 1778 in 8.

412. **Johann Hinrich Meyer,** Prediger an der St. Katarinenhauptkirche in Hamburg, wurde im Jahr 1687 daselbst gebohren, studirte die schönen, philosophischen und theologischen Wissenschaften vier Jahre zu Leipzig, und wurde im Jahr 1712 den 3 Julius zum dritten Prediger der St. Katarinenkirche in Hamburg, an **Maltzhahns** Stelle erwählt, und van dem würdigen Hauptpastor und Senior, **D. Johann Volckmar,** eingeführt. Nur zu früh fühlte Hamburg den Verlust dieses Geistlichen am 1 September 1719, der sich seine Lehre und seinen Orden schmükte. Den er war nicht

nur

nur ein gründlicher gelehrter, besonders in den orientalischen Sprachen und der geistlichen Beredsamkeit erfahrner Prediger: sondern auch ein Praktikus des Christenthums. Dies sei ihm eine Denkseule —!! Er gab

1) Eine Leichpredigt über *D. Joh. Volcmar*, Senior. Hamburg 1715 in Fol. heraus, und nach seinem Tode wurden zwo von ihm gehaltne

2) Gast- und Probe-Predigten. Hamb. 1720 in 4. dem Druk übergeben.

413. Johann Herman Meyer, ausserordentlicher Professor der Theologie, und Prediger der St. Nikolauskirche in Kiel, ist zu Hamburg gebohren, opferte den Musen nach Hinweisung der damaligen Lehrer unsers Johanneums und Gymnasiums, und widmete sich dem Predigerstande auf der Akademie Helmstädt. Er verfügte sich hierauf wieder zu seiner Geburtsstadt, ward als Kandidat des hamburgischen Ministeriums und Nachmittagsprediger an der St. Paulskirche auf dem Hamburgerberge aufgenommen, und im Jahr 1768 zum Konsistorialassessor und Prediger an der St. Marienkirche in Rendsburg erwählt. Im Jahre 1771 wurde er nach Kiel zum Prediger berufen, und bald hernach zum ausserordentlichen Professor der Gottesgelahrtheit ernant. Seine Schriften, die ihm nicht wenig zur Ehre gereichen, sind folgende:

1) Hamburgische Abschieds- und Rendsburgische Antrits-Predigt im Jahr 1768 gehalten. Hamburg, in 4to.

2) Inhalt seiner Fastenpredigten. Kiel 1777. 1778 gr. 8.

3) Gedenkverse mit dem Inhalt der Predigten vom Jahr 1774. Kiel, in 8.

4) Der

4) Der Verlust der Gnade, eine Wahlpredigt. Hamb. 1775 in 8.

5) Neujahrstags=Predigt. Kiel.

414. **Heinrich Michaelis**, der Weltweisheit Doktor, aus Ripen oder Hadersleben gebürtig, trug nach 1607 den dermalen in Kopenhagen überkomnen Magistertitel, und folgte dem seiner Dienste erlasnen M. **Schröder** anfänglich im Beichtstuhl zu Ottense in Fühnen, und 1635 in der Probstei zu Hadersleben, ward aber ebenfals von diesem Amte verdrängt, und starb als Exul zu Hamburg im Jahr 1646. Er hat von seinen Arbeiten publizirt:

1) Pfingstpredigt aus Ps. LI, 12. 13. 14. Hamb. 1642 in 4.

2) Bericht von dem Essen und Trinken des Leibes und Blutes Christi. Hamb. 1643 in 12.

415. **Valentin Michaelsen**, Prediger in der Wilster, Hamburgs Sohn, hat mit einigen von ihm gehaltnen Predigten und mit einem Denkmal der neuerbauten Kirche den Verlag bereichert.

416. **Johann Nikolaus Milow**, der Weltweisheit Doktor und Prediger in Wandsbek, ist zu Hamburg im Jahr 1738 den 2 November gebohren, in dem Johanneum unter **Oberdörfer, Werner, Hak** und beider **Müller** Leitung, erzogen und dem Gymnasium übergeben worden, das er mit grossen Nuzzen und Vergnügen besuchte, weil **Richey, Reimarus** und **Büsch** seine Lehrer waren. Im Jahr 1760 bezog er die Universität Göttingen und benuzte die Vorlesungen **Mayers, Webers, Hollmanns**, und **Wähners**. Das Studium der morgenländischen Sprachen scheint seine Lieblings Arbeit gewesen zu sein; weil er ausser den Chaldäischen,

Syri=

Syrischen und Rabbinischen Sprachübungen beim Professor **Wähner**, auch noch Unterricht in der Arabischen beim D. **Heilmann** nahm, den er auch in der griechischen Sprache, und in der dogmatischen und moralischen Theologie hörte. In der Kirchen-Geschichte genos er **Walchs**, in der Exegetik und in dem Mosaischen Rechte des unsterblichen **Michaelis**, und im Kanonischen Rechte **Böhmers** Vortrag. Er nahm im Jahre 1764 die höchste philosophische Würde an; reisete wieder zurük nach seiner Vaterstadt und fand sein erstes Glück in der weitberühmten und blühenden Handlungs-Akademie, bey welcher der Her Professor **Büsch** ihn zum Mitgehülfen annahm. Hierauf rief ihn Lüneburg zum Prediger an der Johanniskirche, und von da wurde er zum Selenhirten der Gemeine zu Wandsbek erwählet. Sein Vergnügen an Erziehung junger Leute und seine grosse Liebe zu den morgenländischen Sprachen ist hier nicht von ihm gewichen. Er erzieht noch Jünglinge, die einst grosse Männer versprechen, besonders in den Sprachen Morgenlandes, und hat sie erzogen.

Seine bis izt durch den Druk bekant gemachten Schriften sind:

1) Kritische Anmerkungen über einige Stellen des A. T.

2) Zwey Sendschreiben an einen Freund in Hamburg, von der Salzsäule, in welche Lots Weib verwandelt worden. Hamb. 1767 in 4.

3) Disp. de scribarum erroribus in textu haebraico V. T. impresso, Praeside *Wilh. Ernest. Christiani.* Kilonii 1764.

4) Etwas über 1 Mos. 49, 10, und Matth. 5, 31. 32. Hamb. 1777 in 8.

417. **Burchhard Mithobius**, der Arzneiwissenschaften Doktor, Leibarzt des Landgrafen von Hessen, Professor der Medizin in Marpurg, war zu Hamburg gebohren, lehrte anfänglich die Arzneikunst und Mathematik mit vielen Ruhm zu Erfurt und nachmals zu Marpurg. Er verwechselte seine Leibarztstelle beim Landgrafen von Hessen mit einer gleichen in Herzogl. Braunschweigischen Diensten, und beschlos seine Lebenstage mit dem 16 August des Jahrs 1565. Von ihm ist übrig geblieben:

1) Compositio annuli astronomici. Francof. 1537. 4.
2) Stereometria. Francof. 1544. 8.
3) Praeservatio wider die Pest. Marp. 1564. 8.
4) Vom Spiegelbergischen Brunnen.

418. **Markus thor Möhlen**, der Weltweisheit Doktor und Prediger zu Dömiz im Meklenburgischen, wurde zu Hamburg gebohren, studirte zu Jena und schrieb vor seinem Tode:

1) Leichpredigt über den Herrn Residenten von Wolffrath. Hamb. 1678 in Fol.
2) Danck- und Fest-Predigt uach Entsetzung der Kayserlichen Residentz Wien. Hamb. 1684.

419. **Christian Möller**, aus Hamburg gebürtig, wes Alters und Standes ist unerwiesen, fertigte:

1) Tabula chorographica territorii Hamburgensis. Hamb. 1683 in fol. pat. und mag auch wol
2) Mappa hydrographica albis fluvii. Amstelod. 1628 geschrieben haben.

420. **Georg Möller**, beider Rechte Lizenziat und herzogl. braunschweigischer Rat aus Hamburg, bereitete zum Druk:

1) Disp. de jure statuum imperii circa sacra, Praeside *D. Jo. Fried. Rhetio*. Francof. ad Viadr. 1675 in 4.
2) Or. panegyrica de rebus gestis Frider. Francof. 1676 in fol.
3) Viele, besonders Gelegenheits-Gedichte in lateinischer Sprache.

421. **Heinrich Möller**, ein Man, der keine Altagsrolle gespielt hat, und dessen Kopf, wir wissen nicht, ob wir sagen sollen: zu gros oder zu klein war, um ihn in ein fremdes Joch einzuspannen, war zu Hamburg im Jahr 1530 den 12 April gebohren. Den, welchen er Vater nante, hiessen andre Leute einen Senator der Republik und noch andre einen rechtschaffnen Man. Wie er die Schullehrer verlassen, und einen Vorschmack des, allen Gefallen an Wissenschaften vergällenden, Paedantismus eingenommen hatte: so verlies er die Hehrstrasse seiner Brüder und ging einsam durchs Nebengäsgen, das ihn zu einem erleuchtetem, und seine Stralen mild und uneigennüzzig verbreitendem Hause leitete. Hier kehrte er ein, und mit dem Lächeln eines Engels über den zur Tugend Einlenkenden, empfing ihn der Hausvater, **Philip Swarzerde**, allein in diesem Hause waren vielerlei Arten von Menschen. — Ihm wurde selbst (1560) eine Wohnung drin angewiesen, mit dem Bedeuten: daß er sich da mit der orientalischen Litteratur beschäftigen solte. Es wurd ihm aber zu eng und heis im Morgenlande, und er spazzirte frey hinaus auf das Feld, das vaterländische, deutsche Theologen, nach ihres Meisters **Luther** und dessen

Meisters — Grundris zum Anbau sich auslasen. Diese (nicht zum Unruhm der Sache, sondern zum Unruhm der sie misverstehenden Personen, zur Warnung und Verhütung ists aufgezeichnet, und wirds wiederholt) wurden aber bald zweklos handelnd, theils streit und habsüchtig, theils unwirtlich und nachlässig, — zwiespaltig und sektenlustig. Er sahe unbewafnet den grossen Kriegen zu, wolte nach seines frommen Erzlehrers Beispiel mitteln, und wurde als Käzzer,*) Spion und Ueberläufer verschrien — Nun wolte er dem Licht der Vernunft, wohin ihn sein Lehrer zu sicher und vestvertrauend hingewiesen hatte, folgen: aber auch dis war durch Stürme der Leidenschaften ausgeblasen. Priesterhas, den der Lebensphilosoph unter den Deutschen! —! die **allerbitterste Wut und das allerhäslichste Ungeheur** nent, warf ihn, der nun nicht mehr Zuschauer sondern in das Spiel hinein gezogner und der obsiegenden Parthei widerstrebender Theilnehmer**) war, aus seiner ruhigen Lage, und sties ihn ins Gefängnis. Da gelang es ihm die Sylben in Reime zu zwingen, um sich dadurch sein Elend zu vermindern: ja es gelang ihm, was ihm wol damals schwerlich däuchte, diese Sylbenzwingung auf die Nachwelt, wenigstens auf die Nachwelt seiner Vaterstadt von 1780 zu bringen. Er schliest sie mit dem Verse:

Recht laßt uns alle bitten,
Christum für Obrigkeit,
Ob wir gleich von ihn'n litten
Gewalt, auch für all Feind,

Daß

---

*) Wird derivirt und analogisirt von und mit einer Kazze. Siehe Gottscheds sel. Andenk. Sprachlehre.

**) Die Anmerkung vom Uebergang des — zum — mache sich wer wil: hier ist sie nicht.

Daß ihn'n Gott wolle gnädig seyn
Zu Lobe seinem Namen
Durch Christ des Herren Pein!
Hat Heinrich Möller gesungen
In dem Gefängnis sein.

Endlich wurde ihm die Not des Gefängnisses, die ihm so vielköpfig schien, zu niederdrükkend, und eben so rege ward bei ihm der Wunsch und Vorsaz, diese abschütteln zu können und müssen. Deswegen that er alles, was man von ihm foderte; bejahte, verneinte, verfluchte und unterschrieb, wie man es ihm vorlegte. Aber der gute Man wuste nicht: daß — rache nicht auskochen konte, und daß nun er ganz gestürzt sein muste, um alle Hofnung, jemals wieder aufzukommen, zu verlieren. Gefängnis war, wie bisher, seine Wohnung, und härtere Begegnung drohte ihm, schon auf der Schwelle ruhend, wen er nicht das thäte, was er thun schlechterdings **nicht** wolte: nämlich seinen Siegeru die Palmen reichen, seine Bundsgenossen verraten und den Gift, den sie erst auf ihn schäumten, vergälter ihnen anspeien. — Er suchte sich also selbst Recht, das er nur allemal zu gewis gehabt zu haben glaubte, zu verschaffen, und entsprang aus der Gefangenschaft. Sein Zufluchtsort war Hamburg, wo er im Jahr 1574 sich schauen lies. Nur als Theolog wolte man ihn nicht dulden. Er muste also, wie man so zu sagen pflegt, aus der Not eine Tugend machen, und um sein Brod zu verdienen, sich mit leiblichen Kuren abgeben, daher ihn Her Konr. Schlüsselburg einen abtrünnigen Theologum und verdorbnen Medicum (recht im Ton der Pöbelsprache) salutirt. Im Jahr 1576 wurde ihm zwar Hofnung zu einer orientalischen Professur in Helmstädt gemacht: sie geriet aber auf eine Klippe

 und

und scheiterte. Eben so wenig glükte ihm der Ruf nach Leiden. Und so starb er im Jahr 1589 den 26 November als Privatman zu Hamburg. —

Wir müsten ganz unchristlutherisch gesint sein; wen wir **Möllern** in seinen Streitigkeiten beistehn, oder nur einen Schatten des Rechts geben wolten: aber eben so wenig Anteil am Geiste des lutherischen Christenthums müsten wir haben, wen wir das Verfahren unsrer Glaubensbrüder mit ihm in Ansehn seiner (gesezt auch gar grossen) Irtümer billigen oder entschuldigen wolten. Ihn, der kein Apostel war, zum Widerruf und zur förmlichen Anname der Symbole des Lutherthums durch Strafe und Gefängnis **zwingen**, war freilich eine leichte aber die gute Sache derselben entehrende Bekehrungsart. Die Folge davon war, wie oft, so auch hier, daß **Möller** bei der ersten besten Gelegenheit ihr öffentlich trozte und (was er sonst vielleicht nicht würde gethan haben) die reformirte Lehre in Hamburg frei bekante.*) Und wie viele Beispiele von **solchen** Uebergängen der lutherischen zu fremden Religionsparteien weiset uns nicht — die Kirchengeschichte? — Doch gesezt: er sei aus würklicher Ueberzeugung von der mehrern Richtigkeit und grössern Aehnlichkeit der zwinglischen mit der eigentlichen Christuslehre, als der lutherischen mit derselben zur reformirten Kirche übergetreten: so würde seine Rechtschaffenheit, wenigstens nach **unserm** Masstabe weit höhere Grade erreichen; je mehr sie gegentheils würde gesunken sein, wenn er diese Ueberzeugung würklich gehegt, aber aus Menschenfurcht oder Freundschaft verborgen hätte. —!

Schrif-

*) S. Jo. Molleri Cimbr. lit. Tom. III. p. 454.

Schriften des Mannes:

1) Oratio de gentibus Germaniae. Witeb. 1563 in 8.

2) Commentarius in Hoseam. Witeb. 1567 in 8.

3) Expositio Malachiae Prophetae. Witeb. 1569 in 8.

4) Propositiones CXXX theologicae. Witeb. 1570 in 8.

5) Commentarius in Psalmos. Witeb. 1573 in 8. Genev. 1591 1602. 1610. 1619. 1639 und 1661 in fol.

6) Commentarius in Esaiam Prophetam. Tiguri 1588 in fol.

7) De gemmis scriptum Evacis, Regis Arabum, nunc primum editum. Lubecae 1575 in 8.

8) Triumphus Christi: piae aliquot precationes in usum juventutis. in 4.

9) Soliloquia de passione Christi. Hanov. 1612 in 4to.

10) Theologischer Discurs von Secktischen und Ketzerischen Namen. Wittenb. 1622 in 4.

11) Reden in Melanchtons Deklamationen und den wittenbergischen Werken.

12) Programmen.

13) Gedrukte Briefe.

14) Gedichte und lateinische Verse, und vielleicht auch

15) Dissert. de coena dominica. Francof. 1614 in 4to.

16) Scheidemann des Sacrament-Streits. 1633

17) Hinderniße der Einigkeit zwischen den Protestirenden. 1645. 1649 in 4.

422. **Joachim Möller**, der Rechte Doktor, und hochfürstlichlüneburgischer Rat, wurde zu Hamburg, wo sein Vater gleiches Namens Ratsmitglied war, gebohren,

studirte an vielen Universitäten, war ein Liebling seines grossen Lehrers, **Philip**, und starb im August des Jahrs 1588, nachdem er hatte ausgehen lassen:

1) Declamatio de exemplo emendati latronis. 1540 in 8.
2) *Alb. Crantzii* historia ecclesiastica. 1548 und 1568 in fol.

423. **Theodor Möller**, der Weltweisheit Doktor und Prediger zu Sinsterf, gebohren zu Hamburg im Jahr 1566 den 6 August, wurde 1595 Konrektor in Wismar, 1604 den 15 Julius Prediger zu Sinstorf, machte drukbar:

1) Greuel der Menschlichen Zungen. Hamb. 1636 in 8.
2) Tractätlein vom Kriege. 1637 in 8.
3) Geistlicher Andacht-Wecker aus der Natur. 1642 in 8.
4) Straf-Posaune. 1644 in 8.

und starb 1629 den 26 August.

424. **Vinzent Möller**, beider Rechte Lizenziat und Bürgermeister der Republik Hamburg, Sohn des Bürgermeister **Eberhard Möller**, wurde 1583 Lizenziat zu Basel, 1585 Sekretär, 1596 Ratsher und 1599 den 21 Februar Konsul. Er verband sich dem Vaterlande durch viele und grosse Verdienste, und ihm ist unter andern vorzüglich die Stiftung des Gymnasiums zuzuschreiben. Auch Königen und Fürsten, besonders dem dänischen Monarchen, Friedrich IV. war er angenehm. Er verabschiedete endlich am 30 März 1621 die Welt. Folgends hat ihm das Dasein zu verdanken:

1) Theses inaugurales de jure et praerogativa plurium creditorum in pignore vel hypotheca. Basil. 1583 in 4.

2) Dis-

2) Discurs, warumb die Römisch-Katholischen in Deutschland sich billig von den Spaniern und Jesuiten absondern. 1615 in 4.
3) Annotata in jus statutarium civitatis Hamburgensis.

425. **Wilhelm Möller**, aus Hamburg, schikte aus:

Disquisitio de usucapione et praescriptione. Hamb. 1733 in 8.

426. **Johann Möser**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Marienkirche in Osnabrügge, des Folgenden Sohn, war zu Hamburg im Jahr 1663 den 20 Julius gebohren, bemühte sich auf der Universität Wittenberg ein Gottesgelehrter zu werden, ward 1688 ins Predigtamt gesezt, und verschied 1699 den 2 Julius. Ihm wird zugestanden:

1) Disp. de coelo, Praeside *Dan. Büttnero.* Hamb. 1682 in 4.
2) Disp. de lege injusta, Praeside *M. Jo. Fried. Hennischio.* Lipsiae 1684 8.
3) Disp. de assensu S. Scripturae, in ordine ad nostram cognitionem, Praeside *D. Jo. Fr. Mayero.* Wit. 1685 in 4.
4) Versuchter und treu erfundener Abraham, in XII Predigten. Osnabr. 1699. 1713 in 8.

427. **Zacharias Möser**, der Weltweisheit Doktor und Konrektor des hamburgischen Johanneums,*) wurde im Jahr 1601 zu Brandenburg in der Mittelmark ans Licht der Erde gebracht, aus der hällischen Schule

*) Da wir in dem eigentlichen "Beitrage zur Geschichte des Johanneums" finden, daß die Lebensumstände dieses Mannes gänzlich unbekant sein sollen: so wollen wir das uns Bekantgewordne herseҙzen —

1620 nach Wittenberg gelassen, um die theologischen und Schulwissenschaften sich zu erwerben, und seine Studien mit der philosophischen Doktorwürde zu besiegeln: so geschehen im Jahr 1622. Seit 1625 war er Subkonrektor in Magdeburg und seit 1631 war er es nicht mehr, weil Stadt und Schule Asche waren. Er volführte seinen Weg nach Hamburg und predigte in der St. Nikolauskirche über die Worte: ach mein herzliebes Jesulein — 1632 wurde er zum Rektor der Stadtschule in Kiel, und 1646 an M. Stricks Siz zum Konrektor in Hamburg bestelt, auch von dem Subsenior, M. Severin Slüter, mit einer Rede eingeweihet, drin er ihm baculum et virgam, veluti duo instrumenta et scholastica insignia übergab. Nachdem er diese lange gnug getragen, wurde er im Jahr 1680 den 29 Oktober, wegen seiner vieljährigen treuen Dienste mit Beibehaltung seiner Einkünfte, seines Amts auf eine ruhmwürdige Art entlassen. Oft hatte er nun das Seufzerlein ausgestossen:

Kom, ach kom doch mein Erlöser!
Und zerstos den alten Möser

und am 24 November 1682 ward er dieses Wunsches gewährt, da ihm die irdische Hülle abfiel. Ob er gleich ein 81jähriger Greis war, so konten ihn seine Kollegen doch leiden, daß sie ihn sogar im Tode mit Zypressen und Epizedien verehrten. Bey Leibesleben brachte er zu Papier:

1) Nucleus Philosophicus Latino - Graecus. Francof. 1625 in 8.
2) *Henr. Mylii* historia passionis Domini J. C. versione latina reddita. Magdeb. 1628 in 8.
3) Predigt von dem schönen Weinacht-Seufzer: Ach mein hertzliebes Jesulein. Hamb. 1632 in 4.

4) Ora-

4) Oratio in obitum *M. Petri Crucigeri*, Pastor. Kil. et Lubec. 1637 in 4.

428. **Theodor Mohr**, aus Hamburg, ward von der Universität Jena zum Sekretariat in Werningerode berufen, und im leztern Dezennium des vorigen Jahrhunderts begraben: Es gehört ihm:

1) Disp. juride de duobus reis, Praeside *D. Jo. Thomae*. Jenae 1652 in 4.
2) Illustr. quaest. juridicae. Rost. 1646 in 4.
3) Tr. synopticus theoretico-practicus de duobus reis. Helmst. 1687 in 4.
4) Tr. de concursu creditorum. Helmst. 1690 in 4.

429. **Gerhard Mohrmann**, Lizenziat der Theologie und Doktor der Weltweisheit in Hamburg, wurde daselbst im Jahr 1628 gebohren und glänzte unter seinen Kommilitonen jedesmal hervor. Er disputirte fleißig in dem Hörsal des einheimischen Gymnasiums, und der Universitäten Wittenberg und Rostok: ja er erhielt im Jahr 1652 unter 48 Kandidaten die Magisterwürde **zuerst**,*) durchwanderte Ungarn und einen guten Theil Deutschlands, und starb als Privatgelehrter, Jugendweiser und Domvikar nach dem Jahr 1674. Seinen Namen trägt:

1) Disp. de axiomatis quibusdam metaphysicis. Witeb. 1653 in 4.
2) Exert. de simonia, Praside *D. Casp. Mauritio*. Rost. 1655 in 4. (mit Unrecht s. **Mauritius** Schriften).
3) Disp. de essentia quantitatis. Rost. 1656 in 4.

*) Seid stolz, Söhne Hamburgs zu gleichem Ruhm!

4) Disp. inaug. de morte animae, Praeside *D. Joh. Georg Dorscheo* proposita. Rost. 1657 in 4. (wissens nicht).

5) Oratio de morte spirituali Rost. 1657 in 4.

6) Zuflucht der Sünder, in 2 Sermonen. Hamb. 1671 in 12.

7) Unterricht von der Sünde im H. Geist. Hamb. 1674 in 8.

430. **Gerhard Mohrmann**, der Weltweisheit Doktor und Prediger zur Essen in Minden, macht vielleicht mit dem Vorigen einen Man aus, war zu Hamburg gebohren, und lies auf andrer Leute Kosten seinen Namen mit einer

Trauer-Trost und Gedächtniß-Predigt. Minden 1670 in 4. drukken.

431. **Heinrich Gerhard Wilhelm Moldenhawer**, der Rechte ausübender Lizenziat in Hamburg, und des Folgenden würdiger Sohn, ist im Jahr 1749 den 4 November zu Königsberg in Preussen gebohren, hat hier und in Hamburg, wohin sein Vater berufen war, den Anfang seines glücklichen Studirens gemacht, und es in Jena vollendet, da er von den vortreflichsten Männern geleitet wurde. Er nahm am 14 April 1774 die Lizenz, Doktor zu werden, unter dem Präsidat des **D. Karl Friedr. Walch** an: und seine Inauguralabhandlung führet den Titel:

De inventarii haereditatis forma statutis in Hamburgensibus praescripta. Jenae in 4. ausser der er noch eine andre Schrift verfertigt hat, wie er im Jahr 1778 zur Professorwahl in Hamburg gezogen wurde.

432. **Johann Heinrich Daniel Moldenhawer**, der heiligen Schrift Doktor, Pastor und Professor der Theologie am Dom in Hamburg, wurde 1709 den 29 Oktober zu Halle gebohren, 1737 zum Prediger zu Kreuzberg in Preussen, 1739 zum Prediger der sakheimischen Gemeine in Königsberg, 1744 zum Professor der Theologie daselbst, 1749 zum königl. preussischen Kirchenrat, und 1765 den 4 April zum Dompastor in Hamburg ernant. S. den 3ten Theil.

433. **Stephan Moltich**, der Weltweisheit Doktor und Privatdozent der Mathese in Hamburg, aus Burg in Ditmarschen, wo sein Vater **M. Arnold Moltich** Geistlicher des Landes war, erlernte die Mathematik und Philosophie so gut, als es von seinem lernbegierigen Kopf und den damaligen Lehrern des Gymnasiums in Hamburg, **Jungius** und **Tassius** zu erwarten war. Diese Wissenschaften lehrte er den auch andre junge Leute in Hamburg, wie er von der rostokschen Akademie 1645 als Magister zurückgekommen war. In diesem Zustande starb er eines frühen Todes, den 3 April 1654. Für ihn und von ihm ist gedrukt:

1) Planctus mathematicus, quo disciplinae mathematicae obitum Praesidis sui, *Jo. Adolphi Tassi* prosequntur. Hamb. 1654 in 4.
2) Analyses dianoëticae in Paradoxa Ciceronis. Hamb. 1687 in 8.
3) Exercitationes dianoëticae in Paradoxa Ciceronis. Hamb. 1687 in 8. (Diese beiden Schriften sind von seinem ehemaligen Freunde und Schüler, dem Professor **Vaget** herausgegeben worden).
4) Hamburgische Calender von dem 1651sten und den folgenden Jahren.

5) Be-

5) Bericht von dem 1652 im Dezember gesehenen Cometen. Hamb. 1653 in 4.

434. **Wilhelm Momma**, Professor der heiligen Sprachen und Prediger zu Middelburg in Seland. Hamburg, das Vaterland vieler grossen Gelehrten, wurde auch ihm den 29 September (alten Stils) im Jahr 1642 der Geburtsort. Seine Eltern bekanten die reformirte Religion, und in dieser wurde er gleichfals erzogen und unterrichtet. Man wolte an ihm in früher Jugend eine Anlage zu grossen Dingen wahrnehmen, und weil er schon dem gelehrten Stande gewidmet war: so wurde er der untern Schule in Bremen zur Grundlegung in den Wissenschaften übergeben. Er spürte aber unter wenigen seines Geschlechts Wolgefallen au den morgenländischen Sprachen und Sitten, lies sich von dem berühmten **Edzardi** reichlich damit versehen, und zog dan nach Leiden, seinen gesezten Zwek, ein fest gesattelter Theolog und Sprachgelehrter zu werden, näher zu beleuchten. Von seinen Lehrern schäzte er den **Coccejus** am meisten, den er mit Lobsprüchen bis an den Himmel hob. Uebrigens disputirte er je zuweilen, und wies sich von einer derben gelehrten Seite, deswegen ihn den auch **Neidhardts** mit abgefeimten Sticheleien beschütteten, die ihm aber ganz nicht weh thaten, so daß er nach kursorischer Durchsuchung Frankreichs 1666 wieder in Leiden ankam. Es dauerte nicht lange: so wurde er zum Prediger der reformirten Gemeine in Lübek bestelt. Hier war er nun Lehrer, und noch dazu umsonst: anfänglich in der Stadt, und nachmals, weil die lutherischen Geistlichen des Orts durch sein Predigen, und durch das Singen der Reformirten gestört und die Laien geärgert wurden, vor der Stadt; dabei er sich gegen männiglichen Lutheraner krümmen, und der

Geistlichkeit, wegen eines ihm nicht erlaubten biblischen Ausdrucks, förmliche Abbitte darbringen muste. Aber was geschah? Im Jahr 1673 wurden alle Refortnirtgesinte, das ist: gegen das Pabstthum mitprotestirende **Christen**, die von den lutherischen **Christen** in einigen Glaubenspunkten abweichen — aus der Stadt und dem Gebiet derselben verjagt, und ihr Gottesdienst zerstört —*) Im folgenden Jahre ward er dafür zum Professor und Prediger des Christenthums zu Ham in Westphalen berufen: allein schon im Jahr 1676 zu einem gleichen Amte in Middelburg gefodert. Ungern lies er sich zu dieser Veränderung bewegen, weil er die Abneigung der dasigen Geistlichen von den **Coccejanern**, deren **Eins** er war, kante, und nur anhaltenden Bitten seiner neuen Gemeine wich er. Der Prinz von Oranien, und Stathalter der vereinigten Niederlande, den seine Gegner wider ihn aufgebracht hatten, that ihm viel Leides, und entsezte ihn, nach einigen vergeblichen Versuchen, würklich seines Amtes. Er brachte seine übrige durch Verfolgungen seiner christlichen Brüder, ihm abgekürzte Lebenszeit zu Amsterdam und Delft, unter gelehrten Beschäftigungen zu, und starb am leztern Orte den 10 September des Jahrs 1677, nur 35 Jahre alt. Seine dem Publikum darliegende Werke sind in folgendem Verzeichnis enthalten:

1) Oeconomia temporum divina demonstrata, Præside *D. Jo. Coccejo* proposita. Lugd. Bat. 1662 in 4.
2) Oeconomia temporum testamentaria triplex. Amstelod. 1673 in 8. 1674 in 8. 1683 in 4. Basil 1718 in 4.
3) Oratio auspicalis de Jesu Christo. 1674 in 4.

4) Ora-

*) Anmerkung.

4) Oratio auspicalis de apparitionibus Jesu Christi. Middelb. 1676 in 4.
5) De Kenniß der Waarheit, naer der Gottsaligheit. Middelb. 1679 in 4.
6) Meditationes in epistolas ad Romanos ac Galatas. Hagae 1678 in 8
7) Meditationes in Catechesin Heidelbergensem. Lugd. Bat. 1684 in 8.
8) Rechtsinnige Lehre, en oprecht Bedryf van der Weyer. 1678 in 8
9) Bedeeling der Tyden. 1681 in 8.
10) Praelectiones theologicae de adventu Schilo, Gen. XLIX, v. 10. Amstel. 1683 in 4.
11) Bedenckinge over de heidelbergische Catechismus. Amsterd. in 8.

435. **Joachim Morgenweg**, Pastor an der Waisenhauskirche in Hamburg, wurde daselbst im Jahr 1666 am 9 Dezember gebohren, wandte unter **Esdras Edzard** und **Eberhard Anckelmann** vielen Fleis auf Erforschung des hebräischen Sprachstudiums, und schikte sich 1689 nach Leipzig. Nach seiner Hauskunft wurden ihm 1693 die Predigten im Zuchthause aufgetragen, welche er vier Jahre verrichtete. Hierauf bekam er 1697 eine Vokazion zum Predigtamt in Sülfeld, von da er aber 1698 den 18 November wiederum nach Hamburg als Pastor des Waisenhauses berufen ward. In diesem Amte ist er 1730 den 5 Januar gestorben. Schönen grossen Anteil hat er an Verfertigung und Zusammenbringung des alten hamburgischen Gesangbuchs. Er sol ferner eine Bildergallerie in Hamburg haben anlegen wollen. Auch trug er viel Bücher zusammen und freute sich der vielen orientalischen Manuscripte, die weiland **Hinkelmann** mühsam zu Stande gebracht

hat-

hatte. Seine eigne in Gedruktes verwandelte Handschriften sind:

1) *D. Mart. Lutheri* Schatz- und Gülden-Kleinod, zusammengetragen durch *D. Andr Musculum*, von ihm wieder ausgegeben. Hamb. 1701 in 4.

2) Erinnerung an die Waysenkinder einiger Sprüche des Alten Testaments. Hamb. 1703 in 12.

3) Biblia von *D. Mart. Luther* übersezt. Hamb. 1708 in 8.

4) Geistliche Untersuchung von Pestilentz, Krieg und andern Land-Plagen. Hamb. 1713. in 8.

5) Vorrede zu der hamburgischen heil. Sing- und Beth-Andacht im Waysenhause. 1702 in 8. und 12.

6) Biblisches Hand-Buch. 1707 in 8.

7) Vorstellung des Verfalls und der nöthigen Besserung der Kinderzucht im Waysenhause. 1704 in 8.

436. **Joachim Morsius**, oder **Mörsius**, ein hamburgischer Patrizier, wurde im Jahr 1593 den 3 Januar gebohren, und bestimte sich zwar anfänglich zur Theologie: gab sie aber, durch den Reiz der Philologie (den sie freilich nur für ihn hatte) gefangen, wieder auf, und beschäftigte sich fast gänzlich mit der Kritik. Dan legte er sich eine Weile auf die Politik, wiederum wolte er das menschliche Herz studiren, und endlich wurde die Chymie sein Leibstück. Da laborirte er soviel, besuchte fast alle mögliche Universitäten, nahm grosse Titel an, und reisete durch die grosse Welt kreuz und quer, bis endlich, zum grossen Misfallen und sichtlicher Ungeberdigkeit seiner Anverwandten, die wegen ihres Vetters gelehrten Narrenspossen (man verzeihe ihnen den Ausdruck, als Idioten —) trauerten, nnd auch in Ansehung seines Menschenverstandes bekümmert waren, seine Geldkasse merk-

merklich erschöpft wurde. Eine Zeitlang war er jedoch Universitätsbibliothekar zu Rostok, und nahm auch ordentlicherweise zu Oxford den Magistertitel an, recht als wolte er eine Haushaltung anfangen, und Brod gewinnen. Es fehlte nur dran die Stetigkeit und Beharlichkeit, und nicht lange hernach zog er wieder, wie ein irrender Ritter nach gelehrten Ebentheuern umher. Jährlich und ohne Unterlas nahm er eine Fahrt von Hamburg nach Dännemark vor. So muste des Gelds wol minder werden: seine erfahrne Oheime hörten schon den lezten Pfennig im hohlen Kasten klingeln, und beschlossen daher nach löblichem Brauch das junge, von Gelehrsamkeit verkehrte Herchen (abermals bitten wir für sie um Verzeihung) als einen durchbringenden und wahnsinnigen Menschen geraden Wegs ins Tolhaus marschiren zu lassen. Da muste er 4 Jahre schwizzen und auf günstigern Wind zur Absegelung seiner hohen, halb rächenden, halb grosmüthigen Gedanken warten. Er gab indessen genau auf die Handthierungen seiner tollen Mitgenossen des Tolhauses Acht, behelte sie mit Kritiken, und hatte vielleicht gar den (izt modischen) Entschlus gefast, sie einst als Originalstükke auftreten zu lassen. Auf des Königs von Dännemark Befehl wurde er im Jahr 1640 ausgelassen: kaum hatte er aber wieder freie Luft geschöpft; so ersan er aufs Neue Projekte und trug Spähne zusammen, sich Glückspalläste zu erbauen. Erst wolte er in dänische Dienste sich begeben, und den steilen Weg zum Hofruhm erklettern, dan wieder ein Rosenkreuzer werden, und endlich sich eine Frau nehmen, und bei seinen zu erlangenden Kindern braf thun. Dies führte er den auch glüklich aus, und zeugte sich einen Sohn. Wie sich der aber hinlegte, und starb, mithin schon eine seiner Hofnungen durchlöchert, auch

seine

seine Gattin ihm nicht mehr hold genug war: so lies er von ihr ab, und ging im Jahre 1639 in den Tod. *)

Warum seine Asche (wie man sagt) so geweiht sein sol, das sol sich (wie man sagt) aus folgendem Büchermachungsregister beantworten lassen:

1) Lateinische einzelne Gedichte und Gratulationsbriefe.
2) *Joh. Scaligeri* epistola ad *Eilh. Lubinum.* Halae, 1613 in 4 maj.
3) *Jo Brentii* epistola de exilio suo. Rost. 1616 in 4.
4) *Hieron. Welleri* consilium de studio theologico. Rost 1617 in 4
5) Ἀνωνύμȣ Εἰσαγωγὴ Ἀνατομικὴ, cum versione *Laurembergii* edita. Lugd. Bat. 1618 in 4
6) *Pauli Merulae* orat. de statu reipublicae Batavicae. Lugd. 1618 in 4.
7) *Jul. Caes. Scaligeri* epistola II. Lugd. Bat. 1619 in 4.
8) *Joh. Scaligeri* de arte critica diatriba. Lugd. Bat. 1619 in 4.
9) *Ejusdem* expositio difficillimi cujusdam loci Galeni. Lugd. Bat. 1619. in 4.
10) *Caes. Baronii* epistola de monarchia sicula. Lugd. Bat. 1619 in 4
11) *Car. Clusii* descriptio chorographica Galliae Belgicae. Lugd. Bat. 1619 in 4.

12)

*) Wie? im Jahr 1640 ist er dem Gefangniß entgangen, hat geheirathet, ein Kind gezeugt, und ist 1639 gestorben? Nein, ihr Herren Gewährsmänner das geht nicht: wir werden augenscheinlich zum Spot. Gedeilicher ist, mit Jöchern sich aus der Schlinge zu ziehn, und ganz fremd, und doch zuversichtlich zu sagen: (Th. 3. S. 690.) "Wo er nach diesem hingekommen, und wenn er gestorben, ist unbekannt." — Aber der gute Mann hat auch (S. 579. wie er nicht in den Moller gesehen hatte) die Karte verraten. Wie helfen wir Morsius nun aus dem Gefängniß? —

12) *Aelii Franc.* van der Wielen et Jani Dousae quaedam exordio novi anni. Lugd. Bat. 1619 in 8.
13) *Ant. Florebelli* Panegyricus Caroli V. Lugd. Bat. 1619 in 4.
14) *Franc. Duyckii* comparatio elegans venatoris et amatoris. Lugd. Bat. 1619 in 4.
15) *Guilh. Laurembergii* Diss. de curatione calculi vesicae. Lugd. Bat. 1619 in 12.
16) *R. T.* epistola de *Jsaaci Casauboni* morbi mortisque causa. Lugd. Bat. 1619 in 4.
17) *Simonis Simonidae* poemata aurea. Lugd. Bat. 1619 in 8.
18) *Henr. Nollii* via sapientia triuna. 1620 in 8.
19) Vindiciae Scaligerianae. 1620.
20) *Alex a Suchten* tr. de vera medicina. Hamburgi 1621 in 8.
21) *Corn. Drebbelii* tractatus II. Hamb. 1621 in 8.
22) *Dunc. Liddelii* tr. de dente aurea pueri Silesii. Hamb. 1628. in 8.
23) Nuncius Olympicus. 1626 in 4.
24) Briefe an berühmte Gelehrte in lateinischer Sprache.
25) Protestation gegen die unbedachtsame und widerrechtliche Citation der Bürgermeister und Rahts zu Hamburg. Philadelphia 1629 in 4.
26) *Sam. Varadi* und anderer Gelehrten Briefe an ihn.
27) *Hug Grotii* alloquium ad arcam, quo e carcere elatus est. in 4.
28) *Gerh. Culemanns* Bericht von den Stücken Blutes, so A. 1620, auf der Obereider, bey Rendesburg sind gesehen; mit seiner Vorrede Philadelphia 1626 in 8.
29) Copia eines Schreibens *Lucae Holstenii* an *H. Lambeck* von dem erschrecklichen Brande des Vesuvii. 1635 in 4.

30) *Dom. Bandii* schediasma aliquod.

Andre seiner Ausarbeitungen haben die Gewalt des Druks gescheuet.

437. **Hieronimus Müller,** der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Nikolaushauptkirche in Hamburg, Sohn des oft benanten Seniors, wurde zu Hamburg, im Jahr 1631 gebohren, muste zu Wittenberg ins Kollegium gehen, und zum guten Schlus Magister werden. Noch bei Lebzeiten seines Herrn Vaters wurde er den 26 oder 27 September 1660 zum Prediger der Nikolauskirche in Hamburg eingesezt. In dem ruhigen Besiz dieser Pfründe ist er grau geworden, und hat sich nicht viel ums Bücherschreiben und Schriftstellergezänke bekümmert. Am 4 Mai des Jahrs 1705 ist er würklichen Tods verfahren. Man streitet sich noch drum, ob ihm Folgends gehöre oder nicht.

1) Disp. de Antiocho Epiphane, Praeside *Mich. Wendelero* habita. Witeb. 1656 in 4.
2) Handwerks-Spiegel. Hamb. 1668 in 8 und 12. (sol schon zersprungen sein.)

438. **Johann Müller,** beider Rechte Doktor und Professor der Mathematik in Hamburg, wurde zu Hamburg, wo sein Vater **Georg Müller** Ratsher war, gebohren, nahm zu Basel 1635 die höchste Würde in den Rechten an, und folgte seinem Lehrer, **Johann Adolph Tassius,** den 17 Februar 1660 in der mathematischen Professur, welche er am 15 März mit einer Rede von der Notwendigkeit und den Vorzügen der Mathese übernahm. Er starb, ohne daß etwas von ihm angezeichnet wäre, den 24 Mai 1671, und hinterlies eine trefliche Samlung von Instrumenten und Büchern seines Gewerks. Hierunter befanden sich als seine eigne:

1) Disp. inaug. positiones juris controversi. Basil. 1635 in 4.
2) Disp. de luna. Lugd. Bat. 1655 in fol.
3) Theses mathematico-Physicae. Heidelb. 1656 in fol.
4) Dispp. III. Astronomicae. Hamb. 1661–1666 in 4.

439. **Johann Müller**, der heiligen Schrift Doktor, wie auch der Weltweisheit, Senior eines hochwürdigen Ministeriums, Hauptpastor an der St. Peters- und Paulskirche, und Ephorus der Schulen in Hamburg, fing seine wahrlich wundersame und mehr tragisch als komische Lebensrolle, zu Breslau 1598 den 16 Junius an. (Sein Vater, **Kaspar Müller** war ein Günstling von dem guten Kaiser, Rudolf II.) In der vaterländischen Stadtschule genos er den Unterricht recht würdiger Lehrer, die ihn am Schlus ihres Unterrichts so weit als einen jungen Hamburger gebracht hatten.*) Noch als Schulknabe wolte ihn ein gewisser Baron mit nach dem kaiserl. Hof nehmen — "Da sei Got vor" sagte der Vater — "ein Priester sol er werden". Er muste also nach Universitäten gehen: die erste war Wittenberg, wo er zwar nur ein Jahr war; aber doch schon den Magistertitel mit nach Jena und Leipzig nahm. Bald fügte er sich wieder nach Wittenberg, fing an zu lesen und disputiren, und dadurch einen Anhang von — Studenten zu bekommen: kraft deren er erstlich Adjunkt der philosophischen Fakultät, und 1623 den 31 Julius Professor der praktischen Philosophie wurde. Allein ein

*) Daß ich das nicht zuerst sage; sondern daß dis schon vor mir Einer, der nicht mein **Landsman war, gesagt hat: ist mir um desto gemütlicher.**

ein Priester solte er werden, und nach zweien Jahren (1625) durfte er das Pastorat an der St. Michaelis-kirche in Lüneburg antreten. Zu guter lezt wolteeer noch einmal disputiren und zum theologischen Lizenziatn werden. Nun war es aber geschehen: daß **M. Valentin Wudrian**, Hauptpastor an der St. Peterskirche in Hamburg der Tod verdrängt hatte, und nun die Kirchspielsverwandten um einen neuen Hauptpastoren verlegen waren. Diese schikten deswegen Deputirte nach allen lutherischen Städten Deutschlands, um einen Geistlichen zu suchen, der gut predigen konte. Es kamen diese auch nach Lüneburg, und gingen in die Kirche des Hern Pastor **Müllers**: aber mit vielen Lobpreisungen und Ausrufungen: "Got! was ist das für ein begabter Man! der "sol unser Pastor werden" kamen sie wieder heraus. Sie empfahlen ihn, als den Besten, der ihnen, bei ihrer Reise aufgestossen wäre, den Kirchspielsherren, und allen ihren Gefreunden und Gefattern. Und so geschahe es: daß er im Jahr 1626 den 27 April zum Hauptpastorn dieser Kirche in Hamburg erwählt und berufen wurde. Es introduzirte ihn am 18 Julius der Senior **M. Martin Willich**. Auch wurde er 1631 (am 24 November) Domvikar. Mancherlei Reize zur Amtsveränderung boten sich ihm dar, da er 1641 zum Superintendent in Lüneburg, zum Generalsuperintendenten in Zelle, und 1647 zum Professor der Theologie in Wittenberg ernant wurde: er solte aber ein Priester bleiben. Doch wurde er noch mit einigen Zulagen begabt: nämlich 1641 zum Doktor der Theologie, in Wittenberg bestimt, 1648 den 9 August für den sel. **M. Slüter** als Senior des ganzen Ministeriums in Hamburg, und 1650 als Inspektor des Johanneums erkläret. Im Jahr 1672 wolte

er am Michaelstage (den 29 September) nach gewöhnlicher Weise eben die Kanzel betreten, wie ihn der Tod hieran verhinderte. Es trat für ihn der Kapellan, M. Herman von Petkum auf, und predigte etwas aus dem Stegereif, dafür ihn die Gemeine mit der Hauptpredigerstelle belohnte —!

Er, D. Müller, sol ein sehr grosser, und recht gründlicher Gelehrter gewesen sein, und seine vorzüglichste, nicht leicht übersteigliche Grösse sol in der alten, mitlern und neuern (doch die hat er wol nicht erlebt) Theologie befindlich gewesen sein. Mehr als dis: relata refero, und folglich kein entscheidendes Urteil werden unsre Leser hier erwarten. Den dis so zu fällen, wäre wenigstens für uns nicht sowol schwer und einseitig, als vielmehr, mancher unanzuführenden Ursachen willen, unthunlich. Wir mögen also nur die Namen derer anführen, welche für seine tiefe Gelehrsamkeit streiten, als da sind: Hülsemann, Carpzov, (der ihn unmenschlich parentirt hat) Franz, Geyer, Haberkorn, Balduin, Meisner, Gerhard, Hunnius, Schmid, Calovius rc. rc. Sind diese nun so triftig und eindringend, daß die Wage, wohin wir sie gelegt haben, sogleich bei den Lesern und Zuschauern niedersinkt: so haben wir nichts dagegen einzureden, mögen auch nicht einmal etwas zur linken Schale hintragen. Scheinen aber diese, einer andern Art, nur 11 Menschennamen zu sein, die nur für 11 vorteilhafte Urteile beweisen wollen, und noch manche Lükken gelassen haben: so wollen wir getrost sagen: daß er eben so viele Zensuren von eben so vielen, auch noch wol so gelehrten, Theologen, die nun freilich entweder weit, oder kurzsehender müssen gewesen sein, habe erleiden müssen. Gerhard Crösius nent ihn einen

"Prediger, der eben so gelehrt nicht war, doch von sich was hielte, und sonst von ziemlich beredter Zunge, aber dabey etwas unbedächtig und hizig," und D. Schuppius heist ihn "einen hochtrabenden Pharisaeischen Mückenseiger, welcher vermeint, daß er lux mundi sey. Soviel ist gewis: daß sich in seinen Schriften nichts Neues, Besondres, und über das gemeine, altägliche theologische Gerede Erhebendes, nichts, daß einen bessernden Einflus in den damaligen kläglichen Zustand des geistlichen Wissens geäussert hätte, anzutreffen sei, wen man ihm die Gerechtigkeit wil wiederfahren lassen, ihn nicht mit Heinrich Müller in Rostok zu verwechseln: woraus wir den ungesäumt folgern: daß er zum Mindesten kein grosser Geist gewesen sei. Und auch das ist gewis: daß er eine zu hohe Meinung von seinen Gaben gefast habe, daher den entfernte Zuschauer die Aufblasung für würkliche Grösse mögen angesehn und ihn wegen der magern Brüder um desto mehr erhöhet haben. Hofleute, die am Wenigsten Muhsse hatten, diese ausserordentliche Gestalt zu untersuchen, brachten ihn zu der Guust ihrer Herren, die ihm gar sehr zu Statten kam, und deren Früchte er wol genos. Friedrich III. König von Dännemark, und der schwedische Held, Gustaf Adolf, waren seine vornehmsten Patronen.

Sein unerträglicher und übermässiger Stolz erklärt die Hizze, welche ihn ebenfals beherschte, in der er fast beständig handelte, und von welcher Hizze man auf die Kälte seiner Rechtschaffenheit schliessen kan. Sie liesse sich dennoch entschuldigen, wen sie nur blos Leidenschaft wäre, allein da sie eine Zusammensezzung —— ist? da er die rechtschaffensten und würdigsten Männer anfiel? — Den nicht nur diejenigen, welche die Kirche für irgläubig

erklärt, nicht nur Naturalisten, Sozinianer, Arrianer, Photinianer, Anabaptisten, Enthusiasten, und wie sie alle heissen: selbst Lehrer unsrer Kirche, die, wir wollen nicht sagen, weit erhabner, als er waren: sondern doch wenigstens mit ihrem Pfunde wuchern wolten, redete er immer gleich wäre er ein Prophet, mit Flüchen und Drohungen an, um das Wuchern ihres Pfundes zu hemmen. Aber sein Eifer vermehrte sich nicht wenig, wen er diese Käzzer in der Nähe hatte, und wen er merkte, daß ihre Lehren mehr Beifal als sein Strafen fand, um das Volk zu gewinnen: stat daß er sie, wenn er sich seiner guten Sache bewust gewesen wäre, doch wol hätte belehren und weisen sollen. So wurden **Schuppius**, ein Man, dessen ungeheuchelte, und grad vom Herzen fliessende Rechtschaffenheit seinen gleichzeitigen Mitmenschen und Nachkommen zu neu und überirdisch zu sein scheint, daß sie deswegen ihn hätten schäzzen und ehren können, vielleicht auch weil seine seine platte Mundart und sein ungewöhnlicher Aufzug ihnen misfiel, **Mauritius**, dessen Nachfolger, **Corfinius**, **Haccius**, und **Heinrich Müller**, der rostokſche Chrysostomus, welcher zum Hauptpastorn der St. Katarinenkirche bestimt war, Opfer desselben.*) Auch seine Schriften strozzen zum Theil von den niedrigsten Schimpfworten. Wir wollen das Register derselben hier anschliessen:

1) Disp. de tempore, Praeside *M. Paulo Rosselio* habita. Jenae 1619 in 4.
2) Disp. de s. coena, Praeside *Balth. Meisnero*, habita. Witeb. 1620 in 4
3) Disp. politica de nobilibus quibusdam thematibus practicis. Witeb. 1622 in 4.

4) Ele-

*) S. *Jo. Molleri* Cimbr. literat. Tomo III p. 498 seqq.

4) Elementorum physica contemplatio. Witeb. 1622 in 4.
5) Disp. de conjunctionibus magnis Witeb. 1623 in 4.
6) Dispp. X de summo bono practico. Witeb. 1624 in 4.
7) Disp. de Philosophia Calviniana. Witeb. 1624 in 4.
8) Disp. inaug. de incarnationis Christi mysterio, Praeside *D. Balth. Meisnero.* Witeb. 1624 in 8.
9) Leich-Predigt aus Matth. XXV. Lüneburg 1625 in 4.
10) Buß-Predigt von der Pestilentz. Lüneb. 1625 in 4.
11) Valet-Predigt zu Lüneburg, und Anzugs-Predigt zu Hamburg. Lüneb. 1626 in 4.
12) Or parentalis de vita *D. Matthaei Bacmeisteri.* Lüneb. 1626 in 4.
13) Auslegung des XXIII Psalms in VII Predigten. Hamb. 1627 in 4.
14) Predigt vom hochwürdigen Abendmahle. Hamb. 1627 in 4.
15) Antwort auf die Frage: Ob jemand, sonderlich die Layen, ohne Christi Erkänntniß, im A. Test. selig worden sey? Hamb. 1628 in 4.
16) VIII Predigten über den VIII Psalm Davids. Hamb. 1628 in 12.
17) Die Augspurgische Confession, erklärt, mit Historie derselben und Beylagen. Hamburg 1630 in 4.
18) Vermahnung an die Christl. Gemeine zu Hamburg von wegen der Lehre des Pabstuhms. Hamburg 1630 in 12. 1677 in 12.

19) Christl. Predigt am Sontage Exaudi gehalten. Hamb. 1631 in 4.

20) Wiederlegung der Einwürfe, mit welchen die Papisten die Lutherische Kirche verdächtig machen wollen. Hamb. 1631 in 12.

21) Prodromus Anti-Jansenii. Hamb. 1632 in 12.

22) Brevis admonitio de *Nicol. Jansenii* ruditate, maledicentia, et mentiendi libidine. Hamb. 1632 in 4.

23) Anti-Jansenius. Hamb. 1634 in 8. 1649 in 8.

24) *Lutherus* defensus. Hamburg 1635 in 8. Frankfurt 1706 in 8.

25) Verthädigung des ministerialischen Berichts von der Neuen Propheten (so sich Erleuchtete, Gottesgelahrte und Teosophos nennen) Religion, Lehre und Glauben. Hamb. 1636 in 4.

26) Pfingstpredigt über Joh. III, 16. Hamburg 1637 in 4.

27) Einweyhungspredigt des neuen Tauffsteins. Hamb. 1639 in 4.

28) Anabaptismus. Hamburg 1644 in 8. Lübek 1695 in 8.

29) Entdektes Judenthum. Hamb. 1644. in 4. 1707

30) Warnung für dem Schandbuche, welches unter dem Namen *Eliae Praetorii* von den Misbräuchen beym Predigtampte herausgekommen. Hamburg 1645 in 8.

31) Unbedingter Rahtschlus Gottes, aus H. Schrift geprüfet und widerlegt. Hamburg 1649 in 8. 1695 in 8.

32) Predigt über Jerem. 3, 22—24. Hamburg 1651 in 12.

33) VII Hamburgische Schulpredigten. Hamburg 1651 in 8.

34) Prüfung des Geistes *Eliae Praetorii*. Hamburg 1656 in 8.

35) Defensio *Lutheri* defensi. Hamb. 1659 in 8.

36) Uhrsachen, warumb das Päbstische Meßopfer, in den Kirchen Augspurgischer Confession verworfen wird. Hamb. 1661 in 12.

37) Quäckergreuel. Hamb. 1661 in 8.

38) Bekäntniß der Lehre vom hochwürdigen Abendmahl des Herren. Hamb. 1666 in 4.

39) Erklärung des LI Psalms in XVII Predigten. Hamburg 1666 in 8.

40) Ausführlicher Bericht von den Atheisten. Hamb. 1672 in 4. Frankfurt 1685 in 4.

41) Meletemata philosophica de coelestibus et de anima rationali.

42) Lateinische Gedichte und Briefe.

440. **Johann Müller**, der Medizin und Philosophie Doktor, Rektor und Professor der Naturlehre, wie auch auch der Dichtkunst am akademischen Gymnasium in Hamburg, wo sein Vater, **M. Kaspar Müller**, eine Predigerstelle an der St. Jakobskirche bekleidete, war daselbst im Jahr 1651 den 14 Junius gebohren, studirte zu Leipzig, Leiden und Padua, wurde daselbst in dem Jahr 1676 den 18 Mai Doktor der Arzneigelahrtheit, und nahm sodan eine Reise durch Italien und Frankreich vor. Hier wurde er als Leibarzt in sachseneisenachsche Dienste genommen, 1696 am 16 Dezember aber zum Professor des hamburgischen Gymnasiums erwählt, unter welchen sein Name eben nicht berühmt ist. Am 29 November des Jahrs 1724 ist er als Rektor des Gymnasiums

gestor=

gestorben, und von dem Prorektor **Edzardi**, dem dankbaren Andenken der Nachwelt empfolen worden. Seine Arbeiten, welche bis zum Druk gelangt sind, betreffen:

1) Theses medicae inaugurales. Patav. 1677 in 4.
2) Viele lateinische Verse.
3) Einige Programmen.
4) Vorrede zu den fastis pro-et-consularibus Hamburgensibus. Hamb. 1709 in fol.

441. **Johann Elias Müller**, der Arzneiwissenschaft Doktor und Praktikus in Hamburg, aus Gota in Türingen, war den 3 Oktober 1703 zu Erfurt als Doktor kreirt und hat in die Welt geschikt:

1) Disp. inaug. de casu monstrosi affectus verminosi. Erfurti 1702 in 4.
2) An *Oliger Pauli*, der mir ein lieber Bruder worden ist, von *Pauli* außgegeben und befestigt. 1703 in 8.
3) Fortsetzung dieser Schrift.
4) Begriff vom wahren Uhrsprunge des Steins der Weisen. Leipzig 1707 in 8.

442. **Johann Joachim Müller**, der Rechte Doktor und Gerichtsaktuar zu Hamburg, seiner Vaterstadt, wo der Prediger an der Nikolauskirche, M. **Hieronimus Müller** ihm Vater war, hat sehr öfters disputirt, ist 1682 Doktor der Weltweisheit zu Leipzig, und 1685 Doktor der Jurisprudenz zu Altorf worden, hatte sich eine grosse Kentnis der griechischen und morgenländischen Litteratur erworben, und erlebte nicht das Jahr 1738. Ihm komt zu:

1) Disp. de historia et moralitate. Lips. 1682 in 8.

2) Disp.

2) Disp. de calumniae remediis. Lipf. 1685 in 4.
3) Positiones juris. inaugurales. Altorf. 1685 in 4to.
4) Disp. jurid. de officio circa signa, inter homines recepta, praeter sermonem. Altorf. 1685 in 4.
5) *R Marescotti* (ein fingirter Name) conjecturarum in difficiliores quosdam locos Jobi specimen. Hamb. 1717 in 4.

443. **Johann Martin Müller**, Rektor des Johanneums in Hamburg,*) ward 1722 den 22 Junius zu Wernigerode gebohren. Er widmete sich auf besondre Veranlassung dem Studiren, und fand in der blühenden Hauptschule seiner Vaterstadt ganz vortrefliche Lehrer. Seinem Rektor, **Schütze**, folgte er nach Altona, wo er einer von den ersten Schülern des errichteten Christianeums war. Er machte sich hier zum akademischen Leben auf alle Art geschikt, und bezog nach dem Befehl des Grafen von Stolberg die Universität Halle, wo **Baumgarten**, **Lange**, **Clausewitz**, **Knapp**, **Michaelis**, **Callenberg**, **Wolf**, **Meyer**, **Weber** und **Kypke** ihn mit einem Reichthum von Kentnissen versahen. Gegen das Ende seiner Universitätsjahre übernahm er täglich, einige Lehrstunden in den obern Klassen der lateinischen Schule des Waisenhauses, und die algemeine Liebe, welche die zahlreiche Jugend ihm hier bewies, flöste ihm die erste Neigung zum Schulstande ein. Er trat hierauf bei diesen Anstalten in solche Verbindungen, welche ihn einen längern Aufenthalt in Halle vermuten

lies=

*) Wir liefern hier einen Auszug aus dem weitläuftigen Aufsazze in dem Beitrage zur Geschichte des Johanneums. S. 28 — 36.

liessen. Allein, der aufs Neue ausgebrochne Krieg bestimte ihn zur Anname der vorteilhaften Hauslehrerstelle bei dem einzigen Sohne des sel. Senior **Wagner**. Dieses Mannes angenehmen und lehrreichen Umgange wurde er im Jahr 1749 entrissen, da ihm fast zugleich drei verschiedne Rufe, zum Rektorat der altenbrugschen Schule in Hadeln, zum Lehrer in Klosterbergen bei Magdeburg, und zum Konrektor in Wernigerode angetragen wurden. Er nahm von diesen den erstern auf, und war so seltenglüklich hier seine Schularbeiten mit Zufriedenheit des Orts und seiner selbst zu verrichten, bis er im Jahr 1750 zum ersten Lehrer der noch izt unter dem Rektorat des gelehrten Hern **Voss** blühenden Schule in Otterndorf berufen wurde, wo er seine Zufriedenheit fortsezte und mehrte. Im Jahr 1754 wurden ihm abermals zwo Vokazionen, die eine nach Magdeburg als Rektor, und die andre zum Mitrektorat des hamburgischen Johanneums angeboten, wovon er die lezte wählte. Er hatte das besondre Vergnügen, die Zahl der Primaner sogleich von 26 auf 47, und in dem folgenden Jahre auf 59 zu bringen, auch sie bei einer zahlreichen Frequenz beständig zu erhalten. Gewisse auswärtige, ansehnliche Anträge gaben die gelegentliche Veranlassung: daß er 1769 am 24 Oktober, zum Nachfolger des damaligen, verdienstreichen Rektors **Johann Samuel Müllers** designirt, und nach dessen Absterben, 1773 den 23 Julius bestätigt wurde. Er trat am 7 Dezember dieses Jahrs sein neues Amt mit einer Rede: von dem Jugendlehrer, der alles zum Nuzzen seiner Untergebnen anwendet, an, und führet es noch izt, unterstüzt von dem Beifal seiner Obern und aller Edeldenkenden, den seine gründliche und weitläuftige Gelehrsamkeit, seine besondre Einsicht in das Schulwesen,

seine

seine nüzliche Lehrmethode, und sein frommer, menschenfreundlicher Karakter so sehr verdienen, und belohnt durch reife und süsse Früchte seiner schweren Arbeiten, belohnt durch das kronenwerte Bewustsein, die ihm aufliegenden Pflichten erfült, und viele Jünglinge zur Weisheit und Tugend geleitet zu haben. —

Seine, grösttenteils bei Gelegenheit herausgegebne Schriften, sind folgende:

1) Griechisches Trostschreiben an D. Franke. Halle 1742 in 4.
2) Auszüge und Register aus den sämmtlichen Canzelreden. Breslau 1750 in 8.
3) Versuch einer Geschichte von den Schiksalen der Geisterlehre. Stade 1750 in 4.
4) Unverfälschte Richtigkeit der Bücher A. und N. T. Stade 1751 in 4.
5) Commentat. de enixissimo Pilati Christum servandi studio eiusque vera caussa. Hamb. 1751 in 4.
6) Anmerkungen über Joel II, 16. in der Brem- und Verdischen Bibliothek. 1752 in 8.
7) Disp. de sic dictis miraculis restitutionis. Hamb. 1752 in 4. (hat viele Gegner und Beurteiler erhalten).
8) Sammlung einiger Schulreden. Glückst. 1752 in 4.
9) Das Gelehrte Hadeln. Otterndorf und Hamburg 1754 in 8.
10) Historische Nachricht von der Otterndorfischen Schule. Hamb. 1753 in 8.
11) Zusätze zu dem Gelehrten Hadeln. Hamburg 1754 in 8.
12) Ursachen der Erklärung des C. Schröders. Hamb. 1756 in 4.

13)

13) Anfangsgründe der Hebräischen Sprache. Hamb. 1758 in 8.

14) Anfangsgründe von dem richtigen Gebrauche des obern und untern Erkenntnißvermögens. Hamb. 1759 in 8. (erstreken sich nur auf den theoretischen Teil).

15) Prolusio de mercatura veterum Romanorum. Hamb. 1761.

16) Τω ανηρι Πρατιε χαιρειν και ευκραστειν. Hamb. 1761 in 4.

17) Diss. de corona gloriae. Hamb. 1763 in 4. (ist von dem gelehrten Hern Past. Faaß in Buxtehude übersezt und mit Anmerkungen des Hern Rektors begleitet worden).

18) Von den Vorrechten angehender Eheleute bey den alten Hebräern nach 5 B. Mos. XXIV, 5. Hamb. 1763 in 4.

19) Von den Freudenkronen der alten Römer. Hamb. 1763 in 4.

20) Ehrendenkmaal, dem würdigen Herrn Subkonrektor Hak gewidmet. Hamb. 1764 in 8.

21) Von der Himmelssprache. Hamb. 1764 in 4.

22) Prüfnug des Basedowischen Lehrbegrifs von der Taufe und dem Glauben der Kinder. Hamburg 1764 in 8.

23) Beantwortung der Einwürfe des Herrn Prof. Basedow wider die Kraft der heil. Taufe. Hamb. 1764 in 8.

24) Anmerkungen über Basedows freundschaftliches Sendschreiben an ihn. Hamb. 1765 in 8.

25) Von der Gegeuwart himmlischer Geister bey der Gesetzgebung auf Sinai Apostelg. VII, 53. wider den

den Hrn. Past. und Conr. Kalckmann in Verden. Hamb. 1765 in 8.

26) Leben des sel Past Schröders zu Asseln.

27) Der freudige Muth eines evangelischen Predigers bey dem überhandnehmenden Unglauben der Freygeister. Hamb. 1766 in 4.

28) Denkmaal der Liebe, dem sel. Herrn Past. Wagner auf dem Hamburgerberge geweihet. Hamb. 1769 in 4.

29) Prolusio de memorabili veterum Romanorum rem scholasticam augendi ornandique studio. Hamb. 1773 in fol.

30) Prolusio de prima Romanorum luxuria secundum Liv. XXIX, c. 6 Hamb. 1775 in fol.

31) Oratio sollemnis in obitum B. Consulis *Schelii* Hamb. 1774 in fol.

32) Prolusio de aerario mercatorum apud veteres Romanos. Hamburgi 1778 in folio. (hat den Beifal aller Kenner erhalten).

33) Beytrag zur Geschichte des Johanneums. Hamb. 1779 in 4.

34) Reden einiger Jünglinge bey den beyden lezten Redübungen 1778 und 1779 im hamburgischen Johanneo gehalten, und auf Verlangen herausgegeben. Hamburg, in gr. 8.

35) Verzeichniß der von dem sel. D. Hoeck nachgelassenen Büchersammlung. Hamburg, in 8.

36) Danksagungsschreiben an Frau Wittwe Schelen. Hamb. 1780 in 4.

444. **Johann Samuel Müller**, Rektor des Johanneums zu Hamburg, erblikte im Jahre 1701 den 24 Febr. zu Braunschweig das Licht der Welt. Er genoß

gleich anfänglich der sorgfältigen Erziehung und Unterweisung seines um die dasige Catarinenschule verdienten Vaters, und bezog, von der Gnade und Beihülfe seines Landesherrn begleitet, 1719 die Universiät Helmstädt, wo er Prof. **Wagnern** in der Physik und Mathematik, **Koch** und **Treuer**, in der Historie und dem öffentlichen Rechte **Hahn**, in den morgenländischen Sprachen **Sprecher**, **von der Hardt** und **Lackemacher**, und in der Theologie besonders **Johann Andreas Schmidt** zu Anführern wählte. Nach dreien Jahren wolte er seinen akademischen Fleis in Leipzig fortsezzen: doch folgte er den, ihm eben zu dieser Zeit überreichten, annehmlichen Bedingungen zur Hofmeisterlehre bei dem Kirchenrat **Raschke** in Dresden. Im Jahr 1725 veränderte er diese Bedienung mit einer andern bei dem jungen Hern von **Röpstorf** in Hamburg, und noch in demselben Jahre erhielt er das Rektorat in Uelzen. Er brachte diese, niederliegende Schule in kurzer Zeit so sehr in Aufname, daß er selbst die Achtung der Nachbarn auf sich zog, und 1730 Konrektor der altstädter Schule in Hannover wurde. Auch dis Amt zierte er so ungewöhnlich durch seine Behandlung der Jugend, daß ihm nicht allein der Rektortitel und eine Vermehrung seiner Besoldung beigelegt wurde: sondern er auch nach **Hübners** Tode würklich zum Rektor des Johanneums in Hamburg einstimmig erwählt ward. Er nahm den 11 September dieses Jahrs (1732) das schwere Amt auf sich, daß er zum Nutzen Vieler, die durch ihn eigentlich gründliche Gelehrte worden sind, zur besondern Aufname der Schule, die in ihrer völligen Gesundheit auch ihre Kräfte äussern konte, zu seinem eignen und grossen Lobe, und mit vielem und würdigen Ansehn bis an seinen Tod trug, der im Jahr 1773 den 7 Mai sein Alter endigte. Seine ausgebreitete Kentnis

nis der Geschichte, besonders der mitlern und neueren Zeiten, seine ungemeine Stärke in der lat. Sprache, seine grosse Belesenheit in den besten Schriftstellern der Franzosen, und seine praktische Einsichten in die Pädagogik werden allen, die wahre Verdienste zu schäzzen wissen, unvergeslich bleiben, da sie sich so uneigennüzzig fortgepflanzt haben. *)

Er hat viele seiner Arbeiten andern Werken, vornämlich den Hamburgischen Berichten beigefügt: die von ihm selbst herausgegebne aber sind folgende:

1) Progr. de institutione publica et privata Hamb. 1732
2) Die Gesprache der alten Weltweisen. Hamb. 1735 in 8.
3) Prog. de fine scholasticarum declamationum. Hamb. 1735.
4) Auserlesene Gespräche des Plato. Hamb. 1736 in 4.
5) Progr. de *Caroli M.* studio religionis propagandae haud prorsus laudabili. Hamb. 1737.
6) Progr. de *Socratis* fortitudine in subeunda morte. Hamb. 1738.
7) *Platonis* apologia *Socratis*. Hamb. 1739 in 4. (auch deutsch).
8) Crito, dialogus *Platonis* (griechisch und deutsch.) Hamb. 1739 in 4.
9) Progr. de elegantiori educatione. Hamb. 1739
10) Progr. de vero libelli de ratione status in imperio germanico auctore. Hamb. 1739.
11) Pietas immortali memoriae invictissimi imperatoris *Caroli* VI. dicata. Hamb. 1741.
12) *Scipio Africanus* contra auctores Bibliothecae Britannicae defensus. Hamb. 1743.

*) S. *Jo. Geo. Busch*ii memor. *Jo. Sam. Mülleri.* Hamb. in fol. und Joh. Mart. Müllers Beytrag zur Geschichte des Johannei, Seite 26 – 28.

13) Prüfung des abermaligen Versuchs einer Theodicen, welche der Herr Pastor Joachim Böldicke in Spandau ans Licht treten lassen. Hamb. 1747 in 8.

14) De rationalismo *Juliani* imperatoriis minime rationali disquisitio. Hamb. 1751 in fol.

15) Constitutio sacrae angelicae auratae Constantinianae militiae. Hamb. 1755. in 4.

16) Des Cornel. Taciti Werke aus dem Lateinischen ins Teutsche übersetzt. Hamburg 1765. 1766. 3 Bände in gr. 8.

445. **Caspar Müller**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Petershauptkirche in Hamburg, des Seniors Bruder und Spezialkolleg, wurde zu Breslau gebohren, zu Wittenberg Magister, und zu Hamburg 1643 den 19 Febr. an M. Nik. Staphorst Stelle Prediger. Gleich seinem Bruder starb er (in der Versamlung des Ministeriums, 1675 den 13 September) am Schlage. Seiner Arbeiten, die sich haben dem Licht dargestelt, sind 7:

1) Disp. de providentia Dei, Praeside D. Jo. Hülsemanno proposita. Witeb. 1637 in 4.

2) Diatribe de nonnullis religionem concernentibus controversiis. Witteb. 1640 in 4.

3) Sadducäische Gedanken von Unsterblichkeit der menschlichen Seele, Auferstehung der Todten, und ewigem Leben, aus den Büchern Mosis wiederleget. 1638 in 12.

4) Sonntägliche Gedanken in 12.

5) Die Himmels-Perle, Jesus Christus nach Joh. I. einfältig betrachtet. Hamb. 1651 in 12.

6) VII. Bußpredigten. Hamb. 1657 in 12.

7) Unterweisung im Christlichen Glauben. Hamb. 1663 in 12.

446. **Lorenz Joachim Müller**, Prediger in Burtehude, wurde im Jahr 1716 den 5 August zu Hamburg gebohren, übte sich unter Aufsicht lenkender Lehrer in den Wissenschaften, wählte unter diesen zu eigner Bearbeitung die Theologie, verfolgte seinen Zweck zu Göttingen und Leipzig, wurde 1742 Kandidat des Hamburgischen Ministeriums, 1745 mit einer Rede: vom philosophischen Lehrer Rektor, und 1762 Prediger in Burtehude, bis 1771. Ausser Gelegenheitsgedichten machte er bekannt:

1) Rede von dem Einfluß der Weltweisheit in die Freundschaft. Leipz 1741.
2) Abhandlung von der im N. T. stehenden Bedeutung der Wörter: αχρειος, αχρειουσθαι, αχρηστος, in dem 2 Bande des Brem. und Verd. Hebopfer, S. 469.
3) Progr. in funere *Otto Matthäi*, Senioris. Stadae 1759 in fol.

447. **Nikolaus Müller**, der Weltweisheit Doktor und Pastor an der heil. Dreieinigkeitskirche zu St. Georg vor Hamburg, ward daselbst im Jahr 1672 den 22 März gebohren, verteidigte unter **Gerhard Meyers** Vorsiz auf dem Gymnasium eine gelehrte Streitschrift: von den Erzengeln, bezog 1696 die Universität Wittenberg, ward den 28 April des folgenden Jahres zum Magister, blieb noch 3 Jahre als Student in Leipzig, und kam in dem Jahr 1700 wieder nach Hamburg. Hier wurde er den 2 März 1706 zum Pastor der Hamburgischen Vorstadt St. Georg erwählt, und von dem Hauptpastor der Jakobskirche, **D. Joh. Riemers**, den 23 desselben Monats ordinirt und introduzirt. Am 21 Januar 1725 ereilte ihn der Schlagfluß, wie er den Beichtstuhl verlassen, und seine am folgenden Sontag zu haltende Predigt schon ganz vollen-

det hatte, welche nach seinem Tode der Prediger an der St. Peterskirche M. Hartwig Bambamius herausgab.

448. **Paul Müller**, der Weltweisheit Doktor, auch ein Sohn des gedachten D. Joh Müllers, war 1643 zu Hamburg gebohren, studirte, von der Hofnung seines Vaters und Lehrer begleitet, zu Leipzig und Giessen, und starb in der Blüte seines Geistes und Körpers, am letztern Orte 1668 den 30 April, nachdem er schon für die Buchläden folgende Piecen entworfen hatte:

1) Disp. logica de propositionibus personalibus. Lipsiae 1665 in 4.

2) Wiederlegung der Antwort, welche *M. Matth. Bugaeus* seines Vattern *D. Jo. Mulleri* Bekantnisse vom heil. Abendmahle entgegen gesetzet hat. Wittenberg 1666 in 4.

3) Unchristliche Lästerung und Verleumdung, welche *M. Bugaeus* ausgegossen, gebührlich abgewischet. Hamb. 1667 in 4.

449. **Wilhelm Johann Müller**, aus Harburg im Lüneburgischen, ging 1662 mit der dänischen Kauffarteiflotte nach Afrika, und gab im Lande Fetu 8 Jahr einen Prediger der dänischen Gemeine ab, kam um 1670 wieder zurück, hielt sich darauf in Hamburg und den benachbarten Gegenden auf, und gab heraus:

Die Africanische, auf der Guineischen Goldküste gelegene Landschaft Fetu, aus eigner Erfahrung beschrieben. Hamb. 1673. Nürnb. 1675 in 8.

450. **Justus Theodor von Münchhausen**, der Rechte Doktor in und aus Hamburg, lies drukken:

1) Disp in aug. de tutela et cura Traj. ad Rhenum 1671 in 4.

2) Ab-

2) Abgenötigte Ehrenrettung, wegen der von *Joh. Henr. Horbio* gegen ihn begangenen, und von Ihr. Kön. Maj. in Frankreich, durch Urtheil und Recht, wie auch Geleitsbrieffe, an alle Potentaten zur Execution verwiesenen, Unthaten: Mit Beylagen. 1693 in 4.

451. **Just Dieterich Münchking,** Lizentiat der Jurisprudenz und Prokurator in Hamburg, nante Minden in Westphalen seinen Geburtsort, und sol noch 1753 gelebt haben. Er schrieb nieder:

1) Theses juridicae inaugurales. Patavii 1699 in 4.
1) Peinliche Klage wider *D. Christ. Krumholz* mit Beylagen und
3) Replice, worinn die Unzulänglichkeit der Exceptions-Schrift des Defensoris, *D. Christ. Krumholzen* unhintertreiblich gezeigt wird, in dem Protokol und Akten. Hamburg 1711 in Fol.

452. **Ernst Mushard,** der Weltweisheit Doktor und erster Prediger an der St. Michaelshauptkirche in Hamburg, war im Jahr 1659 den 9 Febr. zu Hamelvörden, wo sein Vater gleiches Namens Prediger war, gebohren, studirte in Giessen, bekam 1689 die Pfarre seines Vaters, und 1690 am 7 Dezember die vierte Predigerstelle an der Michaelsgemeine, in der hamburgischen Neustadt. Nach dem Absterben seiner dreien Kollegen: **Firnhaber, Paßmann** und **Ebersbach** wurde er 1724 Archidiakon. Ueber 40 Jahre hatte er mit seinen Fähigkeiten der Kirche genuzt, und ohn Unterlaß guten Samen auszustreuen sich bemüht, wie er sich (im Jahr 1728) seines Dienstes begab, um den Rest seines Lebens bloß dem Wohl seiner eignen Sele zu überlassen. Der 16 August des folgenden

 Jahrs

Jahrs führte ihn aus dieser Prüfungsschule. Er glaubte auch durch folgende Schriften zu nüzzen:

1) Extract eines Schreibens, betreffend den Umgang der Frommen mit Gottlosen Leuten. Hamburg 1701 in 8.
2) Etwas wider Hrn. *Leonh. Christ. Sturms* mathematischen Beweiß vom H. Abendmahle. Hamb. 1714 in 8.
3) Noch etwas. Hamb. 1715 in 8.
4) Einige Fragen, nebst der Beantwortung, von dem Uhrsprunge des Lutherthums. Hamb. 1717 in 8.
5) Beantwortete Fragen von der Lutheraner Lehre. Hamburg 1717 in 8.
6) Leichpredigt aus Sap. V, 16. 17. in 4.
7) Beurtheilung der Daut- und Römelingschen Weissagungen. 1711 in 8.
8) Bericht von *Hinr. Hintzens* christlichem Hingange aus diesem Leben. 1712 in 4.
9) Gegen-Antwort auf Sturms unzulängliche Antwort. 1715 in 8.

453. Esdras Hinrich Mutzenbecher, ist in Hamburg den 24 März 1743 gebohren, studirte zu Göttingen, ward 1769 Hofmeister des Hern Baron von Steinberg, darauf 1773 Universitätsprediger und Adjunkt der theologischem Fakultät zu Göttingen, 1775 Pastor der Evangelisch-Lutherischen Kirche im Hâg, und 1778 den 27 November Hauptpastor der gesamten Evangelisch-Lutherischen Gemeinen in Amsterdam. Die uns bekant gemachten Schriften dieses grossen Gottesgelehrten sind:

1) Philologische Bibliothek in 2 Bänden 1773 und 1774.

2) Pre-

2) Predigt am Neuen Jahrstage über Ps. 67, 1775.
3) I. C. Bielii novus Thesaurus philologicus S. Lexicon in LXX et alios interpretes V. T. Hagae Comit. 1779, 1780 T. 1 - 3.
4) Drei Predigten bei ausserordentlichen Gelegenheiten gehalten. Hâg und Hamburg 1780.

454. **Ernst Friedrich Mylius** Hauptpastor der St. Peters und Paulskirche, wie auch Scholarch in Hamburg, wurde zu Lühe im Altenlande, den 12 Junius 1710 in dies Leben eingeführt, brachte seine Jugendjahre in Hamburg, unter Aufsicht seines Oheims, des Predigers **Mushard** zu, und frequentirte mit besonderm Nuzzen 4 Jahre das Gymnasium in Bremen. Zu Helmstädt sah er vornämlich auf den grossen **Mosheim**, dessen nicht unglüklicher Nachahmer er seit der Zeit wurde, und in Jena beschlos er 1734 seine akademische Bemühungen. Er ging als Privatlehrer nach Verden, und hatte das Glück zeitig Belohnungen seines Fleisses einzuerndten, indem er, nach **Steuerthals** Wegberufung 1738 den 25 Junius zum Prediger an der Johanskirche, und dem mit dieser Stelle verbundenem Konrektorat der Schule in Verden berufen wurde. Diese Lage war seinen Wünschen völlig angemessen, die aber nachher zu höhern Bedienungen einstimten. Er hielt sowol in Hannover, als auch in Hamburg zweimal Wahlpredigten in der St. Peterskirche, worauf er in dem Jahr 1742 am 19 August für den sel. **M. Hartwig Bambamius** zum dritten Prediger erwählt, und von dem Hauptpastor **Palm** den 23 Oktober eingeführt wurde. Diesem würdigen Gottesgelehrten folgte er am 7 Junius des Jahrs 1744 im Hauptpastorat, da der beredte **Melchior Gotlieb Minor** in Landshut die Anname desselben verweigert

hatte, nach einmütiger Wahl, und er solte auch im Jahr 1760 den 14 Julius dem sel. D. **Wagner** im Seniorat folgen: er verbat sich aber dasselbe wegen seiner schwächlichen Gesundheitsumstände, und sein Kollege, Her **Goeze** übernahm sodan diese Würde. Gelehrsamkeit, richtige Denkungsart, Rechtgläubigkeit, Amtstreue, geistliche Beredsamkeit, Gewissenhaftigkeit, christlichgemäßigter Eifer in **Hauptsachen** und **Glaubensartikeln** und Menschenliebe machten ihn den Freunden dieser Eigenschaften verehrungswert, und seinen Tod schmerzlich, der im Dezember des Jahrs 1774 ihn zu Got, dem er hier redlich gedient hatte, führte. Seine zum Druk beförderte Schriften bestehen gröstenteils aus Predigten, und sind nach der Verzeichnung des Hern Senior **Wincklers** folgende:

1) Gedanken über das lezte Zukünftige, in **Kohls** Lehre von der Auferstehung der Todten. S. 745 f.
Der Anfang dieses Gedichts ist:

«Entweicht einmal aus meinen Blicken
«Ihr Stunden voller Eitelkeit!
«Es ist genug! Mich zu erquicken
«Bedarf es einer bessern Zeit.
«Was laßt ihr kommen und vergehen?
«Dunst, Elend, Thorheit, Schatten, Nichts.
«Betrübter Vorwurf des Gesichts!
«Fort! ich bin müde dich zu sehen.

2) Die Absicht des vollkomnen Gottes bey der Unvollkommenheit seiner Geschöpfe, und **Theophili** und **Sinceri** Kanzelreden. Th. 6. S. 245.

3) Antrittspredigt in **Wagners** Kanzelreden. Th. 1. S. 87 fgg.

4) Buß-

4) Bußpredigt im 4 Th derselben, S. 167. fgg.
5) Antrittspredigt im 6 Th. derselben. S. 547. fgg.
6) Eine Friedenspredigt. Hamb. 1750. in 4.
7) Der Ruf Gottes an die Sünder aus dem Feuer. Eine Bußpredigt. Hamb. 1750 in 4.
8) Die wahre Bekehrung des Sünders. Eine Bußpredigt in Goezens Canzelreden, im 4 Th. S. 183. fgg.
9) Die hohe Feyer des Friedens in der Stadt Gottes. Eine Predigt. Hamb. 1755 in 4.
10) Das Erdbeben ist ein gewaltiger Zeuge Gottes. Eine Bußpredigt in Goezens Canzelreden, im 5 Th. S. 1 fgg.
11) Einsegnungsrede Herrn **Barthold Nikolaus Krohn**, im 8 Th. derselben. S. 417 fgg.
12) Die Herlichkeit Gottes im Krieg und Frieden. Eine Friedenspredigt. Hamb. 1763 in 4.
13) Lehre von der Gottheit Christi in Goezens Canzelreden, im 1 Th. S. 161 fgg.
14) Entwurf heilsamer Unterweisungen, welche er nach der Vorschrift der, auf die Sonntage und Feste verordneten Evangelien und des Bußtextes öffentlich an seine Gemeine ergehen lassen. Hamburg 1745 bis 1774. in 8.
15) Auszug der Hauptsätze und Eintheilungen aus den Entwürfen heilsamer Untersuchungen für die Jahre 1745 — 1759. Hamb. 1759 in 8.

N.

455. **Johann Joachim Neudorf**, Konrektor des Johanneums in Hamburg, verehrte diese Stadt als seinen Geburtsort, widmete sich der Gottesgelehrsamkeit, und

und besuchte so wol das Johanneum als Gymnasium. Er beschäftigte sich nach seinen akademischen Jahren in vielen angesehenen Häusern mit Unterweisung der Jugend, und erwarb sich überal durch seinen Fleis Liebe. Besonders verehrte er in dem sel. Senior **Winckler**, dem sel. Past. **Wolf** und **Neumeister** gute Gönner. Als **M Krüsike** 1719 das Konrektorat niedergelegt hatte: so ward er zur Verwaltung desselben wieder erwählt, und von dem damaligen Senior **Seelmann** eingeführt. In seiner Antrittsrede handelte er de sinistris hominum iudiciis, quibus scholas publicas onerant, et quam iniqua ea sint. Alle, die ihn noch als Lehrer gekant, rühmen seine ungeheuchelte Gottesfurcht, und rühmliche Begierde, der ihm anvertraueten Jugend mit seinen Einsichten zu nüzzen. Auch in Erduldung mancher unverdienten Leiden bewies er eine Verleugnung, die seinem Christenthum Ehre machte. Die schwere Bürde, die er 24 Jahre getragen hatte, verzehrte almälig seine Leibes- und Selenkräfte. Er hielt 1743 um seine Erlassung an, und erhielt sie mit Beibehaltung seiner Einkünfte. Nun lebte er als Emeritus bis an sein Ende, das 1752 in stiller Einsamkeit erfolgt zu sein scheint. Ohne seinen Namen hat er mit des sel. Past. **Neumeisters** Vorrede, ein erbaubares Buch unter dem Titel herausgegeben:

> Christlicher Unterricht, wie die heilige Adventszeit, das heilige Christfest und das neue Jahr Gottgefällig zu feyren sey. Hamb. 1753. dritte Auflage.

456. **Johann Neukrantz**, der Weltweisheit Doktor, und Prediger an der Kirchenwärderkirche im hamburgischen Gebiet, wurde zu Rostok im Jahr 1602 den 11 April, wo sein Vater Rektor war, gebohren, 1629 im

im Februar Prediger im Kirchenwärder, den 12 März Magister zu Rostok, und war den 21 März des Jahrs 1654 eine Leiche. Seine Schriften sind:

1) Ordnung wegen drey jährlichen Bettagen. Schlesw. 1640 in 8.
2) Bericht von einer besondern Wohlthät, so Gott an ihm gethan. Schleswig, in 8.
3) Davids Psalter Spiel, von neuen beseitet. Hamb. 1650 in 8.
4) Dank- und Fest-Gesänge über erlangten Frieden. Hamburg, in 8.
5) Heilsamer Kelch des Herrn. Luneb. 1651 in 8.
6) Anteil an seines Schwiegervater, **Wudrians** Creutz-Schule. Lüneburg, in 12.

457. **Erdman Neumeister**, Hauptpastor an der St. Jakobshauptkirche und Scholarch in Hamburg, war zu Uchteriz, einem thüringischen Dorfe 1671 den 12 Mai gebohren, studirte unter Gottes Patronat 6 Jahre zu Leipzig, und wurde frühzeitig und vielfältig in seines Hern Weinberg bedungen, 1697 nämlich zum Prediger in Bibra, 1704 zum Hofprediger in Weissenfels, 1706 zum Konsistorial, Superintendenten und Oberhofprediger in Sorau, und 1715 als Hauptpastor an **Riemers** Stelle nach Hamburg gefodert, wo er am 18 August 1756 sein langgeführtes Leben leschlos. Ein Mehrers läst sich im dritten Theile dieses Werks lesen.

458. **Erdman Gotlieb Neumeister**, dritter Prediger an der St. Jakobshauptkirche in Hamburg, des Vorigen zweter Sohn, der die Hofnung seines Vaters ganz erfüllet hat, war zu Sorau im Jahr 1715 gebohren, wurde, noch bei seinem akademischen Aufenthalt in Rostok, den 19 Julius des Jahrs 1739 zum Prediger der Jakobs-

kirche in Hamburg erwählt, und starb 1742 den 2 März. Er hatte anfänglich zu Dortmund studirt, und drei von des D. Klugs eclogis als Respondent verteidigt. Seine eigne Schriften aber sind:

1) Predigt von dem Suchen in dem Buche des Herrn. Dortm. 1733.

2) Beweis, daß der Mensch, wenn er vor Gott gerecht wird, keine gute Werke, sondern den Glauben habe. Dortm. 1733.

3) Abgenöhtigte Rettung dieses Beweises wider Brügmann. Dortm. 1734.

4) Wiederlegung von Zopfens Schrift: Leben und Thätigkeit des gerechtmachenden Glaubens. Dortmund 1736.

5) Antwortschreiben an Ch. Rhodophilus wegen der Bußkämpfer zu Dargun. Hamb. 1737.

6) Diss. de nomine christiani hujusque origine et notione, Praes. *Burgmann.* Rost 1739 in 4.

7) Wahlpredigt von den holdseligen Worten Jesu. Hamb. 1739 in 4.

8) Antrittspredigt von der Fürsichtigkeit als einer Krone der Lehrer. Hamb. 1739 in 4.

459. Georg Nicolai, aus Hamburg, lies verkaufen:

Unsterblicher Nachruhm *Barth. Molleri.* Hamb. 1675 in 8.

460. Johann David Nicolai, Rektor des Athenäi in Bremen, ein gebohrner Hamburger hat

Das neue Testament mit einem genauen Inhalte, Sinn und Zusammenhange, Anmerkungen, Anwendungen und Geboten versehen. 1. 2. Th. in 8. 1776.

Da

Da unsere Zuschrift unbeantwortet geblieben, so sind wir nicht im Stande dieses würdigen Mannes Lebenslauf und dessen übrige Schriften mitzutheilen.

461. **Philip Nicolai**, der heiligen Schrift Doktor, Hauptpastor an der St. Katarinenhauptkirche und Scholarch in Hamburg, ist im Jahr 1556 den 10 August zu Mengershausen in der Grafschaft Waldek, wo sein Vater Prediger war, gebohren, hat den Unterricht verdienter Lehrer eingenommen, die vornehmsten deutschen Universitäten besucht, und ist 1576 zum Predigtamt in seiner Vaterstadt berufen worden. Im Jahr 1583 wurde er nach dem Kloster Hardek gewählt: allein nach dreien Jahren von den Papisten verdrängt, und hierauf nach Köln am Rhein verschlagen, bis ihn im folgenden Jahr (1587) sein Landsher zum Hofprediger und Beichtvater in Wildungen bestelte. Darauf wolte er zu Marpurg den Namen eines Doktors der Theologie annehmen, um sein Amt mit desto mehrerm Ansehn verwalten zu können: es war ihm derselbe auch schon von den Professoren eingestanden, als ganz unerwartet ein fürstlicher Befehl einging, ihm diese Ehre nicht eher zu erweisen, bevor er seine Vergleichung der Reformirten mit Arianern und Nestorianern zurükgenommen und widerrufen hätte. Das hiesse dem Fasse vollends den Boden ausschlagen, zu dessen Befestigung er eben hergekommen war. Er muste also ein Spott der Studenten, trostlos und ohne Doktortitel heimziehen, faste aber auf dem Wege den bösen Vorsaz, sich wegen dieses Schimpfes, durch immerwärendes Schimpfen und Schelten auf **Kalvins** Geschlecht zu rächen, wie Erfolg bestätigt hat. Im Jahr 1594 erfreute und stärkte ihn die theologische Fakultät zu Wittenberg mit derjenigen Ehre, welche ihm Marpurg so bös-

lich

lich verweigert hatte. Von Wildungen wanderte er 1598 als Pastor nach Unnen in Westphalen, wo er sich zuvörderst mit den Reformirten zausete, und dan gegen die Pest eiferte. Man berief ihn noch zu rechter Zeit (im Jahr 1601 den 14 April) zum Hauptpastorat an der St. Katarinenhauptkirche in Hamburg, für den verstorbnen M. Stammich, daß er also der Wut der leztern, die schon seine Familie angegriffen hatte, entwischte. Der Senior, M. Bernh. Vaget in Hamburg, sezte ihn den 6 August seiner Gemeine vor, mit der er sich wol vertrug, und schon am 26 Oktober des Jahrs 1608 sie verlies. Sein Kolleg, M. Dedecken, hat seinem Gemählde folgends Epitaphium untergesezt:

Sic erat in fatis, Doctoris membra Philippi
Hac ut Nicolai contegerentur humo,
Clausa sub hac urna docmirent, Westphalus olim
Qua fragilis posuit corporis exuvius.
Fidusque uterque fuit Catharinae Pastor in aede,
Incola sidereae factus uterque plagae.
Extiterit quantus zelo pietatis et arte,
Edocuit scriptis Westphalus ipse suis.
Non minor hoc famae, non laudis honore, Philippus,
O quantis animi dotibus enituit!
Quam pius? ingenio quam dives? miles in agmen
Quam bonus haereticum magnanimusque fuit?
Quam facilis? quam pacis amans? quam mentis apertae?
Quam vigilis pactiens ferre laboris onus?
O salve meritis praestans, mihi carior ipsa
Vita, sub tumulo, magne Philippe tuo!
Optime fautor ave! coeli fulgentibus astris
Mutasti terras: optime fautor ave!
Tempus erit Christus quo metibi junget, amorem
Et renovare sacrum tempus in omne dabit. —

Ine

Indessen ist mit Beiseitsezzung aller Grabschriften erslich: daß Nicolai ein grosgelehrter Theolog, aber auch ein grosser Kázzermacher gewesen sey. Sein Eifer wider die Kalvinisten überschrit Mahs und Ziel, so daß er auch, wie Arnold sagt, in seinem Grim die Heuschrekken in der Offenbarung Johannis für Kalvinisten angesehen habe. M. David Schultze hat dies zwar widerlegen wollen, allein was war dem Manne nicht möglich, der immer im Traum Gesichter sah, der seine Meinungen für ganz unwiderleglich hielt, und der mit grosser Zuversicht prophezeite, daß im Jahr 1670 die Welt ein Ende nehmen, und der jüngste Tag sich ereignen würde? — Dennoch hat er die Achtung der Kirchenlehrer des vorigen Jahrhunderts erhalten, die sonst in ihren Urteilen nicht gerne zusammen stimten, z. B. eines Speners und Mayers. Auch werden seine Gesänge, die ihn besonders auszeichneten, noch heutiges Tags in dem hamburgischen Gesangbuch gelesen. Alle seine Verfertigungen sind durch die Vorsorge seines grossen Verehrers, M. Georg Dedekens in folgende Volumina gefast:

1) Operum latinorum, partim ante editorum, partim posthumorum, nunc a *M Georg Dedekenno*, Ecclesiasta Hamburgensi Catarinaeo, collectorum, et in ordinem redactorum Tomi duo. Hamb. 1617 in fol.

2). Teutsche, so wol vor dem publicirte, als auch noch nicht ausgegebene, Schriften, in IV Theilen oder Tomus, zusammen in Druck gegeben von *M. Georgio Dedekenno*, Hamburgischen Prediger an St. Catharinen-Kirche. Hamburg 1617 in Folio.

462. **Johann Andreas Nölting**, Prediger an der St. Michaeliskirchhauptkirche in Hamburg, ward 1704 den 23 Februar zu Mustin, in dem Herzogthum Sachsenlauenburg gebohren. Sein Vater, **Johann Heinrich Nölting**, der Prediger des Orts, lies ihn zu Razzeburg, Möllen und Lübek unterrichten, und 1723 die Universität Rostok beziehen. Er wurde zuerst in seinem Vaterlande, und zwar, im Jahr 1733 den 25 März, zu Schwarzenbek im Lauenburgischen, als Prediger befördert. Nach **Schmidts** Tode traf ihn (den 1 April des Jahrs 1742) die Wahl zum Predigtamt der St. Michaelskirche in Hamburg, das er bis an seinen Tod, welcher im Jahr 1764 den 30 September erfolgte, durch ungeheuchelte Frömmigkeit sich erleichterte, wovon auch seine zum Druk beförderte Arbeiten zeugen, als:

1) Das betrübte und getröstete Zion. Eine Predigt nach Einäscherung des Michaelitischen Tempels gehalten. Hamburg 1750 in 4.
2) Die Geschichte Jesu Christi, nach der Harmonie der heiligen Evangelisten, der Jugend zum Besten, Hamb. 1750 in 8.
3) Die Kirchengeschichte des alten Testaments, auf einer Wandtafel.

Sein Kupfer ist von **Fritzsch** gestochen.

463. **Johann Heinrich Vinzent Nölting**, der Weltweisheit Doktor, Professor der Logik, Methaphysik und Eloquenz am akademischen Gymnasium, wie auch Vorsteher der jüdischen Proselitenanstalt in Hamburg, und Mitglied der deutschen Geselschaft in Jena, des vorigen würdigen Mannes würdiger Sohn, ist im Jahr 1735 zu Schwarzenbek im Lauenburgischen gebohren. Er kam in seinem siebenten Jahre nach Hamburg, besuchte

daselbst das Johanneum, und wohnte 4 Jahre den Vorlesungen der damaligen grossen Lehrer des Gymnasiums bei. Er nahm von demselben auf eine würdige Art im Jahr 1755 Abschied, da er am 13 März ein gelehrte Disputazion de finibus, quos in paupertate hoc in Mundo obvia spectavit Deus, die er selbst verfertigt hatte, unter des Professor Schaffshausens Vorsiz zur Katheder brachte. Der sel. Richey hat ihm in einem Gedichte zu seinem schnellen und doch männlichen Fortgang in den Wissenschaften auf eine Art Glük gewünscht, die ihn als Jüngling von der besten Seite bezeichnet. Er verfügte sich hierauf nach Jena, wo er die vornehmsten Lehrer der Akademie, sowol in den philosophischen als auch in den theologischen Wissenschaften, darin ihm besonders ein Walch, Köcher und Reusch einen Schatz guter Kentnisse mitteilten, zu Anführern hatte. Sein Fleis und seine Geschiklichkeit glänzten zu ächt und deutsch hervor, als daß sie hätten unbemerkt und unbelohnt bleiben können. Er wurde also nicht nur zum Doktor der Weltweisheit, sondern auch 1759 zum Adjunkt der philosophischen Fakultät in Jena, und im Jahr 1761 den 6 August an die Stelle seines ehemaligen Lehrers, des Prof. Schaffhausens, zum ordentlichen Lehrer der Philosophie in Hamburg berufen, da er vorher (am 23 Julius) von der individuellen Vorsicht Gottes öffentlich geredet hatte. Er liest jährlich ein Kollegium über Reimarus Vernunftlehre, und vertrit zuweilen mit dem grössesten Beifal die Stelle würdiger Lehrer auf den Kanzeln in Hamburg, dadurch er sich zugleich als einen kraftvollen Redner bekant gemacht hat.

Zu seinen bis izt herausgegebenen Schriften gehören folgende:

1) Fines quos in paupertate hoc in mundo obvios spectavit Deus exposuit. Hamb. 1755 in 4.
2) De artis imaginandi ad scripturam sacram interpretandam applicatione Dissertatio. Jenae 1758 in 4.
3) Diss. Philologico-Exegetica exhibens spicilegium observationum de serpente aeneo servatoris cruci affixi typo. Jenae 1759 in 4.
4) Diss. philosophica de providentia Dei individuali. Hamb. 1761 in 4.
5) Jesus Christus in einer höchstwichtigen Gestalt für unsern Glauben und unsere Gottseligkeit. Eine Predigt am stillen Freitage gehalten. Hamburg 1765 in 4.
6) Glückwunsch an S. Hochwohlehrwürden Herrn **Johann Ludwig Schlosser** erwählten Prediger zu Bergedorf. Woben zugleich des Herrn Pastors **Winklers** Erklärung der Worte Ps. 147, 10. mit einer andern Erklärung verglichen wird. Hamb. 1766. 2te Auflage. 1769 in 8.
7) Sammlung einiger Reden, im Hörsaal des hamburgischen Gymnasinms gehalten. Hamburg 1767 in 8.
8) Zwote Sammlung. Hamb. 1768 in 8.
9) Dritte Sammlung. Hamb. 1770 in 8.
10) Vertheidigung des Hrn. Past. **Schlossers** wider einen Angrif, in dem 102 St. der Hamburgischen Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit vom Jahr 1768 in 8.
11) Zugabe zur Vertheidigung des Hrn. Past. **Schlossers**. 1768 in 8.
12) Zwote Vertheidigung des Herrn Past. **Schlossers**, in welcher des Herrn Sen. **Goeze** Untersuchung

der

der Sittlichkeit der heutigen teutschen Schaubühne mit Anmerkungen begleitet wird. Hamb. 1769 in 8.

13) Predigt von der Rechtschaffenheit. Hamb. 1770 in 8.

14) Memoria *Joannis Christiani Wolfii.* Hamb. 1770 in fol.

15) Predigt über Ebr. 12, 3. an dem Begräbnißtag unsers **Alberti** gehalten. Hamb. 1772 in 8.

16) Predigt von einigen Beförderungsmitteln der frühen Gottesfurcht. Hamb. 1773 in 8.

17) Vita viri magnifici amplissimi consultissimi *Johannis Klefekeri* J. U. L. inclytae reipublicae Hamburgensis Syndici senioris. Hamb. 1775 in fol.

18) Predigt von denen welchen es bey ihrer Arbeit saur wird, über Matth. 20, 1—16. Hamb. 1775 in 8.

19) Vier Predigten. Hamburg 1777 in 8.

20) Die Sorgfalt ein reines Herz zu bewahren, und Herr! Wohin sollen wir gehen! Bey dir ist Leben und volle Gnüge, zwey Predigten. Hamb. 1777 in 8. (sind auch den vorigen beigedrukt).

21) Ueber die Vorbereitung zu einer glücklichen Ehe. 1. 2. Versuch. Hamb. 1777 in 8.

22) Kurze aus dem Zusammenhang hergenommene Erklärung des für den diesjährigen Bußtag in Hamburg verordneten Textes Röm. 8, 6—9. Hamb. 1777 in 8.

23) Kurze Erklärung des Bußtextes. Hamb. 1778 in 8.

24) Etwas von Priesterfrauen. Hamb. 1778 in 8.

25) Volständige und nach einer natürlichen Folge der Materien geordnete Chrestomathie aus allen Werken des M. T. Cicero. 2 Bände. Hamb. 1780 in 8.

26) Predigt für Ehemänner, Ehefrauen und Kinder. Hamb. 1780.

464. **Daniel Nootnagell**, der Arzneigelehrsamkeit Doktor und Praktikus in Hamburg, hat uns bis izt mit wohlgeschriebnen Briefen über die Arzneikunde bereichert.

O.

465. **Konrad Olde**, oder **Oldius**, der Gottesgelehrsamkeit Lizentiat, und Doktor der Weltweisheit, aus Hamburg, gab aus:

1) Metereologiae pars I. Rostoch 1653 — 1657 in 4.
2) Exerc. metaph de bonitate. Rost. 1654 in 4.
3) Triumphus Davidis. Praeside *D. Aug. Varenio.* Rost. 1655 in 4.
4) Disp de sabbatho, Praeside *D. Jo. Georg. Dorschaeo.* Rost. 1657 in 4
5) Dissertationes christologicae. Rost. 1657 in 4.
6) Disp. de infallibilitate formalitatis consequentiarum in II et III figura. Rostochii 1657 in 4
7) Disp. ethica de principiis actionum humanarum. Rostoch. 1657 in 4.
8) Disp. de domicilio, victu et amictu Johannis Baptistae. Rost. 1657 in 4.
9) Disp. theolog. inaug. de simonia. Praeside *D. Jo. Beringio.* Gryphisu. 1657 in 4 Suobaci 1692 in 4.

466. **Jakob Olden**, Prediger in der Grafschaft Ranzaustello, lies sezzen:

Leich= Stand= und Trauer=Rede, über Fr. von Bilefeldin. Hamb. 1722 in 4.

467. **Johann Oldendorp**, beider Rechte Doktor, landgräfl. hessischer Rat, uud Professor der Jurisprudenz in

in Marpurg, ein Schwestersohn von **Albert Crantz**, war zu Hamburg gebohren, studirte zu Köln und Greifswalde, nahm an leztern Ort den Doktortitel an, ward anfänglich Syndikus in Rostok, ferner in Lübek, lehrte die Rechtswissenschaft zu Frankfurt an der Oder, nachmals zu Köln, und starb endlich, als hessischer Rat und Professor der Rechte zu Marpurg, im Jahr 1567 den 3 Junius. Er hat sich nicht nur um die Rechtskunde unsterblich verdient gemacht, sondern auch seinen Namen als Mensch und Christ geehrt —!! Seine viele Werke sind zusammengedrukt unter dem Titel:

Opera omnia, io IV partes distributa. Lugd. Gall. 1545 in 4. wie auch: Opera *J. Oldendorpii*, partim recens edita, partim diligenter ab eo recognita, et a subjectitiis quorundam adjectionibus vindicata, tomisque II comprehensa, cum indice. Basil. 1559 in fol.

468. **Michael von Oppenbusch**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der St. Michaelshauptkirche in Hamburg, wurde zu Amsterdam in die Welt gesezt, nach seiner Rükkehr von den Universitäten Rostok nnd Strasburg 1660 dänischer Legazionsprediger in London, und 1664 den 7 August Prediger an der St. Michaelskirche in der hamburgischen Neustadt. Als ältester Prediger ist er am 28 Oktober 1686 gestorben, und alsdan begraben worden. Als Autor hat er aufgeführt:

1) Historia passionis Jesu Christi. 1652 in 8.
2) Disp. de dominio eminente. Argent. 1659 in 4to.
3) Disp. de religione Moscovitarum, Praeside *D. Jo. Conr. Danhauero* proposita. Argent. 1660. 1667. 1687 in 4.

4) Das in der Liebe Gottes fest=gegründete Herz, oder Leichpredigt über Adolf von Wulfraht. Hamb. 1678 in Folio.

Anm. Er hat von Joh. Osenbrügge, Prediger zu Eppendorf eine Beichttochter gehabt, die ein Alter von 115 Jahren erreicht hatte.

327. Johann Opsopaeus, siehe Koch.

469. R. Samuel Ben Joseph Orgelas, erst zu Krakau, und nachmals zu Hamburg, wo er 1699 starb, arbeitete zum Druk hin:

1) Comm. in ordinem L. דש Schulchan Aruch. Amstelod. A. M. 5441 (Chr. 1681) in fol.

2) Comm. in libr. precum. Amstelod. A. M. 5441 (A. C. 1686) in fol.

3) Holacaustum sabbathi. Amstelod. 5434 (A. C. 1674) in fol.

470. Ernst Ludwig Orlich, Hauptpastor an der St. Michelisahauptkirche und Scholarch in Hamburg, ward im Jahr 1706 den 10 Mai zu Nelben an der Sale im Herzogthum Magdeburg gebohren. Schon in seinem sechsten Jahre wurde er der Theologie gewidmet, und nach dem Pädagogium in Halle, von da aber nach Eisleben, ferner nach Aschersleben, und endlich nach Quedlinburg gesandt, daselbst er den Oberprediger Weißbeck als den besten und rechtschaffensten Lehrer schäzte. Im Jahr 1724 (den 24 April) bezog er die Universität zu Halle, und sezte sich unter Anführung der damaligen berühmten Professoren dieser hohen Schule in allen Theilen der Theologie recht fest. Im Junius des Jahrs 1727 ging er als Hofmeister bei dem Kriegsrat und Oberamtmann Ferrari nach Kotbus in der Niederlausiz, machte sich hier völlig mit der wendischen Sprache bekant,

und wurde wider sein Vermuten, im November des Jahrs 1730, von dem Rat zu Kotbus zum Prediger in Kolkwiz erwählt, als er eben diese Gegend verlassen wolte. Er ward in Küstrin examinirt, hielt daselbst seine Probepredigt, trat am Neuenjahrstage 1731 sein Amt an, und erhielt zugleich einen Ruf zu dem sächsischen Filial Gulben, worauf er jeden Sontag in beiden Kirchen deutsch und wendisch predigen muste. Er ward im Jahr 1736 zu Haltung einer Wahlpredigt nach Küstrin eingeladen; legte dieselbe mit Beifal ab; erhielt aber gleich darauf einen Ruf nach Trebniz im Magdeburgischen, den er aus Liebe zu seinen, daselbst wohnenden, Aeltern annahm; sich zu Anfang des folgenden Jahrs dahin begab, und am 3 Epiphaniassontage von dem Inspektor Sturm introduzirt wurde. Zwar berief man ihn schon im Jahr 1740 zum Prediger am Dom in Alsleben, und 1744 zum Prediger nach Grossensalze bei Magdeburg: allein das freundliche Abreden seiner Lieben, vermogte auch hier soviel bei ihm, daß er beide Bedienungen ausschlug. Dennoch zog ihm dieser Entschlus eine Gemütskrankheit zu, besonders deswegen, weil die Vokazion nach Grossensalze wiederholt war, und er faßte den Vorsaz, keinen ihm angetragenen Ruf künftig von sich abzulehnen. Er folgte also dem ersten, der ihm 1747 nach Magdeburg vorgezeichnet wurde, an der Katharinenkirche zu lehren. So wenig vorteilhaft diese Stelle an sich war, indem er nur eigentlich dem ersten Prediger adjungirt wurde: sa trug er doch kein Bedenken, sie auf sich zu nehmen, und dadurch sein Gelübde zu erfüllen. Es wurden ihm auch seine Amtsgeschäfte durch die algemeine Zuneigung seiner Gemeine sehr erleichtert und verannehmlicht, daß er nichts weniger als eine Veränderung wünschte. Und doch begegnete

nete ihm dieselbe im Jahr 1748. Sie führte ihn nach Braunschweig, das so gerne aus Magdeburg seine Prediger nimt, zur Besiznehmung einer Lehrstelle an der St. Martinskirche an. Am 17 Julius hatte er seine Antritspredigt verrichtet, und war von dem sel. **D. Kocher**, damaligen Superintendenten in Braunschweig eingeführt. Schon im folgenden Jahre bekam er einen Antrag zur Dompredigerstelle, die ihm in Betracht verschiedener Umstände nicht unangenehm sein konte: allein der Vorwurf, den er sich machte, seine Gemeine in so kurzer Zeit wieder zu verlassen, war die Ursach, daß er ihn verwarf. Auch muste er auf Verlangen Sr. Durchl. des Herzogs von Braunschweig die, ihm 1753 angebotene, Superintentur in Lüneburg ausschlagen. Indessen verursachte ihm dies nachher nicht wenigen Kummer, und eine gefährliche Krankheit, in der er abermal gelobte, der Stimme des Hern zu folgen, wohin sie ihn auch senden mögte. Und da zeigte es sich den, daß er für Hamburg aufbehalten war, indem er nach des grossen **Wagners** Tode, im Jahr 1761 den 2 August zum Hauptpastor der michaelitischen Gemeine erwählt wurde. Er trat diese Würde mit beruhigtem Herzen in der kleinen Michaelskirche am 20 Oktober an, und ward an demselben Tage von dem Hern **Goeze** als damaligen Senior introduzirt. Die neuerbauete Michaelishauptkirche wurde am 19 Oktober des Jahrs 1762, von diesem ihrem ersten, und würdigen neuen Lehrer feierlich eingeweihet. Liebe des Grossen und des Kleinen, des Jungen und Alten, welche seine richtige Denkungsart, seine Menschenforschung und seine edle Tugend, die für Spot und Tadel zu hoch lag, ihm erwarb, strömte ihm in Hamburg entgegen. Wo er ging, da umfingen den Lehrer der Seligkeit, freundliche,

bei-

beifallächelnde Gesichter, die aber — ach! nur gar zu bald in Trauer gehüllet wurden, da die Nachricht von seinem, den 15 Julius 1764 zu Pirmont ganz unvermutet erfolgtem Tode sich in Hamburg verbreitete — —

Izt blättert man, seinen Geist zu finden, noch in folgenden Schriften:

1) Die Arbeit der Lehrer und Zuhörer in den Gemeinden des Herrn an ihren Seelen, in einigen heiligen Reden bey Veränderung seines Amtes vorgestellet. Magdeburg 1748 in 4.
2) Oeffentliche Zeugnisse seiner Amtsveränderung in einigen heiligen Reden dargeleget. Braunschweig 1750 in 8.
3) Rede bey der Taufe eines ehemaligen Juden. Braunschweig 1754 in 8.
4) Samlung einiger Predigten. Braunschweig 1761 in 8.
5) Das Sterbebette der Frommen, als eine heilige Stäte, im 5 Th. der Goezischen Canzelreden. S. 239. fgg.
6) Abschiedspredigt zu Braunschweig. Hamburg 1761 in 4.
7) Antritspredigt in Hamburg. Hamb. 1761 in 4.
8) Einweihungspredigt der neuen St. Michaeliskirche in Hamburg. Hamb. 1762 in 4.
9) Dank- und Freudenpredigt an dem 1763 gehaltenen Friedensfeste. Hamb. 1763 in 4.
10) Entwürfe seiner Sonn- und Feyertagspredigten. Drey Jahrgänge. Hamb. 1762. 1763. 1764 in 8.
11) Vorrede vor dem Entwurf der heilsamen Worte, welche im Jahr 1757 über die gewöhnlichen Sonn-

und

und Festtagsevangelia in den Hauptpredigten des Braunschweigischen Stadtministeriums vorgetragen. Braunschweig 1758 in 8.

471. **Jakob Otto**, aus Hamburg, gab heraus:
Sturmi collegium curiosum. Norimb. 1675 in 4to.

472. **Julius Otto**, aus Prag, trat von der jüdischen zur christlichen Religion über, und lebte um 1614 zu Hamburg. Durch ihn ist herausgekommen:
Psalterium Davidis hebraeum, nova forma editum. Hamb. 1614 in 4.

473. **Just von Overbeck**, beider Rechte Doktor, und Domkanonikus in Hamburg, war daselbst gebohren, erhielt den Doktortitel 1696 zu Uetrecht, wurde 1700 den 1 Februar Kanonikus der Domkirche, und starb 1719 den 15 Oktober. Sein ist:

1) Disp. inaug. de foenore licito, quicunces excedente, Praeside *van de Poll.* Ultraject. 1696 in 4.
2) Zwölf gedrukte Schriften, betreffend die Administration des Hospitals St. Hiobs, oder sogenanten Pocken-Hauses.

P.

474. **Georg Pahle**, Advokat in Stade, ein gebohrner Hamburger, kontingirte zur Modelektür:
Brevia Jocoseria, oder kurtz Ernstlich-Schertz über die lateinische Wörter, Pax Friede, Lis Zank, Seditio Aufruhr. Hamburg 1636 in 4.

475. **Mathias Paisen**, der Arzneigelehrsamkeit übender Doktor in Hamburg, gebohren daselbst am 4 Februar 1643, erwarb sich in der Experimentalphilosophie und

und Medizin eine solide Kentnis, reisete in Frankreich, England und Holland, und ward 1666 zu Leiden Doktor. Er praktizirte hierauf mit dem glüklichsten Erfolg in Hamburg, wurde aber schon im 28sten Jahre ein Opfer der Rachsucht des Todes. (1670 den 9 Oktober). Doch hat er niedergeschrieben:

1) Disp. inaug. de humorum vitiis illorumque restitutione. Lugd. Bat. 1666 in 4.
2) Epistola amici ad amicum, qua examinatur *Andr. Cassii* disp. inaug. Amstelod. 1668 in 4.
3) Fragmentum epistolae de crystallo islandico. in actis philos. angl. p. 524.
4) Observationes anatomicae in anno IV et V decur. I. misc. acad. nat. cur. p. 247 268.

476. **Benedikt Palenius**, Prediger an der St. Nikolaushauptkirche in Hamburg, ist im Jahr 1610, zu Treptow in Pommern, da sein Vater, **M. Joachim Palenius**, Probst war, gebohren, 1638 den 18 Februar zum Prediger der St. Nikolauskirche für **M. Damcke** erwählt, und den 14 März introduzirt: darauf er eine Frau nahm, und zwischen dem 30 Junius und 1 Julius des Jahrs 1652 starb. Er hat beurteilen lassen:

1) Prob-Predigt. Hamburg 1638 in 4.
2) Sechs Advent- und Weihnacht-Predigten. Hamb. 1644 in 4.

477. **Christian Arnold Palm**, Prediger an der St. Nikolaushauptkirche in Hamburg, ein Sohn des Folgenden, ist zu Hamburg im Jahr 1736 den 2 Oktober gebohren. Er widmete sich, nach Anleitung der besten Lehrer, den Wissenschaften, und insbesondre der Gottesgelehrtheit, wurde im Jahr 1765 den 4 August Prediger zu Münsterdorf im Hannöverschen, 1769 am 23 April

Pre-

Prediger der Nikolauskirche in Hamburg, an die Stelle des seligen M. Adam Christoph Höfer, und hat seine

Antritts-Predigt. Hamb. 1769 in 4. der Presse überlassen.

478. Johann Georg Palm, Senior eines hochwürdigen Ministeriums, Hauptpastor an der St. Peters, und Paulshauptkirche, wie auch Ephorus des Johanneums in Hamburg, ward im Jahr 1697 den 7 Dezember zu Hannover in sein Schiksal eingeführt. Nachdem er auf Schulen und Universitäten rühmlichen Fleis geäussert, und sich mit der Gelehrsamkeit genau bekant gemacht hatte: ward er bereits im Jahr 1716 von dem Durchl. Herzog zu Braunschweig und Lüneburg in das Kloster Riddagshausen aufgenommen. Derselbe ernante ihn 1720 (im September) zu seinem Reiseprediger, und 1723 (im Junius) zum ordentlichen Hofkapellan in Wolfenbüttel, wo er der Gnade seines Herrn beständig genos. Doch war ihm eine fremde Stelle bestimt, indem er, nach D. Heinsons Tode, 1727 (den 26 Oktober) zum Hauptpastor der Petriniten in Hamburg erwählt wurde, auch am 16 Dezember mit einer Predigt über 1 Kor. II, 1. 2. den Predigtstuhl würklich betrat, und vom Senior Seelmann in sein Amt gewiesen wurde. Der Nachfolger desselben im Seniorat, der selige Johann Friedrich Winckler war am 24 Oktober 1738 gestorben, und mithin diese Würde erledigt. Nun hatten die beiden Hauptpastoren Neumeister und Wolf die Anname derselben verweigert, folglich fiel am 1 Dezember die Wahl auf Palmen, der auch bis an seinen Tod den 17 Februar 1743 dies Amt trug. Man schäzte ihn nach dem grossen Mahs seiner Kentnisse und Tugenden, die sich auch in sei-

seinen, mit gutem Beifal aufgenommenen, Schriften eingewirkt haben, als:

1) Die Fallstricke der Sünde. 6 zehende. Braunschweig 1725 — 1734 in gr. 8.
2) Ab= und Anzugs=Predigt. Hannov. 1728 in 4.
3) Zwey Predigten von dem unbeschreiblichen Elend eines Sünders. Hamburg 1730 in 4.
4) Jubel=Predigt über den 100 Psalm. Hamburg 1730 in 4.
5) Einleitung in die Geschichte der Augspurgischen Confeßion. Hamb. 1730 in 8.
6) Evangelische Reden über die Sonn= und Fest=Tags Evangelien des ganzen Jahrs. 4 Theile. Wolfenb. 1731 in 8.
7) Der gekreuzigte Jesus unser Alles, über 1 Cor. I, 30. 31. Hamb. 1731 in 8.
8) Jesus der wahre Meßias. Hamb. 1731 in 8.
9) Die unerkannten Sünden der Welt. 1. 2. Theil. Hamb. 1732. 1733 in 8.
10) Vorbild der Himmels=Leiter Jacobs. Hamburg 1732 in 8.
11) Vorbild des brennenden Busches. Hamburg 1733 in 8.
12) Vorbild der Ruthe Aarons. Hamb. 1734 in 8.
13) Betrachtungen über die sieben Worte Christi am Creutze. Hamb. 1734 in 8.
14) De codicibus V. et N. T. quibus B. *Lutherus* in conficienda interpretatione germanica usus est.
15) Betrachtungen über die Gleichnisse des neuen Testaments.

16)

16) Gottgeheiligte Andachten bey Betrachtungen des gecreuzigten Christi.
17) Abhandlung von der Unschuld Gottes bey der Zulassung des Bösen und dem Falle unserer ersten Eltern. Hamb. 1737 in 8.
18) Fortgesetzte Abhandlung von der Unschuld Gottes, gegen den Probst **Reinbeck**.
19) Gottselige Betrachtung über alle Tage des Jahres. Braunschw. 1738 2 Bände in 8.
20) Verherrlichung der göttlichen Vollkommenheiten in dem Leiden Jesu.
21) Die unerkannten Wohlthaten Gottes, nach verschiedenen Texten heiliger Schrift betrachtet.
22) Geschichte der Bibelübersetzung **D. Martin Luthers**, aus seinen Handschriften vermehrt herausgegeben von **Joh. Melch. Goezen.** Halle 1772 in 4.
23) Vorrede zu **Wolfs** apostolischer Trost-Quelle. Hamburg 1729 in 8.
24) Vorrede zu **Haywards** betrübter Seelen-Heiligthum. Hamb. 1734 in 8.
25) Vorrede zu **Lutheri** Sermon von der Betrachtung des Leydens Christi.
26) Vorrede zu **Reinhards** Theologie der Patriarchen.

479. **Johann Pasch**, der Weltweisheit Doktor und Züchtling in Hamburg, wurde zu Razzeburg im Lauenburgischen gebohren, erhielt 1682 den philosophischen Doktortitel, 1685 ein Nebenstühlchen in der philosophischen Fakultät zu Wittenberg, 1687 eine ordentliche Profession der Philosophie in Razzeburg, und 1688 die Präpositur und Pfarrei zu Ribniz. Bis hieher hatte die Heucheldekke seine Schande verborgen, nun aber wurde sie

sie von einem ehrlichen Mann, der seine redlichen Schliche aufspürte, durchlöchert, daß anfänglich eine, und nachher mehrere Seiten seines beschwärzten Karakters aufstellig wurden, bis sie ihm endlich gar abfiel. Er entzweite sich mit einem Kirchvorsteher, **Kalckhorst**, der einen Prozes, wegen Beschuldigung des Kirchendiebstals wider ihn anspon. Dazu kam noch, daß **Kalckhorst** erwies, wie der diebische Geistliche seine Magd in den Mütterorden versezt habe, darauf unser Her, dem schon seit 1691 die Kanzel verschlossen war, seines Amts entsezt, und aus dem Lande geworfen wurde. Er floh nach Greifswalde, und privatisirte da so lange, bis er im Jahr 1695 durch Zungenlist, die Schlos- und Hofpredigerstelle zu Gravenstein erheuchelte. Allein auch hier wurde er, Hurerei halber, 1702 abgesezt und vertrieben. Drauf lief er ins Meklenburgische — machte es aber so kraus, daß seine lezte Reise ins — Zuchthaus nach Hamburg geschah, alda er 1709 vom Tode heimgesucht wurde. Er hat 24 Streitschriften, eine unglükliche Dedikazion an Kaiser **Leopold**, und Verbesserungen unordentlicher Kirchen-Ordnungen an das Licht gestelt, aber so nah, daß sie von demselben verzehrt sind. Weg mit diesem!

480. **Hieronimus Pasmann**, der Weltweisheit Doktor und erster Prediger an der St. Michaelishauptkirche in Hamburg, wurde hieselbst im Jahr 1641 den 10 April gebohren, studirte zu Giessen und Jena, ward am leztern Ort Magister, 1678 den 9 Jun. Prediger, und 1686 Archidiakonus der St. Michaelshauptkirche in Hamburg. Man beschuldigt ihn eines unbändigen Eifers, einer **mayerischen** und **krumbholzischen** Anhänglichkeit und einer strafbaren Hartnäkkigkeit wider den Rat und die ihm vorgesezten Hauptpastoren **Haccius**

und **Winckler**, gegen welche und andre er auch mit verbundnen Augen strit, weswegen er den auf eine Zeitlang im Jahr 1683 vom Amte sol entfernt worden sein. Am 21 April des Jahrs 1716 ward er endlich vom Tode ganz suspendirt. Sein bestes öffentliches gutes Werk ist die Stiftung einer neustädtischen Armenschule, die noch von ihm den Namen hat. Auch hat er der Presgewalt überlassen:

1) Disp. Historico-Theologica de πολιγιοχλεψία, antiquitatis fuco a Pontificiis illita, Praeside *D. Christ. Chemnitio.* Jenae 1663 in 4.
2) Einweihungspredigt der neuen Armenschule. Hamb. 1683 in 8.
3) Hamburgisches Denkmahl. Hamb. 1690 in 8.

481. **Broder Pauli**, beider Rechte Doktor und Bürgermeister der Republik Hamburg, wurde zu Husum im Herzogthum Schleswig, wo sein Vater **Johann Pauli** Ratsmitglied war, 1598 den 3 August gebohren, beflis sich der Rechte zu Wittenberg, Leipzig, Strasburg und Basel, reisete in fremden Ländern herum, mahlte ihre Merkwürdigkeiten seiner Gedächtnis, und Einbildungskraft auf, und wurde 1629 zur Doktorwürde in Helmstädt geführt. Da er bereits neun Jahre mit seiner juristischen Praktik in Hamburg zugebracht hatte: wurde ihm 1639 das Syndikat aufgetragen. Er verwaltete es mit vielem Vorrang, beehrte vornämlich die Gesandschaften, welche er verrichten muste, mit Aufrichtigkeit und Gewissenhaftigkeit, und wurde deswegen am 15 Junius des Jahrs 1670 mit der Bürgermeisterwürde belohnt. Auch hier erwarb er sich ein grosses Lob, das seinen Tod überschritt, der im Jahr 1680 den 19

Januar erfolgte. Er hat die Feder zu folgenden Schriften gebrauchen müssen:

1) Disp. inaug. de principali rerum communicandarum modo, donatione propria, Praeside *D. Jo. Stuckio.* Helmst. 1629 in 4.

2) Discursus inquisitorius de inventoribus et defensoribus haereticae pravitatis V. et N. Testamenti, inquisitore: Nihil est intellectu, quod non prius fuerit in sensu, Censore *D. Apostolo Paulo* 2 Cor. XI, 3. (ohne Namen des Verfassers, des Orts und der Jahrzahl) 4. (S. *Placcii* theatr. anon. et pseudon. Tom. I. p. 122).

3) Abgenöhtigte Apologia Hamburgensis, worinn dargethan wird, daß die Hamburger nicht holsteinische Unterthanen seyn. Hamb. 1641 in 4.

4) Bitte und Ehrenrettung an Ihre Kayserl. Majestät, wider *Joh. Timmensen*, diffamanten. 1642 in 4to.

482. Johann Ulrich Pauli, der Rechtswissenschaft Doktor und Hofemeister des St. Jürgenshospitals in Hamburg, hat dem Publikum vorgelegt:

1) Disp. inaug. juridica.

2) Ermahnung zur Aufrichtung einer ähnlichen patriotischen Geselschaft zur Aufnahme der Handlung, der Künste, der Manufakturen und des Ackerbaues, wie die zu London und Paris ist. Hamburg 1765 in 4.

3) Gemeinnütziger Korrespondent. Hamb. 1766.

4) Gemeinnützige Nachrichten aus dem Reiche der Wissenschaften und Künste. ebendaselbst.

483. Herman Christian Paulsen, Prediger zu Wedel im Holsteinischen, ein gebohrner Hamburger,

hat seinen Namen durch folgende Werke bekant genug gemacht, die er herausgeben zu müssen geglaubt hat:

1) Zuverlässige Nachrichten vom Ackerbau der Morgenländer, zur Erläuterung einiger Schriftstellen aus morgenländischen Reisebeschreibungen. Helmstädt 1748 in 4.

2) Die Regierung der Morgenländer nach Anleitung morgenländischer Reisebeschreibungen zur Erläuterung einiger Schriftstellen entworfen. 1 Theil. Altona und Flensburg 1755 in 4.

3) Eines Mitgliedes des denkenden Publici Anmerkungen über Hrn. J. B. Basedow Philalethie. 1764 in 4.

4) Wahrheit und Unschuld der Anmerkungen. 1765 in 4to.

5) Ausführliche Warnung an die rechtgläubigen Christen vor den gefährlichen Irrthümern, womit der Hr. Professor Basedow neulich die evangelische Kirche verwirren wollen. Hamb. 1765 in 4.

6) Betrachtungen über die Grundwahrheiten der christlichen Religion. Hamburg 1769 in 8.

7) Betrachtungen über die Wahrheit der christlichen Religion. 1 und 2 Buch. Hamb. 1771 in 8. 3 Buch 1774 in 8. 4 Buch 1778 in 8.

484. David Penshorn, der Weltweisheit Doktor und Superintendent, wie auch Lektor primar der Theologie an der hohen Stiftskirche in Hamburg, war daselbst gebohren, und erhielt auch bald seine völlige Versorgung, da er im Jahr 1562 an Krögers Plaz zum Pastor der Heiligengeistkirche in Hamburg ernant, und von dem Hauptpastor der Nikolauskirche Zarius eingeführt wurde. Demselben folgte er 1565 den 11 Novem-

vember im Pastorat, dahin ihn der Senior **M. Joach. Westphal** verwies. Endlich ist er an **D. Simsen** Stelle 1580 den 17 August wieder zum Superintendenten erwählt, und am 1 November in der St. Peterskirche ordinirt worden. Es starb dieser orthodoxe Krieger 1593 den 23 September und wurde den 26sten von den 8 jüngsten Predigern vel quasi zu Grabe getragen. Nach ihm ist kein Superintendent in Hamburg erwählt, sondern die Direktion des Ministeriums dem jedesmaligen Senior übertragen worden; **Penshorn** hat für die Drukerei gearbeitet:

1) Christliche Vermaninge und Warninge vör dem Calvinischen Schwarme.
2) Bedencken, obs recht und Christlich gethan sey, daß man die junge getaufte Kinder, umb Verminderung der Unkosten willen, ohne alle Christliche Ceremonien, in der Stille und heimlich, in die Gräber läst einstecken? (Antwort: Gros Nein!) d. 25 Jul. A. 1587 geschrieben.

485. **Johann Persius**, aus Hamburg, hat drukken lassen:

Poetische Uebersetzung der Verwahrungsrede des *Isocrates* an den Dominicum. Hildesheim 1685 in 8.

486. **Johann Hieronimus von Petkum**, der Gottesgelehrsamkeit Lizentiat, Probst des münsterdorfischen Konsistoriums, und Pastor an der St. Lorenzkirche in Izzehoe, wurde im Jahr 1657 den 20 August zu Hamburg, wo sein Vater, **M. Herman von Petkum** Hauptpastor der St. Peterskirche war, gebohren, besuchte das Johanneum und Gymnasium in Hamburg, begab sich Studien halber 1677 nach Wittenberg, 1679

nach Giessen, 1680 nach Leipzig, von da nach Rostok und nach einer durch Holland und England vorgenommenen Reise, 1683 wieder nach Wittenberg, nahm daselbst den philosophischen Doktortitel an, kehrte nun zu seinen Gefreunden in Hamburg, verfügte sich dan nach Kopenhagen, war seit 1689 Hofmeister des Erbprinzen von Holsteinglücksburg, seit 1692 Informator des königl. dänischen Bruders, seit 1694 Pädagog des Kronprinzen von Dännemark, und zugleich Professor der Moral auf der königl. Ritterakademie, und seit 1697 theologischer Lizentiat und Probst in Izzehoe, wo er im Jahr 1713 am ersten Weinachtstage starb, da er sich kurz vorher eine Leichpredigt gehalten hatte: Seine Schriften sind:

1) Disp. de concursu Dei cum causis secundis praevio et praedeterminativo, Praeside *Chr. Donato.* Witeb. 1679 in 4.
2) Disp. de analogia mentis increatae et creatae. Witeb. 1683 in 4.
3) Exerc. inaug. Anti-Syncretistica de Syncatabasi in causa religionis, Praesie *D. Henr. Bornemanno* proposita. Hafniae 1697 in 4.
4) Comm. de scriptoribus anglicis anonymis et pseudonymis, in *Placeti* theatro.
5) Leichpredigt über Bar. von Lilgenkron. 1701 in Fol.
6) Or. de vita *Lutheri.* Hamb. 1675 in fol.
7) Or. de vero honore. Hamb. 1677 in fol.

487. **Georg Heinrich Pfeiffer,** Senior des hochehrwürdigen Ministeriums und Pastor der St. Katarinenkirche in Braunschweig, der Enkel eines bekehrten Juden, war zu Hamburg gebohren, wurde anfänglich Reiseprediger und Bibliothekar des Herzogs **Rudolf August** von Braunschweig, und 1693 Pastor an der Stadtkirche zu St. Katarinen. Seine Arbeiten machen aus:

1) Ueber=

1) Uebersetzung des lateinischen Traktats *Jo. Gersonii*. Braunschw. 1692 in 8.
2) Meditatio Davidis. Hamb. 1693 in 8.
3) Türken = Taufrede, auß Gen. XVIII, 12. Braunschw. 1694 in 12.
4) In defuncti *Rydemanni* cippum. Brunsv. 1700 in fol.

488. **Johann Pilgrim**, der Weltweisheit Doktor, und Prediger zu Buxtehude im Herzogthum Bremen, ward zu Hamburg gebohren, studirte zu Jena und Wittenberg, verteidigte an dem erstern Ort 1663 unter Gerhards Präsidat eine Streitschrift von der Schöpfung und dem Gesez, und am letztern, 1665 mit Calovius Beihülfe, eine Disputazion von den drei ersten Kapiteln des Propheten Micha. Im Jahr 1668 wurde er Prediger zu Buxtehude, wo er auch geschrieben hat:

1) Predigt von der Sünde wieder den Heiligen Geist. Stade. 1669 in 8. Hamb. 1681 in 4.
2) Predigt auf den Thurmbrand. Stade 1674 in 4.
3) Drey, Neu = Jahrs = Predigten vom Frieden. Ratzeb. 1675 in 4.
4) Satans Siebe und Jesus = Liebe. Predigt nach einer überstandnen schweren Krankheit. Stade 1684 in 4.
5) Schriftmäßige Prüfung der Geister. Stade 1691 in 4. (ward konfiszirt).

489. **Johann Pistorius**, oder **Becker**, Konrektor des Johanneums in Hamburg, seiner Vaterstadt, bekleidete sein Amt vom Jahr 1540 bis an seinen Tod, 1565, den 25 August, welchen ihm die Pest herführte. Von seinen Arbeiten ist aus der Presse gekommen:

Explicatio Catechismi. Hamb. 1569 in 8.

490. **Theophilus Pistorius**, der Weltweisheit Doktor in Hamburg, vorher Lehrer der orientalischen Sprachen an verschiedenen Universitäten, vollendete folgende Schriften:

1) Diss. de metallis. Hafniae 1624 in 4.
2) Enchiridii linguae sanctae grammatici pars generalis. Hamb. 1624. Lips. 1662 in 12.
3) Tabella verborum hebraeorum cabalistica, aeri incisa. Cygneae 1630.
4) Ornithogamelion. Dresdae 1678 in 4.

Weit mehrerer Werke Vollendung ist unterblieben.

491. **Martin Friedrich Pitiskus**, Professor der Hebräischen und übrigen orientalischen Sprachen am akademischen Gymnasium, zweter Bibliothekar, und Vorsteher der jüdischen Proselytenanstalten in Hamburg, war seit 1756 den 2 November, Sontagsprediger und Katechet an der Zuchthauskirche in Hamburg, und wurde, nach einem 20jährigen Kandidatenstande, 1768 den 20 September zu seinem izzigen Professorat erwählt. Er hält zuweilen seine Vorlesungen über **Nösselts** Vertheidigung der christlichen Religion, über **Baumgartens** Hermeneutik, **Pfeiffers** Critica sacra, und *Ikenii* antiquitates &c. &c. Als Orientalist aber mögte er wol die Mitte zwischen **Michaelis** und **Danzens** Weisung halten, doch so, daß er sich mehr dem leztern — nähert. Sonst hat er sich die Sage eines gelehrten und dem alten Kirchensystem getreuen Theologen erworben, zum Beweis:

1) D. Argumenta quaedam ad evincendum quod ad investigationem cognitionis perfectio facultatum animae practicarum aeque necessaria quam theoreticarum. Hamb. 1761 in fol.

2) Versuch von der Religion der Stammeltern des menschlichen Geschlechts. Hamb. 1768 in 4.
3) Predigt über 1 Cor. 11, 23 — 32. Hamburg 1772.
4) Ueber den Canon der Bücher des A. T. Hamburg 1776 in 8.

Johann Placcius, der Medizin und Philosophie Doktor, auch Physikus der Republik Hamburg, war zu Sverstadt in Türingen, wo sein Vater Landgeistlicher war, 1605 gebohren, studirte zu Jena, und schmükte sich mit der philosophischen und medizinischen Doktorwürde. Er las nachher philosophische Kollegien in Rostok, und wurde einiger jungen Leute Reisemeister durch Deutschland, Holland, England und Frankreich. Sodan begab er sich nach Hamburg, glänzte daselbst als ausübender Arzt, und bekam 1653 das Physikat. Dem machte der Tod 1656 den 7 Oktober ein Ende. Seine gelegentliche Dissertazionen sind:

1) Disp. quomodo formae elementorum maneant in mixtis. Jenae 1629 in 4.
2) Disp. de dolore capitis, Praeside *D. Wern. Rolfincio*. Jenae 1629 in 4.
3) Disp. inaug. de scorbuto, Praeside *D. Joach. Brendelio* proposita. Jenae 1634 in 4.
4) Disp. de causis. Rost. 1636 in 4.
5) Disp. de definitione. Rost 1636 in 4.
6) Disp. de existentia Dei. Rost 1636 iu 4.
7) Disp. de calculo renum. Rost. 1636 in 4.
8) Disp. de compositione metaphysica. in 4.
9) Mixtura quaestionum nobilium philosophicarum. in 4.
10) Historia medica virginis in suffocatione uterina. Duisb. 1666 in 4.

493. **Vinzent Placcius**, beider Rechte Lizenziat, Rektor und ordentlicher Professor der Weltweisheit und Beredsamkeit an dem akademischen Gymnasium in Hamburg, des Vorigen Sohn, wurde zu Hamburg im Jahr 1642 den 4 Febr. gebohren, als ein schwaches, bleiches hagers und krankes Knäblein, das man aus der Wiege in den Sarg legen zu müssen glaubte. Doch er genas, indes trug er in seinem ganzen Leben die Farbe des Kranken, und wenig heitre Stunden vergnügten ihn. Er brach in seiner Jugend Arm und Bein, und sein Lehrer brach ihm den Kopf, wovon er saget:

Ac docilem nactus mentem ad meliora parentum
Imperio durique licet terrore magistri,
Applicui assuescens studiis veroque labori.

Im Jahr 1656 ward er durch den Tod seines Vaters aus dieser Zucht befreiet, und gelangte ins väterliche Gymnasium, wo er unter dem Triumvirat eines **Jungius, Lambecks** und **Kirstens**, Wissenschaften seinem Gedächtnis eintrug. Er verlies diese Männer in seinem 17 Jahre mit dankbarem Herzen, und zog nach der Universität Helmstädt, fand aber nichts, daß seiner Wisbegierde gnügte: sondern begab sich zu seinem Schwager, **D. von Felde** nach dem Landgute Neukirchen. Hier sättigte er sich von dem Ueberflus des Wissens dieses Gelehrten, überladete sich aber so sehr, daß er davon die Hypochondrie zum Lohn bekam.*) Doch mogte es ihm eingefallen

*) So widrig dies Uebel an sich ist für den, der es in der That empfindet: so scheint es doch itzt zur Modekrankheit kleiner Geister werden zu wollen, die sie entweder für eine Gelehrtenkrankheit ansehen, die ihnen Achtung erwerbe, und sie der Geselschaft eines **Gellerts** und andrer würdig mache, oder sich auch dadurch wenigstens Mitleiden zuweg bringen wollen, daß man die Fehler ihres Verstandes auf Rechnung ihres kranken Magens sezzen möge.

fallen sein, daß nur die äussre Seite des Studirens glänzt, und man wenig nach der innern Qualität nnd Quantität desselben frägt, das heist: daß derjenige den Namen des Gelehrten nur bekömt, der zwei oder drei Jahre auf einer, oder noch besser auf zwoen, Universitäten gelebt hat (ununtersucht wie?) Dies also mogte ihm eingefallen sein: den er lies sich nicht halten, und ging — nach der ersten besten Universität, d. i. nach Leipzig. Von da reisete er nach Wien, und nun durch ganz Italien, ferner nach Frankreich und endlich durch Holland. Allenthalben schaute er in jeden Winkel: nicht um über den, drin liegenden, Staub zu räsonniren, sondern zu spähen, ob etwa Gold drin verborgen liegen mögte. Dies daurte seine Zeit, und im Früling des Jahrs 1667 war in Hamburg ein praktizirender Lizentiat der Rechte, der hies Vinzent Placcius. Nun begab es sich, daß derselbe, zu seinem höchsteignem grösten Wohlgefallen, den 11 Januar 1675 einstimmig zum Professor der praktischen Philosophie und Eloquenz in Hamburg erwählt wurde. Natürlicher Weise muste er auch sterben, und dies geschahe 1699 den 6 April grade am grünen Donnerstage. Er war ein Polyhistor, in specie ein gelahrter, theologischer, juristischer, medizinischer, philosophischer, historischer, rednerischer, dichtrischer, ordentlicher, rechtübender, vaterlandliebender, judenbekehrender, frommer, christlicher, gesundheitloser, podagrischer, hypochondrischer, enthaltsamer, erfahrner, nachdenklicher, dienstfertiger, freundschaftlicher, streitfliehender, aufrichtiger, wohlthätiger, bescheidner, trunkhassender, orthodoxer, ruhmbegieriger, Widerspruch nicht ertragender, diätätischer und zorniger Mensch.*)

Seine

*) Wenn das unsre Absicht wäre, mit gelehrtscheinenden Zitationen zu pralen: so könten wir vor einem jeden Prädikaten einen

Seine Schriften sind ungleichen Werts, es sind Schriften des vorigen Jahrhunders, folglich vol von zu grosser und unbrauchbarer Gelehrsamkeit, Zitaten ꝛc. ꝛc. doch ist das Theatrum scriptorum anonymorum et pseudonymorum sein wigtigstes Werk, und von einem überaus grossen Nuzzen in der Litterärhistorie. Noch grösser aber würde dieser Nuzze sein, wen eine genaue und richtige Auswahl veranstaltet, und das Werk bis auf izzige Zeit fortgesezt wäre. — Wem folgende Titel vorkommen, der liest die Titel der sämmtlichen placcianischen Bücher:

1) De prima navigatione *Christophori Columbi* in Americam poema ephebicum heroicum. Hamb. 1659 1665. in 8. (schriebs in seinem 16ten Jahre).

2) De jurisconsulto perfecto liber I. Augustae 1664 in 4. 1693 in 4. (wäre deswegen bald übel angelaufen, s. **Wilkens** Ehrentempel S. 509).

3) Musae juridicae, sive opuscula juridica IX (in der zwoten Ausgabe des vorigen Buchs).

4) Theses inaugurales de interpretatione legum. Aureliae 1665 in 4.

5) De scriptis et scriptoribus anonymis atque pseudonymis Syntagma. Hamb. 1674 in 4. (der Anfang zu dem folgenden grossen Werke).

6) Invitatio amica ad Anonymos et Pseudonymos detectos et detegendos. Hamb. 1689 in 8.

7) Theu-

einen Gewährsman aufführen. Doch wir mögen die Namen nicht schreiben, und unsre Leser sie nicht lesen — Wir behalten sie also im Hinterhalte, so Jemand kritischer Art auf die vielköpfige Periode anzurücken Belieben tragen mögte.

7) Theatrum Anonymorum et Pseudonymorum praefatione *D. Jo. Alb. Fabricii.* Hamb. 1708 in fol. (Siehe da. 3296 anonymische und 2930 pseudonymische Herren Schriftsteller. Wie viel gibt es izt? Eine Preisfrage, auf deren beweisbarrichtige Entscheidung ein Exemplar dieses kostbaren Werks gesezt ist. —)

8) Typus accessionum moralium. Hamb. 1675 in 8. (deutsch: Hamb. 1685. Frankf. 1688 in 8.

9) De morali scientia augenda Commentarius. Francof. 1677 in 8. (dazumalen ein braser Einfal!)

10) Philosophiae moralis fructus. Helmst. 1677 in 8. (ebensfals braf.)

11) Tractatio de actionibus bipeartita. Hamb. 1670 in 8.

12) Epistola de corpore juris renoncinnando. 1681 in 12. (unter verdektem Namen).

13) In *Christfr. Wächtleri* epistolam notae respondentes in 12 (gleichfals).

14) *Justiniani* institutiones juris reconcinnatae. Francof. 1682 in 8.

15) Gründlicher Beweiß von der Menschlichen Seelen Unsterbligkeit, aus dem blossen Lichte der Natur. Frankfurt 1685. 1688 in 8.

16) Excerpta bina rhetoricarum accessionum edendarum. Hamb. 1686 in 8.

17) Theses de gratitudine. Hamb. 1686 in 4.

18) Liber de arte excerpendi. Hamb. 1689 in 8.

19) *Chr. Thomasii* quaestio: an favorabilia et odiosa in materia de interpretatione definiri possint? cum annotationibus. Hamb. 1693 in 4.

20) Accessiones Ethicae, Juris naturalis et Rhetoricae. Hamb. 1695 in 8.

21)

21) Consilii de studio Philosophiae practicae optime instituendo epitome. Hamb. 1696 in 8.
22) Disp. de jure naturali usurarum. Hamb. 1695 in 4.
23) Disp. moralis de Antizelia. Hamb. 1697 in 4.
24) Progr. funebre de vita *Jo. Surlandi* Ecclesiast. Hamb. 1677 in fol.
25) Progr. funebr. de vita *D. Mich. Kirstenii.* Hamb. 1678 in fol.
26) Progr. funebr. de vita *Heur. Siveri* et *Jo. Vagetii*, Professorum. Hamb. 1691 in fol.
27) Progr. de hodierni Logices contemptus caussis. Hamb. 1692 in fol.
28) Programmata IX alia. Hamb. 1676-1693. in fol.
29) Epistolae II ad *Christ. Weisium* in ejus selectis epistolis. Budissae 1716 in 8.
30) Christliche Sitten-Pflege. Hamb. 1658 in 8.
31) Or. de juvene, Philosophiae practicae auditore. Helmst. 1677 in 8.
32) Historia studii moralis. Lips 1714 in 8.
33) Entwurf einer vollständigen Sitten-Lehre. in 8.
34) Carmina juvenilia. Amstelod. 1668 in 12.

Mehr den noch 40 Schriften Herausgabe ist durch seinen Tod verhindert worden.

494. **Nikolaus Plahn**, der Weltweisheit Doktor und Lehrer des hamburgischen Johanneums, aus Rostok gebürtig, wurde 1714 den 25 Okt. erwählt, und starb im Jahr 17 . Durch ihn ist lesbar geworden:

1) Vera rectaque jaciendorum in latinitate fundamentorum ratio. Hamb. 1723.
2) Eigentliche Vorstellung der nohtwendigen Studiorum der Jugend. Hamb. 1723.

495. **Heinrich Pohlmann**, der Rechte Lizentiat und Justizrat in Glükstadt, wurde 1687 von seinem hamburgischen Syndikat entfernt, starb 1720, und lies noch nach dem Tode:

1) Disp. inaug. de jure militum favorabili. Argent. 1659 in 4.
2) Unvorgreifliches Gutachten, worinn erwiesen wird, daß man einen rechten Schwiegerraht werde erhalten. 1671 in 4.
3) Ehrenrettung wieder die vom hamburgischen Niedergerichte ausgelassene verleumbderische edictal Citation. Glückstadt 1686 in 4.
4) Supplication an Ihr. Königl. Maj. zu Dennemarck. 1687 in 4.

496. **Christian Heinrich Postel**, der Rechtskunde Lizentiat, auch eine Art von Poet in Hamburg, gebohren zu Freiburg in Hadeln, wo sein gleich folgender Vater Pfarher war, 1658 den 11 Oktober, Lizenziat 1687 zu Rostok, hatte sich auf seinen vielen Reisen nicht nur die lateinische und griechische, sondern auch die deutsche, französische, englische, holländische, italiänische, portugiesische und spanische Sprache zu eigen gemacht; war übrigens dem Versemachen ergeben, versäumte aber deswegen seine Brodtwissenschaft nicht, starb aber nach Dichtermanier schon im Jahr 1705 den 22 März. In ihm sol, wie **Wilkens** sagt, **Lindenbrog**, **Holsten** und **Lambeck** gesessen sein, wie zu sehen sein soll in:

1) Disp. inaug. juridica de eo, quod justum est circa defensionem, Praeside *D. Jac. Lembkio* proposita. Rost. 1687 in 4.
2) De lingua Hispanica in novis literariis Lubecensibus 1704 p. 111-128.

3) Lob- und Lebens-Entwurf Freyherrn von Dellwig. Hamburg 1696 in Fol.
4) Gemüths-Ergetzung in einigen Singgedichten. Hamb. 1698 in 4.
5) Die Listige Juno. Hamb. 1700 in 8. (Uebersezzung eines Stüks aus dem 14 Buch der Iliade Homers, in deutschen Reimen, und mit Anmerkungen).
6) Viele musikalische Dramas.

497. **Lorenz Postel**, der Weltweisheit Doktor und Pastor an der Heiligengeistkirche, wie auch zu St. Hiob in Hamburg, war zu Stade gebohren, 19 Jahre Prediger zu Freiburg im Lande Hadeln, wurde 1675 den 15 März Prediger zum Heiligengeist, und 1679 zum Hiobshospital in Hamburg: starb endlich 1696 den 3 November. Er ist Verfasser von folgenden Schriften:
1) Kantzel-Predigt. Hamb. 1677 in 4.
2) Traur- und Ehren-Gedächtnis Andreae Ulkens. Hamb. 1688 in Folio.
3) Lebenslauf Hrn. von Dellwig. Hamburg 1696 in Folio.
4) Traur-Freuden-Spiel von Almadero und Liarta. Hamburg 1652 in 12.

498. **Hieronimus Prätorius**, der Weltweisheit Doktor und Superintendent in Schmalkalden, eines hamburgischen Organisten Sohn, hatte den 8 Oktober des Jahrs 1595 zu seinem Geburtstag erhalten, beflis sich mit allem Eifer ein tüchtiges Mitglied des Stats und der Kirche zu werden, und studirte deswegen zu Wittenberg nicht nur die Weltweisheit, deren Doktotitel er selbst schon im Jahr 1618 annehmen konte; sondern auch vornämlich die Gottesgelehrsamkeit nach Anleitung eines

Franz, Balduin, Meisner und Hunnius. Zu Jena wären vorzüglich Major, Himmel und Gerhard seine Führer, und er hatte den Zustand seines Wissens so sehr in Aufname gebracht, daß er 1622 Adjunkt der philosophischen Fakultät, 1626 (den 3 Dezember) Professor der praktischen Philosophie, und 1631 (den 2 November) ordentlicher Lehrer der Physik in Jena wurde. Von da wurde er am Ende des 1633sten Jahrs zum lutherischen Prediger nach Würzburg vozirt, kam aber wieder nach dem weimarschen Hofe zurük, und erhielt 1635 die Hofpredigerstelle, die er aber nur 2 Jahre vertrat, indem er zum Superintendenten, Konsistorialassessor und Lehrer der Theologie zu Schleusingen in der gefürsteten Grafschaft Henneberg (1637) befördert war. Sein lezter Lebensort war Schmalkalden, wo er seit 1641 Superintendentenpflichten erfülte, und 1651 den 23 Dezember das Leben für den Tod hingeben muste. Ihm redet der Leichenstein:

Ossa, sub hoc saxo, *Praetori* condita magni
  Judicis exspectant jura benigna Dei.
Cunas Hamburg magna dedit, Smalcaldia ad aram
  Bustum, sed titulum Leucoris alma σοφȣ.

und folgende Schriften:

1) Disp. L. Jenae 1620–1633 in 4.
2) Verschiedene Leichenreden. in Folio.
3) Theatrum ethicum et politicum. Jenae 1626 Hamb. 1694 in 12.
4) Canonum Metaphysicorum Partes II. Jenae 1626. 1632 in 8.
5) Philosophiae practicae Partes II. Jenae 1638 in 8.
6) Annotationum in augustanam confessionem fasciculus I. Schleusingae 1639 in 4.

7) Manuale biblicum. in 8.
8) Pneumatica. in 12.
9) Philosophia moralis, Ethica, Politica, Oeconomica, cum epitome historiae universalis. in 12.

499. **Hieronimus Prätorius**, aus Hamburg, der Weltweisheit Doktor, und Rektor der Stadtschule zu Zelle im Herzogthum Lüneburg, vorher zu Ilfeld, lies aus der Feder fallen:

1) Disp. de temporibus Medorum, Praeside *M. Jo. Vorstio.* Rost. 1650 in 4.
2) Disp. de tempore, quo templum Hierosolymitanum est instauratum. Rost. 1650 in 4.
3) Poema heroicum in obitum *Johannis*, Episcopi Lubecensis. Lubecae 1655 in fol.
4) Laurus Kielmannia. 1665 in fol.

500. **Emanuel Putsch**, der Rechte Lizentiat in Hamburg, aus Stade gebürtig, studirte zu Strasburg, Leipzig und an andern Orten, nahm die juristische Lizenziatenwürde an, wurde oldenburgischer Rat, und ging als Praktikus nach Hamburg, wo er, bald 50 Jahr alt, 1642 verstarb. Man hält ihn für den Urheber zwoer Schriften:

1) Controversiae de jurisdictione. Argent. 1614 in 4.
2) Conclusiones de emptione et venditione. Lips. 1615 in 4.

Q.

501. **Nikolaus Quaderius**, ein unbekanter Hamburger, hat ein 'Ευχαριςικον de S. S. Nativitatis Jesu Christi öffentlich gehalten, und zu Rostok 1602 in 4to drukken lassen.

R.

502. **Herman Mathias Rademacher,** der Rechte Lizenziat und Praktikus in Hamburg, bestimte zum Druk:

1) Disp. de injustitia vocationis, factae ad clamorem populi, Praeside *D. Just. Henn. Böhmero* defensa. Halae 1703 in 4.
2) Disp. inaug de jure circa correctionem disciplinarem. Hardervici 1711 in 4.

503. **Johann Jakob Rademann,** der Weltweisheit Doktor, und Prediger zu Krempe im Holsteinischen, wurde 1690 den 18 Februar in Hamburg gebohren, zog 1709 (den 1 Junius) nach Wittenberg, wurde daselbst in eben dem Jahre (den 17 Oktober) Magister, 1721 Prediger in Krempe, und starb 1724 am 19 April. Sein schriftstellerischer Nachlas besteht aus Folgendem:

1) Der im Tode noch lebende *Riemer*. Hamb. 1714 in 4.
2) Kichen-Licht beym Absterben *J. Volckmari*. Hamb. 1715 in Folio und 4to.
3) Disp. de Philologiae usu in demonstrandis Theologiae capitibus de S. Triade, Creatione. Witeb. 1711 in 4.
4) Jubel-Predigt auf das andere Reformationsjubelfest. 1717 in 4.
5) Verborgener Rath Gottees beym Absterben Herrn *Ziegra* Ehegenossin. 1719 in 4.

504. **Johann Joachim Rasch,** der Weltweisheit Doktor und Bibliothekar zu St. Jakob in Hamburg, machte:

1) Viele deutsche und lateinische Gelegenheitsgedichte in Folio und 4.
2) Exercitamentum oratorium. Alten. 1732 in 4.

 3) Syl-

3) Syllabus ad instar Sciagraphiae, exhibens ordinem in catalogo classico. Hamb. 1735 in 4.
4) Vorraths-Cammer nie gedrukter Parentationen. Hamb. 1729 in 8.
5) Staats- und Liebes-Geschichte. Hamb. 1729 in 8.
6) Nachrichten von der Kirchen-Bibliothek in St. Jacobi. in 4.

505. **Bernhard Raupach**, Prediger an der St. Nikolanshauptkirche in Hamburg, wurde 1682 den 20 April zu Tundern im Herzogthum Schleswig gebohren, gab sich in die dasige Stadtschule, und trente sich von seinen Anverwandten im Jahr 1701, da er nach Rostok ging. Hier bediente er sich der Anweisung der Professoren **Aepinus**, **Engelke** und **Raphel** in den Sprachen und der Philosophie, und in der Theologie folgte er dem Lehrunterricht der Herren **Fecht**, **Grünenberg**, **Grape** und **Krakewitz**. Er war so glüklich, die so nötige Zwischenzeit zwischen dem akademischen Leben und einer öffentlichen Amtsbekleidung teils der Unterweisung adelicher Jugend, teils seinem eignen Wachsthum in den Wissenschaften widmen zu können. Diesen besorgte er vornämlich im Jahr 1710 auf der Universität Kiel: doch lies er sich auch schon in Vorlesungen ein, die er denen hielt, welche nur dem Namen nach Studenten sind. Am Ende des folgenden Jahrs lebte er zu Kopenhagen, und viele mislungne Versuche und Bewerbungen um Predigtstellen, die ihm gewöhnlich deswegen nicht zu Teil wurden, weil er zu gelehrt war, liessen ihn mutmassen, daß er zu einem akademischen Leben bestimt sein mögte. Aber nein, — es war noch eine Pfarre, und zwar zu Damshagen im Mecklenburgischen, die ihn zu ihren ordentlichen Lehrer (im Jahr 1717) begehrte. Nicht feistete er izt

den

den Leib mit diebischen Müssiggange, nicht borgte er von Andern den falschen Schein eines unnüzen Vielwissens, nicht trabte er gedankenlos auf der Heerstrasse, noch war ein steifer Verfechter der Schlendrianismen: sondern er dachte, urteilte, schlos und handelte **selbst** — Man versezte ihn im Jahr 1724 (am 17 September) einmütig und mit algemeinen Beifal in die erledigte Predigerstelle der St. Nikolauskirche in Hamburg. Man belobte, betadelte, beneidete seine Geschiklichkeit, die sich aus der Athmosphäre verjährter theologischer Vorurteile hervorwand, aber für den Gesichtskreis Vieler zu blinzend war. Man betrauerte endlich äusserlich seinen Tod, der am 20 Junius des Jahrs 1745 erfolgt war. Er hat folgende Zeugen seiner Gelehrsamkeit hinterlassen:

1) Exerc. de linguae saxonicae inferioris neglectu atque contemptu injusto, Praeside *M. Franc. Alb. Aepino* proposita. Rost. 1704 in 4.
2) Decades II observationum sacrarum in loca quaedam publica, ex patribus apostolicis, Praeside *Alberto zum Felde* propositae. Kil. 1711. 1712 in 4.
3) Or. de utilitate peregrinationis Danicae. Kil. 1712 in 4
4) De praesenti rei sacrae et literariae in Dania statu Comm. academica. Hamb. 1717 in 8.
5) Diss. de officio ministri ecclesiae, Kilon. 1714 in 8.
6) Leich-Predigt über Ps. XXXIX, 10. Lübeck 1721.
7) Evangelisches Oesterreich. 2 Th. Hamb, 1732 in 4.
8) Historische Nachricht von dem Leben, Schiksalen und Schriften der evangelischen Prediger in Oesterreich.

506. **Georg Ehrenfried Paul Raupach**, Prediger an der evangelischlutherischdeutschen Gemeine in Archangel, hat sezzen lassen:

1) Historische Nachricht von dem Leben und Schriften Herrn **Bernhard Raupachs**. Hamburg 1746 in 4.
2) Historische Nachricht von der Legung des Grundsteins zum Bau einer neuen Kirche der Evangel. Luther. Gemeine in Archangel, nebst der Standrede. Hamb. 1768 in 8.

507. **Heinrich Ernst Reimarus**, Prediger an der St. Marienkirche in Güstrow, war im Jahr 1663 zu Allermöhe im hamburgischen Billwärder, wo sein Vater **M. Johann Reimarus** Prediger war, gebohren, und wurde, da er die Wochenpredigten in der Peterskirche zu Hamburg zwei Jahre verrichtet hatte, 1688 nach Güstrow berufen, wo er 1702 den 19 November gestorben ist. Man kan von ihm anführen:

Leichpredigt über *Joh. Peter Tarnou*, J. U. C. 1701 in 4.

508. **Herman Samuel Reimarus**, der Weltweisheit Doktor und Professor der morgenländischen Sprachen in Hamburg, ward 1694 am 22 Dezember gebohren, studirte in Jena und Wittenberg, wurde 1723 Rektor in Wismar, 1727 aber Professor in Hamburg, und starb 1768 den 1 März. Im dritten Bande ist auch von diesem **grossen Gelehrten** eine ausführlichere **Geschichte** enthalten, die folglich nur **wahre** und **erweislich richtige** Handlungen seines Verstandes und Herzens erzählen darf.

509. **Johann Albert Henrich Reimarus**, der Arzneiwissenschaft Doktor und Praktikus in Hamburg, ist

ist der Sohn des Vorhergehenden, der die Grösse seines Vaters so ganz erreicht und bei der ganzen Gelehrtenrepublik sich ein so festes Ansehn erworben hat, daß Wörter, Zeilen oder Seiten hier nichts zur Mehrung oder Minderung desselben vermögen können. Er ist zu Hamburg im Jahr 1729 den 11 November gebohren, hat alle wissenschaftliche Teile studirt, zu Leiden 1757 den medizinischen Doktortitel angenommen, und bisher mit algemeinem Beifal herausgegeben:

1) Disp. de tumore ligamentorum circa articulos, fungo articulorum dicto. Lugd. Bat. 1757 in 4.
2) Die Ursache des Einschlagens vom Blitze, nebst dessen natürlichen Abwendung von unsern Gebäuden, aus zuverlässigen Erfahrungen von Wetterschlägen. Hamb. 1768 in 8 Langensalz 1770 in 8.
3) Handlungsgrundsätze zur wahren Aufnahme der Länder, und zur Beförderung der Glückseligkeit ihrer Einwohner, aus der Natur und Geschichte untersucht. Hamburg 1768 in 8. 2te Auflage 1775 in 8.
4) Die wichtige Frage von der freyen Aus- und Einfuhr des Getraides, nach der Natur und Geschichte untersucht. Hamb. 1771 in 8.
5) Beantwortung des Beytrags zur Berathschlagung über die Handlungsgrundsätze. 1771 in 8. 2te Auflage. 1775 in 8.
6) Betrachtungen über die besondern Arten, der thierischen Kunsttriebe von seinem Vater, mit einigen Anmerkungen herausgegeben. Hamb. 1773 in 8.

510. **Friedrich Mathias Reimbold**, Kandidat der Theologie in Hamburg, und Magister der freien Künste, ein Sohn des Ratsherrn **Dietrich Reimbold**, und ein Bruder des sel. Prediger **Reimbold** in Kirchwärder, studirte zu Leipzig, ward daselbst Magister, und starb 1740 den 29 September. Von ihm reden:

1) Diss. epist. qua *Jacobum Hiacynthum Serry* testem veritatis in historia Mariae et Christi sistit. Lips. 1736 in 4.
2) Diss. epist. qua patres priorum seculorum idololatriae romanensium judices sistuntur. Lips. in 4. Er hat auch eine Schrift de *Arnaldo* Brixiensi hinterlassen.

511. **Joachim Ludwig Reimers**, der Weltweisheit Doktor und Prediger zu Wilster im Holsteinischen, ein gebohrner Hamburger, hielt sich auf der Akademie Kopenhagen auf, war anfänglich dänischer Feldprediger, ferner Rektor und endlich Prediger in Wilster bis an sein Lebensende 1680. Er hat den auch geschrieben:

1) Säufferhammer, eine Predigt. Hamb. 1651 in 4.
2) Prodromus dissertationum juvenilium. Lubecae in 4.
3) Disp. de Patriarchia in populo sancto, sub V. T. Hafniae in 4.
4) Disp. de indivisione in se, per quam ens est unum. Hafniae 1656 in 4.
5) Specimen antiquitatum abstrusiorum in N. F. memoratarum. 1657 in 4.
6) Respublica Hebraeorum, Hafniae 1657 in 12.
7) Ecclesia, schola et antiquitates Hebraeorum. Hafn. 1657 in 4.
8) Philologia sacra. Hafn. 1657 in 4.
9) Metaphysica, Pneumatica et Logica. Hafn. 1657 in 4.

10) Salomo bifrons. Glückst. 1663 in 4.
11) Epistola ad *Jo. Vorstium.* 1663 in 12.
12) Animadversio in responsionem *Vorstii* Glückstad. 1664 in 12.
13) Leichabdanckung über *Joh. Rhederum.* J.U.D. Glückst. 1677 12.
14) Salomo basians. 1663 in 4.

512. **Jakob Reineccius**, der Weltweisheit Doktor, Hauptpastor an der St. Katarinenhauptkirche und Scholarch in Hamburg, war zu Salzwedel in der alten Mark 1572 gebohren, wurde nach seiner Rükkunft von der Universität Wittenberg anfänglich Prediger zu Tangermünde, 1601 Probst, Pastor an der St. Peterskirche und Inspektor der Schulen zu Köln an der Spre, und 1609 den 29 September Hauptpastor zu St. Katarinen in Hamburg, an des seligen **D. Philip Nicolai** Stelle. Ihm wurde auch im Jahr 1612 die Inspekzion des neuerrichteten Gymnasiums aufgetragen: und er verrichtete diese beiden, ihm obliegenden, Aemter mit solcher orthodoxen Heftigkeit, daß er schon im 42sten Lebensjahr (1613 den 28 Jun.) die Welt und seine Schriften verlassen muste. Diese sind:

1) Leich-Predigt aus 2 Timoth. 4, 7. 8. Wittenberg 1605 in 4.
2) Leich-Predigt aus Jos. 5, 24. Berlin 1606 in 4.
3) Leich-Predigt aus Ps. 34, 19. Berl. 1607 in 4.
4) Leich-Predigt aus Es. 56, 1. 2. Berl. 1607 in 4.
5) Leich-Predigt aus Sap. IV. Berl. 1609 in 4.
6) Disp. ex Joh. VI, 54. Berol. 1609 in 4.
7) Armatura theologica. Witeb. 1609 in fol.
8) Artificium disputandi. Witebergae 1609. 1628 in 8.

9) Hauptstreitartickel in Homilien erklärt. Hamb. 1610. 1613. 1624. 1651 in 4.
10) Fragstücke vom H. Abendmahl. Hamb. 1611 in 12.
11) Drey (jämmerliche) Predigten aus Ps. 34, 19. Hamb. 1611 in 4.
12) Gegenbericht, über das erste Stück der Vorrede, welche *Maur. Neodorpius* vor sein Schönes Margaritlein gesetzt. 1611 in 4.
13) XII Predigten von der Wallfahrt der Menschen in diesem Leben. Halberst. 1611 in 8.
14) Clavis S. S. Theologiae. II Voll Hamb. 1611 in 8 1641 in 4
15) Artificium oratorium. Hamb. 1612 in 8.
16) Predigt über Coloss. 2, 7. Hamb. 1612 in 4.
17) Drey Streitfragen. Hamb. 1612 in 4.
18) Calvinisten Anfang, Lauf und Ausgang. Hamb. 1612. 1617. 1651 in 4.
19) XX Homilien über den 91 Psalm. Hamburg 1612 in 4.
20) Oratio de triplice ecclesiae statu. Hamb. 1613 in 8.
21) Theologiae libri II. Hamb. 1613 in 24. Hafn. 1624 in 12.
22) Verae ecclesiae inventio ac dispositio. Hamb. 1613 in 8.
23) Justum Christi Tribunal. Hamb. 1613 in 8.

513. **Anton Reiser**, der heiligen Schrift und der Weltweisheit Doktor, Hauptpastor an der St. Jakobshauptkirche und Scholarch in Hamburg, ist zu Augsburg im Jahr 1628 den 7 März in die Sterblichkeit eingegangen, hat in seiner Jugend viele Privatlehrer gehabt, und ist nachmals der St. Annenschule überlassen worden,

die

die ihn 1646 höhern Schulen wieder gegeben hat. Strasburg war es vornämlich, wo er unter **Danhauers** Leitung seine Studien einrichtete, in der Philosophie ein Eklektiker, und in der Theologie tolerant wurde. Dennoch bezog er auch die Universität Tübingen, Giessen und Altorf, und ließ sich auf der leztern (1651 den 29 Jun.) den philosophischen Lorberkranz reichen. Schon im folgenden Jahr wurde er zum Prediger zu Schemnitz in Ungarn, und 1659 zum Pastor in Presburg berufen. Hier lehrte und lebte er 13 Jahre in christlicher Einfalt und Lauterkeit, zu nicht geringem Anstosse aller katholischen und lutherischen Jesuiten. Diese, welche schon zween redliche Prediger aus Posen vertrieben hatten, waren auch längst auf den Sturz dieses gelehrten und rechtschafnen Mannes bedacht gewesen, der ihre heiligen Schelmereien kannte und aufdekte, als sie bei der ungarschen Revolte 1672 die günstigste Gelegenheit zu finden vermeinten. Sie beschuldigten ihn mit ungescheutem pharisäischen Lügen- und Lästermaul einer Anzetlung dieses Aufruhrs, und einer treulosen Verabredung mit den Rebellen. So oft **Reiser** nur ein Wörtgen Verteidigung vorbringen wolte, wurde er aufs Maul geschlagen, endlich gar zum Erzbischof geschlept, seiner Stelle entsetzt, und, wie er die Kirchenschlüssel nicht abgeben wolte, ins Gefängnis geworfen, und zum Tode verurteilt. Schon lag er in der Stellung eines Missetäters, der eben seinen Lohn empfangen sol, und schon blinkte neben ihm das Schwerdt des Nachrichters, als — plözlich ein kaiserlicher Befehl kam, seines Lebens zu schonen, und ihn — frei und ungestraft gehen zu lassen. Das Leben trug er also noch zur Beute davon, aber Armut, Trostlosigkeit und eine kranke Gattin begleiteten ihn, auch war ihm seine einzige Zuflucht zu einer

einer erheiternden Zerstreuung, seine Büchersamlung war ihm entrissen und geraubt. Er floh nach Augsburg, wurde mit ofnem Arm empfangen, und bald darauf einstimmig zum Rektor und Bibliothekar des St. Annengymnasiums erwählt. Treu, fleissig, und mit besondrer Klugheit hatte er auch dis Schulamt verwaltet, als er es im Jahr 1675 mit dem Pastorat an der Domkirche zu Oeringen im Hohenlohischen verwechseln durfte. Nach dem Tode des würdigen D. **Mauritius** wurde er zum Jakobshauptpastor in Hamburg (1678 den 3 November) vozirt: er nahm diesen Ruf, den er am wenigsten vermutet hatte, mit Dankbarkeit an, erwarb sich vorher zu Giessen den theologischen Lizenziatentitel, welcher sich 1683 in die Doktorwürde verwandelte, und machte, ordinirt von dem Senior, **M. Gese**, am 3 Januar 1679 mit seinen öffentlichen Lehrvorträgen den Anfang. Weil er so ganz die Sprache des Herzens redete, alle Redner und Kanzelsermonartige Ausdrücke vermied, weil er sich das in allen seinen Predigten zum Hauptziel gesezt hatte, die wahre, d. i. praktische, zeremonienlere und gemeinfasliche Jesusreligion bekant zu machen und auszubreiten, weil er zur bessern und nähern Erreichung dieses Endzweks vernünftige Katechisationen anordnete, weil er mit seinem eignen christlichrechtschafnen Beispiel seiner Gemeine in der Tugend vorging, weil er besonders auf die Verbesserung und Aufrechthaltung der Schulen bedacht war, weil er den verehrungswerten und liebenswürdigen **Spener** verehrte und liebte, und weil er von einem lautern und rechtmäßigen Religionseifer durchdrungen war: so muste er allerdings von Edlen geschäzt; allein er muste auch von Unwissenden, von Gotlosen, von Heuchlern und von schelsüchtigen, feindschaftlichen und seinen Absichten gerade zuwiderhan-

delnden Kollegen*) beneidet, angefeindet, gehast und verfolgt werden. Den diese lehrten und predigten auch, aber ohne Beifal der Edlen, mit sichtbarem Eigendünkel und Ruhmsucht: sie lehrten, um das Volk zu gewinnen, bei guter Laune zu erhalten, und zu beruhigen, — nicht die Lehre Christus, sondern eine selbsterdachte, in System gezwungne fanatische Religion, deren wesentlicher Zug orthodoxe Verfluchungen war, und die von Redensarten strozte, welche ganz dem Religionsgeist Jesus zuwider sind, als unnötige, zur Seligkeit untaugliche, und stinkende gute Werke ꝛc. sie bekümmerten sich wenig oder nichts um Schulsachen, und am allerwenigsten um die Bildung und Auferziehung der Jugend zur **wahren Gotseligkeit und Rechtschaffenheit des Herzens,** (dis edelste würdigste Menschengeschäft) weil sie ganz und gar nicht geneigt waren, diese ihrem eignem Herzen einzupflanzen: vielmehr suchten sie die Jugend mit unbrauchbaren, alles Nuzzens entkleideten, und überflüssigen buchstäblichen Dingen zu quälen, und standen fest darauf, daß ja alles beim Alten, d. i. beim eingeführten, alles Licht verdrängenden, Schlendrian bleiben mögte: sie eiferten auch, aber aus fleischlichen Absichten und mit Unverstand, so daß sie nur immer verdammen und mit Banstralen um sich werfen wolten, ohne Zweifel um dadurch die Sozinianer, Arminianer, Pelagianer, Kalvinisten, Papisten, Irreligiosen ꝛc. (gegen welche sie fochten) dahin zu führen, daß sie noch immer weiter in ihren Unternehmungen gehen, und der Wahrheit immer mehr trozzen mögten.

Daß indessen nichts leichter und geschwinder, als der Eifer, er bedekke sich mit welchem Namen er wolle, mit Re-

*) Notabene hier ist nicht von Spezialkollegen, sondern von Kollegen in der ganzen Christenheit die Rede. —

Religionseifer oder ꝛc. auf Abwege führe, dis zeigt uns auch das Beispiel des guten **Reisers**. Er verging sich zuweilen würklich in seinem Eifer wider die Katholiken: und es würde uns noch unangenehmer und diesem seinem Eifer noch nachtheiliger sein, wen es gegründet wäre, was einige seiner Tadler haben behaupten wollen, daß er seit seiner (allerdings gotlosen) Absezzung und Vertreibung aus Ungarn den Anfang genommen habe. Dis widerlegen aber seine Schriften augenscheinlich, die viel eher mit dem römischen Glauben streiten, als ihm dieser Unfal begegnet ist. Unstreitig **zu** weit ist er indessen in den sogenannten Komödienstreitigkeiten gegangen, da er nicht nur den sündlichen, sündemachenden und heidnischen Stand derSpieler: sondern auch die Sündlichkeit und Verdamlichkeit des Theaterbesuchs erweisen wolte, wider den er, nach unserm unmasgeblichen Urteil, unter andern Vorstellungen immer hätte laut reden **können**, und in unsern Zeiten notwendig hätte laut reden **müssen**.*) Dis zog ihm besonders viele Ungelegenheiten zu, welche zum Teil seinen Tod beförderten, der im Jahr 1686 den 29 April Tränen folgen lies. Ihm wurde **D. Mayer**, ein ihm ganz unähnlicher Man zum Nachfolger gegeben.

Sein

*) Lies Leser! statt aller Kontroversien die in ältern und neuern Zeiten hierüber geführt worden sind, lies Herrn **Johann Timoteus Hermes**, Probsten in Breslau, **Philosophie des Lebens**, die unter dem Titel: "Sophiens Reise "von Memel nach Sachsen. 6 Bände. Leipzig bey Ju"nius 1778" in 8. herausgekommen ist, im zweten Bande, Seite 14—19. Wäre es möglich, daß Jemand dis Buch bisher noch nicht gelesen haben könte, und dis hier gesagt fände — so wolte ich, auch **dem Einen** zum Nuzzen gern die ganze Stelle abschreiben. Aber wie könt ich diese Mutmaßung von einem Buche **solcher** Art wagen, und derselben, ohne vermessentlichen Stolz eine andre, noch unwahrscheinlichere an die Seite sezzen.

Sein Andenken erhalten folgende Werke:

1) Disp. de fulmine. Argent. 1648 in 4.
2) Erwegung, wie man Keddens 12 Schlußreden begegnen können. Augsb. 1652 in 4.
3) Un-Biblisches Pabstthum, und Wol-Gegründetes Lutherthum. Frankf. 1655. 1679 in 8.
4) Erinnerung wider Christ. Otten, Jesuiten. 1662 in 8.
5) Religionsgespräch zwischen Fraglieb und Wahrmund. in 12.
6) Abermahlige Erinnerung gegen den Jesuiten Otto. 2 Theile. Ulm 1666 in 8.
7) Fünf Schriften von seiner Verfolgung. Hamb. 1683 in 12.
8) Diss. epistol. de Atheismo. Augustae 1669 in 8.
9) Vindiciae evangelico-thomisticae. Ulmae 1669 in 4.
10) Sacramentum baptismi regenerationis. Augustae 1674 in 4.
11) Theses de peccati definitione logica. Augustae 1674 in 4.
12) Disp. de definitione Dei pneumatica. Augustae 1675 in 4.
13) Index Manuscriptorum Bibliothecae Augustanae. Augustae 1675 in 4.
14) Predigt vom Schlüssel des Himmelreichs. Frankf. 1676 in 12.
15) Beschwerden über den heut zu tage sehr zerrütteten Zustand des Evangelischen Kirchenwesens. Frankf. 1676 in 12. (spornten Spenern an, daß er sich auch am Schreibtisch nieder sezte, und pia desideria schrieb.)

16) Spruch-Catechismus. Frankf. 1677. 1680 in 12.
17) Sontäglich Licht und Recht. Frankf. 1677 in 4.
18) Biblische Anweisung, wie es in der Kirche Gottes mit der öffentlichen Busse gehalten sey. Frankfurt 1677 in 12.
19) Orationes II. Francof. 1677 in 8.
20) *S. Augustinus* vindicatus. Frnnc. 1678 in fol.
21) Harmonia *Pauli* et *Jacobi* in articulo de justificatione coram Deo, Praeside *D. Jo. Nic. Mislero* proposita. Giessae 1678 in 4.
22) Apostolisches Prediger Salz und Licht, in 2 Predigten. Frankf. 1678 in 4.
23) *D. Joh. Valent. Andreae* Freye Feder vom Ubelstande der Kirchen Gottes, auf gut Teusch beschnitten. Frankfurt 1678 in 12.
24) Abschieds-Predigt zu Oehringen. Ratzeburg 1679 in 12.
25) Des Jüngsten Gerichtes Gewißheit, eine Predigt. Hamburg 1679 in 4.
26) Anzugs-Predigt zu Hamburg. Hamb. 1679 in 4.
27) Memoria *M. Gothofr. Gesii*, Senioris. Hamb. 1679 in 4.
28) Leich-Predigt über **Joh. von Kottwitz.** Hamb. 1680 in 4.
29) Leichpredigt aus Baruch 4, 19-23. Hamburg 1680 in 4.
30) Beweiß, daß die Calvinisch-Reformirte sich der Augsburgischen Confession nicht anmaßen können. Hamburg 1680 in 8.
31) Salve et Vale tristissimum, *L. Goth. Vogtio* scriptum. Hamb. 1682 in fol.
32) Anti-Barclajus. Hamb. 1683 in 4.
33) *Jo. Launojus* testis veritatis. Amstel. 1685 in 4.

34)

34) Verthädigung des Beweises. (Nr. 30) Hamburg 1685 in 8.

35) Das Glor- ohnwürdige (neue) Rom. Ulm 1681 in 4.

36) Drey Cometen-Predigten. Hamb. 1681 in 4.

37) Werke der Finsterniß, in den öffentlichen Schau-Spielen, von den alten Kirchenlehrern, und etlichen heidnischen Scribenten, verdammet. Ratzeb. 1681 in 12.

38) Der gewissenslose Advocat, mit seiner Theatrophania abgefertigt. Hamb. 1682 in 12.

39) *D. Mart. Lutheri* Christliche Lieder heraus gegeben. Hamb. 1683 in 12.

40) Lateinische gedrukte Briefe.

514. **Rembert**, Erzbischof zu Hamburg und Bischof zu Bremen, Mönch des Klosters Korvei, und ein Schüler des Anscharius, dessen Nachfolger er auch in den beiden Bistümern Hamburg und Bremen wurde, starb im Jahr 888 den 11 Junius. Die ganze Lebensgeschichte dieses Mannes ist*) ein Zusammenhang **theils** von Träumen, die er sich von Erscheinungen und unmittelbaren Offenbarungen gemacht hat; **theils** von Beschreibungen einer Lebensart, vermöge welcher er etwas Verdienstliches darin gesucht, daß er vierzig Tage lang nichts als Brod und Salz gegessen und Wasser getrunken hat; **theils** aber auch eine Erzälung von Wunderwerken, von welchen er es entweder selbst geglaubt hat, oder sich von andern überreden lassen, daß er sie verrichtet hätte. O sancta simplicitas! In seinem grossen Fanatizismus übte

*) Wie Her D. Schütze in der Geschichte von Hamburg, im ersten Th. S. 228 sagt.

übte er auch sehr viele Wohlthaten, fast im übermässigen Grade aus, woraus sich den doch nicht auf ein böses Herz kann schliessen lassen. Von seinen eignen Schriften ist nur noch die Lebensbeschreibung des **Anscharius** vorhanden, welche man beim **Mabillon** in actis Bened. Sec. IV. P. II. pag. 75 und in *Lambecii* orig. Hamb. Tom I antrift.

515. **Christoph Andreas Remer**, der Rechte Doktor, kaiserlicher Rat und Greve des Landes Hadeln, lies aus der Feder kommen:

1) Disp. inaugur. de imputatione actionum ex Melancholia provenientium. Trajecti ad Rhenum 1710 in 4.
2) Nutzbarkeit des Natürlichen Rechts im gemeinen Leben. Hannov. 1703 in 4.
3) Erklärung vom Meineide Hanov. 1707 in 4.
4) Tr. de vero obligationum valore. Hamb. 1714 in 4.

516. **Johann Rendtorf**, der römischkatholischen Theologie Doktor, hatte die Anweisung unsers **Esdras Edzardi** in den morgenländischen Sprachen genossen, und war von Geburt ein Hamburger. Seiner Religion nach aber wurde er aus einem Lutheraner ein Katholik, nachdem er Deutschlands hohe Schulen gutenteils besehen hatte. Zu Hamburg hat er endlich, ganz frei von Geschäften seine Lebenszeit zugebracht, und zum Druk gefertigt:

1) Reden, Gedichte ꝛc
2) Das Ansehen der Person, Christo zuwider, und den Christen nicht anständlich. Eine Predigt Frankfurt und Leipzig 1696 in 4.

517. **Johann Renzel**, der Rechte Doktor und Praktikus in Dresden, war zu Hamburg den 20 Aug. 1569 gebohren, studirte zu Rostok, Marburg, Wittenberg und Jena Rechtskunde, lies sich 1597 zu Basel den Doktornamen geben, und engagirte sich in Dresden, nachher aber in Leipzig, als ordentlicher Advokat in sächsischen Diensten, resignirte 1631 und starb noch am 5 August dieses Jahrs vom Schlage gerührt. Er ist Autor folgender Schriften:

1) Disp. de donationibus. Rostoch. 1591 in 4.
2) Disputationum in Pandectas, Praeside *D. Hier. Treutlero* Marpurgi habitarum, ac ibidem junctim A. 1617 in 4. editarum, Voluminis I Disp. IV, VII, XXI. Voluminis II. Disp. XI, XX, XXIV, XXXI. Francof. 1649 in 4.
3) Disputationes II juridicae, Praeside *D. Leopoldo Hackelmanno* propositae. Jenae 1594. 1595 in 4.
4) Disp. inaug. de plus quam 300 quaestionibus, ex jure civili, canonico et feudali desumptis. Basil. 1597 in 4.

518. **Georg Friedrich Richerz**, der Arzneiwissenschaften Doktor und Praktikus in Hamburg *) "war 1711 zu Boizenburg gebohren. Ehe er sich der Arzneigelahrheit widmete, bekleidete er mit vielem Nuzzen das Amt eines Konrektors an dem hiesigen Johanneum, wozu er den 17 Januar 1743 von dem Scholarchat erwählet, und den 21 März von dem sel. Senior **Wagner** eingeführt ward, bei welcher Gelegenheit er von der nüzlichen Verbindung der Weltweisheit und der schönen Wissenschaften, der Her Senior aber von der Frömmigkeit und

*) Diese Nachricht ist wörtlich aus dem Korrespondenten vom 6 Februar 1773 entlehnt.

Gottesfurcht als dem ersten Schulgesetz für Lehrer und Lernende redete. Da er in den schönen Wissenschaften und der Kritik eine grosse Stärke besas; so muste die öffentliche Schule von ihm notwendig Ehre haben. Eine gewisse Verdrieslichkeit *) war jedoch Ursache, daß er im Jahre 1754 des Schulamts entlediget wurde, und sich der Arzneigelehrsamkeit widmete, auch den 13 Mai 1757 zu Leiden die Doktorwürde in derselben erhielt, nachdem er in seiner Inauguraldisputazion epicrisin brevem obseruatae viscerum abdominantium labis der gelehrten Welt vor Augen geleget, die in den göttingischen Anzeigen von gelehrten Sachen 1757 S. 1367 rezensirt worden. Mit wie vieler Geschiklichkeit er nachher bei den gefährlichsten Krankheiten seine Talente gebraucht, ist durchgängig bekant. — Vor etwa 2 Monaten ward er an einer auszehrenden Krankheit betlägerig. — Den 23 Januar empfing er aus den Händen des Pastor Fibings das heil. Abendmahl. — Sein Ende war insonderheit rührend, indem er als ein Christ, mit der vesten Ueberzeugung von der Schäzbarkeit der christlichen Religion und mit einem innern Gefühl ihrer herlichen Trostgründe, in die Ewigkeit überging, zu welchem Schrit er sich noch kurz vor seiner Auflösung durch ein herzliches Gebet der Worte: Her meinen Geist befehl ich dir, mein Got, mein Got! weich nicht von mir 2c. 2c. vorbereitete." Nach seinem Tode trat zu Hamburg 1775 in 8 seine in der Handschrift hinterlassene Anleitung zur Vernunftlehre, die er seinen Zuhörern ehedem erklärt hatte, in Grunds Verlage

*) Die deswegen 1755 öffentlich gedrukte Schrift ist nachher von dem Hern Hofrat Pütter in Göttingen seinen Consiliis einverleibet worden.

lage ans Licht. Es enthält dieselbe viele gründliche, wohl durchgedachte und deutlich abgefaste Regeln und Bemerkungen: und man hat Ursache dem Verleger für die Mitteilung derselben zu danken. Ein hiesiger, aus vielen Schriften und wegen vieler Verdienste rühmlich bekanter, Gelehrter, begleitete dieselbe mit einer Vorrede, die dem sel. Verfasser auch nach seinem Tode Ehre macht. *)

519. **Johann Richey**, beider Rechte Lizenziat und Reisesyndikus der Republik Hamburg am kaiserlichen Hofe zu Wien, des Folgenden ältester Sohn, war zu Stade im Jahr 1706 den 14 Dezember gebohren. Nachdem er unter der väterlichen Aufsicht zu allem, was einen gründlichen Gelehrten zieren kan, in Hamburg war angeführt worden, reisete er 1728 auf die Akademie zu Leipzig, trieb daselbst seine Studien mit vielen Fleis, und ward im Jahr 1732 zu Uetrecht Lizentiat der Rechte. Zwei Jahre darauf wurde er von dem hamburgischen Senat zu einem Reisesyndikus erwählt, und an den kaiserlichen Hof nach Wien versandt, wo er mit vielem Ruhm lebte, aber zum grossen Leidwesen seines Vaters und unsers Stats schon 1738 den 9 Februar und also im 32sten Jahre seines Lebens die Welt verlies. Er hatte sich bereits durch gute Schriften bei der gelehrten Welt berühmt gemacht, deren Aufschriften also lauten:

1) Oratio in Gymnasio Hamburgensi d. 28 Octobr. 1728 habita in *Fabricii* Memor. Hamb. Vol. VI. pag 17 seqq.
2) Vindiciae praetoris Romani et juris honorarii Praeside *Gottlieb Korte* defensae. Lips. 1730 in 4.
3) Lettre d'un Anonyme Auteurs de la aux Bibliotheque raisonnée, im 2 Th. des 9 Bandes

*) S. J. M. Müllers Beytrag zur Geschichte des Johannei. Hamburg 1779 in 4. Seite 40. 41.

dieser Bibliothek. (Inhalt ist eine Vertheidigung der Stadt Hamburg gegen die harten Vorwürfe des parteiischen Geschichtschreibers Voltaire, [in der Historie Königs Karl des XII.] der aber zur Raison gebracht wurde).

4) Diss. de pactorum mutatione inaug. Ultrajecti 1732 in 4.

520. Michael Richey, Professor am Gymnasium in Hamburg, gebohren daselbst 1678 den 1 Oktober, hatte zu Wittenberg studirt, 1704 das Rektorat zu Stade, und 1717 die historische Professur in Hamburg erhalten, und ist alt und Lebenssat, 1761 den 10 Mai in die Ewigkeit gegangen. Dieses würdigen Greises Leben und Meinungen sind im folgenden Bande näher beleuchtet.

521. Johann Riebling, der Weltweisheit Doktor und Superintendent zu Parchim im Meklenburgischen, war zu Hamburg gebohren, wurde Luthers und Melanchtons Schüler, 1529 Prediger an der St. Katarinenkirche in Braunschweig und einer der ersten Reformatoren daselbst, grif aber das Werk mit zu vielem Eifer an, ward 1539 zum Superintendenten über Meklenburg und Parchim geordnet, und ist 1554 den 25 Novemb. gestorben. Durch ihn ist in den Druk gekommen:

Ordnung, wo ydt van den Lutherischen Praedicanten und Kerkendeners, mit den Ceremonien und Gades-Densten, in dem Förstenthomb Mecklenborg, geholden schal werden. Rostok 1540 in 8.

522. Johann Riemer, der heiligen Schrift und der Weltweisheit Doktor, Hauptpastor an der St. Jakobshauptkirche und Scholarch in Hamburg, erblikte das Leben am 11 Febr. 1648 zu Halle in Sachsen, studirte auf der Universität Jena, disputirte daselbst mehr den

120 mal als Präses, und konte folglich mit allem Recht die philosophische Doktorwürde erhalten, und Beisizzer dieser Fakultät werden. Er wurde auch im Jahr 1678 an Christian Weisens Stelle zum ordentlichen Lehrer der Dichtkunst und Beredsamkeit am Gymnasium in Weissenfels berufen, bald hernach zum Prediger zu Osterwik im Fürstenthum Halberstadt, 1690 zum Superintendenten in Hildesheim, und nachdem er 1693 die theologische Doktorwürde zu Helmstädt angenommen hatte, 1704 den 28 Julius zum Hauptpastor der jakobitischen Gemeine in Hamburg für den wegberufnen D. Joh. Friedr. Mayer erwählt, und am 31 Oktober durch den Senior des Ministeriums M. Joh. Wincler eingesezt. Vor seinem, den 10 September 1714 erfolgtem Tode befahl er sehr ernstlich, daß bei seinem Begräbnis weder geläutet noch gesungen werden solte, weil er das Geräusch nicht wol ertragen könne. Sein Amtsfolger, M. Neumeister urteilt von seiner dichtrischen Ader Folgendes: Est vates ubique eximius, cûi nunquam spiritus et anima poeseos deficere videntur: adeo nunquam et nusquam non excellit, ipsamque gravitatem singulari quadam suavitate condit. Von seiner oratorischen Lügenstärke hat Gottsched *) ein Beispiel gegeben, da er aus seiner Lobrede auf Friedr. Wilhelm den Grossen diese Stelle angeführt hat: "Sein geringstes Lob ist, daß er unübertreflich gewesen, und nur der Anfang zu seinem Preise, daß seines gleichen nie gehöret worden. Die Thaten Cäsars sind Kinderspiele gegen seine Kriege: der berühmte Scipio ist

 nur

*) In der ausführlichen Redekunst. Leipz. 1750 in gr. 8. Seite 335.

nur eine Nebensonne gegen diese Quelle des Kriegslichts. Hannibals Heldenübungen gegen die Expeditiones unsers Großfürsten sind wie eine Comödie, gegen den Verlauf einer wahrhaften Geschichte. Alle Helden der Griechen und Römer, hätten unter ihm, zu Felde, in Belagerungen, kaum Unteroffiziere bedeuten können. Und von seinem sonderbarlustigen und zweiseitigen Karakter können folgende Werklein zeugen:

1) Der politische Maulaffe. in 12.
2) Der politische Stockfisch. in 12.
3) Der kurtzweilige Redner. in 8.
4) *Hartmann Reimholds* Reime dich, oder ich fresse dich; *Antipericatametaparnabeugedamphirribificationes poeticae*, oder Schellen- und scheltenswürdige Thorheit Boeotischer Poeten in Deutschland, Hans Wursten zu sonderbahrem Nutzen und Ehren vorgestellt. Nordhausen 1673 in 8.
5) Disp. de Alphonso sapiente, rege Castellae, Augusto Saxoni, Primati Germaniae, sacrata. Weissenf. 1677 in 4.
6) Centuria arcanorum politicorum. Martisb. 1678 in 12.
7) Glücklicher Bastart, eine Comoedie. Merseburg 1678 in 12.
8) Diss. de dolis, bellis et duellis mulierum. Weissenf. 1680 in 4
9) Lustiger Hof-Parnassus, eine Comödie. Leipzig 1681 in 8.
10) Freud- und Leid-Complimente. Frankfurt 1681 in 8.
11) Disp. de nova inquisitione; nunc Galliis impendente Weissenf. 1682 in 4.

12)

12) Erklärung aller Sonn- und Festtäglichen Evangelien durchs gantze Jahr. Weissenf. 1684 in 4. 1695. 1700 in 4.
13) Hof- und Regenten-Redner. Weissenf 1685 in 8.
14) Amor der Tyranne. Merseb. 1685 in 12.
15) Apophtegmatischer Vormund. Merseb. 1687 in 8.
16) Weh und wol. Merseb. 1689 in 8.
17) Neu-aufgehender Stern-Redner. Leipz. 1689 in 8.
18) Schatzmeister aller Leid- und Freud-Complimente Leipzig 1690 in 8.
19) Christi Farbe und Teufels-Larve. Wolfenb. 1690 in 8.
20) Gleichniß-Reden über die Sontags- und Fest-Evangelia. Wolfenb. 1690 in 8.
21) Verblümtes Christenthum. Nürnb. 1694. 1718 in 4.
22) Quartalische Vorbereitung zum neuen Seculo. Erfurt 1699 in 4.
23) Der Kinder Gottes Hauptschlüssel zum Himmel und Hertzen Gottes. Hamb. 1702 in 8.
24) Beweinter Maccabaeus, in den Thaten Fridrich Wilhelms, Churfürsten zu Brandenburg. Braunschweig 1704 in 8.
25) Das Heulen der Tannen bey dem Umsturtz der Ceder. Hildesh. 1704 in 8.
26) Unsträfliche Kantzel. Brauschw. 1704 in 8.
27) Hildesheimischer Abzug und hamburgischer Anzug. Hamb. 1706 in 12.
28) Das singende Zion. Hamb. 1706 in 8.
29) Der grosse Hirte mit seiner Heerde. 1697.
30) Neu-Jahrs-Wunsch. 1698.
31) Poetische Gedanken über den Abschied von seinen 8 Gemeinen.

32) Der kluge Rentmeister, eine Leichpredigt.
33) Antlitz Gottes gegen seine Liebhaber auf Erden, eine Leichpredigt.
34) Noch mehrere Leichpredigten.
35) Vier Programmen.
36) Sehr viele, nirgends angeführte, Dissertazionen.
37) Drei Satiren.

523. **Johann Ritzenberg**, der Weltweisheit Doktor, und Protonotar der Republik Hamburg, ward zum Sekretär 1535 und zum Protonotar 1540 erwählt, dankte freiwillig ab, und endete sein Leben in der Stille. Von seinen Schriften sind anzumerken:

1) Elementa pietatis brevi carmine reddita. Witeb. 1555 in 8.
2) Epitaphium *D. Jo. Aepini.* Rostoch. 1555 in 4.
3) Cantilena satyrica adversus Synergistas et Majoristas seculi XVI Saxonicos.
4) Lobgesang Hannä, der Mutter Samuelis. 1557 in 4.

524. **Sebastian Röder**, der Arzneikunde übender Doktor in Hamburg, aus Salfeld in Türingen, hatte 1553 promovirt, eine

Nütte Lehre und Underricht, worna man sick, in dissen gefährlicken Stervenslüften, holden, und vör der Pest bewahren, edder davon erredden schal. Hamb. 1565. 1577 in 8.

ausgeteilt, und sich dan zur Abreise aus diesem Leben fertig gemacht: als welche am 18 Jenner 1569 vor sich ging.

525. **Johann Heinrich Röding**, Lehrer an der St. Jakobsschule in Hamburg und Ehrenmitglied der fürstlich deutschen Geselschaft in Anhaltbernburg, ist im Jahr

Jahr 1732 am 20 November zu Hamburg gebohren, und bekleidet seine izzige Lehrstelle seit dem 20 November des Jahrs 1768, vorher aber das Schulamt zu Tellingstede im Herzogthum Holstein. Blos Natur, bildender Umgang, Lektür und Selbstfeile haben seiner Denkungsart und seinem Geschmak diejenige Richtung gegeben, welche die Erziehung ihm versagte. Die bekante Dichterin, Madame Karschin urteilt von seinen eignen Werken, die ihm im Jahr 1777 den Ehrentitel eines Mitglieds der anhaltischdeutschen Geselschaft erworben haben, Folgendes:

"Ein langes Lob wirst du gewinnen,
Wen mancher Autor schon sich selber überlebt:
Dan wächset noch dein Ruhm bei kleinen Leserinnen
Und Lesern, die izt tief verwebt
Im Reiche der Monaden liegen;
Du wirst noch immer nüzlich sein,
Wen hundert Sänger vom Vergnügen,
Von Liebe, Scherz und süssen Wein,
Vergessen sind auf dieser Erde:
Wen ich mit meinen Liedern längst
Nicht mehr genant, nicht mehr gepriesen werde,
Glaub' ich, daß Du noch Dank empfängst."

Vom Jahre 1773 hat er bis izt an seinem Teile, folgende Werke dem Druk übergeben, als:

1) Lieder über den Catechismus, nebst Gebeten für Kinder. Hamburg 1772. Zwote, vermehrte und verbesserte Ausgabe (unter dem Titel: Geistliche Lieder und Gebete für Kinder zum Gebrauch in den Schulen). Hamburg 1774 in klein 8.

2) Die

2) Die Leidens-Geschichte Jesu mit untergemengten Betrachtungen und Liedern poetisch entworfen. Hamburg 1773 in 8. ("Erbauung und Andacht ist, wie der Verfasser sagt, die einzige Absicht die-"ser Blätter, nicht aber Ruhm eines Dichters das "Ziel seiner Bemühungen gewesen.")

3) Hamburgisches Wochenblatt für Kinder. Erstes bis sechstes Bändchen. Hamb. 1775-1777 in 8. Unter den fremden Beiträgen zeichnen sich vornämlich die von **d'Arien, Brückner, Burmann, Lange** und **Wahn** aus. Auch sind aus **Blum, Claudius, Cramer, Dusch, Gesner, Gleim, Göcking, Hempeln, Hensler, Hölty, Karschin, Kleist, Klopstock, Lavater, Lessing, Lichtwer, Löwe, Miller, Overbeck, Pfeffel, Ramler, Schiebeler, Schmidt, Unzern, Uz** und Andrer Schriften, Stükke in dis Wochenblatt gebracht worden, die den Fähigkeiten der Kinder angemessen sind.

4) Kleine Spiele und Gespräche für Kinder. Hamb. 1777 in 8.

5) Der schuldlose Knabe. Ein Spiel für Kinder. Hamburg 1777 in 8.

6) Die Mädchen-Schule. Ein Spiel für kleine Schönen. Hamb. 1777 in 8.

7) Der großmüthige Bauerknabe. Ein Spiel für Kinder. Hamb. 1777 in 8.

8) Der Zögling. Erstes bis viertes Bändchen. Hamb. 1778. 1779 in kl. 8.

9) Viele Gelegenheitsgedichte.

10)

10) Gedichte in andern periodischen Schriften.

11) Kleine Spiele und Gespräche für Kinder. Hamburg 1780 in 8.

Noch haben die Liebhaber seiner Arbeiten eine Sammlung seiner besten geistlichen Lieder, eine neue Auflage von den Gebeten und Liedern für Kinder, und einen Jüngling zu erwarten.

Sein Bildnis ist (mit einer Unterschrift der **Karschin**) von **Abel** gemahlt und von **Fritzsch** gestochen.

526. **Lukas Henrich Röding**, Prediger zu Burtehude, war zu Hamburg im Jahr 1718 den 15 August gebohren, beschäftigte sich mit dem theologischen Studium, wurde im Jahr 1749 zum Katechet und Sontagsprediger am Werk- und Zuchthause in Hamburg, 1751 aber zum Predigtamt in Buxtehude berufen, und hat bisher im Druk vorgezeigt ein

Sieges-Predigt über Ps. XLVI, 8-12. 1759 in 4.

527. **Peter Röding**, der Weltweisheit Doktor und Prediger im hamburgischen Billwärder, wurde zu Hamburg 1637 den 6 Mai gebohren, fing eine baldige Bekantschaft mit den Musenvätern an, und redete ordentlicher Weise im vaterländischen Gymnasium de incarnationis (versteht sich filii Dei) mysterio. In Wittenberg disputirte, opponirte, dissertirte und kontradizirte er, handelte unter **Strauchen** eine Streitschrift ab de annalibus Bethlemiticis, ward 1661 Magister, ging im folgenden Jahr nach Rostok, wo er auch, und zwar mit **Varentius** Beistand, de schola temporum festorum redete, und 1666 nach Danzig. Dennoch wurde er im Jahr 1667 den 12 Februar zum Predigtamt im hamburgischen Bilwärder gerufen, auch den 17ten dessel-

desselben Monats von dem Senior, D. Müller in der St. Peterskirche zu Hamburg ordinirt. Er starb endlich 1711 den 23 Jenner. Von ihm ist:

1) Billwärderisches Freuden = Feuer. Ratzeburg 1682 in 4.
2) Leichpredigt auß Matth. XXV, 21. Ratzeburg 1685 in 4.

528. **Nikolaus Röver**, der Weltweisheit Doktor und Rektor der Schule zu Izzehoe um 1662, aus Hamburg, brachte zu Papier:

1) Disp. de telluris longitudine. Gryph. 1651 in 4.
2) Florilegium festivum. Nordhusae 1652 in 4.
3) XCI Predigten. Jena 1662 in 4.

529. **Herman Röver**, der Weltweisheit Doktor und Ratsher in Hamburg, war von 1528 Sekretär und Protonotar, und seit 1540 bis an sein Lebensende 1543 den 6 August verdienter Senator unsrer Republik, der er auch als Autor gedient hat, wie folget:

Verteckenisse derjenigen Personen, so im Rade to Hamborg gewesen sind. 1534.

530. **Joachim Röver**, beider Rechte Doktor in Hamburg, ein im Jahr 1678 verstorbner Sohn des Ratsmitgliedes **Peter Röver**, hies ausgeben:

1) Oratio de literarum utilitate. Rost. 1627 in 4.
2) Disp. inaug. de nuptiis. Argent. 1635 in 4.

531. **Peter Röver**, (der Jüngere) Lizentiat der Rechte und Ratsverwandter in Hamburg, erwählt 1679 den 12 November, wurde nachdem er bereits die Prätur verwaltet hatte, und schon Scholarch war, mit 16000 Reichsthaler gestraft und von seiner Bedienung entfernt, 1709 aber mit kaiserlicher Autorität wieder eingesezt, und, nach-

nachdem er am 7 März 1710 gestorben war, begraben. Zum Druk hat er verarbeitet:

1) Disp. inaug. juridica. Aureliae in 4.
2) Wahrhafte Erzehlung. 1699.

532. **Werner Rolfinck**, der Arzneigelahrtheit Doktor, herzogl. sachsenweimarscher Leibarzt, Senior und ordentlicher Professor der Anatomie, Chirurgie und Botanik in Jena, wurde zu Hamburg, wo sein Vater gleiches Namens Rektor am Johanneum war, 1599 den 15 November gebohren, studirte zu Wittenberg, Leiden, Oxford, Paris und Padua, wo er sich eine solche Achtung erwarb, daß er nicht nur zu Venedig frei die Zergliederungskunde lehren und ausüben durfte: sondern auch nachmals (1629) das ordentliche Professorat in diesem Teil der Medizin zu Padua ihm angeboten wurde, da er schon 1625 die Doktorehre daselbst angenommen hatte. Er folgte aber lieber dem Rufe aus Jena, und eröfnete auf dieser Universität seine anatomische, chirurgische und botanische Vorlesungen. Er starb endlich als Senior seiner Fakultät und eigner Arzt des weimarschen Hofes, im Jahr 1673 am 6 Mai, mit dem Ruhme einer ungemeingrossen und seltnen theoretischen und praktischen Kentnis der Medizin, und mit der Beruhigung, keinen Pazienten durch Gift, Windbeutlei, Vernachläßigung oder Ignoranz getödtet, sondern vielmehr manchem mit Gesundheit gestärkt und erfreuet zu haben. Seine Lieblingskentnis war die Anatomie, und ungern sahe er es, wen ein Malefikant seinen teilenden Händen entging. Ein lustiger Bösewicht, der diese Neigung von ihm wuste und auch die Wilfarung der Obern kante, bat noch kurz vor seiner Hinrichtung recht ernstlich und wehmütig um Einhalt. Er hätte noch was Wigtigs, ganz was Wigtigs

auf

auf seinem Herzen, das erst herunter muste, nämlich: daß er doch nach seinem Tode nicht mögte gerolfinkt werden. Der alte Professor stand dabei und hörte dis mit sichtlichem Aerger, konte sich auch nicht enthalten, mit flamischen Augen den Delinquenten anzublinzen, und laut zu sagen: He du Kadaver! du bist mir zu ludrig: sonst wolt ich mit meinem Messer dich rolfinken! Daher den dis Sprichwort entstanden sein sol: ich will dich rolfinken! *)

Rolfincks gedruckte Sachen bestehn aus Folgendem:

1) Disputationes medicae. Jenae 1629-1672 in 4.
2) Ordo et methodus Medicinae specialis commentatoriae. Jenae 1654. 1665 in 4.
3) Epitome methodi cognoscendi et curandi particulares corporis affectus. Jenae 1655 in 4.
4) Ordo et methodus cognoscendi et curandi febres generalis. Jenae 1658 in 4.
5) Chymia. Jenae 1661. Francof. 1686 in 4.
6) Comm. in *Hippocratis* aphorismum I libri I. Jenae 1662 in 4.
7) Ordo et methodus parterium generationi dicatarum fabricam cognoscendi. Jenae 1664 in 4.
8) Scrutinium chymicum vitrioli. Jenae 1666 in 4.

9) Li-

*) S. Index omnium adagiorum, sententiarum et proverbialium plebejorum, auctore *Feddero Magenlerio*. Logicae probabilium et Hypothesium enucleatore. Das ist vertolmetschet: Vertüchenisse allerhand feyner Volkssittensprüchel und menniglicher Mundarten, verfasset und gesamlet von **Fedder Magenler** der Logica probabilium (ist unübersezbar, weil es sich bis dato, in rerum natura nicht hat antreffen lassen, und der Hypothesen, oder gelehrten Streitfrage. [auch Undinge] Entwikkelern. Anhaltbernburg 1677 in 12. Seite 202).

9) Liber de purgantibus vegetabilibus. Jenae 1667. 1684 in 4

10) Ordo et methodus Medicinae specialis consultatoriae. Jenae 1669 in 4

11) Non ens Chymicum. Jenae 1670 in 4.

12) De vegetabilibus, plantis, suffruticibus fruticibus et arboribus in genere libri II. Jenae 1670 1686 in 4.

13) Theatrum practicum. Francofurti et Lipsiae 1686 in 4

14) Programmata VIII.

15) *D. Joachim Brendelii* chymia. Amstelod. 1658. 1669 in 12.

16) *D. Christoph Schellhammeri* Biga dissertationum Jenae 1652 in 4.

17) Ordo et methodus cognoscendi et curandi caustum. 1665 in 4.

18) Ordo et methodus cogn. praecavendi et curandi ebrietatem. 1667 in 4.

19) Consilia medica 1669 in 4.

20) Lateinische, und in Samlungen befindliche Briefe.

533. **Julius Henoch Rolcffs**, erster Prediger an der St. Michaelshauptkirche in Hamburg, war zu Panteliz in Vorpommern 1664 am 28 Merz gebohren, übte sich im theologischen Studium zu Rostok, Wittenberg und Königsberg, ward 1691 Katechet am Zuchthause, 1693 den 7 November Prediger am Pesthof, und 1701 den 9 Januar Prediger zum St. Michael in Hamburg. Vor seinem, 1729 den 26 Februar geschehenen Tode, ward druk- und lesfertig

Leichpredigt über *Jo. Winclerum*, Seniorem Ministerii. Hamb. 1706 in Fol.

534. **Georg Rosa**, Prediger zu Schleswig, aus Hamburg, vorher Professor der Geschichte und Politik

und Lizenziat der Theologie zu Tübingen, ist 1613 den 20 Dezember entschlummert, und hat dem Publikum vermacht:

1) Theses de fide Abrahae, Praeside *D. Phil. Marbachio* proprositae. Argeut 1597 in 4.
2) Oratio de puero Jesu. Tubingae 1604 in 8.
3) Oratio pro Jurisprudentis. Tubingae 1604 in 4.

535. **Daniel Rücker**, erster Prediger an der St. Michaelshauptkirche in Hamburg, ist im Jahr 1692 den 14 Junius zu Berlin gebohren worden, und hat den Unterricht einiger Privatlehrer, wie auch des berühmten **Joach. Langens** in seinen Jünglingsjahren empfangen, 1712 die Universität Jena bezogen, und 1719 sich in die Zahl der hamburgischen Kandidaten aufnehmen lassen. Im Jahr 1724 zeigte er sich im Lande Hadeln, und erhielt auch da die Erlaubnis zu predigen. Er machte von derselben einen so günstigen Gebrauch, daß er schon im folgenden Jahr zum Prediger zu Altenbruch gewählt wurde. Eben in dem Jahre (1729) wie er das Archidiakonat erhielt, muste er es verlassen, und das Predigtwesen der St. Michaelskirche in Hamburg antreten. Nach **Schubarts** Tode (1747) wurde er auch hier erster Prediger. Inzwischen drang ihn sein hohes und kraftleres Alter sich im Jahr 1767 von seiner Gemeine zu trennen, und dem würdigsten Lehrer, dem zu bald verstorbnen **Liebrecht**, den Predigtstuhl zu überlassen. Seine Musse wurde ihm durch den Tod 1773 den 23 Oktober entrissen. Man sieht noch von ihm:

Predigt über die Einäscherung der schönen Michaeliskirche gehalten. Hamb. 1750 in 4.

536. **Rutger Ruland**, des Jus Doktor, herzogl. braunschweigischer Rat und Kommissar Sr. kaiserlichen Majestät zu Hamburg, aus Achen, benante den 23 Dezember des 1568sten Jahrs als seinen ersten Geburtstag, ward 1592 Syndikus in seiner Vaterstadt, und machte seinen Namen in und ausser den Gränzen seines Wirkungskreises verehrlich und auszeichnend. Deswegen sandte man ihn zur Zeit der Not mit dem grösten Zutrauen nach der Schweiz, um mit den Vorzügen seines Geistes die Stadt St. Gal zu beglükken. Und nicht nur dis, sondern sehr viele und andre Geschäfte, deren Ausgang vom Glück allein schien veranstaltet zu sein, trugen das Siegel seiner Geschiklichkeit, unverdrosnen Tätigkeit, unerschlafsten Geistigkeit, klüglich gesammelter Erfahrungen, kurz seines Könnens. So wurde er den mit Recht vom Kaiser **Ferdinand II.** mit allen seinen Deszendenten in den Adelstand erhoben, der ihn in den wigtigsten Geschäften zu seinem guten Vorteil gebraucht hat. Vollendet hat **Ruland** sein Tagewerk zu Hamburg, der Samlung so vieler grossen bärtigen Gelehrten, am 13 Dezember 1630. Den Kennern erhalten folgende Werke sein Gedächtnis:

1) Tractatus de Commissariis et commissionibus Camerae Imperialis. Francof 1597 in 4. 1617 in 4.
2) Formular-Buch. Basel 1599. 1617 in 4.
3) *Nic. Lescuti* Tr. de examinatione testium. Francof. 1604. 1617 in 8.
4) Thesaurus juris emphyteutici. Francof. 1606. 1623 in 8.
5) Tr. de invocatione utriusque Brachii. Francofurti 1606 in 4
6) Thesaurus juris executivi. Francof. 1606. 1624 in fol.

7) Centuriae VIII quaestionum juris controversi. Hamb. 1608 in 8.
8) Thesaurus fructuum et interesse. Hamb. 1608 in 4.
9) Decas votorum cameralium. Hamb. 1608 in 4.
10) Processus judiciarii partes II. Hamb. 1608 in 4.
11) Planetae Christiani. Hamb. 1610 in 12. 1696 in 24.
12) Additiones et notae. Francof 1617 in 8.
13) *Rob. Maranae* Praxis. Colon 1628 in 4.
14) *Nicol. a Janua* tractatus II. Francof. 1629 in 8.
15) *Hier. Zanchi* annotationes ad plus quam XX ICtorum Italorum de jure responsa.
16) Erledigung einer schweren, in Assecurations-Sachen vorgestelleten Frage. Hamb. 1630 in 4.
17) Antinomiae juris civilis. Francof. 1603 in 4.
18) Lecturae Altorphinae. 1605 in 4.
19) Tr. juris feudalis. Francof. 1616
20) De regulis juris. Argent. 1607 in 8.

537. **Johann Rumpff**, beider Rechte Doktor, Domher und Thesaurar des hochwürdigen Domkapitels in Hamburg, lies im Druk ausgehen:

1) Disp. inaugur. juridica in 4.
2) Freye Gedanken über verschiedene Gegenstände, Hamb. 1778 in 8.

und starb im Januar des Jahrs 1780.

538. **Heinrich Rumpius**, der Weltweisheit Doktor, Prorektor und Professor der morgenländischen Sprachen am akademischen Gymnasium, wie auch Pastor an der St. Johanskirche in Hamburg, betrat den Schauplaz der Welt zu Hamburg im August des Jahrs 1561. Da er unter **Rolfincks** Rektorat die nüzlichsten und notwen-

vendigsten Grundkentnisse der Wissenschaften erlernt hatte, ging er im Jahr 1579 nach Wittenberg, und schwang sich auch da in seinen Unternehmungen weit über den gemeinen Haufen. Ausser der Philosophie, worin er im Jahr 1582 die höchste Würde erhielte, beschäftigte er sich nach des Professor **Schindlers** Leitung nicht wenig mit den Sprachen und Sitten Orients. Die Gottesgelehrsamkeit trieb er nachher in einem Raum von sieben Jahren, teils zu Rostok, teils zu Helmstädt mit solchem Fortgang, daß ihm mehr als einmal die Zuteilung des theologischen Doktortitels angeboten wurde, den er aber aus würklicher Bescheidenheit von sich abzulehnen kein Bedenken trug. Im Jahr 1589 gieng er nach Leiden, um durch geselschaftliche Unterhaltungen, mit den Gelehrten dieses Orts, das Volmas seiner Einsichten noch mehr zu erhöhen. Kaum war er aus Holland gekommen: so wurde er schon zur ordentlichen Profession der orientalischen Sprachen in Helmstädt (1592) eingeladen, und hatte fünf Jahre mit der grössesten Nuzbarkeit daselbst verlebt; wie ihn (1597 den 4 September) seine Vaterstadt zu sich foderte, dem alten Pastor **von Dicden** zu St. Johannes seine Amtsgeschäfte zu erleichtern. Nach dessen Tode (1603) wurde er als ordentlicher Pastor bestätigt, und 1613 den 12 März bei der Anordnung des Gymnasiums zugleich zum ordentlichen Professor der morgenländischen Sprachkunde eingesezt. Er hat aber auch öffentlich die Theologie dozirt, mit **Laurenberg** gemeinschaftlich die Inspekzion des Gymnasiums verrichtet, und mit den Vorzügen der Religiösität und Rechtschaffenheit bis an seinen lezten Lebenstag (1626 den 16 August) gelebt.

Als seine eigene, oder von ihm herausgegebne und gebesserte Schriften kan man anfüren:

1) *Aristophanis* comoedia Plutus. Hamb. 1613 in 8.
2) *Joach. Camerarii* hymni sacri. Hamb. 1613 in 8
3) *Valent. Schindleri* compendium grammaticae hebraeae. Hamb. 1613 in 8
4) *Homeri* Iliados liber I. II. III. IV. IX. Hamb. 1614 in 8.
5) Isagoge in linguas orientales primarias. Hamb 1614 in 8
6) Vaticinia aliquot biblica de Messia. Hamb. 1615 in 8.
7) *Aristophanis* comoedia Εἰρήνη. Hamburgi 1615 in 8.
8) *Jo. Chrisostomi* homilia de liberorum educatione. Hamb. 1615 in 8
9) *Tryphiodori* poema de excidio Trojae. Hamb. 1617 in 8.
10) *Coluthi* de raptu Helenae poemata. Hamb. 1617 in 8.
11) *Euripidis* Hecuba. Hamb. 1617 in 8.
12) *Theocriti* idyllia. Hamb. 1617 in 8.
13) Historia Estherae. Hamb 1618 in 8.
14) *Euripidis* Cyclops. Hamb. 1618 in 4.
15) *Euripidis* Iphigenia in Aulide. Hamb. 1618 in 8.
16) *Euripidis* Medea. Hamb. 1618 in 8.
17) *Jo Caselii* oratio pro arte Poetarum. Hamb. 1618 in 8.
18) *Euripidis* Andromache. Hamb. 1619 in 8.
19) Aristophanis Comoedia Σφῆχες. Hamb. 1620 in 8.
20) Prophetiae de passione et resurrectione Messiae. 1617 in 4
21) Historia Ruth. 1617 in 4.

22)

22) In *Nonni* paraphrasin. in 8.
23) Lateinische Gedichte.

539. Markus Rumpius, Domvikar in Hamburg, legte zum Druk hin:

Memoria *M. Henrici Rumpii* parentis sui vindicata. Hamb. in 4.

540 Friedrich Rusius, der Weltweisheit Doktor und Prediger zu Nienburg in der Grafschaft Hoja, ein gebohrner Hamburger, war vorher Konrektor in Stade, und hat überal publizirt:

1) Disp. de sacra Domini coena. Witeb. 1647 in 4.
2) Abdankung bey der Leich-Proceßion Herrn von der Lippe. in 4.
3) Abdankungs-Rede bey der Leich-Bestätigung der edeln Frauen Otterstädtin. Stade 1672 in 4.

S.

541. Paul Ludwig Sachse,*) der Medizin ausübender Doktor in Hamburg, ein Ostfrise, veranstaltete zum Verkauf:

1) Disp. inauguralis de obstructione hepatis. Cadomi 1669 in 4.
2) Monocerologia. Ratzeb. 1676 in 8.
3) Vertheidigung seines Vaters. 1690.

542. Christian Sandmann, der Weltweisheit Doktor und Prediger zu Prez in Holstein, aus Hamburg bürtig, verwandelte folgende Handschrift in Druk:

Leichen-Predigt, oder Regenten sel. Abschied. Wittenberg 1704 in 4.

*) Johann Sachse ist nicht wie Jöcher sagt, zu Hamburg, sondern zu Erfurt 1561 den 16 Marz gestorben.

543 **Erasmus Sartorius**, Musikdirektor und Kantor in Hamburg, ein gekrönter Dichter und Musikverständiger, war zu Schleswig 1577 gebohren, anfänglich Kantor an der Marienkirche in Rostok, und von 1604 Kapelmeister in Hamburg, endigte am 17 Oktober 1637 als Sechziger seine irdische Walfart, da er vorher geendet hatte:

1) Verni laudatio. Rostoch. 1604 in 4.
2) Belligerasmus. Hamb. 1622 in 8.
3) Institutionum musicarum tractatio. Hamb. 1635 in 8.

544 **Johann Dieterich Schafshausen**, beider Rechte Doktor und Bürgermeister der Republik Hamburg, war daselbst 1643 am 26 März gebohren. Sein Vater **Nikolaus Schafshausen** war auch Doktor der Rechtsgelehrsamkeit, kaiserlicher Pfalzgraf, Rat, Kanzler und Präsident zu Lauenburg. Er begab sich im Jahr 1663 nach der Universität Helmstädt, disputirte daselbst unter **Glacsers** Schutz de thesauro, bezog im Jahr 1667 Basel, und wurde hier zum Doktor des Rechts ernant. Nach seiner Rükkunft in Hamburg wurde ihm 1677 den 7 März die Ratsherrnstelle zu Teil, und mit derselben warteten die wigtigsten Geschäfte auf ihn. Er trat sogleich die Präfektur im Amte Rizbüttel an, wurde 1678 als Gesandter zur Beiwonung der Friedensverhandlungen nach Nimwegen geschickt, pflegte 1682 der Prätur, reisete 1685 als Legat zu dem kaiserlichleopo dinischen Hofe hin, und ward 1690 am 22 Julius zur Bürgermeisterwürde erhaben, in welcher er 1697, den 10 November starb. Mehrere Schriften, als die hier nun angeführten, auszuarbeiten, litten seine wigtige Statsgeschäften nicht.

1) Disp. de thesauro. Helmst. 1666 in 4.

2) Disp.

2) Disp. inaug. de cessione bonorum. Basil. 1667 in 4.

3) Epistola in *Henrici Gieseberti* Justin. harmonicum. Lubecae 1670 in 4.

545. **Paul Schafshausen**, der freien Künste Magister und Professor der Vernunftlehre, Grundwissenschaft und Beredsamkeit an dem akademischen Gymnasium in Hamburg, ward daselbst im Jahr 1712 den 7 August ans Licht gebracht. Sein Vater hieß **Nikolaus Lucas Schafshausen**, und war Protonotar unsrer Republik. **Hübner** und **Neudorf**, das waren seine ersten öffentlichen Lehrer. Diesen folgten **Edzardi**, **Fabricius**, **Richey**, **Wolf** und **Dornemann**, denen er auf die beste und vortheilhafteste Art bekannt war, und welche ihn mit allen, zur Erreichung seines Ziels dienlichen, Hülfsmitteln 1734 nach Leipzig sandten. Hier legte er sich eigentlich auf die Theologie, und wählte **Deyling**, **Teller**, **Weise**, **Kortholt**, **Hebenstreit** und **Kapp** zu seinen Führern. Im Febr. 1738 lies er sich den Magistertitel geben, fing an die griechische Sprache und Theologie andre zu lehren, und kehrte nach zweien Jahren wieder ins Vaterland. Als eine Belohnung seines Fleisses wurde ihm 1745 eine ordentliche Professur der Eloquenz, Logik und Methaphysik in die Stelle des nach Hildsheim zum Superintendenten berufnen Hochwürdigen Herrn D. **Johann Dieterich Winkler** izzigen Senior des Hamburgischen Ministeriums und Hauptpastor der St. Nikolauskirche, übertragen. Durch Mehrheit der Stimmen war er am 19 August erwählet worden, und bald darauf betrat er den Katheder würklich. Seine Stärke in der Geschichte, Sprachgelehrsamkeit, besonders in der Kritik, in der Beredsamkeit, Philosophie und Theologie, die in seinem Vortrage herschende Deutlichkeit, Ordnung, Ge-

dankenfolge, Richtigkeit und Präzision der Begriffe, seine Betriebsamkeit, Arbeitlust, Verträglichkeit und Umgänglichkeit mit seinen Zuhörern, schafte ihm nicht nur eine jedem Lehrer wünschenswerte Offenheit seiner Untergebnen, sondern auch seinen Kommilitonen einen vielfältigen und geordneten Nuzzen. Der Tod begegnete ihm am 15 Februa 1761, und einer seiner Schüler der Her **M. Nölting** erbte seinen Lehrstuhl. Als Schriftsteller hat er eingeführt:

1) Diss. epistolaris de hirco Azazel. Lipsiae 1736 in 4.
2) Historia Artemonis et Artemonitarum. Praeside *Jo. Erhardo Kappio* defensa. Lips. 1737 in 4.
3) Epistola propemptica ad *Carol. Henric. Musshardum.* Lips. 1738 in 4.
4) Dissertatio philologica de vera notione vocabuli κοινωνία. Lips. 1738 in 4
5) Diss. epistol. ad. *Ge. Christ. Trausoldum.* Hamb. 1741 in 4
6) Epistola ad *Jo. Sluterum* Syndicum. Hamb. 1741 in 4
7) Zusätze und Verbesserungen des Lebens *Andreas Proles* in den Hamb. Beyträgen von 1741. Seite 812. 817. fgg.
8) Commentatio historico-litteraria, consilium de conscribenda proxime Methodistarum historia exponens. Hamb. 1743 in 4.
9) Epistola ad *Jo. Erh. Kappium.* Hamb. 1743 in 4.
10) Revelationis, qua utimur, prorsus non posse demonstrari a nobis necessitas defensa. Hamb. 1745. in 4.
11) Disp. de probabilitate e cognitione humana haud exstirpanda, sed caute adhibenda. Hamb. 1752. in 4.

12) D. fines, quos in paupertate hoc in mundo obvia spectavit Deus exposita. Hamb. 1755 in 4. *)
13) Oratio panegyrica, Imperatore *Francisco* electo atque inaugurato. Hamb. 1745 in fol.
14) Or in dedicatione aedificii, Gymnasio atque Bibliothecae publicae Hamb. a fundamentis restituti. Hamb 1751 in fol.
15) Vita *Bartholdi Henrici Brockesii*, Senatoris Hamb. 1745 in fol.
16) Vita *Clement. Sam. Lipstorpii*, Cos. Hamb. 1750 in fol.
17) Vita *Mart Lucae Schelii*, Cos Hamb 1751 in fol.
18) B. *Jo. Alb. Fabricii* bibliographia antiquaria. Hamb. 1760 in 4.

546. **David Scharf**, der Weltweisheit Doktor, Superintendens und Kanonicus zu Bardowik, war zu Hamburg den 8 August 1624 gebohren, widmete seine Brust frühe der Religion und seinen Stand der Theologie. Greifswalde, Wittenberg und Leipzig waren ihm Laufbahnen des Fleisses, wo er das Ziel erreichte, und Beladungen einärndte. Nach Bardowik wurde er 1650 am 1 September berufen, und nach Haltung von 4510 Predigten lud ihn der Tod zu sich. (1691 den 4 Dezember) Im Bücherverzeichniß steht von ihm:

1) Poema panegyricum in obitum *D. Barth Krakevitzii* et *D. Barth Batti.* Gryph. 1643 in 4.
2) Disp. Anti-Rabbinica in Es. VII. 14 15. Praeside *M. Jo. Michaelis.* Ggryph. 1644 in 4.
3) Disp. de accentibus hebraeis. Witeb. 1646 in 4.

4) Lei-

*) Wir haben diese Schrift zwar schon oben Num. 463. angeführt: allein nach Reimarus Urteil gehört sie Schafshausen, unter dessen Vorsitz sie verteidigt worden ist.

4) Leichpred. auß Apoc III, 5. Lüneb. 1653 in 4.
5) Christianismus Paulinus. Hamb. 1654 in 4.
6) Geistliches Leben der Glaube muß geben, eine Leichpredigt. Hamb. 1656 in 4.
7) Lebensdampf und Glaubenskampf, 2 Predigten. Hamb. 1663 in 12.
8) Zwey Leichpredigten auß 2 Tim. IV, 7. 8. und Luc. 11, 29–32. Lüneb. 1671 in 4.
9) Himlischer Heldenberg, eine Leichpredigt. Lüneb. 1679 in 4.
10) Leichpredigt auß Ps. CXXXIX, 23. 24. Lüneb. 1684 in 4.
11) *M. Henr. Janichii* Geistliche Sterbuhr. Hamb. 1656 in 4.
12) Fxercitium juvenile anagrammatico-poeticum. Hamb 1641 in 8.
13) Geistreicher Buß- Beicht- und Communion-Schatz. Hamb. 1675 in 12.
14) Zehen Leichen-Predigten 1684 in 4.

547. **Christian Friedrich Schaub**, der Weltweisheit Doktor und Prediger an der Pesthofskirche vor Hamburg war zu Lukkau im Altenburgischen am 23 Febr. 1713 gebohren, erhielt seine Predigerstelle 1745 den 22 December, ward aber im Januar des Jahrs 1765 wegen einer, durch Lasterhaftigkeit offenbar gewordnen, Schändung seines heiligen Amts, desselben entsezt. Von seinen, mit vielem Beifal gehaltnen, Predigten sind verschiedne dem Druck übergeben, und von ihm selbst verlegt worden: allein mit ihren Titeln mögen wir die Leser nicht erzürnen.

548. **Peter Scheele**, Pastor an der St. Marien-Magdalenenkirche in Hamburg, ist zu Pretz in Holstein

1623 den 7 Junius gebohren, hat seine Schulstudien zu Kiel, und seine akademischen zu Königsberg vollendet, 1659 das Predigtamt zu Rendsburg, hernach zu Giffau, und 1681 den 8 Jenner an der Marienkirche zu Hamburg, nach **Hacelius** Abgang erhalten, und im Jahr 1700 den 4 Dezember seinen Tod gefühlt. Folgenden Kindern der Autorschaft hat er das Leben gegeben:

1) Psychoscopia. Noribergae 1679 in 4. (auch deutsch.)
2) Leichpredigt auß Ps. XVIII. Hamb. 1661 in 4.
3) Triumpfbogen einer gläubigen Seele. Hamburg, 1661 in 4.
4) Versiegelte Rahtstube Gottes. Hamb. 1665. 1676 in 4.
5) Böhmische Martensganß. Leipzig 1667 in 4.
6) Fallstrick Adams. Nürnb. 1670 in 4.
7) Adams Heil, der andre Theil. Nürnb. 1670 in 4.
8) Bußleuchter. 2 Theile. Nürnb. 1677. 1679 in 4.
9) Liebesgruß an die Stadt Hamburg. Ratzeb. 1681 in 4.
10) Drey Anzugspredigten. Hamb. 1681 in 4.
11) Hamburgische Zuchtgedanken. Ratzeb. 1681 in 4.

549. **Zacharias Schefter**, Rektor des Gymnasiums und Johanneums, wie auch ordentlicher Lehrer der Moral und Politik in Hamburg, ward zu Schwanen im Meklenburgischen 1568 zur Welt gebracht, wurde 1602 Konrektor und 1613 Direktor des Lyzeums in Koburg. Den ersten Ruf zum Hamburgischen Rektorat schlug er aus, aber den andern nahm er 1620 an, lehrte im Gymnasium nötige gute Sitten, und exponirte in Prima

den

den Livius. Hieran hatte er nicht genug: sondern trug auch, als ein feister Pansophus, Logik, Methaphysik, Mathematik und Naturlehre vor. Am 3 März des Jahrs 1626 wurde er aus der Zahl der Lebendigen herausgehoben. Seine Verfertigungen, sicher vor Nachdruk und Rezensenten, wuchsen folgender Gestalt an:

1) Theses de Philosophia in genere. Coburgi 1606 in 4.
2) Exercitationes logicae, ethicae et politicae. Cob. 1610 in 4.
3) Theses de philosophia practica. Hamb. 1620 in 4.
4) Synopsis librorum Vethicorum *Aristotelis* ad Nicomachum. Hamb. 1621 in 4.
5) Disputationes variae. Hamb. 1623 in 4.
6) Pentadecas thesium logicarum de praedicabilibus. Hamb 1624 in 4.

550. **Henrich Theophil Schellhaffer**, der Rechtskunde Doktor wie auch Professor der Moralphilosophie am akademischen Gymnasium in Hamburg, erblikte seinen ersten Tag zu Leipzig am 15 Julius 1707, und wurde von geschickten Hauslehrern so gut gebildet, daß er schon im Jahr 1715 sich in die Geselschaft der akademischen Bürger geben konte. Die Lehrer seiner Vaterstadt arbeiteten mit gleichglücklichem Fortgang an der Entwiklung und Auseinanderlegung seines fähigen Geistes. Im Jahr 1728 beehrte ihn die philosophische, und 1738 (den 15 Junius) die juristische Facultät mit der Doktorwürde. Indessen wurde er am 17 Julius 1742 unsrer Vaterstadt, und insbesondre unserm Gymnasium als Lehrer der Moral gegeben, um den Platz des seligen **D. Evers** einzunehmen. Er that es, und hielt den 18 Oktober seine Antrittsrede de sapiente Stoicorum optimi civis exemplo. Funfzehn

Jahre

Jahre führte er dis Lehramt mit einem ruhmvollen Glanz, dessen Stralen weit über eine Lobrede hinausgehen. Der 29 September im Jahr 1757, das war der Tag seines Todes und des stillen Leidtragens der hohen Schule zu Hamburg — Jedoch sind seine Schriften unversehrt geblieben, deren Namenklatur wir aus dem Program des Hern Professor **Büsch** hernemen:

1) Vindiciae juris naturae ab *Ulpiano* allatae Dissert. Lipſ. 1727 in 4.
2) De indole legis permittentis Diſſert. Lipſiae 1729 in 4.
3) Meditationum de origine ac fonte juris circa mulieres diverſi, exercitat. I. Diſp. inaug. Lipſ. 1738 in 4.
4) Progr. in funere Conſulis *Stampelii.* in fol.
5) Progr. in funere Senatoris *Ottonis.* in fol.
6) Gedichte. Hamb. 1749 in 8.

551. **Christoph Schelhammer**, der Arzneiwissenschaft Doktor und Professor zu Jena, wie auch Leibarzt des Marggrafen Christian zu Brandenburg, war zu Hamburg, wo sein Vater Lehrer des Johanneums, und sein Grosvater Senior des Ministeriums gewesen war, 1620 den 15 April gebohren, ging seinen Weg aus dem Lizeum der Vaterstadt nach dem saliniſchen Musensiz, sah sich da in allen Künsten und Wissenschaften eifrig um, und machte dan eine Tour nach den Niederlanden, England, Frankreich und Italien. In Basel war es, wo er 1643 den 18 Julius Doktor wurde. Nicht lange nachher bestelte man seine Person zum ordentlichen Professor der Anatomie, Chirurgie und Botanik in Jena. Er ist zweimal Rektor der Akademie, und dreimal Dekanus des medizinischen Kollegiums gewesen, und hat in die Gelehrsam-

samkeit, womit seine Vorlesungen besezt waren, eine ungewöhnliche Redlichkeit eingemischt. Allein zu früh für beide ist er der Welt am 20 Junius 1651 entrissen worden. Von Schriften hat er publik gemacht:

1) Disputationes XV medicae. Jenae 1640-1652 in 4
2) Programmata academica.

552. **Jakob Sigismund Schelhammer**, der Jusprudenz Lizenziat und Ratsher in Hamburg, Sohn des Ratshern **Dieterich Schelhammer**, promovirte 1695 zu Leiden, und wurde 1716 den 3 Oktober in den Ratshernstand erhoben, starb aber schon 1719 den 20 April. Dem Urteil des kritisirenden Publikum hat er anheimgestellt:

1) Judicium pro anima, quod ablatorum restitutione peragitur, Praeside *D. Henr. Linckio* propositum. Altorf. 1694 in 4.
2) Disp. inaug. de jure Matheseos. Lugd. Bat. 1695 in 4.
3) Index rerum et verborum ad *Linckii* tr. de iure episcopali. Francof. et Lips. 1697 in 4.

553. **Johann Schelhammer**, Senior eines hochwürdigen Ministeriums, Hauptpastor an der St. Peters-hauptkirche, und Ephorus der Schulen in Hamburg, entstand zu Weira in Türingen 1540 den 27 Julius, wo sein Vater **Veit Schelhammer** Ortgeistlicher war. Als Knabe sas er zu Neustadt an der Orle unter dem Schulzepter des dasigen Rektors: als Jüngling aber studirte er zu Jena die Theologie. Seine erste geistliche Bedienung war das Predigtamt zu Waldhausen, das ihm am 28 Oktober 1567 zufiel. Von dannen wurd er 1569 zum Prediger zu St. Benedikt in Quedlinburg verordnet.

Hin

Hin ging er, aber bald kam er wieder her. Den er schüttelte den Kopf dazu, daß D. Prätorius zu weit gegriffen, und Luthers Katechismus ganz ohne Scham kastrirt hatte. Das Kopfschütteln nun wolten die Reformirten und Majoristen nicht: sondern ein Kopfnikken. Weil Schelhammer dis aber nicht gut geben konte oder wolte: so wurde ihm vor seinen leiblichen Augen die Kanzelthür verschlossen, und er muste noch am 5 Dezember 1570 (sprüchwortsweise geredet) Quedlinburg mit den Rükken ansehen. Ihro Durchlaucht, die verwitwete Herzogin von Braunschweiglüneburg Klara meinten, Sie täten Gott einen Dienst daran, wen Sie diesen von der Welt verachteten und verworfnen Knecht Gottes an und aufnehme. Troz den Kalvinern wurde er also noch in selbigem Jahre Ihr Hofprediger. Der undankbare Man verlies Sie aber ganz eiligst, da er (1577) zum Hofprediger des Herzogs Wolfgang von Braunschweiglüneburg, und zum Generalsuperintendenten des Fürstenthums Grubenhagen gefodert war. Noch lies er sich durch eitle Ehre blenden, 1587 die ihm angebotne Superintentur zu Goslar anzunehmen. Da er indessen nicht gut in die Ferne sehen konte, und nicht wahrgenommen hatte, daß ein zusammengerotteter Haufe von Kryptokalvinisten mit giftigen Nägeln auf die Anherokunft seines Gesichts lauerte: so muste er nachher viele grimmige Stösse und Anfälle aushalten. Er wehrte sich anfänglich ganz tapfer: allein wie er das Unglük hatte, einmal gänzlich unten zu liegen: so trug man ihn so zur Stadt hinaus, und wie er von den empfangnen Fäustenschlägen erwachte: so befand sich zwischen ihm und dem feindlichen Here ein grosses, unübersteigliches, festverriegeltes Thor. Grade einen solchen Hauptpastor wolte man der Zeit an

der hamburgischen Peterskirche haben, der durch viele Stösse der Gegner so dikfellig und hartrindig geworden, und zu einer solchen polemischen Höhe angewachsen wäre, daß ihm nichts mehr schadete, und kein herkulischer Anlauf ihn schrekte: da man eben einen kalvinischen Käzzer, Jochen Wermer exponirt hatte. Zu wem hätte man also wol eher greifen, und wer hätte sich seines grossen Siegs breiter machen können, als nur Schelhammer? So recht. Am 4 Jun. 1590 ward er erwählt und baldigst introduzirt. Erfolg sol indessen gewiesen haben, daß die Hofnung, an ihm einen tapfern Krieger zu erhalten, verwelkt sei, und daß blos Notwehr ihm die Widersezlichkeit gegen die Reformirten zu Quedlinburg und Goslar eingegeben habe. Den in Hamburg hatten sie für ihn gute Ruhe. Ja man wil sogar: daß seine Kollegen bei der Armee ihn einer alten Feigheit beschuldigt, und ihm Vorwürfe gemacht hätten, daß er auch bei neuen Aufzügen so wenig brav gethan. — Bei dem allen überlebte er seine hizzigern Amtsgenossen, und stieg geruhig zum Senior des Ministeriums hinan; (1613 den 13 November) war auch so klug, die ihm angebotne Superintendentenstelle zu Hildsheim nicht anzunehmen. Am 27 Dezember des Jahrs 1620 war endlich das Ende seines Lebens da, das er 55 Jahr im geistlichen Amte, und überal 80 Jahre und 6 Monate geführt hatte. Seine Schriften sind noch im Jahr 1710, unter der Aufsicht des Prediger Staphorst, zu Hamburg in 4. zusammengedrukt worden.

554. Johann Schelhammer, Prediger an der deutschlutherischen Gemeine im Häg, des Vorigen Enkel, ward 1612 zu Hamburg ein Erdbewoner, studirte zu Königsberg, ward 1640 Prediger zu Jevern, und 1644

zu Hag. Seine Zuhörer und Bekante liebten ihn um seines guten Willens, und sezten ihn, wie er schon 80 Jahre zählte, zur Ruhe. Wegen seines Todes sind sich die Geschichtschreiber noch nicht einig *) und wir entscheiden für nichts williger und gewisser, als daß er in der That gestorben ist. Ihm nachgestorben sind folgende Schriften, die ihn als ihren Vater nennen:

1) Herbstgedanken von der edlen Kreutzruthe. Hamb. 1657. 1668 in 12.
2) Hagische Kirchengedanken. Hamb. 1664 in 4.
3) Leich-Predigt aus Es. XXXVIII, 9. Hamb. 1678 in 4.

Stiefvater ist er von folgenden:

1) *D. Christ. Matthiae* sophistica. Hamb. 1659 in 12.
2) *Ejusdem* poenitentialia davidica. Lipsiae 1692 in 4.
3) *Ejusd.* Antilogiae biblicae. Hamb. 1700 in 4.

555. **Sigsmund Pfeil Schelhammer**, der Weltweisheit Doktor und erster Prediger an der St. Petershauptkirche in Hamburg, des Vorigen Vater, trat mit dem 20 Jenner 1583 zu Herzberg im Braunschweigischen in die Welt, kam mit seinem Vater 1590 nach Hamburg, und sukzedirte, nach seiner Rükkere von Rostok, und einigen andern Universitäten Deutschlands, **M. Jakob Werenberg** in dem Diakonat der St. Peterskirche zu Hamburg. (1613 den 2 Mai.) Sein Vater und Kollege, der Hauptpastor inaugurirte ihn,

L 2 mit

*) Moller sagt: er lebte noch 1699 bald 90 Jahr alt. Wir sagen: er schrieb noch 1700. Fogel: er starb 1690 im 84sten Jahre, Beuthner, ihm nach: er starb 1690. Finke: er starb 1699 den 9ten Febr. im 85sten Jahre, und Jöcher: (methodo consueta) — gar nichts.

mit vieler väterlichen Solennität am 11 Mai, und er hatte das Glück am 27 August des Jahrs 1643 als erster Prediger zu sterben. Vorher preßte er aus dem Kopf aufs Papier:

1) Disp. in 2 Petr. I, Praeside *D. Eilh. Lubini* proposita. Rost. 1608 in 4.
2) Einige einzelne Predigten.
3) Seines Vaters biblische Fundgrube von ihm zusammengetragen. Hamb. 1627 in 8.

556. **Johann Andreas Gotfried Schetelig**, Prediger an der Stadtkirche in Zelle, ward im Jahr 1729 den 8 November zu Hamburg in die Welt geführt. Sein Vater, dessen bibliotheca disputationum in V. et N. T. bekannt ist, gab seinem Verstande die erste Richtung, und bemühte sich, die Empfindungen des Guten sehr frühe mit seinem Herzen zu verketten. Doch überlies er ihn in den Wissenschaften den Lehrern des Johanneums und Gymnasiums. Durch Fleis und Sitlichkeit erwarb sich dieser würdige Sohn in beiden Instituten die Liebe und Zuneigung aller seiner Lehrer. Diese waren in jenem **Hack, Werner, Künsche, Neudorf, Richerz** und **Müller**: in diesem aber **Wolf, Richey, Reimarus, Dornemann, Schelhaffer** und **Schaffshausen**. Er bezog nach einer so guten Vorbereitung die Universität Jena, und machte sich die Vorlesungen der dortigen berühmten Lehrer zu Nuzze. Nach seiner Wiederkunft gab er in einigen Häusern einen Privatlehrer ab, und bahnte sich durch die sorgfältigste Ausrichtung der ihm anvertraueten Geschäfte den Weg zu seiner nachmaligen Beförderung. Er wurde am 1 Oktober 1761 der achten, und den 9 Mai 1764 der dritten Klasse des Hamburgischen Johanneums vorgesezt, am 19 Oktober

ber 1773 aber zum Konrektor erwählt. Nachdem er in Hamburg ungenwönlich viel gepredigt, und auch vielmahl Wahlpredigten abgelegt hatte, wurde er endlich im Jahr 1776 nach Zelle zum Predigtamt berufen, das er noch izt mit Beifal verrichtet. Durch Folgendes hat er sich, auch ausser seinen Amtsverrichtungen, bekant gemacht:

1) Cogitationes de vita humana. Hamb. 1751 in 4.
2) Nachricht von dem Leben und den Schriften Herrn M. Arnold Greve. Hamb. 1757 in 8.
3) Charakter des Herrn Ludewig Hacke. Hamb. 1764 in 4.
4) Versuch einer historisch-critischen Nachricht von einem alten und seltenen Gesangbuch der Böhmischen Brüder. Hamb. 1764 in 4.
5) Schediasma, rerum Russicarum scriptores aliquot nobiles atque illustres sistens. Hamb. 1768 in 4
6) Historische Abhandlung von einigen höchst seltenen merkwürdigen Schriften Joh. Bissendorfs. Hamb. 1770.
7) Kurze Betrachtung der Paulinischen Worte 2 Cor. 5, v. 1-4. Hamb. 1774 in 4.
8) Sammlung einiger heil. Reden. Hamb. 1776 in 8.
9) Vorbereitungs- und Erweckungsrede vor der öffentlichen Konfirmation gehalten. Zelle 1779 in 8.

557. **Johann Nikolaus Schinckel**, aus Hamburg, fertigte mit dem Federkiel:

Lutherus redivivus. Hamb. 1719 in 4.

558. **Johann Schlebusch**, beider Rechte Lizenziat und Bürgermeister der Republik Hamburg, ward daselbst 1607 am 12 Oktober gebohren, studirte auf dem väter-

lichen Gymnasium, zu Rostok, Oxford, Orleans und Basel, wo er 1631 einem Grad bekam. Nachdem hielt er sich noch zu Strasburg und Speier einige Zeit auf, und ward 1639 zum Ratsherrn, 1653 aber, da er in Gesandschaften und auf manche andre Art dem Stat Dienste von vieler Beträchtlichkeit aufgeopfert hatte, zum Bürgermeister seiner Vaterstadt bestimt. Er wich von diesem Plaz bei dem Wink des Todes 1659 den 25 Julius und lies zur Lektüre:

1) Oratio pro iustitiae eminentia. Hamb. 1625 in 4.
2) Disp. inaug. de eo, quod interest. Basiliae 1631 in 4.

559 **Christoph Schlichting**, der Weltweisheit Doktor und Privatlehrer der äthiopischen Sprache in seiner Vaterstadt Hamburg, hat zum Verlag verdungen:

1) Homilia aethiopica de nativitate Christi. Hamb. 1691 in 4.
2) Castrum doloris *Jo. Stubrio*, J. U. D. et Senatori Hamb. erectum. Hamb 1698 in *fol.*
3) Inscriptio votiva. Hamb. 1700.
4) Castrum doloris *Rudolpho Augusto* Duci Brunsv. erectum. Hamb. 1704 in fol.

560. **Johann Ludewig Schlosser**, Hauptpastor an der St. Katarinenhauptkirche und Scholarch in Hamburg, that den ersten Schrit ins Leben am 11 Oktober 1702 zu St. Goar in Giessen. Bald durfte er seinen Geist, dessen Vorzug vor dem Mittelmäßigen gleich auffiel, mit Kentnissen und Einsichten anfüllen und verfeinern, deren Ziel immer festgesezter und bestimter wurde. Da er nun den Umfang theologischer Wissenschaften mit dem schärfsten und durchdringendsten Auge des Verstandes wahrgenommen, und sich in diesem ihm angewiesenen

Plazze

Plazze recht stark und mänlich gezeigt hatte: so wurde er im Jahr 1730 als Prediger in der Neustadt Hannover adjungirt. Nach dem Tode des sel. **Macke** in Hamburg wählte ihn das Kirchenkollegium zu St. Katarinen zum dritten Prediger (1733 am 22 März) und er bestieg und verlies jedesmal mit grossem Gefallen die Kanzel. So helleuchtend und unverkenbar war das Talent seiner geistlichen Beredsamkeit, daß er an **Wolfs**, des grossen **Wolfs** Stelle 1741 den 6 Februar in das Hauptpastorat versezt wurde. Dieser gleichgelehrte und rechtschafne Theolog, den der Her Professor **Nölting** einen der **grossen Kirchenlehrer** nent, die Hamburg verlohren hat, ist auch in Schriften, die teils aus Predigten, Predigtentwürfen und andern einzelnen Abhandlungen bestehen, verehrlich geworden. Aber noch mehr in dem leutseligen, frömlichen und gotgefälligen Betragen als Geistlicher, und in dem graden, christlichtugendhaften Wandel als Mensch. Und wer von den damaligen edeln Einwohnern Hamburgs fühlte nicht den, ach! für die Folgezeit nur gar zu frühen und schmerzlichen Verlust dieses teuren Mannes, der das Bild eines ächten evangelischen Lehrers mit wahrer Würde trug. Den **schon** im Jahr 1754 den 7 April starb er, und zur Besezzung seiner Stelle wurde Her **Joh. Melchior Goeze** aus Magdeburg gefodert. —

561. **Johann Ludewig Schlosser**, erster Prediger zu Bergedorf im Hamburgischen, des Vorigen Sohn, ist zu Hamburg im Jahr 1738 den 20 Oktober gebohren. Mit dem väterlichsten Herzen nahm sein Vater an seiner Erziehung Anteil, die sonst eigentlich den Lehrern des Johanneums und Gymnasiums überlassen war. Aus der Schule dieser grossen und guten Männer kam er nach Jena,

wo damals ebenfals grosse und gute Männer lehreten. Er hat unter andern auch dadurch ein Denkmal seiner Geschiklichkeit in Jena hinterlassen, daß er im Jahr 1759 am 7 April mit dem Beistande seines Freundes, des izzigen Hern Professor Noltings, eine gelehrte Abhandlung de serpente aeneo servatoris cruci affixi typo mit vieler Fertigkeit und Anstand verteidigt hat. Nach seiner Rükkunft in Hamburg wurde er 1766 den 10 März von hamburgischer Seite zum zweten, am 14 Mai desselben Jahrs aber von lübekischer Seite zum ersten Prediger in Bergedorf ernant. Er bemühte sich sogleich in vereinigten Kräften mit dem damaligen Rektor, Hern Matzko die Begriffe seiner Landgemeine von der Religion und dem Glauben der Christen zu läutern und zu berichtigen: und der, nun schon 14 Jahre, von ihm bekleidete Kanzelstand ist nicht, wie es leider! so oft, aber mehrenteils durch Schuld der Geistlichen geschieht, fruchtlos und (wovon ebenmässig die traurige Erfahrung spricht) schädlich, sondern von gesegneten Folgen für Zeit und Ewigkeit gewesen. Die zwo erstern Schriften des Hern Pastors haben zu der leztern und zu noch andern von fremden Verfassern, vorzüglich von dem Hern Hauptpastor Goeze, eine unschuldige Veranlassung werden müssen:

1) Neue Lustspiele. Bremen 1768 in 8.
2) Der Zweykampf.
3) Nachricht an das Publicum, betreffend J. M. Goeze theologische Untersuchung der Sittlichkeit der heutigen deutschen Schaubühne, samt einigen Anmerkungen über den Werth dieser Schrift. Hamb. 1769 in 8.

562. Franz Henrich Schmidt, Prediger zu Bergen in Norwegen, aus Hamburg, lieferte zum Druk:

1) Ob-

1) Obſervationum theologicarum ſylloge. Lubecae 1713 in 4.
2) Diſp. de navigantibus. Lubecae 1713 in 4.
3) Probe-Predigt, betreffend das angenehme Heyl. Lübek 1713 in 4.

563. **Nikolaus Schmidt,** der Weltweisheit Doktor und Prediger zu Bergſtädt im Amte Trittau, ein Hamburger, nahm 1624 von **Huswedel** den philoſophiſchen Lorber an, und gab jedem Leskundigen und Kaufluſtigen wieder:

1) Oratio de tremendo myſterio incarnationis filii Dei, Dom. Jeſu Chriſti. Hamb. 1621 in 4.
2) Catechiſmus-Schole. Hamb. 1632 in 12.
3) Vade mecum, edder geſtliker Wegwyſer. Hamb. 1628 in 12.

564. **Thomas Schmidt,** Prediger zu Groden im Amte Rizbüttel, war 1679 erwählt und ſolte 1693 nach Mohrburg hinverſezt werden. "Er hat aber, wie uns "Oberküſter **Witte** ſel. erzählt, dieß neue aufgetragene "Paſtorat-Amt nicht angetreten, indem er, nach dem "Abſchied bey ſeiner Gemeine, durch einen plözlichen Zu-"fall aus der Welt genommen ward." Er hielt eine

Leichpredigt über Herrn **Hartwig von Spreckelſen.** Hamb. 1680 in 8.

565. **Elias Schneegaß,** Rechtsdoktor in Hamburg, aus Gota in Türingen, wählte aufangs die Theologie zu ſeinem Studium, verwechſelte ſie aber nachher mit der Rechtstreibung, doch ſo, daß noch immer Spuren eines theologiſirenden Schriftſtellers übrig blieben. Nachdem er in den Rechten Doktor geworden, erhielt er die Stelle eines Syndikus zu Köln an der Spre. Seine theologiſche

Grillen, die sich überal in der Hervorsuchung und Billigung des Synkretismus konzentrirten, ganz nicht vergessend, mischte er davon so vieles in Prozesführungen ein, daß die Geistlichkeit seine Person und der Pöbel sein Geld (oder auch umgekehrt) begehrte. So lief er davon, und kam nach Erfurt um mit juristischen Kollegien aufzuwarten. Hier verdrängte ihn die Pest, und nun advozirte er zu Halberstadt, und nicht lange hernach in Zelle Auch das wolte nicht fort: er fing also an, grade als lebte er im 18ten Jahrhundert, auszuschreiben, zu rezensiren, für irgend einen mitleidigen Verleger Tagelöhner zu werden, und sich in Hamburg aufzuhalten. Hier warf er Nezze aus, um vornehme Söhnchen, auch den schönen Wissenschaften sich widmende junge Herren auf gut philantropinisch im französischen Radebrechen, in dem Gebrauch der Welt, und in allen Feinheiten zu unterrichten. Es waren die Netze aber zu grob, und man wolte ihn für nichts mehr und nichts weniger als für einen bettelnden Kandidaten erkennen, dem ein gut Groschenstük ein gros Geschenk wäre, das vielen Dank erfoderte. Auf eine andre Art wolte ers also versuchen, und den hamburgischen Gymnasiasten Kollegien lesen. Weil aber keiner sich sehen lies: so sezte er sich in eine Ekke, und starb. (1697 im Mai.) Gelehrt ist er würklich gewesen, absonderlich in der hebräischen Litteratur erfahren: indem er aber weder eine grosse krause, noch eine modische Stuzperükke trug; (wovon die natürlichste Ursache war, daß er sie nicht hatte) so achtete ihn auch der Geringste im Volk nichts, vielweniger las man, was er niederschrieb, als:

1) Gratulatio hebraea, *Joanni Georgio* II. Saxoniae Electori. Lipsiae 1657.

2) Tabulae in doctrinam accentuum hebraicorum.
3) Facilis disputandi methodus. Berol. 1662 in 8.
4) Tr. de jure delicti L. Aquil. Col. Brand. 1674 in 4.
5) Institutiones juris feudalis. Lüneb. 1686 in 4.
6) Tr. ad quaest. conscientiae. Rintelii 1686 in 4.
7) Tr. de concursu creditorum in foro civili formando. Brunsv. 1689. 1717 in 4.
8) *Struvius* adhuc errans. in 4.
9) Logica Anti-Aristotelica. 1689.
10) Compendium juris civilis et feudalis. Lips. 1690 in 4.
11) Diatriba de conjugio. Rostochii 1693 in 4.
12) Versiones latinae quorundam textuum Hebraeorum V. T. Rintelii 1699 in 4.
13) Monogamia triumphans. in 4.
14) Grammatica latina.
15) De coniugio prohibito. *)

566. Franz Henrich Schönemann, Pastor an der St. Paulskirche auf dem Hamburgerberge, war zu Hamburg 1666 den 22 November gebohren, und ward nach volbrachten Studien 1694 den 31 März zum Prediger zu Groden im Amte Ritzbüttel erwählet. Nachdem er daselbst sieben Jahre im Dienst Gottes gearbeitet hatte, wurde er hierauf (1701 den 11 Mai) zum Pastor der Gemeine auf dem Hamburgerberge berufen. Bald funfzig Jahre hatte er im geistlichen Stande zugebracht, wie er 1743 den 6 November starb. Ihm gehört

Das

*) Der in Beuthners sogenantem Hamburgischen Gelehrtenlexikon Seite 324 angeführte D. Joachim Schnobel, ist nicht zu Hamburg, sondern zu Salzwedel in der Mark gebohren worden.

Das durch Gottes Gnade gewonnene Judenhertz, in der Person Simon Joels, eines zum Galgen verurtheilten, und darauf in der hambnrgischen Frohnerey bekehrten und getauften, Juden. Hamburg 1710. 1719 in 4.

567. **Stephan von Schoneveld**, der Medizin Doktor, Leibarzt des Herzogs von Holstein Gottorp und Praktikus im våterlichen Hamburg, ein überaus gelehrter Arzt und fleissiger Naturforscher, war 1591 zu Rostok kreirt, und bekleidete bis an sein Sterbejahr 1616 die Stelle eines gottorpschen Leibarztes, wobei er zugleich seinen Mitbürgern in der medizinischen Praxe nützlich wurde. In Bibliotheken låst sich von ihm, an gedrukten Sachen, finden:

1) Disp. inaug. de scorbuto. Rost. 1591 in 4.
2) Ichthyologia et nomenclatura animalium marinorum, fluviatilium, lacustrium; quae in ducatibus Slesvici et Holsatiae occurrunt trivialia Hamb. 1624 in 4 maj.

568. **Gerhard Schotte**, der Rechtskunde Lizenziat und Ratsher in Hamburg, empfing am 30 April 1641 das Leben, studirte in Helmstådt und Heidelberg, promovirte 1665 in Basel, und reisete durch Frankreich, Italien, Deutschland, Holland und Schweden. 1682 ward er Aktuar beim Niedergericht, und 1693 den 16 August Mitglied des våterlichen Senats. Im Jahr 1698 trat er die Stadt- und 1700 die Landpråtur an: starb 1702 am 25 Oktober. Ein grosser Liebhaber der mathemathischen Wissenschaften, ein genauer Samler von Münzen und Kunstsachen, und der eigentliche Errichter der hamburgischen Opern war er. Allein hier ist er aufgeführt wegen folgender Schriften:

1) Disp.

1) Disp. de praestatione in contractu. Heidelb. 1662 in 4.
2) Disp. inaug. de substitutione vulgari. Basil. 1665 in 4.
3) Vier Bedenken von Opern. Frankf. 1693 in 4.

569. **Johann Herman Schrader**, königl. dänischer Konsistorialrat, Probst in den Aemtern Tundern und Lügumkloster, wie auch Prediger zu Tundern im Herzogthum Schleswig, ward in unserm Hamburg am 9 Jenner 1684 der Welt gegeben. Zuerst sah man ihn zum Lehrer der Kronprinzessin Charlotte Amalie von Dänemark aus: nachmals wurde er Prediger zu Oldesloh im Amte Segeberg, und endlich Probst zu Tundern, wo er 1737 den lezten Oktober aufgehört hat, zu leben. Sein Schriftverzeichnis müssen wir doch einmal **Beuthnern** abborgen:

1) Richtigkeit der Lehre vom Verdienst der guten Werke, Verehrung der Bilder und Anrufung der Heiligen. Coppenh. 1721 in 8.
2) Nachricht vom Inhalt der heiligen Schrift. Hamb. 1725 in 8.
3) Antritts-Predigt in Tondern. Altona 1728 in 4.
4) Vorrede zu dem Tonderschen Gesang-Buche. 1731 in 8.
5) Predigt von Göttlichen Rührungen. Tondern 1735 in 8. Frankf. und Leipzig 1736 in 4.
6) Sorgfältige Bewahrung der Gnade. Frankfurt und Leipzig 1736 in 4.
7) Von hohen geistlichen Anfechtungen. Frankfurt und Leipzig 1736 in 4.
8) Von der Herrlichkeit Gottes und der Ordnung des Heils. Tondern 1735 in 8. Frankf. u. Leipz. 1736 in 4.

9) Gna-

9) Gnade und Wahrheit. 2 Theile. 1736 in 4.
10) Die Beschaffenheit eines wahren Christen im Leben und Sterben. Tondern 1736 in 4.
11) Verfassung des Kön. Synodi zu Rendsburg Ansprache an sämtl. Lehrer der beyden Hertzogthümer Schleßwig und Holstein. Altona 1738 in 8.

570. **Gerhard Schröder**, der rechtlichen Wissenschaften Doktor und ältester Bürgermeister der Republik Hamburg, ward daselbst im Jahr 1659 am 12 August gebohren. Wie er noch Lehrling der Schule und des Gymnasiums war, selbst noch auf den Akademien Wittenberg und Rostok lag er zuerst dem theologischen Studium ob: zu Leipzig aber änderte er seinen Vorsaz, und wurde, vorzüglich durch **Thomasius** Ueberredung ein Apostat. Also als Rechtsbeflisner ging er aus Leipzig, um den Kreis seiner Einsichten noch mehr zu erweitern, nach Altorf. Bald wurde er hier Doktor und machte sich reisefertig, Erfahrungen einzuholen. Speier, Regensburg und Wien waren diejenigen Oerter, wo er am längsten verweilte. Ferner durchwanderte er Italien, Frankreich, England und die Niederlande, und verfügte sich ins väterliche Gebiet, zu heiraten, und sonstiger Weise mit seinem Talent zu wuchern. Die Bürger Hamburgs wählten ihn am 18 August des Jahrs 1698 wider Willen des Rats zum Senator: doch erhielt er von demselben im folgenden Jahr die Bestätigung, und wurde 1703 den 4 August zum Bürgermeister der Republik erklärt. Mit Rechtthun und in steigendem Ansehn verrichtete er seine Geschäfte, die am 28 Jenner 1723 vom Tode verschlossen wurden. Zu seinem Ruhme redet auch Folgendes:

1) Positiones juridicae selectiores inaugurales. Altorf. 1685 in 4.

2) Fasti

2) Fasti proconsulares et consulares Hamburgenses. Hamb 1709 1710. 1721 in fol.

571. **Henning Schröder**, der Weltweisheit Doktor und Rektor zu Lemgo in Westphalen, Hamburgs Sohn, vorher (1646) Konrektor in Stade, ein sehr frommer und gründlich gelehrter Man, lies aus dem Kern seines Wissens hervorquellen:

1) Disp. de principio cognoscendi in doctrina morali. Hamb. 1646 in 4.
2) Disquisitiones de principiis corporum naturalium, Hamb. 1652 in 4.
3) Epitome scholastica logicae peripateticae. Francof. 1658 in 12.

572 **Gustav Schrödter**, Prediger zu Glückstadt, ein Hamburger von Geburt, war vor diesem königl. dänischer Gesandschafsprediger in Spanien und Frankreich, und brachte den Buchläden dar:

Thesaurus nummorum antiquorum. Hamb. 1729 in 8.

573. **Martin Wolder Schrötering**, der Rechte Doktor und Praktikus in Hamburg, gebohren daselbst 1687 am 14 Junius, und gestorben 1740 den 5 August machte in der Zwischenzeit:

1) Diss. de pluribus hominibus personam unius gerentibus, Praeside *D. Jo. Nic. Hertio*, Giessae 1709 in 4.
2) Disp. inaug. de dominii reviviscentia. Giessae 1711 in 4.
3) Sciagraphia bonorum inter conjuges Hamburgenses eommunionis. Hamb. 1735 in 4.

574. **Jakob Schuback**, Lizenziat der Rechte und Syndikus der Republik Hamburg, ist in derselben im Jahr 1726 am 8 Februar gebohren. Sein Vater ist der noch lebende älteste und erste Bürgermeister unsrer Republik, Her

L. **Nikolaus Schuback**, dessen Verdienstbeschreibung und Erhebung zu sehr von unsrer Schwäche absteht, als daß wir sie hier unternehmen, und mit Glük ausführen könten. Den wie könnten wir ihn als Vater des Vaterlands und als Statsman, wenigstens unsern Mitbürgern richtig und treffend schildern, da das Gefühl seiner guten Thaten noch sichtbar um uns schwebt, und immer wärmer und wohlthuender zu dem Geringsten im Volk heruntersteigt. Auch das erhöhet den grossen Wert dieses grossen Mannes, daß er sich, ungeachtet seiner überhäuften und wigtigen Geschäfte, sich selbst der Erziehung seines Sohnes unterzog, und ihn so ganz an seine bildende Geselschaft gewöhnte, daß er ihn auch bei einer kleinen Reise, die er seiner Gesundheit wegen anstellen muste, zu sich nahm, ob er gleich noch nicht das zehnte Jahr erreicht hatte. **Johann Samuel Müller**, der verdienstvolle Rektor unsers Johanneums verdient unter denjenigen insbesondre angemerkt zu werden, welche diesen hofnungsvollen Sohn, des würdigsten Mannes, in Sprachen und Wissenschaften unterrichteten. Aus der Bearbeitung eines solchen kundigen Schulmans kam er im Jahr 1743 auf das Gymnasium, wo **Richey, Wolf, Dornemann, Reimarus** und **Schelhafer** mit Austeilung ihrer Schäzze auf ihn warteten. Da er auch hier vier Jahre eingesamlet hatte: zog er mit der völligen Reife, die sich jeder Ankömling auf Universitäten wünschen mag, nach Göttingen, und wurde von dem damaligen Prorektor **Haller** aufgenommen. **Gebauers, Schmaussens, Ayrers, Böhmers, Koelers, Pütters, Meisters** und **Achenwalls** Lehrstunden, besuchte er unausgesezt, mit jedesmaliger Vorbereitung und Wiederholung, und folglich mit der grösten Nuzbarkeit. Am 23sten Junius des

Jahrs

Jahrs 1750 erhielt er die Belonung seines Fleisses in der Lizenziatenwürde, welche ihm von dem Dekanus der Juristenfakultät, D. **Georg Henrich Ayrer** gegeben ward. Allein im Vaterlande warteten seiner noch mehr. Im Jahr 1752 den 28 Julius wurde er von dem Vätern zum Archivar, und am 27 Junius 1760 zum Syndikus erwählt. So arbeitet er izt mit dem besten Fortgang an dem Ruder des Stats: allein ausserdem hat er sich als Menschenfreund, als Christ, als Gatte und Hausvater von der besten Seite gezeigt, wovon folgende Werke unleugbare Proben sind:

1) Dissertatio de transportatione Saxonum sub Carolo M. facta. Göttingae 1748 in 4.
2) Dissertatio epistolaris de origine statutorum Hamburgensium non Susatensi. Göttingae 1749 in 4.
3) Dissert. inaug. de jure littoris. Göttingae 1750 in 4.
4) Commentarius de jure littoris. Hamb. 1750 in 4.
5) Commentatio de transmissione haereditatis non aditae. Hamb. 1752 in 4.
6) Betrachtungen der Leiden unsers Erlösers, aus dem Italiänischen des **Metastasio**. Hamb. 1763 in 8.
7) Letzte Beschäftigungen eines hofnungsvollen Sohnes, **Jacob Schuback**. Hamburg 1769 in 4. 1770 in 8.
8) Letzte Beschäftigungen rc. rc. Anspach 1770 in 8.
9) Nur der Redliche hat Muth, ein Schauspiel in 3 Aufzügen. Hamb. 1771 in 8.
10) Die Rettung Bethuliens, aus dem Italiänischen des **Metastasio**. Hamb. 1773 in 8.

11) Heilsame Beschäfftigungen für Christliche Communicanten. 2 Theile. Hamb. 1774 in 8.

12) Joas, König in Juda, aus dem Italiänischen des Metastasio. Hamb. 1777 in 8.

13) Die Jünger zu Emaus. 2 Bände. Hamb. 1778. 1779 in fol.

14) Noch weit mehrere seiner Schriften sind ohne Vorsezzung seines Namens herausgekommen. Viele Aufsäzze in Wochenblättern und Zeitungen.

575. **Tobias Heinrich Schubart**, erster Prediger an der St. Michaelshauptkirche in Hamburg, ward im Jahr 1699 den 14 Februar zu Osterbruch im Lande Hadeln, wo sein Vater vieljähriger Prediger war, gebohren. Seine Hauptstudien, die Theologie und Weltweisheit, trieb er zu Jena, nach deren Endigung er als Kandidat des hamburgischen Ministeriums aufgenommen wurde. Bereits im Jahr 1725 wurde er einstimmig zum Prediger zu Neuenkirchen, 1728 zu Osterbruch an seines Vaters Stelle, und in eben dem Jahre, am 29 August, zum Prediger der St. Michaelskirche in Hamburg berufen. Da seine drei Kollegen vor ihm starben: so wurde er 1742 erster Prediger. Nach einem langen körperlichen Leiden verlies er am 22 Febr. des Jahrs 1747 die Welt. Er war ein vielgelehrter und frommer, aber sehr ängstlicher Man. Zum Beweis dürfen wir nur folgende Schriften aufrufen:

1) Von Gott erhaltene Botschaften an Christi Statt. Hamb. 1730 in 4.

2) Wohlthaten Gottes an der Evangl. Luth. Kirchen. 1730 in 4.

3) Ruhe nach geschehener Arbeit. Hamb. 1733 in 8.

4) Weide der Heerde Christi in 33 Predigten. Hamb. 1742.

5) Ge-

5) Gebet und Dankopfer der Seefahrenden. 1743 in 8.
6) Gebet und Dankopfer christlicher Soldaten 1746 in 8.
7) Das gesegnete Haus der Gerechten. 1746 in 8.
8) Der sich selbst wiedersprechende Edelmann. 1743. in 8.
9) Fortgesetzte Ruhe nach geschehener Arbeit.
10) Der Spötter widerleget und gewarnet.
11) Das große Elend einer Ueberschwemmung.
12) Singedichte.
13) Sorge für die Sele. Hamb. 1740 in 8.
14) Drey letzte Predigten. Hamb. 1747 in 8.

576. **Otto Christian Schuchmacher**, Prediger an der St. Jakobshauptkirche in Hamburg, ist im Jahr 1738 den 12 April zu Buxtehude gebohren, hat sich mit dem besten Erfolg dem Kanzelstande gewidmet, seit 1769 das Predigamt zu Hamburg bekleidet, und im Jahr 1771 den 8 September für den verstorbnen **Erdmann Gotwert Neumeister** die dritte Diakonusstelle an der Hamburgischen Jakobsgemeine erhalten. Nach des seligen **Anthon Kühls** Absterben wurde er 1774 zweter Prediger. Nicht nur seine Gemeine hat er bisher auf eine würdige und anständige Art durch Lehr und Leben erbauet: sondern auch für fremder Christen Unterricht und Belehrung hat er rühmlich durch Schriften Sorge getragen, deren Bekantmachung ihm jeder Leser danken mus, als:

1) Antrittspredigt in Hamburg gehalten. Hamburg, 1771 in 4.
2) Predigten von **Joh. Matth. Liebrecht**, nach dessen Tode herausgegeben. Zwo Sammlungen. Hamb. 1777. 1780 in 8.

3) Nachricht von dem Character, Leben und der Amtsführung des sel. J. M. Liebrecht. Hamb. 1777 in 8.

577. **Gottfried Schütze**, der heiligen Schrift und der Weltweisheit Doktor, wie auch Professor in Hamburg, wurde 1719 den 7 Mai zu Wernigerode gebohren, studirte zu Halle und Leipzig, ward daselbst 1741 Magister, 1742 Adjunkt des Ministeriums in Altona, 1743 Nachmittags-Prediger in Ottensen, 1750 Rektor des altonaischen Pädagogiums und Consistoriumsbeisizzer, 1751 ausserordentlicher Professor der Theologie in Kopenhagen, 1760 Doktor derselben und 1761 Professor in Hamburg. Hievon redet die 23ste Biographie im dritten Bande unsers Werks umständlicher.

578. **Daniel Severin Schultetus**, der Vernunftweisheit privatisirender Doktor in Hamburg, Sohn von **M. Joachim Schultetus**, 38 jährigem Prediger der hamburgischen St. Jakobskirche, ein extragelehrter und polemischer in dem Fragpunkt von der Union mit den Reformirten aber sehr nachgebender, und sich durchaus nicht gleicher Mensch, hatte mit Rüklassung seiner Kommilitonen auf dem väterlichen Gymnasium, und in den hohen Schulen zu Wittenberg, Leipzig, Jena, Giessen und Strasburg, Läuferschritte gemacht, und ruhte als Privatman, der er 1712 den 29 Dezember gestorben war, im folgenden Jahr im mütterlichen Sande. O wie viel hat er nicht geschrieben!

1) Disp. de fidei justificantis natura, Praeside *D. Jo. Ern. Gerhardo.* Jenae 1668 in 4.

2) Disp. de momento justificationis, Praeside *D. Seb. Schmidio.* Argent 1671 in 4

3) Disp. de fide hypocritica, Praeside *D. Balth. Bebelio.* Argent. 1671 in 4.

4) Antididagma. Hamb. 1684 in 8.
5) Epicrisis ad articulos Argentinenses nuperos. Francof. 1686 in 4.
6) Diagraphe rerum fidei. Hamb. 1686 in 8.
7) Nichtigkeit des Päbstischen Meßopfers. Hamb. 1686 in 12.
8) Mehrerer Beweis der Nichtigkeit ꝛc. Hamb. 1705 in 8.
9) Nothwendigkeit der Verbesserung der Reformirten Lehre. Hamb. 1686 in 8.
10) Animadversiones ad scriptum *Pet. Jurii.* Hamb. 1687 in 8.
11) Responsio ad difficultates, circa articulos unionis ecclesiarum protestantium in *Pet. Baelii* nov. reip. litt. 1687 M. Mart
12) Judicium supremum de causa Evangelicam inter Reformatamque ecclesiam hactenus disceptata. Lips. 1689 in 8.
13) Panoplia sacra. Lips. 1691 in 8.
14) Stereomei doctrinae evangelicae. Lips. 1692 in 8.
15) Iterata ecclesiae reformatae invitatio ad pium in doctrina fidei consensum. Jenae 1697 in 8.
16) Wo stehts geschrieben? Nirgend. Hamb. 1697 in 12.
17) Wo stehts geschrieben? In dem h. Worte Gottes. Hamb. 1698 in 12.
18) Betstimme der Kinder Gottes. Hamb. 1698 in 12.
19) Außgefegtes Fegefeuer. Hamb. 1699 in 12.
20) Disceptatio amica cum *Bened. Picteto.* 1699 in 8.
21) Assertio ad amicam responsionem. *Bened. Pictieti.* Hamb. 1701.

22) Universalismi Reformati discussio. Hamb. 1703 in 8
23) Friedensgedanken in dem hamburgischen Streite. 1703 in 4.
24) Gottes heiliger guter Wille. Hamb. 1704 in 4.
25) Succincta depulsio errorum Romanae ecclesiae. Jenae 1704 in 8.
26) Kräftige Irthümer der Römischen Kirche. Hamb. 1705 in 8.
27) Warnung vor der Gemeinschaft des Gottesdienstes der Mennonisten. Hamb. 1706 in 8.
28) Evangelisches Glaubensbekentniß einer gewesenen Mennonnistinn. Hamb. 1707 in 8.
29) Betstimme der Kranken und Sterbenden. Flensb. 1707 in 12.
30) Animadversiones irenicae ad Langianam de Theologia irregenitorum sententiam. Lips. 1710 in 4
31) Der weise Kirchenbau. Hamb. 1711 in 8.
32) Gratia Spiritus Sancti negotiosa. Flensb. 1712 in 4.
33) Diss de scientia theologica et pietate Doctorum Evangelii. Flensb 1712 in 4.
34) Wagschaale. Hamb. 1713 in 12.
35) Paraphrasis in Novum Testamentum Lüneb. 1720 in fol.
36) Untersuchung wieder *D. Sam. Strimesium* (pseudonymisch).
37) Verfassung der Evangelischen Lehre. Hamburg 1679 in 8.
38) Testimonium Spiritus pro doctrina salutis datum. Lips. 1692 in 8.

579. **David Schultetus**, der Weltweisheit Doktor und Kandidat eines hochwürdigen Ministeriums in Hamburg, wo sein Vater **M. Peter Schultetus** Prediger zu St. Katarinen war, ist im Jahr 1679 den 16 September zu Hamburg an das Licht getreten, hat sich auf dem Gymnasium, zur grossen Freude seines Vaters, wie einen fertigen und sehr gefährlichwerdenden Disputax bewiesen, und im Jahr 1701, von Wittenberg aus, sich den Magisternamen geholt. In seinem fürchterlichen Laufe durch den Tod seines Vaters unterbrochen, muste er nach Hamburg kehren. Allein im folgenden Jahr zog er eiligst noch Rostok, kont sich aber mit dem Disputiren da nicht stabiliren, und lebte von 1705 bis 1709 zu Hamburg, da er am 25 April an der Kolik würklich starb. Folgende, jedem Urteil darliegende, Schriften haben ihm den Ruf eines unartigen wilden Menschen erworben, bei dem verhärtete, mit Flüchen und Scheltworten verpallisadirte Vorurteile die Stelle der Vernunft vertraten:

1) Disp. de salute Aristotelis, Praeside *Gerhardo Meiero* defensa. Hamb. 1698 in 4.
2) Disp. de *D. Lutheri* voto: Deus vos impleat odio Papae! Praeside *D. Jo. Frid. Mayero* defensa. Hamb. 1699 in 4.
3) Disp. de Pietista, Praeside eodem. Hamb. 1700 in 4.
4) Disp. de jure gratiae principis christiani in reos noxae capitalis, Praeside *D. Phil. Lud. Hannekenio* (Autore) defensa. Witeb. 1701 in 4.
5) Diss. de LII doctis praecocibus, Prafide *M. Henr. Klausingio* proposita. Witeb. 1702 in 4.
6) Disp. qua formula: Dicis causa ex literatura explicatur, Praeside *Conr. Sam. Schurtzfleischio* (Autore) defensa. Witeb. 1703 in 4.

7) Disp. II de foeminis 24 eruditis. Witebergae 1703 in 4.

8) Theses ex Theologia selectae, Praeside *D. Jo. Fechtio* propositae. Rost. 1705 in 4

9) Innocentia Theologorum Hamburgensium. Hamb. 1706 in 4. (Hät' er doch nie dis sophistische, plumpe, lästernde Buch geschrieben, und dadurch die etwanige Unschuld hamburgischer Theologen mit Sudeleien unkenbar gemacht).

10) Schediasma de Doctoratu theologico apud Reformatos non assumendo. 1708 in 4

11) Schaubühne der gelehrten Jugend. Hamb. 1708 in 8.

12) *D. Mart. Lutheri* und Casp. Calvörii ungleiche Lehren von der Vereinigung der Evangelischen und Reformirten. Hamb. 1709. in 4.

13) Der von der Schule zur Kirche berufene hamburgische Prediger. Hamb. 1709 in 8.

580. **Peter Schultetus**, der Philosophie Doktor und Prediger an der St. Katarinenhauptkirche in Hamburg, war zu Hemme in Norderditmarschen, wo sein Vater **Stephan Schultetus** dermalen Prediger war, 1641 am 11 März gebohren worden. Auch er wurde zu Wittenberg 1662 Magister, 1668 (den 23 August) Prediger zu Wörden, und 1674 (den 22 März) zu St. Katarin in Hamburg. Pastor **Klug**, dessen Schwiegersohn er war, ordnete ihn am 9 April, und 1703 den 16 Mai muste er sterben. In Schriften hatte er bekant machen lassen:

1) Bructerus, Poema heroicum. Hamburgi 1658 in 4.

2) Disp. de causa per accidens, Praeside *M. Sim. Fried. Frenzelio.* Witeb. 1662 in 4.

3) Exerc. historica de imagine Danielitica, Praeside *D. Aegid. Strauchio* proposita. Witebergae 1662 in 4.
4) Disp. ad Gen. XLIX, 5. Witeb 1663 in 4.
5) Dispp II de Dario Medo. Witeb. 1663 in 4.
6) Himmels- und Höllenweg, in VI Predigten. Hamburg 1673 in 8.
7) Hamburgische Anzugspredigt. Hamb. 1674 in 8.
8) Tauffermon bey einem Türkischen Mädchen in *Mayeri* museo. Lipf. 1690 in 4.

581. **Georg Henrich Schultze**, Pastor an der St. Johanskirche, wie auch Prediger am Zucht- und Spinhause in Hamburg, ward im Jahr 1718 den 39 November zu Perleberg gebohren, widmete sich der Gotsgelehrsamkeit, und wurde 1749 am 20 Julius zum Predigtamt zu Groden, im hamburgischen Amt Rizbüttel, berufen. Allein seit 1758 den 9 Julius ist er der beliebte Pastor der Johanskirche, und 1759 den 31 Julius ist ihm das Predigergeschäft am Spinhause, wie 1774 den 3 Mai am Zuchthause überlassen worden. Deswegen hat er eine

Historische Nachricht von der erweiterten und verschönerten Spinhauskirche. Hamb. 1773 in 4.

mitgeteilt. Starb 1780 den 20 März.

582. **Johann Schultze**, Rektor des Johanneums in Hamburg, war 1647 zu Gardeleben gebohren. Sein frommer Vater, der da Bürgermeister hies, lies ihn anfänglich der väterlichen, und nachmals der lüneburgischen Stadtschule, wo sein natürlicher Trieb, die Wissenschaften zu studiren, nicht erstikt, sondern vergrössert wurde. Noch höher wuchs derselbe an, da **Musäus, Kortholt, Morhof** und andre kielische

Lehrer die seinigen wurden. Selbst Nächte musten zu seinem Studiren herbeigezogen werden: und unter so schädlichen Lukubrazionen kündigte ihm eine steigende und schwächende Schlaflosigkeit den gänzlichen Verlust seiner Gesundheit an. Diesem vorzubeugen beschlos er eine Reise durch Preussen, Ungarn und Deutschland vorzunehmen. Wie er nun eben im Begrif war, nach Baiern abzugehen, so begegnete ihm sein Vater im Traum, der ihm mit drohenden Blikken die Ausfürung seines Vorhabens untersagte. Drauf kehrte er, schleunigen Entschlusses um, und in Augsburg erhielt er die Nachricht, daß sein Vater grade in der Nacht gestorben wäre, wie er so geträumt hätte, und daß man seiner Rükkunft mit vieler Sehnsucht entgegen sähe. Sogleich nach derselben ward ihm auf besondre Empfelung des Rektor **Abraham Hinckelmanns**, nachherigen Hauptpastors der hamburgischen St. Katarinenkirche, das Konrektorat der saldrischen Schule in Brandenburg gegeben. **Hinckelmann** nahm 1675 den Ruf zum lübekschen Rektorat auf, und da wurde **Schultze** für ihn zum Rektor seiner Vaterstadt befördert, wo er 6 Jahre mit Ruhm und Nuzzen stand. Den im Jahr 1681 folgte er seinem ehmaligen Lehrer **Albert Schultzen** im Konrektorat zu Lüneburg, und 1682 dem verstorbnen **L. Gotfried Voigt** im Rektorat unsers Johanneums. Er trat es mit einer Rede de praesidiis bonae mentis an, und trug es rühmlicher Weise 25 Jahre. Allein gegen das 60ste Jahr seines Alters zeigte sich die Abname seiner Kräfte so merklich, daß er, wie er schon im Jahr 1706 manche tödtliche Anfälle erduldet hatte, 1708 des Schulamts sich begeben, und es seinem grossen Schwiegersohn, **Fabricius**, überlassen muste. Am 26. Jenner 1709 be-

beschlos er endlich sein würdiges Leben, das er auch durch folgende Schriften, als Beweise seiner Tätigkeit, merkwürdig gemacht hat:

1) Augustanae confessionis examinatio catechetica Hamb. 1691 in 12.
2) *M. Tull. Cicero* de officiis hominum, dialogice pertractatus. Hamb. 1691 in 12. 1693. 1701.
3) Christus deprecans non deprecans. Hamb. 1694 in 8.
4) *Cebetis* tabula graece et latine. Hamb. 1694 in 12.
5) Mythologia metrica et moralis. Hamb. 1698 in 8.
6) *Fausti Andrelini* epistolae IX proverbiales et morales. Hamb. 1700 in 12.
7) Der Christlichen Religion drei allgemeine Glaubens-Bekäntniße. 1700 in 12. (auch lateinisch.)
8) Programma de vellere aureo. Hamb. 1700 in 4.
9) Exercitium Johannei Hamburgensis catecheticum. Hamb. 1701 und in den folgenden Jahren in 4.
10) S. *Pauli* ad Corinthios epistolae cap. XV. explicatio. Hamb. 1701 in 4.
11) Progr. de voto Jephthae Jud. XI, 27-40 Hamb. 1701 in 4.
12) Anatome philosophica. Hamb. 1702 in 12.
13) Tractätlein vom heilsamen Schul- und Kirchen-Wesen. Hamb. 1703 in 8.
14) Historia Pharaonis indurati. Hamb. 1704 in 8.
15) Oratio in memoriam *Joh. Wincleri*, Senioris Hamb. 1705 in fol.

16) Pietas symbolica. Hamb. 1706 in 12.
17) Examen catecheticum compendii theologici *D. Leonh. Hütteri.* Hamb. 1706 in 12.
18) Sylloge sacrarum exercitationum in varia s. scripturae loca. Hamb. 1707 in 4.
19) Tabulae synopticae troporum figurarumque rhetoricarum, cum exemplis. Hamb. in 4.

583. **Samuel Schultze,** der heiligen Schrift und der Weltweisheit Doktor, Senior eines hochwürdigen Ministeriums, Hauptpastor an der St. Petershauptkirche, wie auch Ephorus der Schulen in Hamburg, ward im Jahr 1635 am 28 Oktober ins Leben eingeführt. Eddelake in Süderditmarschen war ihm der Geburtsort: allein einen Hamburger nante er sich, weil er schon im fünften Jahre, mit seinem, zum Predigtamt der Heiligengeistkirche berufenen, Vater **Steffen Schultz,** oder **Schultetus,** nach Hamburg kam, und seitdem den grösten Teil seines Lebens hier zubrachte. Das Gymnasium daselbst, auch die Akademie zu Wittenberg und Strasburg besuchte er, kaufte sich den Magistertitel, und wie drei Jahre verflossen waren, siehe, da war er hamburgischer Kandidat. Und nun ließ er sich ganz passive zu immer höhern Kirchenbedienungen füren, deren Verwaltung ihn sein Professor gelehrt hatte. So wurde er 1667 Prediger zu Heide in Norderditmarschen, 1681 an **M. Crügers** Stelle Probst und erster Prediger daselbst, 1683 den 4 November für **M. von Petkum** Hauptpastor der Petriniten in Hamburg, am 21 Dezember desselben Jahrs wegen seiner grossen Gelehrsamkeit (wohinein Niemand sehen kann) und wegen seiner unleugbaren und überhäuften Verdienste um die ganze evangelische Kirche (das ist: für bares Geld) Doktor der Theologie

logie, und 1688 den 22 Jenner Senior des Ministeriums und Schulinspektor seiner angeblichen Vaterstadt. Unter seinem Regiment fiel der wütende Zweikampf zwischen **Mayer** und **Horbius** vor, wo der erstere den andern minder bewehrten und fechtunkundigen so glüklich faste, daß er ihn mit Hülfe des hintenanlaufenden Volks und einiger trasonischen Mitverschwornen aus dem Felde schlug, zur Stadt hinaus jagte, und alle bisher neutral Gebliebne gröblich insultirte. Weil nun **Schultz** eine gute pflegmatische Sele war: so konte **Mayer**, dessen hochrotes und fürchterlichflammenschlagendes Antliz ihn ganz und gar erschreckte, so glüklich mit dem Schwerdt seiner Wut in dieselbe eindringen, daß er von da an gern alles that und lies, bejahte und verneinte, wie und wo **Mayer** es haben wolte. Er lies **Mayern** in seinem Namen und auf seine Rechnung Schriften rc. machen, Donnerkeile schmieden rc. rc. und fing zulezt aus Angst gegen dessen Widersacher öffentlich zu predigen und zu toben an. Dis hat ihn, der übrigens 1699 am 30 Mai gestorben ist, noch etwas als Schriftsteller ruchtbar gemacht, als Folgends darthut:

1) Disp. de persona Christi, Praeside *D. Abrah. Calovio.* Witeb. 1658 in 4.
2) Ecclesia Muhammedana breviter delineata, et Praeside *D. Jo. Conr. Danhauero* autore exhibita. Argent. 1660. 1668 et Lips. 1707 in 4.
3) Disp. inaug. Hodomoriam Muhammedanam breviter exhibens, Praeside *D. Matth. Wasmuthio* proposita Kilonii 1683 in 4 (diese Schrift ist dem Inhalte nach mit der vorigen gänzlich Eins. Der Unterschied besteht nur darin, daß der Titel verändert, Anfang und Ende abgeschnitten, und

und der Her Defensor, der nicht einmal Autor derselben war, dadurch Doktor der Theologie worden ist.)

4) Des Ministerii zu Hamburg Verbindungs = Formul in der reinen Lehre. 1690 in 4. (eigentlich von Mayer verfasset.)

5) Sendschreiben an *D. Meyern* von der Streitigkeit des hamb. Ministerii mit *D. Spenern* in dessen Mißbrauch der Freyheit der Gläubigen. Hamb. 1692 in 4.

6) Grundrichtiges Urtheil von dem Büchlein: Klugheit der Gerechten. 1693 in 4.

7) Anzeige, was von *J. H. Horbii* Responso zu halten sey. 1693 in 4.

8) Vortrab der zukünftigen Verantwortung des Ministerii in Hamburg 1693 in 4. Dagegen kam heraus: Der, samt seinen Ritt= und Rottmeistern geschlagene Vortrapp, oder Vortrab, der Herrn Ministerialen in Hamburg, mitten unten dem An= und Abtraben dieser Apocalyptischen Cavallerie, entworfen von einem, der dem auf dem weisen Pferde folget.

9) Urtheil von D. Hinckelmanns Schriften wider D. Mayern, in dessen Ablehnung der vernunftlosen Antwort *Hinckelmanni.* 1694 in 4.

10) Erste und andere Abfertigung Herrn *Jo. Winckleri* und *D. Abr. Hinckelmanni.* Hamb. 1694 in 4. (Ob D. Mayer, oder Bake, oder sonst der Streiter Einer Verfasser dieser 6 letztern Schriften sei, das ist ungewis.)

584. **Theodor Schultze,** Prediger zu Mohrflet im hamburgischen Bilwärder, gebohren zu Lüneburg 1617, erwählt

wählt 1647 den 25 Mai, und gestorben 1679 am 22 August, hat aufstellig gemacht:

Denkmahl von der Wasserfluth im Billwerder. Hamb. 1661 in 4.

585. **Johann Baltasar Schuppius**, der heiligen Schrift und Vernunftweisheit Doktor, Hauppastor* an der St. Jakobshauptkirche und Scholarch in Hamburg, hat zu Giessen im März des Jahrs 1610 die ersten Blikke ins Menschenleben geworfen. Die Fruchtbarkeit seines Geistes äusserte sich schon in der untern Stadtschule, wie in dem Pädagogium zu Giessen, da er sich nicht an den Lehrstunden seines guten Fürers des berühmten Rektor, **Scheiblers** allein begnügen konte: sondern selbst Hand ans Werk legte, um sich die Humaniora erst ganz eigen zu machen, bevor er auf den Namen eines Studiosus Theologiä Anspruch zu machen wagte. Dennoch war er schon im 15 Jahr tüchtig, die Universität Marpurg zu beziehen. Hier wurde er gleich in den logischen Subtiliclitäten, und in metaphysischen Quidditäten, wie auch in übrigen bräuchlichen gelehrten Nonensen vom **Goclenius** und **Greber** unterwiesen, die sich über die seltne Folgsamkeit und heisse Lernbegierde dieses Jünglings nicht gnug wundern und freuen konten. Sie besuchten ihn sogar in seinem Kämmerlein und sahen in ihm den künftigen grossen Scholastiker, Logikaster und Disputirheld, den sie mit ihrem Tode aus der Welt verschwinden sahen. Aber die guten Leute betrogen sich sehr. Nicht lange daurte es, so war er ihnen und ihrem gelehr-

*) Diese Benennung eines hamburgischen **Hauptpastors**, wie sie vor allen Zeiten bräuchlich gewesen ist, bitte ich so lange in Parentese zu sezzen oder zu denken, bis der izt vorhandne Streit wird entschieden, oder der "**hamburgische Staats-Calender auf das 1781ste Jahr Christi** herausgekommen sein."

gelehrten Unwesen ganz abhold; riß die Figuren, Kettenschlüsse, Probabilitäten rc. aus seinem Gedächtniß, u pflanzte dafür geschichtliche Kentnis hinein; warf (wie ers nennt) alle logische Bachantentröster von seinem Repositorium, und trug gesündere und menschlichere Ware hinauf. Im andern und dritten akademischen Jahre war die Theologie, für die er sich, nach dem Willen seiner Eltern, bestimt hatte, seine Hauptsache: indessen schienen ihm die Kollegienhefte gar zu bunt und schwerfällig, und plötzlich ris er den Faden ab; bestimte sich zu einer gelehrten Reise, und zur Samlung einer ächten Gelehrsamkeit, die doch von so vielen Menschen einer beherbergen würde, wie auch zur Menschenkentnis und Erfahrungensamlung, ob er gleich schon damals nicht wenig Achtung für die Autodidarie hegte.

Königsberg war der erste Ort, wo er die Kunde der Gelehrten suchte, und besonders mit Samuel Fuchsen eine häufige Konservanz und Gelehrtendiskurs hatte. Von da verfügte er sich in Liefland, Littauen und Pohlen, und wie er herauskam: so trachtete er nach Dännemark; vornämlich schaute er mit den Augen eines Beobachters auf Kopenhagen und Soroe. Nun wolte er das deutsche und edle Hamburg besuchen: allein Kriegsläufte verrükten seinen Standpunkt, daß er nach Pommern kehren und ebenfals in Greifswalde viele Gefahren erwarten muste. Ziemlich sorglos kam er da an, und in der Gestalt eines Soldaten wurde er von einer Bedeckung, die ihm sein Gönner, der kaiserliche Kommendant gab, nach Rostock gebracht. Hier schätzte man die Güte seines Herzens und das Schlichte seiner Menschen verständlichen und Menschen nuzbaren Gelehrsamkeit überal. Der berühmte Jurist Lindemann war sein Speisewirt und Geselschafter, Cothmann, sein väterlicher Lehrer in der Theologie und Laurenberg

1631 sein Promotor in der philosophischen Doktorwürde, die ihm im 21sten Lebensjahre, selbst mit Einwilligung seiner Mitkompetenten zuerst gegeben wurde. Nicht aus jugendlichem Uebermut, Titelsucht oder gelehrter Ueberladung, sondern blos deswegen hatte er diese Würde angenommen, damit er durch dieselbe die gewünschte Freiheit, andre mit seinen erlangten Kentnissen und Einsichten ausstatten zu können, erhalten mögte. Schon hatte er von derselben einen würdigen und nützlichen Gebrauch gemacht, wie er durch die schwedische Belagerung an der Fortsezzung desselben gänzlich gehindert wurde. Er flüchtete nach Lübek und wandte sich von da nach Hamburg. Sein erstes Geschäft war hier, daß er die Stadt rund ging, und der Menschen Handtierung wahrnahm. An irgend einer Thür fand er die Worte: noli omnia dicere, quae scis, et noli omnia credere, quae audis. Das gefiel ihm, und — stil stand er, und bemerkte das in seinem Taschenbuch, wo Erfahrungen und Anmerkungen ohne Zahl und Ordnung sich befanden. Von Hamburg schifte er nach Bremen, und hiernächst ging er wieder nach Marpurg, wo ihm gleich Lesfreiheit zugestanden wurde. Allein die Pest trieb ihn auch hierweg, und weil die Akademie bald nach Grüneberg, bald nach Giessen verlegt wurde: so machte er sich mit einem adelischen Hern von Holtzhausen auf, um in Holland zu überwintern. Last uns den Wahrmund des grundehrlichen Mannes von dieser Fahrt selbst sprechen hören — "Als ich in Holland war, sagt er, bande ich mich nicht an die Universitäten, sondern ich hielte mich unterweilens zu Amsterdam auf, und hörte den alten *Vossium*, den hochgeehrten *Barläum*, und, wo ich sonsten einen gelehrten Mann antreffen konte, mit dem machte ich Kundschaft. Und davon hatte ich mehr Nutz, als von dem grossen *Heinsio*, dem

Principe literatorum, welcher von Hoffahrt, Imagination und Eitelkeit, trunken war, und nicht auf die Lectiones meditirte, sondern unterweilens albere Dinge auf die Catheder brachte. = = Ich versichere dich bey meiner Conscienz, daß ein Mann zu Amsterdam, welcher bey den grossen Grammaticalischen Helden so verachtet war, daß ich seinen Nahmen fast nit nennen darf, mein bester Präceptor in Holland gewesen sey. Er hat mir in meinen Studiis bessere Anleitung gegeben, als zehn. Heinsii Famam quidam merentur, quidam habent. Ich bin nach Leiden gezogen, nur zu dem Ende, daß ich die Opinion haben möge, daß ich mit dem grossen Heinsio, dem General-Majeur in dem bello grammaticali sey bekandt gewesen. Allein Ihre Excellenz waren so hoffärtig, daß ich ehe bey dem Printzen von Oranien hätte Audienz erlangen können, als bey ihm. Ich höre er habe sich eingebildet, Caspar Scioppius in Italien sey mein Verwandter. „

Von Holland wurde **Schuppius** im Jahr 1635 von seinem Vater, der ihm die Reise durch Frankreich und Italien nicht erlauben wolte, nach Hessen zurükgerufen, und ihm bald darauf eine ordentliche Lehrstelle der Geschichte und Beredsamkeit zu Marpurg anvertrauet. Er lehrte hier mit dem grösten Nuzzen, Ruhm und Beifal, so daß einmal 5 Fürsten und 9 Grafen, nebst vielen Edelleuten zugleich in seinen Hörsal traten: wie er den auch den Landgrafen Friedrich von Hessen unterrichtet hat. Und dadurch stieg er von einer Ehrenstuffe zur andern. Im Jahr 1641 ward er theologischer Lizenziat, 1643 Pastor des deutschen Ritterordens, und 1645 des Landgrafen Johannes zu Braubach Hofprediger und Superintendent. Nicht menschenfürchtend, nicht stolz, nicht kriechend, nicht schmeichelnd, nicht

Bauch-

Bauchprediger oder Polsterleger, sondern Schuppius, d. i. ein ehrlicher, rechthuender Man, der die Wahrheit im Herzen, und ein unverbrantes Gewissen in der Brust trägt, war er — auch am Hofe. Davon zeuge, was er selbst irgendwo schreibt: "es hat mich niemand besser kennen lernen, als mein hochseliger Fürst und Herr, der tapfere und großmüthige heßische Held, Landgraf Johann. Zu deme hatte einmahls ein Edelmann gesagt: Eure Fürstl. Gn. müssen mit *D Schuppen* einen sonderlichen Accord gemacht haben. Ich wolte das Schlos Braubach nicht geschenkt nehmen, daß E. F. Gn. ich so kühnlich antworten solte, wie *D. Schuppe* unterweilen antwortet. Da hat der theure Held gesagt: Ja ich halte auch nicht iedermann zu gute, was ich *D. Schuppen* zu gut halte. Es ist nit ohne, er hat einen hitzigen Kopf, und ein teutsches Maul, aber er hat ein ehrlich Gemüht und Hertze. Ich habe ihn mehr, als in einer occasion probiret." Ueberzeugt also von der graden und rechten Lage des Herzens seines Schuppius brauchte ihn der Fürst auch in politischen Geschäften, und sandte ihn besonders 1647 nach Münster und Osnabrük. Rechtschaffenheit des Herzens und würkliches Bewustsein eines reinen Gewissens, o das ist doch immer die beste und sicherste Empfehlung, wen Heuchler und Böswichter bei jeder ernsthaften Mine ihres Patrons argwönen müssen, daß die Larve (den die müssen sie doch, willig oder unwillig ruhig oder unruhig tragen, so lange sie noch nicht in eine Welt voller Böswichter ausgelassen werden) ihnen entrissen sei, und sie nun entlarvt, d. i. verabscheut, niedergeworfen und aussäzzig, den Fus des Mächtigern erwarten müssen, der ihren gebeugten Nakken zerquet sche. — Durch Rechtschaffenheit also, und nur durch Rechtschaffenheit konte sich Schuppius die algemeine Gunst der Herren Minister und Vornehmen erwer-

ben, die ihn bey seinem schweren Geschäft im Münster umgab. Aber auch der aus dem niedrigsten Stande, der noch ein fühlbares, von einer Lastermenge unbesieztes, und in keinen Schandthaten verwestes Herz hatte, daß dem Einfluß des Guten offen stand, der endschlos sich wenigstens, es demselben ganz zu öfnen, wie er nach einem dreißigjährigen, Alles verwüstenden Kriege Schuppius Friedenspredigt hörte, die erste, welche überal nach diesem Kriege gehalten worden ist. (1648 den 16 Oktober) Selbst der Herzog von Venedig, der damals Bevolmächtigter in Münster war, rief nach Anhörung derselben aus: illum oportet esse hominem insigniter bonum, oportet habere cor vere catholicum. Auch Graf Oxenstirn liebte und ehrte in ihm die Tugend, und hielt ihn so hoch, daß er bey seiner Vermälung die Kopulazion verrichten muste. Wie er nun so glorreich, ja recht glorreich ——— seine Verrichtungen vollendet hatte, und wieder nach Braubach wolte: so schäumten boshafte, neidische und ——— was wollen wir ihnen noch mehr böse Prädikate beilegen, da sie sich Prädikat genug sind. ——— Mönche, Pfaffen schäumten die giftige Lüge aus: Schuppius wäre als ein Kezzer tol geworden, und laufe so wie ein Unsinniger bei Köln in einem Walde herum.

Allein er war noch bei der schwedischen Legazion in Münster, wie er auf einmal zwo verschiedne Vokazionen empfieng; die eine nach Hamburg zum Hauptpastor der St. Jakobskirche für den verstorbnen M. Slüter, und die andre nach Augsburg. Er wuste schlechterdings nicht, welche von beiden er absagen, und welche er annehmen solte, da sie ihm beide so unerwartet und wigtig schienen. "Es war mir, sagt "er, unter dieser Zeit zu Muth, als einem Uebelthäter, mußte "sitzen und dachte oft an den Propheten Jonam, welcher im Bauch

"Bauch des Wallfisches sitzen mußte, ehe er nach Ninive "kam. : : Ich wolte die beiden Städte davon disputiren "lassen, und alles Gottes Willen anheim stellen." Doch beschlos er endlich: den, im Jahr 1649 am 2 Februar an ihn ergangenen hamburgischen Ruf dem augspurgischen vorzuziehen, weil er sogleich und eher, den er von Augsburg gewählt worden, in die Anname desselben gewilligt hatte. Er kam also, begleitet von dem schwedischen Agenten, D. Salvius und Bürgermeister Brand nach Hamburg, und wurde am 20 Julius von dem schwülen Senior Müller introduzirt. Nun wie gings dem guten Man damalen in Hamburg? Antwort: "Als ich "in diese grosse Stadt kam, hatten die Leute einen Narren an mir gefressen, und thaten, als wan sie einen Abgott aus mir machen wolten. Die Kirche nahm an Zuhörern gewaltig zu, man muste neue Stühle machen lassen, dafür die Kirche viel Tausend einnahm. Sie bekamen jährlich etliche Tausend mehr im Klingelbeutel, als zuvor geschehen war. Ich war in meiner und anderer Leute Einbildung ein kleiner Joseph in Aegypten, der seinen Herren reich machte. Ich gieng einsmahls über einen vornehmen Platz, da stunden etliche Leute, welche ihre Hüte abzogen, und sehr tiefe Reverentz gegen mir machten. Einer unter ihnen sagte: da gehet ein Mann, der ist so viele Rosenobel wehrt, so viel Haar er auf seinem Kopfe hat.*) Das ist ein Mann, der einem die Trähnen aus den Augen predigen kann, 2c. Allein diese edele von der Natur reichgesegnete Stadt hat, wie allenthalben in der Welt der gemeine Lauf mit sich bringet, viel trefliche, ehrliche und wohlthätige, aber auch viel gottlose und böse Leute, die mir gleichsam in mein Herz gegriffen haben,

*) Den er trug noch keine Perükke.

haben, und nunmehr öffentlich verlästern." — Und wie dünkts dir, guter Leser! von dem Manne, der da eben geredet hat, und der, wenn er mit Got redete, nur seine Herzensfülle ausschüttete, und sie mit einigen Lumpen von Worten behängte? Ists dir nicht, wie wen du in den hellen, klaren Spiegel der Redlichkeit hineingeschaut hättest? Aber du must ihn mit deinem Atem nicht trüben und dan sagen: er war trübe! — Der Man ist dir zu plat, zu bäurisch, zu niederträchtig, zu ungeistlich und satyrisch? — Recht so, grade so muste er sein, wen er von 1649 bis 1661 die damaligen Jakobiten zu guten, gotsfürchtigen Menschen machen, und sich nicht im Schlendrian, Alfanz, Zeremonienwust und Eigendünkel auf der Kanzel drehen wolte. Er begrif es ganz gut mit seinem gesunden Menschenverstande, daß ein so hoher Ort, wie die Kanzel, nicht gut gelegen wäre, um christliche Mitbrüder zu unterrichten, zu bessern und mit ihnen zu beten; daß die Zuhörer sinlich und vernunftlos dahinauf ihre Augen drehten, als erblikten sie einen *wundersamen* und erhabnen Menschen, der ein Privilegium hätte, hier eine Stunde das verdamliche Menschenherz zu schelten, dan aber wieder herunter, und sehen müste, daß es seit der Zeit nur noch verdamlicher geworden wäre; daß am wenigsten die bisher (und zum Teil leider! noch) übliche ganz unverständliche, oder heulende, oder monotonische Hersagung einer in allen oratorischen und logikalischen Figuren gedrechselten, sich immer der Form nach ähnlichen aber dem Inhalt nach nie auf einander beziehenden, quadraten und mit künstlichverborgnen Uebergängen versehenen Kanzeloration wahren thätigen Nuzzen stiften könne, (und das war doch wol der Zwek ihrer Anordnung) wen sie nicht in eine, jedem Menschengesicht ganz klare

und

und anschauliche, gesprächsartige und zusammenhangende praktische Unterweisung im Christenthum verwandelt würde (wie dis erst in unsern Zeiten, durch eines grossen Spaldings, Tellers, Heilmans, Less, Toblers, Döderleins, Hermes, Velthusens, Zerrenners, Pfennigers und andrer Kirchenlehrer grosse und widerstrittene Bemühungen zum Teil bewürkt worden ist.) Er fing also an, und woher hätte er wol sonst den Anfang nehmen können, er fing an, das Volk in Fabeln und Bildern zu unterrichten, und durch die möglichste Herablassung zu den groben Begriffen desselben es höher zu leiten. Das Volk, welches ebenfals den Nuzzen dieser Lehrart mit seinen Händen greifen konte, und das zum Teil gerne belehrt und gebessert zu sein wünschte, aber durch das bisherige Predigen und Singen nicht erbaut werden konte (mir heist das auch: klüger und erleuchteter in den Lehren der Religion und geübter und vester im tätigen Christenthum werden) lief von allen Gegenden der Stadt, und selbst von aussenher diesem Prediger zu, den es mit der größten Liebe und Dankbarkeit ehrte. Nun das konte der kälteste Kollege nicht mit Gelassenheit ansehen, und der hizzigste, Doktor und Senior Müller wuste in seiner Hizze keinen Ausweg zu finden, wo er den Schuppius tappen könte. Endlich fiel er drauf, um der Sache eine recht ernstliche und gotwigtige Gestalt zu geben, ein theologisches Responsum von Wittenberg einzubringen, das den natürlicher Weise wider Schuppen ausfallen muste. Schuppius wies alle seine Feinde und Widersacher auf die in seinem Arm liegende Wahrheit und das in seiner Brust webende reine Gewissen, das alle Beschmuzzungen vor sich hinfallen sah. Doch wurde er in ärgerliche Wortstreitigkeiten gedrungen,

 die

die er, da er sich seiner guten Sache bewust war, und folglich nichts scheuen durfte, nur mit zu vielem Verdruß und Heftigkeit niederreissen wolte. Aber dazu verführte die hämische arglistige und boshafte Verläumdungssucht seiner (innerlich und äusserlich) schwarzen Gegner seine Herzensredlichkeit. Haccius, auch ein von Geistlichen geplagter und verfolgter Geistlicher schreibt davon ganz öffentlich:*) "daß der hochbeliebte *Schuppius* b. m. in seinem Leben übermenschlich, oder ja gewiß unchristlich, von vielen des Ministerii tractiret worden, sage nicht ich, sondern die ganze Stadt."

Doch tröstete ihn auf der andern Seite das grosse Bewustsein des Rechtthuns, das er in seinem stillen Kämmerlein nähren konte: ihn tröstete der Zuruf so vieler Menschen, die er (ununtersucht auf welche Art, genug daß ers ausführte, das große und schwere Werk) zu dem hohen Glük der Redlichkeit geführt hatte, und ihn lohnte die algemeine Liebe seiner Gemeine, welche ihn den andern Luther hieß. Seine gröste Kentnis, die er sich erworben hatte, bestand in einer genauen und richtigen Welt- und Menschenkentnis, und je grösser diese war, desto nuzbarer konte er seine Predigergeschäfte überal machen. Er hatte sich deswegen auch den Wunsch sehr eigen gemacht und ihn wie ein Symbolum im Munde geführt: Domine, da mihi nosse te, nosse me, nosse mundum. Dis schien ihm die gröste und einzige Weisheit, und dagegen warf er den Auskehrigt der pedantischen Schulwissenschaft in den Unrat des menschlichen Verstandes. Er sagte es öffentlich, was nach ihm von einfältigen Müssiggängern, die doch auch gerne gelehrt heissen mögten, gemisbraucht

*) In dem Nöhtigen Bericht von den Belehrungen des hamburgischen Ministerii.

braucht und übelverstanden ist, daß die Weisheit nicht allemal auf hohen Schulen, sondern zuweilen in der Brust des ehrlichen Mannes wohne. Er machte das Studium der Rechtschaffenheit niemals übertrieben und unmenschlich, sondern leicht und angenehm. Er schalt und fluchte nicht immer über die Gotlosigkeit und herschende Verruchtheit der Sitten seiner Tage: sondern er lobte zuweilen das gute und rechtmässige Verhalten seiner Brüder, um sie dadurch noch weiter zu bringen. Er redte nie in einer unverständlichen Systemsprache, noch im hohen poetischen Ton, sondern blos in der gemeine Laiensprache, die nun freilich, da sie nicht mehr bräuchlich ist, unsern zu einem feinern Laut gewöhnten Ohren gar zu plat, und vielleicht pöbelhaft*) klingen mag, damals aber den Vorstellungsarten seiner Gemeine angemessen war. Käzzer, und namentlich Katholiken, Arminianer, Pelagianer, Soziner, Enthusiasten ꝛc. kamen nie auf seine Kanzel, weil viele seiner Zuhörer diese gewis niemals gesehen hätten, vielweniger wusten, was das für Kreaturen wären, und weil er jedesmal was Nüzlichers vorzutragen wuste. So führte er seine Mitgenossen des Lebens öfterer ans Grab mit Rükblikken in ihre dan vergangne aber von ihnen noch zeugende Lebensart, zeigte ihnen die Spuren der Verwesung und lies sie aufmerken auf den schönen Anbruch des Morgens der Ewigkeit. Wie gros würde also Schuppius geworden sein, wen er unsern Morgen erlebt hätte, stat daß er einige Stunden vor der Tagdämmerung begraben ist. Doch noch grösser ist er als der Schuppius des vori-

N 5

*) Niederträchtige Dinge sind ihm zwar genug nachgesagt: aber mit dem höchsten Unrecht und Ungrunde z. E. daß er seine Kapelläne für lausicht ausgescholten, und was dergleichen mehr ist.

vorigen Jahrhunderts. — Er war ein Beförderer und Aufrechthalter guter Schulen, aber den in selbigen herschenden Unverstand, Mechanismus und Pädantismus kündigte er allenthalben den Untergang an. Er war ein Liebhaber der edeln Dichtkunst, und ein ungezwungner Verfertiger einiger, nicht ganz schlechter Lieder, ob er gleich deswegen den Ruf eines Dichters nicht suchte. Von seiner Reimart schreibt er selbst: "Ob, sagende, das Wörtlein **Und, die, das, der, ihr,** und dergleichen, **kurtz** oder **lang** seyn, daran ist mir und allen Musquetirern in Stade und Bremen wenig gelegen, welcher Röm. Kaiser, ja welcher Apostel, hat ein Gesetz gegeben, daß man einer Sylben halben dem *Opitio* zu gefallen, solte einen guten Gedanken und guten Einfall fahren lassen?" —

Ganz fern vom niedrigen Geiz, wohlthätig, menschenfreundlich, und beispielgebend fast in allen Tugenden war er. Dennoch war er stets lustigen und aufgeweckten Geistes, trank Wein und genos ungescheut von allen Freuden des Lebens. *) Wo er nicht gerade zu bessern und Gutes fördern konte, da ergrief er das Hülfsmittel der Satyre, die ihm aber, wegen der Offenheit seines Herzens nicht allemal glükken wolte, sondern öfters ein wenig derbe fiel. So lustig und aufgewekt er auch in seinem Leben fast beständig war: **) so

*) Diese Anmerkung wird vielleicht einigen Lesern sonderbar und noch andern ganz überflüssig und unnüz vorkommen. Diesen mag es den, zu ihrer freilich grösten Verwundrung gesagt sein, daß alles hier Benante, als Weintrinken ɩc. damalen noch für eine grosse Sünde und Aergernis angesehen wurde, vornämlich von denjenigen die Brantwein soffen, und so verhältnismässig in andern Fällen.

**) Ein Anekdötchen von seiner lezten Hochzeitsgeschichte: Ein auf Kundschaft ausgesandter Student kam, wie Schuppius

so wurde er doch in seinen lezten Jahren durch die vielen Beispiele menschlicher Falschheit, welche er darbringen konte, und durch seine lezte mislungne Heirat ein grämlicher Man, der sich fast ganz von der Welt schied, und nur sein Lebensende herbeisehnte. Und dis kam ja zu früh! am 26 Oktober des Jahrs 1661, wie er erst 51 Jahr gelebt, und nur 12 Jahre in Hamburg gebessert hatte. Auf seinem Leichenstein stehn folgende Worte: **Ich habe geglaubet eine Vergebung der Sünden, eine Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.** Nun so ruhe guter, frommer Man! bis dich dein Meister, dem du auf dem graden Wege der Wahrheit gefolget bist, wekken, und dir die Siegerpalme reichen wird! — !

Die Schriften des Mannes, **Schuppius** Schriften gehören zu den wenigen des vorigen Jahrhunderts, die grôstentheils noch izt gelesen und geprüft zu werden verdienen. Es sind:

1) Viele

---

pius Hochzeitfest angesezt war, zu dessen kordatem Freunde, dem königl. dänisch. Auditôr **Tscherning**, und fragte ihn mit spionischem Gesicht: ob er nicht wüste, wies da am Hochzeittag hergehen würde. **Tscherning**, der des Knäbleins Absicht wahrnahm, antwortete ihm mit einem holen Seufzer: ach! ganz bunt! **Schuppius** wil seinen Hochzeitgästen zu Ehren auf Jacobikirchhof ein Feuerwerk, das er selbst inventirt, anzünden lassen. Er hat den Kirchvoigten expres ein Par eiserne Handschuhe machen lassen, die es zwischen 9 und 10 Uhr anzünden sollen. Der Student dems Maul sehr wässerte, exklamirte: Her! das hat nie ein Theologus gethan, so lange das Evangelium in Hamburg gepredigt worden ist! Doch ging er und posaunte das in der Stadt herum. Am bestelten Abend kam auch wirklich eine Menge Volks, die sich dran weiden wolte. Wie **Schup** das sah, so sagte er zu **Tscherning**: was mag das bedeuten? — Dieser erzählte den Spas, und **Schuppius** erwiederte mit lachendem Munde: quia mundus vult decipi, ergo decipiatur.

1) Viele einzelne Gedichte und Streitschriften.

2) Viele einzelne lateinische Reden und Abhandlungen, zusammengedrukt unter dem Titel: Volumen orationum solennium et panegyricarum, in Academia Marpurgensi habitarum: Cum praefixis programmatibus et praefationibus. Marp. 1642 in 4. Giessae 1656. 1658 in 4. Francof. 1650 in 12.

3) Viele einzelne deutsche Schriften, ebenfals zusammengedrukt, unter dem Titel: *D. Joh. Balth Schuppii* teutsche lehrreiche Schriften. Hanau 1663. Frankfurt 1677. 1684. 1701 in gr. 8. und 1719 in 8.

586. **Anton Meno Schuppius**, der Theologie Kandidat und Domkanonikus in Hamburg, des Vorigen Sohn, gebohren zu Marpurg in Hessen, am 25 September 1639, wurde zu Hamburg unter den Augen seines würdigen Vaters erzogen, erwekte von sich bald anfangs eine grosse Meinung, und wurde nach zurükgelegter akademischer Laufbahn in Giessen, Kandidat der Theologie. Doch wolte er auf keine Art an den öffentlichen Geschäften Teil nehmen, sondern lieber der Musse leben, und sich seines, ihm 1671 am 11 Mai geschenkten, Kanonikats freuen, wobei er in gutem Frieden aufzeichnete:

1) Oratio valedictoria. Hamb. in 12.

2) Fax nuptialis accensa. Hamb. 1656 in 12.

3) Centuria theorematum pansophicorum. Praeside *M. Christ. Nifanio* proposita. Giessae 1658 in 4.

4) Fabulhans. Hamb. 1660 in 12.

5) *D. Joh. Balth. Schuppii* schändlicher Sabbathschänder. Hamb. 1690. 1706 in 8.

6) Des-

6) Dessen Rolle und Register der Laster und Sünden. Hamb. 1697 in 8.
7) Erster geistlicher Blumenkrantz. Hamburg 1690 in 8.

587. **Johann Jakob Schürer**, in Hamburg, lies ausgehen:

Nicleus linguae latinae. Hamb. 1701 in 8.

588. **Andreas Schwartze**, der Rechte Doktor, schwedischer Rat und Advokat in dem Herzogthum Bremen, aus Hamburg 1620 den 11 August gebürtig, pexorirte zu Wittenberg, Leipzig und Tübingen, und prozessirte bis an sein seliges Ende, das 1668 am 11 Oktober zu Hamburg ihm wurde. Daneben hat er verfasset:

1) Disp. de Monarchia, regno et tyrannide, Praeside *D. Mich. Wendelero*. Witeb. 1641 in 4.
2) De quaestione: an principem a subditis diligi praestet, quam metui? Witeb. 1641. 1650 in 4.
3) Pentas theorematum philosophicorum. Lips. 1642 in 4.
4) Disp. inaug. de jure aggratiandi, Praeside *D. Jo. Wurmsero* proposita. Tub. 1647 in 4.

589. **Dieterich Peter Scriba**, ein Sohn von **Philip Ludwig Scriba**, Prediger im hamburgischen Ochsenwärder, war von 1768 den 15 Dezember bis 1772 Prediger an der hamburgischen Zuchthauskirche privatisirte, nachher zu Kopenhagen, und nahm 1774 zu Hamburg — ein unglückliches Ende. — Seine Autorware ist:

1) Moralische Gedanken von der Bitterkeit des Todes. 1762 in 4.
2) Versuche in geistlichen Liedern. Hamb. 1764 in 8.
3) Predigten. Hamb. 1772 in 8.

590. Samuel Seelandt, *) Prediger an der St. Nikolaushauptkirche in Hamburg, war zu Gnojen im Herzothum Meklenburg 1711 den 3 März gebohren. In den Schulen zu Gnojen, Güstrau und Lübek wandte er den rühmlichsten Fleis an, bis er die Universitäten Rostok und Jena besuchte, wo er gleichfals einige Jahre, zu seinem Vorteil zubrachte. Im Jahr 1735 wurde er zum Prediger zu Seedorf, im Sachsenlauenburgischen, berufen, und 1749 zum Prediger der St. Nikolauskirche in Hamburg, für den sel. Johann Hermann Wille erwählt. Zu früh, nämlich im Jahr 1757 am 11 Jenner, wurde er der Welt entrissen, der er durch seine vorzügliche Gaben so nüzlich war, und welcher er bey einem höhern Alter noch immer nüzlicher geworden sein würde, wie sich dis aus den einzelnen Predigten und Aufsäzzen ergiebt, die in der wagnerschen Samlung von Kanzelreden in der hamburgischen vermischten, wie auch in der brem. und verdischen Bibliothek von ihm bekant geworden sind.

591. Peter Theodor Seelmann, der freien Künste Magister, Senior des hochwürdigen Ministeriums, Hauptpastor an der St. Michaelshauptkirche und Ephorus der Schulen in Hamburg, war im Jahr 1656 am 21 August zu Oedenburg in Niederungarn, wo sein Vater der Zeit Schulrektor, nochmals aber Prediger zu Kremnitz, und endlich zu Leutsch war, gebohren, studirte zu Leutsch und Wittenberg, wo er sich zum Magister hinan disputirte, erhielt 1678 einen

*) Lukas Vinzent Seehusen, wil wegen einiger Gelegenheitsgedichten und wegen der — in hamburgischen Zeitungen bekannt gewordenen — Verdeutschung der virgilischen Aeneas nicht in diese Samlung hamburgischer Gelehrten aufgenommen sein. Sonst arbeitet derselbe noch an einer Uebersezzung des Ovids, und an einer neuen griechischen Grammatik nach dem Model der lateinischen von Schmieder. — —

einen geistlichen Ruf nach Hekstät in der Grafschaft Mansfeld, 1680 zum ersten Prediger zu Stasfurt im Magdeburgischen, wie auch zum Kirchen- und Schul-Inspektor des Holzkreises, 1702 zum ersten Prediger an der Heiligengeistkirche in Magdeburg, und wurde 1706 den 7 Februar an des grossen **Winclers** Stelle zum Hauptpastor der St. Michaelskirche in Hamburg erwählt, am 4 Mai von dem Senior, D. **Volckmar** eingesezt, 1715 den 11 Dezember aber für denselben zur Senioratswürde erhoben, in welcher Würde er endlich alt und grau am 2 September des Jahrs 1730 gestorben ist, da er noch vorher am 18 Dezember 1728 sein priesterliches Jubelfest gefeiert hatte.

Er besaß eine recht sonderbare, verworrene und unverständliche Predigart, deren Nuzze sich nicht weit über die stille Anhörung derselben erstrekt haben kan. So stelte er z. B. in seiner hamburgischen Antritspredigt den Saz vor: das, unter den Verfolgungs-Schwerdtern kriechende, liegende, siegende: klingende, singende Kirchspiel zu St. Michaelis, und teilte diesen Saz in drei Teile, da er sich bemühte I. den hochbelobten Kirchen-Patron: II. die löblichen Kirchen-Lehrer und Ihre Function: III. der lieblichen Kirch-Musicq süssen Thon zu zeigen. Und in seiner magdeburgischen Abzugspredigt heißt es unter andern: "Viele gehen ein durch die Noth-Thür, andere durch die Lobe-Thür, viel klopfen an die Verwandtniß-Thür an, viel suchen durch die Gold-Thür einzugehen, und brauchen dazu einen silbern Schlüssel, etliche kommen durch die **Thür, darüber eine Schürtze hänget** hinein, andre durch die Trotz- oder Poch-Thür, klopfen mit Ungestüm an, viel durch die Macht-Thür, andere durch die Lügen-Thür; u. s. w. Da doch die **einzige Thür** Jesus ist. Und so ist **mein** Eingang bey Euch gewesen = = Und das ist meine Meinung,

nung, = = daß ich nicht per casum obliquum sondern per rectum = = weder per Genitivum, noch per Dativum, vielweniger per Accusativum und Abblativum dahin komme, = = ich habe vielmehr eine Furcht gehabt, in das hamburgische Ninive zu ziehen, und da zu predigen. „ Mit dergleichen Sachen ist angefült:

1) Der fünffache Seelen = Schmuck. 1677 in 12.
2) Epistolische Erquickstunden und Soldaten = Postill. Leipzig 1685 in 8.
3) 9 besondre Predigten.
4) 7 Leichen = Predigten.
5) Orationes III.
6) Vorrede zur historia vitae *Lutheri*. 1730.

592. **M. Christian Ludewig Seiler,** ein gebohrner Hamburger, gab zum Druck aus:

1) Disp. de Henoticis Orientis, Praeside *Joh. Guilh. Bergero* proposita. Witeb. 1723 in 4.
2) Diss. de typo Constantis II. Imp. A. C. 648 promulgato. Witeb. 1723 in 4.
3) Beschreibung einer grossen Mondfinsterniß.

593. **Friedrich August Selle,** Pastor emeritus an der Döserkirche im hamburgischen Amt Rizbüttel, gebohren zu Treptow in Hinterpommern 1712 den 14 Junius, erwählt 1730 den 20 Mai zum Schifsprediger und 1760 den 28 April zum Prediger in Rizbüttel, Emeritus seit 1776, hat eine Erklärung des lutherschen Kathechismus ausgefertiget.

594. **Benedikt Sellien,** der Weltweisheit Magister und 1672 den 16 Mai verstorbner Domvikar seiner Vaterstadt Hamburg, lies seinen Namen folgenden Schriften vordrukken:

1) Disp.

1) Disp. de ratione quidditativa Dei. Witeb. 1668 in 4.
2) Predigt von der Göttlichen Personen Dreyfaltigkeit. Amsterdam 1671 in 4.

595. **Thomas Sellius**, Kantor und Musikdirektor am Johanneum in Hamburg, wurde zu Zörbig in Sachsen 1599 den 23 März gebohren, war zuerst um 1634 Rektor zu Wesselburen, und einige Zeit auch zu Heide, nachher aber 1636 Kantor in Izzehoe, und 1641 in Hamburg, sowol am Johanneum als auch am Dom, und deswegen auch am leztern Kanonikus minor. Er starb 1663 den 2 Julius im 64sten Jahre seines Alters in dem Ruhm eines geschikten Komponisten, und stiftete sich auch dadurch ein gutes Andenken, daß er seinen beträchtlichen Büchervorrat der hamburgischen Stadtbibliothek vermachte. Auch in Schriften suchte er sich hervorzuthun. Diese waren:

1) Concertatio Castalidum. Hamb. 1624 in 4.
2) Arcadische Hirten-Freude. Hamburg 1624 in 4.
3) Zehn geistliche Concertlein. Hamburg 1631 in 4.
4) Monophonia harmonico-latina. 1633 in 4.
5) Concertuum Decas. Hamb. 1634 in 4.
6) Zehn neue amorösische weltliche Liedlein. Hamb. 1635 in 4.
7) V geistliche Concerten. Hamb. 1635 in 4.
8) Memoria *M. Jac. Fabricii.* Hamb. 1641 in 4.
9) Concertuum latino sacrorum liber primus. Rost. 1646 in 4.
10) Einzelne Gedichte.

596. **Garlieb Sillem**, beider Rechte Lizenziat und erster präsidirender Bürgermeister in Hamburg, wo er 1676 am 15 Junius gebohren war, und sein Vater

Hieronimus Sillem die Ratsherrnwürde bekleidet hatte. Im 20sten Jahre seines Alters ging er nach Frankfurt an der Oder, und wie er sich hier mit der Themis vertraut gemacht hatte, durch die Niederlande, Frankreich und Deutschland. Im Jahr 1708 wurde er zu Franeker Rechtslizenziat, und 1710 den 8 September Syndikus seiner Vaterstadt. Verdienste haben ihn im Jahr 1717 am 7 September zu einer noch grössern, der Bürgermeisterwürde, in welcher er bis an sein christliches Ende, 1732 den 26 Dezember sich Ruhm erwarb. Verfertiger von dreien Schriften ist er:

1) Theses selectae ex jure. Franequ 1708 in 4.
2) Antwort an seinen Vetter C. L. Z. in Hannover. Hamb. 1696 in 4.
3) Letzter Schwanen-Gesang. Hamb. 1732.

597 Franz Simon, der Philosophie Magister und Pastor zu St. Georg vor Hamburg, trat im Jahr 1603 am 20 März zu Warte in der Ukermark in die Welt, wo seinem Vater Johann Simon die Lehrgeschäfte auflagen, studirte zu Wittenberg, Halle und Rostok, ward 1629 den 24 Oktober nach Hamburg zum Prediger der St. Georgsvorstadt berufen, und starb nach 50jähriger Amtstragung, 1679 am 15 November, und nach Ausgabe folgender Büchel:

1) Theses de summo bono. Hamb. in 4.
2) Speculum Christi, carmine graeco. Hamb. 1624 in 4.
3) Demonstratio Messiae exhibiti. Hamburgi 1626 in 4.
4) Statua amoris, doloris et honoris. Hamb. 1653 in 4.

5) Er-

5) Erklärung des ersten Verses in der Bibel und des ersten Artickels des Christlichen Glaubens. Hamb. 1664 in 8.

6) Erläuterung des Menschen. Hamb. 1664 in 8.

7) Kreutz-Schule. Hamb. 1669 in 8.

8) Freuden-Schule. Hamb. 1669 in 8.

9) Wahres Christenthum. Giessen 1674 in 8.

10) Religions-Streits- und Gewissens-Schule. Ratzeb. 1676 in 8.

598. **Georg Simon**, der Vernunftweisheit Magister und Prediger zu Geesthacht im hamburgischen Amt Bergedorf, vorher Prediger zu Hamwarde, im Sachsenlauenburgischen, ward 1694 den 24 Mai von hamburgischer Seite erwählt, und hörte 1694 den 16 Februar auf zu leben, worauf man ihn in Möllen begrub. Grade in der Zwischenzeit machte er kund:

Predigt bey Einweihung der Kirche zu Geesthacht. Ratzeb. 1685 in 4.

599. **Johann Henrich Simon**, der Rechte Doktor und Syndikus seiner hamburgischen Vaterstadt, gebohren 1641 den 24 Jenner, Doktor 1667, Syndikus 1689, gestorben 1713 den 3 April, und geschrieben:

1) Disp. de conscientia erronea, Praeside *Severo Christoph. Olpio.* Jenae 1663 in 4.

2) Disp. jurid. inaug. de nutu. Argent. 1667 in 4.

3) Protokollmäßiger Bericht dessen, was zwischen E. E. Rahte der Stadt Hamburg, und dem Ehrw. Ministerio, occasione der Horbischen Sachen bißhero vorgefallen. Hamb. 1693 in 4.

4) Trauer-Rede bey **Meurers** Leiche. Strasburg 1667 in 4.

Hieronimus Sillem die Ratsherrnwürde bekleidet hatte. Im 20sten Jahre seines Alters ging er nach Frankfurt an der Oder, und wie er sich hier mit der Themis vertraut gemacht hatte, durch die Niederlande, Frankreich und Deutschland. Im Jahr 1708 wurde er zu Franeker Rechtslizenziat, und 1710 den 8 September Syndikus seiner Vaterstadt. Verdienste haben ihn im Jahr 1717 am 7 September zu einer noch grössern, der Bürgermeisterwürde, in welcher er bis an sein christliches Ende, 1732 den 26 Dezember sich Ruhm erwarb. Verfertiger von dreien Schriften ist er:

1) Theses selectae ex jure. Franequ 1708 in 4.
2) Antwort an seinen Vetter C. L. Z. in Hannover. Hamb. 1696 in 4.
3) Letzter Schwanen-Gesang. Hamb. 1732.

597 Franz Simon, der Philosophie Magister und Pastor zu St. Georg vor Hamburg, trat im Jahr 1603 am 20 März zu Warte in der Ukermark in die Welt, wo seinem Vater Johann Simon die Lehrgeschäfte auflagen, studirte zu Wittenberg, Halle und Rostok, ward 1629 den 24 Oktober nach Hamburg zum Prediger der St. Georgsvorstadt berufen, und starb nach 50jähriger Amtstragung, 1679 am 15 November, und nach Ausgabe folgender Büchel:

1) Theses de summo bono. Hamb. in 4.
2) Speculum Christi, carmine graeco. Hamb. 1624 in 4.
3) Demonstratio Messiae exhibiti. Hamburgi 1626 in 4.
4) Statua amoris, doloris et honoris. Hamb. 1653 in 4.

5) Erklärung des ersten Verses in der Bibel und des ersten Artickels des Christlichen Glaubens. Hamb. 1664 in 8.
6) Erläuterung des Menschen. Hamb. 1664 in 8.
7) Kreutz-Schule. Hamb. 1669 in 8.
8) Freuden-Schule. Hamb. 1669 in 8.
9) Wahres Christenthum. Giessen 1674 in 8.
10) Religions-Streits- und Gewissens-Schule. Ratzeb. 1676 in 8.

598. **Georg Simon**, der Vernunftweisheit Magister und Prediger zu Geesthacht im hamburgischen Amt Bergedorf, vorher Prediger zu Hamwarde, im Sachsenlauenburgischen, ward 1694 den 24 Mai von hamburgischer Seite erwählt, und hörte 1694 den 16 Februar auf zu leben, worauf man ihn in Möllen begrub. Grade in der Zwischenzeit machte er kund:

Predigt bey Einweihung der Kirche zu Geesthacht. Ratzeb. 1685 in 4.

599. **Johann Henrich Simon**, der Rechte Doktor und Syndikus seiner hamburgischen Vaterstadt, gebohren 1641 den 24 Jenner, Doktor 1667, Syndikus 1689, gestorben 1713 den 3 April, und geschrieben:

1) Disp. de conscientia erronea, Praeside *Severo Christoph. Olpio.* Jenae 1663 in 4.
2) Disp. jurid. inaug. de nutu. Argent. 1667 in 4.
3) Protokollmäßiger Bericht dessen, was zwischen E. E. Rahte der Stadt Hamburg, und dem Ehrw. Ministerio, occasione der Horbischen Sachen bißhero vorgefallen. Hamb. 1693 in 4.
4) Trauer-Rede bey Meurers Leiche. Strasburg 1667 in 4.

Hieronimus Sillem die Ratsherrnwürde bekleidet hatte. Im 20sten Jahre seines Alters ging er nach Frankfurt an der Oder, und wie er sich hier mit der Themis vertraut gemacht hatte, durch die Niederlande, Frankreich und Deutschland. Im Jahr 1708 wurde er zu Franeker Rechtslizenziat, und 1710 den 8 September Syndikus seiner Vaterstadt. Verdienste haben ihn im Jahr 1717 am 7 September zu einer noch grössern, der Bürgermeisterwürde, in welcher er bis an sein christliches Ende, 1732 den 26 Dezember sich Ruhm erwarb. Verfertiger von dreien Schriften ist er:

1) Theses selectae ex jure. Franequ 1708 in 4.
2) Antwort an seinen Vetter C. L. Z. in Hannover. Hamb. 1696 in 4.
3) Letzter Schwanen-Gesang. Hamb. 1732.

597 Franz Simon, der Philosophie Magister und Pastor zu St. Georg vor Hamburg, trat im Jahr 1603 am 20 März zu Warte in der Ukermark in die Welt, wo seinem Vater Johann Simon die Lehrgeschäfte auflagen, studirte zu Wittenberg, Halle und Rostok, ward 1629 den 24 Oktober nach Hamburg zum Prediger der St. Georgsvorstadt berufen, und starb nach 50jähriger Amtstragung, 1679 am 15 November, und nach Ausgabe folgender Büchel:

1) Theses de summo bono. Hamb. in 4.
2) Speculum Christi, carmine graeco. Hamb. 1624 in 4.
3) Demonstratio Messiae exhibiti. Hamburgi 1626 in 4.
4) Statua amoris, doloris et honoris. Hamb. 1653 in 4.

5) Erklärung des ersten Verses in der Bibel und des ersten Artickels des Christlichen Glaubens. Hamb. 1664 in 8.
6) Erläuterung des Menschen. Hamb. 1664 in 8.
7) Kreutz-Schule. Hamb. 1669 in 8.
8) Freuden-Schule. Hamb. 1669 in 8.
9) Wahres Christenthum. Giessen 1674 in 8.
10) Religions-Streits- und Gewissens-Schule. Ratzeb. 1676 in 8.

598. **Georg Simon**, der Vernunftweisheit Magister und Prediger zu Geesthacht im hamburgischen Amt Bergedorf, vorher Prediger zu Hamwarde, im Sachsenlauenburgischen, ward 1694 den 24 Mai von hamburgischer Seite erwählt, und hörte 1694 den 16 Februar auf zu leben, worauf man ihn in Möllen begrub. Grade in der Zwischenzeit machte er kund:

Predigt bey Einweihung der Kirche zu Geesthacht. Ratzeb. 1685 in 4.

599. **Johann Henrich Simon**, der Rechte Doktor und Syndikus seiner hamburgischen Vaterstadt, gebohren 1641 den 24 Jenner, Doktor 1667, Syndikus 1689, gestorben 1713 den 3 April, und geschrieben:

1) Disp. de conscientia erronea, Praeside *Severo Christoph. Olpio.* Jenae 1663 in 4.
2) Disp. jurid. inaug. de nutu. Argent. 1667 in 4.
3) Protokollmäßiger Bericht dessen, was zwischen E. E. Rahte der Stadt Hamburg, und dem Ehrw. Ministerio, occasione der Horbischen Sachen bißhero vorgefallen. Hamb. 1693 in 4.
4) Trauer-Rede bey **Meurers** Leiche. Strasburg 1667 in 4.

Hieronimus Sillem die Ratshernwürde bekleidet hatte. Im 20sten Jahre seines Alters ging er nach Frankfurt an der Oder, und wie er sich hier mit der Themis vertraut gemacht hatte, durch die Niederlande, Frankreich und Deutschland. Im Jahr 1708 wurde er zu Franeker Rechtslizenziat, und 1710 den 8 September Syndikus seiner Vaterstadt. Verdienste haben ihn im Jahr 1717 am 7 September zu einer noch grössern, der Bürgermeisterwürde, in welcher er bis an sein christliches Ende, 1732 den 26 Dezember sich Ruhm erwarb. Verfertiger von dreien Schriften ist er:

1) Theses selectae ex jure. Franequ 1708 in 4.
2) Antwort an seinen Vetter C. L. Z. in Hannover. Hamb. 1696 in 4.
3) Letzter Schwanen-Gesang. Hamb. 1732.

597 **Franz Simon**, der Philosophie Magister und Pastor zu St. Georg vor Hamburg, trat im Jahr 1603 am 20 März zu Warte in der Ukermark in die Welt, wo seinem Vater **Johann Simon** die Lehrgeschäfte auflagen, studirte zu Wittenberg, Halle und Rostok, ward 1629 den 24 Oktober nach Hamburg zum Prediger der St. Georgsvorstadt berufen, und starb nach 50jähriger Amtstragung, 1679 am 15 November, und nach Ausgabe folgender Büchel:

1) Theses de summo bono. Hamb. in 4.
2) Speculum Christi, carmine graeco. Hamb. 1624 in 4.
3) Demonstratio Messiae exhibiti. Hamburgi 1626 in 4.
4) Statua amoris, doloris et honoris. Hamb. 1653 in 4.

5) Erklärung des ersten Verses in der Bibel und des ersten Artickels des Christlichen Glaubens. Hamb. 1664 in 8.
6) Erläuterung des Menschen. Hamb. 1664 in 8.
7) Kreutz-Schule. Hamb. 1669 in 8.
8) Freuden-Schule. Hamb. 1669 in 8.
9) Wahres Christenthum. Giessen 1674 in 8.
10) Religions-Streits- und Gewissens-Schule. Ratzeb. 1676 in 8.

598. **Georg Simon**, der Vernunftweisheit Magister und Prediger zu Geesthacht im hamburgischen Amt Bergedorf, vorher Prediger zu Hamwarde, im Sachsenlauenburgischen, ward 1694 den 24 Mai von hamburgischer Seite erwählt, und hörte 1694 den 16 Februar auf zu leben, worauf man ihn in Möllen begrub. Grade in der Zwischenzeit machte er kund:

Predigt bey Einweihung der Kirche zu Geesthacht. Ratzeb. 1685 in 4.

599. **Johann Henrich Simon**, der Rechte Doktor und Syndikus seiner hamburgischen Vaterstadt, gebohren 1641 den 24 Jenner, Doktor 1667, Syndikus 1689, gestorben 1713 den 3 April, und geschrieben:

1) Disp. de conscientia erronea, Praeside *Severo Christoph. Olpio.* Jenae 1663 in 4.
2) Disp. jurid. inaug. de nutu. Argent. 1667 in 4.
3) Protokollmäßiger Bericht dessen, was zwischen E. E. Rahte der Stadt Hamburg, und dem Ehrw. Ministerio, occasione der Horbischen Sachen bißhero vorgefallen. Hamb. 1693 in 4.
4) Trauer-Rede bey **Meurers** Leiche. Strasburg 1667 in 4.

600. **Zyriakus Simon**, der Theologie Doktor und Superintendent der hamburgischen Kirchen, war zu Lüneburg gebohren, ward anfänglich Prediger zu Sinstorf, 1565 den 28 Oktober Hauptpastor an der St. Jakobskirche in Hamburg für **Bötker**, am 24 August des Jahrs 1574 Superintendent für **Westphal**, und 1575 am 16 Mai Doktor der Gottesgelehrsamkeit zu Rostok, auf des Rats Kosten; starb 1576 den 13 März. Zu schreiben war er genötigt:

1) Disp. inaug. de justificatione hominis peccatoris coram Deo, Praeside *D. Simone Pauli* proposita. Rostoch. 1575 in 8.
2) Oratio in actu promotorio habita. Rost. 1575 in 8.

601. **Bernhard Sivers**, der freien Künste Magister und Prediger zu Osterbruch im Lande Hadeln, hatte zu Hamburg das Licht der Welt erblickt, wolte in seiner Jugend durchaus nicht rechnen, sondern ein Pastor werden, muste also zur Schule nach Stade und Otterndorf, ward 1671 in Jena Student, 1677 in Harburg Konrektor und 1678 zu Osterbruch Pfarrer, wo er 1694 den 13 April im 45sten Lebensjahre als ein ehrlicher, frommer Geistlicher verstarb. Seine Schriften, die in den Druk gebracht sind, kent man, auch ihrer Aufschrift nach, nicht mehr.

602. **Heinrich Sivers**, Professor der mathematischen Wissenschaften am akademischen Gymnasium in Hamburg, ward daselbst 1626 der Welt gegeben, wurde gänzlich der Nachfolger eines **Tassius** und **Jungius**, nach deren Anweisung er schon damals die Mathematik und Logik zu seinem Hauptfach machte, die ihm nachher in Wittenberg öffentlich zu lehren erlaubt wurde. Im Jahr 1675

1675 den 11 Jenner wurde er von dem hamburgischen Senat bei Herstellung des Gymnasiums zum ordentlichen Professor der Meskunde bestimmt. Er ist dreimal Rektor des Gymnasiums, auch Bibliothekar am Dom, dessen Vikar er zugleich war, gewesen, und mit frohem Herzen 1691 den 10 Julius gestorben. Er ist in den Jahrbüchern des Gymnasiums als ein geschikter, arbeitsamer, tugendhafter, treuer und scherzhafter Gelehrter angezeichnet, der mit folgenden Schriften der Gelehrsamkeit nüzlich zu werden gesucht hat:

1) *Jo. Adolphi Tassii* scripta, edita ab eo. Hamb. 1670-1681 in 4.
2) Progr. funebre de vita *D. Broderi Pauli*. Hamb. 1680 in fol.
3) *Nicol. Pompeji* praecepta chiromantica. Hamb. 1682 in 8.
4) *Joach. Jungii* geometria empirica. Hamburgi 1688 in 4.
5) Ejusd. phoronomica. Hamb. 1688 in 4.
6) Bericht von Grönland. Nürnb. 1681 in 4. (Das Original ist in französischer Sprache 1647 zu Paris herausgekommen).

603. **Hinrich Sivers**, der Weltweisheit Doktor und Prediger zu Friedrichsberg im Herzogthum Schleswig, ein Hamburger, studirte in Kiel, und starb ums Jahr 1717 in Friedrichsberg, da er aufgetragen hatte:

1) Disp. an genus humanum aliter, quam cruenta morte Christi, potuerit reparari, Praeside *D. Jo. Frid. Mayero*. Hamb. 1688 in 4.
2) Disp. de studio belli et pacis, Praeside *D. Christ. Kortholto*. Kilon. 1689 in 4.
3) Disp. de Atheismo, Praeside eodem. Kilon. 1689 in 4.

4) Disp. de commentario in Marcum Evangelistam. Kil. 1690 in 4.
5) Disp. de principe salutis ex eo, quod Deum ita decebat, per passiones consummato. Kilon. 1693 in 4.
6) Disp. de Bellarmino. Kil. 1693 in 4.
7) Gast-Predigt. 1703 in 4.
8) Predigt bey Einweihung einer neuen Canzel zu Tönningen. 1706 in 4.

604. **Jodokus Slaf**, der Gottesgelehrsamkeit Lizenziat und Superintendent zu Seida in Obersachsen, aus Hamburg, wandte seine Nebenstunden zur Ausarbeitung folgender Schriften an:
1) Prosphonema ad edictum ord. Bataviae et Westfrisiae de Photinianis s. Socinianis. Hamb. 1654 in 4.
2) Antwort auf das Instrumentum pacis ecclesiasticae. Witeb. 1663 in 4.

605. **Johann Slegel**, der Arzneiwissenschaft Doktor und Praktikus in Hamburg, wo er gebohren und 1676 gestorben ist, dachte aus:
1) Apologia epistolae *D. Jo. Mülleri* contra *Bertrandum*. Hamb. 1663 in 4.
2) Disp de phtisi, Praeside *D. Guern. Rolfincio*. Jenae 1667 in 4.
3) Disp. med. inaug. de pica. Basil. 1668 in 4.

606. **Paul Marquard Slegel**, der Arzneigelehrsamkeit Doktor und Protophysikus der Republik Hamburg, ward daselbst am 23 August 1605 gebohren, durchreisete nach vollendeten Studien in Jena, Deutschland, Niederland, England, Frankreich und Italien, ward zu Padua Doktor und 1638 den 2 Julius Professor der Medizin in Jena, wo er einen neuen medizinischen Gar-

Garten anlegte. Im Jahr 1641 den 11 Oktober ward er als Physikus nach Hamburg berufen. Er erwarb sich hier nicht nur durch seinen grossen Umfang von Kentnissen und Einsichten und durch viele glükliche Kuren eine grosse Achtung: sondern er suchte auch durch viele ausserordentliche Bemühungen, Vorschläge und Anordnungen seine Nuzbarkeit über das Gemeine hinaus zu verbreiten. So war er es, der das anatomische Theater eröfnete, und der, aber vergeblich, eine Akademie, nach dem Beispiel andrer Städte, als Venedig, London, Amsterdam, Nürnberg, Ulm und Danzig, anrichten wolte. Es ist dieser würdige Man, dessen Name Hamburg ziert, durch einen besondern Umstand im Jahr 1653 den 20 Februar zum Tode geführt worden. Es war nämlich am lezten Jenner ein junger Dieb gehangen, der am Abend abgenommen, und auf die anatomische Kammer gebracht wurde. Wie nun **Slegel** ihn anatomiren wolte, und die auf dem Rücken gebundne Hände auflösete: so schlug ihm die eine Hand stark ins Gesicht. Dis machte einen solchen heftigen Eindruk auf ihn, daß er so wenige Tage nachher starb. Seine Kunstsachen und Büchersamlung hat er zum gemeinen Gebrauch der Stadt geschenkt. Seine eigne gedrukte Arbeiten sind in diesem Register begriffen:

1) Problema: an Spiritus nutriatur externo aere? Praeside *D. Casp. Hofmanno.* Altorf. 1627 in 4.
2) Disp. de hydrope, Praside *D. Guern. Rolfincio.* Witeb. 1628 in 4.
3) Disp. de suffocatione uterina. Jenae 1638 in 4.
4) Disp. de dentibus. Jenae 1639 in 4.
5) Disp. de natura lactis. Jenae 1640 in 4.
6) Disp. de Erysipelate. Jenae 1640 in 4.
7) Disp. de Hydrophobia. Jenae 1640 in 4.

8) Opthalmographia et Opsioscopia. Jenae 1640 in 4.
9) Disp. de delectu venarum in corpore humano secandarum. Jenae 1641 in 4.
10) Disp. de epilepsia. Jenae 1642 in 4.
11) Disp. de lue venerea. Jenae 1642 in 4.
12) Disp. de Quartana intermittente. Jenae 1642 in 4.
13) Commentatio de motu sanguinis. Hamb. 1650. 1652 in 4.
14) Programmata Jenensia.
15) Progr. administrationi anatomicae praemissum. Hamb. 1653 in 4.
16) Oratio valedictoria. Jenae 1642 in 4.

607. **Johann Slüter**, beider Rechte Doktor und Bürgermeister der Republik Hamburg, ward 1616 am 24 März zu Winsen an der Aller, wo sein Vater, M. **Severin Slüter** damals Prediger war, gebohren, studirte zu Greifswald, promovirte zu Strasburg 1642, und praktizirte hierauf eine Zeitlang zu Hamburg, wurde 1650 Oberbeisizzer des königlichen Tribunals zu Wismar und zugleich Konsistorialpräsident, 1668 Kanzler und geheimer Rat, auch des Justiz- und Lehn-Gerichts Director zu Güstrau, 1678 aber, mit Beibehaltung des geheimen Ratstitels, Obersyndikus zu Hamburg, und 1684 Bürgermeister, ward aber 1686 von der Gegenfakzion abgesezt, und im Arrest behalten, darin er den 21 Oktober ermeldten Jahres, in seinem 70sten Jahr verstorben.*) Mit schriftstellerischer Kraft hat er hervorgebracht:

*) "Das ist nun doch ganz wörtlich, sylblich und beinahe buchstäblich dem Jöcher abgenommen, ohne einmal dem guten Manne dafür einen Dank zu geben"! Ganz gut, Her Conferenzrat! können Sie aber auch ein wenig weiter sehen, und die Ursache entdekken? —

1) Disp. de fidejussoribus, Praeside *D. Dav. Mevio* proposita. Gryph. 1636 in 4.
2) Theatri concursus creditorum diascepsis I, eodem Praeside. Gryph. 1637 in 4.
3) Disp. de cessione bonorum. Gryphisw. 1638 in 4.
4) Intimatio praecursoria conficiendi tractatus de universo jure. Hamb. 1638 in 4.
5) Disp. inaug. de constitutione et acquisitione feudi. Argent. 1642 in 4.
6) Diss. de verbi divini N. T. ministris. Hamb. 1650 in 12.
7) Vindiciae hujus diss. Hamb. 1650 in 12.
8) In Capita VIII priora partis I *Hippolyti a Lapide* diss. de ratione status Germaniae animadversio. Tychop. 1652 in 4.
9) In ejusdem dissertationem integram animadversio. Hamb. 1653 in 12.
10) De subjecto summae potestatis in imperio commentatio. Rost. 1674 in 12.
11) Gedanken von Anordnung einer allgemeinen Kirchen-Versamlung. Rostok 1673 in 12.
12) Widerlegung der Schmähschrift *Nicolai Crullen*. Hamb. 1684 in 4.
13) Erörterung der Frage von Einbringung des Wittiben-Erbes. Hamb. 1698 in 4.

608. **Mattäus Slüter**, des Rechts Doktor und Ratsher in Hamburg, des Vorigen Sohn, ward 1648 den 15 August daselbst gebohren, lag zu Altorf und Rostok den Wissenschaften ob, wurde 1703 am 10 August Senator, 1709 Prätor und 1718 Colonelher in St. Petersregiment zu Hamburg; starb 1719 den 20 November, und lies:

1) Disp. de jure accrescendi, Praeside *D. Ern. Cregelio*. Altorf. 1670 in 4.

2) Disp. de executione, Praeside *D. Henr. Rud. Redekero.* Rostoch. 1672 in 4.
3) Disp. inaug. de successione extraordinaria, Praeside *D. Christ. Woldenbergio.* Rostochii 1673 in 4.
4) Justinianus defensus. Güstrovii 1677 in 4.
5) Sciagraphia bibliothecae patrum maximae in fratris propylaeo historiae christianae. Francof. 1680 in 12. Lüneb. 1696 in 4.
6) Tractätlein von einer zu Recht beständigen Gewohnheit. Hamb. 1694 in 4.
7) Ursachen des strengen Winters von 1694 und 1695. Hamb. 1695 in 8.
8) Aspectenzeigere über die Jahre 1696 - 1703. Hamb. in 8.
9) Abriß des Tractats von denen Erben in Hamburg Hamb. 1698 in Fol.
10) Tractat von denen Erben in Hamburg. Hamb. 1698. 1709. 1715 in 4.
11) Tr. von dem Entsezzungs-Processe. Hamburg 1699 in 4.
12) Tr. von der Eheleute Erbrecht. Hamb. 1700 in 8.
13) Tr. von Verlaßungs Rechte. Hamb. 1703 in 4.

609. **Severin Slüter,** der Philosophie Doktor, Senior des hochwürdigen Ministeriums, Hauptpastor der St. Jakobshauptkirche, Professor der Theologie am akademischen Gymnasium, und Ephorus des Johanneums in Hamburg, vermehrte die Zahl der Lebenden am 28 Oktober 1571 zu Halle in Westfalen, machte sich auf Kosten eines gutherzigen Kommilitonen zu Osnabrük und Köln mit dem gelehrten Wissen bekant, so daß er nachher zu Helmstädt die ramäische Philosophie andern vordoziren, und selbst die Doktorwürde drin sich ausnehmen konte.

Im

Im Jahr 1604 wurde er Konrektor und 1605 Rektor des stadischen Lyzeums. Er hatte zugleich das Glük mit dem heiligen **Arndt** vertraut zu werden, der ihm seine Freundschaft, ohne eben einen Haufen wörtlicher Beteurungen ihm vorzulegen, so deutsch und redlich, wie sie war, schenkte, und der ihn 1612 zum Prediger zu Bukka in der hojaschen Grafschaft machte. Ferner kam er 1615 zum Predigeramt zu Winsen an der Aller, 1617 den 22 April zum Hauptpastorat, 1621 zum theologischen Lehramt und 1646 zum Seniorat in Hamburg, wo er auch am 16 Julius 1648 sein Leben vollendete, ob ihm gleich verschiedne andre Bedienungen offen standen. Durch Schriftenausgabe ist er folgender Weise nüzlich für seine Zeiten worden:

1) Analysis capitis IX epistolae ad Romanos. Hamb. 1607. 1610 in 8.
2) Anatome logicae Ramaeae. Francof. 1608. 1611 in 8.
3) Syncrisis controversiarum inter Ramaeos ac Peripareticos. Francof. 1608 in 8.
4) Anatome logicae Aristotelicae. Francofurti 1610 in 8.
5) Antithesis Philantropiae divinae et Misanthropiae Calvinianorum. Hamb. 1611 in 8.
6) Comm. in *Pet. Rami* dialecticam. Hamb. 1612 in 8.
7) Discursus theologicus de unione essentialium partium. s. coena. Brunsv. 1615 in 8.
8) Predigt vom h. Abendmahle. Hamb. 1619 in 4.
9) Predigt von der Gerechtigkeit in Gerichten. 1642.
10) Zwey Predigten vom Jüngling zu Nain. Hamburg, in 4.
11) Disputationes publicae VII. Hamb. 1604-1609 in 4.

610.

610. Severin Walter Slüter, der Gotsgelahrtheit Lizenziat, Generalsuperintendent des Fürstenthums Lauenburg und Pastor in der Stadt Lauenburg, des Vorhergehenden Enkel, ist am 12 Jennermonats 1646 zu Hamburg gebohren, muste Theologie studiren, zu Hamburg, Lübek, Wismar, Rostok, Jena, Altorf und Strasburg sich unterrichten lassen. In Begleitung seines Bruders machte er eine Exkursion nach Holland, und nach Endigung derselben ging er heim zu seinem Vater in Güstrau, hielt sich dan eine Weile zu Rostok auf, ward mit dem Lizenziatentitel begabt, und war unversehens 1673 Professor der Theologie daselbst. Allein schon im folgenden Jahr berief ihn die verwitwete Königin von Dänemark zu ihrem Hofprediger nach Kopenhagen, der er bis 1684 predigte, da er in die Generalsuperintentur zu Lauenburg versezt wurde. Er war ein erzgrimmiger Pietistenfeind, der ihre Andacht zu würgen erst mit seinem Tode (1697 am 31 Dezember) aufhörte, wie sich auch teils aus dem Inhalt folgender Bücher merken läst:

1) Sacrae Ancorae Ancoralia, Disp. Praeside *D. Joh. Musaeo* proposita. Jrnae 1668 in 4.
2) Disp. de ecclesia, Praeside *D. Jo. Weinmanno.* Altorf. 1669 in 4.
3) Colloquium Nicodemi cum Christo. Rost. 1672 in 4.
4) Exert. inauguralis. Rostochii 1672 in 4. Francof. 1681 in 12. (im hohen Grade gelehrt).
5) Or. de studii theologici difficultate. Rost. 1673 in 4.
6) Disp. de visione Dei passiva. Rostochii 1674 in 4.
7) Theologische Gedanken von der Polygynia. Rostok 1677 in 8. (Noch izt da die Polyandrie und

Po-

Polygynie neue [aber, wie jener Orthodox, der sich seines massiven Baues bewust war, sagt, ströherne Verteidiger und Apologeten zu erhalten begint,] izt noch könte ein wahlhabender Her Verleger, zum Besten der Armen, durch einen seiner Taglöner dis Büchlein modernisiren, feilen, und ausbieten lassen: es würd ihm wenigstens nicht soviel segenloses und fluchbefastes Geld einstreichen lassen, als für so manchen schalen, afterwizzigen, niederträchtigen, giftbeuligen und schändlichen Roman*) — —).

8) Pyrrhonii und Ortophili Unterredung. Hamb. 1680 in 8.

9) Propylaeum historiae christianae. Francof. 1680 in 12. Lüneb. 1696 in 4.

10)

*) Doch die Zeiten scheinen ja auch gröstenteils dahin zu sein, wo die gnädige Frau, das Fräulein, die Kammerzofe und der Volkstros einen Roman ritten, und — entweder wie trunken, oder wahnsinnig herunterfielen, oder ihn auch selbst auszuführen beschlossen, und um desto fester sich sattelten. — Sie scheinen izt gröstenteils verschwunden zu sein, die Zeiten, welche mit Romanzen, Liebsgeschichten und andern Ausgeburten einer angezündeten Schwärmerei so gefült und vertändelt waren. Oder vielmehr sie scheinen verschwinden zu müssen; da sich dis Reich so uneins wird, und ein Romanheld immer, und strozziger wie jemals, gegen den andern aufzieht, da die Wahrheit mutiger und reiner wie vorhin, hervortrit; da die Augen des menschlichen immer mehr gestärkten und mänlicherwerdenden Verstandes schon heller und schärfer, wie sonst, durch Dunst und Nebel durchdringen, und da der Arm der Mächtigen, nicht schwach, nicht untätig, den Wolkenschleier immer weiter reist, bis sie endlich im vollen Glanze da steht, die dan Alles erwärmende und umleuchtende Sonne. — Solte man es nicht als soviel Boten des nahen Tagwerdens ansehn können, daß so viele jämmerlichwinselnde und von rechter Behandlung des menschlichen Herzens ganz nakte, soviel schmuzige, mit zweideu-

10) Schlüssel zur Himmelsstadt. Ratzeb. 1687 und Hamb. 1691 in 12.
11) Beantwortung der Frage: Ob es zuläßig sey, eine neue Göttliche Offenbarung anzunehmen. 1693 in 4.
12) Leichpredigt aus Ps. LXXIII, 23-26. Luneb. 1695 in Fol.
13) Beantwortung des Buchs: Lutherus exploratus. in 4.
14) Leichpred. über H.D. von Bülow. Luneb. 1695 in Fol.
15) Exercitatio, generalia praesidia sistens, quibus adversarii hodie utuntur. Frf. 1681 in 12.

611.

---

deutigem und oft recht lästerndem Wiz und mit ausgeschmükten Bosheitsgeschichten volversehne Romane ꝛc. und so viel andre fantastische Ausbrüche, die so manchen unerfahrnen mit sich fortgerissen, und so manches grade, aber weiche Herz verzerrt haben (wogegen das so kärglich ausgestreute Gute solcher Schriften nicht in Anschlag komt) †) daß diese, sage ich, von kompetenten Richtern abgewiesen und zu dem Leserpöbel verbant sind, und daß dagegen noch immer so viele redliche und besserungsgierige Menschen in Begleitung eines Hermes mit Sophien reisen —? — ? "Allein wie kömt und gehört dis hierher?" Genug daß es da steht, und Du es gelesen hast. Gekommen ist es vermutlich durch die Feder, und obs mit Fug in einer Gelehrtengeschichte stehn kann, ist eine Hypothese. Wenigstens könte, wen wir einmal eine Gelehrsamkeits- und Litteraturgeschichte schreiben müsten, da nicht ein § von Romanen vorkommen?

†) Den es ist entweder nicht klar und angelegentlich genug dargelegt und jedem Vorbeigehenden aufgedrungen, oder es verliert sich, wie ein Tropfen im Eimer und ein Fünkchen in Mitternacht, unter dem grossen Haufen des Schmuzigen und Schädlichen, oder es ist in der sichtlichsten Lügensprache geredt, oder nur wie ein Gemeinort hingesezt, oder es wird sorgfältig von denen vermieden, die nur Gift saugen wolten, um ihren Pesthauch durch ihre ganze Atmosphäre verbreiten zu können, oder es wird von dem Folgenden gleich verdrängt, oder wird von Einigen nicht gesucht und gar nicht gefunden, so wenig wie eine Perle auf dem Misthauf, oder ꝛc. ꝛc.

611. **Theodor Smelesius**, aus Hamburg, gab mancherlei Gedichte, wie auch Scripta ad Fridericum II Regem Daniae. Slesw. 1587 als Probe mehrerer aus, als Konrektor der Schulpforte.

612. **Georg von Soesten**, ein Hamburger, machte es so mit

Der Kinder Ehren-Krohn. Altenb. 1671 in 12.

613. **Theodor von Sommern** lebte und würkte zu Hamburg:

1) VI Christliche neue Gedichte. Hamb. 1601 in 8.
2) Gesangbüchlein. Hamb. 1608 in 8.
3) Güldenes Kleinod. Bremen 1625 in 8.

614. **Otto Sperling**, der Arzneigelahrtheit Doktor und königl. schwedischer Leibarzt, gebohren zu Hamburg den 30 Dezember 1602, studirte zu Greifswalde und Leipzig, that 1621 eine Reise in Brabant und andre benachbarte Länder, suchte 1623 mit einem berühmten Arzt zu Kopenhagen alle Kräuter und Pflanzen Dännemarks auf, reisete 1624 nach Italien, ordnete 1626 zu Venedig einen botanischen Garten an, ward 1627 zu Padua Doktor, zog darauf nach Norwegen, wohnte von 1634 bis 1637 in Seland, wurde sodan Waisenhausmedikus in Kopenhagen, ja sogar 1641 Stadtphysikus und königl. Leibarzt. Aber nun ging das blinde Glük mit ihm den Krebsgang. Er kam in den Verdacht, daß er bei der ulfeldschen Verschwörung mit gewirkt, und Teil dran hätte: also ward er auf einmal von seiner Höhe herunter gestürzt. Er praktizirte dan zwei Jahre zu Amsterdam, und ging 1653 nach Stokholm, wo er abermalen den Hofruhm zu erklettern trachtete, und mit dem Titel eines königl. schwedischen Leibarztes glüklich nach Hamburg kam. Allein im Jahr 1664 wurde seine ganze

Ruhe,

Ruhe, und sein wieder auflebendes Glük durch einen heslichen Vorfall verschlukt. Ein dänischer Officier hohlte den Hern Doktor, unter dem Vorwand ihn nach seiner kranken und hülfsbedürftigen Gemalin zu führen, mit einer Kutsche aus Hamburg, verband ihm das Gefazies und vereinigte seine Hände ein wenig mittelbar mit seinem Rükken, bis er in Kopenhagen angelangte, wo man beim Anschaun seiner Person straks an Ulfeld dachte, dis dem König vorspiegelte und ihn solenniter ins Gefängnis legte, wo er am 26 Dezember 1681 eines sanften Todes verfuhr. Seinen Namen trägt:

1) Hortus Christianeus. Hafniae 1642 in 4.
2) Catalogus plantarum indigenarum in *Bartholini* cista medica Hafniensi. Hafn. 1662 in 8.
3) Applausus epistolicus ad *D. Guern. Rolfincium* in ejusdem methodo partium genitalium fabricam coguoscendi. Jenae 1664 in 4.

615. **Paul Sperling**, der Vernunftweisheit Doktor und ordentlicher Professor der Beredsamkeit und Dichtkunst an dem akademischen Gymnasium in Hamburg, ward im Jahr 1560 zu Ekernvörde im Holsteinischen in die Welt gegeben, studirte, zum raren Exempel seiner dermaligen Landsleute, und zwar zu Strasburg, wo er jeden philosophischen Vorreuter anhielt. Als Magister begrüste er seine Kollegen zu Basel, Tübingen, Jena und Wittenberg, bis man ihn 1586 Rektor in Flensburg sein lies. Nun war er das, auf bessre Zeiten wartend, und 1591 den 9 Februar gedeihte ihm das Rektorat in Hamburg. Das Johanneum kam unter ihm zu einer solchen Höhe, die es nie wieder erreicht hat, daß nämlich die Zahl der sämtlichen Schüler auf 1100 und der Primaner auf 130 anwuchs. Allein er trug auch hiezu durch seine singuläre Kent-

Kentnis das Mehrste bei, und zur belohnenden Aufmunterung wurde ihm 1613 das Professorat der Eloquenz zugleich anvertrauet. Nun sank aber der Flor der Schule, gänzlich und ohne sein Verschulden ward die Blüte mancher jugendlichen Tugend durch Verfürer abgeblasen. Dis brachte ihn nicht nur selbst in ein böses Gerücht, sondern es kränkte ihn auch so sehr, daß er 1619 vom Schulamt valedizirte, und das Professorat allein verwaltete, in welchem er 1633 am 13 Junius starb. Reden, Gedichte, Briefe rc. die andern Werken vor oder angeheftet sind, waren von ihm niedergeschrieben. Sein Sohn

616. **Paul Sperling**, der heiligen Wissenschaften Doktor, Probst und ordentlicher Professor der Theologie und heiligen Philologie zu Kiel, ward im Jahr 1605 am 9 November in Hamburg zuerst gesehen, war bei seinem Vater, und bei **Laurenberg, Rump, Werenberg** und **Schefter** in der Lehre, wartete zu Rostok fleissig seine Lernstunden ab, und unterrichtete nach dem allen in Hamburg den, der höherer Wissenschaften begierig war. Länger verweilte er in Leiden noch, durfte aber nicht so lange, wies ihm gefiel da leben, sondern muste nach väterlichem Willen wieder rükwärts. Nun stelte er zu Hamburg Privatredübungen an, und hielt in 7 auf einander folgenden Tagen 7 lateinische Reden von einer Materia memoriter. Wer erstaunte nicht? Dekretirt ward also, daß dieser gelehrte Künstler seinem Vater extempore im Amt sich zugesellen solte. Aber **er** wolte das nicht, sondern reisete nach Dännemark, von da nach Holland, Frankreich und England, machte sich allenthalben mit den europäischen Orientalisten vertraut, und wurde endlich per tot discrima rerum Rektor und Prediger zu Bordsholm. (1635) Allein er stieg noch etwas höher,

nahm 1643 die Probstei an, und ward 1665 Professor, auch 1666 Doktor der Theologie in Kiel. So selten und gründlich gelehrt er für seine Zeiten war, so arbeitete er doch mehr in der Stille, als öffentlich, an dem höhern Aufbau der Gelehrsamkeit, vornämlich der seinigen, die am 27 April 1679 durch den Tod zertrümmert wurde, und sich nur in einigen Monumenten zu erhalten gesucht hat, als:

1) Disp. inaug. de antiquissimo exorcismi in baptismo ritu, Praeside *D. Pet. Musaeo* proposita. Kilon 1666. 1671 in 4.
2) Summarischer Außzug des Christenthums. 1671. 8.
3) *Hug. Grotii* epistola consolatoria ad Benj. Auber. Maurerium. Kilon. 1674 in 4
4) *Basilii Magni* homilia graeco-latina. Kilon. 1675 in 4.
5) Programmen, Katalogen und Gedichte von allerlei Art und Form.

617. **Johann Spiesmacher**, der Weltweisheit Magister und Prediger zur Döserkirche im hamburgischen Amt Rizbüttel, aus Hamburg, studirte in Leipzig, ward 1689 den 24 Mai zu gedachtem Predigtamt befördert, und wurde 1698 den 15 Julius ein Mitglied des Todtenreichs. Im **Jöcher** ist sein Name wegen folgender Spizfindigkeiten mit grossen lateinischen Buchstaben gedrukt:

1) Disp. arithmetica de praxi italica, Praeside *M. Mart. Knorrio.* Lipſ. 1685 in 4.
2) Ex ungue homo, seu disp. de mensura totius hominis, ex mensura unguinis colligenda, Praeside *M Christ. Hempelio.* Lips. 1685 in 4. (Die Kunst geht übers Brodtessen, und das Schriftlein ist noch nicht wieder aufgelegt — ?)

3) Disp.

3) Disp. metaphysica de modo Atheos speculativos convertendi. Lips. 1687 in 4. ———

4) Disp. de eo, quod licitum sit, certis in casibus, Vitam morti, pro salute alterius, exponere. Lips. 1686 in 4.

5) Synopsis errorum Arminianorum. Lips. 1686 (Hern P. in K. gewidmet) 1691 in 4.

618. **Johann Christian Sprögel**, alias Nymphodor, der Arzneikunde Doktor und Praktikus in seiner Geburtsstadt Hamburg, lies der Drukkerei zukommen:

1) Disp. inaug. de petroleo. Jenae 1710 in 4.

2) Kinder-Pflege. Hamb. 1717 in 8.

3) Anatomia. Hamb. 1718. 1723 in 8.

4) Neu angekommene Kinder-Mutter. 1722 in 8.

5) Progr. invitatorium. Hamb. 1718 in 4.

6) Vorrede zu **Beuthers** Universal und Particularia. Hamb. 1718 in 8.*)

619. **Andreas Staphorst**, Hofprediger zu Hessendarmstadt, von Hamburg gebürtig, sah von seinen Arbeiten gedrukt:

Traur-Rede über Herrn **von Gemmingen**. Darmstadt 1702 in Fol.

620. **Henrich Staphorst**, der Philosophie Magister und Prediger an der St. Nikolaushauptkirche in Hamburg, wo sein Vater Prediger zu St. Peter war, wurde daselbst 1615 den 31 Oktober gebohren, studirte in Jena und war Prediger in Hamburg von 1646 den 12 April bis 1649 den 11 Februar. Von ihm redet:

*) Der fulminirende Senior Stammich hat nichts als Briefe geschrieben. Da dis aber auch von Leuten geschieht, die nicht im Jöcher stehen, so tilge man diesen Namen nur allenthalben, wo er so gewissenlos ins Buchmacherregister getragen ist, weg. —

1) Philologemata sacra et profana, Praeside *Jo. Mich. Dilherro* proposita. Jenae 1638 in 4.
2) Diss. philol. de Areopago, Praeside eodem. Jenae 1640 in 4.
3) Disp. de potentia Dei absoluta, Praeside *Dan. Stahlio*. Jenae 1639 in 4.
4) Disp. de christologia mosaica. Jenae 1640 in 4.

621. **Nikolaus Staphorst**, der Vernunftweisheit Magister und erster Prediger an der St. Petershauptkirche in Hamburg, Sohn von dem Hauptpastor dieser Kirche, gleiches Namens, und Vater des Vorhergehenden, wie des Folgenden, war zu Hamburg im Februar 1577 der Welt begegnet, hatte zu Rostok und Wittenberg studirt, und 1605 den 9 April die erwähnte Predigerstelle erhalten, welche er mit seinem Tode 1642 den 17 März aufgab. Er überredte sich, Folgendes herauszugeben:

1) Disp. de providentia Dei, Praeside *M. Paul Petraeo* proposita. Rostoch 1601 in 4.
2) Disp. de Calvinismo. Rostoch. 1604 in 4.
3) Christliche Leichenschrift. Hamb. 1628 in 4.

622. **Nikolaus Staphorst**, Chymikus des medizinischen Kollegiums in London, verdiente Dank, Ruhm und Geld, durch eine

Officina chymica Londinensis. Hamburgi 1686 in 12.

623. **Nikolaus Staphorst**, der freien Künste Magister und Pastor an der St. Johanskirche, wie auch am Spinhause in Hamburg, eines Kaufmanssohn, ward im Jahr 1679 am 1 August sichtbar, lies sichs in seiner Jugend recht sauer werden, um einst ein gelehrter Man zu heissen, disputirte in seiner Vaterstadt unter Seb. Edzard und zu Rostok unter Quistorpen, reisete nachher durch Deutschland, und wurde 1705 den 22 März zum Pastor

der hamburgischen St. Johanskirche ernant, den 25 April von dem D. **Krumbholtz** inaugurirt, auch im Jahr 1720 den 10 August zum Spinhausprediger erklärt. Gestorben ist er am 7 Juliusmonats 1731. Würkliches Verdienst hat man ihm folgender Bücher halber beilegen wollen:

1) Disp. theol. miscellanea, Praeside *D. Jo. Nicol. Quistorpio* proposita. Rostoch. 1702 in 4.
2) Vorrede zu **Joh. Schellhammers** Geistreichen Schriften. Hamb. 1710 und 1716 in 4.
3) Verzeichniß einiger zur hamburgischen Kirchen-Historie gehörenden Urkunden. Hamb. 1720 in 8.
4) Hamburgische Kirchen-Geschichte. 5 Bände. Hamb. 1723 in 4. (So sehr eine **gute** Kirchengeschichte von Hamburg sowol für den Hamburger insbesondre, als auch für den Forscher der Kirchengeschichte überhaupt, nüzlich und wigtig sein würde: so kan doch diese den Mangel derselben nicht abhelfen, da sie teils zu kostbar, teils durch den Tod des Verfassers unterbrochen, teils zu weitläuftig und mit vielen für den **grösten** Teil Leser ganz uninteressanten Dingen, als Butterbriefen *rc.* *rc.* ins Weite gezogen ist.
5) Bekäntniß der Kirchen zu Hamburg. 1728 in 4.
6) Jährliche Gestalt des Hamburgischen Predigt-Amts. Hamb. 1728 in 4.

624. **Johann Starke**, der Weltweisheit Doktor und Konrektor des hamburgischen Johanneums, ein guter Philolog, Didaktiker und lateinischer Versenmacher, aus Lüneburg, war anfänglich Konrektor zu Salzwedel, 1615 Rektor der Schule zu Lüneburg und 1620 Konrektor in

Hamburg, der er 1623 am 26 Jenner nicht mehr war. Als Zeugen seines Hierseins hat er hinterlassen:

1) Viele lateinische Gedichte.
2) Oratio valedictoria Soltquellensis. Goslariae 1617 in 4.
3) Lexicon graecum. Goslar. 1618 in 4.
4) Isagoge de ratione et artificio scribendi epistolas. Lüneb. 1619 in 8.
5) Lexicon latino-germanicum. Goslariae 1620 in 12.
6) Facula didactica. Hamb. 1620 in 4.
7) Institutio philologica et rhetorica de stylo. Hamb. 1620 in 8.
8) Thesaurus epistolaris. Hamb. 1621. 1646. 1666. 1705 in 8maj.
9) Medulla Donati Latino-Germanici. Hamb. 1622 in 4.
10) Medulla grammaticae latinae. Hamb. 1624 in fol.

625. **Johann Stemann**, der Philosophie Doktor und erster Prediger an der St. Nikolaushauptkirche in Hamburg, ward am 28 August 1602 gebohren, studirte zu Rostok, wurde 1625 Prediger an der deutschen Kirche in Kopenhagen, und 1630 den 7 März zu St. Nikolaus in Hamburg, strit sich mit dem Syndikus **Slüter** so lange herum, bis beide müde waren, und starb als Archidiakonus (wofür **Teiser** sehr irrig und lächerlich Archiepiskopus sezt) 1676 den 9 April. (nicht am 9 August wie **Fabricius**, und dessen Ausschreiber **Beuthner**, und dessen Abschreiber **Witte** sagen.) Er hat den auch sich folgendermaßen für ein klein Häuflein Leser sauer werden lassen:

1) Exegesis dicti Act. IV, 12. Praeside *D. Jo. Tarnovio*. Rostoch. 1623 in 4.

2) Vin-

2) Vindiciae quaestionis: utrum, in electione ministrorum V. D. popularium, prae exteris, aliqua habenda sit ratio. Hamb. 1650 in 12.
3) Stadtspiegel Esaiae. Hamb. 1631 in 4.
4) Meditationes eucharisticae. Hamb. 1637. 1645. 1660. 1685. 1708 in 12. holländisch. Amsterdam 1657 in 12.
5) Gewisser Trost der Seligkeit. Hamb. 1638 in 12.
6) Predigt über Joh. 14, 6. Hamb. 1641 in 12.
7) Bericht von Predigerwahl. Hamb. 1646 in 12.
8) Geistlich Gewehr gegen die Türken. Hamb. 1664 in 12.

626. **Nikolaus Daniel Stemann**, Rechtskandidat in Helmstädt, war zu Hamburg 1642 den 6 Julius gebohren, (der eben vorhergehende Geistliche war sein Vater) und wolte grade in derselben Woche promoviren, in der er zu Anfangs starb (1666 am 13 August). Doch hatte er schon von seiner Wissenschaft darstellende Beweise gegeben, als:

1) Dispp. XI in Pandectas. Helmst. 1666 in 4.
2) Disp. de successione liberorum in feuda. Helmst. 1666 in 4.
3) Disp. inaug. de jure fisci. Helmst. 1666 in 4.

627. **Johann Stilck**, der Vernunftweisheit Doktor und Prediger zu Bossau im Oettingschen, gebohren zu Hamburg 1691 den 11 August, erwählt 1726, lies wieder auflegen:

Die Augspurgische Confeßion. Hamb. 1725 in 8.

628. **Erasmus Stockmann**, der philosophischen Wissenschaften Doktor, und Professor der Physik in Rostok, war zu Hamburg 1544 den 21 Mai gebohren, und 1608

den 26 Februar als Professor zu Rostok gestorben. In der Zwischenzeit hat er schriftstellerisch gewürkt:

1) Disp. de mundo. Rostoch. 1582 in 4.
2) *Henr.* Br*ucaei* libri III de motu primo. Rost. 1604 in 8.

629. **Gerhard Stöer,** (vermutlich ein Arzt) aus Hamburg, steht hier wegen

1) Untersuchung der Frage: Ob es nöthig die Praxin der Medicin, Chirurgie und Apotheker-Kunst in einer Persohn zu vereinigen? Helmst. 1727 in 4.
2) Responsum in epicrisin non neminis in excerptum commercii literarii Noribergensis. Hamb. 1735 in 4.

630. **Johann Reinhard Stolberg,** 1702 verstorbner Gerichtsprokurator seiner hamburgischen Vaterstadt, beförderte die Ausgabe zweier Werke:

1) Englischer Wahrsager aus dem Urin. Hamburg 1693 in 8. 1703 in 8.
2) Neues Magisches Liecht. Hamb. 1693 in 8.

631. **Otto Lorenz Strandinger,** ein geistlicher Exulante in Hamburg, that ein

Bekäntniß von dem kirchlichem sogenandten Gottesdienst im Lutherthume. 1708 in 8. (Weil hierüber so ein ungewöhnlicher und heftiger Lärm ausbrach, so apologisirte er sein Büchlein so gut er konte, ward aber abgesezt, aus dem dänischen Gebiet gejagt, und muste sodann zu Hamburg exuliren, wo er 1724 im April gestorben ist.)

632. **Karl Michael Strasberg,** Lizenziat der Rechtsgelehrsamkeit in und aus Hamburg, nahm sich vor, durch Nachfolgendes Autor zu werden:

1) Epistola gratulatoria ad *Herm. Zimmermannum.* Jenae 1720 in 4.

2) Disp.

2) Disp. inaug. de fontibus juris romani, Praeside *D. Christ. Wildvogelio* proposita. Jenae 1723 in 4.

633. **Johann Ulrich Strauss**, öffentlicher Notar in Hamburg, vollendete am Schreibtisch:

Distichorum latinorum centuriae I et II. Hamb. 1654 in 8.

634. **Engelbrecht Streithorst**, der Weltweisheit Magister und Pastor an der alten Michaeliskirche in seinem Vaterlande zu Hamburg, war erstlich Prediger zu Groden im Amte Rizbüttel, ward 1627 den 23 September nach Hamburg vozirt, und lebte zulezt am 23 Jenner 1628. Sein Beitrag zur Mehrung der gedrukten Sachen besteht aus:

1) Oratio de auxilio Spiritus sancti in Martyribus. Witeb. 1607 in 4.
2) Parentatio pro *Mart. Luthero*. Witebergae 1608 in 4.
3) Florilegium sanctorum patrum. Hamburgi 1625 in 8.
4) Oratio de sanis literis. in 8. (ungewis.)

635. **Bernhard Strik**, oder feiner **Melethräus**, Konrektor des hamburgischen Johanneums und Philosophiä Magister, gebohren zu Stade im Bremischen 1595, legte 1624 in Rostok die Magistertoge an, war seit 1628 Kantor in Buxtehude, von 1630 Subrektor und seit 1641 dem 12 August Konrektor in Hamburg, und muste 1645 am 16 November einem Nachfolger Plaz machen. Den Ausschreibern izziger Zeiten hat er mit Folgendem aufgewartet:

1) Epistola I Johannis, graecis versibus reddita. Hamb. 1623 in 4.
2) *Musaei* poemation de amore Heronis et Leandri, graece et latine. Hamb. 1624 in 8.

3) Carmen heroicum in natalem sanctissimum Salvatoris nostri. Hamb. 1630 in f. pat.
4) Virgils Aeneas. Deutsch ꝛc. Hamb. 1644 in 8.
5) Noch lateinische Gedichte.

636. **Dionys Strope**, der Vernunftweisheit Magister und Prediger zu Geesthacht im Amte Bergedorf, von Lübek 1656 den 9 Julius erwählt, brante ab, und starb selbst 1678 im Februar. Er korrigirte seine Schriften, als:

1) Disp. de natura et constitutione logices. Rostoch. 1651 in 4.
2) Disp. de usu philosophiae, in 4.
3) Disp. de constitutione physices. Rostoch. in 4.
4) Bacchus turbans, Diss. Rostoch. 1653 in 4.
5) Carmen heroicum de Bacche delirante.

637. **Christoph Christian Sturm**, der freien Künste Magister, Hauptpastor an der St. Peterskirche und Scholarch in Hamburg, ist zu Augsburg im Jahr 1740 gebohren, hat die Wissenschaften zu *Jena* und Halle studirt, anfänglich im hällischen Pädagogium gelehrt, sodann das Rektorat der Stadtschule in Sorau übernommen, 1767 die Predigerstelle zu Halle, 1769 an der Heiligen-Geistkirche in Magdeburg erhalten, und seit 1778 für **Fridericin** — des Name sein Lob ist — das Hauptpastorat der ersten hamburgischen Hauptkirche mit dem grösten Beifal dieser ganzen Stadt und Gemeine verwaltet. Diese und noch einige andre Umstände werden im folgenden Bande ausführlicher und vielleicht weniger dürre vorgetragen, da mit der eigentlichen Lebensgeschichte zugleich die Geschichte der Schriften verflochten ist, welche eine so besonders gute und vorzügliche Aufname gefunden haben.

638

638. **Johann Surland**, der Weltweisheit Doktor, und erster Prediger an der St. Michaelshauptkirche in Hamburg, wo er am 25 April 1616 gebohren, und erzogen wurde, ward nach ausgegangnem theologischen Studium, 1646 holsteinischer Hofprediger, 1649 den 4 April Prediger an der alten und 1667 an der neuen St. Michaelskirche, und starb 1677 den 8 Junius, da er eine reiche Sat zur Ewigkeit ausgestreut hatte, die zum Teil auch damals in folgenden Schriften lag, nun aber wol völlig verwest sein mag:

1) Danckpredigt nach verfertigtem Thurm. Hamburg 1669 in 4.
2) Bericht von einem bekehrten und getauften Juden. Hamb. 1676 in 4.
3) Glaubensbekäntniß zweyer bekehrten Juden. Hamburg 1677 in 8.
4) Leich-Predigt auf Ludolph von Dithmersen. Hamb. 1668 in 4.
5) Tauf-Actus des Juden Sam. Fürst. Hamburg 1684 in 4.

639. **Thomas Georg Suter**, der Heilungskunde Doktor und Praktikus, wie auch Domphysikus in Hamburg, hat für medizinische Leser geschrieben:

1) Disp. inaug. medica. Lips. 1753 in 4.
2) S. T. Der medicinischen Fakultäten zu Greiffswald, Leipzig und Göttingen entscheidende Urtheile über die streitige Ursache einer Krankheit. 1759 in 4. Man sehe Seite 109 des 1sten Bandes.

640. **Georg Sylm**, der Philosophie Doktor und Prediger zu Tönningen im Herzogthum Schleswig, seit 1656 und bis an sein Ende 1661 den 16 Junius, ge-

hört

hört als gebohrner Hamburger hieher wegen zwoer Leichpredigten, betitelt:

1) Der Geistliche Wandersmann. Sleswig 1659 in 4.
2) Der Geistliche Rittersmann. Hamb. 1659 in 4.

641. **Christoph Sylvius**, Lehrer der dritten Klasse am Johanneum seiner Vaterstadt Hamburg, ein ganz guter, artiger Schulman, ein geübter lateinischer Dichter, allein seinen Mitbürgern zu früh entrisner brauchbarer Fördrer des Vaterlandswohls ist in verschiednen heroischen Gedichten, Elegien und Epigrammen als Verfertiger gefunden, die blos wegen ihres römischen Geistes ihm hier eine Stelle verdient haben.

642. **Georg Christian Sylvius**, der Vernunftweisheit Doktor, aus Hamburg, began den Schrit zur Drukkerei mit

1) Pentas positionum historicarum. Witeb. 1660 in 4.
2) Disp. de donatione Constantini M. Witeb. 1662 in 4.

T.

643. **Johann Adolf Tassius**, Professor der Mathese am akademischen Gymnasium in Hamburg, ist zu Werden im Jahr 1585 gebohren, hat Lübeks Schule besucht, in Tübingen Professoren gehört, Frankreich, Welschland und Grosbritannien bereiset, und ist im Jahr 1629 als Professor der Mathematik auf dem hamburgischen Katheder getreten. Nach seinem, 1634 am 4 Jenner gesehnen Tode sah die Welt, durch **Sivers**, seines Nachfolgers, Hülfleistung, die Spuren seines reinen philosophischen Geistes noch deutlicher wie in seinem Leben: daher wir auch eine Teilung seiner herausgekomnen Schriften vornehmen wollen:

I. Die er selbst bekant gemacht hat, sind:

1) Disp. de rebus astronomicis et geographicis. Hamb. 1635 in 4.
2) Disp. de mundi axe et polis. Hamb. 1635 in 4.
3) Disp. de constantia poli. Hamb. 1636 in 4.
4) Disp. chronologica Hamb. 1642 in 4
5) *Joach. Jungii* geometrica empirica. Hamb. 1642. 1649 in 4.
6) Anonymi opusculum de scrinio literato. war schon 1637 fertig, ward aber erst 1689 von Placcius herausgegeben.
7) Disp. de Horizonte. Hamb. 1639 in 4.

II. Sivers hat von seinen Handschriften ausgeteilt:

1) Compendium Photices. Hamb. 1673 in 4.
2) Geometria. Hamb. 1673 in 4.
3) Arithmeticae empiricae compendium. Hamburgi 1673 in 4.
4) Compendium Trigonometriae. Hamburgi 1676 in 4.
5) Geodaesiae compendium. Hamb. 1677 in 4.
6) Compendium Stereometriae. Hamburgi 1677 in 4.
7) Astronomiae compendium. Hamb. 1679 in 4.
8) Diagrammata Geometriae. Hamb. 1679 in 4.
9) Compendium Chronologiae. Hamburgi 1679. in 4.
10) Compendium Geographiae. Hamb. 1679 in 4.
11) Diagrammata Geographiae. Hamb. 1681 in 4.
12) Compendium Staticae. Hamb. 1681 in 4.
13) Opuscula IV mathematica. Hamb. 1699 in 4.

644. **Johann Tecklenburg**, der Rechtswissenschaft Lizenziat und Syndikus der Republik Hamburg, ward 1688 Sekretär des Oberaltenkollegiums und 1710 Syndikus

dikus seiner Vaterstadt, wo er 1712 mag gestorben sein. Dazwischen gehört:

1) Disp. de Rebuspublicis mixtis. Helmstadii 1666 in 4.

2) Disp. jurid. de mora, Praeside *D. Georg Wernero.* Helmst. 1668 in 4.

3) Disp. inaug. de cancellatione, Praeside *D. Wolfg. Ad. Lautterbachio* proposita. Tubing. 1669 in 4.

4) Exercit. ad Coll. Pand. Helmst. 1667 in 4.

645. **Georg Philipp Telemann**, Musikdirektor und Kapelmeister in Hamburg, war im Jahr 1681 am 14 März in Magdeburg, wo sein Vater **Heinrich Telemann** Prediger an der heiligen Geistkirche war, gebohren, muste in Schulen und auf Universitäten leben, wo er insofern Nuzzen schöpfte, als er Gelegenheit fand, über die steife Aufführung und sonderliche Gesichtsschneidung der einstweiligen akademischen Menschen mit seinem Wiz zu handhaben, der sie bei Verzukkungen einer verschrobnen, anbei sehr körperlichen Sele *) ausgeben wolte.

Musik

*) Wer gegen diesen Ausdruk mit Waffen der Kritik oder des ihm etwa sonst Geläufigen und Gutmeinenden aufzuziehen gesonnen ist, dem halten wir, noch eh er sich gürtet, einen dreieckten Schild vor. Den fürs **erste** ist das eine schöne feine Figura, die in den oratorischen Kompendium befindlich und zur Ausschmückung einer Rede dienlich ist. Dafür aber, daß der geneigte Leser klug genug, von ihr nichts zu wissen, konten wir nicht, als die wir sie nicht erfunden haben. Zum **andern** soll in dem Buche der Erfahrung und eigentlichen Menschengeschichte geschrieben stehn: daß sich in der **That** viele körperliche (nicht sinliche) Selen gefunden haben, oder man müste den annehmen wollen: daß es sellose Menschenkörper gebe — und endlich was das Wigtigste, so ist das im Text Stehnde **gar nicht** von **uns** gesagt: sondern es ist **blos** eine Umherstreifung des telemannischen Wizzes, der in die Zeiten von 1699 bis 1701 gehört. Das Dagewesen dieses Wizzes aber beweisen die Nachrichten von niedersächsischen Leuten und Familien.

Musik das war ganz seine Beschäftigung, die seinen Sinnen, Leibes- und Selenkräfte eine für sie bestimte Richtung gab. Er spielte schon als Knabe alle ihm zuhanden kommende musikalische Instrumente ganz notenlos, und es muste sich, wider und ohne Willen seiner Gefattern haben und fügen, daß er totaliter ein Musikus ward, in solcher Qualität 1701 nach Sorau, 1708 nach Eisenach, 1712 nach Frankfurt am Main und 1721 den 10 Julius nach Hamburg kam, und hierin 1767 den 25 Junius seines Alters 86 Jahre und seliger Weise verschied. Den musikalischen Leser, dem hier so wenig Gnüge geschehn ist, verweisen wir auf die noch zukünftige, aber bei dem heurigen Bücherstapeln gewis nächstens erfolgbare "Biographien grosser Tonkünstler von einem grossen Tonkünstler" wo Telemann vielseitig stralen wird.

Die notabelnsten seiner Schriften sind, nach Aussage der niedersächsischen Nachrichten:

1) Harmonischer Gottesdienst. 3 Bände. Hamburg 1725 in Folio.
2) Der getreue Musicmeister. Hamb. 1728 in kl. Folio.
3) Evangelisch-musicalisches Liederbuch. Hamburg 1730 in 4.
4) Singe-Spiel und Generalbaßübung. Hamburg 1733.
5) Melodische Frühstunden. Hamb. 1735.
6) Beschreibung der Augenorgel. Hamb. 1739.
7) Seliges Erwägen des Leiden Jesu. in 8.
8) Texte zur hamburgischen Kirchenmusic von 1721 bis 1767 in 8.
9) Gedichte in Weichmanns Poesie der Niedersachsen.

646. **Adrian Temming**, der Rechtswissenschaft Doktor und königl. dänischer Rat in Hamburg, brachte diese Schriften zum Vorschein:

1) Disp. jurid. inaug. de actione exercitoria. Basil. 1663 in 4.
2) Erzehlung der Sachen zwischen Herrn Bar. von Kielmannseck und A. von Temming. 1701 in Fol.

647 **Kaspar Thurmann**, der Rechtsgelehrsamkeit Doktor und Praktikus in Hamburg, gebohren zu Rostok den 7 August 1634, und nach vielen Menschenschiksalen, deren trauristges eine grosse Dürftigkeit war, zu Hamburg gestorben, bestimte dem Druk von seinen Papieren:

1) Disp. inaug. de bona fide. Basileae 1660 in 4.
2) Consilia juridica. Lubecae 1670 in fol.
3) Themidis christianae pervigilium. Spirae 1674 in fol.
4) Protestation wegen der von *D. Döbeln* seiner Ehefrauen ab practisirten Schrift. Lübek 1675 in Fol.
5) Memoria *D. Casp.Ziegleri.*
6) Elogia atque scripta Morhofiana.
7) Brief von Nutzen der Disputationen. 1698 in Folio.
8) Bibliotheca academica. Halae 1700 in 4.
9) Bibliotheca Canonicorum. Halae 1700 in 4.
10) Duellica. 1700 in 4.
11) Bibliotheca statistica. Halae 1701 in 4.
12) Von den boshaften Schuldnern. Halle 1701 in Fol.
13) Bibliotheca salinaria. 1702 in 4.
14) Bibliotheca metallica. Halae 1702 in 4.
15) Tr. de Cambiis. Hamb. 1704 in 4.
16) Scriptor maledicus.
17) Elogia *D. Jo. Brunnemanni.*

648. **Johann Hieronymus Tieben**, Prediger zur Wesenberg im Amte Rethwisch, aus Hamburg, schrieb:

Gedenksprüche für fromme Kinder Gottes. Hamb. 1725 in 8.

649. **Jakob Tiedemann**, Pastor und Lehrer der Theologie am Dom in Hamburg, ward zu Drochtersen im Lande Kehdingen 1707 am 22 August gebohren, 1732 am dritten Epiphaniassontage zum Predigtamt in Krummendeich und 1756 den 1 Junius zum Pastorat der hamburgischen Kathedralkirche erwählt, wo er schon 1762 am 11 Mai gestorben ist, da er Predigtentwürfe und vielleicht auch einzelne Predigten hatte drukken lassen, die damals gern gelesen wurden.

650. **Peter Thomas Torn**, Prediger an der St. Nikolauskirche im hamburgischen Bilwärder, aus Hamburgs Republik gebürtig, erwählt 1593 und gestorben 1616, fertigte:

Güldenes Flüß de Rüdderschop Jesu Christi. Hamb. 1614 in 8.

651. **Georg Trajektinus**, sonst **Uetrecht**, Konrektor des Johanneums in Hamburg, eines Predigers an der St. Peterskirche daselbst Sohn, ward 1680 Konrektor in Rostok, und 1584 den 20 Oktober in Hamburg, da er 1605 an der Pest seinen Tod empfing, und

Ciceronis partitiones oratoriae. Hamb. 1591 in 8. nebst vielen Gedichten herausgegeben hatte.

652. **Johann Treibbenach**, aus Hamburg, beschrieb die

Fortuna humana et Dei providentia. Hamb. 1633. 1634 in 4.

653. **Albrecht Dieterich Trekel**, Rechtsgelehrter in Hamburg, lebte zwar in der Stille, wurde aber dennoch durch öffentliche Zeugnisse, als ein nuzbares Mitglied der Welt bekant. Er ist am 13 Oktober des Jahrs 1707 zu Hamburg gebohren, hat das Johanneum und Gymnasium seiner Vaterstadt, wie auch die Akademien Frankfurt an der Oder, Leipzig und Halle bezogen, und sein nachmaliges Leben als Privatman in gelehrter Reise zugebracht, bis er es am 6 April 1764 beschlos, wovon der Unterricht, den er jungen Studirenden gab, und die folgender Weise benanten Schriften Beispiel ablegen:

1) Tr. de origine atque progressu testamenti factionis, praesertim apud Romanos. Lips. 1739 in 4.
2) Selectarum antiquitatum romanorum pars I. Hagae Com. 1745 in 4.
3) *Barnabae Brisonii* antiquitates. Lips. 1741 in 4.
4) *Ejusdem* opera minora Lugd. Bat. 1747 in fol.
5) Aufsäzze in der hamb. vermischten Bibliothek, und in dem Briefwechsel der Gelehrten.

654. **Eberhard Twestreng**, der Rechtsgelahrtheit Lizenziat und Bürgermeister der Republik Hamburg, ward daselbst im Jahr 1543 gebohren, reisete durch halb Europa und erwarb sich allenthalben viele Kentnisse, die ihm 1578 zu Basel die Lizentiatenwürde, in eben demselben Jahre das Sekretariat, 1601 die Ratshern und 1606 die Bürgermeisterehre in Hamburg verschaften. Er machte sich derselben als Statsman, Regent, Patriot, Gelehrter, Patron der Künste und Wissenschaften, wie der Redlichkeit, Gerechtigkeitsverwalter und Handhaber, Mitbürger der Republik, Kosmopolit, Philantrop und Beförderer des gemeinen Menschenwohls so sehr würdig,

daß

daß sein Tod, der am 22 Junius des Jahrs 1609 der Stadt ein Tauerfest ankündigte, noch lange mit Rührung erwähnt, und beklagt wurde.*) Von seinen eignen Schriften sind anzuführen:

1) Disp. inaugur. de cessione bonorum. Basil. 1578 in 4.
2) Elegia ad *Eberh. Möllerum.* 1565.
3) Repetitio jurium feudalium. Basil, 1578.
4) In nuptias *Jo. Hesterbergii, Eberh. Mölleri.* Witeb. 1570. 1571 in 12.

U.

655. **Christian Samuel Ulber**, Hauptpastor an der St. Jakobshauptkirche und Scholarch in Hamburg, ward zu Landshut in Schlesien 1714 den 26 August gebohren. Sein Vater, **Heinrich Ulber**, war damals Senior und Prediger an der Gnadenkirche in Landshut. Die ersten Jahre der Kindheit brachte er unter der Aufsicht seines mütterlichen Grosvaters, eines schlesischen Predigers und ehrwürdigen Greises zu, der die Erziehungskunst bei ihm zum Beispiel werden lies. Doch gab er seinen Liebling zum Unterricht in den Wissenschaften der väterlichen Stadtschule hin, welche er 1732 rühmlich verlassen und mit der Akademie Jena verwechseln konte. **Walch, Ruß, Hamberger, Reusch, Hallbauer, Köhler** und **Carpov** waren vornämlich diejenigen Lehrer, welchen er sich anvertrauete, und deren Systeme er,

*) Zwar wird das bei einem jeden Todesfalle solcher Art von dem gewöhnlichen Schlage Lobreden= und Gedichtmacher, die für blanke Münze heulen und lachen, angelegentlich ausgeblasen, aber durch jede Mine der Leidtragenden wird dis auch als Lüge beantwortet und vergessen. Und was wäre eine lügenhafte Geschichte anders, als ein kluger Unsin, oder eine giftige Arznei?

doch nicht kopflos und mit dem Fesselzwang eines Nachbeters, bei sich aufführte. Nach zwekwässig angewandtem und nun vollendetem akademischen Leben wurde er zum Hofmeister eines jungen Hern von Stosch ernant: allein schon im Jahr 1737 (den 30 Oktober) zum Prediger in Heinersdorf (unweit Ligniz) gesucht. Er fing am 8 Dreieinigkeitssontage des folgenden Jahrs mit dem Tragen und Ausrichten der ihm auferlegten Arbeit an, studirte aber mehr die theologischen als ökonomischen Wissenschaften, und bekümmerte sich überal mehr ums Seelsorger- als Wirtschaftswesen. Weil aber auch das leztre seine Sorge, und im grössern Mahsse foderte, als er sie demselben aufzuopfern wünschte: so endschlos er sich mit leichtem Herzen den ihm (1740 den 22 August) zugekommenen Ruf zum Predigtamt in Landshut anzunehmen, um desto mehr, da er daselbst vereint mit den Bemühungen seines Vaters Gutes stiften konte. Allein es wurde ihm dieser gleich im folgenden Jahre entrissen, und nach dem Tode des beredten **Melchior Gotlieb Minor**, auf welchen unser Hamburg zweimal einen vergeblichen Anspruch gemacht hat, stieg er zum Seniorat. Er glaubte nun zwar seine Lebenstage in Landshut beschliessen zu müssen, und es war dis zugleich sein Wunsch: allein er erkante das Götliche in dem Beruf nach Hamburg, da er 1757 den 5 Junius für **Erdman Neumeister** zum Hauptpastor der St. Jakobskirche einstimmig erwählt war. Die grosse und unübertünchte Rechtschaffenheit seines Herzens, die in ihrer Würde jedem gefallen muste, und die ihm ungesucht das Zeugniß eines tätigen Christen und den Ruhm eines Lehrers nach dem Beispiel Jesus verschafte, fesselte auch in Hamburg die Herzen seiner Zuhörer. Eben so wurden seine Verdienste, seine theologische Einsicht, und ins-

insbesondre seine ungemeine Kentnis der Naturgeschichte auswärts geschäzt, wovon wir nur anfüren dürfen, daß er im Jahr 1754 zum Ehrenmitglied der königl. deutschen Geselschaft in Königsberg angenommen wurde und 1767 den 30 April von der hohen Schule in Wittenberg mit dem poetischen Lorber gekrönt ward. Als Her **Goeze** sein 10 Jahre verwaltetes Seniorat niederlegte: so ward der sel. **Ulber** am 24 August 1770 wieder vom Senat zu dieser Würde bestimt. Aber seine schwächliche Gesundheitsumstände liessen ihn die Anname derselben von sich ablehnen. Den er hatte schon seit langer Zeit die Folgen eines brechlichen und sehr zu Krankheiten geneigten Körpers dulden müssen, und im Jahr 1775 konte er wegen häufiger asthmatischen Zufälle eines geschwächten Nervensystems, starker Brustbeklemmungen und einer überhandnehmenden Schlaflosigkeit nach dem 1 Trinitatissontage die Kanzel nicht wieder besteigen, ausser daß er im folgenden Jahre einmal Betstunde hielt. Endlich stieg seine Entkräftung so sehr, daß er alle Hofnung, seine Gemeine ferner selbst zu erbauen, aufgeben muste. Er schlief den Todesschlummer am 28 August des 1776sten Jahrs, da sein verdienstvolles Leben mit 62 Jahren begränzt war. — Unsre Sele sterbe des Todes dieses Gerechten. Sein Name ist in Jakobs Heiligthum unvergeslich, und sein Name allen Redlichen ins Herz geschrieben. —

Ulbers Bildnis ist von **Fritzsch** mehrmalen sauber in Kupfer gestochen: aber **Ulbers** Geist blikt mit dem sanften Lächeln und mit der ruhigen Fassung der Wahrheit aus folgenden Schriften:

1) Landeshutsche Anzugspredigt. Laubau 1741 in 4.
2) Betrachtungen über den leidenden und sterbenden Jesum. 2 Theile. Bresl. 1749. 1753 in 8.

3) Trauerrede bey dem Grabe des Commerzienrahts Fischers in Landshut. 1749 in Folio.
4) Trauerrede bey der Beerdigung des Baron von Czettritz. Jauer 1753 in Folio.
5) Die wahre Ehre eines Gelehrten, in der 1 Sammlung Schriften der königsbergischen deutschen Gesellschaft. S. 283 fgg.
6) Das Göttliche im Carlsbade. Bresl. 1755 in 4.
7) Wegweiser in Erklärung einiger Gewissensscrupel. Liegnitz 1755 in 8.
8) Die Canzel Gottes auf dem Steinhaufen zu Lissabon. Liegnitz 1756 in 4.
9) Der Christ in Adersbach. Bresl. 1756 in 4.
10) Stiftspredigt über 2 Mos. 9, 27. im 4ten Bande der Goezischen Canzelreden. S. 271 fgg.
11) Landeshutische Abschiedspredigt. Liegnitz und Hamburg 1758 in 4.
12) Hamburgische Anzugspredigt. Hamb. 1758 in 4.
13) Entwürfe seiner Predigten in Hamburg von 1758 bis 1775. Hamb. in 8. 18 Jahrgänge.
14) Der christliche Creutzträger. Hamb. 1760 in 4 1766 und 1775 in 8.
15) Jesus im Munde und der Teufel im Herzen, in Goezens Canzelreden, B. 7. S. 215 fgg.
16) Einführungsrede bey Herrn Const. Detl. Hasse. Hamb. 1762 in 4.
17) Stimmen der Andacht in heiligen Liedern. Hamb. 1763. 1764 in 8.
18) Trostschreiben an Hrn. Past. Klug zu Neumark, in dessen Threnodia. 1765.
19) Der rechtschaffene Naturalist. Hamburg 1765. 1766. 1769. 1775 in 8.

20) Vorreden zu Liebichs Liedersammlung, Becks Vertheidigung und Schubacks Beschäftigung für Communicanten.

656. Isaak Ursivinus oder Beerwin, ein Hamburger, lies aus seiner Pult zur Drukkerei gehen:
Erklärung der Epistel am Sontage Laetare. 1615 in 4.

B.

657. Bartold Vaget, der heiligen Schrift Lizenzias und der Weltweisheit Doktor, Prediger an der lutherischen Gemeine in Archangel, wie auch kaiserlicher gekrönter Poet und Mitglied des deutschgesinten Ordens, ward zu Hamburg 1656 in die Welt gesezt, zu Wittenberg als Student empfangen, 1679 zum Kantor in Bergedorf eingesezt, und 1685 nach Archangel verschlagen. Ueberal hat er einem geneigten Leser anbefelen wollen:

1) Heliconisches Freudenfest. Hamb. 1678 in 8.
2) Jammermüthiges Leichen-Getöne. 1679 in 4.
3) Salomons hohes Brautlied. Hamb. 1680 in 4.
4) Jesu Schnee-weisse Friedens-Fahne. Hamburg 1684 in 4.
5) Lutherische Layen- und Kinder-Bibel. 1692 in 12.

Generalsuperintendent aller evangelisch-lutherischen Kirchen und Schulen in Rusland*) that noch hinzu:

6) De Dogmatibus religionis graecae.
7) Preis-Lied auf drey tugendedle hollsteinische Heldinnen.

*) Bey Verfertigung der ganzen hamburgischen Gelehrtengeschichte ist uns nirgends eine solche Schwierigkeit begegnet, als hier. Den da gibt es ganz widersprechende Aussagen. Und

658. **Bernhard Vaget**, der Philosophie Doktor, Senior eines hochwürdigen Ministeriums, Hauptpastor an der St. Nikolaushauptkirche und Ephorus der Schulen in Hamburg, war daselbst im Jahr 1548 gebohren, studirte unter **D. David Chyträus** wie er selbst sagt: al se de vordrepliche Theologus *Chyträus*, myn lewe Hr. Praeceptor u. s. w., war anfänglich Rektor in Bords-

Und da wir keinen codicem manuscriptum vor uns haben, aus dem wir uns Rats erholen dürfen: so müssen wir die Sachen unentschieden lassen. **Fogel** und mit ihm **Beuthner** sagt: ein andrer ist **Vaget**, Kantor in Bergedorf, ein andrer *Vagetius* Generalsuperintendent aller evangelisch-deutschen Kirchen in Rusland. Der erstre war ein gemeiner Dorfpoet, der andre ein Theologus. **Moller**, der sich mit der **vagetschen** Familie vielleicht zerfallen hat, weil er, wider seine christliche Gewohnheit, so wenig von ihr anführt, behauptet, daß zwar ein Kantor in Bergedorf und Pastor in Archangel zwo verschiedne Offizien, daß aber dennoch nur **ein** Barteld Vagt sei, der von beiden gradatim genossen habe. **Jöcher** trägt dis alles zusammen und macht hieraus **eine** Person. Die läst er erst Kantor in Bergedorf, nachher Prediger zu Tszentszetszowa, ferner zu Schlaboda, dan zu Archangel, hierauf zu Moskau und endlich Generalsuperintendent in Rusland werden, sich 5mal verehligen, 1718 resigniren und 1724 den 23 Jan. sterben. Lebte **Nikolaus Wilkens** oder sein Kommentator **Christian Ziegra** noch: so wär es gleich zur Entscheidung. Dennoch haben wir dis, als der Wahrheit gemäs, anzuziehen um desto weniger Bedenken getragen: je mehr man uns hat versichern wollen, daß einige historischartige Exspektanten dieses Buchs (nicht die resp. Hrn. Subskribenten) es schlechterdings für eine fugitive und urkundenlose Arbeit erklären würden, wen nicht solche zentnerwigtige Anmerkungen, wie etwa diese, drin befindlich wären; als worin der ganze Kern und die Polemik (welche überal das wigtigste Studium sei) der Gelehrtengeschichte beruhe. Um nun einem solchen dikken Verdacht behendiglich auszuweichen, und diesen (gesezt auch bittern) Kern wenigstens nicht unangebissen zu lassen: so haben wir gern hiemit aufwarten, und unsern biegsamen Willen bezeugen wollen.

Bordsholm, hierauf (1580) in Tundern, und wurde 1581 den 31 März, nach gehaltener Gastpredigt in des zum Superintendenten erhöheten Penshorns Stelle zum nikolaitischen Hauptpastor und 1600 zum Senior in Hamburg erwählt. Seinen Tod brachte der 18 November des Jahrs 1613. Was ihm sein Amtsbruder, Lukas von Colln zu Leide gethan, und wie derbe er diesen abgewiesen, davon ratsfrage man den ersten Band, Seite 101. Seine angebliche Schriften sind:

1) Scriptum de schola Bordesholmensi in Holsatia. Hamb. 1577 in 4.
2) Bericht van dem grüliken und erschrekliken Brande des Thorns to S. Nicolai. Hamburg 1589. 1656 in 4.
3) Erklärung des VII. IX. XI. und XII. Capittels des Propheten Daniels. Hamb. 1595 in 4. Magdeburg 1608 in 4.
4) Eene herlike S. Bernhardi. Hamb. 1596 in 4.
5) Mandat wedder de Sacramentschänder, Wedderdöper und Gotteslästerer. Hamb. 1603. 1616 in 4.
6) Gründlicher und wahrhaftiger Bericht von Sachen zweyer Pastorn in Hamburg. 1611 in 4.

659. Henrich Vager, der Antiquitäten und Humanitäten Professor an dem Gymnasium zu Hamburg, des Vorgehenden Enkel, wurde zu Hamburg 1587 den 25 Dezember gebohren, unter dem Rektor Sperling Primaner, 1607 zu Rostok Akademist, 1610 Magister, zu Wittenberg Taubmanns Schüler, Pilgrim in Leipzig und Helmstädt, Kandidat des hamburgischen Ministeriums, und 1624 Rektor der Michaelisschule in Lüneburg. Nachher sol er einige Zeit Lehrer der dritten Klasse des Johanneums, und 1629 den 19 Februar Pro-

fessor des Gymnasiums in Hamburg geworden sein, doch zugleich in der ersten Schulklasse dozirt haben. **Vinzent Fabricius** und der unglükliche **Blum** *) das waren seine vornehmsten Schüler: sonst wurden seine Kollegien nur wenig von den Gymnasiasten besucht, so sehr ihn auch fremde Gelehrte, und unter denselben vornämlich **Grotius** ehrten. Am 4 Junius des Jahrs 1659 ist er gestorben, da er als Schriftsteller gearbeitet hatte:

1) Vita et mors *Joachimi Vagetii.* Lipſ. 1614 in 4.
2) Oratio de vita ac morte *M. Jac. Werembergii.* Hamb. 1625 in 4.
3) *Sophoclis* Ajax in 8.
4) *Ausonii* Eidyllion de ambiguitate vitae eligendae. Hamb. 1637 in 8.
5) *Jo. Caselii* epiſtolarum XXXIII Mantiſſa. Hamb. 1643 in 8.
6) *Ejusd.* Νυχϑήμερον editum Hamb. 1659 in 8.
7) Einzelne Programmen und Gedichte.
8) In honorem et memoriam Theod. Oſtmanni, J. U. L. 1654 in 4.

660. **Joachim Vaget,** der Vernunftweisheit Doktor und erster Lehrer der zwoten Klasse des Johanneums in Hamburg, wo sein Vater **David Vaget** Prediger, und er gebohren war, hatte sich eine mehr den gewöhnliche gelehrte Sprachkentnis und tiefe Wissenschaft der Geschichte und Philosophie, auch Theologie erworben, und starb, zu früh für die schönen Hofnungen, welche seine Reife gab, am 28 Oktober 1613 in seinem 28sten Lebensjahre. Die von ihm zu Ende gebrachten Schriften sind 1613 zu Hamburg in 8. ans Licht gestelt worden.

*) Man sehe von dem erstern S. 171 fg. und von dem leztern S. 31 fg. des ersten Bandes.

661. **Johann Vaget**, Professor der Logik und Metaphysik am akademischen Gymnasium in Hamburg wurde zu Geverstorf im Herzogthum Bremen 1633 den 10 Junius gebohren. Auf den Gymnasium, das er nach rühmlicher Verlassung der Schule besuchte, legte er den Grund seines Wissens und zugleich den Grund seiner nachmaligen grossen Freundschaft mit **Martin Fogeln**; **Jungius** Schüler, Anhänger und Freund war er gleich jenem, und dessen Philosophie bereitete und bahnte ihm den Weg zu einer bodenfesten und vernünftigen Gelehrsamkeit. Er würde sich zwar in Leiden blos der Weltweisheit und Heilungswissenschaft, und gewis auch mit beträchtlichem Nutzen gewidmet haben; allein seine Aeltern wolten aus ihm einen Theologen haben, und deswegen muste er im Jahr 1654 nach Jena sich fügen. Entrissen der väterlichen Unterstüzzung, konte er nur durch **Jungius** und **Fogels** Beihülfe seine Bemühungen fortsezzen, d. i. seinen Fleis verdoppeln. Durch des leztern besondre Empfelung kam er 1662 ins Rektorat zu Verden, und diesem folgte er auch 1676 als Professor in Hamburg. Völlig nach Meister **Jungens** Leisten waren seine Lekzionen eingerichtet und folglich in strengster Hinsicht gut zugeschnitten und ausgearbeitet.*) Er war also auch ein würdiger Lehrer unsers Katheders: allein er nahm ein peinigendes und jämmerliches Ende. Er hatte das Unglük, daß sein Haus vom Feuer ergriffen wurde, das zwar in einem nachbarlichen entstanden war, allein, wegen der engen Gasse, worin er wohnte†) auch

*) Von der Güte dieses Leistens folgt vielleicht im dritten Bande eine kurze Beschreibung.

†) Für die neugierigen, auch besorgten Hamburger merken wir an, daß es der Katrepel war, und für die menschenliebenden, daß der unglükliche Gelehrte von **edeln Republikanern** reichlich beschenkt ward.

auch das seinige ergrif. Er, der in diesem Brande seine schöne Bibliothek und alles Habe verlohr, konte kaum seine 3 Schwesterkinder der sie umgebenden Flamme entreissen, und wurde selbst, ob er gleich unbekleidet entspringen wolte, am Kopfe, Schenkeln, Händen, Füssen und Armen so verbrandt und verwundet, daß er (am 12 Junius des Jahrs 1691) einige Tage nachher seinen Geist aufgeben muste. Durch ihn sind Büchersamlungen mit folgenden Schriften vermehrt:

1) Arithmetica. Bremen 1669 in 4.
2) *Joach. Jungii* isagoge phytoscopica. Hamb. 1678. 1679 in 4.
3) *Ejusdem* logica Hamburgensis. Hamburgi 1681 in 8.
4) *Ejusdem* schedarum de Germania superiore fasciculus. Hamb. 1685 in 4.
5) *Ejusdem* schedarum de Mineralibus fasciculus. Hamb. 1689 in 4.
6) *Ejusdem* historia vermium. Hamb. 1691 in 4.
7) Logicae generalis Synopsis. Hamb. 1680 in 4.
8) Observationes ad logicam generalem. 1688 in 8.
9) Disp. de enunciationis categoricae partibus et speciebus. Hamb. 1682 in 4.
10) Disp. de enunciationis categoricae quantitate et veritate. Hamb. in 4.
11) Disp. de prioris ratiocinationis principiis. Hamb. in 4.
12) Programmata Hamburgensia.
13) Rariora Beeceleriana. Hamb. 1684 in fol.
14) *D. Rud. Capelli* diagramma historiae universalis et particularis. 1686.
15) *M. Steph. Moltichii* analyses dianaeticae in paradoxa *Ciceronis*. Hamb. 1687 in 8.

16)

16) *D. Mart. Fogelii* lexicon philosophicum. Hamb 1689 in 4.

17) *Jo. Andreae* Buch wieder den Mahomet, von *D. Rud. Capello* verteutschet. Hamb. 1684 in 12.

662. Johann Vake, der philosophischen Wissenschaften Doktor und erster Prediger an der St. Petershauptkirche in Hamburg, war daselbst gebohren, bemächtigte sich 1669 zu Leipzig des Magisternamens, ward 1676 den 30 April dritter, und 1684 erster Prediger an der St. Peterskirche in Hamburg. Er war ein unruhiger, zänkischer, bösartiger Man, der die mayerschen Anzettelungen immer fester zu kleben suchte, und der Horben, Winklern und Dornemann auf das niedrigste begegnete. Allein nachher ris die Bande aus einander, und Mayer und Vake flogen wie zween ausgerupfte Hähne auf einander los, eifrigst bemüht, sich immer ärger zu verkäzzern. Zu rechter Zeit kam noch Krumbholtz mit einem Bündel priesterlicher Bosheit, den er anzündete, um Unschuld und Wahrheit drüber zu braten, wohin den Vake seine Späne willigst hintrug. Das Nüzlichste in seinem Leben war, daß er am 28 April 1709 starb. Durch folgende Schriften hat er dis bestätigt:

1) Disp. de origine animae humanae, Praeside *Jac. Thomasio* (Auctore) defensa. Lipsiae 1669 in 4.

2) Disp. II. de origine animae humanae. Lips. 1669 in 4.

3) Exerc. de aspectu Judaeorum in Messiam transfixum, Praeside *D. Jo. Ad. Scherzero.* (Autore) defensa. Lipsiae 1670. 1682. 1710 in 4.

4) Predigt über Eccl. II, 8. Hamb. 1682 in 4.

5) Mensch-

5) Menschliche Herligkeit und Eitelkeit. Hamburg 1685 in 4.
6) XIV Predigten über den XXIII Psalm. Hamb. 1687 in 8.
7) Das Christliche Begräbniß erkläret und bewehret. Hamb. 1690 in 8.
8) 3 Predigten über Rom. V, 1. 2. Hamb. 1690.
9) Vom Ursprunge der Menschlichen Seelen. Hamb. 1692 in 8.
10) Irthümer in den Büchlein: Klugheit der Gerechten. Hamb. 1693 in 8.
11) Sophistereyen des Theologastri. Hamburg 1693 in 8.
12) Antwort auf eines Lichtscheuenden Zweytes Sendschreiben auf Amsterdam. Hamb. 1693 in 8.
13) Der falsche Außleger der beyden Horbianischen Bücher. 1693 in 8.
14) Ablehnung einer Beschuldigung eines Horbianischen Tockmäusers. Hamb. 1693 in 4.
15) Nöhtige Beylage. Hamb. 1693 in 4.
16) Schrift dem Horbio orthodoxo opponiret. Hamb. 1694 in 4.
17) Zeigung der Horbianischen Irthümer. Hamburg 1694 in 4.
18) Beyläufer. Hamburg 1694 in 4.
19) *Henr. Dornemanns* Unterdienstliches Gesuche, mit Anmerkungen illuminiret. Hamb. 1694 in 4.
20) Beweißthum aus dem Liechte der Natur, daß ein Gott sey. Hamb. 1696 in 8.
21) Argumenta, ex lumine rationis resurrectionem carnis probantia. Hamb. 1697 in 4.
22) Epistola responsorum ad *D. Jo. Frid. Mayerum.* Hamb. 1697 in 4.

23) Epi-

23) Epistola responsoria altera. Hamb. 1697 in 4.
24) Responsio categorica. Hamb. 1697 in 4.
25) Vindiciae.
26) Animadversiones.
27) Fasciculus flosculorum.
28) Der Kirchenbann. Hamb. 1701 in 4.
29) Gutachten von der Berufsserneurung *D. J. F. Mayers*. Hamb. 1703 in 4.
30) Antwort wegen desselben. Hamb. 1703 in 4.
31) Ehren- und Unschuldsrettung. Hamb. 1708 in 4.
32) Einzelne Predigten.

663. **Nikolaus von Vechte**, der Rechtswissenschaft Lizenziat und Ratsmitglied in Hamburg, gebohren daselbst 1582 am 20 August, promovirte 1612, erwählt zu Rate 1626 und gestorben 1650 den 31 März, hielt öffentlich:
1) Oratio. Witeb. 1602.
2) Or. de Aristocratia. Leidae 1605.
3) Or. de duplici imperii fulcro, clementia et auctoritate Principis. Franeq. 1606 in 12.
4) Disp. inaug. ex materia regalium desumpta. Heidelbergae 1612 in 4.

664. **Paul Viccius**, aus Hamburg, vollbrachte: Catechesis *Mart. Lutheri*, graece et latine. Rost. 1603 in 8.

665. **Heino Vogler**, der Weltweisheit Magister und Prediger an der St. Nikolauskirche im hamburgischen Bilwärder, aus Hamburg, hatte zu Rostok und Giessen studirt, war 1617 den 27 Junius zum Predigtamt befördert, und 1623 gestorben, er, der sich bekant gemacht hat, durch:
1) Disp. de diversitate entis. Rostoch. 1610 in 4.
2) Disp. de historia colloquii Christi cum Nicodemo. Rostoch. 1612 in 4.
3) Disp. de sacra Domini coena. Giessae 1614. 4.

4) Leich-

4) Leichpred. über Past. *Neven* zu Steinbek. Hamb. 1618 in 8.

666. **Gotfried Vogt**, der Gottesgelehrsamkeit Lizenziat, der Philosophie Magister und Rektor des Johanneums in Hamburg, war zu Delitsch in Meissen 1644 gebohren, studirte zu Altenburg und Wittenberg, wo er sich durch seine grosse Disputirfertigkeit sehr in Ansehen brachte. Dis bewog vornämlich den Herzog von Meklenburg, ihn im Jahr 1667 der erst eröfneten Schule in Güstrau zum Rektor vorzusezzen. Durch Fleis und Geschiklichkeit erfülte er seine Pflichten hier 13 Jahre, allein im Jahr 1678 ward er von Giessen zum Lizenziat der Theologie erklärt, und 1680 im Oktober einstimmig zum Rektor in Hamburg ernant. Zwar verrichtete er dis leztre Amt nur 17 Monate: indessen war seiner Gelehrsamkeit Grösse so riesenmässig, daß sie auch den Zwergen fühlbar wurde. Er starb am 7 Julius 1682, da vorher der Professor **Buttner** wegen seines Ausschreiberhandwerks von ihm recht tief gedemütigt war. Das Johanneum würde vielleicht unter ihm das goldne Zeitalter gefeiert haben, wen er es länger hätte erleuchten können. In 38 Lebensjahren hat er ausgegeben:

1) Exercitatio theologica de fide infantium baptizatorum. Witeb. 1666 in 4.
2) Disp. de lacrymis crocodili. Witeb. 1666 in 4.
3) Disp. de amore ovis et lupi. Witeb 1667 in 4.
4) Disp. de infantibus supposititiis. Witebergae 1667 in 4.
5) Disp. de piscibus fossilibus atque volatilibus. Witeb. 1667 in 4.
6) Dispp. III. de stillicidio sanguinis. Witebergae 1667 in 4.

7) Disp.

7) Disp. de conventu Sagaram ad sua sabbatha. Witeb. 1667 in 4.
8) Disputationes complures Witebergenses.
9) Curiositates physicae. Güstrov. 1668 in 8.
10) Diss. contra nivis albedinem realem. Rostoch. 1669 in 8.
11) Diss. de capite Nili. Güstrov. 1670 in 8.
12) Deliciae physicae. Rostoch. 1671 in 8.
13) Disp. de vita Constantini M. Rost. 1675 in 4.
14) Exercitatio historica de ss. unius divinitatis triade. Rostoch. 1675 in 4.
15) Physicalischer Zeitvertreiber. Rostock 1675. Stettin 1686 und Leipzig 1694 in 12.
16) Disp. inaug. ad I Cor. X, 21. Giessae 1678 in 4.
17) Disp. theol. de communione sub utraque. Güstrovii 1678 in 4.
18) Disp. de presbytero episcopo. Güstrovii 1679 in 4.
19) Exerc. theol. de presbytero legitimo ordinationis ministro. Rostoch. 1680 in 4.
20) Musae Gustrovienses.
21) Disputationes aliae Gustrovienses.
22) Epistola ad viros doctos civitatis Hamburgensis, contra *Dan. Büttneri* calumnias. Hamb. 1682 in 4.
23) Sex latinitatis corruptae et incorruptae indices. Hamb. 1686 in 8.
24) Θυσιαστηριολογία. Hamb. 1709 in 8.
25) Miscellanea biblica.

667. **Peter Volkers**, aus Hamburg, arbeitete:
1) Ad. *Werneri Rolfincii* ordinem et methodum medicinae specialis. Jen. et Francof. 1665 in 4.
2) Ad ejusdem consilia medica. Jenae 1669 in 4.

668. **Johann Volckmar**, der heiligen Schrift Doktor, Hauptpastor zu St. Katarinen und Senior in Hamburg, ward in der hamburgischen Vorstadt St. Georg 1660 den 23 September gebohren, studirte zu Rostok und Leipzig, wurde 1688 dänischer Gesandschaftsprediger in Paris, 1693 Reisehofprediger des königl. Erbprinzen, 1694 Probst in Izzehoe, 1696 Hauptpastor und 1705 Senior in Hamburg, starb 1715 den 27 November. Die von ihm handelnden Nachrichten sind im dritten Bande gesamlet worden.

669. **Johann Jakob Volckmann**, der Rechtsgelehrsamkeit Doktor zu Leipzig, gebohren zu Hamburg, hat, nach **Meusels** Verzeichnis, folgende Schriften ausgegeben:

1) Leben der berühmtesten Maler, aus dem Französischen des Hrn. **Ant. Jos. Dezalliere d'Argenville** übersetzt mit Anmerkungen. 4 Theile. Leipz. 1767. 1768 in 8.
2) **J. Barrow** Samlung von Reisen und Entdeckungen, aus dem Englischen übersetzt. 1767 in 8.
3) **Joach von Sandrart** teutsche Akademie der Bau- Bildhauer- und Malerknnst. 8 Bände. Nürnb. 1768-1775 in Folio.
4) Lord **Baltimore** Reise in den Orient, aus dem Englischen. 1768 in 8.
5) Abhandlung von den Kupferstichen, aus dem Englischen. Frankf. und Leipz. 1768 in 8.
6) Historischkritische Nachrichten von Italien. 3 Bände. Leipz. 1770. 1771 in 8.
7) **Deschamps** Reise durch die Niederlande, aus dem Französischen. 1771 in 8.

8) Lau-

8) Laugier über die Baukunst. Aus dem Französischen. 1771 in 8.
9) Kritische Anmerkungen über die Fehler der Maler wider die geistliche Geschichte und das Kostume, aus dem Französischen. 1772 in 8.
10) Denina Staatsveränderungen Italiens, aus dem Italiänischen. 3 Theile. 1772. 1773 in gr. 8.
11) Historischkritische Nachrichten von Engelland. 4 Bände. Leipz. 1779 in 8.

670. **Adrian Vossenhol**, der Medizin Doktor und Praktikus in Hamburg, gab Lesern in die Hände
1) Disp. inaug. medica.
2) Gespräck, welckes he mit den Wedderdöpern, Sacramenterern, unn anderen Secten geholden heft. Hamborg 1575 in 4.

W.

671. **Johann Leonhard Wächter**, Prediger an der St. Michaelishauptkirche in Hamburg, vorher zu St. Marien in Uelzen, hat, so viel wir wissen folgende mit Beifal angehörte Predigten dem Druk überlassen:
1) Wahl-Predigt am 5ten Sontage nach Trinitatis in der St. Nikolai Kirche zu Lüneburg gehalten. Lüneb. 1773 in 8.
2) Sammlung einiger heiligen Reden. Lüneburg 1776 in gr. 8.
3) Zwo Predigten, vor und bey seiner Amtsveränderung in der Haupt-Kirche zu St. Michaelis in Hamburg gehalten. Hamburg 1776 in 4.
4) Abschieds-Predigt zu Uelzen. Hamb. 1776 in 4.
5) Rede bey der Taufe dreyer Proseliten aus dem Judenthum. Hamb. 1777 in 4.

5) Predigt, warumb ein Christe der Mummerey sich enthalten müsse. Hamb. 1633 in 4.
6) Sturmpredigt. Hamb. 1634 in 4.
7) Kerckenhandboeckschen. Hamb. 1635 in 8.
8) Blutpredigt. Hamb. 1636 in 4.
9) XII Zeit=Bußpredigten. Hamb. 1637 in 4.
10) Leichpredigt anß Sap. III, 1. Hamburg 1639 in 4.
11) Gedenke daran. Lübek 1639. 1643 in 4.
12) Beicht= und Communion=Schule. Hamburg 1630. 1667 in 24.
13) Beicht=und Buß=Seufzerlein.

678. **Melchior Warnicke**, der Vernunftweisheit Doktor in Hamburg, aus Demmin in Pommern, kam von Wittenberg nach Hamburg und predigte daselbst gegen das priesterliche Laster der Simonie, weswegen er mit E. Hochw. Ministerium in Irrungen geriet. Sein ist:

1) Templum gratitudinis, oratio. Witeb. 1667 in 4. (deutsch Altona 1670 in 4).
2) Geistlicher Probierstein. 1669 in 4.

679. **Rudolf Wasserhun**, in Hamburg, verfertigte:

Kauf=Fenster, oder neue Poetische Inventiones. Hamb. 1644 in 8.

680. **Bernhard Weremberg**, der philosophischen Wissenschaften Doktor, Professor der Geschichte und praktischen Philosophie in Hamburg, ist im Herzogthum Schleswig am 24 Augnst 1577 gebohren, hat seine Studien zu Hamburg angefangen, zu Helmstädt fortgesezt und in Wittenberg vollendet, trat 1605 das Rektorat zu Spandau und 1609 zu Hadersleben an. Im Jahr 1613 den 3 August wurde er zum Lehrer des errichteten Gymna=

nasiums in Hamburg ernant, wo er mit Treue und Auswahl lehrte, bis er am 1 Junius des Jahrs 1643 starb. Er hat in seinem Amt mehr den einige hundert Disputazionen gehalten, die einzeln, so wie unterschiedliche Reden und Programmen gedrukt worden sind.

681. **Jakob Werenberg**, der Weltweisheit Magister, Professor der Logik und Metaphysik am Gymnasium, wie auch Pastor an der St. Marien-Magdalenenkirche in Hamburg, nahm am 11 Januar 1582 die Menschenrolle auf sich, und ging wie der Keim der Vernunft in ihm stark wurde, in das hamburgische Gymnasium, wo er seine Mitkämpfer baldigst überwand. So kam er mit der Palme des jugendlichen Fleisses bekränzt, nach Helmstädt, von da nach Wittenberg, und ärndtete hier, was er so unverdrossen gesäet hatte, verbunden mit neuem Samlen, d. i. er wurde 1604 Magister, 1606 vorstechender Adjunkt der philosophischen Fakultät, 1609 am 5 Oktober bei seinem Aufenthalt in Wittenberg Prediger der hamburgischen St. Peterskirche, 1613 den 19 Jenner Pastor zu St. Marien-Magdalenen und am 12 August zugleich Professor der Philosophie am Gymnasium. Güte des Verstandes und Herzens sollen bei ihm um die Wette gestritten haben, daß sein im Jahr 1623 den 29 Januar erfolgter Tod für den Lehrstuhl ein nicht geringer Verlust war. Auch seine Schriften bestehen grösstenteils aus Streitschriften, wie sich aus folgendem Verzeichnis ergibt:

1) Disputationes meteorologicae. Witebergae 1606 in 4.
2) Theoremata de loco et vacuo. Witebergae 1606 in 4.
3) Disp. de locis topicis. Witeb. 1607 in 4.

4) Disp. de justitia. Witeb. 1607 in 4.
5) Disp. de corporis humani fabrica. Witeb. 1608 in 4.
6) Prodromus disputationum logicarum. Witebergae 1608 in 4.
7) Exercitationes logicae XVI. Witeb. 1608-1610 in 4. 1613 in 8.
8) Exercitationes XX metaphysicae. Witeb. 1608 in 4.
9) Disp. X de anima humana. Witeb. 1610 in 4.
10) Diss. gymnasticae XII. Hamb. 1613-1615. 1618 in 4.
11) Gymnasmata XV. Hamb. 1615-1617 in 4.
12) Theses de summo bono. Hamb. 1614 in 4.
13) Dispp. ethicae. Hamb. 1614 in 4.
14) Systema metaphysicae methodicum. Witeb. 1616 in 8.
15) Noctes sacrae. Hamb. 1617 in 4.
16) Analysis primae controversiae *Rob. Bellarmini* de verbo Dei. Hamb. 1618 in 4.
17) Dispp. X de dialectica Ramaea. Hamb. 1619. 1620 in 4.
18) Exercitatt. VII apodicticae. Hamb. 1621. 1622 in 4.
19) Evangelische Jahrskrone. 2 Theile. Lüneburg 1620 in 4.
20) Vindiciae ecclesiae lutheranae. Hamb. 1622 in 8.
21) Disp. de singularibus et universalibus. Witeb. 1608 in 4.
22) Disp. de virtutibus moralibus in specie. Witebergae 1608 in 4.
23) Antapologia. Witebergae 1620 in 8.
24) Differt. in dialecticam *Phil. Melanchthonis.*
25) Abendmahls-Predigten. Leipzig in 4.
26) Programmen. 682.

682. Jakob Weremberg, der Philosophie Magister und Prediger zu Amelinghausen im Bardowikschen, des Vorigen Sohn, studirte auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt Hamburg, wie auch in Wittenberg, ward 1652 am stillen Freytage zum Predigtamt befördert und 1681 am 1 November zum Todesschlummer eingewiegt. Wärend seines Studenten Lebens hat er verfochten:

1) Disp. de Maccabaeorum familia. Hamb. 1635 in 4.
2) Christianismi saeculum IVtum. Hamburgi 1638 in 4.
3) Christianismi saeculum VIIIvum. Hamburgi 1638 in 4.
4) Decas aphorismorum ethicorum. Witeb. 1643 in 4. vielleicht auch
5) Dispp. II de Venetiis et de terrae motu.

683 Paul Weremberg, der Vernunftweisheit Magister und Prediger zu Eilenberg in Preussen, aus Hamburg, erwählt 1650 und mit dem Tod abgegangen 1656, gab heraus:

1) Disp. de enunciatione non una. Lipsiae 1643 in 4.
2) Disp. de intellectu agente et patiente. Lips. 1644 in 4.
3) Disp. de intellectu theoretico et practico. Lips. 1646 in 4.

684. Johann Christoph Werner, der freien Künste Magister und Lehrer der dritten Klasse des Johanneums in Hamburg, war daselbst am 19 November 1691 gebohren, bediente sich der Anstalten seiner Vaterstadt, und der Anweisung der Lehrer in Wittenberg, um sich in der Theologie, Philosophie und Philologie eine schikliche Kentnis zu erwerben. Zum Zeugniß dessen nahm

er den Magistertitel zu sich, und kehrte wieder in seine Vaterstadt. Vor andern war der grosse Orientalist, der selige Pastor **Wolf**, der eine gleichmässige Neigung an ihm verspüren wolte, sein grosser Patron, der ihm auch dazu verhalf, daß er im Jahr 1722 den 29 Oktober zum Adjunkt des **M. Engelhard**, Lehrers der dritten Klasse am Johanneum ernant, und nach dessen Tode zum ordentlichen Lehrer bestätigt wurde. Seine würkliche Sprachkunde und sein angelegentlicher Eifer und Fleis in Ausrichtung seiner Schulgeschäfte liessen den kleinen Anstrich der Pedanterie, welche nicht sowol ihm allein, als vielmehr der damaligen Zeitperiode überhaupt anhing, unmerklich werden, und leicht übersehen. Er beschlos endlich im Jahr 1764 sein Leben, nachdem er eine grosse Anzal seiner Schüler in dem Besiz ansehnlicher Ehrenstellen gesehen, und zum Besten der Studirenden sich in zwoen Schriften ausgebreitet hatte:

1) Diss. de expeditione Gogi, ad Ezech. cap. 38 et 39. Hamb. 1723 in 4.
2) Vocabula graeca, e sectionibus evangelicis excerpta et explicata. Hamburgi 1724. 1760 in 8.

Noch wolte er griechische Vokabeln, aus den Episteln hergenommen und erklärt, **Ludolfs** slavisch-rußische Grammatik mit seinen Anmerkungen vermehrt, und eine persische Uebersezzung der 4 ersten Kapitel des Evangeliums Johannes, nebst einem persischen Wörterbuch herausgeben, woran er aber, vielleicht durch Verlagssorge, verhindert worden ist.*)

685.

*) Den diese fing schon damals an, zu wüten, und manchen schriftstellerlustigen Kopf zu verrücken. Aber so arg wars vollends nicht, wie in unsern teuren und tiefbedrükten Zeiten.

685. **Daniel Westermann**, der Weltweisheit Doktor und Prediger wie auch Rektor in Bordesholm, von Hamburg, muste wegen damaliger Kriegsunruhen nach seiner Vaterstadt flüchten, und daselbst 1628 grade am 26 Junius sterben. In Schriften hat er gehandelt:

1) Disp. de f. scriptura, Praeside *M. Petro Hinckelmanno* proposita. Rostoch. 1620 in 4.
2) Operarum scholasticarum in Gymnasio Bordesholmensi trimestria. Slesv. 1624 in 8.

686. **Kaspar Westermann**, der Rechtswissenschaft Lizenziat, Senior des Ratsherrenkollegiums und Protoscholarch in Hamburg, kam daselbst 1622 den 17 Mai an das Tagslicht, studirte (um es kurz zu fassen) vom

---

ten, da in jedem Wochen- und Zeitungsblat neue Schriftsteller (oder mit einem termino technico Mitarbeiter zum Wohl des Ganzen und Forthelfer der Beßrung menschlicher Fähigkeiten, Einsichten oder Tugenden —) herzlichbekümmert, ob ihnen der Lohn für ihre saure Arbeit werden möge, mit Bitschriften an das hochverehrliche Publikum, eine gütige Pränumerazion oder Subskripzion betreffend, an einander rennen, und dan entweder stilleidtragend und ohne bemerkt zu werden, mit leeren Händen und mit dem nagenden Gefühl einer getäuschten Hofnung abtreten, oder nach wiederhohlten Anfoderungen mit überhäuften Schimpfreden abgewiesen und hinausgestossen werden, oder auch der Undankbarkeit und Nichtachtung des Publikums trozzen. — Zu wünschen wäre es, daß Her **Lichtenberg** und so viele andre würdige Männer mit ihren Vorschlägen vom Selbstverlag der Verfasser bei dem ersten Ratstage und Sizzung der Vorsteher der Gelehrtenrepublik durchdringen, und die Oberrichter derselben hierin das erste gültige Beispiel geben mögten. Wie viel Gutes würde dadurch überal gewürkt werden können, und wie sehr mögte der Misbrauch des Schriftstellerwesens gehemmt werden. Und — —

N. S. bei der Korrektur:
Hic magnus hiatus. (Den da muste ich zum Verleger, und die Subskribentenlisten kolligiren. —) Ein Mehrers findet man in der zwoten Auflage loco citato!

vom Tage Felizians bis zur Mitte des Sommers in Helmstädt, ward 1660 Ratsher, und starb, nach vielen Verrichtungen und Statsbedienungen am 29 Junius 1688. Vorher hatte er fertig gemacht:

1) Disp. de pseudaxiomate aristotelico, Praeside *D. Joach. Jungio* proposita. Hamb. 1642 in 4.
2) Analysis logica triterminae cujusdam pseudapodixeos physicae, Praeside eodem. Hamb. 1643 in 4.
3) Disp. de traditione, Praeside *Joanne Mehlbaumio*. Helmst. 1645 in 4.
4) Disp. de altero tanto, praecipue usarario, Praeside *Henrico Hahnio*. Helmst. 1648 in 4.
5) Disp. inaug. de melioratione feudi. Helmst. 1649 in 4.

687. **Peter Westhusen**, der Philosophie Doktor und Rektor des Johanneums in Hamburg, war daselbst am 12 Februar 1613 gebohren, beflis sich der Wissenschaften zu Rostok und Wittenberg, ward daselbst 1646 Magister, ferner 1649 Rektor in Izzehoe und 1651 den 9 September für den verstorbenen **M. Arnoldi** Rektor des vaterländischen Instituts. **Beuthner** macht ihm das in seinem Munde viel sagende und ungewöhnliche Kompliment, daß er wegen seiner Gelehrsamkeit erwählt sei: und unausgemacht ist, ob er am 14 oder 24 November 1660 gestorben ist. Er offenbarte in Schriften:

1) Heilige Gedancken über die Menschwerdung Jesu Christi. Hamburg 1648 in 4.
2) Gratulatio de reditu *Christiani Ranzovii* in patriam. Hamb. 1651 in fol.
3) *Plutarchi* liber de educatione puerorum, graece, cum duplici versione latina editus, et analysi illustratus. Hamb. 1665. 1694 1702. Jenae 1680 in 8.

688

688. **Joachim Westphal,** der Vernunftweisheit Doktor, Superintendent und erster Lehrer der Theologie in Hamburg, ward daselbst 1510 gebohren, studirte zu Wittenberg und Rostok, ward anfänglich Subrektor in Hamburg, nachmals Pastor zu St. Katarinen, und endlich Superintendent der hamburgischen Kirchen, der er 1574 den 16 Jenner gestorben ist. Sein eigentlicher polemischer Lebenslauf wird im dritten Teil so erzählt und beurteilt werden, als es Pflicht und Gewissen eines Geschichtschreibers und unparteiischen Beobachters verlangen.

689. **Johann Westphal,** der philosophischen Wissenschaften Doktor, Prediger zu Krummenteich, Assessor des münsterdorfischen Konsistoriums und Kanonikus zu Bardowik, studirte zu Königsberg, ward anfänglich Prediger zu Gamelgarden, und endlich zu Bardowik und Krummenteich, wo er im Jahr 1710 verschied. Er hat bedrukken lassen:

1) Disp. de temperantia, Praeside *M. Jac. Morsio* proposita Regiom. 1656 in 4.
2) Todes- und Lebensgedanken. Sleswig 1669 in 8.
3) Gläubiger Christen Freudenwechsel. Hamburg 1669 in 8.
4) Gläubiger Christen Sterbewagen. Hamb. 1681 in 4.
5) Selige Hofnung der wiedergebohrnen Kinder Gottes. Lüneb. 1692 in 4.

690. **Johann Bernhard Westphalen,** Kandidat der Theologie in Hamburg, ward zu Schwerin im Jahr 1696 gebohren. Sein Vater, ein dasiger Pastor lies ihn die Gotsgelehrsamkeit vier Jahre zu Rostok studiren. Er kam 1720 nach Hamburg, und wurde im folgenden Jahr 1721 am 7 Oktober zum Katecheten des Spinhauses bestelt. Er starb am 27 September 1727 bei seinem

nem Vater in Schwerin, da er noch vorher die Nachricht aus Hamburg erhalten hatte, daß er zum Prediger zu St. Georg berufen sei. Er hat **Hardkopfs** Gedächtnis-predigt wegen eines durch Pulver aufgeflognen Schiffes mit seiner eignen Predigt wieder herausgegeben unter dem Titel: "Renovirtes hamburgisches Denkmahl."

691. **Herman Wetken,** der Rechtsgelehrsamkeit Lizenziat und Oberrichter zu Stapelholm, vorher zu Braunschweig, von Geburt ein hamburgischer Reichsstädter, legte ab:

1) Oratio, nullam rempublicam sine justa severitate administrari recte posse ostendens. Helmst. 1668.
2) Disp. de usu et autoritate juris canonici in foro et terris protestantium, Praeside *D. Georg Wernero* proposita. Helmst. 1669 in 4.
3) Disp. inaug. de venia aetatis. Franequ. 1671 in 4.

692. **Bartold Wichers,** der medizinischen Wissenschaften Doktor und Praktikus in Hamburg, verbreitete:

1) Disp. inaug. de multitudinis remediorum abusu, Praeside *D. Georg. Ern. Stahlio.* Halae 1708 in 4.
2) Entdekte Medicinische Wahrheit. Hamb. 1722 in 8.
3) Vorstellung von Urin- und Wasser-Besehung. Schifbek 1713 in 8.
4) Bericht von balsamischen und stärkenden Pillen.

693. **Albert Wichgreve,** der Weltweisheit Magister und Prediger zu Allermöhe im hamburgischen Bilwärder, aus Hamburg, strit auf den Kathedern zu Rostok und Wittenberg, brachte am leztern Orte den Magistertitel herunter, bestieg sodan das Schulrektorat zu Prizwalk in der Mark Brandenburg, stand am 22sten Christmonds

monds 1605 auf der Kanzel zu Allermöhe, und starb vermutlich in seinen 4 Wänden im Jahr 1619. Er pflegte von ihm selber zu sagen:

Etsi me brevibus contraxit syncopa membris,
Corpore in exiguo cor mihi grande latet.

Und die Ausladungen seines Verstandes zu gedrukten Schriften sind:

1) Disp. ex Aristotelis lib. II de generatione et corruptione ac lib. IV meteor. Praeside *M. Dan. Cramero* proposita. Rostoch. 1592 in 4.
2) Disp. de nutritione corporis humani, Praeside *Ulr. Nagelio.* Witeb. 1596 in 4
3) Disp. de sanctorum reliquiis et imaginibus, Praeside *Jo. Rodenburgio.* Witeb 1596 in 4.
4) Viele Gedichte und versartige Sachen.
5) Orat. pro homullis.*) Rostoch. 1599 in 8.
6) Cornelius relegatus. Rost. 1600 1601 in 8. (deutsch Magdeburg 1605 in 8.)
7) Anagrammatis morum centuria I. II. Rost. 1602. 1605 in 8. Hamb. 1606 in 8.
8) Inweihungspredigt der Kerken to Allermöde in Bilwärder. Hamb. 1615 in 4.
9) Or. de Cajo Julio Caesare. Rost. 1598 in 8.
10) Satyren.

694. **Johann Otto Wichmann**, Pastor an der Dreieinigkeitskirche zu St. Georg vor Hamburg, ist zu Buxtehude, wo sein gleich folgender Vater damals Prediger war, am 2 November des Jahrs 1730 gebohren, hat auf dem Gymnasium zu Hamburg und auf der Universität in Helmstädt die philosophischen und theologischen Wissenschaften nach Vorleitung seiner Lehrer sich bekannt gemacht, ist im Jahr 1758 zum Prediger nach Haselau und

*) Fr. Was heist das? Antw. so viel als *Μικρανθρώποις.*

und 1773 den 24 Januar an **Müllers** Stelle zum Prediger bei St. Georg vor Hamburg erwählt worden. Nach dem Tode seines Specialkollegen D. **Hoeck** ward er im Jahr 1779 nicht nur Pastor seiner Kirche, sondern auch noch überdis am 15 Junius Prediger zu St. Hiob in Hamburg. Von seinen Gesinnungen, seiner Gelehrsamkeit und Kanzelvorträgen hat man bis izt folgende öffentliche Zeiger:

1) Disp. de anima. Helmstadii 1752 in 4.
2) Betrachtungen über den Glauben der Christen von der Versöhnung. Hamb. 1763 in 8.
3) Passionspredigten. Hamb. 1768 in 8.
4) Einige Züge von dem Charakter eines rechtschaffenen Predigers. Ein Glückwunschschreiben an Herrn Past. **Rist** in Niendorf. Hamb. 1770 in 4.
5) Abhandlung von dem thuenden Gehorsame Christi. Hamb. 1773 in gr. 8.
6) Wahl- und Antrittspredigt. Hamb. 1773 in 8.
7) Rede bey der Taufe eines Juden. Hamb. 1777 in gr. 8.
8) Hauptinhalt der Sonn- und Festtäglichen Predigten über die Evangelien und Episteln aufs Jahr 1774 bis 1780. Hamb. in gr. 8.

695. **Peter Wichmann,** Pastor an der St. Marien Magdalenenkirche in Hamburg, wie auch am Spinhause, ward im Jahr 1690 den 7 Dezember zu Hamburg gebohren, 1723 den 27 November als Prediger nach Buxtehude, und 1737 den vor lezten Dezember als Pastor der hamburgischen kleinen Marienkirche in des alt verstorbnen **Seilers** Stelle berufen. Noch gab man ihm 1742 den 15 März das Predigtamt am Spinhause, und 1759

den

den 26 Mai starb er. Als seine Schriften finden wir angezeichnet:

1) Grundlehren der wahren christlichen Religion. Hamb. 1723.
2) Erklärung des IX Cap. des Briefes an die Römer. Hamb. 1723 in 8.
3) Von der Unsterblichkeit der Seele und Auferstehung des Fleisches. Hamb. 1736 in 8.
4) Die Herrlichkeit der Gläubigen anf Erden. Hamb. 1737 und 1743 in 8.

696. **Andreas Wilhelm Wiebeking**, Prediger zu Neuendorf in Holstein, ward zu Hamburg gebohren, studirte die Theologie zu Rostok, ward zuerst Prediger in der Wilster und nachmals zu Neuendorf, wo er im Jahr 1737 gestorben ist. Er verband sich seine Gemeinen sowol zu Wilster als in Neuendorf, durch eine rechtschafne Amtsfürung und durch priesterliche d. i. leibliche und geistliche Wohltätigkeit. Er hat auch seine würkliche Gelehrsamkeit durch eine

Disp. de Christo, Praeside *Engelbenio*. Rostoch. 1706 in 4. und durch unterschiedne Predigten bewiesen.

697. **Friedrich Wiedeburg**, der Rechtsgelahrtheit Doktor und Professor in Halle, aus Hamburg, gab zum Druk:

1) Editio Angeli Marignolli Florentini epistolae satyricae de Anagrammatismo. Hamburgi 1726 in 4.
2) Prolusio academica de eo, quod nimium est in jurisprudentia romana. Halae 1731 in 4.
3) Or. de reliquiis melioris humanitatis barbara aetate. Halae 1731 in 4.

4) Origines et antiquitates Marggraviatus Misnici. Pars I. II. Halae 1734. 1735 in 4.
5) Specimen rerum misnicarum. Hamburgi 1732 in 8.
6) Betrachtung über die Begebenheit des Deutschen Reichs. Halle 1738 in 8.
7) Disputationes permultae Halenses.

698. **Bernhard Wiese**, der Philosophie Magister und erster Prediger an der St. Katarinenkirche in Hamburg, ward daselbst 1585 gebohren, erhielt in Rostok Studenten= und nachher Magisternamen, wurde 1608 zum Geistlichen in Arensberg im Herzogthum Meklenburg, 1623 aber zum Prediger der hamburgischen Katarinenkirche erwählt. Er ward auf Befehl der Obrigkeit von seinem Amte suspendirt, nach einem Jahre hingegen wieder eingesezt, und verlebte mit den 29 Julius 1659. Seine Theorie erhellet zum Teil aus folgenden Schriften:

1) Pfingst=Predigten. Rostock 1615 in 4.
2) Triumphus Christi, Gastpredigt in Hamburg. Rostock 1623 in 4.
3) Cur eines Christlichen Krancken. Hamb. 1624 in 8.

699. **Mattäus Wiese**, der Vernunftweisheit Magister, Senior des Ministeriums und Prediger zu Neubrandenburg, ein aus Hamburg Gebürtiger, zeigte sich dem gelehrten Publikum in folgenden Streitschriften:

1) Pentas quaestionum logicarum. Hamburgi 1633 in 4.
2) Disp. de imagine Dei in primo homine. Jenae 1637 in 4.
3) Disp. de omnipraesentia Christi. Jenae 1637 in 4.
4) Disp. de fidei christianae fundamento. Rost. 1643 in 4.

5) Disp.

5) Disp. de praedicationis evangelicae emolumento. Rostoch. 1644 in 4.
6) Beata sanctorum quies. Güstrov. 1670 in 4.

700. **Nikolaus Wilkens**, der Rechtskunde Doktor und Archivar der Republik Hamburg mag dis hundert mit Ehren anfangen, da er so ein fleissiger, ehrlicher und vaterlandliebender Forscher und Späher der gelehrten Vaterlandsgeschichte gewesen, dem wir durch alle hunderte so viel zu danken haben. — Was seine eigne Person anbelanget: so ist dieselbe von christlichen Aeltern im Jahr 1697 im Monat April gebohren worden. Studirt hat sie in Halle, Strasburg und Basel, ist 1702 Rechtsdoktor geworden, durch die Schweiz, Frankreich, Holland und Deutschvaterland gereiset, 1721 den 2 Mai zum Archivar der stolzen Reichsstadt Hamburg erklärt worden, und 1724 den 2 Oktober selig entschlafen. Seine Schriften können wir nach ihren ursprünglichen Titeln hersezzen, weil wir sie grade vor uns haben:

1) Diss. inaug. de fine et scopo imperii romano-germanici. Basileae 1702 in 4.
2) Leben *D. Alberti Crantzii.* Hamb. 1722 in 4.
3) Leben *Lucae Holstenii.* Hamb. 1723 in 4.
4) Leben *Joh. Friderici Gronovii* und Nachricht von *Bernh. Damcken* und *Joh. Christenio.* Hamburg 1723 in 8.
5) Leben *Petri Lambecii.* Hamb. 1724 in 8.
6) Leben der *Lindenbrogiorum* und Nachricht vom Leben *Geverh. Elmenhorstii*, *Joach. Moersii*, *Heliae Putschii* und *Corn. Dalii.* Hamb. 1723 in 8.
7) Leben *Adami Trazigeri.* *) Hamb. 1722 in 8.

S 2 8) Ham-

*) Jedem Leser, der diesen Man kent, bitten wir demütigst um Verzeihung, daß derselbe erst im Anhange Plaz gefunden, wie

8) Hamburgischer Ehren-Tempel, aus den hinterlassenen Handschriften aufgerichtet von M. Christian Ziegra Hamburg 1770 in 4. (ist freilich nicht alles Ehre — aber dennoch ein urkundenähnlicher und für den von andern Geschäften freien Untersucher seiner väterlichen Geschichte materienvoller Beitrag —!)

9) Nachricht von der 1606 an den König von Spanien abgeordneten Gesandtschaft der Hanseestädte. Hamburg 1774.

10) Ob Magister Christian Ziegra sel. mehr gefunden und aufgerichtet habe, ist uns nicht wissend.

701. **Johann Wilde,** erster Prediger an der St. Jakobshauptkirche und zu St. Gertrud in Hamburg, ward zur Wilster 1678 den 23 Februar gebohren. Anmerkungswürdig ist, daß sein Vater der Zeit Kandidatus des heiligen Predigtamts gewesen, und bis an sein seliges Ende geblieben ist. Dennoch schrekte dis schrekliche Beispiel seinen Sohn nicht, vielmehr reisete derselbe im Jahr 1697 nach Leipzig, und besuchte die Universität Wittenberg zu zweienmalen. Anno 1700 nahm er seine Rükreise ins Vaterland, von dannen er sich nach Hamburg verfügte. Nachdem er hieselbst in die zwei Jahre gepredigt hatte, ging

---

wie es den auch ein Feler unsers Geschichtschreibens ist, daß diese Schrift erst als die siebende angezeigt worden, da sie doch billig die dritte sein solte. Wir hoffen um desto eher wegen dieser mikrologischen Sünde Vergebung zu erhalten, je weniger wir derselben hehl haben, je konfuser unsre Vor- und Mitarbeiter sich auffüren, je jünger unsre geschichtliche Praxe ist, je ungeschmeidiger eine nach System gedrechselte Historik unsern Zeitgenossen dünkt, und je bräuchlicher dis in **jeder ersten** Auflage eines **jeden** Buchs wird, damit bald eine **zwote, vermehrte und verbesserte** Ausgabe folgen könne.

ging er nach Kopenhagen, alwo er sich zwei Jahre aufhielte, und dem königl. Hof öfters mit Predigten seine Aufwartung machte. Doch kam er unerreichten Zweks wieder nach Hamburg, konte aber demungeachtet nicht zum Amt gelangeu, er habe den vorher an einem andern Orte seine geistliche Amtsfürung bewiesen.*) Wie er also erst im Jahr 1706 zum Prediger nach Neuenkirchen in Norderditmarschen vozirt war: so wurde er auch schon im Jahr 1712 den 6 März zum Prediger der hamburgischen Jakobsgemeine in **Auerbachs** Stelle berufen, und vom **D. Riemer** gehörig ordinirt und feierlich introduzirt. Noch vor seinem 1735 den 12 September offenbarten Lebensende war er 1713 zum zweten, und 1715 zum ersten Prediger hinaufgerükt. Er hat seiner Gemeine vorgelegt:

Beantwortete Fragen aus der Erkentniß der Wahrheit zur Gottseeligkeit. 1712 in 8.

702 **Jakob Friedrich Wildeshausen**, der freien Künste Magister und Kandidat der Theologie in Hamburg, "ein gelehrter und ehrlicher hamburgischer Patriote, welcher sich umb die Geschichte seines Vaterlandes, und den Splendeur der vornehmsten Familien, sehr bemühet," **) starb 1735 und verlies:

1) Bibliotheca disputationum theologico-philologicarum in V. et N. T. Hamb. 1702. 1710 in 4. (Wahrlich ein brauchbares Buch für den Theologen.)

*) Den schon damals hatte man die Gewohnheit die in dem, 1778 zu Leipzig herausgekommenen, Buche: von der Bildung junger Geistlichen, in der Anrede an —— —— vorgeschlagene Regel — zu befolgen.

**) Bartold Feind der jüngre in seiner Apol. S. 80.

2) Beschreibung und Erklärung aller Ceremonien, so bey Krönung Jacobi II. Königs in Engelland, sind vorgegangen. Hamb. 1685 in 4. (dazu hat er nur seinen Namen gethan, und Hartnak ist der Verfasser.)

3) Testamentum juvenile. Hamb. 1684 in 4.

4) Predigt über Es. 53. v. 9. Hamb. 1715 in 4.

703. **Michael Georg Wildt**, aus Hamburg, machte "Gottgefällige Sontags-Werke. Hamb. 1714 in 12." (dennoch in den Werkeltagen).

704. **Daniel Willenberg**, ein hamburgischer Arzt, versandte eine

Epistola ad Germaniae medicos. Hamb. 1704 in 4.

705. **Joachim Willers**, der Rechtswissenschaften Doktor, ein berühmter und erfahrner Jurist aus Hamburg, studirte zu Wittenberg, ward 1575 kurpfälzischer Rat, 1580 Beisizzer des kaiserlichen Kammergerichts zu Speier, ob er gleich reformirter Religion war, dankte aber nachher freiwillig ab, und advozirte nur vor diesem Gericht. Er lebte noch daselbst im Jahr 1592 und schrieb:

1) Elegia scripta in festo nativitatis Domini nostri Jesu Christi. Witeb. 1566 in 8.

2) Consilium super petita restitutione in integrum in vol. IV consiliorum illustrium Ictorum. Francof. 1607 in 4.

3) Nucleus responsionum eujusdam in imperiali camera quondam Advocati. Spirae 1678 in 4.

706. **Joseph Wilhelmi**, der Philosophie Doktor und Freitagsprediger zu St. Jakob in Hamburg, ward zu Onolzbach in Franken 1597 gebohren, studirte in dem Gymnasium zu Heilsbron, ward Magister, kaiserl. gekrönter Poet, und 1623 Prediger zu St. Peter, wie auch

auch Inspektor der beiden Klöster St. Augustin und St. Marien Magdalenen in Magdeburg. Bei der im Jahr 1631 erfolgten Eroberung und Zerstörung dieser Stadt, flüchtete er mit vielen seiner Pfarkinder in seine Kirche, um sich vor der Wut der eindringenden Soldaten zu schüzzen. Wie aber eine unvorsichtige leichtgläubige Frauensperson die Thür öfnete: so drangen die Soldaten mit Gewalt hinein, und einer schlug ihn mit der Helleparte über den Kopf, daß er im Eingange der Sakristei ohne alle Empfindung nieder fiel, und viel Blut vergos, bis er sich endlich etwas erholte, und man ihn aus der Kirche und Stadt wegführte. Ein Feldprediger, **Jakob Schwanenberg**, und der Hauptman **Kaspar von Pelthusen** verpflegten ihn einige Zeit, und schaften ihn nach Gardelegen, wo er mit seiner Familie von den Geistlichen und andern gutherzigen Leuten versorgt ward. Indessen bekam auch dieser Ort eine feindliche Einquartirung, und er muste deswegen nach Salzwedel fliehen. Auch hier ward er willig aufgenommen, und besonders von dem Superintendenten **Grosse** mit Wohlthaten überhäuft. Noch in selbigem Jahre wandte er sich nach Hamburg, und predigte daselbst fleißig, sonderlich des Mitwochs für den alten Pastor **Slüter** zu St. Jakob, bis er im Jahr 1634 fürstl. meklenburgischer Stiftsprediger zu Lübz ward. Das dauerte aber nur eine kurze Zeit, indem ihn der Krieg 1637 wieder verjagte, so daß er abermals seine Zuflucht nach Hamburg nehmen muste. Hier ward er **Slütern** auf dessen Verlangen, so lange, bis derselbe mit Tode abgehen würde, zum Gehülfen zugeordnet. Nach empfangenem Zeugnisse und Empfeluugsschreiben vom hamburgischen Ministerium ging er, um anderweitige Beförderung zu suchen, von hier, und erhielt

ste im Jahr 1650 als Hofprediger zu Stavenau. Er starb den 15 Julius 1652 im 55sten Jahre. Ausser etlichen kleiuen Gedichten hat er geschrieben:

1) Zwey Predigten über Joh. 1, 1 — 30. Hamb. 1632 in 4.
2) Die sieben Bußpsalmen Davids paraphrastice in poetische Dimensiones und alexandrinische Verse gesetzet. Hamb. 1634 in 4.
3) **Johann Gerhards** geistreiche Andachten in Verse übersetzet. Hamb. 1648 in 8.

S. *M.* **Christian Ziegra** Grundlage zur hamburgischen Kirchenhistorie. 1 Theil. S. 557—559.

707. **Christian Martin Willich**, der Gottesgelehrsamkeit Lizenziat und der Weltweisheit Doktor, wie auch Superintendent und Prediger zu Burgtorf im Braunschweigischen, ward zu Hambnrg (wie er sich ausdrükt) im Jahr 1613 erzielet, studirte im Anfange die Medizin zu Leiden, Oxford, Kambridge und Franeker, nachmals aber Theologie zu Königsberg, Rostok und Jena, wo er im Jahr 1641 theologischer Lizenziat, und 1644 Superintendent in Burgtorf ward. Am 2 August des Jahrs 1655 ist der Mann gestorben, und hat hinterlassen:

1) Disp. de pleuritide, Praeside *D. Adolpho Vorstio*. Lugd. Bat. 1633 in 4.
2) Disp. de s. coena. Regiom. 1638 in 4.
3) Disp. critica de punctis et apicibus nominis τετραγραμματου יהוה. Rost. 1639 in 4.
4) Disp. de lege Dei, Praeside *D. Jo. Quistorpio*. Rostoch. 1640 in 4.
5) Disp. inaug. de pacificatione, vel syncretismo, Praeside *D. Jo. Himmelio* exhibita. Jenae 1641 in 4.

6) Disp.

6) Disp. de ecclesia. Jenae 1642 in 4.
7) Leichpredigt über Junker von Lüneburg. Hamb. 1654 in 4.

708. **Gotfried Willich**, ein Hamburger, schrieb:
1) Or. hebraea de sectis Judaeorum, cum versione latina. Hamb. 1652 in 4.
2) Disp. de indivisione, per quam ens est unum, Praeside *M. Jo. Ad. Scherzero.* Lipsiae 1655 in 4.
3) Disp. theol. de praedestinatione, Praeside *D. Jo. Meisnero.* Witeb. 1656 in 4.

709. **Martin Willich**, der Vernunftweisheit Doktor, Senior eines hochwürdigen Ministeriums, Hauptpastor an der St. Katarinenhauptkirche, ausserordentlicher Lehrer der Theologie am Gymnasium, und Ephorus der Schulen in Hamburg, ward im Jahr 1583 zu Berlin ein Weltmensch, und 1609 Rektor zu Köln an der Spre, ferner Prediger der St. Peterskirche daselbst, dan Hofprediger des Kurfürsten **Johann Sigismund von Brandenburg**, und Beisizzer des Konsistoriums, 1613 abgesezt und aus dem Lande vertrieben, 1614 den 3 Mai Hauptpastor zu St. Katarinen und 1620 Senior des Ministeriums in Hamburg. Zugleich lehrte er die Theologie auf dem Gymnasium und starb 1633 den 1 Junius. Beiläufig hat er dem Druk übergeben:
1) Dispp. metaphysicae. Berol. 1609. 1610. 1611 in 4.
2) Dispp. III logicae. Berol. 1609. 1610 in 4.
3) Elenchus declamationum et disputationum Gymnasii Coloniensis ad Suevum. Berolin 1610 in 4.
4) Dispp. aliae.

710. **Ulrich Winckel**, der Jusprudenz Lizenziat, und Bürgermeister der Republik Hamburg, ward daselbst

1575 an dem 30 Oktober gebohren, widmete sich zu Marpurg, Köln, Altorf, Strasburg und Basel dem Rechte, reisete in Frankreich und zu unterschiedlichen Höfen Deutschlands in Geschäften unsers Stats und erhielt deswegen 1618 die Senator- und 1624 die Bürgermeisterwürde, in welcher er 1649 den 15 Februar gestorben ist:

Erat lumen urbis maximum
Quae flavum ad Albim dives attollit caput;
Ille, ille iniqui censor, et moris mali,
Carus Jehovae, carus omnibus bonis,
Patriae parens et consul optatus suae. *)

Herausgekommene Schriften:

1) Or. de Carolo magno. Bremae 1594 in 4.
2) Quaestiones aliquot controversae, Praeside *D. Jo. Goddeo* propositae. Marp. 1599 in 4.
3) Conclusiones de verborum obligationibus, Praeside *D. Winoldo Kivero.* Colon. 1602 in 4.
4) Disp. jurid. de fructibus, Praeside *D. Conr. Rittershusio.* Altorf. 1602 in 4.
5) Decades VI conclusionum conrroversarum. Basileae 1605 in 4.

711. **Ulrich Winckel,** beider Rechte Lizenziat und Praktikus seiner hamburgischen Vaterstadt, ein gelehrter Untersucher der vaterländischen Geschichte, schrieb im Lateinischen:

1) Laudatio funebris *Hartvici Banckii.* Lugd. Bat. 1681 in fol.
2) Disp. de divortiis, Praeside *D. Cypr. Regnero ab Oosterga* proposita. Trajecti ad Rhen. 1682 in 4.
3) Disp. inaug. de pactis. Aureliae 1684 in 4.

4) Disp.

*) *Brand Daetrius* in disputatione de divortio.

4) Disp. de vita et obitu *Ulrici Winckelii*, Consulis. Hamb. 1680 in 8.

712. **Johann Winckler**, der philosophischen Wissenschaften Doktor, Senior und Hauptpastor zu St. Michaelis in Hamburg, ward zu Golzern bey Grimme 1642 den 13 Julius gebohren, studirte zu Leipzig, Jena und Tübingen, ward 1671 Prediger zu Hamburg, 1672 Superintendent in Braubach, 1676 hessendarmstädtscher Hofprediger, 1678 Pastor in Manheim, 1679 Superintendent in Wertheim, 1684 Hauptpastor zu St. Michael und 1699 Senior in Hamburg; starb 1705 den 5 April, und hinterlies eine grosse Menge gedrukter Schriften, die im folgenden Bande, nach dem **Moller**, jedoch mit Zuziehung andrer Nachrichten, zitirt werden.

713. **Johann Dieterich Winckler**, der heiligen Schrift Doktor, Senior des hochwürdigen Ministeriums und Hauptpastor zu St. Nikolaus in Hamburg, des Vorigen Enkel und Folgenden Sohn, ist in unsrer Republik am 29 Dezember 1711 gebohren, hat auf dem Gymnasium der Vaterstadt und zu Leipzig die philosophischen, theologischen und andern Wissenschaften studirt, ward im Jahr 1736 zum Professor der Vernuftlehre, Grundwissenschaft und Beredsamkeit in Hamburg ernant, 1744 zum Superintendenten in Hildsheim berufen, und 1758 als Hauptpastor des nikolaitischen Kirchspiels wieder nach Hamburg gewählt. Vorher hatte er bereits zu Rinteln die theologische Doktorwürde angenommen, und im Jahr 1779 wurde er gleich seinen beiden grossen Väter zum Senior des hochwürdigen Ministeriums erhoben, nachdem ihm diese Würde schon im Jahr 1770 angetragen war. Sein verdienstvoller Lebenslauf ist ausführlicher im dritten Bande erörtert.

714. **Johann Friedrich Winckler**, Senior des hochwürdigen Ministeriums, Hauptpastor an der St. Nikolaushauptkirche und Ephorus des Johanneums in Hamburg, ward zu Wertheim in Franken, wo sein Vater, der grosse **Johann Winckler** damals Superintendent und erster Prediger war, am 13 Dezember des Jahrs 1679 gebohren. Mit diesem kam er 1684 nach Hamburg, und wurde einigen geschikten Privatlehrern, besonders **Esdras Edzarden** zur Anweisung übergeben. Sodan muste er im Jahr 1691 nach Frankfurt am Main reisen, und unter **Ludolphs** Aufsicht zwei Jahre die philologischen Studien treiben. Wie aber der Krieg in diesen Gegenden ausbrach: so kehrte er 1693 wieder nach seines Vaters Hause, übte sich ferner in den morgenländischen Sprachen und machte sich sogar mit **Morgenwegs** Hülfleistung mit dem Rabbinischen bekant. So zubereitet ging er 1695 nach Greifswalde, wohnte in dem Hause des Professor **Gebhardi**, und verteidigte unter dessen Präsidat einige gelehrte Abhandlungen. Doch reizte ihn das Vorzügliche fremder Länder, und vornämlich der Ruf ihrer grossen Gelehrten auch ausser Deutschland für sich und seine Mitbürger zu samlen. Er zog also zuvörderst nach den Niederlanden und hielt sich teils im Hâg bei **Colerus**, teils in Leiden auf, wo **Perizonius** Beispiel ihn zum Geschichtforschen trieb. Von Holland begab er sich nach England, besah London, bediente sich der vortreflichen Bibliothek zu Oxford, und konferirte da den codicem savilianum des **Sextus Empirikus**, wovon er die Varianten an **Fabricius** schikte. Nach seiner Rükkere aus England ging er nach Frankfurt, um mit dem grossen **Michaelis** und seinem ehemaligen Lehrer **Ludolph** an der neuen Ausgabe von des Leztern

äthi=

äthiopischen Grammatik arbeiten zu können, die er den auch wirklich mit Zusäzzen bereicherte. Im Jahr 1702 kam er wieder nach Hamburg, begleitete aber noch in demselben Jahre seine beiden jüngern Brüder nach Helmstädt, und übernahm die Aufsicht und Leitung ihrer Studien. Im Jahr 1704 am 18 März wurde er von dem hochansehnlichen Scholarchenkollegium unsrer Republik zum ordentlichen Professor der orientalischen Sprachen erwählt, und am 15 Mai übernahm er sein Amt mit einer feyerlichen Rede die von Isaak Abarbanels Buch, betitelt: Herold des Heils, (משמיע ישועה) das er nachher in Folio herausgab, handelte. Er war in den Jahren 1709 und 1710 Rektor des Gymnasiums und ward im Jahr 1712 den 3 Jenner an D. Wolfs Stelle zum Hauptpastor der St. Nikolauskirche berufen. Der verehrungswürdige Doktor und Senior Volckmar ordinirte ihn den 9 Februar dieses Jahrs: 1730 den 13 September ward er zum Senior des Ministeriums erhoben, und 1738 den 24 Oktober starb er. Von seiner weit ausgebreiteten Gelehrsamkeit und besonders von seiner tiefen Einsicht in die morgenländische Sprachkunde geben nachfolgende Werke eine hinlängliche Darsicht:

1) *Jobi Ludolfi* grammaticae linguae aethiopicae editio II ab illo curata. Franc. ad Moen. 1702 in fol.
2) *R. Isaaci Abarbanelis* praeco salutis. in folio. (Er hat diese Schrift ohne Anzeige seines Namens, des Drukorts und Jahrs herausgegeben: allein die dem Christenthum entgegengesezten Stellen behutsam angemerkt.)
3) Progr. funebre in *Petri a Lengerke*, Consulis exequiis. Hamb. 1709 in fol.

4) Progr.

4) Progr. funebre in *Petri Röveri*, Senatoris exequiis. Hamb. 1710 in fol.

5) *Georgii Fidicinis* Unüberwindliche feste Burg. Hamb. 1715. 1723 in 8.

6) Licht der Reformation, eine Predigt. Hamburg 1718 in 4.

7) Die Christen, als Tempel Gottes, eine Pfingstpredigt. Hamb. 1721 in 4.

8) Das Verlangen der Gläubigen nach Christi Zukunft. Eine Predigt. Hamb. 1730 in 4.

9) Die danckbare Erkenntniß der ehelichen Wohlthaten Gottes. Eine Predigt. Hamb. 1732 in 4.

10) Haupt-Materien seiner Predigten vom Jahr 1730 bis 1738. 9 Jahrgänge. Hamb. in 8.

11) Erklärung des 53 Capitels des Propheten Esaiä in 25 Paßionspredigten. Hamb. 1737 in 8. von seinem Sohne, dem Hrn. Senior **Winckler** vermehrt herausgegeben. Hamb. 1744 in 8.

12) Die überschwengliche Gnade Gottes nach ihren mancherley Wohlthaten. 1 Th. Hamb. 1738. 2 Th. 1739. 3 und 4ter Th. 1742 in 4. (Die 3 leztern Theile hat ebenfals sein grosser Sohn hinzugethan.)

13) Adventsbetrachtungen in Druck gegeben von J. D. **Wincklern**. Hamb. 1741 in 4.

14) Viele Vorreden, als zum neuen Testament, zu **Horns** catechismo practico, zu **Arndts** wahrem Christenthum, **Mayers** Glaubens-Grund und Lebens-Weg. Hamb. 1730 in 8. 2c. 2c.

715. **Herman Erich Winkler**, Prediger an der St. Katarinenhauptkirche und erster Vorsteher der jüdischen Proselitenanstalten in Hamburg, ist im Jahr 1738 den 11 April zu Hildesheim, wo sein Vater, Her **Johann Franz**

Franz Winkler ein Kaufmann ist, gebohren. Er ward in seiner Vaterstadt 1763 den 27 Februar Prediger zu St. Michael und 1764 den 27 Februar Prediger an der St. Jakobskirche. Der selige Superindentent, Doktor Johann Karl Koken introduzirte ihn in beide Aemter am Marienverkündigungsfesttage. Nach dem Tode unsers redlichen Harzes wurde er im Jahr 1772 den 22 November zum Prediger der Katarinenhauptkirche in Hamburg mit dem ganzen Beifal der Stadt und Gemeine wieder erwählt. Er legte das bis ins neunte Jahr bei der Jakobsgemeine in Hildesheim von ihm geführte Predigeramt am zweten Adventssontage mit einer rührenden heiligen Rede über 2 Joh. v. 8. 9. nieder, worin er die wigtigsten Bewegungsgründe zur Beständigkeit in der Lehre Jesu auf die überzeugendste und herzlichste Art entwikkelte und darlegte. Am 14 Januar des folgenden Jahrs 1773 übernahm er sein izziges Lehramt, schilderte in seiner Antritspredigt die rechte Gemütsart eines evangelischen Lehres bei der Fürung des ihm anbefohlnen Amts aus Apostelgesch. 20, 24. mit den treffendsten Farben, und ward gleich nach derselben von dem ersten Lehrer seiner Gemeine, Hern Johann Melchior Goeze mit einer Rede eingeweihet, die aber nicht wie die bei Hern Pastor Eberweins Einführung gehaltne Rede, — gedrukt ist. Seine Predigten und seine ganze Amtsführung fand in Hamburg einen so algemeinen und von seiner grossen Gelehrsamkeit so unterstüzten Beifal, daß er nach dem Absterben des ehrwürdigen Ulbers, Hauptpastors an der hamburgischen Jakobskirche nicht nur mit dem Hern Doktor Rehkopf zur engen Wahl gezogen, sondern auch nach geschehener Fehlwahl wieder aufgesezt wurde, da er aber diesen Antrag völlig von sich ablehnte. — Wie viel

die

die Gelehrsamkeit, und Religion Christus noch von der unermüdeten Bearbeitung und den stillen Untersuchungen dieses grossen und **der Sachen gänzlich kundigen** Mannes zu ihrer Erweiterung und Besserung erwarten könne, daß dürfen wir unsern **hamburgischen** Lesern nicht erst sagen, und jeder Fremde oder in diesen Erwartungen Unwissende würde, wen wir sie ihm hier vorzulegen wagten, sie doch nach einigen Jahren weit übertroffen sehen. Wir begnügen uns also damit, diejenigen Schriften des Hern Pastors nach ihren Titeln herzusezzen, die wir **heute** *) als seine **herausgegebnen** anführen können, und von denen **jeder**, der sie lieset — schliessen kann. Es sind:

1) Drei Predigten, bei Gelegenheit der neulichen Amtsveränderung gehalten. Hamburg 1773 in 8.
(In der Wahlpredigt sind christliche Gesinnungen gegen den Nächsten aus der Betrachtung eines erlöseten Menschen vorgetragen.)

2) Antwort auf des Hern **Johann Melchior Goezens**, Pastoris zu St. Katarinen in Hamburg, Glaubens-Bekäntnis die, im 3 Mos. Cap. 18. verbotenen Ehen naher Anverwandten, betreffend, von einem Mitgliede E. hochehrw. Ministeriums in Hamburg. Hamb. 1780 in 4.

716. **Heinrich Winsen**, der Weltweisheit Magister und Prediger zur Wilster im Holsteinischen, aus Hamburg, sezte den Verkäufer in Narung durch eine

1) Beschreibung eines Frommen und Gottlosen Menschen. Hamburg 1635 in 4. und durch einen

2) Christlichen Soldaten. Hamburg 1636 in 4.

717.

*) Den 25 Februar 1780.

717. **Anton Michael Winterstein,** ein evangelischer Prediger, hielt sich 1678 als ein Exulant zu Hamburg auf, und baute daselbst eine

Sontags geistliche Seelen-Schatzkammer. Hamb. 1678 in 8. woraus nach 10 Jahren ein geistliches Bet-Glöcklein worden ist.

718. **Johann Witte,** des hochwürdigen Ministerii Kandidat, Katechet am Gasthause und Oberküster der St. Peterhauptkirche in Hamburg, gestorben 1779, hatte vorher ausgegeben:

1) Betrachtungen über den Genuß des Abendmahls, oder etwas Aehnlichs. in 4.
2) Zuverläßige (und doch falsche, oder mangelhafte, oder aus **Fabricius** hamburgischen Gedächtnisschriften und **Beuthners** hamburgischen Lexikon blos mit Hinzutuung des Papiers, Dinte und Feder zusammen geschriebne) Nachrichten von den Evangelisch-Lutherischen Predigern und Kirchspielen der Stadt Hamburg ꝛc. Hamb. in 8. zwote und vermehrte Auflage. Hamburg, bey Bode.

719. **August Wilhelm Albrecht Wöniger,** der Weltweisheit Doktor und der freien Künste Magister, wie auch Prediger zu Roggendorf im Mecklenburgischen, aus Hamburg, vorher Kandidat und Katechet daselbst, hat sich der gelehrten Welt durch folgende, bisher herausgegebne Schriften von einer rühmlichen Seite gezeigt:

1) Einige Predigten, welche vor der teutschen Gemeinde zu St. Gertrud in Stockholm auf Verlangen sind gehalten worden. Stockholm 1771 in 4.
2) Gedanken über die Erziehung der Töchter, aus dem Französischen. Hamb. 1773 in 8.

3) Auszug aus den wigtigsten Theilen der biblischen Geschichte. 1777 in 8.

720. **Erich Wördenhof**, der Rechte Lizentiat und Ratsher der freien Reichsstadt Hamburg, erwählt 1676 den 2 Oktober und verstorben 1679 am 4 November beendigte:

1) Disp. de querela iuoffic. testament. Franeq. 1646 in 4.
2) Disp de repressaliis. Franeq. 1646 in 4.
3) Disp. de divortio jur. civ. et canon. Franeq. 1647 in 4.
4) Disp. inaug. de jure dotium. Basil. 1648 in 4.

721. **David Wolder**, der Philosophie Magister und Prediger an der St. Petershauptkirche in Hamburg, war auch da gebohren, studirte in Rostok, ward nachmals Hauslehrer von Bacmeister und Andern, 1577 im Februar Prediger seiner Vaterstadt, und starb 1604 den 11 oder 14 Dezember an der Pest. Er war ein Man in der griechischen und hebräischen Sprache, und er war es auch, der mit grossen Aufwand eine Buchdrukkerei in diesen Sprachen anlegte. Allein seine gelehrten Bemühungen überschritten das Mahs seines Vermögens, und arm, ganz arm, das ist mit Schulden behaftet, hinterlies er Gattin nnd neun Kinder, die er sterbend seinen Freunden empfahl. Und sie selbst seufzten: Serva nos Domine, perimus: qui intelligit, intelligat, et sit cordatus. Aber das war Latein mithin für den — — profan und heidnisch, und für den ehrlichen Hamburger verborgen. —

Wolder hat sonst für den Druk gearbeitet:

1) Donatus hebraicus. Hamb. 1591 in 8.
2) Klaggedichte.

3) Biblia sacra quadrilingia. Hamb. 1596 in fol.
4) Cubus alphabeticus sanctae linguae hebraeae. Hamb. 1588. Norib. 1601 in fol.
5) Versio bibliorum *D. Mart. Lutheri* germanicorum saxonica. Hamb. 1595 in fol.
6) *Jo. Matthesii* Huußholdinge in Saßische Riimen översettet. Hamb. 1596 in 4.
7) Dessen Predigt von der Pestilentz, int Saßiske översettet. Hamb. 1597 in 4.
8) Historie der grooten Pestilentz der Kinder Israel. Hamb. 1596 in 4.
9) *Mich. Sachsen* Erster Deel des Christlichen Tiidtverdrivers, int Nedderdüdske översettet. Hamb. 1597 in 8.
10) *D. Jo. Geileri Keyssersbergers* Trostspegel, gebetert und up Saßisch översettet. Hamb. 1597 in 8.
11) Neues Catechismus-Gesangbüchlein. Hamb. 1598 in 8.
12) Seelenparadiiß. Hamb. 1602 in 4. 1603 in 8.
13) De 23 unde 90ste Psalm Rimes-wyse. Hamburg 1597 in 8.
14) Gebet wegen der Türken.

722. Christian Sigsmund Wolf, der Theologie und Philosophie Doktor, königl. schwedischer Konsistorialrat, Pastor am Dom und Lehrer der Gottesgelehrsamkeit in Hamburg, ward im Jahr 1632 den 12 August zu Berlin, wo sein Vater Johann Wolf Prediger zum heil. Geist war, gebohren. Die dasige Stadtschule gab ihm in den gelehrten Sprachen den ersten Unterricht, und er verlies sie, nachdem er mehr den einmal öffentlich geredet und disputirt hatte, 1649, worauf er sich nach Wittenberg hinbegab, und Meisner zu seinem

ersten Lehrer wählte. Doch zog er 1653 auch nach Rostock, wurde zum Magister und disputirte fleißig. Nicht lange daurte es noch, und er trat mit seinen mänlichen Jahren in die Laufbahn, welche er sich schon längst gewählt hatte, und die auch seinen Kräften gemäs war. Er wurde Prediger, Lehrer des Christenthums, Seelsorger Vieler: allein diese ihm zugeteilte Arbeit ward, wie uns die Geschichte seines Lebens sogleich zeigen wird, nicht nur zuweilen auf abwechselnde und neue Subjecte geleitet, und dadurch öfters wiederholt nnd von neuem angefangen: sondern auch, wenigstens einmal, auf eine für ihn und seinen gestifteten etwanigen Nuzzen nachteilige und selbst seine künftige Nuzbarkeit beeinträchtigende Weise abgebrochen. Den schon hatte er 1655 das Rektorat zu Parchim im Meklenburgischen angetreten, 1661 die Inspekzion des Bischofthums Lebus auf sich genommen, und seit 1667 das Hauptpastorat an der St. Nikolauskirche in Berlin verwaltet, wie er im Jahr 1672 seines Dienstes erlassen wurde, weil er (eine wigtige Ursache!) bei einer Taufhandlung den Exorzismus, der nach dem Urteil grosser Kirchenlehrer zum Wenigsten eine unschikliche und ganz abschaffenswerte Zeremonie ist,*) nicht weglassen wolte.**)

Er

*) Wer noch dran **zweifelt**, oder dis **nur** für ein beweisleeres und reformirsüchtiges Gerede in dem herschenden Geschmack unsers Zeitalters — hält, den verweisen wir auf D. Joh. **Georg Rosenmüllers** Anleitung für angehende Geistliche zur weisen und gewissenhaften Verwaltung ihres Amts (Eine Schrift, die schon der Name ihres Verfassers von dem Verdacht der beiden angeführten Feler frei spricht) Ulm 1778 in gr. 8. S. 76. §. 60. Wer sich übrigens von dem Ursprung und der Geschichte dieses — Gebrauchs recht unterrichten wil, der lese **Krafts** Historie vom Exorcismo.

**) So sehr hat ein Jahrhundert die Gesinnungsart und Gewissenhaftigkeit der Theologen geändert, daß 1672 ein

sei

Er kam so nach Hamburg, wurde von dem König von Schweden 1673 zum Inspektor des bremischen Gymnasiums ernant, bis ihm eine andre Bedienung offen stünde, und bald darauf als königl. schwedischer Oberhofprediger nach Wien gesandt. Im Jahr 1676 den 27 April berief ihn das hamburgische Domkapitel an D. Gravens Stelle zu seinem Pastor und Lektor, die theologische Fakultät in Kiel beehrte ihn mit dem Doktortitel, und der König von Schweden ernante ihn 1690 zu seinem würklichen Konsistorialrat in den Herzogthümern Bremen und Verden. "Er hat (so heist es im 5 Bande der Fabricischen Memorien S. 320) "gegen alle hohe und dieser "Stadt Obrigkeit schuldige Ehrerbietung in herzlicher Liebe "erwiesen: Seine Herren Collegen in hiesigem Hoch-Ehrw. "Ministerio mit aller Friedfert.- und Einigkeit geliebet; "Sein Hauß in der Furcht des HErrn regieret; Denen "so Hülff bey ihm gesucht, und benöthiget, solche nicht "leichtlich versaget, sondern alle Willfährigkeit wieder"fahren lassen; und ist 1699 den 2 Mai gestorben." Als Schriftsteller hat er gewürkt:

1) Nachfrage nach Christo. Stade 1673 in 4.
2) Disp. inaug. de libero hominis arbitrio, Praeside *D. Christ. Kortholta* proposita. Kilon. 1674 in 4.
3) Diss. de libero arbitrio. Hamb. 1675 in 4.

seiner Stelle entsezt wurde, weil er von menschlichen Sazzungen, die er einmal angenommen hatte, schlechterdings nicht weichen wolte, und 1779 einer von allen seinen Bedienungen verjagt und ihm alles was auf das Lehramt auch nur entfernte Beziehung haben konte, auf höchsten Befehl untersagt wurde, weil er bei den Hauptlehren der Bibel, die er feierlich beschworen hatte, nicht bleiben wolte.

4) Progr. invitat. ad lectiones de theologia augustana anti-syncretisticas. Hamb. 1676 in 4.
5) Erläutertes Christenthum, 2 Theile. Ratzeburg 1678 in 8.
6) Disp. doctoralis de sensu fidei. Præside *D. Christ. Kortholto* proposita. Kilon. 1680 in 8.
7) Thränen-Quelle. Hamb. 1682 in 8.
8) Passions-Betrachtungen. Hamb. 1683 in 12.
9) Beweiß, daß die Evangelisch-Lutherische die rechte Lehre sey. Hamb. 1689 in 8.
10) Betrachtungen der Chiliastischen Visiologie. Ratzeb. 1692 in 4.
11) Leichpredigt über *Carolum XI*, König in Schweden. Hamb. 1698 in 4.
12) Geistlicher Hertz-Wecker. in 12.

723. **Franz Wolf**, der Gottesgelahrtheit und Vernunftweisheit Doktor, des hochwürdigen Ministeriums Subsenior, Hauptpastor an der St. Nikolaushauptkirche und Scholarch in Hamburg, ward zu Stralsund in Pommern am 13 Oktober 1644 zur Welt gebracht, und ging bei heranwachsenden Jahren zur Stadtschule, machte aber manchmal Nebenwege, und fiel darüber einmal recht tief ins Wasser, wo ihm die augenscheinlichste und gröste Lebensgefahr drohte. Seine Aeltern beherzigten dis so kräftig, daß sie ihn vom Studiren abzogen, und zur Kaufmannschaft bestimten. Er brachte es aber wieder so ins Reine, daß er seine ehemalige Schule abermal, und zwar bis ins 21ste Jahr besuchte, da er die Akademie Rostok bezog, welche er 1667 mit Jena verwechselte, wo er 1669 Magister und 1671 Adjunkt der philosophischen Fakultät wurde. Sodan berief man ihn im Jahr 1672 (den 16 Februar) zum Professor der Logik, und 1676 zum öffentlichen

lichen Lehrer der Gottesgelehrsamkeit und Pastor an der St. Marienkirche in Rostok. Noch ward er 1680 Doktor der Theologie zu Wittenberg, und 1674, 1681 wie auch 1684 hat er das akademische Rektorat in Rostok verwaltet. Wie er noch die Weltweisheit dozirte, waren zwischen ihm und einigen alten Glaubensbrüdern über unbeträchtliche theologische Gegenstände Streitigkeiten entstanden, die aber schon längst erloschen waren, als er im Jahr 1697 den 2 Mai zum Hauptpastor der hamburgischen Nikolauskirche erwählt war. Dennoch musten diese von 14 eifernden und ungünstigen Ministerialen unter **Mayers** Anfürung wieder hervorgesucht, und dem Publikum, daß doch, insofern es aus einem gemischten und gröstenteils unwissenden Haufen besteht, ganz und gar keinen Richter in **theologischen** Materien abgeben kan, vorgelegt werden, um den Ruf, wo möglich zu hintertreiben. Aber umsonst und fruchtlos waren die Würkungen ihres unmächtigen *) Zorns. **Wolf** hielt ihnen sein Glaubensbekäntnis so nah vor dem Gesicht, das es davon verblendet wurde. Er bestieg die Kanzel am 4 August 1697 und schmükte sie mit Wahrheit, Menschenverstand und Beredsamkeit, bis er am 23 Junius 1710 starb. Es bestehen seine gedrukte Abhandlungen aus vielen

1) Disputazionen.
2) Leichenpredigten.
3) Programmen.
4) Colleg. disputationum IX theologicarum. Rostoch. 1696 in 4.
5) Erbauliche Predigten. Hamb. 1711 in 4.

*) Ist es unrecht, wen man ohnweit, ohnerachtet, ohnwissend sagt, wie kann es recht sein, wen man Ohnmacht und ohnmächtig schreibt?

724. **Johann Wolf**, der Gottesgelehrsamkeit Doktor, Hauptpastor an der St. Nikolaushauptkirche und Scholarch in Hamburg, war zu Lobejun im Magdeburgischen 1653 den 30 November gebohren. Sein Vater, **Christian Wolf**, Bürgermeister seines Gebutsorts, lies ihn in der Schule zu Sangerhausen die nötigsten Wissenschaften betreiben, und er konte im 20sten Jahre eine Abschiedsrede in lateinischer, griechischer und hebräischer Sprache halten.*) Nachdem studirte er zu Wittenberg, disputirte oft unter dem Beistande berühmter Männer, ward 1674 Magister, und las mit vielen Beifal zahlreicher Zuhörer über die Philosophie. Dis erwarb ihm die Stelle eines Beisizzers der philosophischen Fakultät, und von derselben wurde er im Jahr 1680 zum Superintendenten, Konsistorialrat und Pastor an der St. Sylvester und Georgskirche in Wernigerode, 1695 den 19 Mai aber an **Horbius** Stelle zum Hauptpastor der Nikolauskirche in Hamburg berufen: allein schon am 14 November desselben Jahrs ward er der Ewigkeit gegeben, und dadurch die vorgefaste gute Hofnung seiner Gemeine zertrümmert. Sonst ist er der dritte in der Ordnung, welchen unser selige Kolleg **Beuthner** mit einem Lobspruch "beehrt, und zwar dermahßen: Wegen seiner gründlichen "Theologischen Wissenschaft und Klugheit, Liebe zur "reinen Lehre, grossen Amts-Treue, aufrichtigen Gottes-"furcht

*) Auch **Witte** hat dis S. 48. angemerkt. Doch mögten wir es nicht, wie er gethan hat, einen Zeugen seiner (frü reifen und grossen) Geschiklichkeit nennen. Den daß entweder solche Reden vom Hern Rektor verfertigt oder ausgeschrieben, und nur von dem sic dicto autore abgelesen, oder, wen es hoch kömt memoriter deklamirt werden, dis lehrt uns Erfahrung mit vielen Insiegeln, die wir aufzeigen können, wen und wo es gefodert wird.

"furcht und sehr erbaulichen Wandels wurde er höchlich "gelobet." An das Licht zu stellen hat er beliebet:

1) Disp. physica de lupo, Praeside *M. Pet. Jahnio* proposita. Witeb. 1673 in 4.
2) Disp. de traductione formarum in Plantis. Witeb. 1675 in 4.
3) Disp. de traductione formarum in brutis. Witeb. 1675 in 4.
4) Disp. de lacrymis sagarum. Witeb. 1676 in 4.
5) Disp. de avocatoriis. Witeb. 1678 in 4.
6) Disp. de fortalitiorum occupatorum homagio. Witeb. 1678 in 4.
7) Disp. de amnestia. Witeb. 1678 in 4.
8) Disp. de *Luthero* heroe. Witeb. 1680 in 4.
9) Disp. inaug. de potestate pontificis romani circa concilia, Praeside *D. Jo. Meisnero* proposita. Witeb. 1680 in 4
10) Disp. de caussa instrumentali. Witebergae 1676 in 4.
11) Disp. de caussa impulsiva. Witeb. 1676 in 4.
12) Disp. de unitate transcendentali. Witeb. 1676 in 4.
13) De Atheis II Dispp. Witeb. 1677 in 4.
14) Disp. de expugnatione fortalitiorum hostilium. Witebergae 1678 in 4.
15) Disp. de fortalitiorum obsessorum defensione. Witebergae 1678 in 4.
16) Disp. de officiis subditorum erga principem. Witeb. 1679 in 4.
17) Disp. de ortu animae rationalis. Witebergae 1679 in 4.
18) Disp. de Heerebordiano absurdo. Witeb. 1679 in 4.
19) Disp. de phantasiae viribus mirandis. Witeb. 1679 in 4.

20) Disp. de intelligentiarum alicubietate. Witeb. 1679 in 4.
21) Disp. de actione invita per ignorantiam. Witeb. 1680 in 4.
22) Disp. de matrimoniali societate. Witebergae 1680 in 4.
23) Disp. de Eutychianismo. Witeb. 1680 in 4 *)
24) Epistola ad amicum extemporanea. Francof. 1691 in 4.
25) Beicht- Communion- und Pest-Schule. Gosl. 1682 in 8.
26) Rechtgläubiges Luther- und Christenthum. Leipzig 1683 in 8.
27) Alltägliche Hauß-Kirche. Quedlinb. in 8.
28) Leichpredigt auf Heinrich Christian, Grafen von Stolberg. Wittenb. 1683 in fol.
29) Leichpredigt auf *Conr. Volcm. Töpfer*. Leipzig 1687 in 4.
30) Leichpredigt über Cathar. Töpferin. Leipz. 1687 in 4.
31) Hiobischer Andacht und Singe-Altar. Quedlinb. 1694 in 8.

725. Johann Christian Wolf, ältester Lehrer der Dichtkunst und Naturwissenschaft am Gymnasium in Hamburg, des Vorigen jüngerer Sohn, ward zu Wernigerode im Jahr 1689 am 8 April gebohren, zu Hamburg erzogen, dem Rektor des Johanneums und Professoren Edzardis, Menzer, Winckler und Fabricius übergeben, welche er im Jahr 1709 verlies, da er Wittenberg zur fernern Ausbildung seines Geistes und

*) Da nehmen wir den selbst, nach so vielen Disputazionen die vorige Anmerkung, als bei Wolfen ungültig zurük. Sie mag am andern Orte Plaz finden. —

und Geschmaks sich erwählte. Am 3 Mai 1725 bekam er die Professur der Physik und Poesie am hamburgischen Gymnasinm, welche er so lange bekleidete, bis der Tod am 9 Februar des Jahrs 1770 seine stets geschäftige und nüzliche Lebensführung unterbrach. Verdienst ists ihm, daß er, gleich seinem grossen Bruder, seine ansehnliche und kostbare Bibliothek dem öffentlichen und gemeinnüzzigen Gebrauch ausgesezt hat, dafür ihm auf der hamburgischen Stadtbibliothek ein Denkmal worden ist. Seine eigne Gelehrsamkeit erhält sich in folgenden:

1) Monumentum *Pauli Draingi*, J. U. L. Senatoris. Hamb. 1728 in fol.
2) *Sapphus* fragmenta et elogia. Hamb. 1733 in 4.
3) Poëtriarum octo — fragmenta et elogia. Hamb. 1733 in 4. (beide Schriften zusammen unter dem Titel:)
4) Novem illustrium foeminarum fragmenta. 1735 in 4.
5) Mulierum graecarum fragmenta et elogia. Göttingae 1739 in 8.
6) Monumenta typographica. Hamb. 1740 in 8.
7) Einige lateinische Gedichte.

726. **Johann Christoph Wolf**, der Vernunftweisheit Magister und Hauptpastor zu St. Katarinen in Hamburg, gebohren zu Wernigerode 1683 den 21 Februar, studirte in Wittenberg, ward da 1704 Magister, 1706 Adjunkt der philosophischen Fakultät, 1707 Konrektor in Flensburg, 1710 ausserordentlicher Professor der Philosophie in Wittenberg, 1712 ordentlicher Professor in Hamburg, 1715 ausserordentlicher Prediger an der Domskirche, und in dem folgenden Jahre Hauptpastor der dasigen Katarinenkirche; starb 1739 den 25

Julius. Die Geschichte seines Lebens, d. i. seiner Verdienste, macht den Beschlus des folgenden lezten Bandes.

727. **Henrich Mattias Wolgemuth**, aus Hamburg, brachte zu Ende:

Herrliches Lob Georgii I. Königs in England. Hamb. 1727 in 4.

728. **Johann Wolmer**, der Arzneigelehrsamkeit Doktor und Praktikus, der freien Künste Magister und Physikus der Republik Hamburg, erwählt 1540 und gestorben 1545, schrieb:

1) Drom up de twe nafolgende Jahre 1543 und 1544*) Magdeburg 1542 in 4.
2) Verkleringe der Herkomst van aller Avrigkeit. Gedrukt durch *Jo. Ballhorn*. 1544 in 8.

729. **Stephan Wolters**, der heiligen Schrift reformirter Doktor, und Pastor an der Peterpaulskirche in Danzig, ist zu Hamburg den 26 Julius 1645 gebohren, hat in Bremen, Hamburg, Leiden und andern Universitäten Hollands und Englands studirt, ist in seinem 25sten Jahre Doktor der Theologie, und 1681 ordentlicher Prediger der reformirten Gemeine in Danzig worden, wo er am 15 April 1719 sein Leben beschlossen hat, er, der am Büchertisch ausgefertigt hat:

1) Krone der Gnade Gottes. 1684 in 8.

2) Teut-

*) Man sieht also, daß der heurige Einfal derer aus dem Schriftstellervolk, die am Tage untauglich sind, ihre Träume und nächtliche Erscheinungen niederzuschreiben, und unter dem Titel der Romane rc. feil zu bieten, ganz und gar nicht neu ist. Nur daß die Alten so ehrlich waren, gradehin Träume auf den Titel zu sezzen, auch nie ein verzukkertes Gift hinlegten, und sich dan heimlich über die betrogne Unschuld freueten, welche es — einsog. —

2) Teutsche Uebersetzung des Französischen Tractätleins *Petri Jurieu* von der Andacht. 1687 in 8.
3) Hoffahrts-Greuel und Gerichte. 1693 in 8.
4) Kirchen- und Epistel-Postill, 5 Bände. 1697 in 4.
5) Einige Leichpredigten.

730. **Erich Wordenhof**, des Jus Lizenziat und Protosenator der Republik Hamburg, gebohren 1586 den 10 Junius, promov. 1608 zu Basel, zu Rat erwählt 1630 und gestorben 1667 den 20 August, hatte ins Publikum gehen lassen:

1) Disp. inaug. juridica. Basil. 1608 in 4.
2) Enchiridion doctrinae christianae. Hamb. 1657. 1664 1675 in 12.

731. **Heinrich Wordenhof**, Pastor an der St. Paulskirche auf dem Hamburgerberge, ward 1709 den 26 Jenner in Hamburg gebohren, besuchte die beiden Institute seiner Vaterstadt und die Akademie Rostok, ward schon als Kandidat des hamburgischen Ministeriums zum Nachmittagsprediger am Hamburgerberge bestelt, 1741 den 4 September zum Prediger zu Lüdingwort im Lande Hadeln, 1744 den 11 Oktober zum Prediger der Nikolaus und Pankrazkirche in Stade, und 1746 den 27 Februar zum Pastor der hamburgischen Paulskirche erwählt; starb endlich 1766 den 23 Jenner am Schlagflus. Von seinen Predigten ist eine bei Gelegenheit der Einäscherung der Michaeliskirche gehaltne Rede zu Hamburg 1750 in 4 nebst einigen andern einzeln gedrukt worden.

732. **Johann Wowerius von Woweren**, hochfürstl. holsteinischer geheimer Rat, ward 1574 in Hamburg gebohren, und ist 1612 den 30 März gestorben, des Schriften berühmter, als seine Person, Stand,

Fata,

Fata, Karakter ꝛc. erhellig und wigtig sind. Also gleich zu ihrem Verzeichnis hin:

1) Themata juris. Marpurgi 1590 in 4.
2) *T. Petroni* Arbitri Satyricon. Lugd. Bat. 1595. 1596. 1604. 1623 in 4
3) Epithalamion in nuptias *Damasii Blyenburgii.* 1596 in 4.
4) *C. Sollii Apollinaris Sidonii* opera. Parif. 1598 in 8. Hanov. 1617 in 8.
5) *Julii Firmici Materni* lib. de errore profanarum religionum. Hamb. 1603 in 8.
6) *M. Minutii Felicis* Octavius. Hamb. 1603 in 8. Lugd. Batav. 1645.
7) De Polymathia tractatio. Hamburgi 1603. 1604 in 4. Man sehe hievon *Molleri* Cimbr. liter. tom. III pag. 663. seqq.)
8) Emendationes epidicticae in *Tertulliani* opera. Francof. 1603. 1612 in 8.
9) Panegyricus, scriptus Christiano IV. Regi Daniae et Norwegiae. Hamb. 1603 in 8.
10) *L. Apuleji* opera. Hamb. 1606 in 8.
11) Dies aestiva, seu de umbra *παίγνιον.* Hamb. 1610 in 8.
12) Epistolarum centuriae II. Hamb. 1618 in 8.
13) Syntagma de graeca et latina bibliorum interpretatione. Hamb. 1618 in 8.
14) Tr. de cognitione veterum novi orbis.

Uebrigens ist anmerkbar, daß man den Verfasser dieser Werke in einem Aten hat beschuldigen wollen, daß er zu Rom die katholische Religion angenommen, an **Casaubonus** ein grosses Plagium begangen, ein grosser Hunde- und Pferdeliebhaber und ein kleiner stolzer Man gewesen sei, der dem 60 Taler vermacht habe, welcher ihm zu Eren eine Lügenrede halten würde, worin den **Elmenhorst, Olearius** und **Crusius** gern willigten.

733.

733. **Kaspar Wringer**, Prediger an der kurslaker Kirche im hamburgischen Amt Bergedorf, ward 1620 von hamburgischer Seite erwählt, und starb 1638 den 27 September, der da verarbeitet hat:

1) Leichpredigt über *M. Neucrantzen* Ehefrau. Hamb. 1620 in 4.
2) tue ein Andrer hinzu.

734. **Kaspar Wringer**, erster Prediger an der Kirche in Bergedorf, Sohn des Vorhergehenden, ward 1632 in Kurslak gebohren, studirte in Leipzig, erhielt 1662 den 4 April das gedachte Predigtamt und ruhte 1710. Es ruhen vermutlich mit ihm:

1) Leichpredigt über *M. Jac. Müllern*. Lübeck 1675 in 4.
2) Schrift=fester Glaubens=Grund. 1729 in 12.

735. **Valentin Wudrian**, der Weltweisheit Doktor und Hauptpastor an der St. Peters= und Paulskirche, wie auch Scholarch in Hamburg, ward 1584 den 23 Hornungs zu Santschau bei Demmin in Vorpommern gebohren, wo damalen sein Vater, nachheriger Prediger in Demmin, Pfarrer war. Er beflis sich der Gottesgelehrtheit auf den hohen Schulen zu Leipzig und Greifswalde, da er in niedern einen festen Grund gelegt hatte, ward 1604 Rektor zu Neukalben im Meklenburgischen, 1605 Hofmeister des Hern **Moltzau** in Leipzig und Wittenberg, 1606 Hofprediger der Herzogin Sophie Hedwig von Pommern, 1611 Professor der hebräischen Litteratur in Greifswalde, 1612 Probst und erster Prediger zu Demmin in Pommern, und 1621 (den 12 August) Hauptpastor der Peterskirche in Hamburg für **Johann Schelhammern**. Er trat dis sein lezters Amt, inaugurirt vom Senior **M. Willich**) den 20 Dezember

an,

an, und machte sich unter andern auch dadurch verdient, daß er zur Erhaltung und Verbesserung unsers Gymnasiums öffentlich schrieb. Allein zu bald entris der Tod einen solchen Man der Welt, der er durch sein gut geordnetes und brauchbares Wissen zu seiner Zeit so nüzlich und nötig war. Er starb am 7 September 1625 in seinem 42sten Jahr, und lies:

1) Disp. hagiographica de etymologia et significatione nominis Jesu. Gryphisw 1612 in 4.
2) Leichpredigt über des Amptmanns von Ludwigsburg Tochter. 1609.
3) Das Gülden ABC Davids. Rostock 1620 in 4.
4) Vale Pomeranicum. Hamb. 1622 in 4.
5) Salve Hamburgicum. Hamb. 1622 in 4.
6) Christliche Neu-Jahrs-Predigt. Hamb. 1623 in 4.
7) Hochzeit-Predigt von der Musick. Hamburg 1624 in 4.
8) Hochzeit-Predigt von der ehelichen Treue. Hamb. 1624 in 4.
9) Ursachen, warum das Gymnasium zu erhalten sey. Hamb. 1624 in 4.
10) Unterricht vom lieben Kreutze. Hamb. 1641 und vielmahl. (holländisch Amsterdam 1676 in 8.

736. **Hinrich Würtzer**, Prediger an der Pesthofskirche vor Hamburg, gebohren daselbst 1675 den 14 August, 1701 Prediger zu Fürstenwerder in der Ukermark, 1704 Prediger an der St. Jakobskirche zu Stendal in der alten Mark und 1705 (den 24 März) zum Pesthof Hamburgs, wo er 1745 den 28 August gestorben, da er beschrieben hatte:

1) Evangelische Uebereinstimmung der heiligen Schrift. Hamb. 1716 in 4.

2) Me-

2) Medaille auf das andere Lutherische Jubel-Fest, samt derselben Erklärung. Hamb. 1717 in 4.

3) Predigten von der Reformation *Lutheri*. Hamb. 1718 in 8.

4) Martinalia. Hamb. 1719 in 8.

5) Hauß-Postill. Hamb. 1724 in 4.

6) Abschieds-Predigt zu Stendal. Stendal 1705 in 4.

738. **Johann Wunderlich**, des Rechts Doktor und ordentlicher Professor der Moralphilosophie an dem akademischen Gymnasium in Hamburg, und der lateinischen und deutschen Geselschaft in Jena Mitglied, ward zu Hamburg 1708 den 18 Februar zum Lebensmorgen gerufen, von den Rektoren des hamburgischen Johanneums und den Lehrern des Gymnasiums **Fabricius, Edzardi, Richey, Reimarus, Wolf, Dornemann, Evers** und **Winckler** unterrichtet, bis er im Jahr 1730 die akademischen Jahre erreichte, und sie in Leipzig verlebte. Wie er auch diese geendigt hatte: so nahm er eine kleine Reise durch Deutschland und Holland vor, machte sie sich nüzlich und wolte sich nun zum akademischen Lehramt bestimmen, muste sich aber nach dem Willen seiner Aeltern zur gerichtlichen Praxe bequemen. Allein so bald sein Vater verstorben war, kam er nach Jena, ward 1756 ausserordentlicher Professor der Rechte daselbst, Mitglied der deutschen und lateinischen Geselschaft, 1760 ordentlicher Rechtslehrer in Rinteln, und 1761 den 27 Februar Professor am Gymnasium seiner Vaterstadt. Nach **Wolfens** Tode wurde ihm die Aufsicht der hamburgischen Stadtbibliothek anvertrauet, und 1778 am 10 Junius entschlief er, er, der ein würdiger Lehrer unsrer hohen Schule, ein grosser Jurist, ein hervorstechender Gelehrter, ein Menschenfreund und

ein Christ war. Auch kent man ihn als Autor folgender Werke:

1) Epistola ad Senatorem *Lucam Corthum*. Hamb. 1738 in 4.
2) Diss. epistolica ad *Jo. Paul Trummerum*. Lips. 1741 in 4.
3) Diss. inaug. juridica, de eo quod juris est circa eum qui sponte sese offert in jure. Marburg. 1744 in 4.
4) Comment. de *L. Volusiano Maeciano* ICto, itemque ICto *Volusiano*. Hamb. 1749 in 4.
5) Liber singularis de usu inscriptionum romanarum veterum in jure. Quedlinb. 1750 in 4.
6) Gens Aurelia illustrata. Jenae 1753 in 4.
7) Comm. de veterum popinis in act. soc. lat. Jen. Vol. III. p. 267 sqq. (vermehrter) Jenae 1756 in 4.
8) Diss. de evictione in donatione remuneratoria non praestanda. Jenae 1754 in 4.
9) Diss. de restitutione in integrum. Jenae 1754 in 4.
10) Specimen additamentorum ad *Brissonio Heineccianum* opus de verborum significatione in act. soc. lat. Jen. Vol. IV. p. 256.
11) Comment. de pugillaribus. Jen. 1756 in 4
12) Grundsätze der Geschichte des römischen Rechts. Jena 1756 in 8.
13) Abriß eines Collegii über das Wechselrecht. Jena 1756 in 8.
14) Diss. de conditionis indebiti renunciatione. Jenae 1757 in 4.
15) Diss. de remediis quae pro servandis impensis, a bonae fidei possessore in rem alienam factis, competunt. Jenae 1758 in 4.

16)

16) Diss. de juramento religionis. Jenae, in 4.
17) Disqu. de jure retentionis. Jen. 1758 in 4.
18) Progr. de remediis quae pro servandis impensis feudalibus competunt. Jenae 1758 in 4.
19) Liber de legitimatione per oblationem curiae. Jenae 1759 in 4.
20) Diss. qua sistitur theoria et usus practicus doctrinae de pluris petitione. Rintel. 1761 in 4.
21) Memoria *Joach. Rentzelii*, Senatoris. Hamb. 1768 in fol.
22) *Guil. de Hertoghe* opuscula juridica collegit, recensuit et illustravit. Hamb. 1768.
23) Supremum officium honori ac memoriae *Guil. Clameri*, Senatoris. Hamb. 1775 in fol.
24) Monumentum, *Mart. Hier. Scheelio* Consuli positum. Hamb. 1776 in fol. (auch deutsch).
25) Additamentorum ad *Barn. Brissonii* opus de verborum quae ad jus civile pertinent significatione Volumen. Hamb. 1778 in folio. ("Ein schweres, und für die Jusprudenz sehr nüzliches nnd wigtiges Werk, woran der Verfasser fast 30 Jahre gearbeitet und gesamlet hatte.")
Memoria *Jo. Wunderlich* culta a *Paul. Dieter. Giseke*. Hamb. 1778 in fol.

739. **Kaspar Julius Wunderlich**, der Philosophie Doktor und Prediger zu Quedlinburg, gebohren zu Hamburg 1699, gab im Druk heraus:

Anzugs-Predigt über Coloss. 1, v. 28. Halberst. 1721 in 4.

Z.

740. **Johann Zarnovius**, Privatlehrer in Hamburg, gestorben 1654, hatte sehen lassen:

Christ-Apostolischen Glaubens- und Lebens-Spiegel. Amsterdam 1654 in 12.

741. **Albrecht Jakob Zell**, aus Hamburg, erwekte:

Nachfolge zum Irrdischen Vergnügen in Gott. Hamburg 1735 in 8.

742. **Philip von Zesen**, gebohren zu Priorsau in Obersachsen 1619 den 8 Oktober, und gestorben 1689 den 13 November in Hamburg, Ritter, sächsischer Rat, kaiserlicher Pfalzgraf, Stifter der fruchtbringenden Gesellschaft, Pherdeholo im blauen Felde, Liebhaber seines Wäschermädchens in Leipzig, geschosner Hirsenpfriemer, Deutschverderber, Sprachtyran, Erznar der ganzen Welt, unterkluger Sprachkäzzer, possirlicher, widerspenstiger und wunderseltsamer Ortographist, phantastischer Pikkelhering, eigensinniger Neuling, auslachenswerter Grillenfänger und ungereimter Alfanzenmacher, *) verdarb das Papier mit affenteurlichen Figuren, als da sind: Zeugemutter für Natur, Dachschnabel für Schornstein, Jungfernzwinger für Kloster, Windfang für Mantel, Thalmund für Echo, Glutfang für Tobak, Leschhorn für Nase, Hausloch für Thür, Gesichtschauer für Spiegel, Schlafwekker für Morgen, Kanzelschläger für Prediger, Windbeutel für Arzt, Geldschlichter für Rechtsgelehrter, Kopfdekker für Hut, Gewissennagel für Galgen, Auswuchsfutteral für Schnürbrust, Trugstät für Theater, Selenhaken für Tod, Fünfhändiger für Zölner, Dreksprüzzer für Zeitungsschreiber, Zese für Wahnsinniger rc. rc. und hat sich sehr um Makulaturkrämer verdient gemacht. Er ruhe wohl und freue sich auf seine baldige Mitruher.

743. **Christian Ziegra**, der Weltweisheit Doktor, Kanonikus am Dom und Kandidat des hochwürdigen Mi-

*) S. Anmerkung beym Placcius Num. 493.

Ministeriums in Hamburg, gebohren daselbst 1719, ist 1778 den 22 Januar eines natürlichen Todes gestorben, nachdem er sich hatte in Kupfer stechen lassen, auch verfertigt:

1) D. de mundo optimo. Lipſ. 1745 in 4. (nicht wie es irgendwo heist de lana caprina).

2) Traurrede bey der Vollbrechtischen Beerdigung. Leipzig 1747 in 4.

3) Gerettete Ehre der Ortodoxie. Hamburg 1747 in 4.

4) Nichtigkeit der Gründe Johann Christian Edelmanns. 1748 in 4.

5) Vertheidigung seiner Recension von Kosegartens überzeugender Erklärung ꝛc. 1752 in 8.

6) Vom Wesentlichen der Erbsünde. 1754 in 4.

7) Historische Erzählung der mit Gotscheden entstandenen philosophischen Streitigkeiten. Frankfurt und Leipzig 1757 in 4.

8) Schreiben an den Hrn. D. Winckler, von dem Range der Doctorum theologiae in Hamburg. Hamb. 1758 in 8.

9) Familiennachrichten von dem ziegraischen Geschlechte. 1758 in 4.

10) Sammlung der Streitschriften über die Lehre von der besten Welt. Rostock 1759 in 8.

11) *Ad. Frid. Reinhardi* diſq. philoſophica, qua ex eo, quod aliquid exiſtit, demonſtratur, dariens perfectiſſimum, aeternum, a mundo diſtinctum, edidit cum praefatione. Butzov. et Wiſm. 1762 in 8.

12) Erste und letzte Anrede an das Publikum von der wahren Beschaffenheit der Basedowischen Streitigkeit. Hamb. 1764 in 8.

13) Sammlung von Urkunden, als eine Grundlage zur hamburgischen Kirchenhistorie neuerer Zeiten. 1ster bis 4ter Th. Hamb. 1765 — 1770 in 8.

14) Beyträge zur politischen hamburgischen Historie. 1 bis 4tes Stück. Hamb. 1767 — 1771 in 8.

15) Die Eigenschaften hamburgischer Ratsherren. Hamb. 1771 in 4.

16) **Nicol. Wilckens** hamburgischer Ehrentempel. Hamb. 1770 in 4.

17) **Dessen** Anmerkungen über die beyden vordersten Titel im ersten Theile des Hamb. Stadtbuchs. Hamb. 1773 in 4. Er war auch der Herausgeber und vornehmste Verfasser der sogenanten schwarzen Zeitung, oder

18) Hamb. Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit. 1758 — 1778 in 8.

744. **Joachim Johann Daniel Zimmermann**, erster Prediger an der St. Katarinenhauptkirche in Hamburg, erblikte das Licht der Welt im Jahr 1710 den 27 Oktober zu Salzwedel in der Altenmark, da sein Vater, **Martin Zimmermann**, Prediger war. Er widmete sich ebenfals dem geistlichen Stande in Rostok, ward 1738 Katechet und Sontagsprediger am Zuchthause und 1741 den 9 Julius Prediger zu St. Katarinen in Hamburg. Er wurde nach **Grevens** Tode 1754 erster Prediger, und starb selbst in der Nacht vom 1 zum 2ten Jenner 1767. Wer von seiner Wissenschaft, ihrer

Ord-

Ordnung und Anwendung authentische Nachricht begehrt, der lese:

1) Die Weissagung von Christo 1 Mos. XLIX, 11. 12. Eine Predigt. Hamb. 1737 in 4.
2) Die Nichtigkeit der Lehre von der Wiederbringung aller Dinge erwiesen. Hamb. 1748 in 8.
3) Zwo Predigten nach Einäscherung der St. Michaeliskirche. Hamb. 1750 in 4.
4) Predigt am stillen Freytag. Hamb. 1754 in 8.
5) Rede bey der Taufe eines vormaligen Socinianers. Hamb. 1755 in 4.
6) Drey Predigten, bey Gelegenheit eines ausserordentlichen Bußtages. Hamb. 1756 in 4.
7) Auserlesene Predigten über die wigtigsten Stellen aus den epistolischen Texten durchs ganze Jahr. 2 Theile. Hamb. 1758. 1759 in 4.
8) Predigt am Sonntage Jubilate. Hamb. 1758 in 4.
9) Auserlesene Predigten über die wichtigsten Stellen aus den evangelischen Texten durchs ganze Jahr. 4 Theile in 4 und 8. Hamb. 1761 = 1763.
10) Denkworte in gebundner Rede. 2 Theile. Hamb. 1759. 1766.
11) Predigt über 1 Petr. 4, v. 9. Hamb. 1764 in 4.
12) Betrachtungen über den Verstand und die Folgen der ersten Drohung Gottes, wider einige Gelehrte. Hamb. 1765 in 8.
13) Traurede zur Verbindung seiner Tochter. Hamburg 1766 in 4.
14) Zweyte väterliche Traurede. Hamb. 1766 in 4.
15) Vertheydigung seiner Schrift von der ersten Drohung Gottes. Hamb. 1766 in 8.

16) Aufsäzze in der hamb. vermischten Bibliothek.
17) Predigten in **Goezens** Canzelreden.
18) Gedichte in **Weichmanns** Poesie der Niedersachsen.
19) Vorrede zum 2 Th. von **Brockes** irrdischen Vergnügen in Gott, und **Cunos** moralischen Briefen.
20) Musiktexte und einzelne Gedichte.

Und vergleiche damit das Urteil der algemeinen deutschen Bibliothek, und göttingischen Anzeigen von gelehrten Sachen.

745. **Hermann Zingelmann**, ein Hamburger, beschrieb:

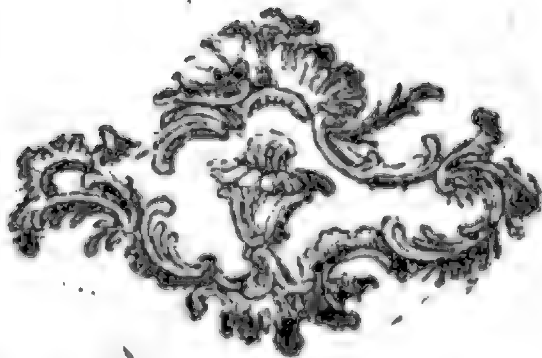
Historia *Philippi Melanchtonis.* Lipſ. 1737 in 4.

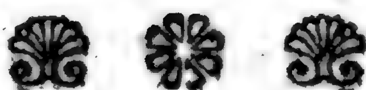
746. **Peter Zorn**, der Philosophie Doktor, Rektor und Bibliothekar in Thorn, ward zu Hamburg 1682 den 22 Mai gebohren, legte sich in seinen Jünglingsjahren mit einem fressendem Eifer auf die griechische Litteratur und war in seinem 18ten Jahre volkomner Autor. Da seine Studien in Leipzig mit seinem Gelde zu Ende gingen, so kam er wieder nach Hamburg, ward Kandidat des Ministeriums, empfahl sich aber gar balde, und ging über Rostok nach Holland, von da er durch ganz Deutschland schwärmte, und allen Tadlern und Käzzermachern mit seiner grossen griechischen Sprachwissenschaft das wässernde Maul stopfte. Im Jahr 1715 wurde er endlich Rektor in Plön, verlohr aber diese Stelle 1720, und wanderte nach Berlin, wo er 1725 Lehrer am Gymnasium in Stettin ward. 1739 kam er in Qualität eines Rektors nach Thorn, in welcher er auch 1746 den 23 Jenner entschlafen ist. Des Hrn. Past. **Neumeister** Hochwürden sahen in ihm einen Käzzer, er aber fand in ihrem

Vor-

Vortreter D. **Mayer** einen bösen Menschen, und fuhr zuweilen mit herben Reden und kolerischem Feuer **Wernsdorf, Ittig** und **Fabricius** an, das er hätte ausgiessen mögen. Wahr aber, das ist Schuzwehr seines Ruhms ist, daß er ein grosser Philologe, und mithin ein geschikter Ausleger der heiligen Schrift und Kirchenväter gewesen sei. Nach **Göttens** Urteil sind seiner Schriften anmerkungswürdigste:

1) Erörterung der dunkelsten und schweresten Stellen im A. und N. T. Cölln 1711 fgg. in 8.
2) Bibliotheca antiquaria. Berol. 1724. 1725.
3) Opuscula sacra. Tom I. Hamb. 1723 in 8. Tom. II. Alton. 1731 in 8.
4) Tr. de libertatibus ecclesiae gallicanae antiquae et hodiernae. Rostoch. in 4.
5) *Hecataei Abderitae* fragmenta. Alton. 1720 in 8.
6) Historia fisci judaici sub imperio veterum Romanorum. Alton. 1734 in 8.





Anhang. *)
Nach alphabetischer Ordnung, one kritische und pragmatische Bemerkungen.



747. Daniel Emanuel Folger, Kandidat der Theologie in Hamburg, schrieb:

1) Betrachtung über die Vortheile dererjenigen, die von Jugend auf Gott fürchten, lieben und vertrauen. Hamburg 1772 in 8.

2) Die Geschichte der Leiden Jesu aus den heiligen und weltlichen Alterthümern. Hamb. 1773 in 8.

748. Henrich Jobst Frank, Prediger zu Geesthacht im hamburgischen Amt Bergedorf, erwählt 1745 den 15 September, Symbolum: In omnibus omnia Christus. Schrift:

Versuch einer Nachricht von den Lehrern des Ammts Bergedorf. 1750 in 8.

*) Daß so ein mir ganz widerlicher und zum Nachschlagen unbequemer Anhang hier folgt, und hat folgen müssen, daran bin nicht gänzlich ich, sondern zum Teil die ganz unordentlichen, unalphabetischen, und alphabetischunordentlichen, mit Anhängen und Nachlesen vol versehnen Verfasser meiner gebrauchten Hülfsmittel, zum Teil die erst spät erhaltnen Nachrichten von den in diesem Anhang befindlichen Gelehrten, grösstenteils aber die Nachläßigkeit und Untätigkeit meiner Mitarbeiter schuld, der es insbesondre zuzuschreiben ist, daß von einem grossen Schmidlin, dichtrischen Schiebeler und Thiele, berühmten Succov ꝛc. sogar nichts Befriedigendes angemerkt ist. — Und dan die kurze Zeit von einem halben Jahre, welche mir nur zur Verfertigung des ganzen Werks übrig war. — Daß aber dieser Anhang ganz ohne kritische und pragmatische Bemerkungen erscheint, daran bin einzig ich schuld, weil ich ihn nicht one Not verdikken, vielmehr möglichst mindern wolte, um dem Buch keine ungeschikte Gestalt zu geben.

749. **Johann David Holland**, Musikdirektor am Dom in Hamburg, gebohren zu St. Andreasberg 1746 den 15 März, komponirte:

1) Harmonische Unterhaltung beym Clavier.
2) Text mit Noten und Noten ohne Text.
3) Gesänge zu den sämtlichen Concerten im Ebersbachischen Garten. Hamburg 1780.

750. **Hinrich Peter Klug**, Prediger in Archangel, gebohren zu Hamburg, Schrift:

Die Lehre von der Gottseligkeit. Hamburg 1670 in gr. 8.

751. **Johann Gotfried Misler**, beider Rechte Lizenziat und Sekretär des Oberaltenkollegiums in Hamburg, erwählt den 28 September 1762, schrieb:

Ueber die Trennung an meiner den 7 Jun. 1777 entschlafenen, ewig geliebten Gattin, Fr. Maria Misler, geb. Schramm. Hamb. 1777 in 4.

752. **Nikolaus Mittag**, aus Hamburg, lies von sich lesen:

Synopsis chronologico-historica. Lüneb. 1669 in 4.

753. **Wilhelm Adolf Pauli**, k. gekrönter Poet und holsteinischer Sekretär, trug zur Belustigung des Publikums bei:

1) Poetische Gedanken von politischen und gelehrten Neuigkeiten. Hamb. 1749. 50, 51, 52. in 8.
2) Poesie und Prosa. Hamb. 1753, 54.
3) Versuch in verschiednen Arten der Dichtkunst. Hamburg in 8.
4) Gedanken und Wünsche beym Trunke. Hamburg 1761 in 8.

754. **Daniel Schiebler**, ward im Jahre 1741 im März zu Hamburg gebohren, ging nach vollendeten Studien auf der Schule und dem Gymnasio seiner Vaterstadt im Jahre 1763 nach Göttingen, und von da im Jahr 1765 nach Leipzig, wo er den 3 März 1768 die juristische Doktorwürde erhielt. In eben diesem Jahre ward er zum Kanonikus eines hochw. hamb. Domkapitels erwählt und eingeführt. Er starb den 19 August 1771 im 31sten Jahre seines Alters.

Die ersten Früchte seiner müßigen Laune enthalten die vier ersten Stükke der **Unterhaltungen**, die unter der Aufsicht des Hrn. Professor **Eschenburgs** in Leipzig, herausgegeben wurden. Ausserdem hat er auch einigen Anteil an der Neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften, in welcher er der Verfasser der Abhandlung über die **Laune** ist. Die erste uns bekante Samlung seiner Gedichte ist von ihm selbst veranstaltet, unter dem Titel:

Musikalische Gedichte von S***. Hamb. 1770.

Eine zwote und gewähltere Ausgabe seiner Gedichte hat der Her Professor **Eschenburg** mit der Beschreibung seines Lebens und Charakters unter folgenden Titel herausgegeben:

Daniel Schieblers auserlesene Gedichte, herausgegeben von J. J. Eschenburg, Professor am Collegio Carolino zu Braunschweig. Hamb. 1773.

755. **Johann Joseph Schmidlin**, königl. preußischer Hofrat in Hamburg, gebohren zu Ludwigsburg 1728 und gestorben zu Hamburg am 30 Dezember 1779. Schriften:

1) **John Herveys** Mitissa und Serena, aus dem Englischen.

2) Ca-

2) Catholicon ou Dictionnaire universel de la langue francoise, oder französisch-teutsches Universalwörterbuch der französischen Sprache. 8 Bände. Hamburg 1771 — 1778 in 4. Er hat auch

3) Die Uebersetzung von Tissots Onanie, von Stewarts Untersuchung der Grundsätze von der Staatswirthschaft 1 Th. gemacht, (den 2ten nur revidirt,) und in die lezten Teile des alten hamburgischen Magazins wie in das neue h. M. gearbeitet.

756. **Lorenz Johann Daniel Suckow**, der Weltweisheit Doktor, Professor der Physik und Mathematik, gebohren zu Schwerin 1722, war 1755 Professor der Mathematik am Gymnasium in Hamburg. Schriften:

1) Epistola gratulatoria ad Dariesium, de incremento ponderis, quod corporibus quibusdam, si calcinentur, accedere per experientiam constat. Jenae in 4.
2) D. de expansione aeris per ignem. 1746 in 4.
3) Erste Gründe der bürgerlichen Baukunst in einem Zusammenhange. Jena 1751 in 4.
4) Disp. de terrae motuum caussis. Jen. 1756 in 4.
5) Progr. de Atmosphaera cuicunque corpori sublimari crasso competente tanquam causa accessus corporum ad se invicem recessus. Jenae 1756 in 4.
6) Die Ursache der Ebbe und der Fluth. 1766 in 8.
7) Die Cameralwissenschaften nach dem Grundrisse des Hrn. Daries. 1767 in 8.
8) Erste Gründe der Kriegesbaukunst. Frankf. und Leipzig 1769 in 4.
9) Entwurf einer physischen Scheidekunst. 1769 in 8.

10) Briefe an das schöne Geschlecht über Gegenstände aus dem Reiche der Natur. Jena 1770 in 8.
11) Einleitung in die Forstwissenschaft zum akademischen Gebrauch. Jena 1775 in 8.

757. **Johann Georg Philipp Thiele**, der Vernunftweisheit Doktor, geb. zu Hamburg am 9 Mai 1748, hält sich in der Schweiz auf, und hat mitgeteilt:
1) Joh. Calas zwey Heldenbriefe an seine Gemahlin, seine Kinder und an seine Richter; aus dem Französischen. 1766 in 4.
2) Disp. inaug. de Aristaeo, mellificii aliarumque rerum inventore. Götting. 1774 in 4.
3) Proben deutschen Gefühls und Geschmacks. Frankf. und Göttingen 1774 in gr. 8.
4) Aufsätze in dem zu Kleve herausgekommenen encyklopädikischen Journal. 1775 in 8.
5) Portugiesische Grammatik. 1778 in 8.
6) Rezensionen in der göttingschen philol. Bibliothek.

758. **Adam Thraciger**, der Rechte Doktor, holsteingottorpscher Rat und Kanzler, Syndikus der Republik Hamburg, wie auch Kanonikus und Scholastikus am Dom, gebohren zu Nürnberg und gestorben zu Rahlstedt 1584 den 17 September. Schriften:
1) Or. de dignitate et excellentia Jurium. Lips. 1544 in 8.
2) Theses juridicae. Francof. ad Viadr. 1546
3) Consilium juridicum. Francof. 1568 in fol.
4) Erzählung von den Ditmarsern.
5) Epistola ad *Henr. Rantzovium*. 1565.
6) Schleswig-holsteinische Landgerichts-Ordnung. Hamb. 1573. Glückst. 1635 in 4. 1637 u. 1665 in 4.
7) Relation an die Kön. Maj. zu Dännemark und Fürstl. Durchl. zu Holstein. 1670.

8) Ver-

8) Bericht, daß Hamburg viel älter sey als Stade. 1557. Seine hamburgische Chronik lies er im Manuskript.

759. **Ludwig Friedrich Vischer**, der philosophischen Wissenschaften Doktor in Hamburg, schrieb:

1) Evangelische Tugend-Lehre. Hamburg 1705 in 8.
2) *M. Heur. Maundrell* Reisebeschreibung nach dem gelobten Lande, verteutscht. Hamb. 1706 in 8.
3) Curieuser Wegweiser im Haag. Hamb. 1707 in 12.
4) Sehenswürdigkeiten von London. Hamb. 1707 in 12.
5) *Pauli Lucae* Reise nach der Levante und Aegypten, verteuscht. Hamb. 1707. 1715 in 8.
6) Des Barons *de la Hontan* Reise nach Nord-Indien, übersetzt. Hamburg 1709 in 12.
7) Der wol informirte Informator. Hamburg 1709 in 12.
8) Das Groß-Brittannische America. Hamb. 1710 in 8.
9) *Greg. Leti* Leben Oliv. Cromvels. Hamb. 1710 in 8.
10) Siamisches See-Journal. Hamb. 1711 in 8.
11) Groß-Brittannien. Hamb. 1711 in 8.
12) Beschreibung der Provinz Carolina in Westindien, übersetzt. Hamburg 1712 in 8.
13) Das Leben des Tyrannen Muley Ismael, durch *P. Busner* beschrieben, aus dem Englischen verteutscht. Hamb. 1716 in 8.
14) Mehr dergleichen historische und geographische Schriften.

760. **Johann Herman Wahn**, der Gottesgelehrsamkeit Beflissener auf der Georgaugusts-Universität in Göttingen, aus Hamburg, hat:

1) Verschiedne Aufsätze und Gedichte in periodischen Schriften
2) Einzelne Gedichte, bekant gemacht.

761. **Johann Peter Willebrand**, der Rechtswissenschaft Doktor in Hamburg, ehemaliger königl. dänischer Appellations- Justiz- und Konsistorial-Rat, auch Polizeidirektor in Altona, gebohren zu Rostok. Schriften:

1) Vorbereitung zu der Hansischen Chronik. Lübeck 1747 in Folio.
2) Hansische Chronik. Lübeck 1748 in Folio.
3) Historische Berichte und praktische Anmerkungen auf Reisen. Hamb. 1758. Leipzig 1769 in 8.
4) Betrachtungen über Wahrheiten und Vorurtheile. 1763 in 8.
5) Abregé de la Police à Hambourg. 1765 in 8.
6) Inbegrif der Policey. Zittau 1767 in 8.

7) Betrachtung über die Würde der teutschen Hansa. Hamburg 1768 in 8.
8) Grundlegung und Anleitungssätze zur Beförderung der gesellschaftlichen Glückseligkeit in den Städten. Leipz. 1771 in 8.
9) Hamburgs Annehmlichkeiten. Hamb. und Leipz. 1772 in 8.
10) Lübecks Annehmlichkeiten. Hamb. 1774 in 8.
11) Grundriß einer schönen Stadt. 2 Theile. Hamburg und Leipzig 1775. 1776 in 8. (mit feinem Kupfer).

762. **Albrecht Wittenberg**, der Rechtskunde Lizenziat und Hofrat (seit 1775) zu Hamburg, gebohren daselbst. Schriften:
1) Disp. de jure legatorum piorum secundum statuta maxime Hamburgensia. Götting. 1751 in 4.
2) Fingal, ein Heldengedicht in sechs Büchern, von Ossian, einem alten schottischen Barden. Hamb. u. Leipzig 1764 in 8.
3) Benaria von den Verbrechen und Strafen. Ulm 1767 in 8.
4) Erycia, ein Trauerspiel, aus dem Französischen, 1768.
5) Die Irrthümer einer Nacht. Ein Lustspiel aus dem Englischen des D. Goldsmith. Hamb. 1773 in 8.
6) Allgemeines Wochenblatt zur Ehre der Lektüre. 4 Theile. Hamb. 1774 und 1775 in 8.
7) Sammlung einiger der besten Schauspiele, aus dem Französischen und Englischen. Hamb. 1774 in 4.
8) Schreiben des Herrn **von Voltaire** über den Schakespear aus dem Französischen übersetzt, und mit einer Vorrede und Anmerkungen. Hamburg 1777 in 8.
9) An Herrn Hofrath **Lessing**. 1778 in 8.
10) Epigrammen und andre Gedichte. Altona 1779 in 8.
11) Altonaischer Reichspostreuter mit Beyträgen vom Jahr 1772 bis 1780.

Anhang zum Anhange,
angehangen am Schalttage des Jahrs 1780.

Μεγαβύζου ποτὲ ἐπαινοῦντος γραφὰς εὐτελεῖς καὶ ἀτέχνους, ἑτέρας δὲ σπουδαίως ἐκπεπονημένας διαψέγοντος, τὰ παιδάρια τὰ τοῦ Ζεύξιδος τὴν μηλίδα τρίβοντα κατεγέλα. Ὁ τοίνυν Ζεῦξις ἔφατο, ὅταν μὲν σιωπᾷς, ὦ Μεγάβυζε, θαυμάζει σε τὰ παιδάρια ταῦτα. Ὁρᾷ γάρ σου τὴν ἐθῆτα καὶ τὴν θεραπείαν, τὴν περὶ σε. Ὅταν γε μὴν τεχνικόν τι θέλεις εἰκεῖν καταφρονεῖ σου. Φύλαττε τοίνυν σεαυτὸν εἰς τοὺς ἐπαινουμένους, κρατῶν τῆς γλώσσης, καὶ ὑκὲρ μηδενὸς τῶν μηδὲν σοι προσηκόντων φιλοτεχνῶν. *Aelian. var. histor.* lib. II. cap. II.

Ende des zweten Bandes.



